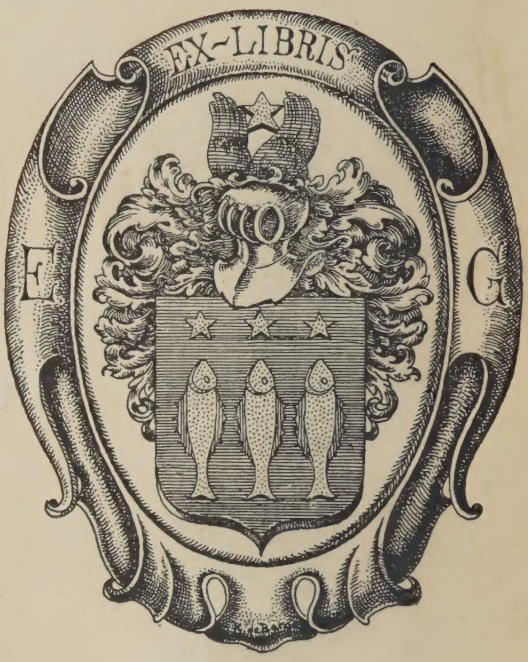
Das, ergeben
Soll dir allein
Ergeben
Seyn


EX-LIBRIS
E
G

Die Psalmen Davids/

Nach Frantzösischer Melodey in Teutsche Reimen gebracht/

Durch

D. AMBROSIUM

Lobwasser/

Wie auch

D. Martin Luthers/

und anderer Gottseeliger Lehrer

Alte und Neue

Geistreiche Gesänge und Neanders Bundes-Liedern.

Nebst beygefügten

Morgen-Abend-Communion-und andern Gebäten.

Mit Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Bewilligung.

MARBURG/

Druckts Joh. Henr. Stocks/ Fürstl. Hess. Cantzl. Buchdruckers nachgelassene Wittwe.

Im Jahr Christi 1723.

Psalmen / auff eines jeden Stand und Zeit gerichtet.

Der Obrigkeit dienen der 61. 82
Rähten und Richtern 15. 101
Den Unterthanen 20. 21. 72
Den Lehrern 134
Den Zuhörern 19. 119. 122
Den Schulmeistern 34
Den Schülern 78
Den Eheleuten insgemein 127
Den Ehemännern 104. 127. 128
Den Ehefrauen 113
Den Kindern 8
Den Haußherren und Frauen 108
Den Knechten und Mägden 123
Den Alten 71. 92
Den Jungen 1
Den Handwercksleuten 15. 127
Den Reisenden 107. 139
Den Reichen 62
Den Armen 17
Allen insgemein 119
Vor dem H. Nachtmahl 51
Nach dem Nachtmahl 103. 113
Von den Zehen Gebotten 15. 34
Wider die Bilder 115. 135
Vom Christlichen Glauben 16
Vom Gebät des HErrn 67
Von der Erschaffung 104. 148
Vom Leyden Christi 22. 69
Von der Auffersteh. Christi 110
Von der Himelfahrt Christi 47
Von Sendung des H. Geistes 68
Von der zukunfft zum gericht 50
Am Morgen 92
Am Abend 34
Vor dem Essen 145
Nach dem Essen 147
Zur Zeit des Ungewitters 29
In Anfechtung der sünden 38. 73
Wider die verleumbder 120. 140
In Hunger und Theurung 37
In verfolgung 74. 79. 80. 83. 137
In Kriegs-Gefahr 18. 20. 35. 41 46. 60. 124. 144
In Sterbens-Läufften 91
In Kranckheiten 6. 103. 130. 143
In Todes-Nöhten 25
Bey den Begräbnissen. 90

I. Von Christo und seinem Reich / 2. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.

II. Lehr-Psalmen / 1. 15. 19. 40. 45. 50. 78. 87. 101. 106. 107. 112. 119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.

III. Buß-Psalmen / 6. 32. 38. 51. 102. 130. 142.

IV. Bät-Psalmen / 3. 4. 5. 7. 10. 13. 17. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.

V. Trost-Psalmen / 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.

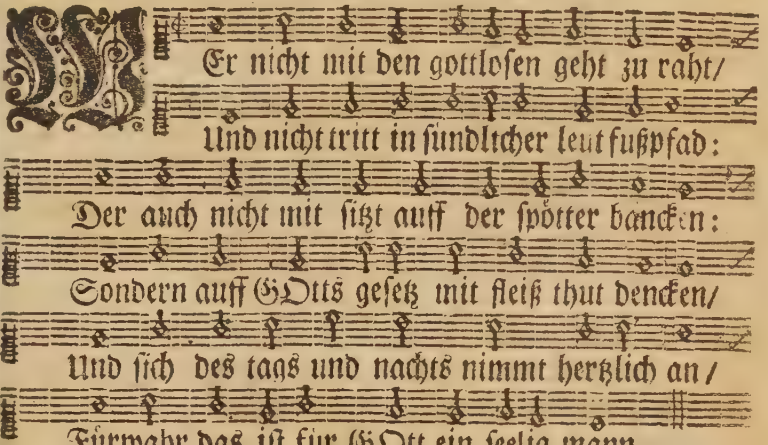
VI. Danck-Psalmen / 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

Psalmen / so einerley Melodey oder Thons sind.

5 und 64	31 und 71	66. 98 und 118
14 und 53	33 und 67	74 und 116
17. 63 und 70	36 und 68	77 und 86
18 und 144	46 und 82	78 und 90
24. 62. 95 und 111	51 und 69	100. 131 und 142
28 und 109	60 und 108	117 und 127
30. 76 und 139	65 und 72	140 und die zehen Gebott.

Diß † ist an statt der Pauli gesetzt worden.

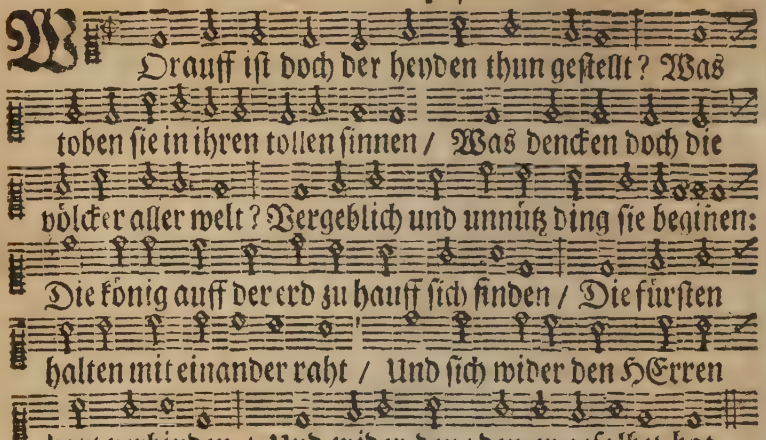
Der I. 1. Psalm.



2. Dann er wird gleich seyn einem baum / der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein/
Der seine frucht zu seinen zeiten träget/
Deß laub auch nimmmer abzufallen pfleget.
So auch/ was solcher mensch thut und beginnt/
Dasselb allzeit ein glücklich end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen / mir das glaub /
Seynd nicht also / sondern wie spreu und staub/
Welchen der wind auff von der erden wehet/
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten raht
Oder versammlung finden keine statt.

4. Dann die gerechten seynd GOtt wohl bekannt /
Und wie es ist um all ihr thun gewannt /
Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben:
Die aber hie ein gottloß leben treiben/
Derselben thun mit nicht bestehen kan /
Sie gehn zu grund / GOtt nimmt sich ihr nicht an.



2. Sie sprechen trotziglich / und pochen hoch /
Wolan / wir ihre band zerreissen wollen /
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch /
Daß sie uns das nicht mehr aufflegen sollen /
Aber der HErr im himmel hoch daroben /
Auß ihnen allen ein gelächter treibt.
Er spottet ihr / die so vergeblich toben:
Dann er für ihn in seinem thron wohl bleibt.

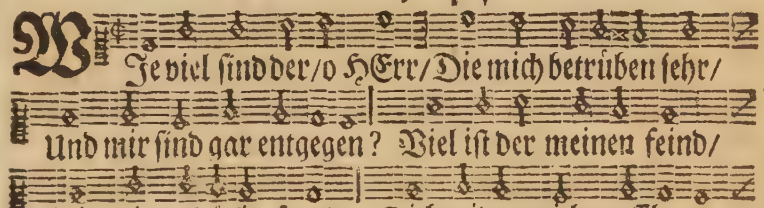
3. Und dann wird er mit ernstelicher stimm
Zu ihn in seinem grossen zoren sagen /
Erschrecken wird er sie in seinem grimm /
Daß sie auß forchten werden gar verzagen:
Warum dörfft ihr euch dessen unterfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt / die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen
Uber meinen heiligen berg Zion.

† 4. Ich aber will euch sein decret und raht
Verkündigen / spricht der könig erkohren.
Der HErr zu mir also gesprochen hat /
Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gebohren:
Zur erbschafft ich dir geben will die heyden /
Wann du es nur begehren wirst von mir /
Zu eigen ich dir alles will bescheiden /
Biß zu dem äussersten der welt quartier.

5. Zerschlagen solt du sie durch seine macht /

Mit einem scepter / der da ist von eisen/
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig / fürsten und ihr herren/
Merckt solches wohl zu einem unterricht/
Nehmt unterweisung an / und lasst euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert und richt.
6. Dienet dem HErren mit demühtigkeit/
In rechter forcht und gottseligem leben /
Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch das geschehe mit zittern und mit beben/
Huldet und küsst den Sohn / den er euch sendet/
Damit er nicht ergrimmet zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet /
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7. Dann offt sein grimm / eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht /
Der ist fürwahr der seeligst mensch für allen.

Der III. 3. Psalm.



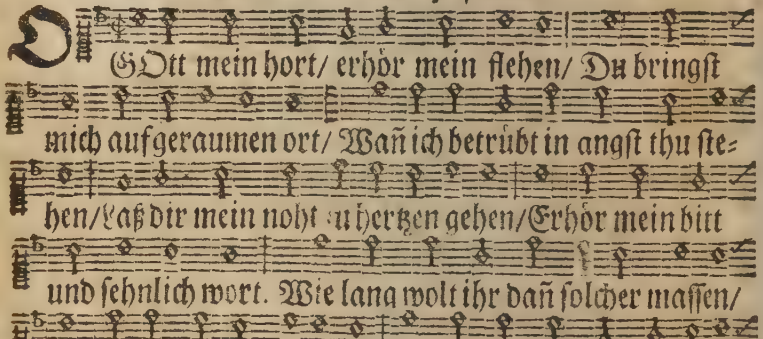
2. Dann du/o lieber HErr/
Bist mein schild und schutzwehr/
Groß ehr thust du mir geben:
Und / daß ich kürtzlich sag/
Du macheſt/ daß ich mag
Mein haupt empor auffheben:

Mit hertzlicher begier
Schrey ich/ o HErr/ zu dir/
Dir meine noht thu klagen.
Und du erhöreſt mich
Auß Zion gnädiglich/
Thuſt mir kein hülff verſagen.

3. Wann ich zu bett gehn thu/
Schlaf ich in guter ruh/
Ohn ſorg aller gefahren:
Wann ich wiedrum erwach/
Bekümmert mich kein ſach/
Dann GOtt thut mich bewahren.
Wañ hundert tauſend mañ
Mich wolten greiffen an/
Zur lincken und zur rechten:
Und mich umringten gar/
Solt mich doch kein gefahr
Erſchrecken noch anfechten.

4. Drum hilff/ o lieber Herr/
Und meinen feinden wehr:
Dann du ihr zähn zerſtoſſen
Und gar zerſchmettern pflegſt/
Auch auff die backen ſchlägſt
Die rotten der gottloſen.
Du biſt allein der GOtt/
Bey dem in aller noht
Heyl und troſt wird gefunden:
Der du den ſegen gibſt
Deinem volck/ das du liebſt/
Zu rechter ſtell und ſtunden.

Der IV. 4. Pſalm.



2. Dann ihr das wiſſen ſolt zuvoren/
Daß ich mein macht von GOtt her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Und mich genädig thut erhören/
Von ſeinem hohen himmel rab.
Drum zittert und euch wohl fürſehet

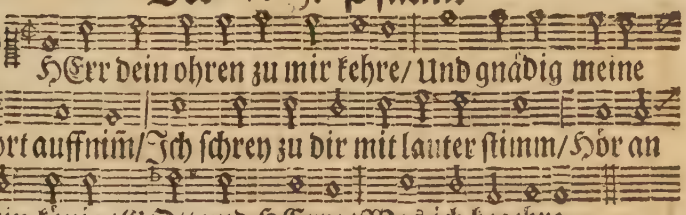
So

So wider GOtt zu ſündigen/
Schauet zu / womit ihr umgehet/
Bedenckts auff dem bett / und abſtehet/
Mich alſo zu beleydigen.

3. Ihr ſolt ihm zu eim opffer geben
Ein opffer der gerechtigkeit/
Und darnach beſſern euer leben:
Auff GOtt den HErren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.
Viel aber ſagen uns dargegen/
Wer wird des guten weiſer ſeyn?
Heb auff dein angeſicht derwegen/
Gib und mittheil uns deinen ſegen/
Durch deines antlitz klaren ſchein.

4. Dann du mich damit mehr erfreueſt/
Und frölich machſt im hertzen mein/
Dann dieſe / die du benedeyeſt/
Und ihn ein fruchtbar jahr verleyheſt/
Von öl / getrayd / und auch von wein.
Dann ich im fried nach meim begieren
Liegen und ſchlafen werd mit ruh/
Ohn ſorgen ſeyn / und triumphieren/
Weil du HErr machſt / daß ich regieren
Und ſicher im land wohnen thu.

Der V. 5. Pſalm.



2. Hör mein geſchrey / bitt ich in ſummen/
O lieber GOtt und könig mein:
Mit meiner bitt für dich allein/
Daß die von dir werd auffgenommen/
Thu ich / HErr / kommen.

3. Zu morgens früh auch vor dem tage/

Wollst du / mein HErr / erhören mich:
Früh ich auffwart / und schau auff dich /
Ob ich antwort erlangen mage
Auff meine klage.

4. Du bist ein GOtt / muß man gestehen /
Dem kein gottloses thun gefällt /
Auch einen / der sich übel hält /
Bey dir zu seyn / für dir zu gehen
Kanst du nicht sehen.

5. Narren und thoren du nicht leidest /
Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht /
Du hassest sie / und allzeit meidest /
Und von dir scheidest.

† 6. All die umgehen nur mit lügen /
Die bringst du um und rottst sie auß /
Mörder verfluchst du überauß:
Die fälschlich andre leut betrügen
Sich dir nicht fügen.

7. Ich aber / der ich bau mit stetem
Vertrauen auff dein güt allein /
Will gehen in den tempel dein /
Mit forcht und andacht für dich tretten /
Und dich anbäten.

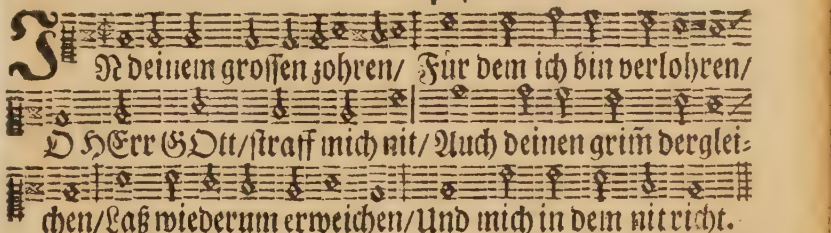
8. Thu mich / HErr / durch dein güt fein leiten /
Von wegen dieser meiner feind /
Die allenthalben umher seynd:
Thu für mir / daß ich recht mag schreiten /
Den weg bereiten.

9. Kein wahr wort geht auß ihrem munde /
Ihr hertz gar falsch ist und geticht /
Ihr zung auff heucheln abgericht /
Ein offen faul grab ist ihr schlunde
Durchauß von grunde.

10. Vertilg sie mit ihren anschlägen /
Und mach zu nichten ihren raht /
Von wegen ihrer missethat /
Verjag die / so wider dich pflegen
Sich auffzulegen.

11. Dargegen gib / daß sich die freuen/
Die auff dich trauen vestiglich/
Mach diese frölich ewiglich/
Die deinen namen benedeyen
In lieb und treuen.
12. Dann den gerechten zu ergetzen/
Und ihn zu segnen bist du mild/
In noht du deiner gnaden schild/
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.

Der VI. 6. Psalm.

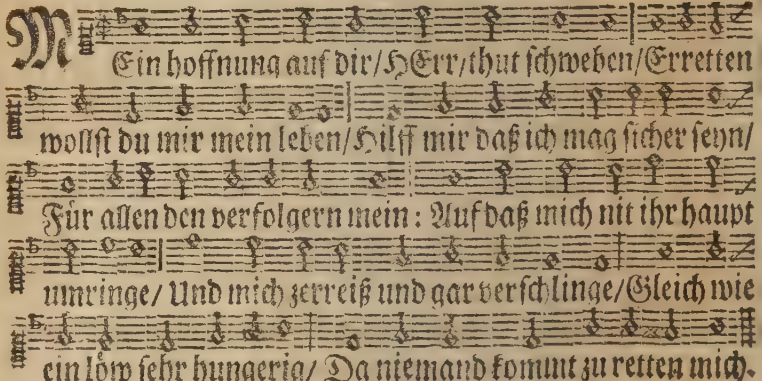


IN deinem grossen zohren/ Für dem ich bin verlohren/
O HErr GOtt/straff mich nit/ Auch deinen grim dergleichen/ Laß wiederum erweichen/ Und mich in dem nit richt.

2. Dein gnad/o HErr/auß-schütte/
Und gnädig mich behüte /
Gesund mich wieder mach :
Dann ich bin kranck/o Herre/
Meine gebein sind sehre
Erschrocken/matt uñ schwach.
3. Mein geist in mir thut trauren/
Für ängsten thut mir schaurē/
Mein hertz wird niñer froh.
Wie lang soll es dañ währen/
Daß du in den beschweren
Mich bleiben läst also ?
4. Dich zu mir wieder kehre/
Und allem unfall wehre/
Rett meine seel auß noht :
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte/
Bewahr mich für dem tod.
5. Dann wann wir endlich sterben/
Und durch den tod verderben/
So hört auch auff dein lob.
Dann wer will dich dort preisen/
Und dir dann ehr beweisen/
Wann er liegt in der grub ?
6. Z'nachts ich mich kränck und gräme/
Seufftz/ und mein bett durchschwemme
Mit thränen ohne maß.
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zähren
Mein lager gar pfützнaß.
7. Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen/
Verdunckelt und veralt/

Solchs meine feind ursachen/
Die um mich stehn uñ lachen/
Liegend in tods gewalt.
8. Nun aber/ ihr tyrannen
Und feind/ hebt euch von dannen/
Uñ macht euch bald von statt.
Dann GOtt der HErr sanftmühtig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmahls erhöret hat.
9. Mein weinen und mein flehen]
GOtt endlich angesehen/
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret/
Deß hat er mich gewähret/
Ja mehr dann ich je bat.
10. Drum meine feind sich schämen/
Und nun sollen vernehmen
Daß sie betrogen seynd.
Sie mögen nun hinziehen/
Zurück mit schanden fliehen/
Weil mich GOTT so wohl meynt.

Der VII. 7. Psalm.



2. HErr/ hab ich/ das man mir schuld giebet/
Jemand verletzt oder betrübet/
An jemand hand geleget an/
Und dem friedlieber bös gethan?
Hab ich je guts mit arg vergolten/
Darum ich billich würd gescholten/
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt/
Der mir feind war und ungeneigt?
3. So gib/ daß mich mein feind mit kriege
Hefftig verfolg/ und mir obsiege/
Und meines lebens mich beraub/
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.

Darum

Darum in deinem grimm auffwache/
Dich wider meine feind auffmache/
Setz mich in das ampt meiner ehr/
Wie du mir hast verheissen / HErr.

4. Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir sammlen und zulauffen:
Von wegen deß erheb dich doch/
Und setz dich unter ihnen hoch.

Alsdann wirst du die völcker richten/
O HErr / der du kanst alles schlichten/
Nicht mich nach meiner frömmigkeit/
Und nach meiner gerechtigkeit.

† 5. Straff die boßheit der ungerechten/
Die frommen aber thu verfechten:
O frommer GOtt / dann dir ist kund
Der leut hertz und gemüht von grund.

Der HErr für übel und gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren/
Den frommen er hat stets in hut/
Demselben hülff und rettung thut.

6. GOtt ist ein richter ohne wandel
Dem / der da hat ein guten handel/
Und dräuet dem auch gleicher maß /
Der ihn verletzt ohn unterlaß.

Da sich der mensch nicht will bekehren/
Zu sündigen ihm nicht lässt wehren/
Sein schwerdt er alsdann schärfft und wetzt /
Den bogen spannet und ansetzt.

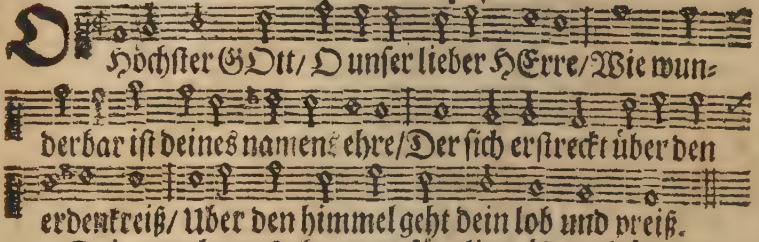
7. GOtt / als ein kriegsfürst und feldherr/
Bereit ihm ein tödtliche wehre/
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbringen thu.

Der ander auff nichts guts gedencket /
Mit unglück schwanger er sich krâncket/
Gebiert dann eine mißgeburt/
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.

8. Er pfleget fleissig acht zu haben/
Eim andern eine grub zu graben/

Wann aber die gemacht ist fein/
So fällt er darnach selbst darein.
Das übel/ das er mir bereitet/
Wird endlich auff sein haupt geleitet/
Sein boßheit und sein falsche tück/
Schütt auff sein scheitel all unglück.
9. Darum ich GOtt das lob will geben/
So lang er mir verleyht das leben/
Preisen des höchsten nam allzeit/
Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII. 8. Psalm.

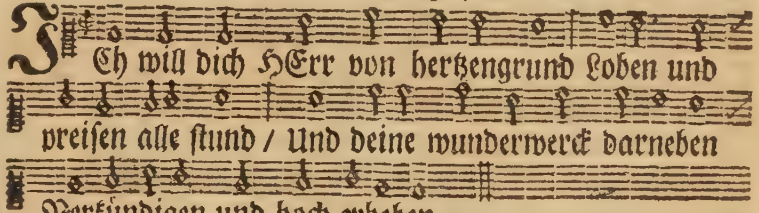


2. Dein macht auch bey den säugling ist zu spüren/
In ihrem mund sie deinen namen führen:
Durch sie zu schanden machst du deinen feind
Und rachgierigen/ der dein macht verneint.
3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen/
Die du mit deinen fingern hast thun bauen
Den himmel/ sonn und mond mit ihrem schein/
Die sternen auch in ihrer ordnung fein.
4. Dann muß ich mich verwundern und so sagen:
Was ist der mensch/ für den du sorg thust tragen?
Was ist des menschen kind zu achten doch/
Daß du dich seiner annimmst also hoch?
† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche
Geschaffen hast/ gemacht hast du ihn reiche/
Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert/
Mit heyl herrlich geschmückt und coronirt.
6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben/
Die zu regieren/ wie ihn deuchtet eben/
Geleget alles unter seinen fuß/
Also/ daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaf/

7. Schaf / ochsen / sampt den andern thieren allen/
Die wilden thier in dem gebürg und thalen/
Und alles / was da suchet seine weyd/
Im grünen wald / oder auff breiter heyd.
8. Die vögel / die sich in den lüfften schwingen/
Die in den büschen schön und lieblich singen/
Die fisch im meer und wasser groß und klein
Müssen dem menschen unterworffen seyn.
9. O höchster GOtt / o unser lieber HErre/
Wie wunderbar ist dein göttliche ehre/
Wie übertrefflich ist dein name werth
In allen orten auff der gantzen erd.

Der IX. 9. Psalm.



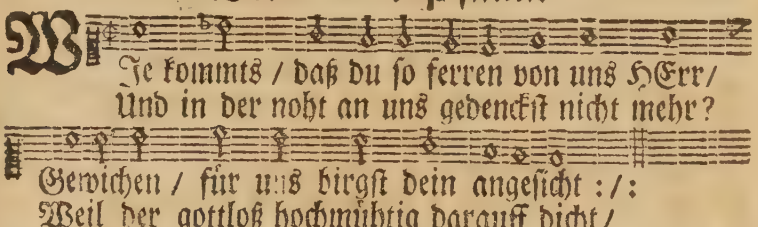
2. In dir will ich mit frölichkeit
Hüpffen und springen allezeit:
O höchster GOtt / für allen dingen/
Will ich von deinem namen singen.
3. Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht:
Sie sind gefallen und umkommen /
Da sie nur dein anblick vernommen.
4. Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auff dich/
Und die zu urtheiln und zu schlichten/
Dich auff den stuhl gesetzt zu richten.
5. Die heyden du hast umgebracht/
Die gottlosen zu nicht gemacht/
Und außgerottet allesamen/
Ewig vertilget ihren namen.
† 6. Nun / ob du schon / du arger feind/
Alls zu verwüsten hast vermeynt/

Hast du dann meine städt verstöret/
Daß ihr nam sampt ihn auffgehöret?
7. O nein / O nein / dann GOtt der HErr/
Deß reich auffhöret nimmermehr /
Hat zugericht seine richtstelle /
Darauff er sitzt / und urtheil fälle.
8. Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreiß weit und breit/
Nach billichkeit / als der gerechte/
Recht sprechen menschlichem geschlechte.
9. Er ist ein schutz / trost und zuflucht
Des armen / der da rettung sucht/
Der in trübsal und schweren zeiten
Auff seine gnad und hülff thut beiten.
10. Drum den dein name ist bewust/
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher massen/
Die wirst du / HErr GOtt / nicht verlassen.
† 11. Drum singt dem HErrn ein liedlein schon/
Der da wohnt auff dem berg Sion:
Sein grosse werck / die er beweiset/
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12. Dann er sucht des gerechten blut/
Desselben nicht vergessen thut:
Der armen er ist eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13. Sey mir gnädig / O lieber HErr /
Schau an mein noht und elend schwer/
Der feind mich ängst von allen orten/
Erlös mich von des todtes pforten.
14. Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Zion lob und preiß /
Und mich von hertzen sehr mag freuen/
Daß du mir hilffst mit allen treuen.
15. Die heyden aber hauffen dick
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.

† 16. Hier-

† 16. Hierbey man die krafft GOttes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottloß mit seinen thaten
Fein werd gefangen und verrahten.
17. Die gottlosen / glaub mir fürwahr/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die heyden auch / die GOtt nicht achten/
Ihn nicht bedencken noch betrachten.
18. Des armen eingedenck er ist/
Und seiner nimmermehr vergist/
Den elenden in seim obliegen
Sein hoffnung keinmal wird betrügen.
19. Steh auff/ HErr / und erzeig dein krafft/
Daß man seh / daß der mensch nichts schafft/
Forder für dein gericht die heyden/
Daß sie das recht und urtheil leyden.
20. Schreck sie / und jag ihn ab ein schweiß/
Auff daß sie endlich werden weiß/
Und das vernehmen und verstehen/
Daß sie seynd menschen / die vergehen.

Der X. 10. Psalm.



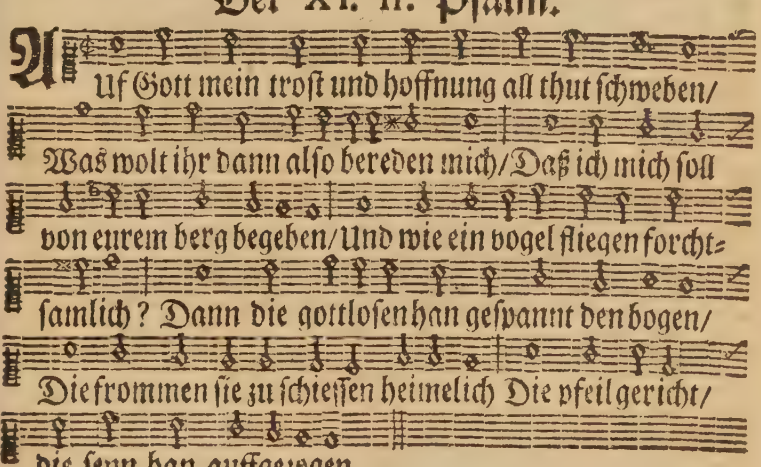
2. Dann der gottlose sich deß rühmen thut/
Daß / was er will / ihm gar nicht fehlen kan :/:
Er lobt den geitzigen mit seinem guht/
Auß grosser hoffart der gottlose mann
GOtt lästert / und sich seiner nicht nimmt an/

Ja/

Ja/ er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen/
Es sey kein GOtt/ und treibt darauß ein schertzen.
3. Er fährt in seinem bösen thun dahin/
Dein gschwind gericht er ihm gar nicht vorsetzt: /:
So stoltz ist er und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt/
Sie umzublasen meynt/ und spricht zuletzt/
Ich bin nun sicher/ und ohn all gefahren/
Kein unglück mag mir ewig wiederfahren.
4. Die wort seins munds gar falsch sind und gedicht/
Und voll betrugs/ fluchs und meyneidigkeit: /:
Sein zung ist fein gewehnt und abgericht
Zu stifften unglück/ jammer und hertzleyd/
Er lauret wie ein rauber auff der heyd/
Der etwan steckt in einer höl verborgen/
Und sieht sich um den armen zu erworgen.
† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich/
Biß er einen unschuldigen erblickt: /:
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich/
Biß er ein armen bringt in seinen strick/
Den er verschlingt/ er ist voll böser tück/
Fein stellt er sich/ doch sucht er solche weise/
Wie er den armen fang und nieder reisse.
6. Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag: /:
Und daß er auch zudecke sein gesicht/
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auff/ o HErr/ dir ich das klag/
Streck auß dein hand/ und nicht vergiß der frommen/
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.
7. Warum soll so einem gottlosen mann
Gestattet werden/ daß er GOtt verlach: /:
Und sprechen darff: dir liegt gar nichts daran/
Du aber wohl verstehest alle sach.
Darum laß dir befohlen seyn die rach:
Dann auff dich/ HErr/ verlassen sich die armen/
Du hilffst den wäysen/ thust dich ihr erbarmen.
8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck/

Ziehe und forder ihn für dein gericht: /:
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck/
So wird er für dich dörffen kommen nicht.
Dann wird der HErr / wann solches nun geschicht/
In ewigkeit regieren hier auff erden/
Die heyden werden außgerottet werden.
9. O HErr / vernimm der armen groß elend/
Erhör sie doch in dieser schweren zeit :/:
Mach ihn ein hertz / und deinen trost ihn send/
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit.
Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit/
Beschütz die armen / und halt ihn den rücken/
Daß sie die leut auff erden nicht verdrücken.

Der XI. 11. Psalm.

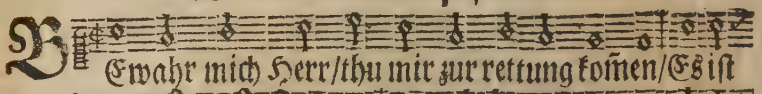


2. Es wird ihn aber wohl werden erwehret
Ihr bös fürnehmen und ihr falscher raht/
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
GOtt seine wohnung in dem himmel hat/
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen sieht gerad/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3. Der HErr prüfft die gerechten / und dagegen
Hasst er die frevel üben und gewalt.
Er läßt über die kommen einen regen/

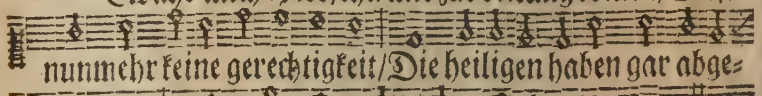
Die

Die ihn lästern und schänden mannigfalt/
Nemlich von heissem feuer / pech und schwefel/
Mit ungestümm er die gottlosen zahlt/
Und ihn eintränckt ihr boßheit/ sünd und frevel.
4. Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt / der da recht pflegt und übet.

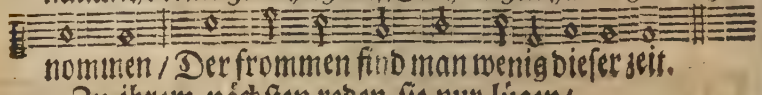
Der XII. 12. Psalm.



Bewahr mich Herr/thu mir zur rettung komen/Es ist



nunmehr keine gerechtigkeit/Die heiligen haben gar abge-

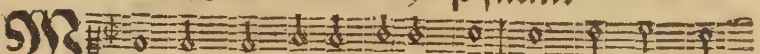


nommen / Der frommen sind man wenig dieser zeit.
2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen/
Geben den sachen einen feinen schein:
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen/
Das hertz aber stimmt gar nicht überein.
3. GOtt woll der schmeichler lippen gar außrotten/
Vertilgen dieser zungen allzumal/
Die andere leut schimpfflich zu verspotten/
Stoltz und prächtig hoch traben überall.
4. Und die da sprechen: Unsre zung soll machen/
Daß uns groß achten soll ein jederman/
Das maul ist unser / und dient zu den sachen/
Wer ist der jenig / der uns meistern kan?
5. Darum spricht GOtt/ verlassen sind die armen/
Die da verfolget werden sehr und viel:
Ich will auff seyn / und ihrer mich erbarmen/
Auß ihren stricken ich ihn helffen will.
6. Gleich wie das silber siebenmal durchlassen/
Gar rein geläutert in dem ofen wird
Durchs feuers glut: also auch gleicher massen
Ist GOttes wort bewähret und probiert.
7. Darum beschütz dein volck durch deine güte/
Errett uns / HErr / durch deine mildigkeit/
Genädig uns ansiehe und behüte
Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

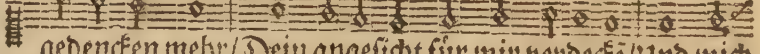
8. Dann

8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben/
Und gehen stoltz herein in grossem pracht/
Wann man so lose leut hoch thut erheben/
Und ihn einräumt so groß gewalt und macht.

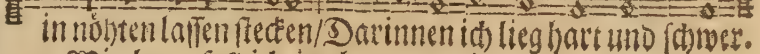
Der XIII. 13. Psalm.



Wie lang wilt du/O lieber Herr/An mich gar nicht



gedencken mehr/Dein angesicht für mir verdecke/Und mich



in nöhten lassen stecken/Darinnen ich lieg hart und schwer.

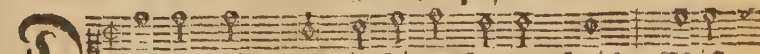
2. Wie lang soll ich im hertzen mein
Nahtschlagen und bekümmert seyn/
Des tags in grossen sorgen leben?
Wie lang soll sich mein feind erheben
So über mich zu herrschen fein:

3. Schau auff mich/ lieber HErre GOtt/
Und mich erhör in meiner noht:
Mein augen klar und lauter mache/
Auff daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaff im tod.

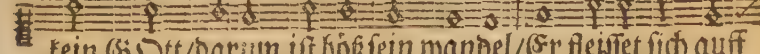
4. Und da mein feind mich überwünd/
Mit frolockung nicht sagen künd/
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wieder
Auff meine füß käm und auffstünd.

5. Zu dir steht aber gantz mein hertz/
Die hoffnung macht/ daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich will ich preisen/
Daß du mir dein hülff thust beweisen/
Laß dir mein noht seyn keinen schertz.

Der XIV. 14. Psalm.

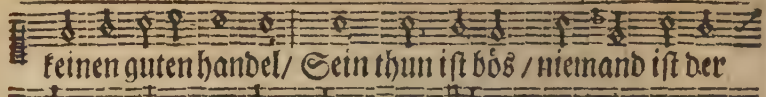


Der unweiß mann in seinem hertzen spricht/ Es ist

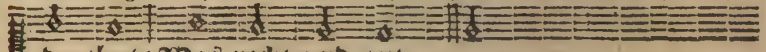


kein GOtt/darum ist böß sein wandel/Er fleisset sich auff

keinen



keinen guten handel/ Sein thun ist bös / niemand ist der



da thut/ Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff aller menschen kinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd der was thät verstehen
Und nach ihm frag / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts / es fürchtet GOtts gericht
Gar keiner nicht.

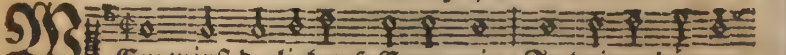
4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brod fressen und verzehren/
Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Ruffen zu GOtt.

5. Sie werden dann für forchten zittern recht/
Wann sie vermercken / daß GOtt durch sein güte
Die seinigen so gnädiglich behüte/
Und allzeit helff und beysteh dem geschlecht
Dern die gerecht.

6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/
Den armen ihr verspottet und verlachet/
Daß er sein rechnung auff den HErren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auff ihn gericht.

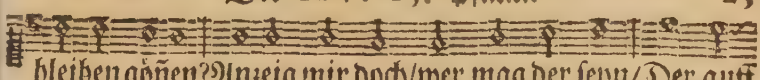
7. O wer wird kommen auß Zion endlich/
Der Israel erlös auß seinen nöhten?
Wann GOtt sein volck wird auß gefängniß retten/
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

Der XV. 15. Psalm.



Em wirst du lieber HErre mein/ In deiner hütt zu

bleiben



bleiben gönen? Anzeig mir doch/ wer mag der seyn/ Der auff dem heilgen berge dein Wird seine wohnung haben könen?

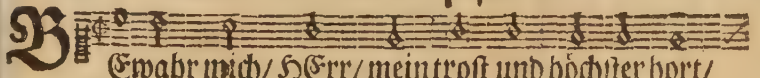
2. Der ist es/ der da auffgericht
In gantzem seinem leben wandelt/
Und der recht thut/ und anders nicht/
Deß hertz rechtschaffen/ ungedicht/
Der ehrbar und auffrichtig handelt.

3. Der nicht auß bösem argen muht/
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut/
Noch einem andern hält zu gut/
Mit schmach sein nächsten zu beladen.

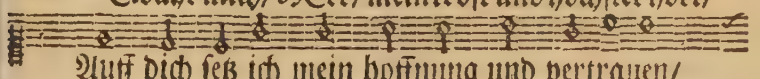
4. Der die gottlosen leut veracht/
Und die/ so GOttes namen ehren/
Lieb hat/ und hält in hoher acht/
Der sein zusag und eyd betracht/
Obs ihm schon schaden solt gebähren.

5. Der sein geld anders nicht außleiht/
Ein wucher und gesuch zu treiben/
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimmt mit unbillichkeit:
Wer das thut/ der wird ewig bleiben.

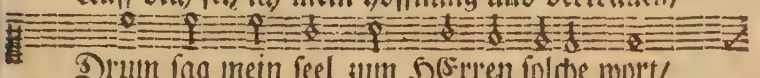
Der XVI. 16. Psalm.



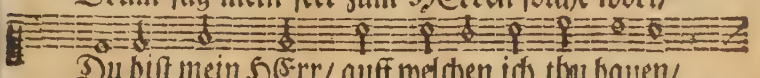
Bewahr mich/ HErr/ mein trost und höchster hort/



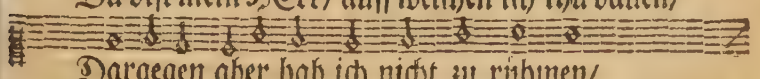
Auff dich setz ich mein hoffnung und vertrauen/



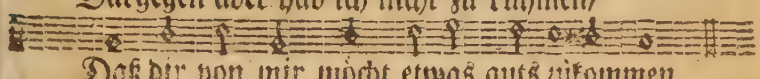
Drum sag mein seel zum HErren solche wort/



Du bist mein HErr/ auff welchen ich thu bauen/



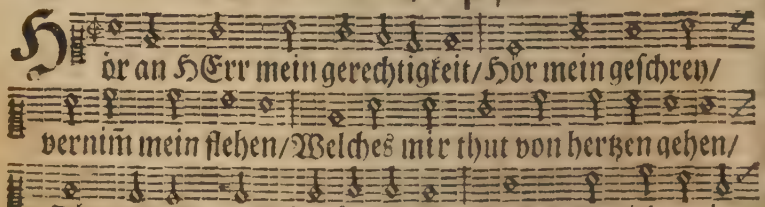
Dargegen aber hab ich nicht zu rühmen/



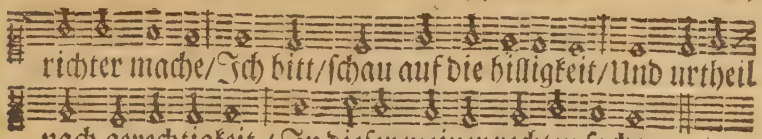
Daß dir von mir möcht etwas guts zükommen.

2. Den heiligen auff erd ich helffen will/
Wie auch den frommen gottseeligen allen:
Die aber werden haben schmertzen viel/
Welche verführt zu frembden göttern wallen/
Mit nicht ich ihr blutopffer will anrühren/
Noch in dem mund den ihren namen führen.
3. Der HErr/ der ist mein gut und mein erbstück/
Das mir ist zugetheilt vor andern allen/
Und du erhältst beständig mein gelück/
Mein loos ist auff das beste theil gefallen/
Das schönste ort/ das köstlichst erb in summen
Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.
† 4. Lob sey dem HErrn/ der mir solches räht/
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten/
Auch meine nieren lehren mich im bett/
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten.
Für augen hab ich allezeit den HErren/
Er steht mir bey/ drum soll mir nichts entwerren.
5. Darum ich grosse freud im hertzen hab/
Mein zung dich preisst/ in hoffnung ruht mein leibe.
Dann wann man mich schon legen wird ins grab/
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da bleibe/
Dann du wirst sein vermoderung verwehren/
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6. Des rechten wegs des lebens mich bericht/
Diß aber ist allein das seeligst leben/
Zu schauen an dein göttlich angesicht/
In deiner rechten ist die macht zu geben.
All freud und wollust/ die gantz unzerstöret/
Zu keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

Der XVII. 17. Psalm.



richter



richter mache/Ich bitt/schau auf die billigkeit/Und urtheil nach gerechtigkeit / In dieser meiner rechten sache.

2. Mein hertz du hast zu nachts probiert/
Und das erforscht durchauß von grunde.
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thu/ was man mir sage/
Auff deiner lippen wort ich merck/
Auch nach der räuber thun und werck
Und bösen wegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang/
Daß ich auff deim pfad stetig bleibe.
Und mich niemand davon abtreibe/
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören/
Wann ich dich anruff in der noht/
Nun bitt ich dich / mein lieber GOtt/
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.

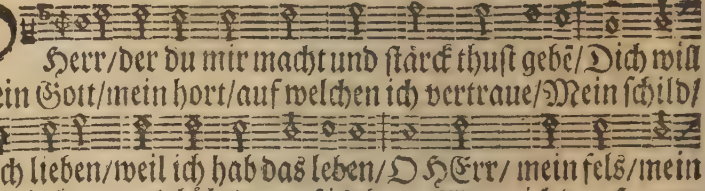
† 4. Der du der hort bist und heyland
Der jenigen / die dir vertrauen/
Laß wieder die dein güte schauen/
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare/
Laß mich dir HErr befohlen seyn/
Mit dem schatten der flügel dein/
Mich fleissig zudeck und bewahre.

5. Hilff/ daß ich für den feinden mein/
Die mir trachten nach leib und leben/
Und allenthalben mich umgeben/
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar dohnet/
Sie reden stoltz und gehn mir nach/
Mich zu ertappen ist ihn jach/
Zur erd zu stürtzen unverschonet.

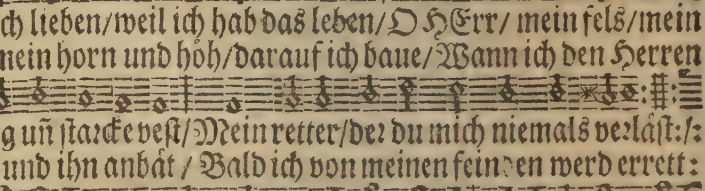
6. Sie sind gleich einem löwen wild/
Der einen lauret zu erworgen/

Und wie ein junger löw verborgen/
Auff einen auß der hölen zielt.
Drum komm ihn vor / O HErr / bey zeiten/
Und schlag sie nieder zu der erd/
Rett meine seel mit deinem schwerdt/
Mit dem du andre thust bestreiten.
7. Rett mich von den mit deiner hand/
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.
Dann du satt gibst für ihren leibe/
Darzu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch /
Daß auch kindskindern übrig bleibe.
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht will endlich sehen/
Und wann ich werd vom schlaff auffstehen/
Satt werden deiner herrlichkeit.

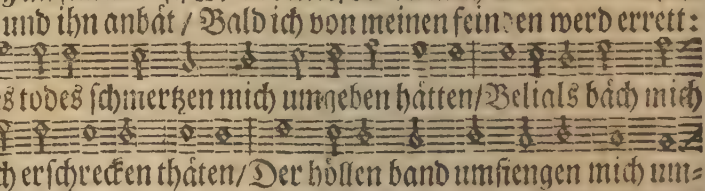
Der XVIII. 18. Psalm.



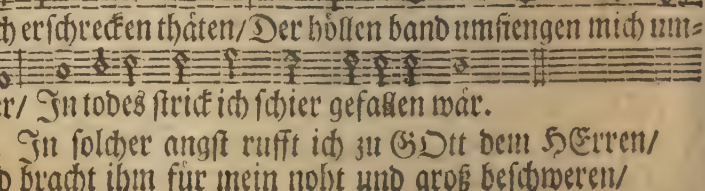
O Herr/der du mir macht und stärck thust gebē/Dich will
Mein Gott/mein hort/auf welchen ich vertraue/Mein schild/



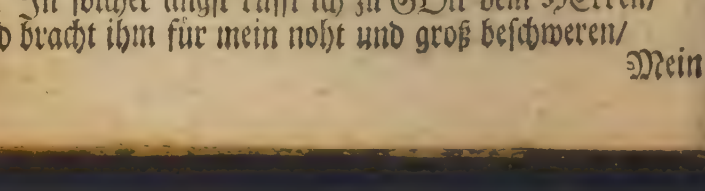
ich lieben/weil ich hab das leben/O HErr/ mein fels/mein
mein horn und höh/darauf ich baue/Wann ich den Herren



burg uñ starcke vest/Mein retter/der du mich niemals verläst:/:
lob und ihn anbät / Bald ich von meinen feinden werd errett:



Des todes schmertzen mich umgeben hätten/Belials bäch mich



auch erschrecken thäten/Der höllen band umfiengen mich um-

her/ In todes strick ich schier gefallen wär.

2. In solcher angst rufft ich zu GOtt dem HErren/
Und bracht ihm für mein noht und groß beschweren/

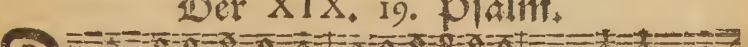
Mein

Mein stimm zu ihm in seinen tempel drung/
Und mein geschrey für seinen ohren klung :/:
Nach diesem bald die erde sich beweget/
Der berg grundvest erschüttert und sich reget/
Sie zitterten und bebten gantz und gar/
Darum daß GOtt der HErr erzörnet war.
Ein grosser dampff gieng auß von seiner nasen/
Auch ein verzehrend feuer gleicher massen
Auß seinem mund gieng/ davon es erblitzt/
Dann er von zoren hefftig war erhitzt.
3. Den himmel neigt er/ und herab thät fahren/
Unter sein füssen finsternisse waren/
Er fuhr herein auff einem Cherubin/
Die wind auff ihren flügeln führten ihn :/:
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket/
Und wie in ein gezelt sich drein verstecket:
Vom glantz aber/ der für ihm leuchtend war/
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr/ vom blitz war es voll feuer/
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer/
Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab/
Hagel und blitz warff er auff erd herab.
† 4. Zerstreuen er sie thät durch seine strale/
Und durch das blitzen sie erschrecket alle/
Es war entblösset gar der erden grund/
Die tieff des wassers frey man sehen kunt :/:
Von deinem schelten und von deinem blasen/
Von dem zornigen schnauben deiner nasen/
Von oben rab außstreckt er seine hand/
Und halff mir auß dem wasser auff das land.
Er rettet mich von dem feind auß gefahren/
Von meinen hassern/ die zu mächtig waren/
Sie beugeten mir vor in unfalls zeit/
Aber der HErr/ mein leiter/ war nicht weit.
5. Auffs raume er mich führte und rauß risse/
Sein lieb/ die er zu mir trug/ er bewiese/
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :/:

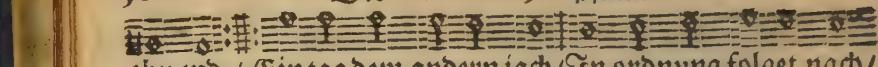
Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren/
Abtrünnig ich mich nicht von GOtt thät kehren/
Seine gericht ich stets vor augen hätt/
Seine gebott ich nicht verwerffen thät.
Dann ich allzeit unsträfflich vor ihm wandelt/
Und hütet mich/ daß ich nicht unrecht handelt.
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit/
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6. Heilig du bist/ und fromm gegen den frommen/
Gerecht den/ die du hast gerecht vernommen/
Rein bist du den/ die rein sind und bewährt/
Verkehrt bist du den/ die da sind verkehrt :/:
Du pflegest die elenden hand zu haben/
Erniedrigst die/ so stoltz und hoch rein traben:
Ein leucht/ o HErr/ du mir anzündest fein/
Und machst/ daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen/
Mit dir kan ich über die mauren springen:
Ohn wandel GOttes weg gefunden wird/
Sein red durchläutert ist und wohl probirt.
7. Er ist ein schild dern/ die auf ihn vertrauen/
Wo ist ein GOtt/ auff den sonst wär zu bauen/
Als einen fels? wer ist so starcker GOtt/
Als unser GOtt/ der helffer in der noht :/:
GOtt mir sein krafft zur rüstung thut anlegen/
Rechtschaffen er mich führt auff meinen wegen/
Der hinden bein er gleich macht meine bein/
Uber die hohen berg zu steigen fein.
Er unterweiset meine händ zu kriegen/
Und meinen arm die stählne bogen biegen/
Den schild deins heyls gibst du mir in die hand/
Dein rechte schützt mich/ und thut mir beystand.
8. Dein mildigkeit und güte mannigfaltig/
Die machen mich großmühtig und gewaltig/
Und wo ich geh/ machst du raum für mir her/
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr :/:
Ich will den meinen feinden nun nachjagen/
Und nicht ablassen/ biß ich sie geschlagen/

Ich will sie schmeissen / biß ich sie mit macht
Werd haben unter meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen geben/
Du unterwirffst mir / die mir widerstreben/
Du schlägest in die lufft all meine feind/
Zerstreuest die / so mir gehässig seynd.
9. Sie schreyen wol / niemand will sie erhören/
Ja auch zu GOtt / er aber stopfft sein ohren/
Gleich einem staub / welchen der wind auffbläst/
Ich will sie machen/ wie koht auff der gaß :/ :
Von des auffrührischen volcks meutereyen/
Thust du mich fein bewahren und befreyen:
Den heyden du mich machst zu einem haupt/
Ein volck / das ich nicht kannt / mir dient und glaubt.
Viel frembde / die von mir gehöret hane/
Mir heuchlerisch sind worden unterthane/
Viel frembde in den vesten wohl verwahrt/
Für meiner macht sich han geförchtet hart.
† 10. GOtt lebe/ den wir allzeit sollen loben /
Der GOtt meins heyls von mir werd hoch erhoben/
Der GOtt / der mir verliehen hat die macht/
Daß ich mein feind hab unter mich gebracht :/:
Der mir hilfft/ daß mich niemand kan verletzen/
Und über meine feind mich hoch thut setzen/
Und schützet mich für des frevlers gewalt/
Der meinem leben nachtracht mannigfalt.
Derhalben ich dir/ HErr/ groß lob will geben/
Und dich unter den heyden hoch erheben /
Mit gsang ich dir will dancken stetiglich/
Drum / daß du deinem könig gwaltiglich
11. Geholffen hast/ und ihm groß heyl bewiesen/
Ihn deiner güt und gnad lassen geniessen/
David deinem gesalbten sonderlich/
Und darnach seinem saamen ewiglich.

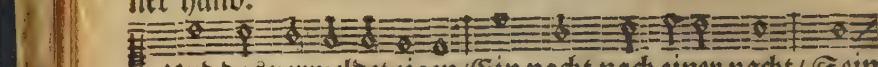
Der XIX. 19. Psalm.



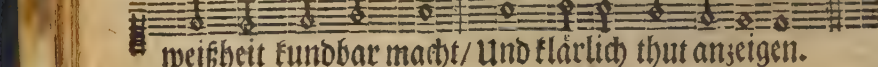
Die himel allzumal Erzehlē überall Die Gottes macht
Das firmament beweist/ Uñ anzeigt allermeist/ Das wercke sei-



ohn end:/:Ein tag dem andern jach/In ordnung folget nach/ner händ.



Und das vermeldet eigen/Ein nacht nach einer nacht/ Sein



weißheit kundbar macht/ Und klärlich thut anzeigen.

2. Es ist kein sprach noch land/
Da nicht ihr stimm bekannt/
Und solchs nicht wird vermeldt:/:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehort/
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Biß an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast/
Geschmücket zierlich fast/
Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh außgeht/
Wie auß dem bett auffsteht
Ein schöner bräutigam:/:
Wie keck herfür auch rückt
Zum wettlauff wol geschmückt
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wend/
So schnell in einem tage:
Nichts ist auff aller welt/
Das sich für ihr verhält/
Und ihr hitz fliehen mage.

† 4 GOttes gesetz ist rein/
Nichts sauberers kan seyn/
Die seel es fein bekehrt:
Sein zeugniß ist warhafft/
Und das durch seine krafft
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Seynd richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren:
Seine gebott fürwahr
Sind lauter/ hell und klar/
Die augen sie erklären.

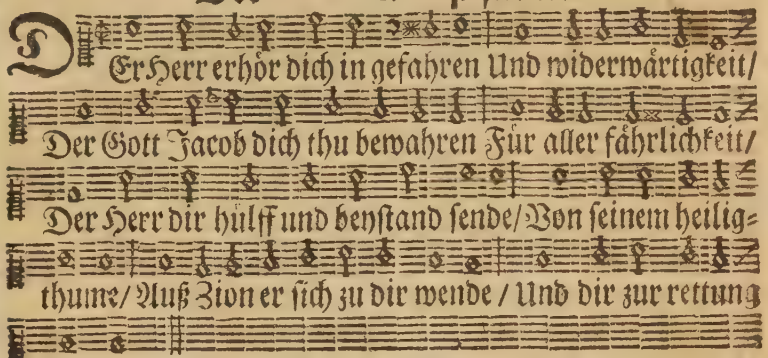
5. Rein die forcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja biß in ewigkeit:/:
Seine gericht und recht
Warhaftig seynd und schlecht/
Und voller billigkeit.
Kein gold/ das hübsch und rein/
Wieviel auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen/
Kein honig ist gewiß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet/Herr/
Der kriegt darauß ein lehr
Und guten unterricht.
Er bringet auch davon
(Hält er sich) reichen lohn/
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der/ der da kund
Wissen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ HErr/ verzeih/

Mein

Mein fehl so mancherley/
Die mir selbst sind verhalten.
7. Hab deinen knecht in hut/
Für stoltzheit und hochmuht/
Daß diese laster nicht
So gar mich nehmen ein/
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag/
Das dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts vorsetze/
Das dich mein fels/ o HErr/
Und mein heyland beschwer/
Erzörn oder verletze.

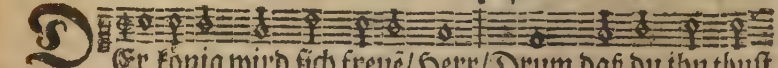
Der XX. 20. Psalm.



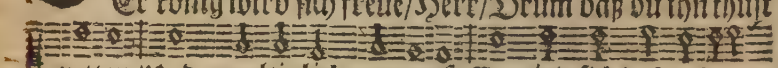
2. Deine speißopffer er betrachte/
Damit du ihm thust ehr/
Und dein brandopffer nicht verachte/
Mit feuer das verzehr.
Alles was nur dein hertz begehret/
Woll er dir nicht versagen/
Er geb dir / daß du werdst gewehret/ (gen.
Was du nur thust rahtschla-
3. GOtt woll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier/
Daß wir in GOttes namen mügen
Auffwerffen die panier:
Und sagen/GOtt/wie man vermercket/
Den könig thut verfechten/
Vom himmel er ihn hört und stärcket/
Durch die macht seiner rechten.
4. Diese und jene sich verliessen
Auff wagen und auff roß/
Wir aber wollen uns vergwissen
Auff GOttes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
Muſten zu boden gehen/
Wir aber sehr gestärckt hinwieder
Vest auffgericht nun stehen.

5. Errett uns/HErr/thu uns verleyhen/
Daß uns der könig fromm/
Wann wir zu ihm rnffen und schreyen/
Zu hülff und rettung komm.

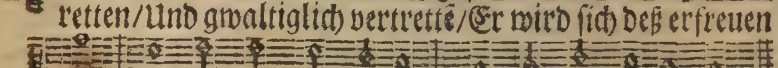
Der XXI. 21. Psalm.



Der könig wird sich freuē/Herr/Drum daß du ihn thust



retten/Und gwaltiglich vertrettē/Er wird sich deß erfreuen



sehr/Daß du ihm hülff beweist/Und ihn auß nöhten reist.

2. Du nimmst dich seiner gnädig an/
Und was er darff begehren/
Das thust du ihn gewähren.
Wann er den mund nur auffgethan/
Kaum hat geredt ein wort/
So hast du ihn erhört.

3. Eh dann er bitt/hörst du ihn schon/
Und thust auff ihn außschütten
Den segen deiner güten/
Du setzst ihm auff ein schöne kron
Von rohtem gold gemacht/
Zu königlichem pracht.

4 Er bate dich um diß allein/
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zu leben:
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit/
Ja biß in ewigkeit.

5. Groß lob und ehr er von dir hat/
Dann du thust ihn bewahren/
Ihm heyl läßt wiederfahren:
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir/
Groß ehr/triumph und zier.

6. In allem du ihn benedeyst/
Und auff ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen:
Groß freud und lust du ihm verleihst/
Daß du deins antlitz glantz
Auf ihn wirffst gar und gantz.

7. Der könig hoffet allezeit
Auf GOtt den seinen Herren/
Drum wird ihm nichts geweren: (keit/
Auf des höchsten barmhertzig-
Darauff er sich verläßt/
Wird er bestehen vest.

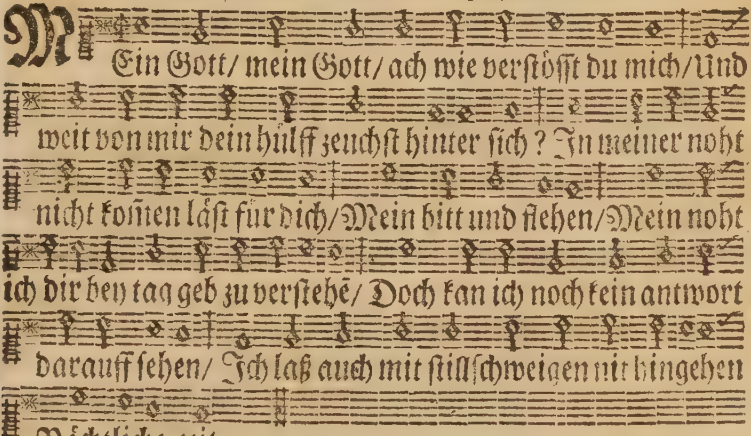
† 8. Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stets seynd entgegen/
Auß den/die dir gehässig seynd
Und neidig/wird niemand
Entfliehen deiner hand.

9. Gleich wie ein feuerofen heiß
Soll sie dein grimm umgeben/
Die dir/HErr/widerstreben/

Dein

Dein zoren wird sie gleicher
Verschlingen allesam/ (weiß
Verzehren wie ein flamm.
10. Sie sollen sampt all ihrer
frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden:
Mit ihrem saamen gantz ver-
Vertilget werden gar (flucht
Auß der leut kinder schaar.
11. Dann sie sich einer bösen
that
Habn dörffen unterstehen/
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein
raht/
Doch/ daß er werd verbracht/
Steht nicht in ihrer macht.
12. Dann du wirst sie/ wie
starck und viel
Der seynd/ die dir absagen/
In die flucht alle schlagen/
Dein senne wie zu einem ziel/
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.
13. Derhalben mach dich auf/
O HErr/
Laß deine krafft recht sehen/
Auff daß wir die verstehen.
Und deine grosse macht und
Mit allem höchsten fleiß (ehr
Rühmen gesanges-weiß.

Der XXII. 22. Psalm.



Nächtliche zeit.

2. Ach HErr/ der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit/
Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde.
Auff dir die hoffnung unsrer vätter stunde/
Sie trauten auff dich von hertzen grunde/
Auß noht du sie/ da man sonst kein hülff funde/ Frey
hast gemacht.

3. Wann sie zu dir nur rufften mit andacht/
Alsbald du sie erledigtest mit macht/ (empfiengen.
Sie trauten dir / und du nahmst sie in acht / Trost sie
Ich bin kein mensch / sondern ein wurm geringe/
Bey allen leuten ein verächtig dinge/ (und verspricht.
Das volck mich ohn all ursach / die sie drünge / Schmäht
† 4. Ein jeder spottet meiner / der mich sicht/
Das maul auffsperrt / und mich mit worten sticht/
Schüttelt den kopff / und mich mit dem gesicht
Greulich anschauet.
Sie sprechen: dieser mensch auff GOtt vertrauet/
Liebt ihn nun GOtt so sehr / wolan so schauet/
Ob er auch werd / auff den er so starck bauet /
Sein helffer seyn.
5. Da du mich auß dem leib der mutter mein
Gezogen hast / warst du mein trost allein/ (gekrochen.
Auff den ich hofft / da ich ein säugling klein Nun bin
Ja / da ich hab der mutter leib gebrochen/
Warst du mein GOtt / auff welchen ich thät pochen/
Von mutterleib erzeigst du dich mit hohen
Gnaden / HErr GOtt.
6. Drum weich von mir nicht / laß mich nicht in spott/
Groß angst bringt her / bang ist mir für dem tod/ (gen.
Es ist kein helffer/ der in solcher noht Mir wolt zuspring
Viel ochsen jung und starck mich gar umringen/
Die ochsen fett von Basan auff mich dringen/ (merlich.
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jäm-
7. Und wie ein löw reissend und hungerich
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich:
Also sie auch erschröcklich über mich Auffthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rinnend machen/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen/
Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten
Mein hertz zaghafft.
† 8. Vertreugt ist / wie ein scherb / all meine krafft/
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen hafft/
Staub du mich hast gemacht / mit tod verhafft/
Bald zu begraben.

Dann

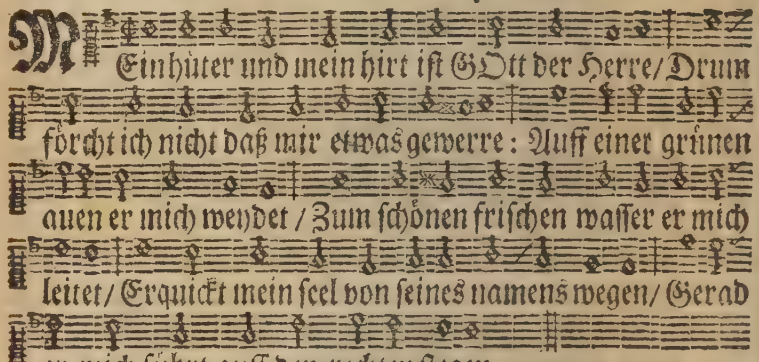
Dann um mich seynd viel hund / die mich antraben/
Böß leut sich um mich her gerottet haben/ (grosser pein.
Sie haben mir mein händ und füß durchgraben Mit
9. Wol man mir zehlen möcht all mein gebein/
Greßlich sie mich anschauen nicht allein/ (ginnen.
Sondern auch meiner noch zu spotten fein Darzu be-
Mein kleider sie getheilt han unter ihnen/
Auff meinen rock / wer solchen möcht gewinnen/
Geworffen loos / damit man nicht dörfft trennen
Das gantz gewand.
10. HErr / sey nicht weit von mir mit deiner hand/
Bleib nicht lang aussen / o du mein heyland/
Säum dich nicht lang / mein stärck / thu mir beystand
In meinem leyden.
Errett mein seel für des schwerdts scharffer schneiden/
Mein einsame für denen / die sie neiden (hund.
Und tödten wollen / daß sie nicht beleyden Die bösen
11. Bewahr mich für des löwen offnen schlund/
Rett mich für der einhörner hörnern rund / (geben.
Die mich feindlich zurings umher jetzund Häuffig um-
Dann will ich deinen namen hoch erheben
Bey meinen brüdern / deiner macht darneben (bereit.
Für männiglich groß lob und ehr zu geben Stets seyn
† 12. Nun lobet GOtt / die ihr gottsförchtig seyd/
Ihr kinder Jacob lobt ihn allezeit/ (HErren.
Israels stamm dien in demühtigkeit GOTT deinem
Dann er veracht nicht des armen begehren/
Sein angesicht er nicht von ihm thut kehren / (diglich.
Wann er ihn anrufft / so hört er ihn geren Und gnä-
13. Drum ich dich loben will für männiglich/
Für allen leuten / die da fürchten dich/ (sen.
Will ich mein glübd zu leisten williglich Nicht unterlas-
Die armen werden sich alsdann satt essen/
Und die GOtt suchen / seins lobs nicht vergessen/
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen In ewigkeit.
14. Es werden sich all auff der erden weit
Zum HErren kehren mit andächtigkeit/
Die heyden werden mit demühtigkeit Ihm zu fuß fallen.

Dann GOtt regiert all ding nach seim gefallen/
Das regiment ihm auch gebührt für allen/ (lich.
Unter den heyden sein herrschafft thut wallen Gewaltig-

15. Die fett und satt sind/ werden ehren dich/
Und die/ so zu der gruben nahen sich/ (den.
Und die auff erden leben kümmerlich/ Sich bücken wer-
Sich werden mit demühtigen geberden
Ihr kinder für dir biegen/ und auff erden (ster HErr.
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden/ O höch-

16. Es werden von ihm kommen andre mehr/
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzehlen und erheben sehr Auff gantzer erden.

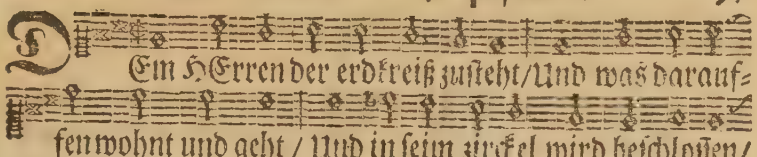
Der XXIII. 23. Psalm.



2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen/
So wolt ich doch in keinen forchten stehen/
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten/
Dein stab mich tröst/ mit dem du mich thust leiten/
Für meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl/ und mir einschenckest
Ein vollen becher/ damit du mich tränckest.
Dein mildigkeit und güt mir folgen werden/
So lang ich leben werd allhie auff erden.
Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen/
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

Der



Dem HErren der erdkreiß zusteht/Und was darauf-
fen wohnt und geht / Und in seim zirckel wird beschlossen/
Sein grund er hat gesetzt ins meer / Denselben auch zu-
rings umher Mit flüssen fein gemacht umflossen.

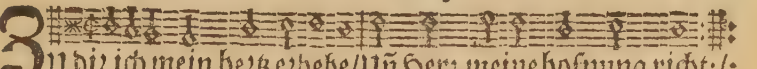
2 Wer wird auffsteigen auff Zion /
Des HErren berg heilig und schon /
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch / deß händ und hertz ist rein/
Der menschen tand gram pflegt zu seyn /
Und der kein eyd fälschlich thut schwören.

3. Der HErr wird segnen seinen stand /
Von GOtt dem HErren und heyland
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Diß ist der stamm / deß hertz und muht
GOtts Jacobs antlitz suchen thut/
Und das zu schauen hat verlangen.

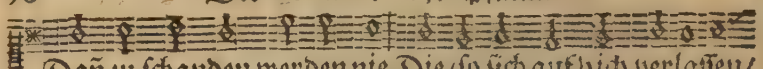
4. Nun hebt auff euer haupt / ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den König lasst zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Es ist GOtt der kriegs-fürst mit nam/
Sein stärck er im streit thut bewähren.

5. Nun hebt auff euer haupt / ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den König lasst zu euch einkehren.
Wer ist der König lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam:
Ein König groß von macht und ehren.

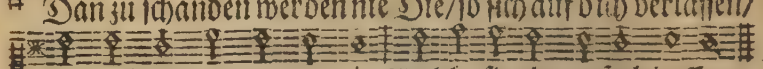
Der XXV. 25. Psalm.



Zu dir ich mein hertz erhebe/Uñ Herr meine hofnung richt:/:
Daß ich keine schand erlebe/Und mein feind frolocke nicht:



Dañ zu schanden werden nie Die/so sich auf dich verlassen/



Laß zu schanden werden die/ Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir/HErre/ zeige/
Daß ich werd verführet nit:/:
Lehr mich gehen deine steige/
Und derselben mich bericht.
Leit mich/und nach deinem wort (re/
Mich gerad zu wandeln leh-
Dann du bist mein höchster hort/ (HErre.
Auff dich hoff ich stets/ mein

3. Denck an deine grosse güte/
Dein grosse barmhertzigkeit:/:
Führ dir wieder zu gemühte/
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken:
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst du lieber HErr gedencken. (richtig/

4. GOtt ist gnädig und auf-
Und bleibt der zu aller zeit:/:
Drum führt er die sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben/
Führt sie/ daß sie keiner weiß
Sich auß seinem weg begebē.

† 5. Die weg Gottes seynd nur güte/
Warheit und barmhertzigkeit:
Den/die von gantzem gemüh-
Halten seinen bund allzeit. (te
Du wollst mir genädig seyn/ (wegen
HERR/ von deines namens
Vergib mir die sünde mein/
Die mich hart zu drücken pfle-
gen. (und preiset/

6. Wer den HErren förcht
Und von hertzen ruffet an:/:
Denselben er unterweiset/
Daß er geh auff rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh (den/
Gnugsam haben hie auff er-
Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.

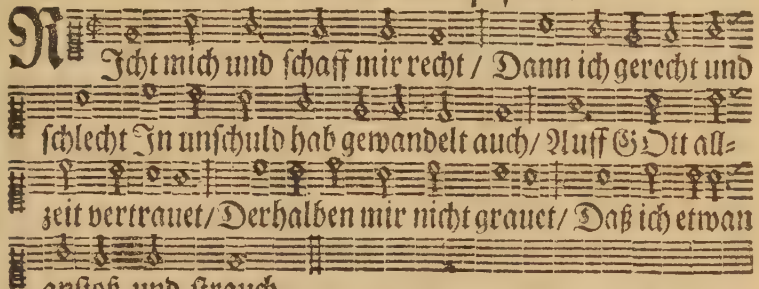
7. Die GOtt förchten und ihn ehren/ (grund:/:
Auß gantz ihres hertzen
Die wird er sein gheimniß lehren/
Ihn anzeigen seinen bund.
Auff ihn ich mein augen richt/ (setze/
Meinen trost auff GOtt ich
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehē auß dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre/ (wend:/:
Dein antlitz nicht von mir
Meiner dich erbarm/ o HErre/
Ich bin einsam und elend.

Mein

Mein anfechtung und mein pein (ren/
Sich in meinem hertzen meh=
Schau doch an den jammer mein/ (schweren.
Hilff mir auß angst und be=
9. Schau mein elend und bedencke
Mein noht und trübsäligkeit:
Alle meine sünd mir schencke/
Drauß mir herkommt dieses leyd. (feind/
Schau doch an die meinen
Welcher viel über die massen/
Und mir sehr zuwider seynd/
Mich verfolgen und sehr has=
sen. (bewahre/
10. Meine seel/HErr Gott/
Daß mir von den feinden
mein :/: (derfahre/
Schand und spott nicht wie=
Auff dich steht mein trost al=
lein. (migkeit
Mein unschuld und fröm=
Helff mir/dann ich auff dich harre/
Rett mich/und für allem leyd
Israel gnädig bewahre.

Der XXVI. 26. Psalm.

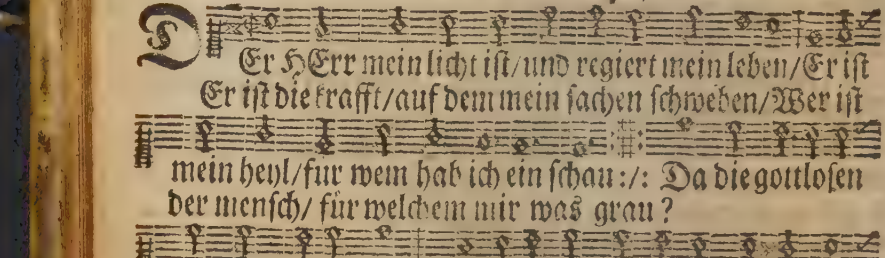


2. Prüff und versuch mich/ HErr/
Damit ich dir bewähr/
Daß ich rein und rechtschaffen bin:
Durchläuter meine nieren/
Mein hertz/ HErr/ thu pro=
bieren /
Daß du erkennest meinen sin.
3. Mein augen nehmen wahr/
Und schauen immerdar
Auff deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich gar eben
Zu wandeln in deiner war=
heit. (scheut/
4. Mein hertz die lügner
In leichtfertiger leut
Böse gesellschafft ich nit koñ/
Die mit betrug umgehen/
Den leuten nasen drehen/
Mit solchen geh ich gar nicht
um.
5. Die/ so von falscher art
Loß leut seynd und verkart/
Hab ich verflucht zu aller zeit:
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich hefftig zu hassen/

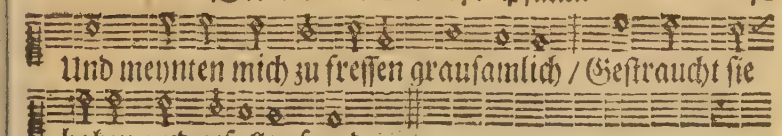
Und

Und leid sie nicht an meiner
seit. (fein
† 6. Mein händ in unschuld
Ich sauber wasch und rein/
Und wann ich rein gewaschen
bin/
Mit opffer ich dich/ HErre/
In rechter andacht ehre/
Und dir auff deinem altar
dien.
7. Daß meine stim̃ da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Und dancke dir mit reichem
schall/
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/ (all.
Sag ich/ und rühm dich über-
8. Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß/
Dein tabernackel mir gefällt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre
Dann alle ding auff gantzer
welt. (dein straff/
9. Drum/ HErr/ wend ab
Mein seel nicht mit wegraff/
Wann du die sünder rügen
wirst:
Mein leben nicht thu richten
Mit den/ die auff mord tich-
ten/
Und die nach blut gelüst und
dürst.
10. In ihren händen ist
Bosheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier.
Sie nehmen gifft und gaben/
Und wollen das auch haben/
Daß man die händ mit geld
ihn schmier.
11. Ich aber will allzeit
Wandeln in reinigkeit/
Und in vollkom̃ener unschuld/
Mich hüten für dem bösen/
Drum wollst du mich erlösen
Durch dein barmhertzigkeit
und huld.
12. Mein fuß wiedrum vest
steht/
Gerad und steiff drein geht/
Und bleibt auff seinen wegen
fein:
Drum will ich mich befleissen
Dein lob und ehr zu preisen
In der versammlung der ge-
mein.

Der XXVII. 27. Psalm.



Und



Und meynten mich zu fressen grausamlich / Gestraucht sie haben und gefallen seynd.

2. Wann sich wider mich lagert ein groß heere/
So solt mein hertz sich gleichwol fürchten nicht :/:
Wann ich schon gar unter den feinden wäre/
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.
Ein ding bat ich/ daß mir der HErr das geb/
Welches ich bitten will mein lebetag/
Daß ich im hauß des HErren bleiben mag/
So lang als ich auff dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum/ damit ich mag anschauen
Des HErren majestät und herrlichkeit :/:
Und seinen heilgen tempel recht beschauen/
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dann er wird mich in schwinder schwerer zeit
In seiner hütt etwan verstecken fein/
Und heimlich bergen in eim winckelein/
Heben auff einen fels der sicherheit.

† 4. Er wird mein haupt über mein feind erheben/
Die um mich her sind/ und mir thun gedrang :/:
Drum will ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopffer und ein lobgesang.
HErr/ wann ich zu dir schrey mit lauter stimm/
So wollst du mir gantz fleissig hören zu/
Wann ich zu dir/ HErr/ sehnlich ruffen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.

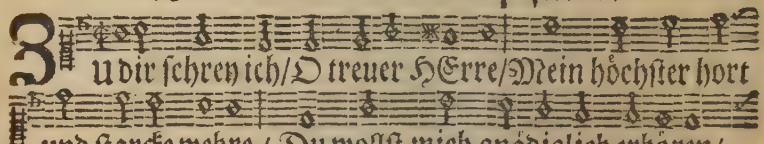
5. Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen/
Sucht mein/ als euers HErren angesicht :/:
Derhalben ich auch/ HErr/ darnach zu fragen
Und das zu schauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr/
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß/
Du bist mein trost in meinen nöhten groß/
Zeuch nicht hand ab/ verlaß mich nicht/ mein HErr.

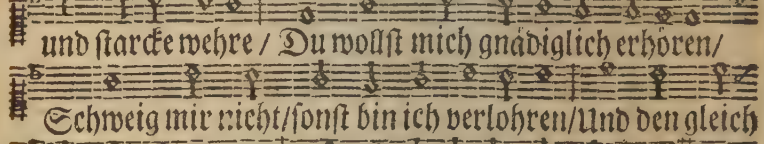
6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen/
So nimmt mich doch der HErr genädig an :/:

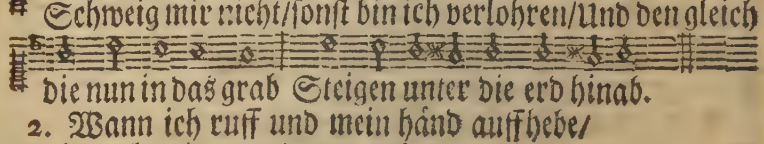
HErr/

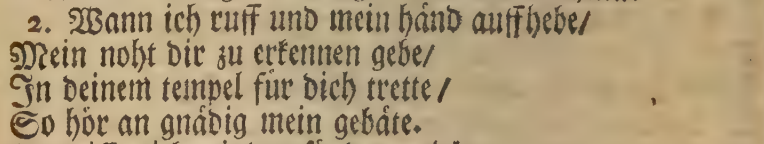
HErr/ weiß mich wieder auff die rechte strassen/
Von wegen meiner feind zeig mir die bahn.
Gib mich nur nicht in meiner feind begier/
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muhtwill:
Dann wider mich seynd falscher zungen viel/
Und treiben eitel böse red von mir.
7. Fürwahr hätt ich mich dessen nicht versehen/
Daß ich des HErren gut vor meinem tod
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wär ich auß verzweifflung schon lang todt.
Drum wart des HErren/ und verzage nicht/
Sey nur getrost/ und hab ein kecken muht:
Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut/
Auff GOtt setz dein hoffnung und zuversicht.

Der XXVIII. 28. Psalm.





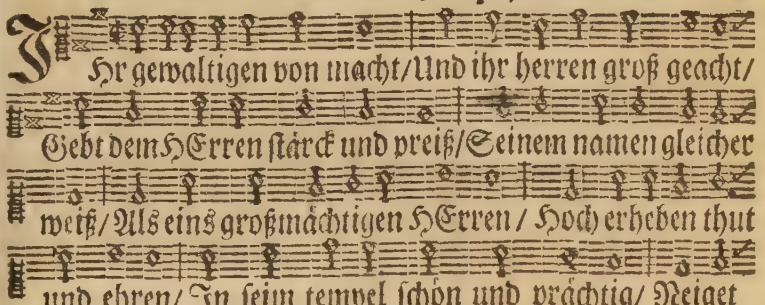




2. Wann ich ruff und mein händ auffhebe/
Mein noht dir zu erkennen gebe/
In deinem tempel für dich trette/
So hör an gnädig mein gebäte.
Ergreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.
3. Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde:
Vergilt ihn drum nach ihren thaten/
Die eitel böses thun und rahten.
Nach ihrer händ werck sie bezahl/
Und gib ihn ihren lohn einmal.
4. Dann sie des HErren gar nicht achten/
Sein thun und werck sie nicht betrachten/

Noch die werck seiner händ bedencken /
Darum er ihn das nicht wird schencken /
Also / daß er sie nicht auffricht /
Sondern zerstör und mach zu nicht.
5. GOtt sey gelobet und geehret /
Der meines flehens stimm erhöret:
Der HErr ist meine burg und veste /
Mein schild / er thut bey mir das beste /
Mein hertz sich freuet mit gesang /
Ich will ihm sagen lob und danck.
6. Der HErr / der meinem volck krafft giebet /
Seinen gesalbten / den er liebet /
Den stärckt er / und thut ihm beystehen:
Dein hülff und macht dein volck laß sehen /
Segne dein erb / gib ihm sein weyd /
Erhör es / HErr / in ewigkeit.

Der XXIX. 29. Psalm.

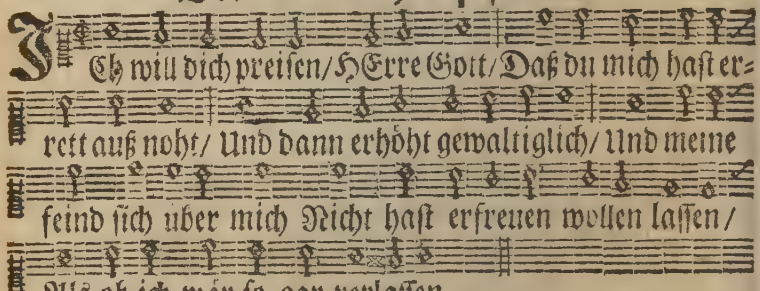


2. Sein stimm auf dem wasser schallt /
Daß es überall erhallt /
GOtt der ehren donnert sehr /
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HErren
Seine macht klar thut beweh-
ren /
In des HErren stimm sich
eigen (gen.
Thut sein herrlichkeit erzei-
3. GOtt des HErren stimm
fürwahr
Niederschlägt die cedern gar /
Hohe cedernbäum zerbricht /
Die man auff dem Liban
sicht.

Die

Die Cedern und Liban selber/ (kälber/
Macht sie springen wie die
Und wie in wäldern und hecken
Die jungen einhörner lecken.
4. Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen speyt/
Sein stim die einöd erschreckt/
Und Cades zittern erweckt.
Die schröckliche stimm des HErren (ren/
Dringt die hind mißzugebä-
Von derselben laut und dösen (sen.
Sich die grünen wäld entblö-
5. Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Ruhmen seine macht und ehr/
Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig (tig/
Uber einer sündfluht präch-
Und das königreich des HErren (ren.
Wird immer und ewig wäh-
6. Dieser könig ehrenhafft/
Seinem volck wird geben krafft/
Ihm verleihen noch darzu
Durch sein segen fried und ruh.

Der XXX. 30. Psalm.

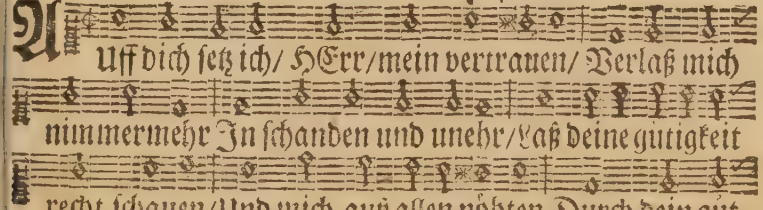


2. Da ich dich/ HErr/ anrufft/ zur stund
Machst du mich wiederum gesund/
Und da ich nun fast in dem grab
Solt fahren in die höll hinab/
Hast du mich lebendig thun machen/
Gerissen auß der höllen rachen.
3. Lobet den HErren allzugleich/
Die er macht seiner güter reich/
Danckt ihm / und preist sein heiligkeit/
Sein zoren währt ein kleine zeit/
Und eh man sich recht um kan sehen/
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

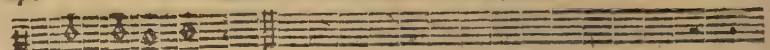
4. Aber

4. Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit.
Zu abends mir offt wiederfährt/
Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens mann ich auff thu stehen/
Mir lust und freud entgegen gehen.
† 5. Da es mir wohl und glücklich gieng/
Da war ich allzeit guter ding/
Dann ich also bey mir gedacht/
Daß mir solt schaden keines macht/
Weil ich dein gütigkeit vermercket/
Damit du meinen berg gestärcket.
6. Da aber du dein angesicht
Wegwandtest / und mein achtest nicht/
Da erschrack ich / und rufft zu dir/
Ich bat dich/ HErr/ und sprach bey mir:
Was hilfft dich mein blut? was für frommen
Kanst du auß meinem tod bekommen?
7. Wann ich zu staub bin worden / HErr/
Werd ich dich dann auch preisen mehr/
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich/ lieber HErr/ von stund/
Erbarm dich mein / und mich bewahre/
Hilff mir in nöhten und gefahre.
8. Bald hast du mir verkehrt mein leyd/
Und mich bekleidt mit frölichkeit/
Den sack des traurens abgethan/
Drum ich dein lob bey jederman
In ewigkeit/ HErr/ will anzeigen/
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Der XXXI. 31. Psalm.



thu



thu erretten.

2. Die ohren dein/HErr/zu mir neige/
O HErr/gütig und fromm/
Zu hülff mir eilends komm.
Dein macht und stärck an mir bezeige/
Sey mein fels/burg und veste/
Und thu bey mir das beste.

3. Du bist mein fels/mein schloß/derwegen
Durch deines namens ehr/
Führ und leit mich/o HErr.
Auß den stricken/die sie mir legen/
Errett mich durch dein hande/
Dann du bist mein heylande.

4. Mein geist befehl ich in dein hände/
Dann du mich in der noht
Errett hast/treuer GOtt.
Von diesen ich mein hertz abwende/
Die auff eitelkeit bauen/
Auf GOtt will ich vertrauen.

† 5. Springen will ich für grossen freuden
Mit frölichem gemüht/
Von wegen deiner güt.
Dann du hast angesehn mein leiden/
Mein seel in ihren nöhten
Erkannt/und helffen retten.

6. Du gibst nicht zu/daß ich thu fallen
In die händ meiner feind/
Und der/die mir gram seynd:
Sondern für meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen/
Daß sie nicht straucheln müssen.

7. Noht mich umringt/für schmertz und qualen
Bin ich geängstigt sehr/
Sey mir gnädig/o HErr.
Für leyd ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein krafft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.

8. Ich nehm gar ab für grossem schmertzen/
Und meines lebens zeit
Wird mir verkürtzt für leyd.
Das unrecht/das mir geht zu hertzen/
Mich gar krafftloß thut machen/
Meine gebein verschmachten.

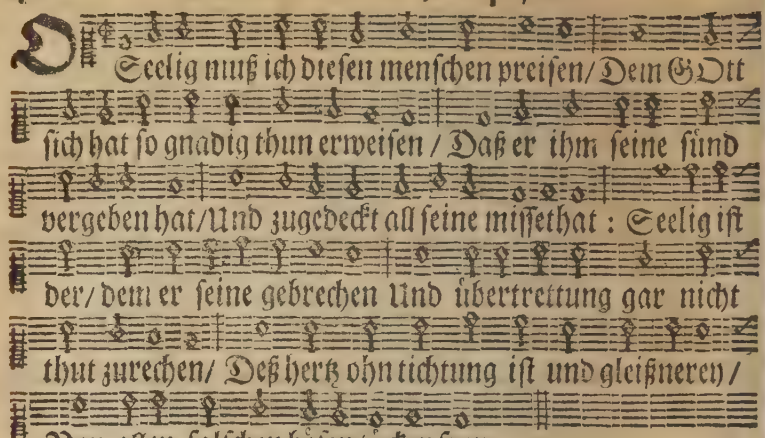
9. Auch über alle/die mich hassen/
Leid ich von nachbarn schand/
Und den/die mir verwandt.
Wo sie mich sehen auff den gassen/
Fliehen sie für mir ferren/
Begegnen mir nicht gerren.

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wär todt/
Ich bin bey ihn ein spott/
Und gleich zerbrochenen gefässen:

Ich

Ich hör/wie man mich schmähet/
Erschröckniß um mich stehet.
11. Dann sie thun über mich rahtschlagen/
Practica wird gemacht/
Daß ich werd umgebracht.
Ich aber will gar nicht verzagen: (re/
Dann dein tröst ich mich sehr/
Du bist mein GOTT und HErre.
12. In deiner hand steht all mein leben/
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht geben/
Die mich ohn unterlassen
Verfolgen thun und hassen.
13. Erleucht auff mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse güt
Mich deinen knecht behüt.
Auf daß mir kein spott wiederfahre/
Bewahr mich für unehre/
Dann ich dich anruff/ Herre.
† 14. Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd gestopfft das maul/
Ihr leib im grab verfaul.
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen/
Einen spott auß ihm machen.
15. Groß ist dein güt über die massen/
Die du hältst so heimlich
Für die/so fürchten dich.
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auff dich vest vertrauen.
16. Bey dir du heimlich sie versteckest/
Und hast sie stets in hut/
Für jedermans hochmuht.
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwätze
Der zungen nicht verletze.
17. Der HErr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat/
Gleich wie in einer stadt/
Die vest ist und wohl verpasteyet/
Also/daß man darinnen
Niemands kan angewinnen.
18. Da ich floh/ und in forchten stunde/
Sprach ich/ es ist gethan/
Du siehst mich nicht mehr an.
Genad ich dannoch bey dir funde/
Daß du mein stimm erhöreſt/
Mich meiner bitt gewähreſt.
19. Ihr GOttes volck den HErren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und strafft der leut hochmuht.
Seyd nur getrost und unbetrübet/ (ren/
Die ihr wart auff den HEr-
Er wirds zum besten kehren.

Der



Seelig muß ich diesen menschen preisen/ Dem GOtt sich hat so gnadig thun erweisen / Daß er ihm seine sünd vergeben hat/ Und zugedeckt all seine missethat : Seelig ist der/ dem er seine gebrechen Und übertrettung gar nicht thut zurechen/ Deß hertz ohn tichtung ist und gleißnerey/ Von allen falschen bösen tücken frey.

2. Dann da ich dir wolt meine sünd verschweigen/
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen/
Allda verschmachtet mir all mein gebein/
Für täglichem weinen und seufftzen mein.
Dann deine hand auff mir schwer nacht und tage
Von wegen meiner grossen sünden lage/
Daß mir entgieng all feuchtigkeit und krafft/
Vertrocknet wie zu sommers-zeit der safft.

3. Da ich dir aber meine sünd erzehlet/
Und meine missethaten nicht verhelet/
Und dacht/ daß ich müst beichten meine sünd/
Bald ich bey dir / o HErr / vergebung fünd.
Drum sollen alle frommen zu GOtt flehen/
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut/
Wird dir nichts schaden / GOtt hat sie in hut.

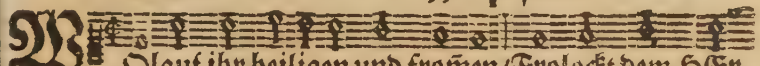
† 4. Du bist mein schirm / der du mich thust bewahren
Für übel / für anfechtung und gefahren:
Du machst mich frölich / daß ich gantz getrost
Frey jauchtzen mag/ als einer der erlöst.
Ich will dich lehren / sprichst du / und dir weisen
Den rechten weg / deß du dich solt befleissen /
Mein aug auff dich soll sehen allezeit/
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

5. Werd nicht gleich den mauleseln oder pferden/

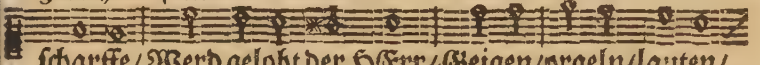
Die

Die ohn verstand und witz gefunden werden/
Den man ins maul einlegt zaum und mundstück/
Daß man sie damit lenck und halt zurück.
Der gottloß hat also auch seine plage/
Daß er dadurch gezäumet werden mage:
Den aber wird umgeben GOttes gnad/
Der auff ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6. Derhalben wolt ihr euch im HErren freuen
Frolocket ihr gerechten und getreuen/
Seyd frölich/ jauchtzet alle in gemein/
Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

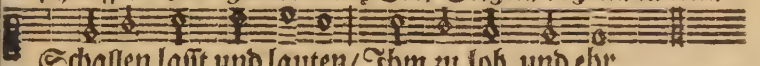
Der XXXIII. 33. Psalm.



WOlauf ihr heiligen und frommen/ Frolockt dem HErren allgemein :/: Lobt ihn auf der harffe/ Auf dem psalter gerechten fein.



scharffe/ Werd gelobt der HErr/ Geigen/ orgeln/ lauten/



Schallen lasst und lauten/ Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wolt dem HErren frölich singen (neu :/:
Ein schönes liedlein/ das da
Lasst euer saitenspiel hell klingen/
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist warhafftig/
Vest/ gewiß und kräfftig/
Was er reden thut/
In allen seinen wercken
Ist treu zu vermercken/
Es ist alles gut.
3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/ (gefällt :/:
Gericht und recht ihm wohl
Der gütt/ die gegen uns GOtt übet/
Gar voller ist die gantze welt.
GOtt die himmel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig
Die er allermeist (zieret/
Mit heerschaaren
Die er fein formiret
Durch seins mundes geist.
† 4. Er hat gleich wie in einer schleuchen (ein :/:
Das grosse meer gefasset
Den abgrund seiner tieff dergleichen (fein.
Wie einen schatz verborgen

Alle welt den HErren
Fürchten soll und ehren/
All auff dem erdkreiß/
Sie seynd wer sie wollen/
Für dem HErren sollen
Zittern gleicher weiß.

5. Dann wann er auffthut
seinen munde/
Und nur ein wort spricht/bald
geschichts:/: (stunde
Wann er nur etwas heist/ zur
Erfolgt es würcklich ange-
sichts.
Der heyden anschläge/
Mittel/ weiß und wege/
GOtt der HErr verkehrt/
Er macht gar zu nichten
Was die völcker tichten/
Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der raht GOttes
des HErren (keit:/:
Bleibt und besteht in ewig-
Seine gedancken ewig wäh-
ren/ (zeit.
Verwandeln sich zu keiner
Dieses volck ist seelig/
Das GOtt ehret heilig/
Für sein GOtt ihn hält.
Seelig ist der stamme/
Welchen GOtt auffnahme/
Und zum erb erwählt.

† 7. Der HErr thut seine
augen wenden (saal:/:
Herab auß seines himmels
Und sicht an aller werlet enden
Auff alle menschen überall.
Sein gesicht er ferren
Von seim thron thut kehren/
Der ihm ist bereit.
Da gesehen werden
Die allhie auff erden
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein und keines an-
dern stärcke
Ihr hertzen er formiret hat:/:
Er mercket auff all ihre wer-
cke/ (raht.
Was ihre anschläg seynd und
Einem grossen könig
Sein groß kriegs-volck wenig
In der noht bringt nutz.
Sich können die riesen
Auch nicht vergewissen
Auff ihrer stärck schutz.

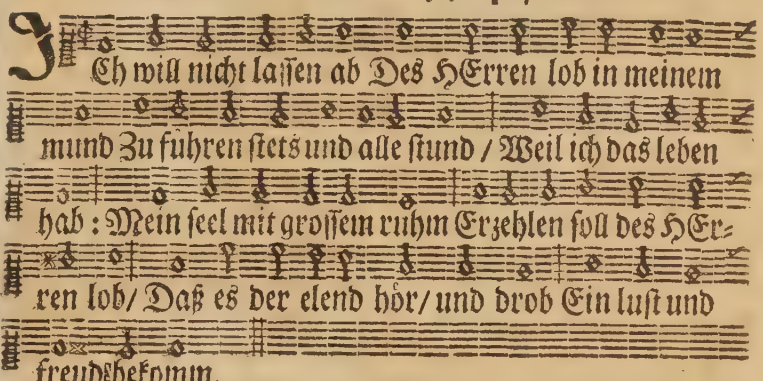
9. Der auff ein gutes roß
vertrauet/ (sehr:/:
Derselb fürwahr betreugt sich
Die stärck des leibs / drauff
mancher bauet/ (mehr.
Errettet den mann nimmer-
Aber GOtt der HErre
Wacht/ und stets umhere
Auff die menschen sicht.
Die auff ihn vertrauen/
Und auff sein güt schauen/
Die verläßt er nicht.

10. Er schauet / daß er ihn
das leben
Errette für dem bittern tod:/:
Er thut ihn speiß und nah-
rung geben/ (noht.
Daß sie nicht leiden hungers-
Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut:
Als ein schild und waffen/

Er

Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut.
11. Unsre hertz über alle massen
In ihm erfreuen werden sich :/: (verlassen
Dann wir uns tröſten und
Auff seinen namen stetiglich.
Deine grosse güte
Uber uns außschütte /
Hilff auß aller noht /
Wie wir auff dich alle
In angst und trübsale
Hoffen lieber GOtt.

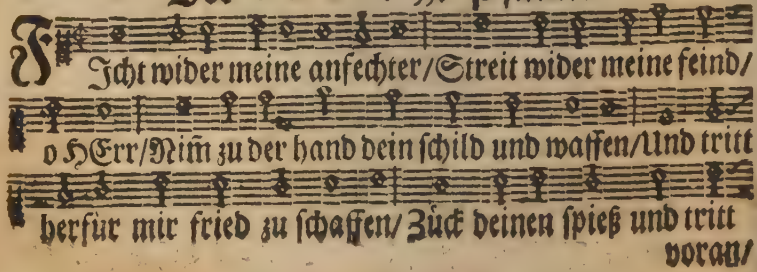
Der XXXIV. 34. Psalm.



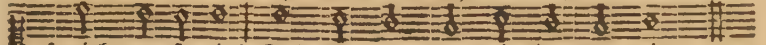
2. Nun lasst uns frölich seyn /
Nun lasst uns lobē allzugleich
Den namen Gotts im himel-reich
Zusamen in gemein.
Dann da ich meinen GOtt
Und HErren hab geruffen an /
Da hat er mir bald hülff gethan /
Und mich errett auß noht.
3. Wer auf den Herren sicht /
Der wird erleuchtet und erklärt /
Sein antlitz auch / als verehrt
Wird schamroht werden nit.
Wann der arm und elend
Zu GOtt dem HErren rufft
und schreyt /
So hört er ihn / und all sein leyd
Von ihm nimt und abwend.
† 4. Der lieben engel schaar
Sich lägert starck um die umher /
Die ihn förchten und ihm thun ehr /
Und rett sie auß gefahr.
Nun schmäcket nur / und schaut
Des Herren grosse freundlichkeit /
Wohl dem / der auff ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.
5. Fürcht GOtt / und thut ihm ehr /
Ihr seine liebe heiligen :
Dann alle die gottsfürchtigen
Noht leiden nimmermehr.
Ein löw / der hunger hat /

Offt keine speiß bekomen kan/
Der aber/ der Gott ruffet an/
Hat aller güter satt.
6. Komt her ihr kinder klein/
Komt her und hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Recht gottsfürchtig zu seyn.
Ist unter euch jemand/
Der ihm zu lebē lang begehrt/
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand.
7. Im zaum sein halt dein zung
Für bösem giftigem geschwätz
Dein lipp durch trug niemand verletz/
Noch einig lästerung.
Thu guts/ und böses meid/
Such fried/ und dem mit fleiß nachtracht/
Dann GOTT auff die hat fleissig acht/
Den lieb ist erbarkeit.
†. 8. Der HERR sein aug auch kehrt
Auff die/ so leben ärgerlich/
Daß ihr gedächtniß ewiglich
Vertilgt auff erden werd.
Die frommen er auffnimt/
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübsäligkeit/
Zu hülff er ihnen kommt.
9. GOtt naht sich allermeist
Den/ die zerbrochnes hertzens seynd/
Rett die/ und es mit ihn wohl meynt/
Den zerknirscht ist ihr geist.
Ein fromer leid groß plag/
Und hat viel widerwärtigkeit/
Doch hilfft ihm GOtt auß allem leyd/
Wie groß das auch seyn mag.
10. Gott seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/ (weiß
Daß ihm keins werd einiger
Zerknirschet und verkehrt.
Einen gottlosen mann
Umbringet endlich sein bosheit: (neidt/
Der die gerechten hasst und
Gar nicht bestehen kan.
11. Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auff ihn gestellt/
Die rett er all auß noht.

Der XXXV. 35. Psalm.



voran/Treib meine feind von mir hindan: Zu meiner seel



sprich nur so viel/ Ich bin der/ der dir helffen will.

2. GOtt/ laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt:
Ich wünsch/ daß/ die mir übels wolten/ (solten:
Zurück mit schanden fliehen
Und wie ein staub/ welchen der wind (schwind/
Auffwehet leichtlich und ge-
Also der engel GOttes groß
Sie über einen hauffen stoß.

3. Ihr weg ihn schlüpffrig werden soll/
Und eitel finsternissen voll.
Der engel GOttes ihn nach-jage/ (ge.
Und sie verfolg mit aller pla-
Dann sie mir haben netz gestellt/ (gefällt/
Ein grub/ darein ich würd
Mir zu verderbniß zugericht/
Und haben doch deß ursach nicht. (gefehr

4. Ach! daß der gottloß ohn-
In diß unglück und übel schwer (solte/
Und in diß netz selbst fallen
Darein er mich gern bringen wolte: (dacht/
Und in die grub fiel unbe-
Die er mir selber hat gemacht: (hätt
Mein seel sich dann zu freuen
Im HErren/ der sie hätt errett.

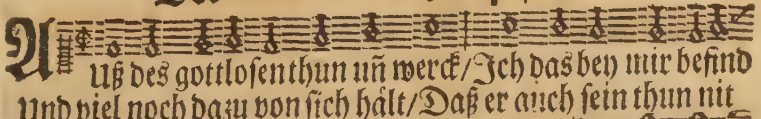
† 5. Es solt dann sagen mein gebein/ (seyn?
Wer ist der/ der dir gleich mag
Der du zu retten pflegst den schwachen/ (machen.
Um von den starcken frey zu
Der du den/ der arm und elend/
Erlöset auß der räuber händ.
Falsche zeugen erheben sich/
Und mich außholen listiglich.

6. Um guts thun sie mir alles leyd/ (samkeit/
Bringen mein seel in ein-
Gleichwol hab ich/ da sie kranck lagen/ (gen/
Für sie leyd in ein sack getra-
Gefastet/ und für sie zu GOtt
Hertzlich gebät in ihrer noht/
Ich gieng herein und klagt sie sehr/ (der wär.
Als obs mein freund und bru-

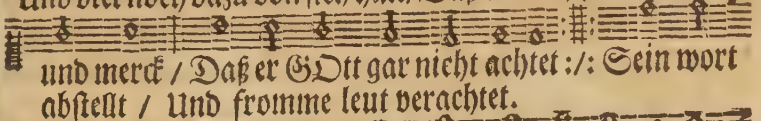
7. Ich gieng gebückt/ wie einer pflegt (trägt:
Der leyd um seine mutter
Sie aber haben sich gerottet/
Und meiner in unglück gespottet. (leut
In rücken mich die losen
Zu schmähen nicht haben gescheut/ (ohn maß
Gantz unverschuld sie mich
Verhönet habn ohn unterlaß.

8. Mit zähnen gruntzten sie
auff mich/
Spotteten meiner üppiglich
Mit der heuchler und spötter
hauffen/ (sauffen.
Die nur suchen fressen und
Wie lang wirst du/HErr/
sehen zu? (thu/
Mein seel auß noht erretten
Mein einsame/HErr GOtt/
erlöß (böß.
Von diesen jungen löwen
† 9. Dich an dem ort ich lo-
ben will/ (viel/
Da sich der leut versammlen
Da groß volck pflegt zu hauff
zu kommen/ (rühmen.
Da will ich dich zum höchsten
Gestatt den über mich kein
freud/ (leyd/
Die mir ohn ursach thun all
Daß meine feind mit dem ge-
sicht (nicht.
Mich ohne schuld verspotten
10. Dann sie reden zum frie-
den nicht/ (auff dicht/
Ihr falsches hertz nur dar-
Daß sie die plagen und betrü-
ben/ (fried lieben.
Die still sind/und des lands
Wider mich der gottlosen
hauff (sperrt auff/
Zu hohn und spott das maul
Sie schreyen ha ha über mich/
Wir sehen es gern eigentlich.
11. Und du/HErr GOtt/
siehst solches wohl/
Laß ihn das nicht nauß gehn
für voll/ (gleichen/
Du wollst ihn diß alles ver-
Und von mir ja nicht ferren
weichen. (auffwach/
Mein Gott/erheb dich/und
Und sprich mir recht in mei-
ner sach/
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu
leyd. (ha ha/do/
12. Daß sie nicht sprechen
Das wolten wir/deß sind wir
froh/ (men dessen/
Und daß sie sich nicht rüh-
Als hätten sie mich gar ge-
fressen. (spott/
Ach daß sie werden all zu
Die froh seynd meiner angst
und noht/ (den sich/
Mit schand und scham beklei-
All die sich rühmen wider
mich. (wohl gemuht/
13. Der aber rühm sich
Der mir mein unschuld gön-
nen thut/
Und sage: Lob sey GOtt dem
HErren/
Der seinem knecht thut fried
bescheren. (zeit
Es soll mein zung zu aller
Vermelden dein gerechtig-
keit/
Und darauff dichten immer-
zu/
Daß sie dich täglich loben
thu.

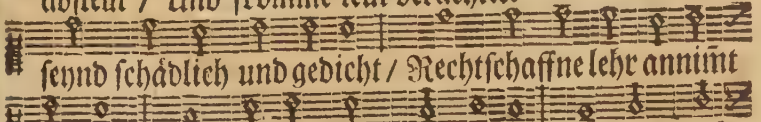
Der



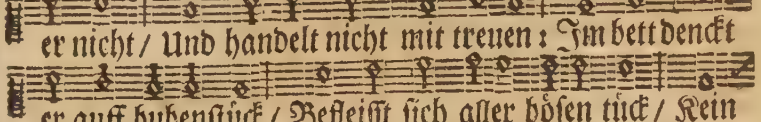
Auß des gottlosen thun uñ werck/ Ich das bey mir befind
Und viel noch dazu von sich hält/ Daß er auch sein thun nit



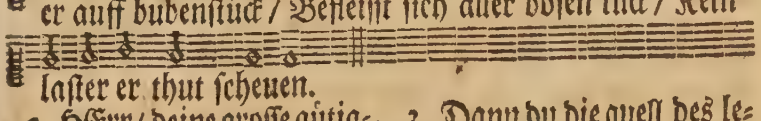
und merck / Daß er GOtt gar nicht achtet :/: Sein wort
abstellt / Und fromme leut verachtet.



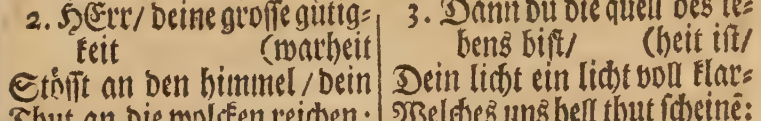
seynd schädlich und gedicht / Rechtschaffne lehr annimt



er nicht / Und handelt nicht mit treuen : Im bett denckt



er auff bubenstück / Befleisst sich aller bösen tück / Kein

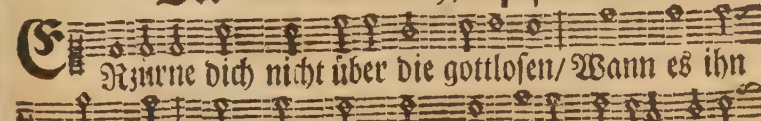


laster er thut scheuen.

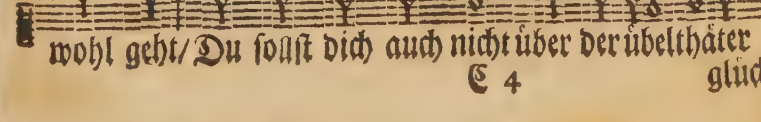
2. HErr/ deine grosse gütigkeit
Stösst an den himmel / dein warheit
Thut an die wolcken reichen :
Wie ein berg ist dein gerechtigkeit/
Dein recht grundlos/ du hilffst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie theuer ist dein güt allein/
Drum sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen :
Mit gütern du sie füllen thust/
Tränckst sie mit allerley wollust/
Gleich wie mit wasserquellen.

3. Dann du die quell des lebens bist/
Dein licht ein licht voll klarheit ist/
Welches uns hell thut scheinē:
Setz fort bey den dein milde güt/
Die dich von hertzen und gemüht
Erkennen und recht meynen.
Daß sich der stoltze zu mir thu/
Mit seinem fuß nicht nahen zu
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall/
Und nicht auffstehen wieder.

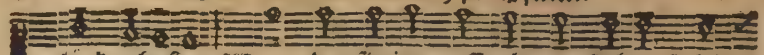
Der XXXVII. 37. Psalm.



ERzurne dich nicht über die gottlosen/ Wann es ihn

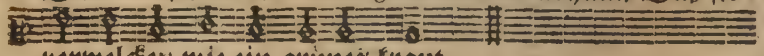


wohl geht/ Du sollst dich auch nicht über der übelthäter



glück erbosen/ Wann du sie in auffnehmen stehen siehst:

Dann dieselben wie man gras als bald abhaut/ Daß sie



verwelcken wie ein grünes kraut.

2. Thu guts/ und vest vertrau GOtt deinem HErren/
So wirst du friedlich wohnen in dem land:
GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren/
Zu GOtt sey deines hertzens lust gewandt/
So wirst du von ihm alles seyn gewährt/
Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen/
Verlaß dich auff ihn/ und verzage nicht:
Befehl ihm all dein thun/ er wirds wohl machen/
Er wird dein unschuld bringen an das licht/
Dein recht auch/ daß man das also sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.

4. Stell es nur GOtt heim/ und thu dein hertz stillen/
Und setz auff ihn all deine zuversicht:
Und wann es andern geht nach ihrem willen/
So schlags in wind/ laß dichs anfechten nicht/
Nimm dich dessen nicht an/ und dir nicht mit ihn
Zu sündigen fürnimm in deinem sinn.

5. Dann die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auff GOtt harren stetiglich/
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jämmerlich/
Da er jetzund ist/ da ist er bald nicht mehr/
Suchst du ihn da/ so findst du sein stell leer.

† 6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen/
Das zu bewohnen friedlich und in ruh/
Groß freud und wollust werden sie bekommen.
Der gottlos dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß/ und darzu dräuet ihm/
Grintzt mit den zähnen vor boßheit und grimm.

7. GOtt der HErr aber wird nur seiner lachen/
Dann er sieht/ daß sich nun sein tag schier findt/

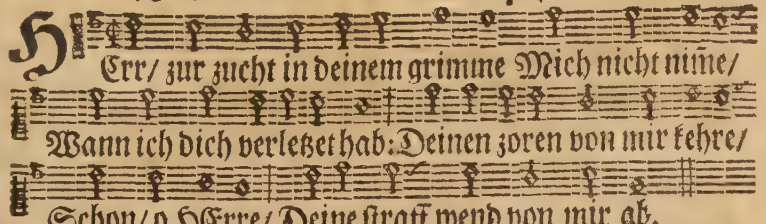
Welcher

Welcher einmal mit ihm ein end wird machen/
Sein schwerdt der gottloß auß der scheid gewinnt/
Spannt den bogen sein/ daß er den armen fäll/
Tödt den gerechten und umbringe schnell.
8. Sein schwerdt sich aber wiederum wird wenden/
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein/
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden/
Besser ist eins gerechten gütlein klein/
Das er mit ruh und fried besitzen thut/
Dann der gottlosen reichthum und groß gut.
9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten/
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen soll:
Aber der HErr erhält all die gerechten/
Er weiß die tag der unschuldigen wohl.
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit/
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10. In böser zeit wird sie kein leyd anstossen/
Kein schand sie werden leyden/ auch kein noht
In hungers zeiten. Aber die gottlosen
Die müssen alle werden außgerott/
Sie werden vergehen und verrauchen fein/
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
† 11. Der gottloß borgt viel/und thut niemand zahlen/
Und sucht stets außflucht: Aber der gerecht
Ist mild/ barmhertzig/ und hilfft geren allen/
Darum daß sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhie besitzt die erd/ und ererbt/
Das gottloß volck vertilgt wird und verderbt.
12. Der HErr wird dieses mannes gang fein leiten/
Und seine schritt regieren auff das best/
Auff daß er nicht gleit und fall auff die seiten:
Dann seinen weg er ihm gefallen lässt/
Ob er schon bißweilen auch strauchelt und fällt/
Doch ligt er nicht/ GOtt bey der hand ihn hält.
13. Ich bin nun alt/ der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noht/
Und daß sein saame nichts gehabt zu essen/
Oder herum gebettelt hätt nach brod.

Wohlthätig er stets ist / und auch gerne leiht/
Sein saame ist von GOtt gebenedeyt.
14. Darum meid böses / thu nach gutem streben/
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann GOtt hat diese lieb / die erbar leben /
Verlässt sie nicht / bewahrt sie allezeit.
Der gottloß aber / und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden / und sein gantz geschlecht.
† 15. Die erden die gerechten überkommen /
Und die bewohnen werden wie ihr gut:
Auß des gerechten mund wird nichts vernommen/
Dann daß er nur von weißheit reden thut:
Auch seine zung nichts anders redt noch lehrt/
Dann was da recht ist / erbar und bewehrt.
16. Dann er GOtts wort in sein hertz pflegt zu fassen
Und einzuschliessen / darum so straucht er nicht/
Der gottloß / wie ein räuber auff der strassen/
Auff den gerechten lauret und stets sicht/
Und trachtet allzeit auff solche weg und weiß/
Daß er ihn tödt / und wie ein wolff zerreiß.
17. Doch wird ihn GOtt nicht geben in sein hände/
Oder gestatten / daß für dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auff GOtt / nach seinem weg dich richt/
Welcher dich hoch setzen wird in des landes erb/
Sehen du solt / daß der gottloß verderb.
18. Ich hab auff den gottlosen achtung geben/
Der sich erhub / und sich außbreitet weit/
Grünt einem lorbeerbaum geleich und eben:
Da ich fürüber gieng auff andre zeit /
Da war er weg / nach ihm sah ich mich umher/
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19. Leb recht/ und thu auff erbarkeit nur sehen/
So wirst du deß bekommen diesen lohn/
Daß es um dich wird allezeit wohl stehen.
Die übelthäter bringen diß davon/
Daß sie gerahten in die äusserste noht/
Und endlich werden gäntzlich außgerott.

20. Der HErr hilfft den gerechten (recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und auffricht/
Er steht ihn bey / und hilfft ihn übertragen/
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht/
Von gottlosen er sie freyet und erlöst/
Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

Der XXXVIII. 38. Psalm.



2. Deine pfeil/ die in mir stecken
Mir erwecken (cken/
Grossen schmertzen / das ist
wahr/ (cken
Deine hand auff meinem rü-
Mich thut drücken
Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein
Frisch und heile/ (theile
Für dem grossen zoren dein/
Mein gebein schmertzlich sich
Kein ruh findet/ (windet/
Für den grossen sünden mein.

4. Dann meine gebrechen
Mächtig sehre (schwere
Uberhand genommen han/
Daß ich sie kaum kan ertra-
Recht zu sagen/ (gen/
Mich nit drunter regen kan.

5. Sehr mir stincken meine
Und gefunden (wunden/
Wird darinnen eiters viel:
Aber dieses alles machet
Und ursachet
Meiner thorheit und muht-
will. (hart drücket/

† 6. Mein groß übel mich
Krum gebücket
Ich darunter geh herein:
Stets ich trauerkleider trage/
Meine plage (pein.
Mir die marter macht und

7. Dañ mein hüften schmertz
empfinden/
Und mir schwinden/ (sehr/
Daß sie seynd verdorrt so
Daß ich auch an meinem
Gar nichts weisse/ (fleische
Das etwas gesund noch wär.

8. Ich bin so über die masse
Schwach und lasse/
Als ob ich zerschlagen wär:
Jämmerlich ich heul für
In meim hertzen (schmertzē/
Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre/
O mein HErre/
Das ist für deim angesicht/

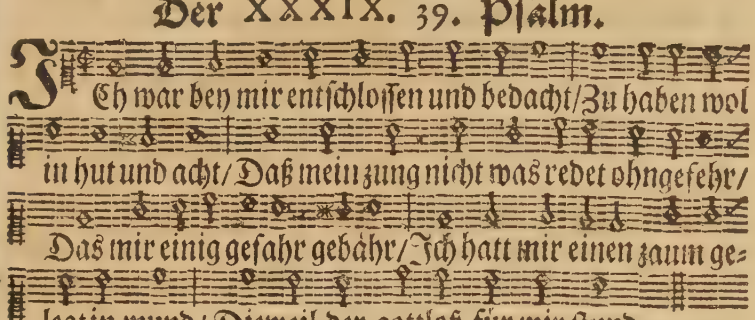
Daß ich auch für ängsten
Seufftze kläglich/ (täglich
Das ist dir verborgen nicht.
10. Mein hertz mir für gros-
sem zagen
Schwind thut schlagen/
Mein krafft ist verschwunden
gar:
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen/
Ihr liecht ist nit mehr so klar.
11. Meine freund mich an-
Han ein grauen/ (zuschaue
Von meiner plag stehen weit:
Auch die meine nächst-ver-
Und bekannten (wandten
Tretten weit von mir beyseit.
† 12. Die mir nach dem le-
Mich zu fällen/ (ben stellen/
Strick mir legen heimelich:
Die auch/ so mir nichts guts
Wie sie können (gönnen/
Kist erdencken wider mich.
13. Ich muß haben taube
Und zu hören/ (ohren/
Und das doch verbergen fein:
Mein mund redt nicht/ ob er
Ich muß stille (wille/
Und gleich wie ein stummer
seyn. (nem tauben/
14. Ich muß gleich seyn ei-
Wolt mirs glauben/
Welcher keinen tropffen hört:
Und der/wann man ihm was
Das ihn naget/ (saget/
Solchs verlegt mit keinem
wort. (HErren/
15. Aber ich wart auff den
Der gewähren (gier:
Mich wird nach meinem be-
Dann ich das hertz zu dir tra-
Daß mein klage (ge/
Erhört werden soll von dir.
16. Ich sag/ und dich dar-
HErr/ behüte/ (um bitte/
Daß meiner nit werd gelacht:
Dann ich weiß wohl/ solt ich
Daß es allen (fallen/
Ein freud uñ frolocken macht.
† 17. Dann ich nun ein sol-
che plage
Leid und trage/
Daß ich hincken muß/ förcht
ich/ (tzen
Und daß ich in meinem her-
Diesen schmertzen
Werd empfinden stetiglich.
18. Nun ich dir klag und er-
Meine fehle/ (zehle
Meine grosse missethat:
Hefftig schmertzen mich die
Meiner sünden/ (wunden
Die mich sehr beflecket hat.
19. Aber meine feind die le-
Und darneben (ben/
Stärcken sich je mehr und
mehr:
Und die mich unbillich hassen/
Auß der massen
Nehmen zu/und wachsen sehr.
20. Wider mich sich die hart
Mich veletzen/ (setzen/
Den ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet
Und ursachet/
Daß ich hang dem guten an.

21. HErr/

21. HErr / du wollst mich nicht verlassen/
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin:
Deine gnad nicht von mir kehre/
Auff dich/ HErre/ weile/
Steht mein gantz hertz / muht und sinn.

22. Drum von mir/HErr/ gnadenreiche/
Nicht weit weiche/
Thu mir gnädigen beystand:
Deine hülff nicht lang verzeuch/
Sondern eile/ mir
Mein nohthelffer und heyland.

Der XXXIX. 39. Psalm.



2. Gleich einem stummen ich war worden still /
Von gutem ich nicht redet viel/
Mein leid ich bergen und verbeissen must /
Das mir dann machet kleinen lust/
Mein hertz mir brannt / wann ich gedacht der sach/
Erhitzet ich / drum ich so sprach:

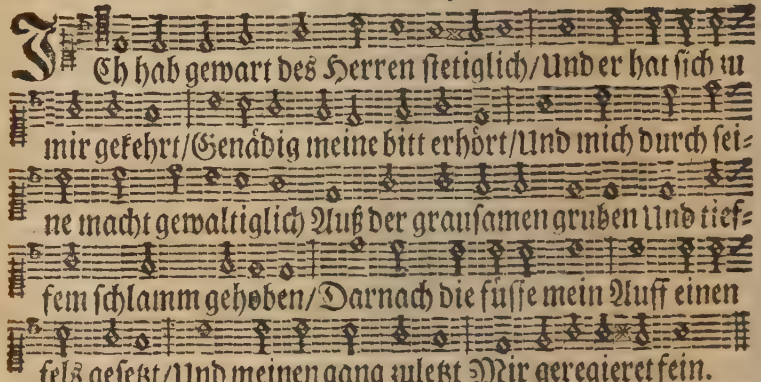
3. HErr GOtt / zeig mir das end meins lebens an/
Wie lang ich doch das haben kan/
Zeig mir die tag / die mir seynd abgezehlt
Zu leben hie auff dieser welt.
Dann meine tag kaum einer hand seynd breit:
Für dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding/
Ob er sich schon acht nicht gering/
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell fährt/
Doch er sich mit viel müh beschwert/
Er spart und bringt für sich groß gut/
Und weiß nicht / wem ers sammlen thut.

† 5. Wer ist nun/ HErr/ auff den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir / dann du/

Erledig mich von aller missethat/
Den thoren das auch nicht gestatt/
Daß sie in dieser meiner angst und noht
Auß mir noch treiben einen spott.
6. Ich hab geschwiegen/ gleich als wär ich stumm/
Das maul nicht auffgethan / darum
Daß mir von dir diß alles kommet her/
Darum wend ab dein plag so schwer/
Dann für der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7. Dann wann du einen menschen schiltst allein/
Von wegen des verbrechens sein/
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit/
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergänglich und gering?
8. Erhör mein bitt/ vernimm / HErr / mein geschrey/
Zu meinem weinen nicht taub sey/
Ich bin für dir ein gast und pilgeram/
Wie unsre vätter allesam.
Laß ab von mir/ daß ich gestärcket werd/
Eh dann ich scheid von dieser erd.

Der XL. 40. Psalm.



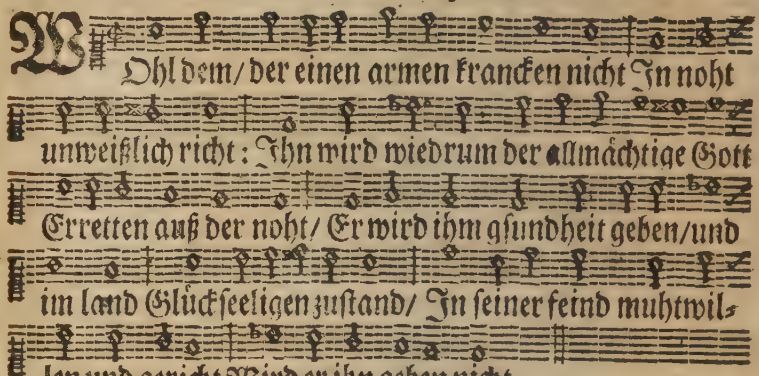
2. Ein neues lied er mir in meinen mund (preiß/
Gelegt hat ihm zu lob und Daß viel dadurch gemachet weiß/ (hertzen grund.
Mit forcht auf Gott hoffe von
Wohl

Wohl dem/ der GOtt ver-
trauet
Und nicht schaut oder bauet
Auff hoffärtige leut/
Und den ihr hertz und muht
Auff lügen stehen thut/
Dieselben meid und fleut.
3. Wie groß sind deine wun-
derwerck/ o HErr/
Deine gedancken/ sorg und
raht?
Dein mannigfaltige wolthat/
Die wird niemand ergrün-
den nimmermehr.
Wañ ich sie all will rechen/
Kan ich sie nicht außsprechen.
Kein opffer du wilst han/
Speißopffer nicht bhagt dir/
Mein ohr aber hast du mir
Durchbort und auffgethan.
4. Brandopffer dir gar nicht
zu hertzen geht/ (hagt/
Sündopffer dir auch nicht be-
Schau/ich bin hie/ich alsdañ
sagt: (schrieben steht.
In deim gsetzbuch von mir ge-
Daß ich thu deinen willen/
Den ich will gern erfüllen:
Mir seynd gebildet ein/
O lieber HErre GOtt/
Dein göttliche gebott/
Gar in mein hertz hinein.
† 5. Ich hab verkündigt dein
gerechtigkeit
Gar offentlich für jederman/
Und mir das maul nicht stopf-
fen lan/ (zu keiner zeit
(Wie du wohl weist) ich hab
Dieselbige verhelet/
Dein warheit stets erzehlet/
Dein hülff gezeiget an/
Dein heyl und grosse güt/
Dein treu hertz und gemüht
Jederman kund gethan
6. Drum wend von mir nit
dein barmhertzigkeit/
Dein güt beschütz mich im-
merdar/ (wahr.
Dein warheit mich allzeit be-
Unzehlich übel und trübsälig-
keit (gen/
Mich gantz und gar umrin-
Hart meine sünd mich drin-
Die ich find ohne zahl: (gen/
Der viel mehr seynd für-
wahr/ (haar/
Dann auff meim scheitel
Mein hertz verschmacht für
quaal. (Herre GOtt/
7. Erbarm dich mein/o lieber
Eylends mir hülff thu und
beystand/ (und schand/
Wiedrum bring die in spott
Die mich verfolgen auch biß
in den tod. (ren/
Mit schand zurück sich keh-
Die meins unglücks begehren/
Und die zu spott und hohn
Mein lachen/und seynd froh/
Und schreyen do do do/
Den tod kriegen zu lohn.
8. Wiedrum verleih den ei-
tel frölichkeit/ (dir/
Die lust und lieb tragen zu
Und haben deines heyls be-
gier/

Die

Die sagen/ lob sey GOtt in ewigkeit.
Ich bin arm und elende/
Den man verfolgt ohn ende/
GOtt aber auff mich sicht.
Du hilffst mir in der noht/
Und rettest mich/ HERR GOtt/
Komm bald/ und säum dich nicht.

Der XLI. 41. Psalm.



WOhl dem/ der einen armen krancken nicht In noht unweißlich richt: Ihn wird wiedrum der allmächtige Gott Erretten auß der noht/ Er wird ihm gsundheit geben/ und im land Glückseeligen zustand/ In seiner feind muhtwillen und gericht Wird er ihn geben nicht.

2. GOtt wird ihn stärcken/ daß er sich auffricht/
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein bett wird werden ein bett der gsundheit/
Wann er darnieder leit.
Ich sprach zu dir/ da ich kranck war und siech/
Erbarm dich über mich/
Heil mich/ o HErr/ hilff meiner schwachheit ab/
Dann ich gesündigt hab.

3. Mein widersacher aber fluchten mir/
Hatten meins tods begier/
Sie sprachen/ ach! wann stirbt er dann einmal/
Damit sein name fall?
Sie bsuchten mich/ gaben mir gute wort/
Drunter war eitel mord:
Sie hatten fleissig acht auff alle sach/
Außtrugen es darnach.

† 4. Die meine feind murmelten heimelich/
Und grunzten wider mich:
Sie dachten args/ wünschten mir alles leyd
Und widerwärtigkeit.

Sie

Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach/
Daß er kranck ist und schwach:
Da ligt er nun in todtes nöhten schwer/
Er kommt auff nimmermehr.

5. Fürnemlich einer / welcher mein freund war/
Dem ich traut gantz und gar/
Den ich ernährt / der mein brod essen thät/
Mich gern gefället hätt.

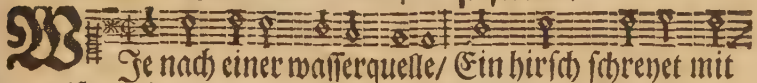
Du aber / HErr / wollst mir genädig seyn
In diesen nöhten mein/
Hilff mir nur auff / damit ich sie einmal
Recht wiederum bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst
Erkenn auß diesem sunst/
Daß mein feind noch kein ursach sind an mir/
Darum er jubilir.

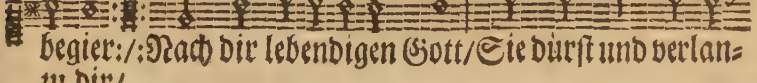
Durch meine frömmigkeit du mich behütst/
Mich auffnimmst und beschützst/
Du hast mich stets gestellt für dein gesicht/
Verläst mich ewig nicht.

7. Der GOtt Israel sey gebenedeyt/
Von nun in ewigkeit/
Sein name werd gepreiset immerdar/
Amen / und das werd wahr.

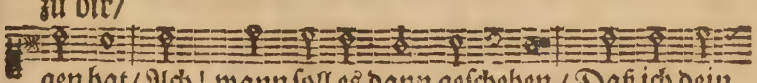
Der XLII. 42. Psalm.



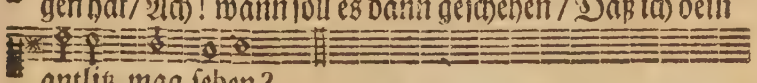
Je nach einer wasserquelle/ Ein hirsch schreyet mit



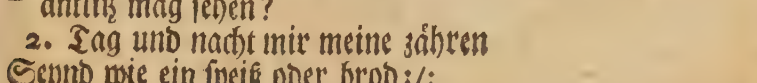
Also auch mein arme seele/Rufft und schreyt/Herr Gott/



begier:/:Nach dir lebendigen Gott/Sie dürst und verlan=



zu dir/



gen hat/Ach! wann soll es dann geschehen / Daß ich dein

antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren
Seynd wie ein speiß oder brod:/:

Wann

Wann ich das hör mit beschweren/
Daß man fragt/ wo ist dein GOtt?
Ich schütt dann mein hertz gar auß/
Und denck/ wie ich in GOtts hauß
Geh mit leuten/ die lobsingen/
Hüpffen und mit freuden springen.

3. Mein seel/ was thust du dich krancken?
Was machst du dir selber quaal? :/:
Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir hilfft/ wann er nur richt
Auff mich sein klar angesicht.
Mein GOtt/ weh ist meiner seelen/
Die sich grämen thut und quälen.

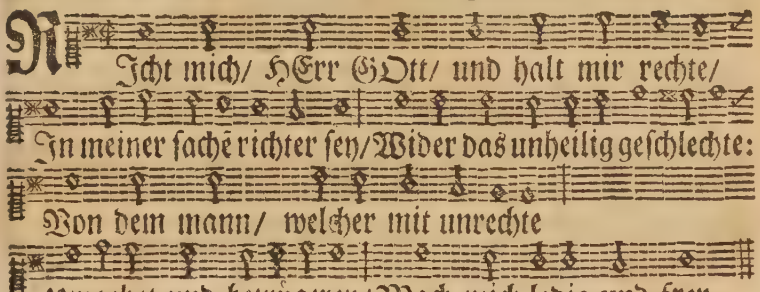
4. Dann ich denck an dich mein HErren/
Jenseit dem Jordaner land :/:
Und dem berg Hermon so ferren/
Auch dem berg Misar genannt.
Ein abgrund dem andern rufft/
Wann über mir in der lufft
Deine ungestümme brausen/
Und über dem haupt her sausen.

† 5. Alle deine wasserwogen/
Deine wellen allzumal :/:
Uber mich zusammen schlagen/
Doch tröst ich mich trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich des nachts singen mag/
Dich als meinen heyland preise/
Anruff und anbät mit fleisse.

6. GOtt/ mein fels (will ich dann sagen)
Wie vergist du mein so gar? :/:
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich trauer immerdar:
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß auffs gebein verwund:
Dann sie täglich die red treiben/
Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel / was thust du dich kräncken?
Was machst du dir selber quaal? :/:
Hoff zu GOtt / und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmahl/
Der mir sein heyl sichtbarlich
Stellt für augen / und der sich
Ferner wird hernach erklären /
Als den meinen GOtt und HErren.

Der XLIII. 43. Psalm.



2. Ach GOtt! wie hast du mich verstossen /
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum muß ich also mit grossem
Trauren rein gehn / gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem / der mein feind ist.

3. Gib mir dein warheit zu verstehen/
Und send mir deines lichtes schein /
Das mir da leucht / daß ich mag sehen
Auff deinen heilgen berg zu gehen/
Und darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.

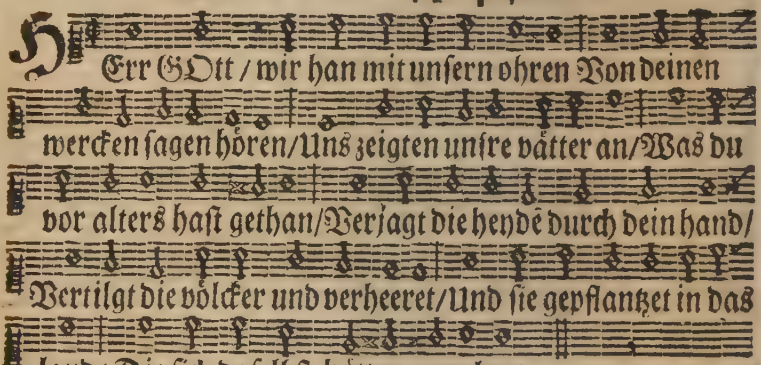
4. Ich will für GOttes altar frone
Zu meinem HErren gehen ein/
Der da ist meine freud und wonne:
Ich will dir mit der harffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein/
O GOtt und HErre mein.

5. Mein seel/ was machst du dir gedancken/

Wilt

Wilt du dich grämen gar zu todt?
Vertrau und hoff zu GOtt ohn wancken/
Dann ich ihm noch einmal werd dancken/
Wann er mir helffen wird auß noht/
Als mein heyland und GOtt.

Der XLIV. 44. Pſalm.



2. Dann das iſt nicht durchs ſchwerdt herkommen/
Daß ſie das land han eingenommen/
Ihr arm auch ſie nicht hat errett/
Ihr macht und ſtärck ſolches nicht thät:
Sondern dein arm und rechte hand/
Und deines antlitz ſchein für allen
Ihm hülff gethan hat und beyſtand/
Weil du an ihn hättſt ein gefallen.

3. O könig groß von macht und ehre/
Du biſt mein höchſter GOtt und HErre/
Jacob dein hülff zuſchicken thu/
Wie du gethan haſt immerzu.
Durch dich wir wollen unſre feind
Zu boden ſtoſſen alleſamen/
Und die / ſo uns gehäſſig ſeynd/
Mit füſſen tretten in deim namen.

4. Dann ich trau nicht auff meinen bogen/
Mein ſchwerdt/ wann ichs ſchon hab gezogen/
Wird mich es doch beſchützen nicht/
Wann mich etwan mein feind anficht.

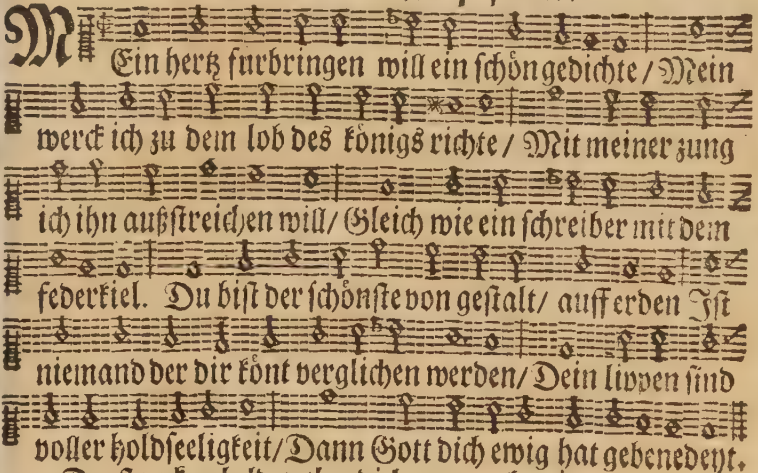
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersachern allen/
Für unsern feinden uns entsetzst/
Läst sie in spott und schanden fallen.
† 5. Nun lasst uns loben GOtt den HErren/
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken/ und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöst und fleuchst/
Du läst uns werden gar zu schanden/
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir wurd beygestanden.
6. Du läst uns von dem feind abziehen/
Und auß dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut/
Der uns verfolgt und hassen thut.
Und daß man uns frisst gleicher weiß
Wie arme schäflein/ die da weyden/
Uns du zerstreust in alle kreiß/
In frembde land unter die heyden.
7. Dein armes volck hältst du geringe/
Verkauffst es um ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechnen nichts drum nimmst/
Und dafür lauter nichts bekümmst.
Du macheſt/ daß die unsern feind/
Und alle/ die um uns her wohnen/
Und uns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen und verhönen.
8. Ein spott wir worden seynd den heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation
Schütteln die köpff nur uns zu hohn.
Schand und verhönung allezeit
Läst sich für meinen augen blicken/
Für grossem hohn und für schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.
9. Ich muß viel spott und schmachwort hören/
Damit man mir reibt meine ohren/

Und

Und für mir sehen meine feind/
Die sich zu rächen willens seynd.
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.
† 10. Auch unser hertz hat nie thun wancken/
Gewand nie von dir die gedancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr/
Unter die drachen uns gestecket/
Mit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11. Wann wir GOttes vergessen hätten/
Seins namens nicht gedencken thäten/
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu frembden göttern je gewendt:
So solt er solches warlich nicht
So ungestrafft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharff gesicht/
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12. Wir aber deinethalben täglich
Ermordt und umbracht werden kläglich/
Den armen schaafen gleich geacht/
Die man auffzeucht/ daß man sie schlacht.
Drum mach dich auff/ was schläfest du?
Laß dich/ HErr/ auß dem schlaf erwecken/
Wach auff/ und sieh nicht länger zu/
Laß uns in dieser noht nicht stecken.
13. Was thust du dein antlitz zudecken/
Und dich als gleich für uns verstecken?
Warum vergist du unser gar/
Und nimmst nicht unsers elends wahr?
Unser seel und was an uns lebt/
Thut sich gar zu der erden biegen/
Unser bauch gleich als angeklebt/
Thut gar auff dem erdboden liegen.

14. Drum mach dich auff/ und uns behüte/
Hilff uns durch deine grosse güte/
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns auß widerwärtigkeit.

Der XLV. 45. Psalm.



2. Du starcker held / thu dich nun zubereiten/
Greiff zu dem schwerdt / und gürt es an die seiten/
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt / warheit / sollen deinen wagen leiten/
Sampt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

3. Dann deine pfeil sind zugeschärffet spitzig /
Damit du den / die dir seynd widersetzig/
Ihr hertz triffst / und durchscheust gewaltiglich/
Die völcker damit bringest unter dich.
O GOtt / dein stuhl und thron muß ewig bleiben /
Dich wird niemand davon stossen noch treiben /
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen /
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen /
Drum hat dich GOtt/ dein GOtt/ gesalbet fein
Mit freuden-öl/ für den gesellen dein.

Dein

Dein kleidung reucht nach eitel myrrh und amber/
Und aloes/ wann du gehst auß der kammer
Deines pallasts/ von helffenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.

† 5. Der könig töchter köstlich einher gehen/
Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen/
Zur rechten steht die braut/ der du bist hold
Köstlich geziert mit schönem rohtem gold.

Du schöne tochter schau/ und thu anhören/
Vernimm mein wort/ und neig her deine ohren/
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck/ dazu auch deines vatters hauß.

6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen/
Dein schönheit ihm gelieben wird für allen/
Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn/
Für dem du dich dann bücken solt allein.

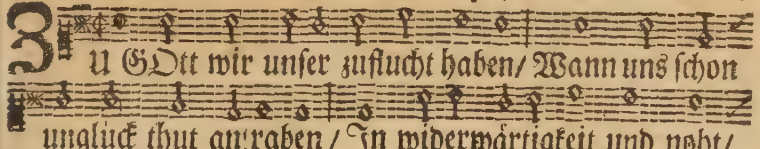
Das volck von Tyro dir geschenck wird geben/
Und andre reiche völcker mehr darneben/
Des königs tochter inwendiger schmuck
Wird herrlich seyn/ ihr kleid ein gülden stück.

7. Mit eim gestickten kleid sie schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet/
Ihr frauenzimmer/ welches geht nach ihr/
Ihr gespieln man führen wird zu dir.

Also wird man sie all geschmücket schone
Zum könig bringen mit freud/ lust und wonne/
Sie werden in den königlichen saal
Eingehen triumphirend allzumal.

8. An statt/ daß du die eltern hast verlassen/
Wird dir GOtt kinder wiederfahren lassen/
Die du dann setzen wirst in hohen stand/
Zu fürsten machen über alle land.

Ich aber will hoch preisen deinen namen
Bey menschenkindern und derselben saamen/
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreist wirst werden und gebenedeyt.



Zu GOtt wir unser zuflucht haben/ Wann uns schon unglück thut anfraben/ In widerwärtigkeit und noht/ Erzeigt er sich ein starcken Gott/ Drum wir in forcht nicht sollen stehen/ Solt gleich die welt gar unter gehen/ Oder die berg von ungestümm Ins meer gestürtzet würden üm.

2. Und solt auch gleich das grausam meere (sehre/
Brausen und wüten noch so
Und durch sein ungestümmigkeit
Die berg bewegen auf ein seit:
So wird gleichwol in solchen fällen/ (quellen
Ein fluß mit seinen schönen
Erfreuen lustig unsre stadt/
Da Gott der höchst sein wohnung hat. (ten wohnet/

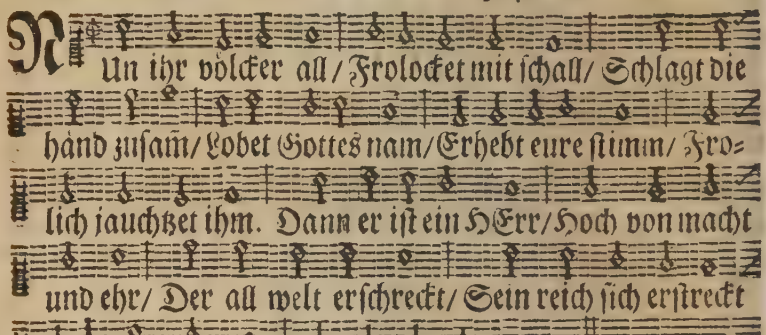
3. Dañ Gott in der stadt mit-
Derhalben bleibt ihr wohl verschonet/ (thut/
Kein noht sie gar anstossen
GOtt hat sie früh in seiner hut. (toben/
Die heyden thäten hefftig
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nieder allzumal
Vom prassen und des donners hall. (zeiten

† 4. Aber der HErr zu allen
Steht bey uns/ und thut für uns streiten/
Unser zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.
Komt/ schaut die wunderwerck des HErren/
Dadurch er sein macht thut erklären/ (kreiß
Welcher den gantzen erden-
Verwüstet hat schrecklicher weiß.

5. In aller welt er die orlogen (und bogen
Und krieg gestillt hat/ spieß
Zerbrochen/ und durch alle land (brannt.
All die heerwagen gar verHört auff/ spricht er/ und seyd eindächtig/
Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig/
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd.

6. Schließlich / GOtt groß von macht und ehre/
Der rechte kriegs-fürst in dem heere/
Der HErr Zebaoth / Jacobs GOtt
Ist unser trost in aller noht.

Der XLVII. 47. Psalm.

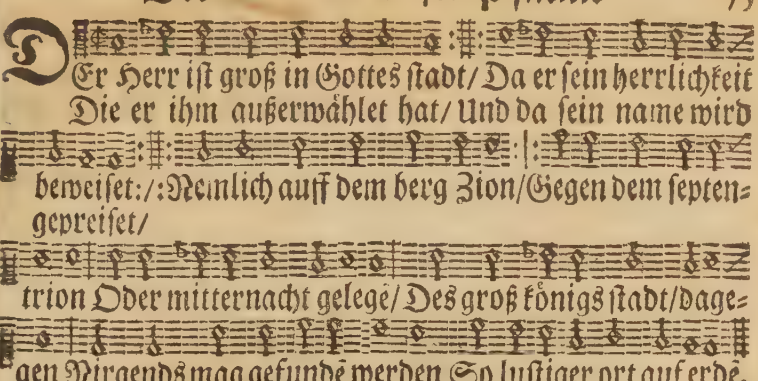


2. Unter unser macht
Er die völcker bracht/
Und in gleichem fall
Uns die heyden all
Unterworffen hat
Durch sein grosse that.
Uns/ die er erwählt/
Und für sein volck hält/
Zur erbschafft er gab
Als ein eigne haab/
Nemlich Jacobs ehr/
Den er liebet sehr.

3. Schauet alle doch
GOtt auffsteigen hoch
Mit jubel-gesang /
Mit posaunen-klang
Unser HErr aufffährt/
Und wird hoch geehrt.
Singet GOtt nun frey/
Singt mit melodey
In frölichem thon/
Singt dem könig schon/
Das ist GOtt der HErr/
Aller welt herrscher.

4. Singt ihm / die ihr sonst
Habt verstand und kunst /
Dann sein reich auch hat
Bey den heyden statt/
GOtt heilig und fromm/
Sitzt auff seinem thron.
Die fursten der welt
Sich für ihn gestellt
Haben allesam/
Dem GOtt Abraham
In demühtigkeit
Ehr zu thun bereit.

5. GOtt der ist ein HErr/
Groß von macht und ehr/
Einen schild er hält
Zu schutz aller welt/
Seine majestat
Sich erhöhet hat.



DEr Herr ist groß in Gottes stadt/ Da er sein herrlichkeit
Die er ihm außerwählet hat/ Und da sein name wird
beweiset:/:Nemlich auff dem berg Zion/ Gegen dem septen-
gepreiset/
trion Oder mitternacht gelegē/ Des groß königs stadt/ dage-
gen Nirgends mag gefundē werden So lustiger ort auf erdē.

2. GOtt ist in häusern wohl bekannt/ (nannt:/:
Ihr veste burg wird er ge-
Dann da viel könige zusam-
men/ (men/
Und für die stadt gezogen ka-
Sie belägerten mit macht/
Die zu stürmen gantz bedacht/
Da ist sie ein forcht ankomen/
Daß sie bald die flucht genom-
men/ (ben/
Und sich von der stadt bege-
Mit grossem zittern und be-
ben. (ihr hertz/

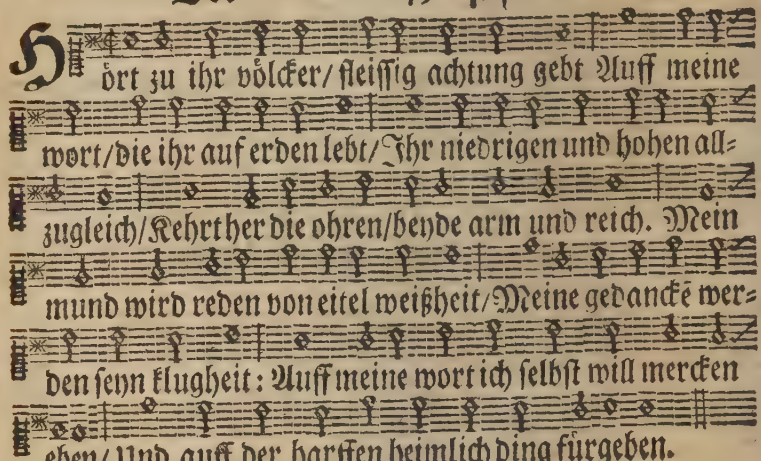
3. Groß zagen einnahm ihn
Als wann eine gebiert mit
schmertz/ (schmettert/
Oder der wind die schiff zer-
Wann es im meer vom mor-
gen wettert.
Diß haben wir gesehen klar/
Wie es uns gesaget war/
An der stadt/ die GOtt dem
HErren
Ist geheiliget zu ehren/ (den/
Die Gott hat erwählt auf er-
Da ihm soll gedienet werden.

† 4. GOtt die bevest hat der-
gestalt/ (walt/
Daß sie bleibt ewig für ge-
Da sehen wir dein gnad und
güte/ (hütte.
Mitten in deines tempels
Wie deines namens herr-
lichkeit (breit/
Sich durch alle welt auß-
Also sich dein lob nicht endet/
Da auch/ da die welt sich wen-
det/
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemühte.

5. Es freuet sich der berg
Zion/ (schon:
Und auch die töchter Juda
Von deins gerichts und rech-
tens wegen/ (pflegen.
Für frölichkeit zu springen
Gehet um Zion umher/
Zehlet ihre thürn und wehr/
Ihre vesten wohl anschauet/
Und die häuser schön gebauet/
Daß ihr den nachkömmling
eigen (gen.
Von den dingen möcht anzei-

6. Dann dieser GOtt der recht GOtt ist/
Der uns erhält zu aller frist:
Der uns bey unsers lebens zeiten leiten.
Biß wir absterben/ stets will

Der XLIX. 49. Psalm.



Hört zu ihr völcker/ fleissig achtung gebt Auff meine wort/ die ihr auf erden lebt/ Ihr niedrigen und hohen allzugleich/ Kehrt her die ohren/ beyde arm und reich. Mein mund wird reden von eitel weißheit/ Meine gedancke werden seyn klugheit: Auff meine wort ich selbst will mercken eben/ Und auff der harffen heimlich ding fürgeben.

2. Was soll ich mich förchten in böser zeit?
Wann schon mein feind mit hinterlistigkeit
Mir auff den fersen immerzu nachschlich/
Daß er mich umstieß und würff unter sich.
Es seynd etlich / die pochen auff ihr geld/
Und han ihr thun auff grosse schätz gestellt/
Doch kan niemand / wann er schon geld wolt geben/
Bey GOtt erretten seines bruders leben.

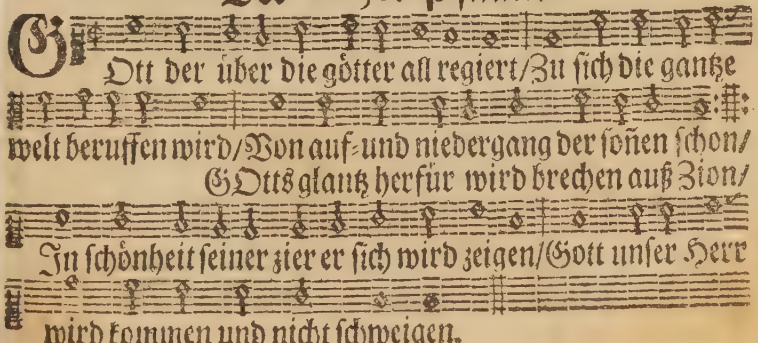
3. Dann die rantzon der seelen theuer ist/
Sein leben niemand durch ablösung frist/
Daß er dem tod entgieng / und in das grab
Endlich einmal nicht steigen müst hinab.
Dann man sieht / daß so wohl der weisen leut
Als narren / gar keiner dem tod entfleut/
Und daß dann frembde leut/ nach ihrem sterben/
Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4. Auff schöne häuser sie befleissen sich/
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich/
Und daß ihr nam bleib für und für bekannt/
Von sich sie auch zunahmen ihre land.

Jedoch

Jedoch ob sie wohl haben ehr und gut/
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut/
Sondern sie müssen endlich davon sterben/
Und wie ein unvernünfftig thier verderben.
† 5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit/
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weiß auch nehmen an/
Und gehen auff der ihren eltern bahn.
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab/
Davon der tod seine weid ewig hab.
Regieren werden über sie die frommen/
Und über sie die herrschafft früh bekommen.
6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß/
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß/
Mich aber wird erretten von dem tod/
Und zu sich nehmen der allmächtig GOtt.
Derhalben solt du darnach fragen nichts/
Ob du schon einen reich und mächtig sichst/
Dann er muß alle seine schätz hie lassen/
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7. Er sucht allhie sein seeligkeit und lust/
Und lobet dich/ wann du ihm auch wohl thust/
Endlich er hinfährt zu den vättern sein/
Da er nicht sehen wird des lichtes schein.
In summa/ einer dem es gar wohl geht
An leib/ ehr/ gut/ doch nichts versteht/
Der ist gleich dem vieh/ und den groben thieren/
Die leib und seel beyds durch den tod verlieren.

Der L. 50. Psalm.

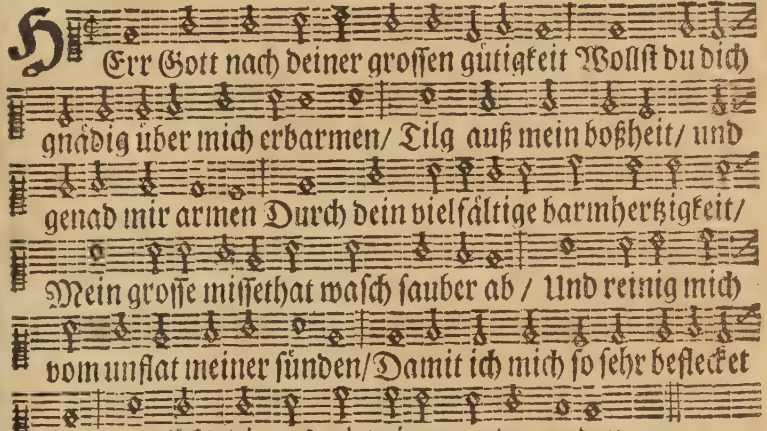


2. Für ihm wird seyn ein fressend feuerflamm/
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam/
Den himmel wird er ruffen und die erd/
Damit sein volck von ihm gerichtet werd.
Sprechen wird er/ versammlet mir die frommen/
Die meinen bund durch opffer angenommen.
3. Die himmel werden rühmen sein gericht/
Dann GOtt ein richter ist/ der da recht richt/
Mein volck hör zu/ und dir eins sagen laß/
Du Israel/ für dir bezeug ich das:
Ich bin dein GOtt/ und thu mich nicht beschweren/
Deins opffers halben/ oder das begehren.
4. Stets dein brandopffer ist für meim gesicht/
Die ochsen auß deim hauß begehr ich nicht/
Noch böck auß deinem stall/ all thier im land/
Die thier der berg stehen in meiner hand/
Ich kenn die vögel im gebürg und wälden/
Ein HErr ich aller thier bin auff den felden.
† 5. Ich sagt dirs nicht/ wann mich schon hungern thät/
Dann mir die erd mit allem ding zusteht/
Meynst du/ es sey das ochsenfleisch mein speiß/
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danckopffer solt du opffern GOtt zu ehren/
Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.
6. In deiner noht du mich anruffen wollst/
So helff ich dir/ daß du mich loben sollst/
Zum sünder spricht GOtt/ was redt doch dein mund
Von meinem recht/ was nimmst du meinen bund
Auff deine zung? so du doch zucht sehr hassest/
Mein wort verwirffst und nicht zu hertzen fassest.
7. Und wann du etwan siehest einen dieb/
Lauffst du mit ihm/ sein gsellschafft ist dir lieb/
Mit den ehbrechern machst du dich gemein/
Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu belügen/
Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.
8. Du sitzst und redst deim bruder übels nach/
Du redest deiner mutter sohn zur schmach:

Das

Das thust du/ doch indeß schweig ich darzu/
Darum meynst du/ ich sey auch gleich wie du/
Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen/
Und dich einmal fein unter augen straffen.
9. Nun merckt doch das ich sag/ und nehmet wahr/
Ihr/ die ihr GOtts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danck opffert/ und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen/
Und ich will ihn mein hülff auch lassen sehen.

Der LI. 51. Psalm.

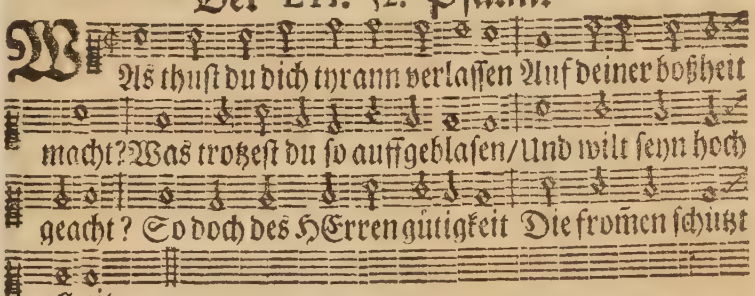


2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/
Mein übertrettung stets für mir thut stehen/
Und daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir/ HErr/ von gantzem hertzen leyd.
Ich hab gesündigt für deim angesicht/
Daß/ wann du mich schon züchtigtest rechtschaffen/
Du mir recht dran thätst/ und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.
3. Dann schau/ ich weiß/ befind auch in der that/
Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren/
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch/ daß des hertzens reinigkeit

Und warheit dir allzeit hat wohl gefallen/
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.
4. Mit ysop mich bespreng/ o lieber HErr/
So wird kein ding so sauber seyn auff erden:
Wasch mich/ so werd ich schön gereinigt werden/
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nun mög lustig und frölich seyn/
So laß mir wiedrum deine gnad ansagen:
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein/
Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.
† 5. Birg dein antlitz für meinen sünden groß/
Und meinen missethaten groß und schwere/
Dein zornig angesicht von mir wegkehre/
Mach mich von meinen sünden frey und loß.
Ein reines hertz schaff in mir allermeist/
Zu gutem wandel mir genad thu geben/
Gib mir/ HErr/ einen rechten neuen geist/
Auff daß dir wohl gefallen mag mein leben.
6. Verwirff mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen heilgen geist abwende/
Sondern den trost und freud deins heyls mir sende/
Daß ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen geist mich stärcke/
Und mich dadurch mach wohlgemuht und keck/
So/ daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7. Dann will ich andern ein exempel seyn/
Und deine weg die übertretter lehren/
Auff daß die sünder sich zu dir bekehren/
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O HErr/ der du mein GOtt und heyland bist/
Du wollst mir die blutschuld gnädig vergeben/
So soll mein zung dein güt zu aller frist/
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8. Derhalben thu mir auff die lippen mein/
Auff daß mein mund von deinem lob mag sagen:
Dann wann dir einig opffer thät behagen/
So solt dir das geopffert worden seyn. Brand-

Brandopffer aber dir gar nicht geliebt/
Das opffer/ welches dir gefällt für allen/
Ist ein zerknirschter geist/ und der betrübt/
Laß dir/ HErr/ ein bußfertig hertz gefallen.
9. Durch deine güt thu wohl/ HErr/ an Zion/
Damit die mauren/ sampt den hohen zinnen
Der stadt Jerusalem/ wiedrum beginnen
Gebaut und auffgericht zu werden schon.
Alsdann man opffern wird gerechtigkeit/
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen/
Brandopffer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auff deinen altar legen.

Der LII. 52. Psalm.



2. Einem scheermesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung/
Dañ sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung/
Du liebst mehr schand dann erbarkeit/
Und lügen dann warheit.
3. Du falsche zung redst nur zu schaden/
Drum dich GOtt rotten auß
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen auß deim hauß/
Und auß der lebendigen schaar
Verwerffen gantz und gar.
4. Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an/
So wird sie eine forcht ankommen/
Dich wird ein jederman
Verlachen/ und deß werden froh/
Und dann sprechen also:
5. Das ist der mann/ der GOtt verachtet/
Und für sein schutz nicht hält/
Und sein reichthum viel gröser achtet/ (stellt/
Sein heyl und trost drauff

Auff seine boßheit er zuletzt
Sein stärck und macht all
setzt. (verlasse
6. Ich aber / der ich mich
Allein auff GOttes güt/
Und darauff hoff ohn unter-
lasse/
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn / wie ein öl-
bäumlein/
Das da grünt hübsch und
fein. (dancken/
7. In ewigkeit ich dir will
Dann du mich nicht verlässt/
Auff deinen namen ich ohn
wancken
Will hoffen stets und vest/
Dann du den außerwählten
dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. 53. Psalm.

In der Melodey des 14. Psalms.

DEr unweiß mann in seinem hertzen spricht:
Es ist kein GOtt / darum ist böß sein wandel/
Er fleisset sich auff keinen guten handel/
Sein thun ist böß / niemand ist der da thut
Was recht und gut.

2. Der HErr herab vom himmel sich umher
Auff alle menschenkinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd / der was thät verstehen
Und nach ihm fragt / dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

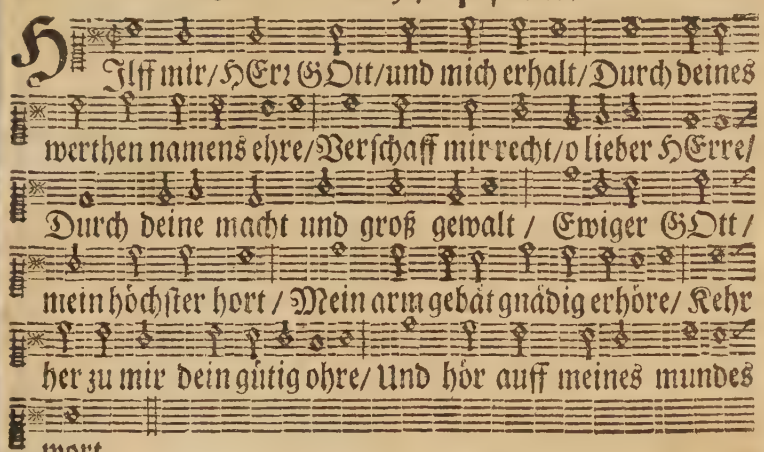
3. Er aber das für seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts / es förchtet GOtts gericht
Gar keiner nicht.

4. Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brod fressen und verzehren/
Und sich nicht wollen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Ruffen zu GOtt.

5. Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Dann GOtt den feinden brechen wird ihr beine/
Und weil dann GOtt verachtet in gemeine
Dein feind / so wirst du ihnen / o Zion/
Groß schand anthun.

6. O wer wird kommen auß Zion endlich/
Der Jsrael erlöß auß seinen nöhten?
Wann GOtt sein volck wird auß gefängniß retten/
Dann wird Jacob und Jsrael hertzlich
Erfreuen sich.

Der LIV. 54. Psalm.



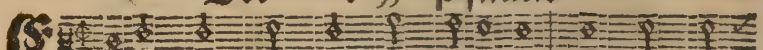
2. Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben/
Sie trachten mir nach leib und leben/
Es wird auch GOtt von ihn veracht/
Doch mich GOtt gnädiglich erhält/
Sein hülff er mir allzeit erzeiget/
Mit gnaden er mir ist geneiget/
Und schützet mich für aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag
Auff meiner feind haupt lassen fallen/
Du wirst sie straffen und bezahlen/
Auff daß man dein treu spüren mag.
Dann will ich von freyem gemüht
Dir willig ein danckopffer geben/
Und deinen namen hoch erheben/
Dann er ist voller gnad und güt.

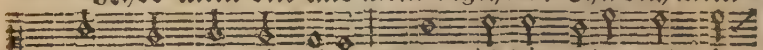
4. Dann du mich rettest auß gefahr/
All übel du von mir abschaffest/

Die meine feind auch also straffest/
Daß mirs ein lust zu sehen war.

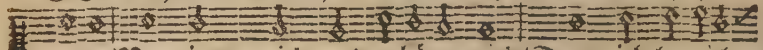
Der LV. 55. Psalm.



Erhör mein bitt und mein begehren/ Thu dich mein



GOtt nicht von mir kehren/ Wann ich dir meine noht für-



trage/ Vernimm mich/ und erhöre mich/ Dann ich betrübet

bin hertzlich/ Mit zittern ich mein noht dir klage.

2. Dann mein feind mir thut hefftig drauen/
Der gottloß machet mir ein grauen/
Bedränget mich/ dann sie rahtschlagen
Und machen wider mich ein bund/
Ihr grimm ist wider mich entzünd/
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3. Mein hertz in mir für ängsten trauret/
Für todsgefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir hefftigen schmertzen/
Erschröckniß groß rein auff mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umringt/
Daß ich offt wünsch in meinem hertzen:

4. Ach könt mir jemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüfften schweben/
Und wie ein taub von hinnen fliegen/
Daß ich etwan zu fried seyn möcht/
Zu fliehen in die wüst ich dächt/
An ort/ die weit von leuten liegen.

5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde
Für diesem grausamen sturmwinde
Und erschröcklichen ungestümmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung/
Ich seh/ zanck und belästigung
Habn diese stadt gar eingenommen.

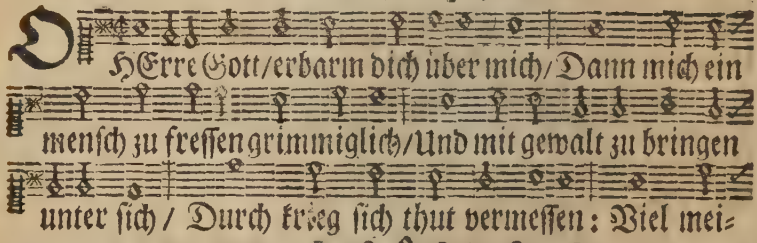
6. Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen/

Mitten

Mitten herrscht büberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regiert/
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse list vielfaltig.
† 7. Wann der/ der mir thut schmach anlegen/
Mir frey gewesen wär entgegen/
So hätt ich ihm könt widerstehen:
Hätt mir der/ der mich neid und hasst/
Gethan öffentlich überlast/
So hätt ich mich wohl fürgesehen.
8. Dich aber ich mir gleich thät halten/
Und viel ließ neben mir verwalten/
Mit mir du groß gemeinschafft hättest/
Ich trauet dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschafft gehen thätest.
9. Dem tod zu theil sie müssen werden/
Und lebendig unter die erden
Hinab tieff in die hölle fahren.
Dann bey ihn ist der boßheit viel/
Ich aber GOtt anruffen will/
Der mich für übel wird bewahren.
10. Früh und spat ich mein noht ihm klage/
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/
Und er thut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir friede/ glück und sieg
Wider die feind/ die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11. GOtt/ deß gewalt ist ohn auffhören/
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straff wol nehmen:
Dann sie ihr leben ändern nicht/
Kein besserung bey ihn man sicht/
Zu GOtts ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottloß hat hand angeleget
An den/ der fried zu lieben pfleget/
Der freundschafft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glätter wort

Dann butter ist / aber zu mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13. Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich / wie eine salben/
Ist doch wie ein schwerdt scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auff GOtt/
Der wird dich retten in der noht/
Von den gerechten er nie setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tieff in die gruben stossen /
Daß sie da ihr verderbniß schauen:
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit/
Ich aber will auff dich vertrauen.

Der LVI. 56. Psalm.



2. GOtt ich in dem / daß er sich hat verpflicht/
Will rühmen / und daran gar zweiffeln nicht/
Daß mir der mensch / der auff mein unglück ticht/
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zu entgegen/
Täglich sie nur darauff zu dencken pflegen/
Daß sie was böses wider mich erregen/
So viel in ihrer macht.
3. Es werden bildniß wider mich gemacht/

Mich

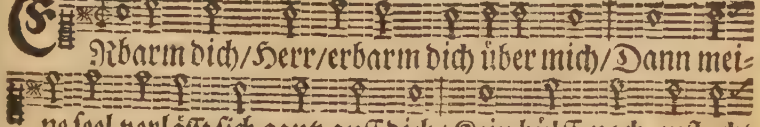
Mich zu erschleichen nehmen sie in acht/
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig unterstehen.
In der gefahr sie in der hoffnung stehen/
Daß es ihn wohl durch ihr bosheit muß gehen:
Wann aber sich dein zoren/ HErr/ lässt sehen/
Zu boden du sie schlägst.

† 4. Du meine fluchten in gedächtniß trägst/
In deinen schlauch du meine zähren legst/
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschweren.
Wann ich dich anruff/ und hülff thu begehren/
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren/
Du stehst mir bey/ thust meinen feinden wehren/
O höchster GOtt und HErr.

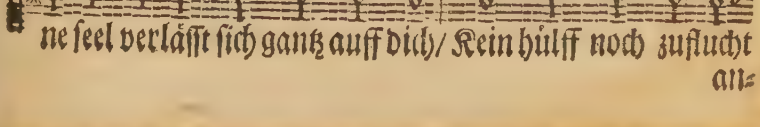
5. Hoch ich erheben will GOtts lob und ehr/
Von wegen seines worts je mehr und mehr/
Den HErren will ich loben/ dann ich sehr
Auff sein wort pfleg zu schauen.
Auff GOtt den HErren setz ich mein vertrauen/
Auff seine güt will ich allein stets schauen/
Drum laß ich mir für keinem menschen grauen/
Daß er mir etwas schad.

6. Mein glübdniß mich darzu verpflichtet hat/
Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat:
Dann du hast mich errett durch deine gnad
Für todes-angst und quaalen.
Du setzest meine füß/ daß sie nicht fallen/
Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen
Noch in dem licht der lebendigen wallen
Für dir/ mein HErr und GOtt.

Der LVII. 57. Psalm.



Erbarm dich/Herr/erbarm dich über mich/Dann mei-



ne seel verlässt sich gantz auff dich/ Kein hülff noch zuflucht

all-

anderswo ich sehe/ Dann nur in dem schatten deiner fit-

tich/ Biß die boßheit der leut fürüber gehe.

2. Zu GOtt dem höchsten ich nur ruffen soll/
Der wird all meine sachen richten wohl.
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken/
Der mich erlöß von dem / der hasses voll/
Mich will zu schanden machen und verschlicken.

3. Mein seel / leider / unter den löwen leit/
Mordbrenner sind um mich auff aller seit /
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet/
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwerdt / wann es ist wohl gewetzet.

† 4. Heb dich über den himmel hoch / o HErr/
Auff erden sehen laß dein macht und ehr /
Dann sie mir strick und netz gestellet haben/
Mein arme seel sie nieder drücken sehr/
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

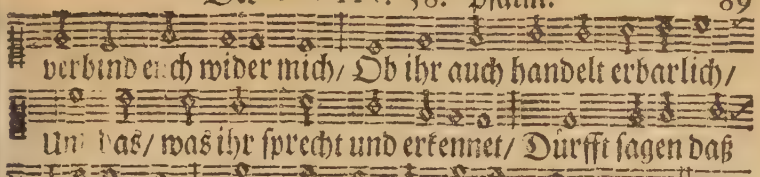
5. Sie aber selbst gefallen sind darein /
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
Mein hertz frolockt bereit für allen dingen/
Das mir zu deinem lob gereicht allein/
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6. Wach auff mein zung / psalter und harff auffwach/
Und dich mit mir zu GOttes lob auffmach/
Auß meinem bett ich früh vor tag will steigen/
Dich will ich rühmen / mein GOtt / und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.

7. Dann an den himmel stösst dein gütigkeit/
Über die wolcken geht dein warheit:
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auff erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII. 58. Psalm.

Sagt mir/ die ihr euch rahtsleut nennet/ Raht und ver-



verbind euch wider mich/ Ob ihr auch handelt erbarlich/
Und das/ was ihr sprecht und erkennet/ Dürfft sagen daß
es alles recht/ Ihr menschen und Adams geschlecht.

2. Vielmehr (will man die warheit sagen/)
Denckt euer hertz nur auff boßheit/
Ihr wiegt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen waagen/
Von mutterleib der gottloß mann
Sich GOtts nie hat genommen an.

3. Von mutterleib sie irr sind gangen/
Mit lügen viel schadens gestifft/
Bey ihn findt man ein solches gifft/
Als nirgends wo bey einer schlangen
Noch nattern/ die auff solche weiß
Zustopfft ihr ohr mit grossem fleiß.

4. Daß sie nicht hör/ die sie beschwören/
Wären sie noch so klug und weiß/
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß/
O HErr GOtt/ groß von macht und ehren/
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen/ die so bös.

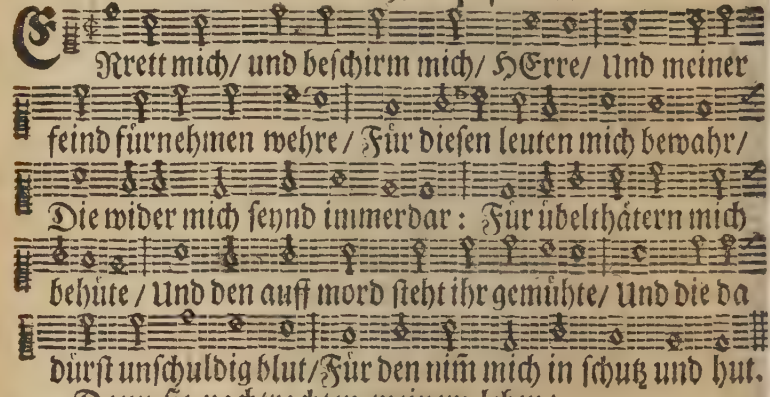
† 5. Ich hoff/ daß sie zerrinnen werden
Wie wasser/ welches man umgeust/
Und wie die pfeil/ die man hoch scheust/
Zerbrochen fallen zu der erden/
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.

6. Und wie ein mißgeburt thut sterben/
Eh sie anschaut der sonnen licht/
Gleich wie die unzeitigen frücht/
Sie GOttes zoren wird verderben/
Und ihre junge dörner/ eh
Dann sie auffwachsen in die höh.

7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen
Im hertzen dessen seyn erfreut/

Daß er sicht / daß GOtt solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen /
Waschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottloß leben thut.
8. Dann wird man das wol können sprechen /
Daß der gerechte bring davon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man auch auß können rechen /
Daß GOtt auff erden alle richt /
Sie seynd fromm / heilig / oder nicht.

Der LIX. 59. Psalm.

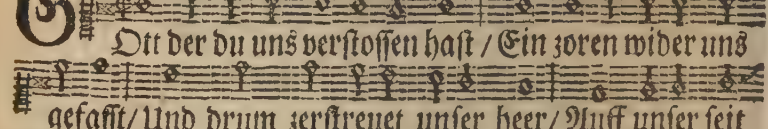


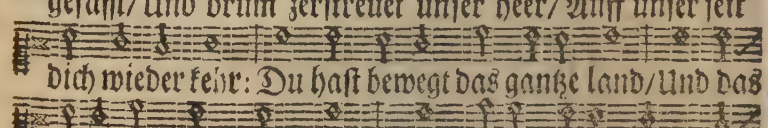
2. Dann sie nachtrachten meinem leben /
Sich wider mich in bündniß geben /
Die stärcksten die man finden kan /
Ob ich ihn schon nichts hab gethan.
Sie rüsten sich auff mich mit fleisse /
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auff / HErr / ich dich bitt /
Schau gnädig drein / und mich vertritt.
3. GOtt Zebaoth / ich thu dich bitten /
O HErr GOtt der Israeliten /
Besuch einst alle nation /
Halt endlich visitation.
Du wollst die nicht zu gnaden nehmen /
Die sich der sünden gar nicht schämen /
Zu nachts sie um die stadt umher
Lauffen wie hund / und bellen sehr.

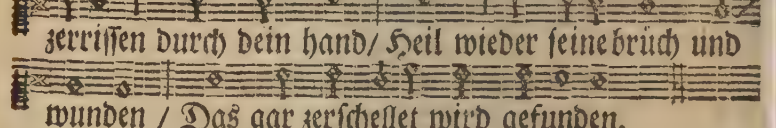
4. Wie ein schwerdt / das geschärfft ist worden/
So geht ihr red auff eitel morden /
Doch sprechen sie so gantz bethört/
Meynst du / daß solches jemand hört?
Du aber / HErr / wirst ihrer lachen/
Und sie alle zu schanden machen /
Den heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.
5. Des feindes macht auff dir bestehet /
Derhalben / wie es mir auch gehet/
So trau ich doch auff dich mein GOtt /
Du bist mein trost in aller noht.
Der HErr / deß güt ist offt vernommen /
Wird allem meinem leyd vorkommen/
Und mich / was ich nur wünschen kan/
An meinen feinden sehen lan.
† 6. Doch wollst du sie/ HErr/ leben lassen/
Daß deß mein volck nicht solcher massen/
Etwan vergeß / und nicht betracht/
Sondern zerstreu sie durch dein macht.
Zerstreu sie GOtt / unser Schutz-HErre/
Durch dein macht sie stürtz und umkehre /
Solches verdient ihr falsche art /
Ihr lästermaul und groß hoffart.
7. Ach daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuht und ihr falsche tücke /
Ihr fluchen und ihr lügen faul/
Die da gehen auß ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden/
Vertilg sie wegen ihrer sünden/
Außrott sie all / und sie verheer/
Daß man von ihn nichts wisse mehr.
8. Also / daß dadurch werd erkennet/
Daß GOtt / den man GOtt Jacob nennet/
Hab ein herrschafft und regiment/
Das sich erstrecket zur welt end.
Sie werdn zu abends wieder kommen/
Und dann zornig und grimmig brummen/

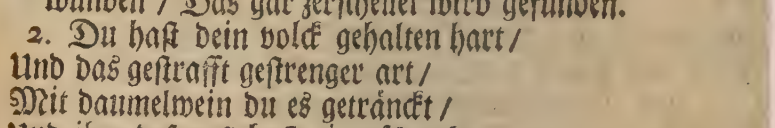
Sie werden heulen wie die hund/
Und in der stadt umlauffen rund.
9. Man soll das aber endlich sehen/
Daß sie nach brod rum werden gehen/
Und sich dann nieder legen spat/
Und murren/ daß sie noch nicht satt.
Ich aber will mich hoch befleissen/
Dein grosse macht und stärck zu preisen/
Dein güt will ich verschweigen nicht/
Zu morgens wann der tag anbricht.
10. Dann du bist mein zuflucht/ o HErre/
Mein schutz/ mein schirm/ mein starcke wehre:
Drum will ich/ o mein höchster hort/
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noht und schweren zeiten
Mein schild bist/ und für mich thust streiten:
Mein retter/ veste burg du bist/
Groß deine güt gegen mir ist.

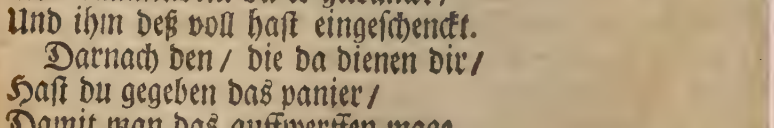
Der LX. 60. Psalm.









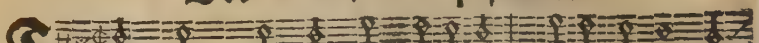


2. Du hast dein volck gehalten hart/
Und das gestrafft gestrenger art/
Mit daumelwein du es getränckt/
Und ihm deß voll hast eingeschenckt.
Darnach den/ die da dienen dir/
Hast du gegeben das panier/
Damit man das auffwerffen mage
Auff dein warhafftige zusage.

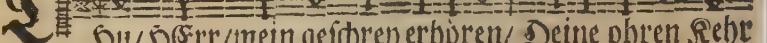
3. Damit daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind:
So rett mich / HErr / durch deinen arm /
Erhör mich / und dich mein erbarm.
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat / daß er mich erhort /
So / daß Sichem von mir besessen /
Und der thal Suchot werd gemessen.
† 4. Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen unter mein gewalt /
Manasse auch mein werden soll /
Ephraim auch geleich so wohl
Als ein groß volck soll werden mein /
Und meines haupts stärck und macht seyn /
Juda mein königreich soll zieren /
Und wie ein gsetzgeber regieren.
5. Die Moabiter über das
Ich halten will gleich einem faß /
Darinnen ich wasch meine füß /
Deß ich bin sicher und gewiß.
Und wie ich gäntzlich hoffen thu /
Auff Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubiliren /
Dann ich werd herrlich triumphiren.
6. Wer wird mich führen in die stadt /
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun / HErr GOtt mein hort /
Der du uns jagst von ort zu ort /
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen /
Und liest uns für den feinden fliehen?
7. Send uns dein hülff von oben rab /
Für unsern feinden uns handhab /
Dann menschlich hülff thut es gar nicht /
Es ist damit nichts außgericht.
Mit GOtt wir wollen führen krieg /
Derselb wird uns verleyhen sieg /

Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

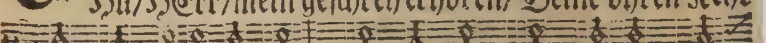
Der LXI. 61. Psalm.



THu/ HErr/ mein geschrey erhören/ Deine ohren Kehr



auf mein gebät zu mir/ Dann in angst und grossen schmer-



tzen Ich von hertzen Von der welt end ruff zu dir.

2. Auff ein hohen fels mich (führe/
Dann ich spüre/
Daß er mir zu hoch sonst ist:
Dañ du mein trost und mein
Vest zum sturme (thurme/
Gegen meinen feinden bist.

3. Deine tabernackel frone/
Da ich wohne/ (wählt:
Ich mir sonst hab außer-
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rahten
Meine zuflucht hab gestellt.

4. Dann du/ was ich nur be-
Mich/ o HErre/ (gehre/
Hast gewährt/ und noch viel-
mehr/
Du hast mir der erb gegeben/
Welcher leben
Ist gericht zu deiner ehr.

5. Und dem könig wirst du
Tag zu tägen/ (legen
Zu erstreckung seiner zeit:
Du wirst ihm sein leben spa-
Zu viel jahren/ (ren
Ja auch biß in ewigkeit.

6. Sein reich ewiglich wird
Für dem HErren/ (währen
In fried und in sicherheit/
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte/
Ihm für dir stets sey bereit.

7. Dann will ich deins na-
Gsanges-weise (mens preise
Rühmen nun und ewiglich:
Mein gelübd/ das ich zuvo-
ren
Hab geschworen/
Täglich leisten williglich.

Der LXII. 62 Psalm.

In der Melodey des 24. Psalmens.

MEin seel gedultig/ sanfft und still
Auff GOtt ihr hoffnung setzen will/
Er wird mich schützen und bewahren/
Er ist mein burg und starck vest/
Der mich beschirmt auffs aller best/
Für ubel und allen gefahren.

2. Wie

2. Wie lang denckt ihr auff eitel mord
Wider die leut an allem ort?
Ich will euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und eine hangend mauer bald
Werdet zu boden nieder fallen.
3. Ihr aller fleiß wird drauff gewand/
Wann GOtt zu höhen pflegt jemand/
Daß sie ihn wiedrum unterdrücken.
Auff lügen steht ihr gantzer muht/
Ihr hertz lästern und fluchen thut/
Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.
4. Du aber mein hertz und mein seel/
Auff GOtt allein dein hoffnung stell/
Und ihn zu hülff und raht gebrauche.
Er ist mein fels/ mein schirm und schutz/
Auff den ich mich verlaß und stutz/
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
† 5. GOtt ist mein heyl/ GOtt ist mein ehr/
Der mich durch sein krafft stärcket sehr/
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/
Jeder sein hertz vor ihm außschütt/
Und offenbahrt ihm sein gemüht/
Auff ihn sollen wir kühnlich bauen.
6. Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein/
Wann man die warheit recht will sagen/
Dann sie so leicht seynd und gering/
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts außschlagen.
7. Verlasst euch nicht auff büberey/
Auff unrecht/ frevel/ rauberey/
Noch auff andre vergänglich sachen:
Wann euch schon zufleusst geld und gut/
Das hertz daran nicht hängen thut/
Noch eure rechnung darauff machen.
8. GOtt hat einmal gesagt ein wort/
Das ich zum andernmal gehort/

Daß

Daß er groß sey von macht und stärcken/
O GOtt/ du bist gütig und fromm/
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben/ thun und wercken.

Der LXIII. 63. Psalm.

In der Melodey des 17. Psalmens.

O GOtt/ du bist mein GOtt allein/
Zu dir schrey ich/ wann ich auffwache/
Mein seel durch dein verlangen schwach
Für durst wol möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir/HErr/thut verlangen/
Und ist für durst gantz schwach und matt/
An diesem öden ort und statt/
Da man kein wasser kan erlangen.

2. Ursach ist/ daß ich wiederum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen/
Die ich zu schauen offt thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben/
Als dein güt und barmhertzigkeit/
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.

3. Also will ich dir geben preiß/
Biß ich mein leben werd vollenden:
Ich will mit auffgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist/ als hätt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß:
Ich will von deinem lob und preiß
Frölich zu singen nicht vergessen.

† 4. Auff meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne:
Wann ich zu wachen früh beginne/
Wird/ HErr/ an dich von mir gedacht.
Dann du mir offtmals hast gerahten/
Mir hülff erzeigt und alle treu/
Drum ich mich auch zu seyn noch freu
Unter der deinen flügel schatten.

5. Mein

5. Mein seel sich allzeit an dich hält/
Und lässt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen
Mich zu vertilgen mit gewalt/
Die werden untergehen bald/
Und tieff unter der erden liegen.
6. Und zuvor alle werden preiß/
Und durch das schwerdt der feind umkommen/
Und des begräbniß ehr benommen/
Den füchsen geben eine speiß.
Der könig aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn:
Sich werden rühmen allgemein/
Welche bey GOttes namen schwören.
7. Dann den/ die aller schalckheit voll/
Umgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mögen/
Das maul gestopffet werden soll.

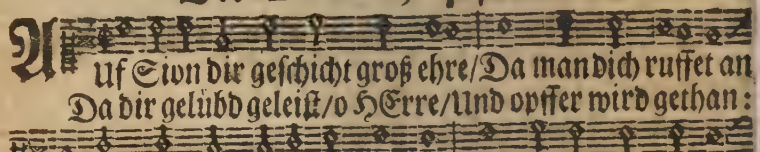
Der LXIV. 64. Psalm.

In der Melodey des 5. Psalmens.

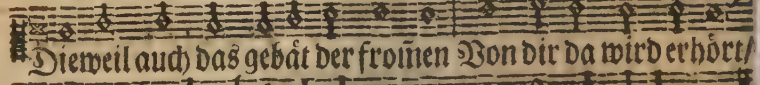
Hör an mein bitt/ vernimm mich eben/
HErr/ mich für meinem feind behüt/
Der mich auß grimmigem gemüht
Mit fleiß/den er darauff thut geben/ Tracht nach dem leben.
2. Verbirg mich für der bösen schaaren/
Für denen die mir gram und feind/
Und nur auff args geflissen seynd/
Für den/ der ich mich muß befahren/ Thu mich bewahren.
3. Sie haben zungen/ die sie wetzen/
Gleich wie ein schwerdt geschärfft zu mord/
Wie pfeil sie künstlich ihre wort/
Andre leut damit zu verletzen/ Wissen zu setzen.
4. Das thun sie heimlich und verborgen
Wider den/ der unschuldig ist/
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen/ daß sie ihn erworgen/ Seynd ohne sorgen.

5. Sie seynd auff bubenstück gefliſſen/
Rühmen auch noch hoch ihre tück/
Daß sie mir wollen legen strick/
Und sprechen frey/wer solt das wissen/Was wir beschlieſſen?
6. An fleiß sie lassen nichts erwinden/
Daß sie erdencken falsche list/
Ihr sinn auff trug gerichtet ist/
Subtile scharffe renck zu finden Seynd sie geschwinde.
7. GOtt aber/ dem die raach gebühret/
Eh man sich deß versicht/ in eyl
Sie schiessen wird mit seinem pfeil/
Daß bald die wund klar werd gespüret/ Daß sie gerühret.
8. Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall/
Es werden/ die es sehen all/
Ob solchem fall schwer und unträglich Zittern unsäglich.
9. In forchten werden alle stehen/
Verkundigen die wunderthat/
Die GOtt mächtig bewiesen hat/
Und seine werck/ wann sie das sehen/ Dabey verstehen.
10. Doch der gerecht wird trost bekommen/
Daß er hat einen starcken GOtt/
Dem er mag trauen in der noht/
Und die guthertzigen und frommen GOtt werden rühmen.

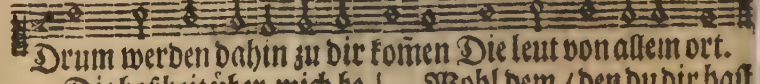
Der LXV. 65. Psalm.



Auf Sion dir geschicht groß ehre/Da man dich ruffet an
Da dir gelübd geleist/o HErre/Und opffer wird gethan:



Dieweil auch das gebät der frommen Von dir da wird erhört/



Drum werden dahin zu dir komen Die leut von allem ort.

2. Die boßheit über mich bekommen
Gar hat die überhand/
Du aber hast hinweg genommen
All unser sünd und schand.

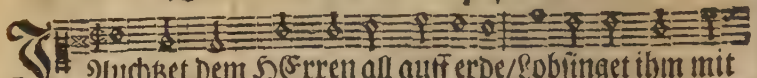
Wohl dem/ den du dir hast erlesen/
Daß er in deinem hauß
In den vorhöfen sey mit wesen/
Und da geh ein und auß.

3. Die

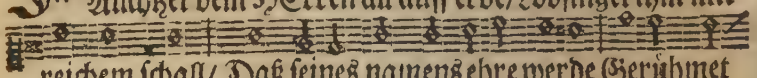
3. Die güter deines hauß / und gaben
Des heilgen tempels dein/
Wir überflüssig werden habē/
Und der theilhafftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbare/
O GOtt du höchster hort/
Erhör uns/ daß uns wieder-
Ein gnädige antwort. (fahre
4. Auff dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt/
Auch die das meer geleicher massen
In sich beschlossen hält.
Durch deine krafft/ die unaußdrücklich/
HErr/ du mit schwerem last
Vest / ständig und gantz unverrücklich
Die berg gesetzet hast.
5. Das meer mit seiner wellen brausen
In einem nu du stillst/
Der heyden wüten / toben/ sausen
Du dämpffest / wañ du wilst.
Die leut in grossen forchten
Auff erden überall/ (stehen
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß seynd/ und ohn zahl.
† 6. Du machest frölich was da lebet
Früh mit der sonnenschein:
Zu abends was da schwebt und bebet /
Mit dem gestirren fein.
Und du besuchst mit deinem segen
Das truckne dürre land/
Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen/
Gibst reichthum allerhand.
7. Das wasser auch in deinen brunnen
Verseigt zu keiner zeit:
Daß allerley frücht wachsen können
Auff dem land weit und breit.
Die forchen tränckest du dergleichen/
Das pflügfeld feuchtigst du/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.
8. Das jahr du krönst und zierest herrlich/
Mit gütern überhäufft:
Von den fußstapffen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft.
Die wohnung in den wüsteneyen
Trieffen für fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9. Alsdann man wiederum sicht gehen
Die heerden auff dem feld:
Die auen/ so voll korens stehen/
Erfreuen alle welt.

Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley geträid
Singen/ und gleich ein wollust haben/
Und sonderliche freud.

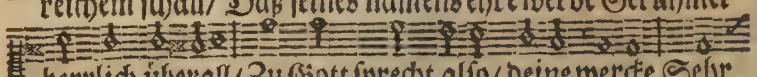
Der LXVI. 66. Psalm.



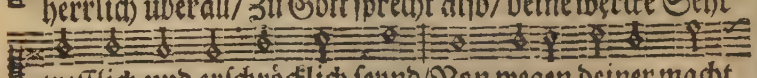
Jauchtzet dem HErren all auff erde/ Lobsinget ihm mit



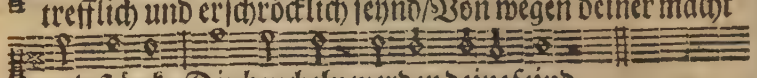
reichem schall/ Daß seines namens ehre werde Gerühmet



herrlich überall/ Zu Gott sprecht also/ deine wercke Sehr



trefflich und erschröcklich seynd/ Von wegen deiner macht



und stärcke Dir heucheln werden deine feind.

2. Dein majestät im himmel droben/
Werd angebät auff gantzer erd/
Und deines namens ehr mit loben/
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her/ und thut mit fleiß anmercken/
Betrachtet doch und nehmet wahr/
Wie GOtt sey in den seinen wercken/
Gegen den menschen wunderbar.

3. Das meer er trucknet/ und den flüssen
Nahm er das wasser/ daß die leut
Dadurch giengen mit trucknen füssen/
Das uns dann überauß erfreut.
Sein regiment thut ewig währen/
Sein aug auff alle völcker sicht/
Der widersetzig wird dem HErren/
Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völcker/ lobt GOtt unsern HErren/
Und preiset ihn auff erden all/
Damit sein name/ hoch von ehren/
In aller welt durch euch erschall.
Dann er ist/ der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit/

Er setzt auch unsre füß fein eben/
Daß keiner strauch oder geleit.
5. Dann du hast uns/ HErr/ allermassen
Nun wohl versuchet und probirt/
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind.
Du hast gestatt/ daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
† 6. Man ist uns auff den kopff gesessen/
Wie man den cameelthieren thut/
Wir seynd in wassersnoht gewesen/
Und gangen durch des feuers glut.
Du aber hast uns rauß geführet/
Und uns erquickt/ derhalben mir
Zu gehen in dein hauß gebühret/
Mein brandopffer zu thun für dir.
7. Nemlich das dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübd/
Mein mund gelobt/ da ich geplaget/
Geängstigt war und sehr betrübt.
Ich will dir zu eim opffer geben
Viel schöne/ groß und fette thier/
Böck/ widder und rinder darneben
Will ich verbrennen lassn für dir.
8. Kommt her/ damit ich euch erzehle/
Die ihr GOtt recht für augen habt/
Mit was für gütern GOtt mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem munde/
Alsbald darauff erhört er mich/
Dann lob ich ihn von hertzengrunde
Mit meiner zung für männiglich.
9. Wann ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht/
So hätt der HErr gestopfft die ohren/
Und meiner bitt gar nicht geacht.

GOtt aber (die warheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt/
Und daß er baß verstünd mein klagen/
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10. Groß lob und danck ich GOtt thu sagen
Für seine grosse gütigkeit:
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII. 67. Psalm.

In der Melodey des 33. Psalmens.

GOtt segne uns durch seine güte/
Sichgnädig gegen uns erzeig:
Für allem übel uns behüte/
Sein antlitz klar er zu uns neig:
Auff daß hie auff erden
Allen leuten werden
Deine weg gewisst:
Darzu auch die heyden
Deß werden bescheiden/
Daß du ihr heyl seyst.
2. Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/o Herr:
Groß ehr sie sollen dir beweisen/ (sehr.
Die heyden sich auch freuen
Dann du/der gerechte/
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die heyden führest
In sicherm geleit.
3. Die völcker dir danck sollen sagen/
HErr GOtt/ sie sollen preisen dich: (gen/
Die erde ihre frucht soll tragen/
Uns segne GOtt genädiglich:
Seine gnad außschütte/
Und durch seine güte
Uns den segen geb:
Für ihm/ als dem HErren/
Hoch von macht und ehren/
Die gantz erd erbeb.

Der LXVIII. 68. Psalm.

In der Melodey des 36. Psalmens.

GOtt mach sich auff mit seiner gwalt/
So wird man seine feind alsbald
Auß dem feld sehen ziehen :/:
Und seine hasser all zerstreut/
Zertreñet als erschrockne leut/
Für seinen augen fliehen.
Zu nicht er sie wird machen auch/ (rauch/
Daß sie verschwinden wie ein
Mit dem das sie beginnen/
Und

Uñ wie ein wachs von feuers-
glut (thut/
Von stunden an zerschmeltzen
Für Gotts gericht zerrinnen.
2. Dann werden die gerech-
ten all (schall
Zu seines namens lob mit
Gantz frölich für GOtt sin-
gen :/: (feind
Und darum / daß die ihren
Also schändlich geflohē seynd/
Mit grossen freuden springē.
Singt nun dem HErren
lobesam / (nam
Sein heiliger und werther
Gelobt werd und gepreiset/
Der fein sanfft auff den wol-
cken fährt/
Deß namē ewig werd geehrt/
Ewiger GOtt er heisset.
3. Drum freut euch für ihm
allgemein/ (seyn/
Er will der wäysen vatter
Er pflegt ihr und verschonet:
Er richtet in der wittwen
noht/ (GOtt/
Er ist der grosse starcke
Der sein heilgthum bewoh-
net.
Den einsamen er gnad ver-
leiht/ (barkeit
Daß er endlich durch frucht-
Ihr hauß mit kinder mehret/
Und die gefangenē loß macht/
Läßt die abtrünnigen ver-
schmacht
In dürrem land versperret.
4. Da du deines volcks leiter
wurdst/
Und es frey durch die wüsten
führtst/ (hen :/:
Und für ihm her thätst ge-
Da bebt die erd auch gleicher
weiß/ (schweiß/
Der himmel trieffen thät von
Wann du thätst zornig sehen.
Sina der berg erbebet gar/
Da er das antlitz Gottes klar
Gotts Israel thät schauen/
Du bist der GOtt / der sein
erbgut (thut
Befeuchten und erquicken
Mit regen und mit thauen.
5. Solch erbgut du erquickst
und stärckst/ (merckst/
So offt du es geschwächt ver-
Da wohnen deine heerden :/:
Den armen du ihr güter
mehrst/ (scherst/
Und alle nohtdurfft ihn be-
Daß sie erhalten werden.
HErr GOtt/du hast durch
deine güt (müht/
Erweckt der jungfräulein ge-
Zu sagen von den dingen/
Da man sie/ da der feind zog
ab/ (gab/
Und ihr heer die flucht eilends
Also hat hören singen:
6. Die könig groß mit ihrem
heer/ (ehr
Mit grossen schanden und un-
Flüchtig han weg geeilet :/:
Und die geblieben seynd zu
hauß/ (auß/
Die han den raub gebeutet
Und ihr gut außgetheilet.

So man euch schon thät al-
les leyd/ (drießlichkeit/
Viel schmach und groß ver-
Und ihr sehr tribuliret
Unter den kesseln liegen must/
Uñ würdet gar davon beruft/
Besudelt und beschmieret.
7. Doch würdt ihr werden
(mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer
taub/
Die wie ein silber schimmert:
Und ihr gefieder/das man solt
Vergleichen einem rohten
gold/ (mert:
Hübsch in den lüfften glim-
Da GOtt die könige durch
krieg (chen sieg
Bezwang/ und durch herrli-
Einen triumph bestellet:
Da wurd das land so weiß
und schon (Salmon
Wie schnee/der auff dem berg
Herab vom himmel fället.
8. Der berg des HErren lo-
besan/ (Basan/
Das ist der fruchtbar berg
Der durch die wolcken drin-
get:/: (es doch/
Ihr andre berg/ wie kommt
Daß ihr wider den berg so
hoch (get?
Auffhüpffet und auffspring-
Dann GOtt den berg hat
außerwählt/ (fällt/
Zu wohnen ihm daselbst ge-
Für andern orten allen:
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9. Die lieben engel allzumal/
Und Gottes diener ohne zahl/
Die seynd sein himmlisch
heere:/:
Der HErr ist unter ihn allda/
Wie etwan auff dem berg Si-
In heiligkeit und ehre. (na/
O GOtt du bist gestiegen
hoch/ (loch
Du hast gebracht unter dein
All deine feind gewaltig/
Du hast bekommen eine beut/
Uñ außgetheilt unter die leut/
Durch deine güt vielfaltig.
10. Du hast vertilget deine
feind/ (freund
Daß du unter die deinen
Zu bleiben macheſt hütten:
Gelobt sey GOtt in ewigkeit/
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller
frist/ (len:
Und hilfft uns menschen al-
Er ist der ewig starcke GOtt/
Beydes das leben und der tod
Steht in seinem gefallen.
† 11. Das ist GOtt/der zu
zorn bewegt/ (schlägt/
Den feinden ihre köpff zer-
Ihn harte streich thut geben:
Und sie auff den haarscheidel
schmeist/ (weist/
Bey den sich keine buß be-
Und die in sünden leben.

GOtt

GOtt spricht/ eins ist/ das
ich thun soll/ (hol
Daß ich mein volck herwieder
Auß dem Basaner lande:
Ich will sie wieder holen her/
Und bringen auß dem tieffen
meer/
Durch meine starcke hande.
12. Auff daß du magst in ih-
rem blut/ (thut/
Wann man sie also schlachten
Dir deine füsse waschen:
Also/ daß auch das blut die
hund (wund/
Der feind/ die todt oder ver-
Und ihres haupts aufnaschen.
Mein GOtt/ mein König
und mein hort/ (ort/
Der du wohnst an dem heilge
Dein gang hat man gesehen/
Die sänger giengen erstlich
vor/ (leut chor
Darnach sah man der spiel-
Fein nach einander gehen.
13. Mitten gieng der jung-
frauen hauff/ (auff/
Die auff den paucken schlugen
Und sungen allgemeine:
Ihr/ die ihr wie auß einer
quell/
Gebohren seyd von Israel/
Lobt GOtt für der gemeine.
Es war allda auch unter
ihm (min/
Der jung und kleine Benja-
Der war der oberst herre:
Die fürsten von Juda mit
ihm/
Auch Zabulon und Naphtha-
lim/
Und andre fürsten mehre.
† 14. Israel/ das ist Gottes
macht/ (bracht/
Daß du hast diese ding ver-
GOtt geb uns ferner stärcke/
Daß/ was du hast gefangen
an/ (than/
Und dieses falls in uns ge-
Vollend bringst in das wer-
cke. (gnad/
Zu solchem send uns deine
Auß dem tempel der heilgen
stadt/
Die König mit geschencken
Dir dann bezeigen werden
ehr: (heer/
Zerstreu darum der spiesser
Die nur auff krieg gedencken.
15. Vertilg die rott der och-
sen gar/ (schaar/
Außrott der starcken kälber
Die dir/ HErr/ widerstreben:
All die auffrührer unter-
drück/ (dück/
Damit man sich nur für dir
Und dir tribut thu geben.
Die fürsten auß Egypten-
land/ (hand
Die Mohren eilends ihre
Zu GOtt werden auffheben.
Ihr fürstenthum und königs-
reich/ (gleich/
Lobsingt dem HErren allzu-
Thut ihm allein ehr geben.
16. Nun singt GOtt einem
lobgesang/

Der sitzt im himmel von anfang/
Den er vorlängst gemachet/
Da er sein grosse macht bewährt/ (fährt/
Wann er so mit dem donner
Daß alles brast und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet/
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkeñt/
Daß die niemand verneinet.
17. O GOtt/ du bist sehr wunderbar (wahr/
In deinem heiligthum für-
GOtt Israel verleihet: (keit/
Seine volck stärck uñ mäñlich-
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX. 69. Psalm.

In der Melodey des 51. Psalmens.

HErr GOtt hilff mir/ und gnädig mich bewahr/
Das wasser biß an meine seel thut gehen/
Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu stehen/
Darinnen ich bin schier versuncken gar.
Uber mich schlägt zusamm die wasserfluth/
Mein hals mir heisser wird von stetem ruffen/
Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut/
Weil ich auff dein hülff schauen thu und hoffen.
2. Ich hab mehr feind dann auff meim scheitel haar/
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen/
Und meine feind seynd starck über die massen/
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/
Doch muß ich es bezahlen und erstatten/
Mein thorheit ist dir/ HErr/ nicht unbekannt/
Du weist wol meine sünd und missethaten.
3. O starcker GOtt/ o du GOtt Zebaoth/
Der du regierst und führest die heerschaaren/
Do wollest die/ so auff dich tröstlich harren/
Nicht meinethalben werden lassn zu spott.
GOtt Israel/ dern hertz auff dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Dann deinethalben mir die schmach geschicht/
Schamröht mein angesicht hat eingenommen.

† 4. Für frembd mich meine brüder halten schier/
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen:
Dann ich thu mich nach deinem tempel sehnen/
Und mich frisst sehr solch brünstige begier.
Die schmach der leut / die dich haben veracht /
Auff mich gefallen ist / ich hab geweinet/
Darzu gefast / sie aber han gemacht
Auß mir ein spott / ob ich es schon gut meynet.
5. Ich hab für leyd ein sack gezogen an/
Sie aber von mir mährlein fein gedencken/
Im thor man von mir redt / auch in den schencken/
Es singt von mir im weinhauß jederman.
Zu dir ich aber in demühtigkeit/
O lieber GOtt / offt sehnlich ruff und schreye/
Erhör mich / HErr / durch deine gütigkeit/
Und mir durch deine zusag gnad verleihe.
6. Reiß mich herauß auß diesem koht und schlamm/
Daß ich nicht sinck / erlöß mich für dem hasser /
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser/
Rett mich für den / die mir feind seyn und gram.
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund/
Und daß es sich über mich so ergiesse/
Damit mich nicht verschling des meeres schlund/
Und über mich die grub das mundloch schliesse.
7. HErr GOtt / wie tröstlich ist dein gütigkeit /
Darum hör an / was ich von dir begehre/
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre /
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg / HErr / nicht dein gütig angesicht
Für deinem knecht / ich werd geängstigt sehre /
Vernimm mein wort / HErr / und verzeuch ja nicht /
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
† 8. Zu meiner armen seelen dich / HErr / neig/
In dieser noht errett mir / HErr / mein leben/
Von wegen der / die mir so widerstreben /
Erlöß mich / HErr / und deine macht erzeig.
Du weist wohl / was sie mir für schmach gethan/
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen/

Für dir mein feind sich nicht verbergen kan /
All meine feind für deinen augen stehen.
9. Die schmachheit groß zerknirschet mir mein hertz /
Bekümmert ist mein seel / ich wart und frage /
Ob jemand sey / der mich in nöhten klage /
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz?
Es ist da aber kein mensch überall /
Der mein elend mitleidig thät bedencken /
Sie geben mir zu essen bittre gall /
In grossem durst sie mich mit essig trancken.
10. GOtt geb nun / daß ihr tisch mit ihrer speiß /
Damit sie drau erworgen und ersticken /
Ihn werden muß zuwider und zu stricken /
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach daß ihn werd verdunckelt ihr gesicht /
Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen /
Brich ihn die lenden / daß sie auffgericht
Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.
† 11. Dein ungenad geuß über sie all auß /
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe /
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe /
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgen hefftig jederman /
Zumal die du zuvor / HErr / hast geschlagen /
Und wann du jemand hast ein streich gethan /
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.
12. Häuff ihre sünd und boßheit gar zusamm /
Daß sie nicht werden zu genad genommen /
Laß sie nicht in das buch des lebens kommen /
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr nam.
Weil ich jetzunder arm und elend bin /
So wollst du mich an sichern ort erheben /
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn /
Und mit danckſagung dir groß lob zu geben.
13. Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr /
Dann ein jung öchslein mit hörnern und klauen /
Die elenden / die diß an werden schauen /
Die werden sich von hertzen freuen sehr.

Dem

Dern hertz auch werden wird zu fried gestellt/
Die GOtt den HErren suchen mit verlangen/
Dann GOtt erhört den ärmsten auff der welt/
Veracht die seinen nicht / die da gefangen.
14. Himmel und erd lob GOtt / darzu das meer/
Und was darinnen schwimmt / er will erretten
Den berg Zion / und Juda mit den städten
Auffbauen / zu bewohnen immermehr.
Die ort besitzen werden seine knecht/
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen/
Bewohnen und innhaben ihr geschlecht/
Und alle die da lieben seinen namen.

Der LXX. 70. Psalm.

In der Melodey des 17. Psalmens.

HErr GOtt komm mir zur rettung bald/
Auff dir thut all mein hoffnung stehen/
Drum laß mich eilends dein hülff sehen/
Wider all meiner feind gewalt.
Die mir trachten nach leib und leben/
Die laß werden zu schand und spott/
Und die sich freuen meiner noht/
Mit schanden sie die flucht laß geben.
2. Ach daß ich fliehen seh mit hohn
Alle / die mich vermaledeyen/
Und höhnisch ohe ohe schreyen/
Schamröht sey ihr verdienter lohn.
Daß die in mir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülff gesucht/
Und die zu dir han ihr zuflucht/
GOtt sey gelobet / allzeit singen.
3. HErr GOtt / ich bin arm und elend/
Drum mich errett zu dieser friste/
Dann du allein mein helffer biste/
Drum säum dich nicht / hilff mir behend.

In der Melodey des 31. Psalmens.

AUff dich ich all mein hoffnung setze/
Bewahr mich/ lieber HErr/
Für ewiger unehr:
Rett mich/ daß mich niemand verletze/
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr / thu mich bewahren /
Sey mein zuflucht/mein hort/
Du hast geredt ein wort:
Mich zu erretten auß gefahre/
Du bist mein helffenſteine/
Mein veste burg alleine.

3. Rett mich auß der hand der gottlosen/
Für deß hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt:
Thu von tyrannen mich erlösen/
Auff dich thu ich/ HErr/ harren/
Von meinen jungen jahren.

4. Da ich auß mutterleib war kommen/
Mein hofnung gantz und gar
Auff dich gesetzet war/
Auß mutterleib du mich genommen:
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre.

† 5. Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hatt ich gericht
Auff dich mein zuversicht.
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.

6. In diesen meinen alten tagen/
In meiner schwachheit gröss/
O HErr/ mich nicht verstoß.
Du wollst mir nicht dein hülff versagen/
Wann ich nunmehr kein stärcke
In mir find oder mercke.

7. Dann meine feind und widerparten
Die kosen heimelich/
Und reden wider mich/
Und die/ so auf mein seel thun warten
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.

8. Sie sprechen/ jetzt soll man ihn fangen/
GOtt thut ihm kein beystand/
Sonst hilfft ihm auch niemand.
Nach deiner hülff thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkehre/
Komm mir zu hülff/ o HErre.

9. Bring die zu spott/ die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach /
Beschütt mit hohn und schmach
Die / so auff mein unglück fleiß geben.
Ich aber will stets harren/
Und deines lobs nicht sparen.

† 10. Es soll verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit

Und

Und grosse gütigkeit: (stunde
Ich will dein wohlthat alle
Rühmen und nicht verhelen/
Wiewol die nicht zu zehlen.
11. Ich will ins HErren
krafft rein gehen/
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht/ (sehen/
Auff dein gerechtigkeit nur
Deiner güt nicht vergessen/
Die nicht ist außzumessen.
12. Von jugend hast du mich
gelehret
Dein wunderthaten hoch/
Die ich verkündig noch:
Drum so sich nun mein alter
mehret/
Und mir das haar thut grauē/
Laß mich dein hülff noch
schauen.
13. Biß ich die stärck deins
arms mit loben
Erzehlt hab aller welt/
Und kindskindern vermeldt.
Dein grechtigkeit ist hoch er-
hoben/
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
† 14. Wer kan dir doch ver-
glichen werden?
Du hast mich/ lieber GOtt/
Gesteckt in angst und noht:
Und dann tieff auß dem grund
der erden
Gezogen/ und das leben
Mir wiederum gegeben.
15. Du hast mir meine macht
gemehret/
Und mich erhöhet sehr/
Gesetzt in grosse ehr:
Du hast dich/ HErr/ zu mir
gekehret/
Und mich getröst in nöhten/
Die mich anstossen thäten.
16. Um deiner treu und gut-
that willen
Gebührt mir/ daß ich dir
Zu lob sing und psallir.
Ich will dir auff der harffen
spielen/
O GOtt! du allerhöchster/
Israels heyl und tröster.
17. Es sollen meine lippen
loben
Dein macht und herrlichkeit/
Mit aller frölichkeit:
Mein seel/ HErr/ gegen dir
erhoben/
Die du erhältst bey leben/
Mit gsang dir lob soll geben.
18. Es soll mein zung ohn
unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit:
Dann du hast diese/ so mich
hassen/ (ren/
Und meins unglücks begeh-
Lassn werden zu unehren.

Der LXXII. 72. Psalm.

In der Melodey des 65. Psalmens.

DU wollst deine gericht/
HErr/ geben
Dem könig fromm und treu:
Deine gerechtigkeit darneben

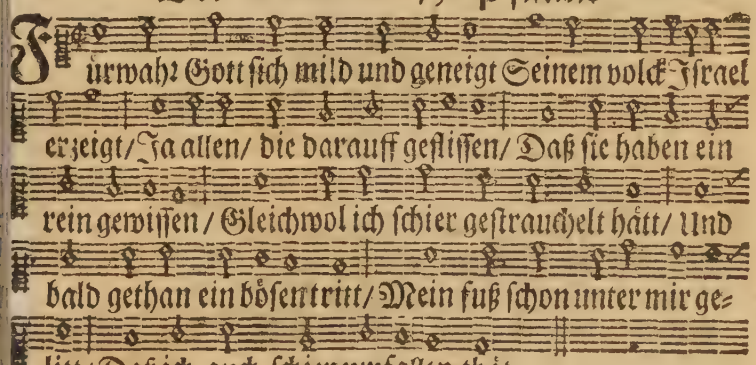
Des

Des königs ſohn verleih.
Daß er deins volcks reich mög verwalten/
Nach der gerechtigkeit/
Recht und gericht den armen
Nach aller billigkeit. (halten/
2. Das volck wird auff den bergen ſehen
Des friedens fruchtbarkeit:
Und auff den hügeln hoch auffgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut ſchirm und ſchutz/
Und all gewalt von ihm abwenden/
Dämpffen der läſterer trutz.
3. Dich werden alle menſchen ehren/
Und dir geborſam ſeyn:
Allzeit weil ſonn und mond wird währen
Mit ihrem klaren ſchein.
Er wird rab fallen wie ein
Auff abgemeyet feld/ (regen
Wie tropffen / die zu fallen pflegen
Auff dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden/
Sie werden blühen ſchon:
Es wird ſeyn guter fried auff erden/
So lang ſtehn wird der mon.
Von einem meer er wird regieren
Biß zu dem andern meer/
Von des Euphrats ſtrom und revieren
Zu der welt end ein HErr.
5. Sich werden für ihm bücken müſſen
Die auß der wüſten weit:
Die feind werden die erden
Mit ehrerbietigkeit. (küſſen
Der inſeln könig groß in ſummen/
Die könig an dem meer/
Auch die Araber werden kommen/ (ehr.
Ihm gſchenck thun und groß
† 6. Demühtig ihn anbäten werden
Die andern könig all:
Alls volck ihm dienen wird auff erden/
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten/
Der ihn nur ruffet an/ (ten/
Den elenden wird er vertre-
Dem niemand helffen kan.
7. Des dürfftigen er ſich erbarmen
Und ihm wird gnädig ſeyn/
Annehmen will er ſich des armen
Und ihn behüten fein. (men/
Er wird ſie für gewalt bewahren/
Für trug ſie han in hut/
Kein leyd ihn laſſen wiederfahren:
Dann er werth hält ihr blut.
8. Leben wird er/ man wird ihm geben

Köſt-

Köstlich Arabisch gold:
Gewünscht ihm werden wird darneben/
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg getraids viel werden geben/
Also / daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben/
Wie bäum auff dem Liban.
9. Die in den städten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maß:
Wie man sicht in den auen stehen
Das schöne grüne gras.
Die ehr des königs lobesam
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen name/
Weil die sonn hat den schein.
10. All nationes hie auff erden
Bey diesem könig fromm:
Sich selber seelig rühmen werden/
Und ihn segnen darum.
Die heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey GOtt der HErr/
Der grosse wunder thut beweisen/
GOtt Israel sey ehr.
11. Sein name werd zu allen zeiten
Gepreisst / sein lob vermeldt:
Sein herrlichkeit sich auß thut breiten
Durch die gantz weite welt.

Der LXXIII. 73. Psalm.



2. Dann es mich auff die leut verdroß/
Bey welchen die thorheit so groß /
Wann ich must dann für augen sehen/
Daß den gottlosen wohl thät gehen.
Des tods gefahr sie nicht anficht /
Kranckheiten sie empfinden nicht /

Stark/

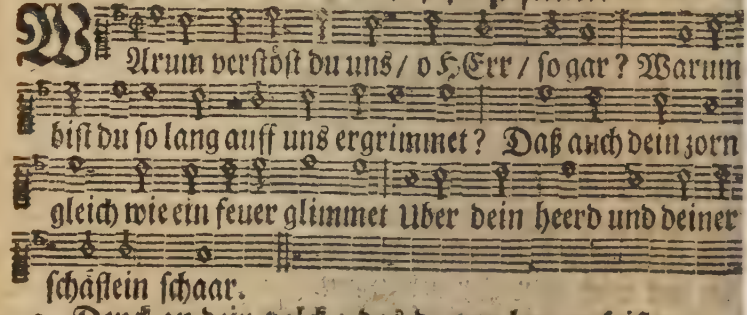
Starck / frisch / gesund sie immerdar /
Kein noht sie haben gantz und gar.
3 Sie haben nicht wie andre leut/
Anstöß und widerwärtigkeit/
Und wann GOtt schon thut andre straffen/
So gibt es ihn doch nichts zu schaffen.
Darum wie ein kett ihr hoch muht
Um ihren hals umgehen thut/
Bekleidt sie seynd gleicher gestalt
Mit trotz / mit frevel und gewalt.
4. Ihr aug ihn paust für fettigkeit /
Und für dem kopff heraussen leit /
Ihn ist offt grösser glück bescheret/
Dann auch ihr hertz wünscht und begehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut/
Von ihrer boßheit und hochmuht
Sie rühmen / und das muß gut seyn/
Ihr reden traben hoch herein.
5. Ihr mund sich mit schmachheit und hohn
Erhebet in des himmels thron/
Ihr zung mit lästern und mit schmähen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin/
Und kommen fast auch auff den sinn/
Weil man ihn / damit man sie tränckt/
Vom bittern wasser wohl einschenckt.
6. Sie sprechen frey / was meynt ihr doch/
Daß GOtt der HErr vom himmel hoch
Herab auff alle ding thu sehen/
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schaut / dieses seynd gottlose leut/
Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn/
Zu reichthum und glückseeligkeit.
7. Soll es mir dann nicht hülfflich seyn/
Daß mein hertz sauber ist und rein?
Soll es nicht helffen / daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewaschen?

Ist es umsonst / daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straff stets vor mir ist/
Zu morgens früh wann es hertagt?
8. Ich hätt auch bald also geredt/
Doch dacht ich / daß ich unrecht thät/
Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet.
Drum sunn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach/
Je schwerer ich befund die sach/
Und kont der gar nicht werden weiß.
9. Ich dacht ihm nach / biß daß ich komm
In GOtts geheim und heiligthum /
Da ich recht endlich thät vernehmen
Das end / das die gottlosen nehmen.
Und letztlich also viel befund/
Daß du sie stürtzst mit einem wort/
Und setzst sie auff ein schlüpffrig ort/
Und sie dann gehen läst zu grund.
† 10. Alsdann sich wundert jederman/
Daß es mit ihn so bald gethan/
Daß sie zu boden müssen gehen/
Und dann zuletzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum / der in der nacht
Einem fürkommt / wann er erwacht/
So ist es ein geplerr allein.
11. Also war das mein gröster schmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und stach mich heimlich in den nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wust zwar /
Und der zu rechnen war für dir
Gleich wie ein unvernünfftig thier.
12. Doch ich bey dir blieb immerdar/
Wie sehr ich schon verfolget war:

Dann

Dann du halffst mir mit deiner rechten/
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leretst mich durch deinen raht/
Und führtest mich auff rechter bahn/
Nahmst mich darnach zu ehren an/
Gabst mir/ dran mir begnüget satt.
13. Im himmel droben du allein/
Und sonst niemand/ mein GOtt soll seyn/
Ich hab niemand auff gantzer erden/
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht/
So bist du doch meins hertzens trost/
Kein ander theil ist mir bewust/
Drauff ich mein hoffnung vester macht.
14. Dann schau/ wer sich von dir abwendt/
Derselb verdirbt/ und nimmt sein end.
Du pflegest die all umzubringen/
Die sich an andre götter hängen.
Drum ich mich halten will an dich/
Und achten für das allerbest/
Daß ich auff dich trau hart und vest/
Und deine werck rühm ewiglich.

Der LXXIV. 74. Psalm.



2. Denck an dein volck/ das du vor langer frist/
Erkauffet und erlöset vom verderben/
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben:
Denck an Zion/ da deine wohnung ist.
3. Wach auff/ du starcker GOtt/ und endlich komm/
Vertilg und rott auß alle die gottlosen/

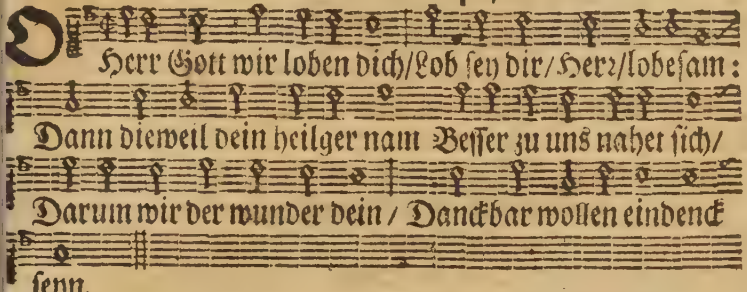
Di

Die freventlich mit ihren bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthum.
4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt/
Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet:
Sie han des orts/ das dir zu ehr geweihet/
Zu ein triumph ihr panier auffgesteckt.
5. Auff deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestiegen seynd denselben einzureissen/
Ihr ärt man hell sieht glintzern und geleissen:
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6. Der tempel/ der zuvor gezieret war/
Von tafelwerck schön lustig anzuschauen:
Der wird mit beilen jetzund umgehauen/
Mit ärten eingerissen gantz und gar.
7. Sie haben deinen tempel angezündt/
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer/
Die wohnung deines namens werth und theuer
Geschleiffet/ und gantz umgekehrt von grund.
8. Wolan/ sie bey sich sagen trotziglich:
Wir wollen sie vertilgen und verheeren/
Die häuser auffgebaut zu GOttes ehren/
Im land verbrannt sie haben jämmerlich.
† 9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
Wir haben auch nunmehr keine propheten/
Noch solche leut/ die uns weissagen thäten/
Wann ein auffhören zu gewarten wär.
10. Wie lang wilt du/ HErr GOtt/ das geben zu/
Daß unsre widersacher dich so schmähen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen namen lästern thu?
11. Wie kom̃ts/ daß du zurück zeuchst deine hand/
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach daß du sie wiedrum herauffer streckest/
Und uns einmal hülff leistest und beystand.
12. Nun GOtt mein König ist von alters her/
Der mich fein hat geführet und regieret/
Der seine macht hat aller welt probieret/
Nemlich/ daß er allein der helffer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine krafft das meer/
Dem drachen hast du seinen kopff zerschmissen/
Du hast die köpff zerschlagen den wallfischen/
Daß sie todt liegen an dem strand umher.
14. Du hast dieselben in ein öd land art/
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast auß den steinfelsen hart.
15. Du hast die flüß gar lassen trocknen ein/
Der tag ist dein/ dein ist die nacht dergleichen/
Und daß dem licht die finsterniß muß weichen/
Dazu hast du gemacht der sonnenschein.
16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewisse grentz gesetzet dem erdkreise/
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.
† 17. So denck daran doch/ und betracht es nun/
Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen/
Und wie die leut/ die lauter nichts verstehen/
Den namen dein thöricht verachten thun.
18. Du wollst dein armes turteltäubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/
Du wollest der elenden nicht vergessen/
Sondern der deinen eingedächtig seyn.
19. Gedenck/ HErr/ an den auffgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternissen/
Von leuten/ die auff böses sind geflissen/
Bewohnet und bedrücket wird jetzund.
20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/
Dem armen und elenden thu verleihen/
Daß er mag deinen namen benedeyen/
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21. Mach dich nun auff/ und führ dein sach/ o HErr/
An diese grosse schmach und spott gedencke/
Den unsinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22. Vergiß nicht der geschrey und übermuht/
Die sich han feindlich wider dich erhoben:

Dann deiner feind wüten und hefftig toben/
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV. 75. Psalm.



2. Wann es zeit wird seyn einmal/
Alsdañ ich recht richten werd:
Und ob schon der grund der Solt eingehen allzumal/ (erd
Doch will ich wiedrum auffs Seine seulen setzen vest. (best
3. Ich gab den thoren ein lehr/
Lasst von euer thorheit ab:
Die gottlosen ich auch hab
Offt ermahnt/ pocht nicht so sehr/ (hoch/
Werfft die hörner nicht so Redet nicht so trotzig doch.
4. Dann groß macht und grosse ehr (bracht/
Wird nicht von dem ost ge- Noch von west noch mitter- nacht/
Oder auß der wüsten her.
GOtt richt alles was da lebt/
GOtt erniedrigt / GOtt erhebt.
5. GOtt ein topff in der hand hält/
Drinnen ist ein rohter wein/
Auß welchem er schencket ein
Allen leuten auff der welt/
Also/ daß der gottloß hauff
Von der neig die hefen sauff.
6. Aber ich will ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob/
Und verkündigen sein lob:
Der gottlosen horn will ich
Gantz zerbrechen / daß der fromm
Werd erhöhet wiederum.

Der LXXVI. 76. Psalm.

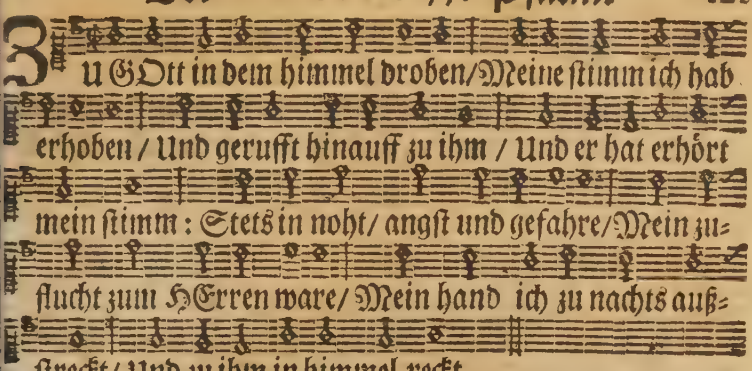
In der Melodey des 30. Psalmens.

GOtt ist in Juda wohl bekannt/
Und seines namens herrlichkeit/
Im Israelitischen land/

Erschollen

Erschollen ist sehr weit und breit/
In Salem ist sein hütt so schone/
Und seine wohnung in Zione.
2. An diesen orten man sein sicht/
Wie er durch sein großmächtigkeit/
Pfeil/ bogen/ schild und schwerdt zerbricht/
Und macht zu nichten krieg und streit:
Du bist erschröcklicher vielfaltig/
Dann die raub-berg hoch und gewaltig.
3. Man hat beraubt die stoltzen feind/
Der schlaf sie überfallen hat/
Die kühn gehalten worden seynd/
Der händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschläft beyd roß und wagen.
4. Wer ist doch der bestehen kan
Für dir/ der du erschröcklich bist?
Wann dich dein zoren recht komt an/
Vom himmel rab du hören liest
Ein urtheil/ welches du thätst geben/
Und die erd wurd still und thät beben.
5. Da du dich/ HErr GOtt/ machtest auff/
Zu halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauff
Errett würd und verdürbe nicht.
Die leut dir zum lob ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.
6. Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott/ die also tobt.
Wolan/ gelobet unserm GOtt/
Und haltet was ihr ihm gelobt/
Die ihr allzeit seyd um den HErren/
Und nimmer weichet von ihm ferren.
7. Geschenck dem HErren bringen thut/
Er ist ein ernstelicher HErr/
Welcher den fürsten bricht den muht/
Den alle menschen förchten sehr/
Die grossen könig hie auff erden
Für ihm hefftig entsetzet werden.

De



2. Mein seel traurig auß der massen/ (lassen/
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
GOtt mir ein erschrecken macht/
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOtt von hertzen (schmertzen/
Klaget meine noht mit
So war doch dann mir mein geist
Heyl- und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen/ (schlafen/
Daß sie gar nicht konten
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten/ (ten/
Thät mir die für augen halten/
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr/ die nun sind hin

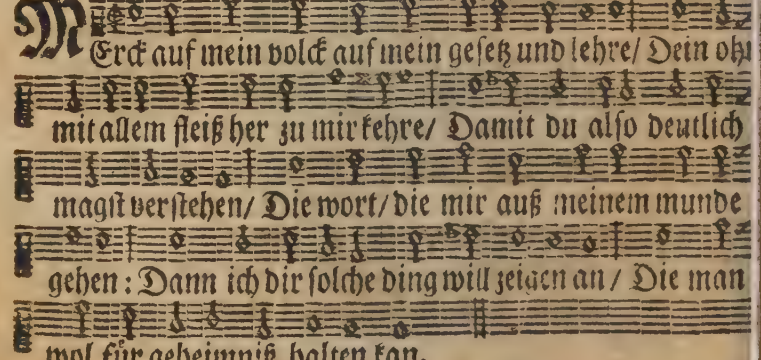
4. Ich besunn mein säitenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden/ (winden/
Sich mein geist thät unterwinden/
Forschet allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach: (währen/

5. Soll der zorn dann ewig währen/
Daß ich sey veracht vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmhertzigkeit? (te/
Ist dann gar auß seine güte/
Und sein vätterlich gemühte?
Soll forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm dann gar außgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst
Durch seins grossen zorens brunst? (gebens/
Es ist gar (sprach ich) verEs ist nicht mehr meines lebens/ (hand/
GOtt hat abgewand sein
Damit er mir thät beystand.

7. Doch thät ich bey mir dargegen
Fleissig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat/
Die man offt gesehen hat.
Ich thät auff die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleissig nach/
Daß ich endlich also sprach:
8. O GOtt/ man mag sagen freylich/
Deine werck sind wunderheilig/
Es ist warlich kein Gott mehr/
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder thut man preisen/
Die du/ HErr Gott/ thust beweisen:
Alle völcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.
9. Dein volck du erlöst gewaltig/
Hast auß nöhten mannigfaltig/
Jacobs söhn / und das geschlecht
Josephs/ beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme/
Bald es eine furcht ankame/
Und das meer mit seim abgrund
Zu bewegen sich begunt. (ben/
10. Dicke wolcken regen gaGrosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüfften knallt/
Und alles herwieder schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auff erd licht wurd gar. (masse/
11. Die erd bebet auß der
Durch das meer gieng deine strasse/ (flüß/
Du giengst durch die wasserDoch spührt man nicht deine füß. (und werthe/
Dein volck / das dir lieb
Du geführt hast wie ein heerde/ (von
Auß dem land gebracht daDurch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII. 78. Psalm.



2. Ja solche ding / die wir von unsern alten
Gehöret haben und mit fleiß behalten/
Uns nicht allein derselben zu erinnern/
Sondern auch zu erzehlen ihren kindern.
Sein grosse macht wir wollen zeigen an/
Und seine wunderwerck / die er gethan.
3. Mit Jacob er ein bund hat auffgerichtet/
Und Jsrael durch sein gesetz verpflichtet/
Befohlen / auff daß solches unsre alten
Den ihren kindern solten auch fürhalten/
Damit diß den auch kundbar werden möcht/
Die kommen solten auß ihrem geschlecht.
4. Nemlich / daß sie auff GOtt ihr hoffnung hätten/
Und seiner thaten nicht vergessen thäten/
Und richteten nach seim gebott ihr leben/
Daß sie nicht etwan würden gleich und eben
Wie ihre vätter / die voll böser art/
Von GOtt abtrünnig wurden und verkart.
† 5. Wie dann die kinder Ephraim vor zeiten
Mit harnisch / bogen / wohl gerüst zum streiten/
Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben /
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben/
Weil sie nicht hielten über GOttes bund/
Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund.
6. Des HErren sie leichtlich und bald vergassen/
Und seiner wunderthaten gleicher massen/
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen/
Zumal was in Egyptenland geschehen/
Und was er darnach in dem feld Zoan
Für ihren vättern wunders hat gethan.
7. Man hat das meer zertheilt von ihm gesehen/
Daß sie dadurch sein trocken konten gehen/
Das meer hub er frey auff von beyden seiten/
Mit einer wolcken sie des tags thät leiten/
Bey nacht führt er sie / wann es finster war/
Mit einem feuer / das ihn leuchtet klar.
8. Er hat die fels in der einöd zerrissen/
Und mit dem wasser / das herauß thät fliessen/

Sein volck getränckt / da er auch gleicher massen
Hat auß steinfelsen wasser springen lassen /
Davon sich auch das wasser so ergoß /
Daß es wie grosse wasserströme floß.
† 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden /
GOtt zu erzörnen immerdar mit sünden /
GOtt sie offt in der wüsteney versuchten /
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten /
Sie forderten ihr speiß in hungersnoht /
Drum sie gemurmelt haben wider GOtt.
10. Ja / sprachen sie / es ist ein trost von worten /
Daß GOtt hie könt an diesen öden orten
Ein tisch zurichten / dann man kan wol sagen /
Daß er hab wasser auß dem fels geschlagen.
Wo ist aber nun gleichwol brod und fleisch?
Kan er seim volck auch geben solche speiß?
11. Da das GOtt hört / für zoren er ergrimmet /
Ein feuer über Jacob angeglimmet /
Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen
Wohl über sein volck Israel / derwegen /
Daß sie auff GOtt den HErren nicht gehofft /
Und hätten seine hülff veracht so offt.
12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen /
Haben die wolcken ein befehl bekommen /
Er machet auff die himmelischen pforten /
Manna er regnen ließ an allen orten /
Daß die / so schryen über hungersnoht /
Zu einer speiß bekamen himmelbrod.
† 13. Der sterblich mensch / gantz wunderlicher weise /
Das himmelbrod bekam zu einer speise /
Ja solcher speiß / davon sie sich satt assen:
Er ließ den ostwind von dem morgen blasen /
Der wehet in die höh herein geschwind /
Von mittag ließ er wehen den sudwind.
14. Es regnet fleisch / daß ihn ja nichts solt fehlen /
Wie einen staub / man das auch nicht kont zehlen /
Von vögeln auch mit hauffen es zuschneyet /
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet /

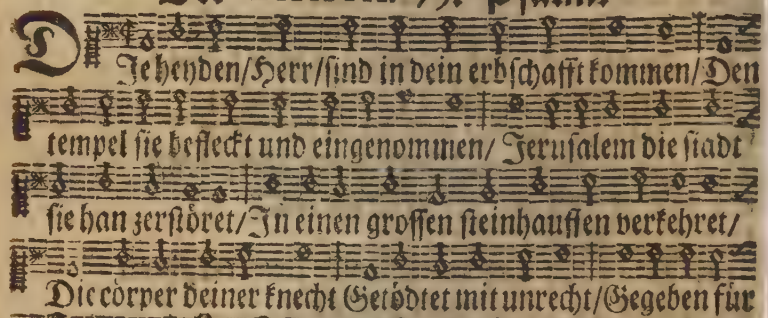
Hin und her allenthalb um die gezelt/
Da sie ihr lager hatten in dem feld.
15. Dieser gestalt sie sich also voll fraſſen/
Daß sie der hunger nicht allein thät laſſen/
Sondern sie ihren luſt auch thäten füllen/
Noch lieſſen sie nicht von ihrem muhtwillen.
Aber da ihn das fleiſch noch in dem mund/
Und ihr bauch nicht geſättigt werden kunt:
16. Da iſt des HErren zoren endlich kommen/
Hat die fürnehmſten gar hinweg genommen/
Er ſchlug die ſtärck in Iſrael darnieder/
Doch ſündigten ſie darnach gleichwol wieder/
Und blieben auff dem vorigen fußpfad/
Glaubten nicht an GOttes wunderthat.
† 17. Derhalben ihn durch ſolche ſtraff und plage
Verkürtzet worden ſind ihr jahr und tage/
Da ſie den tod ſchröcklich für augen ſahen/
Zu GOtt ſie wiederum ſich thäten nahen/
Zu GOtt ein jeder ſeine zuflucht hätt/
Früh man bey ihm gnad und hülff ſuchen thät.
18. In ſolcher noht muſten ſie GOtt bekennen/
Und ihn ein veſte burg und ſteinfels nennen/
Den höchſten GOtt ſie ihn erkennen thäten/
Der ſie allein erlöſen könt und retten/
Doch giengen falſche wort auß ihrem mund/
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kont.
19. Dann ihr gemüht nicht recht gegen ihm ſtunde/
Sie hielten ſich auch nicht nach ſeinem bunde/
Gleichwol erzeigt er ſich ihn mit genaden/
Und ließ ihn ihre groſſe ſünd nicht ſchaden/
Er ſchonet ihr/ und ſeinen zoren ſtillt/
Und mit der ſtraff noch immer innen hielt.
20. Dann er gedacht wol/ daß ſie von naturen
Fleiſch wären/ und nur arme creaturen/
Gleich einem wind/ der flugs fürüber fähret/
Und nicht mit ſeinem wehen wiederkehret.
Sie haben ihn erzürnet in der wüſt/
Und in der einöd mannichmal entrüſt.

† 21. Das gottloß volck / unglaubig und verfluchet /
GOtt seinen HErren offtmals hat versuchet /
Den heiligen GOtt der Israeliten /
Es meistern wolt / und ihm auch schier gebieten.
An seiner rechten stärck niemand gedacht /
Daß er sie von dem feind hat los gemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen / in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret /
Da er die wasser hat in blut verkehret /
Und hat den bächen auch also gethan /
Daß auch dieselben trincken kont kein mann.
23. Viel ungeziefers er ihn thät zuschicken /
Es frassen sie die fliegen und die mücken.
Kröten er unter sie hat kommen lassen /
Er gab ihn raupen / die die frücht abfrassen /
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat /
Die in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen /
Die feigbäum auch / daß sie nicht konten tragen /
Ihr vieh er ihn getödtet hat mit schlossen /
Mit stralen er ihr heerden hat geschossen:
In summ / er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüht.
25. Er hat sie wohl bezahlet / und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen /
Die er mit morden wider sie ließ toben /
In seinem zoren er sie hat erhoben /
Ja ihres lebens er verschonet nicht /
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
26. Die erstgeburt must in Egypten sterben /
In den gezelten Cham musten verderben
Die ersten erben und die frische jugend /
Die noch zunehmen solt in stärck und tugend /
Er ließ sein volck außziehen nach der straff /
Er führt sie durch die wüsten / wie die schaaf.
27. Frey sicher er außführet diesen hauffen /
Die feind er aber ließ im meer ersauffen:

Er hat sie sicher und ohn furcht geführet/
Biß man die heilgen grentzen hat errühret
Biß an den berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.
28. Vor ihnen her die völcker er außtriebe/
Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben:
Doch thäten sie dem HErren widerstreben/
Versuchten und verletzten ihren GOtt/
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29. Sondern auß bösem vorsatz und muhtwillen/
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen/
Sie hielten nicht/ gleich wie ein böser bogen/
GOtt mit den höhen sie zu zorn bewogen/
Mit götzendienst erzörneten sie sehr
GOtt ihren HErren/ welches eifer schwer.
† 30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen/
Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen/
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo/ das er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hätt/
Die hütt/ da er bey menschen wohnen thät.
31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand/ und dann darneben
Das gottloß volck dem blutschwerdt übergeben/
So sehr er auff sein erb erzürnet war/
Und über Israel erbittert gar.
32. Das feuer ihre mannschafft jung verzehret/
Es blieben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt/ dann sie nicht männer nahmen/
Die priester greulich durch das schwerdt umkamen/
Es konten ihre wittwen zu der zeit
Für sie nicht weinen oder tragen leyd.
33. Der HErr sich aber wiederum auffmachet/
Wie einer/ der da von dem schlaf erwachet/
Und einer/ der des weins viel hat gesoffen/
Und jauchtzen thut: Er hat die feind getroffen/

Ihn hinten einen harten streich gethan/
Ein ewig schandmahl ihn gehänget an.
† 34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren/
Verstossen die auß Ephraims stamm waren/
Den stamm Juda er ihm hat außerwählet/
Darzu den berg Sion/ der ihm gefället/
Da er seinen pallast gebauet hat/
Zu hohen ehren seiner majestat.
35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden/
Und der da nimmermehr verrückt mag werden:
Darnach hat er ihm David außerkohren
Zu einem diener/ der niedrigs stamms gebohren/
Von den schafheerden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen/ der war arm und schlecht.
36. Er hat ihn von den säugling lassen holen/
Zu weyden ihm sein volck Jacob hat befohlen:
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben/
Wie er dann auch dahin hat stets thun streben/
Daß er das weydet und regiert mit fleiß/
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Der LXXIX. 79. Psalm.



2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen/
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen/
So grossen mord sie da begangen haben/
Daß niemand war/ der die leut kont begraben.

Wir

Wir seynd worden / HErr GOtt/
Unsrer nachbaren spott /
Und die so um uns wohnen
Uns anthun all unehr/
Und drüber hefftig sehr
Verspotten und verhonen.

3. Wie lang wilt du / HErr / zörnen solcher massen/
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du / daß dieser eifer währe/
Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?
Schütt auß deins zorens krafft
Uber die heydenschafft/
Die dich gar nicht will kennen/
Uber die reich auff erd /
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen.

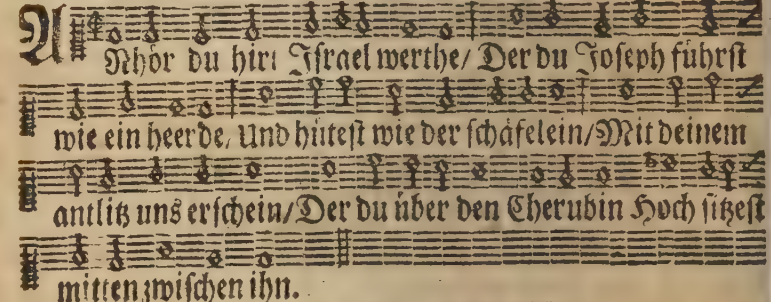
4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen /
Sein stamm vertilget haben und verdrungen/
Zerstöret seine häuser und verheeret/
Und in ein greulich wüsteney verkehret.
HErr / unser sünd uns schenck /
Und der nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren:
Wir seynd geplaget sehr/
Komm uns zur rettung / HErr/
Thu uns gnädig bewahren.

† 5. Laß dich / o lieber HErre GOtt / erwegen/
Hilff uns von deines werthen namens wegen/
Rett und bewahr uns gnädig allesamen/
Verzeih uns unsre sünd durch deinen namen.
Daß man nicht unser spott/
Und sprech: wo ist ihr GOtt?
Straffen wollst du die heyden/
Und deiner diener blut/
Das man vergiessen thut/
Nicht ungerochen leiden.

6. Laß für dich kommen das geschrey der deinen/
Die im gefängniß seufftzen und sehr weinen.

Errett sie doch/ und laß sie nicht verderben/
Welche schon sind verurtheilt/ daß sie sterben.
Den unsern nachbarn zahl
Für eines siebenmal/
Was sie an uns begangen/
Und wider dich/ o HErr/
Dir zur schmach und unehr
Sich haben unterfangen.
7. Dann wollen wir/ als dein volck und dein heerde/
Loben und preisen deinen namen werthe/
Dir dancken/ und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen/ und für und für außbreiten.

Der LXXX. 80. Psalm.



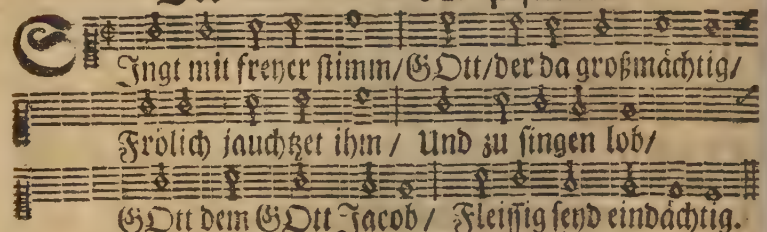
2. Laß dein gewalt und macht/ HErr/ sehen/
Laß die von Ephraim hergehen/
Benjamin die auch sehen laß/
Dar zu Manasse gleicher maß/
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Auß noht und widerwärtigkeit.
3. Genädig dich/ HErr/ zu uns kehre/
Hilff uns/ und allem unglück wehre/
Deiner genaden licht uns zeig/
Und dich genädig zu uns neig:
Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.
4. Wie lang wilt du/ o GOtt mein HErre/
Daß über uns dein zoren währe/
Daß unser bitt kein würckung hat?
Mit thränen du uns an brods statt

Gespeist/

Gespeist / mit zähren hast getränckt/
Damit du uns voll eingeschenckt.
5. Du hast uns in gezänck gesetzet/
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet/
Und unsern feinden sind ein spott:
Tröst uns wiedrum / HErr Zebaoth/
Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.
† 6. Du hast den weinstock und den reben
Auß der Egypter land lan heben/
Und da gepflantzt / da andre leut
Verjagt waren und außgereut/
Ihm da geräumt / daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.
7. Mit seinem schatten außgestrecket /
Die hohen berg er nun bedecket/
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch /
Auch seine schossen strecket er
Biß an das wasser und das meer.
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen/
Daß andre seynd hinein gekrochen /
Und abgelesen han den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die schwein/
Verwüst han ihn die wilden thier/,
Warum wird das gestatt von dir?
9. Wend dich wiedrum/o GOtt mein HErre/
Dein aug vom himmel zu uns kehre/
Besuch den weinstock / den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land/
Besuch die pflantzung / die du / HErr /
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10. Mit brand er wieder wird verheeret/
Zerrissen und gantz umgekehret /
Durch brunst des grossen zorens dein:
Außstreck dein hand / o HErre mein/
Uber den mann / den deine hand
Gestärckt hat durch hülff und beystand.

11. Dann wolln wir uns von dir nicht geben/
Stärck und frist uns nur unser leben/
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen: tröst uns lieber HErr/
Erleucht übr uns dein angesicht/
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI. 81. Psalm.



Singt mit freyer stimm/GOtt/der da großmächtig/
Frölich jauchtzet ihm/ Und zu singen lob/
GOtt dem GOtt Jacob/ Fleissig seyd eindächtig.

2. Einen lobgesang
Wollet ihr ihm singen/
Lasst der harffen klang/
Und der paucken hall/
Auch des psalters schall
Sampt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon
Frölich lasst erschallen
Der posaunen thon/
Dann auff die jahrzeit
Diß fests frölichkeit
Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl/
Solchem nach zu leben/
Dem volck Israel
Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht
Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen/
Zu der zeit/ da er
Zog auß dem land Cham/
Da er nicht vernahm
Der leut frembde sprachen.

† 6. Der bürd schwer und
Drunter er sich boge/ (groß/
Ich ihn machet loß/
Daß er seine händ
Vom töpffwerck elend
Frey macht und wegzoge.

7. Du rufftest zu mir
In angst/ noht und sorgen/
Und da halff ich dir:
Ich hab dich erhort
Heimlich an ein ort/
Im donner verborgen.

8. Dort bey Meriba
Dich versucht ich habe/
Und erkannt allda
Dein halßstarrigkeit/
Doch auß gütigkeit
Solche wort dir gabe:

9. Mein volck hör/folg mir/
Alsdann will ich machen
Einen bund mit dir:
Israel vernimm/
Hör an meine stimm/
Und merck auff die sachen.

10. Kein

10. Kein GOtt dir soll seyn/
Er sey wer er wolle/
Dann nur ich allein:
Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr/
Mir man dienen solle.
11. Dann ich bin dein Gott/
Dein HErr und Heylande/
Welcher dich auß noht
Ledig hat gemacht/
Und hieher gebracht
Auß Egyptenlande.
†12. Thu auf deinen mund/
Auff daß ich den speise/
So soll er zur stund/
Wann ich es nur will/
Haben alle füll
Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören/
Ob ich gleichwol sie
Hab ermahnt offtmal:
Das volck Israel
Hat gestopfft die ohren.
14. Drum ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust
Und verstocktem sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweg gehen.
15. Wann mein volck allein
Sich hätt lassen weisen/
Und Israel fein
Dieser weg sie hätt/
Die ich zeigen thät/
Nur wollen befleissen:
16. So hätt ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt:
Ich hätt meine hand/
Den zu widerstand/
Frey außstrecken sollen.
17. Ich hätt ihn die feind
Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeynt:
Ihr glückseeligkeit/
Die ihn war bereit/
Hätt gewährt ohn ende.
18. Wäitzen schön und weiß
Ich ihn zu geniessen
Geben hab zur speiß/
Und darzu auch noch/
Auß den felsen hoch/
Honig lassen fliessen.

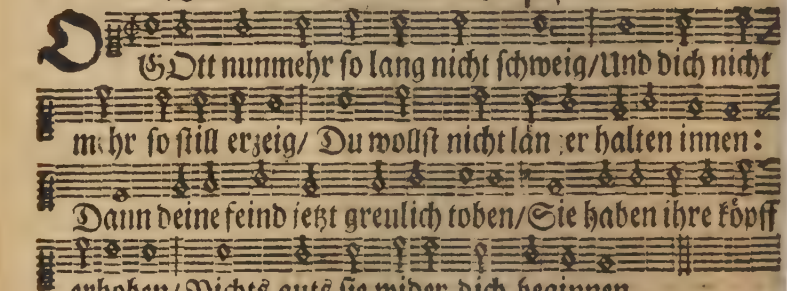
Der LXXXII. 82. Psalm.

In der Melodey des 46. Psalmens.

GOtt stehet in seiner gemeine/
Unter den göttern allgemeine/
Auff daß er unter ihnen richt/
Und recht sprech/ drum er also spricht:
Wie lang wolt ihr dann also richten/
Wider all recht und eure pflichten/
Daß ihr den gottlosen/ und sunst
Bösen leuten recht sprecht auß gunst?

2. Sprecht recht/ verkürtzet nicht den armen/
Des wäisen euch auch lasst erbarmen/
Dem dürfftigen verhelfft zu recht/
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden/
Nehmt ihn auß der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn loß und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3. Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.
4. Doch müst ihr sterben/ und in summen
Wie andre durch den tod umkommen.
Ihr müst doch endlich alle dran/
Und fallen wie sonst ein tyrann.
O GOtt/ du wollst dich nun auffmachen/
Und richten aller werlet sachen:
Du bist der HErr/ welchem zu recht
Ist unterworffen all geschlecht.

Der LXXXIII. 83. Psalm.



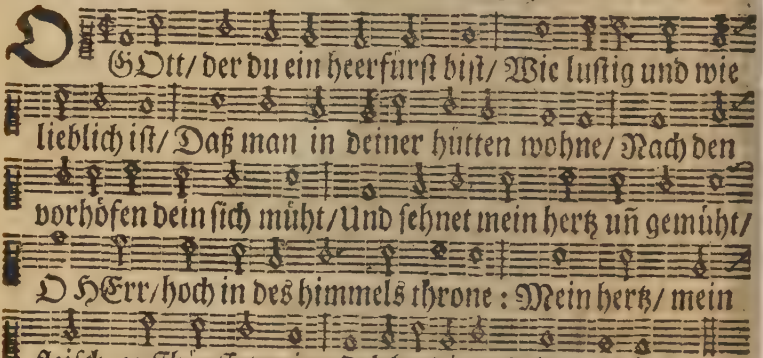
2. Ja wider dein volck sonderlich/
Sie unter ihn verrähterlich
Böß listige rahtschläg erfinden/
Und für die du/ HErr/ pflegst zu sorgen

Die

Die unter deim schirm seynd verborgen/
Hart wider die sie sich verbinden.
3. Wolauff/ spricht diese gottloß rott/
Laßt uns sie alle schlagen todt/
Und sie außrotten von der erden/
Auff daß vertilget werd ihr saamen/
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.
4. Sie haben böse red erdacht/
Und wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom/ Ismaeliter/
Die von Moab/ und die von Agar/
Auch deine feind seynd und absager/
Die Gebalins und Ammoniter.
5. Philister sampt dem Amaleck/
Und die von Tyro kühn und keck/
Mit aller macht sich thun erheben/
Assur ist auch zu ihn getretten/
Und die kinder des Loths zu retten/
Mit aller krafft und macht thun streben.
6. Thu ihn/ wie du zuvor gethan/
Da du das volck bey Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/
Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor/ und gleich einem schlamme
Und koht der erden wurd geachtet.
† 7. Mach ihre fürsten gleich Oreb/
Und dann den fürsten von Zeeb/
Zeba/ Salman/ den fürsten allen/
Die da sagten/ zu GOtts verhöhnung/
Einnehmen wollen wir sein wohnung/
Mit gwalt in seine häuser fallen.
8. Mach sie gleich einem kreisel schwind/
Und einer stoppel für dem wind/
Mach sie gleich einem heissen feuer/
Das einen wald mit brand verheeret/
Und einer flamm/ die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.

9. Verfolg sie mit dem sturmwind groß/
In forcht / erschröckniß sie all stoß /
Mit ungewitter sie thu schlagen/
Ihr angesicht laß sie schamröhten /
Daß sie also in ihren nöhten
Nach deinem namen müssen fragen.
10. Stoß sie in schanden und unehr/
Schreck sie / daß sie sich förchten sehr /
Vertilg sie / daß drauß werd erkennet/
Daß du / welchen man allgemeine
Ein HErren heist/ der seyst alleine/
Den man den allerhöchsten nennet.

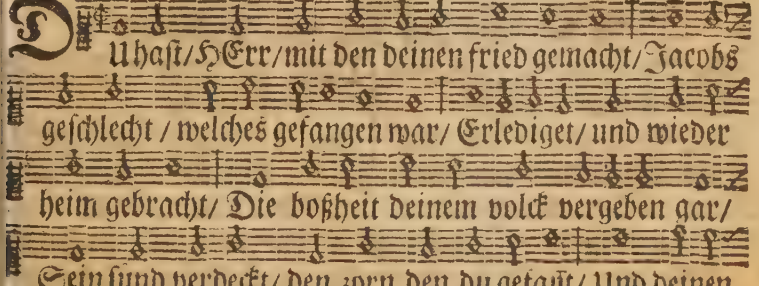
Der LXXXIV. 84. Psalm.



2. Der sperling auch hat sein wohnhauß/
Die schwalb ihr nest / da sie heckt auß :
GOtt Zebaoth / du fürst der heere/
O lieber GOtt und könig mein/
Wo sind mir nun die altar dein/
Die stelle / da man dir thut ehre?
Wohl dem menschen / der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.
3. O seelig ist der mensch fürwahr/
Deß trost und stärck auff dir steht gar/
Deß hertz auch steht auff GOttes wegen/
Wann er geht durch den jammerthal/
Der dürr und rauh ist überall /

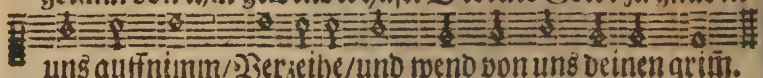
Wird er daselbst mit GOttes segen
Cistern und brunnen graben fein/
Und da den regen sammlen ein.
† 4. Von krafft zu krafft/ von macht zu macht/
Sie werden gehen immer sacht/
Biß sie zu GOtt in Zion kommen.
GOtt Zebaoth / du höchster HErr/
Dein ohr genädig zu mir kehr/
Daß mein bitt von dir werd vernommen:
Du GOtt Jacob / du starcker GOtt!
Erhör mich in der grossen noht.
5. O GOtt / der du bist unser schild/
Schau auff deinen gesalbten mild:
Dann besser ist bey dir ein tage/
Dann tausend tag an anderm ort:
Lieber wolt ich für GOttes pfort
Ein hüter seyn (fürwahr ich sage)
Dann bey den gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6. Dann GOtt ist unser schild und sonn/
Der uns ziert mit genaden schon /
Macht uns theilhafftig aller ehren:
Das best er bey den seinen thät/
Die da gehen auff wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren.
Für seelig ich den menschen acht/
Der auff dich seine hoffnung macht.

Der LXXXV. 85. Psalm.



grimm

grimm von ihm gewendet hast: O treuer Gott! zu gnaden



uns auffnimm/ Verzeihe/ und wend von uns deinen grim.

2. Soll dann dein zoren währen für und für?
Wilt du uns dann stets seyn so hart und schwind?
Soll nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es wiedrum in dir/ HErr/ freud empfind?
Und ob schon groß ist unser missethat/
Noch wollst du uns erzeigen deine gnad:
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilff uns doch/ und nimm dich unser an.

3. Ich will nun (was der HErr sagt) hören zu/
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel fried und ruh/
Damit sie nicht auß thorheit sündigen.
Fürwahr/ die ihn fürchten von hertzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht ferren seyn/
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land/
Unfall und übel von uns werd gewandt.

4. Daß güt und treu sich fein gesell zu hauff/
Fried und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachs auff erden auff/
Gerechtigkeit vom himmel schauen müß.
Der HErr wird geben güter allerhand/
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird für ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Der LXXXVI. 86. Psalm.

In der Melodey des 77. Psalmens.

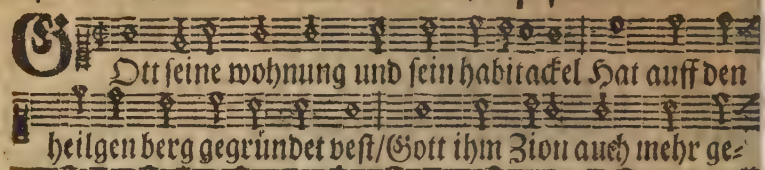
HErr/ dein ohren zu mir neige/
Und dich gnädig mir erzeige/
Dann ich elend bin und arm:
HErr GOtt meiner dich erbarm.
Und bewahr mir leib und leben/
Dann man mir nicht schuld kan geben/
Deinen knecht verlaß ja nicht/
Zu dir steht mein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anliegen klage/
Du wollst mir genädig seyn/

Durch

Durch die barmhertzigkeit dein. (freue/
Deines knechtes seel er-
Zu dir / lieber HERR / ich schreye/
Mein hertz ich hinauff zu dir
Heb in himmel mit begier.
3. Zu dir hab ich mein gemühte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur ruffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnädig mein gebät auffnim/
Merck auff meines flehens stimm. (drungen/
4. Ich schrey zu dir hart ge-
In der zeit der anfechtungen/
Dann du erhörst mich/ mein GOtt/
Und hilffst mir auß aller noht.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre/
Der dir zu vergleichen wäre/
Keiner ist der macht und stärck/ (werck.
Daß er thun könt deine
† 5. Alle völcker hie auff erden/ (werden/
Die du schuffest / kommen
Und anbäten dich / o HErr/
Deinem namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig/ (tig/
Deine wunder seynd vielfal-
Wahrer GOtt allein du bist/
Und kein ander GOtt mehr ist. (wege/
6. O HErr/weiß mir deine
Daß ich geh der warheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich fürcht den namen dein. (geben
Lob und danck will ich dir
Von meins hertzen grund/ darneben
Deinen namen würdiglich
Will ich preisen ewiglich.
7. Dann du hast mir gnad bewiesen/ (sen/
Mein seel auß der höll geris-
Und mich wieder aufferweckt/
Da ich in der grube steckt.
Die gottlosen sich erheben/
Es nachtrachten meinem lebē
Die gewaltigen von macht/
Und du wirst von ihn veracht.
8. Aber du/HErr/bist sanfftmühtig/ (und gütig/
Fromm / barmhertzig / treu
Der sich nicht erzürnet bald/
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig/HErr/dich zu mir kehre/ (mehre/
Deinem knecht dein stärck ver-
Hilff/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin. (sehen/
9. Laß mich ein gut zeichen
Auff daß meine feind verstehen/ (GOtt
Und sich schämen / daß du
Mich tröst / und mir hilffst auß noht.

Der



GOtt seine wohnung und sein habitackel Hat auff den heilgen berg gegründet vest/Gott ihm Zion auch mehr gefallen lässt / Dann je kein Jacobs hütt und tabernackel.

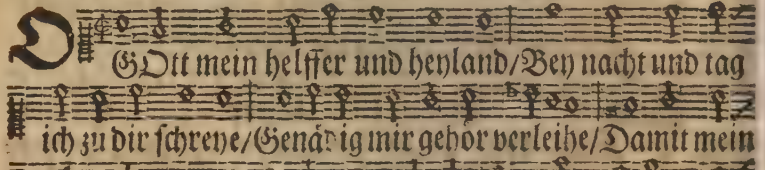
2. Von dir wird werden grosses lob erzehlet /
Du GOttes stadt / ich will Egyptenland /
Und Babel unter die / so mich erkannt/
(Spricht GOtt) einschreiben / dich hab ich erwählet.

3. Von den Philistern / Tyrern und den Moren /
Wird man das sagen / dieser ist daher:
Man wird auch sagen / der und andre mehr
Seynd zu Zion (da man GOtt ehrt) gebohren.

4. GOtt sie starck wird bevestigen in summen/
Wann er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen / das gehört auch drein /
Dann diß volck auch auß Zion ist herkommen.

5. Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der HErr)
Zu allem / was belangt dein lob und ehr/
Will ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. 88. Psalm.



DGOtt mein helffer und heyland/Bey nacht und tag ich zu dir schreye/Genädig mir gehör verleihe/Damit mein noht dir werd bekannt/Kehr her zu mir/Herr/deine ohren/ Thu gnädig mein gebät erhören.

2. Viel jammers und elends mein seel
Gesättigt und erfüllet haben/
Mir ist / als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die höll:
Ich kan wol werden dem verglichen /
Von dem all krafft und stärck gewichen.

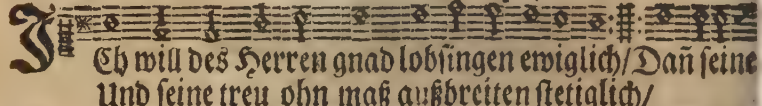
3. Meins

3. Meins lebens quit und frey ich bin/
Ich bin gleich den / so todt geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen:
Dann nun das leben ist dahin/
Die nun sind schlafend und begraben/
Und die du nicht pflegst hand zu haben.
4. Gelegt du in die grub mich hast/
Tieff in die finsterniß hinunter/
Dein zorn und grimm mich drückt jetzunder/
Du hast mich übergossen fast
Mit allen deinen wasserwagen/
Die über mich zusammen schlagen.
5. Du hast auß mir ein greul gemacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschändet:
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lieg hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.
† 6. Dürr / jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende:
Ich ruff stets zu dir / meine hände
Zu dir ich außstreck auffgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken.
7. Steht auch von den todten auff jemand/
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset/
Der deine güte macht bekannt/
Und dein warheit / wann er verdorben
Läg in der grub / und wär gestorben?
8. Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen/
Und im land / das dein hat vergessen/
Vernehmen dein gerechtigkeit?
Zu dir schrey ich/ HErr/ und dir klage/
Früh ich dir meine noht fürtrage.
9. HErr GOtt / warum verstöst du mich?
Warum verbirgst du deine augen?

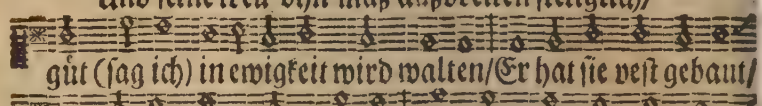
Ich

Ich bin elend / mein kräfft nichts taugen /
Ich werd geplaget jämmerlich /
Von jugend ich in ängsten stecke /
Für dir ich zitter und erschrecke.
10. Dein grosser grimm geht über mich /
Erschröckniß groß mich überhäuffet /
Darinnen ich gar bin versäuffet /
Wie von eim wasser jämmerlich:
Bedrängt werd ich mit all den dingen /
Die mich von aller seit umringen.
11. Du machst / daß von mir weichen ab
All meine freund und wohlbekannten /
Daß ich auß allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In dieser noht sich alle wenden.

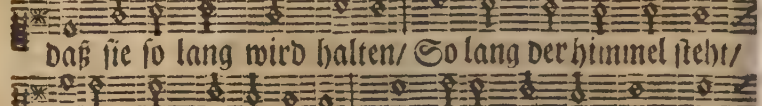
Der LXXXIX. 89. Psalm.



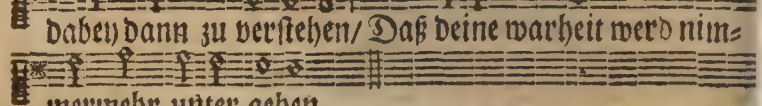
Ich will des Herren gnad lobsingen ewiglich / Dañ seine
Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich /



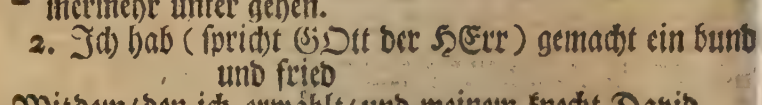
güt (sag ich) in ewigkeit wird walten / Er hat sie vest gebaut /



daß sie so lang wird halten / So lang der himmel steht /



dabey dann zu verstehen / Daß deine warheit werd nim-



mermehr unter gehen.

2. Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht ein bund
und fried
Mit dem / den ich erwählt / und meinem knecht David
Ein vesten starcken eyd gethan / bey meinem namen /
Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen /
Und daß von kind zu kind bey seinem stul und throne
Soll bleiben immerdar die königliche krone.
3. Der himmel loben wird die wunderthaten dein /
Dein warheit und dein treu wird preisen die gemein /

Dann

Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag/ findt man auch jemand auß den englischen helden/
Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?
† 4. GOtt sehr erschröcklich ist in seiner heilgen gmein/
Ihn förchten/ die um ihn pflegen allzeit zu seyn/
O du GOtt Zebaoth/ dem alle macht thut weichen/
Du grosser starcker GOtt/ wer ist dir zu vergleichen?
Die warheit/ die da ist bey dir zu allen seiten/
Die bleibt da/ und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5. Du hast in deiner macht das ungestümme meer/
Die wellen stillest du/ die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder/
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder/
Himmel und erd ist dein/ die welt du hast gegründet/
Mit allem dem/ das man beschlossen drinnen findet.
6. Mittag du hast gemacht/ auch den septentrion/
In deinem namen sich freut Thabor und Hermon/
Dein arm gewaltig ist/ dein hand ist starck und mächtig/
Dein recht hand ist erhöht/ für deinem stul gantz prächtig
Gerechtigkeit und gut gleich wie auffwartend stehen/
Gnad und warheit allzeit für deinen augen gehen.
7. O seelig ist das volck/ welches dir jauchtzet/ HErr/
Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr/
In deines antlitz licht sie werden gehn ohn scheuen/
In deinem namen sich täglich von hertzen freuen:
Dann du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehren/
Du pflegst ihn durch dein gut dein wohlthat zu vermehren.
8. Daß sie gewaltig seynd/ von ihn das nicht herkommt/
Sondern von dir/ o HErr/ der sich ihr so annimmt:
Durch deine gnad und gut die hörner wir auff heben/
Von dir/ o höchster HErr/ ist uns der schild gegeben/
Der könig unser schutz ohn deine wehr und waffen/
O du GOtt Israel/ nichts thun kan oder schaffen.
† 9. Du bist/ der auß genad seinen göttlichen raht
Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat
In einer vision/ und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann/ ihm grosse macht gegeben/

Auß

Auß meinem volck hab ich/ wie du thätst ferner melden/
Erwählet und erhöht David den theuren helden.
10. Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öl/
Drum er durch meine hand gestärcket werden soll/
Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärcken/
Daß gegen ihm die macht der feind nicht sey zu mercken/
Ihm was zu haben an/ ihn sollen auch nicht dämpffen
Die feindlich wider ihn thun streiten oder kämpffen.
11. Ich will die seinen feind todtschlagen für ihm her/
Ich will außrotten gar all die ihn hassen sehr/
Mein güt bey ihm soll seyn/ und mein warheit darneben.
Er wird im namen mein sein horen hoch auffheben/
Ich will ihm eine hand nein in des meeres wellen/
Aber die andre hand nein in die flüsse stellen.
12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort:
Du bist der vatter mein/ mein GOtt und treuer hort/
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde/
Und einem könig groß/ deßgleichen nicht auff erden.
Mein gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten/
Mein bund beständiglich soll bleiben und stets walten.
† 13. Seinen saamen will ich außbreiten ewiglich/
Und setzen seinen thron vest und beständiglich/
So lang der himmel steht. Doch solten seine kinder
Verlassen mein gesetz / oder dasselb anhinder
Weit setzen auß dem weg/ und mein statut verachten/
Und also mein gebott mit ernste nicht betrachten:
14. Alsdann so will ich sie/ von wegen ihrer sünd
Und ihrer missethat / heimsuchen sehr geschwind:
Doch will ich von ihm nicht mein gnad und gunst abwenden
Mein zusag gegen ihm soll sich mit nichten enden:
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu brechen/
Noch ändern / was mein mund einmal hat thun versprechen
15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur gethan/
David dem treuen knecht/ dem ich nicht lügen kan.
Nemlich/ daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen/
Sein königlicher stul ewig geleicher massen/
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel stehen
Bey den ein zeugniß klar meiner zusag zu sehen.

16. Gleichwol du ihn veracht/ und gantz verworffen hast/
Wider den gesalbten dein ein grossen zorn gefast/
Und deines knechtes bund zu nichten lassen werden/
Sein königliche kron getretten zu der erden/
Die mauren du zerschleifft/ zerrissen seine veste/
Und eingeworffen hast/ das gbauet war auffs beste.
† 17. Den/ die fürüber gehn/ ist er zum raub gemacht/
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch verlacht:
Du hast erhöht die hand der deinen widersacher/
Erfreut hast du das hertz seiner feind/ der meutmacher/
Ihm stumpff gemacht sein schwerdt/ und ihm die spitz genom-
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nit kom̃en. (men/
18. Du hast vertilgt die zierd des seinen namens werth/
Sein königlichen stul geworffen zu der erd/
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott/ ach! ist es nicht zu klagen?
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher massen/
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch/ daß ich hab zu leben kurtze frist/
Sag mir/ ob dann der mensch umsonst geschaffen ist?
Ja/ wo lebt doch ein mensch/ der dem tod könt entfliehen/
Und sich durch seine macht rauß auß der grube ziehen?
HErr/ wo ist nun dein gnad/ dern du gebraucht zuvoren/
Und die du David hast bey einem eyd geschworen?
20. Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinem knecht/
Und daß ich vieles volcks verhöhnung und unrecht
In meinem busen trag/ von den du wirst geschmähet/
Und die fußstapffen auch/ da dein gesalbter gehet.
GOtt sey lob/ ehr und preiß/ und seinem werthen namen/
Darzu ein jederman soll sagen/ Amen/ Amen.

Der XC. 90. Psalm.

In der Melodey des 78. Psalmens.

DU bist der/ auff den wir für und für hoffen/
O HErr/ und unser zuflucht in gefahren/
Eh dann die berg und thal gegründet waren/
Eh dann die erd und werlet war geschaffen/
Bist du gewesen der GOtt der du bist/
Und bleiben wirst forthin zu aller frist.

2. Du läst den menschen sterben und umkommen/
Und zu den menschenkindern thust du sprechen:
Kommt / werd zu staub / darauß ihr seyd genommen/
Dann tausend jahr für dir gleich seynd gleich zu rechen/
Als ob es wär der nächst vergangne tag/
Und kaum so lang / als ein nachtwach seyn mag.

3. Du läst sie flugs vergehen gleicher masse/
Wie einen traum / deß man sich kaum besinnet/
Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet /
Und wie ein kräutlein oder grünes grase /
Das bald verwelckt / und früh hat schöne blut /
Des abends abgemeyt / verdorren thut.

4. Wann du uns / HErr / in deinem grimm thust schlage
So sterben wir / und schnell zu boden gehen/
Für deinem zorn erschrecken wir und zagen /
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen/
Und die herfür zeuchst und bringst an das licht/
Und stellest dir die für dein angesicht.

† 5. In deinem zoren die tag die wir leben
Fahren dahin plötzlich / und bald verschwinden/
Gleich wie ein wort geführt schnell von den winden.
Die tag / die uns zu leben seynd gegeben/
Das seynd kaum siebentzig jahr ungefehr/
Auffs meiste achtzig / und drüber nicht mehr.

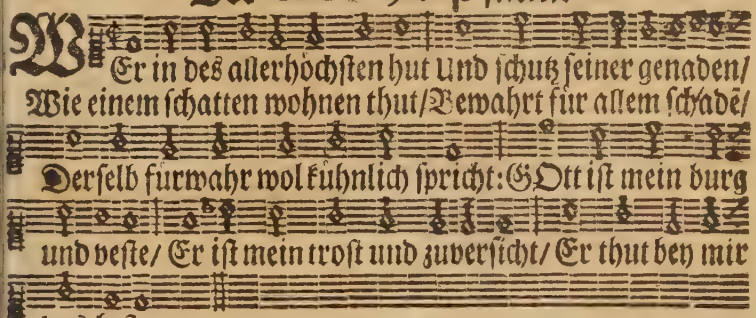
6. Und wann es schon auffs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit / angst und peine /
Es fährt dahin / und wir mit unserm wesen
Fliegen mit / und verschwinden wie ein scheine:
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand / dann der dich förchten thut allein.

7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren/
Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen /
Und klug zu werden wiederum beginnen.
Thu dich wiedrum / o HErr GOtt / zu uns kehren/
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden/
Daß wir mit lust vollenden unser leben/

Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wollst uns doch freud und erquickung geben/
Und fahren lan den zorn/ den du gefast/
Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen/
Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen/
Du unser gütiger und milder HErre/
All unser thun genädig führ und wend/
Richt und regier die werck der unsern händ.

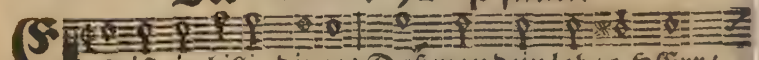
Der XCI. 91. Psalm.

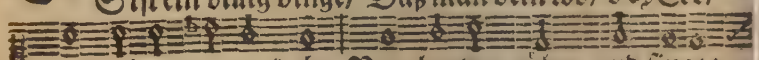


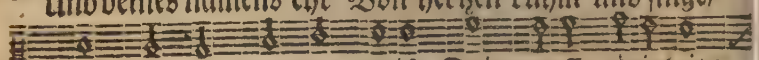
2. Er wird dich für des jägers netz
Erretten auß gefahren/
Für falscher leut bösem geschwätz
Wird er dich wol bewahren:
Unter sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken/
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
3. Das wird er thun/daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile/
Und an dem tag habst keine schau
Für dem fliegenden pfeile:
Frey seyst für pestilentz gefahr/
Die im finstern thut schleichen/
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.
4. Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten/
Zur lincken zehenmal so viel/
Soll dichs doch nicht anfechten.
Du solt noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Und sprechen: es sey wohl gethan/
Und ihn gar recht geschehen.

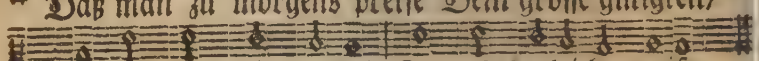
† 5. In summa/ GOtt der ist mein hort/
Auff den ich vest thu bauen/
Der da sitzt an dem höchsten ort/
Auff den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch umfahen/
All übel weichen wird zurück/
Sich zu dein hauß nit nahen.
6. Er wird den lieben engeln
Diesen befehl auflegen/ (sein
Damit sie dich bewahren fein
Auff allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auff ihren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7. Auff löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen/
Auf löwlein und drachen dazu
Mit deinen fersen stehen.
GOtt spricht/ ich will sein helffer seyn/ (bet:
Dann er mich hertzlich lie-
Ich will ihn auch beschützen fein/
Meim namen er ehr giebet.
8. Rufft er mich an als seinen GOtt/
Ich will ihm hülff beweisen:
Ich will bey ihm seyn in der noht/
Ihn auß derselben reissen:
Zu ehren will ich bringē ihn/
Ihm geben langes lebē/ (bin/
Und daß ich wahrer helffer
Recht zu verstehen geben.

Der XCII. 92. Psalm.


Es ist ein billig dinge/ Daß man dein lob/ o HErr/


Und deines namens ehr Von hertzen rühm und singe/


Daß man zu morgens preise Dein grosse gütigkeit/


Darnach auch dein warheit Zu nachts geleicher weise.

2. Auff harffen und auf lauten
Und manicordio/ (ten
Auff dem psalterio (lauten.
Dein lob man/ HERR/ laß
Freud deine werck mir machen/ (merck/
Drauß ich dein krafft vermerck
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich ursachen.
3. Die deine werck seynd warlich
Fürtrefflich und sehr groß/
Dein weißheit ist grundloß/
Dein rede wunderbarlich.

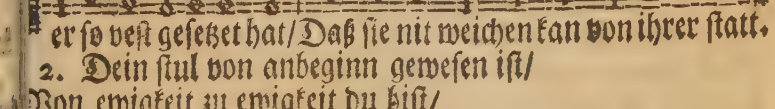
Die

Die ding mag nit verstehen
Ein thor und unweiß mann/
Ein narr nicht wissen kan
Wie es doch mag zugehen.
4. Daß die gottlosen grünen
Wie das gras auff dem feld/
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können:
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noht/
Du bist der ewig GOtt/
Und höchste über allen.
† 5. Dann schau/HErr/ all
in summen/
Die dir feind sind und gram/
Die frevler allesam (men.
Werden schändlich umkom-
Du wirst mein horn erhö-
hen/
Daß ich frey wohlgemuht/
Wie ein einhoren thut/
Hoch werd hereiner gehen.
6. Mein haupt wird man
mir schmieren
Lieblich mit frischem öl/
Dann ob den feinden soll
Mein aug recht triumphiren.
Es werden meine ohren
Von denen/ die mir feind
Und stets zuwider seynd/
Lustige zeitung hören.
7. Die frommen grünen
werden
Wie palmenbäum/ und dann
Wie Cedern auff Liban
Hoch wachsen von der erden.
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt/
Von den wird man die blüt
In GOtts vorhöfen sehen.
8. Und wann sie schon betagē/
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit voll
Allerley frücht noch tragen:
Daß sie Gotts lob und prei-
Rühmen an allem ort/ (se
Daß er fromm sey mein hort/
Der von unrecht nicht weisse.

Der XCIII. 93. Psalm.

GOTT als ein könig gwaltiglich regiert/

Mit herrlichkeit geschmuckt/mit krafft geziert/Die werlet

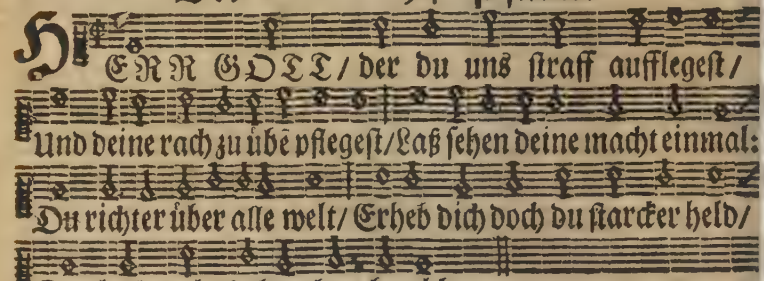


er so vest gesetzet hat/Daß sie nit weichen kan von ihrer statt.

2. Dein stul von anbeginn gewesen ist/
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/
Die wasserströme machen ein gerausch/
Die wasserwogen wallen auff mit brauß.
3. Doch wann schon noch so grausam tobt das meer/
Und alle wellen brausen noch so sehr/

So ist es gegen GOtt gar nichts geleich/
Er ist viel mächtiger im himmelreich.
4. Was du/ HErr GOtt/ durch dein wort hast bezeugt/
Das ist ein rechte lehr die niemand treugt/
Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit/
Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. 94. Psalm.



2. Wie lang soll das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen auffgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang soll ihn das seyn gestatt/
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dörffen rühmen noch?
3. Dein armes volck sie/ HErr/ todt schlagen/
Dein erb sie sehr und hefftig plagen/
Ohn all gnad und barmhertzigkeit:
Wittfrauen/ wäisen/ frembde leut/
Zu morden sie gar nichts abscheut/
Und sagen noch mit trotzigkeit:
4. GOtt weiß es nicht/ GOtt thuts nicht sehen/
Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen/
Wie es um uns hie sey gewandt.
Was unser thun und leben sey/
Mich wundert euer thorheit frey/
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.
5. Dann der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch/ die da schön glantzen/
Meynt ihr/ daß der nicht hört noch sicht/
Und nicht strafft/ der die heyden strafft/

Von dem herkommt der weißheit krafft/
Meynt ihr dann / er versteh das nicht?
† 6. GOtt seynd all unsers hertzens sorgen
Sampt den gedancken unverborgen/
Daß sie nichts sind dann eitel tand.
Wohl dem / welchen du lehrst / HErr GOtt/
Ihn unterweist deiner gebott /
Und ihm gern gibst einen verstand:
7. Daß er / wann es ihm übel gehet/
Und um sein thun nicht wohl zustehet/
Gedult hab / und sich tröst der zeit/
So lang biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab/
Zum beschluß seiner glückseeligkeit.
8. Dann GOtt will nicht / daß er sein erbe
Also verstoß und gantz verderbe/
Sein volck verlaß so allzumal:
Sondern wann er sieht seine zeit /
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.
9. Wer rett mich für den bösen leuten?
Wer stehet nun auff meiner seiten/
Wider gottloser leut muhtwill?
Hätt mir nicht hülff gethan mein GOtt /
So wäre ich vorlängst schon todt/
Und läg jetzt in der gruben still.
10. Dann wann ich meynt/ ich würde gleiten/
So kamst du mir zu hülff bey zeiten/
Durch deine gnad und gütigkeit:
Da ich betrübt von hertzen war/
Da tröstest du mich immerdar/
Nahmst weg mein leyd und traurigkeit.
11. Wie kan es seyn / daß sich dein reiche
Mit dem boßhafften stuhl vergleiche/
Der auß unrecht recht machen thut?
Es sammlet sich die falsche rott/
Tracht nur auff des gerechten tod/
Verdammet das unschuldig blut.

12. GOtt aber ist der / dem ich traue/
Er ist mein fels / auff den ich baue/
Straffen wird er die missethat/
Und sie außtilgen gar von grund/
Von wegen der boßheit und sünd /
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. 95. Psalm.

In der Melodey des 24. Psalmens.

KOmmt lasst uns alle frölich seyn/
Dem HErren/ unserm helffenstein
Mit jubiliren und mit springen:
Lasst uns gehn für sein angesicht/
Und ihm zu lob vergessen nicht
Zu jauchtzen und psalmen zu singen.

2. Dann GOtt ist ein mächtiger HErr /
Ein könig groß von macht und ehr
Uber die götter all / die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.

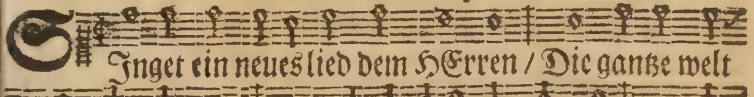
3. Das meer ist sein / das er gemacht
Durch seiner händ göttliche krafft /
Geschaffen hat er auch das trocken:
Lasst uns den HErren bitten hie/
Und niederfallen auff die knie/
Lasst uns für unserm schöpffer bücken.

4. Dann er ist unser GOtt / wir seyn
Sein volck und arme schäfelein/
Er weydet uns als seine heerden:
Drum euer hertz nicht sey verstockt/
Wann ihr gerufft heut und gelockt/
Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie dann zu Meriba geschah/
Zu Massa in der wüst hernach/
(Spricht GOtt) vor der zeit ist geschehen/
Da eure vätter mich offtmals
Versuchet haben gleiches fals/
Und meine wunderwerck gesehen:

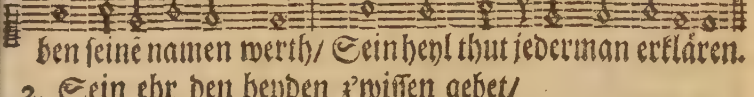
6. Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war/
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn/
Wollen nicht gehn auff meinen wegen.
7. Derhalben ich erzürnet sehr/
Von ihn verletzt je mehr und mehr/
Weil sie sich nicht bekehren wolten/
Ihn hab geschworen einen eyd/
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI. 96. Psalm.



Singet ein neues lied dem HErren / Die gantze welt

sing ihm zu ehren/ Ihm singen alle leut auff erd/ Und lo-

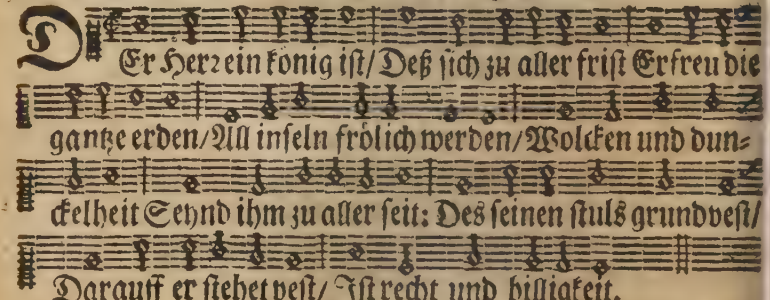


ben seinē namen werth/ Sein heyl thut jederman erklären.

2. Sein ehr den heyden z'wissen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet:
Dann groß und löblich ist der HErr/
Und für welchem man billich mehr
Dann andern göttern/ in forcht lebet.
3. Der heyden götter zu betrachten/
Allein für götzen seynd zu achten:
Aber GOtt den himmel schaffen thät/
Für ihm ein grosse macht her geht/
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.
4. Herrlich man alle ding kan sehen/
In seinem heiligthum zu gehen:
Derhalben kommt ihr völcker her/
Nun gebet GOtt die macht und ehr/
Die seiner majestät zustehen.
† 5. Dem HErren will die ehr gebühren/
Daß wir sein namen löblich führen/

Kommt / und bringt ihm von euer haab/
Ein jeder sein geschenck und gab/
Geht ein durch seines vorhofs thüren.
6. Kommt / lasst uns für den HErren tretten/
Lasst uns mit andacht ihn anbäten/
Im tempel seiner heiligkeit/
Den HErren alle förcht / so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.
7. Den heyden wolt ihr nicht verhalten/
Des HErren reich wird ewig walten/
Bevestigen wird er die erd/
Auff daß sie nicht beweget werd/
Den völckern er gut recht wird halten.
8. Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller freuden volle/
Das meer brauß / sich freu mit dem feld
Was darauff ist / gebäum der wäld
Sich für dem HErren frewen solle.
9. Der HErr kommt sein gericht zu hegen/
Und auff der erd rechtens zu pflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit/
Und alle völcker mit warheit
Wird richten / und dem recht beylegen.

Der XCVII. 97. Psalm.



2. Ein flamm geht für ihm her/
Und breñet um sich sehr/
Sein feinde zu verzehren/
In aschen zu verkehren/
Und machen gar zu nicht:
Sein blitz gibt ein groß licht/
Mit seinem hellen glantz/
Uber die werlet gantz/

Die

Die erd bebt / die das sicht.
3. Die berg wie wachs von hitz (litz/
Schmeltzen für GOtts ant=
Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret/
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit/
Den völckern aller welt
Für augen wird gestellt
Sein macht und herrlichkeit.
† 4. Sich sollen schämē nun/
Die götzen ehr anthun/
Geschnitzte bilder ehren /
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her/
Komt her / und zeigt ihm ehr/
Bückt euch für seinem thron:
Diß hat gehört Zion /
Und sich gefreuet sehr.
5. Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich/
Und dein gericht hoch loben/
Du hast dich hoch erhoben:
Dein göttlich majestat
Sich hoch gesetzet hat
Uber die länder all/
Und götter allzumal
Hast du die höchste statt.
6. Die ihr gottsförchtig seyd/
Hasset unerbarkeit/
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhaftig machen.
Dann er die diener sein
Wohl wird erretten fein
Von der gottlosen hand/
Durch starcken widerstand/
Er will ihr schützer seyn.
7. Den heilgen sein klar licht
Auffgeht und herfür bricht/
Die guthertzigen sehen
Wiedrum groß freud auffge=
hen.
Kommt ihr gerechten her/
Freut euch im HErren sehr/
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit/
Vergesset nimmermehr.

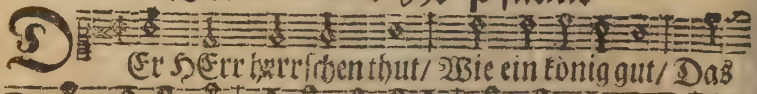
Der XCVIII. 98. Pfalm.

In der Melodey des 66. und 118. Pfalmens.

NUn singt ein neues lied dem HErren /
Er hat gethan groß wunderwerck/
Er hat gesiegt mit grossen ehren/
Durch seines heilgen armes stärck:
Sein heyl uns zu verstehen geben/
Daß wir nicht sollen zweifflen dran /
Und sein gerechtigkeit darneben
Für allen völckern sehen lan.
2. Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit/
Sein treu und warheit lassen sehen/
Zu schützen Israel allzeit:

Das heyl / das er uns hat gesendet/
Hat man gesehen überall
An orten / da die welt sich endet /
Drum jauchtzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm / und jubiliret/
Ein schönes liedlein singet ihm/
Anstimmet / schreyet und psalliret/
Die harffen schlagt / erhebt die stimm.
Thut frisch in die trommeten blasen/
Posaunet vor dem könig her/
Das meer brauß / die erd gleicher massen/
Und was auff erd ist und im meer.
4. Die wasserström für GOtt dem HErren
Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wollen GOtt zu ehren /
Die hohen berg und harte stein:
Dann er kommt jetzund zu regieren
Auff erden das menschlich geschlecht/
Wohl er sein regiment wird führen/
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX. 99. Psalm.



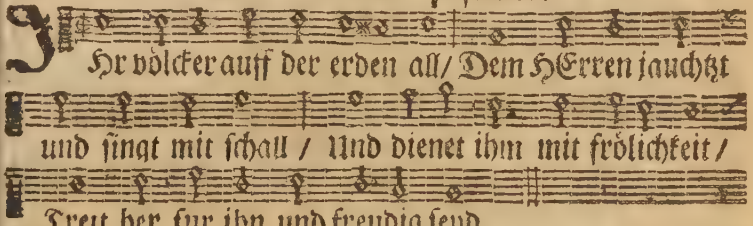
Er HErr herrschen thut/ Wie ein könig gut/ Das volck sich entsetzt: Er hat sich gesetzt Auff die Cherubim/ Es zittern für ihm/ Und erschrecket werden Alle leut auff erden.

2. Groß ist GOtt der HErr
Von gewalt und ehr
Auff dem berg Zion/
Alle nation
Übertrifft er weit:
Drum ihm danckbar seyd/
Deß nam groß ist freylich/
Erschröcklich und heilig.
3. Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht/
Unrecht nicht gefällt/
Billigkeit er hält:
Gut gericht und recht
In Jacobs geschlecht
Hat er wohl gehalten/
Und stets lassen walten.
4. GOtt mit lob erhebt/
Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie
Für sein schemel hie/

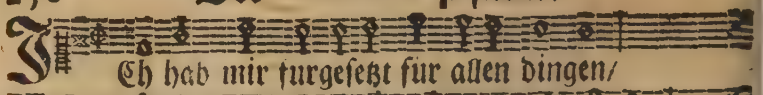
Heilig

Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron/
Priester/ die den HErren
Fleissig thäten ehren.
5. Samuel ein mann/
Der GOtt ruffet an/
Diese allzumal
In noht und trübsal
Zu GOtt mit gebät
Embsig schryen stät/
Und er hört sie geren/
Thät sie auch gewähren.
† 6. Auß den wolcken rab
Er ihn leitung gab
Durch die säul/ die ihn
In der lufft erschien.
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß/
Und heiligen bunde/
Gantz von hertzen grunde.
7. Und du/ unser GOtt/
Erhörst sie in noht/
Sie nicht übergabst/
Ihn ihr sund vergabst/
Auß gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen
Ihn straff thätst aufflegen.
8. GOtt den HErren preist/
Und ihm ehr beweist/
Die knie vor ihm biegt/
Mit bitt ihm anliegt/
Auff dem berg Zion
Seiner wohnung fron/
Da man GOtt thut ehre/
Heilig ist der HErre.

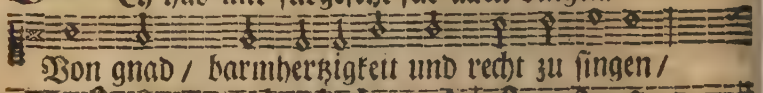
Der C. 100. Psalm.



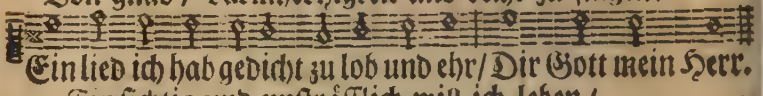
Treut her fur ihn und freudig seyd.
2. Wißt/ daß er sey der wahre GOtt/
Der uns ohn uns geschaffen hat:
Wir aber sein arme gemein/
Und seiner weyde schäflein seyn.
3. Nun geht zu seinen thoren ein/
Zu dancken ihm von hertzen rein/
Kommt in sein vorhof mit gesang/
Sagt seinem namen lob und danck.
4. Dann er/ der HErr/ sehr freundlich ist/
Sein güte währt zu aller frist/
Sein zusag und sein warheit
Währt fur und für in ewigkeit.



Ich hab mir furgesetzt für allen dingen/



Von gnad / barmhertzigkeit und recht zu singen/



Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr/ Dir Gott mein Herr.

2. Fursichtig und unsträfflich will ich leben/
Auch biß du kommst/ das reich mir einzugeben/ (begier.
Daß ich mein hauß treulich und wohl regier/ Ist mein

3. Kein böse sach will ich mir lieben lassen/
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen/
Auß ihn ich keinen um mich leiden kan/ Noch sehen an.

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen/
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen/
Ein boßhafftiger mir zu keiner frist Willkommen ist.

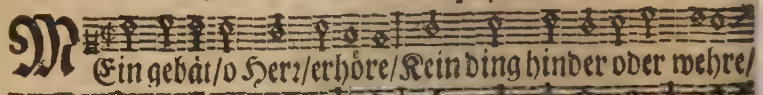
5. Der seinen nächsten heimlich thut verläumen/
Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen: (muht.
Ich leid den nicht/ der hoch rein traben thut Auß stoltzem

6. Mein augen sollen auff die achtung geben/
Die in dem land führen ein erbar leben/ (recht.
Auff daß sie bey mir wohnen/ treue knecht Sind für mir

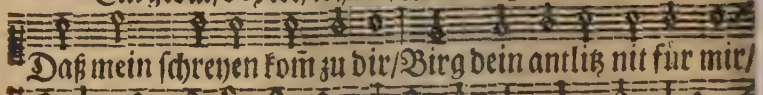
7. Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde/
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde/
Die lügenmäuler kommen mir auch nicht Für mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthäter keinen bleiben/ (rein.
Auff daß ich halt die statt des HErren mein Sauber und

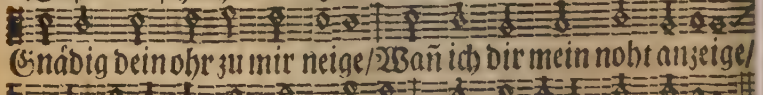
Der CII. 102. Psalm.



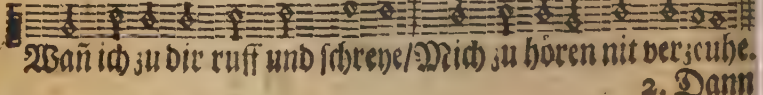
Mein gebät/o Herr/erhöre/Kein ding hinder oder wehre/



Daß mein schreyen kom zu dir/Birg dein antlitz nit für mir/



Gnädig dein ohr zu mir neige/Wañ ich dir mein noht anzeige/



Wañ ich zu dir ruff und schreye/Mich zu hören nit verzeuhe.

2. Dann

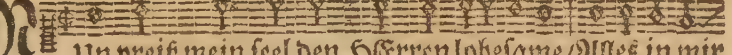
2. Dann die tag in meinem leben (eben
Hin sind gangen gleich und
Wie ein nebel oder rauch/
Mein gebein verdorrt ist auch
Wie ein brand/geleicher masse
Ist mein hertz wie ein dürr graſe/ (sen
Daß ich auch mein brod zu eſ-
Schier für elend thät vergeſ-
sen. (den beinen/
3. Mein haut hängt mir an
Für dem seufftzen und dem weinen/ (sinn/
Auß betrübtem muht und
Ich wie ein rohrdommel bin.
In den grossen wüsteneyen/
Durch mein stet und kläglich schreyen (eulen/
Bin ich worden gleich den
Welche in der einöd heulen.
4. Für unruh ich immer wache/ (dache/
Wie ein sperling auff dem
Der verlassen und einsam:
Meine feind / die mir seynd gram/ (täglich/
Ohne maß mich schmähen
Die mich lästern thun unsäg-
lich/
Einem ein unglück zu fluchen/
Bey mir ein exempel suchen.
† 5. Asch ist wie mein brod gewesen/ (sen/
Die ich pflegt für speiß zu eſ-
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt/
Von deins grossen zorens we-
gen/
Dann du dich so liest bewe-
gen/ (wieder
Daß du mich auffhubst und
Warffest zu der erden nieder.
6. Meine zeit ist hin geschli-
chen/ (chen/
Wie ein schatten weg gewi-
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemähet gras/
Das wiedrum nicht kan be-
kleiben:
Aber du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtniß/HErr/wird währen
Ewig/ und ohn all auffhören.
7. Darum wollst du dich er-
heben/
Eine maß deim zoren geben/
Uber die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit fürhan-
den/ (den/
Das sonst lang ist angestan-
Jetzund ist das stündlein kom-
men/ (men.
Daß sie werd zu gnad genom-
8. Dann dein knechte ob den
steinen (nen/
Wehklag han/und das bewei-
Daß sie die stadt schön und groß
Liegen sehen in eim klos.
Dann werden die heyden/
HErre/ (re/
Deinen namen förchten seh-
All die könig hie auff erden
Dein majestät rühmen wer-
den. 9. Dann

9. Dann da Zion lag darnie-
der/ (der/
Bauet sie der HErre wie-
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit:
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen/
Ihr geschrey und groß weh-
klagen (schlagen.
Gar nicht in den wind ge-
† 10. Diß soll man mit fleiß
auffschreiben/ (ben/
Daß es fur und für mag blei-
Auch hinforter werd gedacht/
Und auff kindeskind gebracht:
Daß auch diese/ so auff erden
Sollen noch gebohren werdē/
GOtt hoch in dem himmel
droben (ben.
Der ding halben mögen lo-
11. Dann er von der höh
rab schauet/
Da sein heilgthum ist gebauet
Von dem himmel sein gesicht
Auff die erd herab er richt/
Daß er anseh dern verlangen/
Die da liegen hart gefangen/
Und daß er die rett auß nöh-
ten/ (ten.
Die man richten soll und tod-
12. Daß des HErren nam
mit loben
In Zion werd hoch erhoben/
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der stadt:
Wañ die völcker grosser sum-
men
Da zusammen werden kom-
men/
Und die könig auch sampt ih-
nen (dienen.
GOtt dem HErren werden
† 13. Er hat mir geschwächt
die stärcke (mercke/
Auff dem weg / und wie ich
Mir verkürtzet meine tag/
Darum sprach ich mit weh-
klag: (verderben/
Mein GOtt / laß mich nicht
In der helfft meins lebens
sterben/ (wenden/
Wann sich schon all ding ver-
Deine jahr sich niñer enden.
14. Du hast den erdboden
runde (de/
Vest gesetzt auff seinen grun-
Durch deiner hand krafft und
macht
Ist der himmel vest gemacht:
Doch wird diß alles verge-
hen/ (hen:
Du/HErr/aber bleibst beste-
Wie gewand sie werden alten/
Und ihr schönheit nicht behal-
ten. (dermassen/
15. Und du wirst sie/HErr/
Wann du wilt / verändern
lassen (trägt/
Wie ein kleid/ das man viel
Sich gar zu verschleissē pflegt:
Du bist der du bist gewesen/
Unverwandelt bleibt dein we-
sen/ (sen/
Deine jahr kein end nicht wis-
Und dir niñermehr verflies-
sen. (minder
16. Und derhalben auch nicht

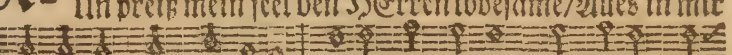
Werden

Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit/
Das ist/ biß in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte/
Sampt ihrem gantzen geschlechte/
Werden bleiben und vest stehen/
Und nimmermehr untergehen.

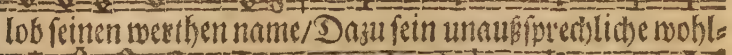
Der CIII. 103. Psalm.



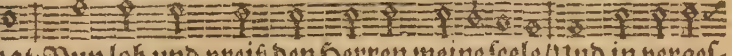
Nun preiß mein seel den HErren lobesame/Alles in mir



lob seinen werthen name/Dazu sein unaußsprechliche wohl-



that: Nun lob und preiß den Herren meine seele/Und in vergeß-



senheit mit nichten stelle/Was er dir guts jemals bewiesen hat.

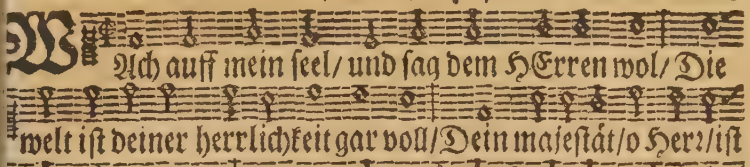
2. Sag lob und danck dem / der dir auß genaden
Dein sünd vergibt / und heilet deinen schaden/
Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit/
Der auß verderbniß dir errett dein leben/
Das mit gefahr des todes ist umgeben/
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.

3. Der dich erhält / und so viel dir geliebet/
Dir für dein mund zu deiner nohtdurfft giebet/
Macht dich wie einen adler jung und neu:
Der denen recht mittheilt / die unrecht leiden
Von den / die sie verfolgen und sehr neiden:
So fromm / barmhertzig ist er und getreu.

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen/
Den kindern Israel geleicher massen
Hat er sein grosse wunderwerck erzeigt:
Er ist der HErr / barmhertzig und sanfftmühtig/
Genädig und gedultig / fromm und gütig/
Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unser sünd verletzet/
Offtmals von uns mit seinen gnaden setzet /
So zürnet er doch mit uns ewig nicht/
Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde /
Und handelt nicht mit uns nach unser sünde/
Vergilt auch nicht / was bös von uns geschicht.

6. Dann er sein güt so hoch ob den lässt walten/
Die ihn recht förchten/ und für augen halten/
So hoch der himmel ob der erden geht:
All unser schuld er von uns thut abwenden/
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.
† 7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder/
Also erbarmt er sich auch der nicht minder
Die ihn recht förchten/ ihm bezeigen ehr:
Dann er weiß unser schöpffung und gebrechen/
Und daß wir arme leut seynd/ und zu rechen
Gleich einem leichten staub/ und sonst nichts mehr.
8. Des menschen leben ist gleich einem grase/
Es grünt daher/ und blühet gleicher masse
Als eine blum auff einer heyden breit/
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet/
So fällt sie hin/ verdorret und vergehet/
Man weiß dann nicht/ wo sie stund vor der zeit.
9. Des HErren gnad aber thut ewig währen/
Ja über die/ so ihn förchten und ehren/
Und über kindes-kind sein gütigkeit:
Ich meyn bey den/ die seinen bund vest halten/
Und im gedächtniß sein gebott behalten/
Daß sie also darnach thun allezeit.
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet
Im himmel droben/ da er sitzt und richtet/
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr engel GOttes/ lobet euren HErren/
Ihr starcken helden/ die ihr außricht geren
Was er euch heisst/ und was ihm wohlgefällt.
11. Nun lobt den HErren ihr seine heerschaaren/
Und die ihr seinen willen thut bewahren/
Und als die diener den außricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpff des HErren
Ihn loben/ und in seiner herrschafft ehren:
Mein seel den HErren ewig lob und preiß.



Wach auff mein seel/ und sag dem HErren wol/ Die welt ist deiner herrlichkeit gar voll/ Dein majestät/ o Herr/ ist groß und mächtig/ Dein schmuck an dir ist zierlich/ schön und prächtig/ Das kleid an dir ist sauber/ schön und rein/ Und gibt von sich wie ein licht einen schein/ Die himmel du außbreitest und außstreckest/ Damit all ding wie mit eim teppich deckest.

2. Das wasser du um dich gewölbest hast/
Wie einen tempel und schönen pallast/
Auff wolcken fährst du wie auff einem wagen/
Es müssen dich des windes flügel tragen:
Zu engeln machest du die schnellen wind/
Die du außsendst gleich wie postboten gschwind/
Donner und blitz mit ihren feuerflammen/
Haben bey dir der diener ampt und namen.

3. Geleget hast du dem erdboden rund
Durch eine gegenwaag ein vesten grund/
Auff dem er bleiben wird zu aller zeite/
Und sich nicht lan bewegen auff ein seite.
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng umher/
Die wasserfluhten über ihn herflossen/
Die hohen berg sie auch gar übergossen.

4. Bald aber/ da du ihn gedräuet hast/
Von dannen sie geeilet haben fast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen/
Da wichen sie/ und die flucht eilends nahmen:
Die berg sah man auffgehen überall/
Hernieder setzten sich die tieffen thal/
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben/
Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.

† 5. Das meer sein grentz behielt mit dem bescheid/

Daß

Daß es nicht drüber außflöß anderweit/
Und daß forthin die hoch erhabne erden
Von ihm nicht mehr solt überschweñet werden:
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal/
Daselbst die bäch und flüß/ die sich ergiessen/
Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.
6. Das ist darum/ daß die thier auff dem feld/
Darzu das wild/ das da bewohnt die wäld/
An diesen wassern und den frischen brunnen
Sich trähcken und allda erquicken können.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vögeln/ die unter dem himmel schon
Auff grünen zweigen sitzen und hübsch singen/
Daß es davon thut hell und lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtigst du von oben rab/
Und das ist auch ein himmelische gab/
Daß du also durch deine milde hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futter wachsen lässest überall:
Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und geträid/ nohtdürfftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein/
Brod gibst du ihm/ auff daß er starck mag seyn/
Das öl gibst du ihm auch geleicher weise/
Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse:
Von dir die bäum bekommen ihren safft/
Die cedern/ die du durch dein göttlich krafft
Gepflantzt/ und auff den Liban hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein genetzet.
9. Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt/
Dahin er dann die seinen eyer legt/
Der reiger auch daselbst hinbaut sein neste/
Und macht sein wohnung auff der tannen äste:
Die hohe berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auff dieselben sein zuflucht:
Es wohnen auff den felsen die kaninen/
Und sich verbergen in den klüfften drinnen.

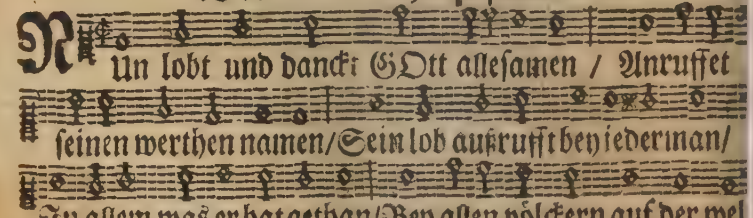
† 10.

† 10. Du hast gesetzt den mond im himel klar/
Zum unterscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weiß wo sie sich soll niederlassen/
Und weiß dahin zu halten ihre strassen.
Du hast das finster in die lufft gemacht/
Dadurch vom tag geschieden wird die nacht/
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür auß ihren hölen zu bewegen.
11. Die jungen löwen auch geleicher weiß
Bey GOtt dem HErren suchen ihre speiß/
Für grossem hunger nach dem raub sie brüllen/
Sich satt zu essen/ und den bauch zu füllen:
Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht/
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie/ und bleiben so lang drinnen/
Biß es wiedrum zu dunckeln thut beginnen.
12. Der mensch dann früh von seiner ruh auffsteht/
Und seim bernff nach an die arbeit geht/
Es sey auff acker/ wiesen oder garten/
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O wie seynd deine werck so wunderbar/
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar/
Sie können alle nicht erzehlet werden/
Der güter dein ist voll die gantze erden.
13. Was nun belangt das grosse breite meer/
Kein mensch wird zehlen können nimmermehr
Die fisch und thier/ die groß und klein darinnen/
Ungleich von art und von gestalt thun schwimmen:
Darauffen gehen her die grossen schiff/
Die wallfisch schwimmen auch darunter tieff/
Die du darein gesetzt hast/ um deßwillen/
Daß sie da schertzen mögen und sein spielen.
† 14. Es warten auff dich/ HErr GOtt/ alle thier/
Und heben ihre augen auff zu dir/
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/
Sie sammlen sich für dir/ und auff dich beiten.
Du sättigest und füllest sie mit lust/
Und wann du deine milde hand auffthust/

So

So iſt da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weiſt wohl ihr nohtdurfft außzurechen.
15. Verbirgſt du aber dein geſicht für ihn/
So zittern ſie / und fallen flugs dahin:
Entzeuchſt du ihn den athem / zu den ſtunden
Seynd ſie nicht mehr / und wie ein ſtaub verſchwunden:
Wann du ſie aber nur anhauchſt allein/
Bald ſie ſich wiederum verneuen fein/
Dann ſie da lebendig gemachet werden/
Du macheſt auch neu die geſtalt der erden.
16. Dem HErren ſey lob / ehr in ewigkeit/
Sein ſey die majeſtät und herrlichkeit:
Der HErr hat ſonderlich ein wohlgefallen
An ſeinen wercken und geſchöpffen allen.
Von ſeinem anblick ſich die erd bewegt/
Für ſeinem grimm ſie gar zu beben pflegt/
Vom zittern man die berg auch rauchen ſpüret/
Wann ſie der HErr ein wenig nur anrühret.
17. Pſalmen ich ſingen will GOtt meinem HErrn/
So lang als in mir wird der athem währn/
Ich will dem HErren all mein lebenlange/
Zu ehren ſingen einen lobgeſange.
Doch wiedrum bitt und wünſch ich von ihm das/
Daß er ihm mein geſang gefallen laß:
Dann will ich mich von gantzem hertzen freuen/
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18. Die ſünder / und die da verachten GOtt/
Werden all von der erden außgerott/
Alſo/ daß ihr mehr keiner bleib bey leben:
Mein ſeel den HErren ſoll mit lob erheben.

Der CV. 105. Pſalm.



Se

Sein grosse wunderwerck vermeldt.

2. Psallirt ihm und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen/
Rühmt seines werthen namens ehr/
Die ihr ihn förcht von hertzen sehr:
Es freu sich jedes hertz und muht/
Der nach dem HErren fragen thut.

3. Den HErren sucht ohn unterlassen/
Sein macht und antlitz gleicher massen/
Auff seine thaten habt gemerck/
Vergesst nicht seiner wunderwerck/
Verkündiget seine gericht/
Die er mit seinem mund außspricht.

4. Ihr/ die von Abraham gebohren/
Den GOtt zu seinem knecht erkohren/
Die ihr von Jacob auff die welt
Seyd kommen/ und die GOtt erwählt:
Das ist GOtt unser starcker hort/
Der da regiert an allem ort.

† 5. Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde/
An sein zusag und wahres wort/
Das dann soll bleiben fort und fort/
Auch biß auff den tausenden stamm/
Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isaac/ den er ihm erkohren/
Und Jacob zugesagt gewiß/
Darauff er kühnlich sich verließ/
Daß Israel ein bündniß wär/
Welches auffhöret nimmermehr.

7. Er sprach/ ich will dir (merck mich eben)
Das Cananäisch land eingeben/
Dasselbig soll dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird räumen ein:
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und frembdling.

8. Da

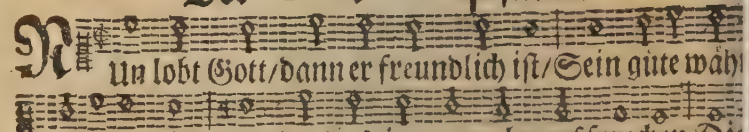
8. Da fiengen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern/
Und GOtt der HErr stets bey mir stund/
Daß ihn kein mensch was schaden kont/
Also/ daß er durch seine macht
Die könig überall umbracht.
† 9. Meine gesalbten nicht beleidigt/
Meine propheten nicht beschädigt/
Er schickt auff erden hungersnoht/
Daß es ihn mangeln thät an brod/
Darnach sandt er ihn einen mann/
Der ihnen gehen solt voran.
10. Das war Joseph/ der einem herren
Zu einem knecht verkaufft war ferren:
Derselb wurd in den stock gesteckt/
Und eisen an sein leib gelegt/
Biß es zeit war/ daß GOtt sein wort
Erfüllet/ und das setzet fort.
11. Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen namen machte/
Daß auch der könig etlich sandt/
Die ihn entledigten der band/
Und hieß also der herrscher groß
Den diener GOttes lassen loß.
12. Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen/
Auff daß ihm alle groß und klein
Gar unterworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
† 13. Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben/
Jacob ein gast wurd im land Cham/
GOtt ließ zunehmen seinen stamm/
Gewaltig sie da worden seynd/
Ja mächtiger dann ihre feind.
14. GOtt aber/ der HErr hoch geehret/
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret/

D

Daß unter sie ein zwietracht kam/
Sie wurden seinem volck sehr gram/
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpffen dachten seine knecht.
15. Damals er Mosen sandt zu ihnen/
Der ihm treulich und wohl thät dienen/
Auch Aaron/ den er ihm erwählt/
Durch die er ihn für augen stellt/
Und machet männiglich bekannt
Sein wunderwerck im gantzen land.
16. Er schickt ein finsterniß auff erden/
Daß es must alles dunckel werden:
Die zween außrichteten mit fleiß
GOttes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihn die wasser macht/
Die fisch er tödtet und umbracht.
† 17. Das erdreich wimmelt gar von kröten/
Also/ daß sie auch kriechen thäten
Biß in des königs kammer nein:
Und wann er sagt ein wort allein/
Da nahms unzieser überhand/
Es wurd voll läus im gantzen land.
18. Für regen er thät hagel geben/
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug/ daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort/ da kamen bald
Heuschrecken/ kefer ungezahlt.
19. Diß unziefer im land das grase
Und die frücht auff dem feld abfrasse:
Er schlug im land die erstgeburt/
Die ersten erben/ und außführt
Sein außerwählt volck wohl besold
Mit silber und mit rohtem gold.
20. Es war niemand in ihrem heere/
Der schwach und kranck gewesen wäre/
Daß die Egypter auch also
Des ihren außzugs waren froh/

Damit sie ihr nur würden loß/
Dann sie stunden in forchten groß.
† 21. Mit einer wolck er sie bedecket/
Die er fein über sie außstrecket:
Ein feuer er am himmel macht/
Das ihn fürleuchtet in der nacht:
Er gab ihn auch der wachteln satt/
Wann man allein ihn darum bat.
22. Mit himmelbrod er sie thät speisen /
Die steinfels hart thät er auffreissen/
So/ daß das wasser sprung herauß/
Und lieff durch dürre ort mit brauß:
Dann er sein wort zu hertzen nahm/
Und dacht an sein knecht Abraham.
23. Mit lust er sein liebs volck außführet /
Freud man bey den erwählten spüret /
Der heyden land er ihn eingab/
Mit allem ihrem gut und haab/
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24. Das thät er ihnen von deßwegen/
Daß sie giengen auff seinen wegen /
Und daß sie thäten sein geheiß/
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Der CVI. 106. Psalm.



2. Wohl dem/ der die gebott GOtts hält/
Und sein thun recht darnach anstellt.

Denck an mich / HErr / durch deine liebe /
Die du gegen deinem volck trägst /
Besuch mich durch dein heyl / und giebe
Mir deinen segen / wie du pflegst.
3. Daß ich der güter werd gewährt /
Die den erwählten seynd beschert /
Und daß ich lust und freud bekomme
Auß den freuden des volckes dein /
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.
† 4. Auch unsre vätter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir /
Wir han geführt ein gottloß wesen /
Begangen grosse sünd und schand /
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.
5. Die treu / die du bey ihn gethan /
Haben sie nicht gesehen an /
Seynd dir gewesen stets entgegen /
Dort bey dem meer / und rohten meer /
Doch halff GOtt von seins namens wegen /
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6. Das schilffmeer er bedräut und schalt /
Und es wurd trocken alsobald /
Er führt sie durch die tieff des wassers /
Wie durch ein öde wüsteney /
Erlöst sie von der hand des hassers /
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Frey / loß und ledig er sie macht.
Die feind das wasser thät ertränken /
Daß auch davon nicht einer kam:
Da thäten sie seins worts gedencken /
Glaubten und lobten seinen nam.
† 8. Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder mannigfalt /
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten /
Ihr hertz ihn gar an wollust hafft:

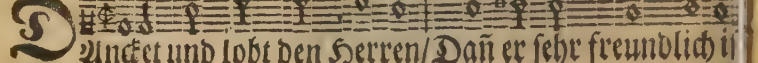
GOtt in der wüsten sie versuchten /
Zu prüfen seine macht und krafft.
9. Da wurd erfüllt ihr eigen will/
Zu essen er ihn gab so viel /
Daß sie dafür ein eckel hätten /
Und sich im lager in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aaron / die GOtt hat erwählt.
10. Die erde hat sich auffgethan /
Verschluckt Dathan und Abiram /
Uber die sammlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt:
Ein kalb sie auff dem Oreb gossen /
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11. Also verkehrten sie ihr ehr /
Das war nemlich ihr gott und herr /
In form eins kalbs / das heu thut fressen /
Dachten an GOtt nicht den Heyland /
Sie hatten aller ding vergessen /
Die er thät in Egyptenland.
† 12. Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm /
Was schröcklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer:
Drum er durch sie gereitzt zu zoren /
Vertilgen wolt ihr gantzes heer.
13. Da Moses der erwählte mann
Sich deß nicht hätt genommen an /
Den dingen nicht bald wär fürkommen /
Und GOttes zoren abgekehrt /
Die straff / die GOtt hat fürgenommen
Sie zu vertilgen / hätt erwehrt.
14. Sie fragten nach dem land nicht mehr /
Darnach sie hätt verlangt so sehr /
An sein wort sie kein glauben hatten /
Sie murmelten in ihrer hütt /
Und seiner stimm nicht folgen thäten /
Auß hartem starrigem gemüht.

15. Drum /

15. Drum / da sies machten gar zu grob /
GOtt über sie sein hand auffhob /
Daß er sie in der wüst thät schlagen /
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern jagen /
Im land zerstreuet überall.
† 16. Doch nicht viel zeit fürüber gieng /
Dem Baal Peor ihr hertz anhieng /
Daß sie der götter opffer assen :
Von wegen deß hat GOtt der HErr
Ein plag über sie kommen lassen :
Dann ihn ihr thun erzürnet sehr.
17. Daselbmal Pinehas aufftrat /
Und straffet ihre missethat /
Dadurch er solche straff auffhobe /
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd / und einem lobe /
Für und für biß in ewigkeit.
18. Zu zoren sie ihn reitzten da /
Am haderbrunn zu Meriba :
Moses durch übels viel geübet /
Und hefftig wurd von ihn geplagt /
Daß er von hertzen sehr betrübet /
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
† 19. Die heyden sie nicht dämpfften zwar /
Wie ihn von GOtt gesaget war /
Sondern vermengten sich mit ihnen /
Und lerneten ihr thun damit /
Und thäten ihren götzen dienen /
Das ihn zu eim fallstrick gerieth.
20. Dann sie damals auch ihre söhn /
Deßgleichen ihre töchter schön /
Dem teuffel auffgeopffert haben /
Unschuldig blut vergiessen lan /
Ihr kinder sie zum opffer gaben
Den götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut durch ihr mördrische hand /

Sich selber greulich sie befleckten/
Mit bösen thaten allerley/
Derhalben daß sie sich tieff steckten
In abgöttische hurerey.
22. Da wurd GOtt über sie bewegt/
Sein grimm sich wider sie erregt/
Gramschafft er über sein erb fasset/
Gab über sie den heyden macht/
Bey den sie waren gar verhasset/
Und sie zu ihren herren macht.
† 23. Die ihren feind sie plagten sehr/
Und ihre hand lag auff ihn schwer/
Offt rettet er sie auß gefahren:
Doch war stets wider ihn ihr raht/
Und daß sie unterdrucket waren/
Das machet ihre missethat.
24. Doch hat er/ als der gütig GOtt/
Sie angesehen in der noht/
Erhört ihr seufftzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eyd/
Also/ daß es ihn thät gereuen:
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25. Wiedrum er ihn die gnädig macht/
Die sie in gfängniß hatten bracht:
Hilff GOtt/ bring uns wiedrum zusammen/
Zerstreuet in der heydenschafft/
So wolln wir loben deinen namen/
Und rühmen dein göttliche krafft.
26. Gebenedeyet sey der HErr/
GOtt Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein werther namen:
Daß diß gewiß sey und werd wahr/
So sprech das volck nun alles amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Der CVII. 107. Psalm.



Ancket und lobt den Herren/ Dañ er sehr freundlich i

Un

Und seine güt thut währen Stets und zu aller frist:
Die so erlöset seynd / Durch ihn errett gewaltig
Auß der hand ihrer feind / Lobt seine güt vielfaltig.

2. Singt ihm ein lobgesange/
Die er zusamm hat bracht
Vom auff- und niedergange/
Mittag und mitternacht:
Die ein weg unbekannt
Durch die wüst thäten gehen/
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konten sehen.

3. Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck
Ihr seelen sehr thät schwäche/
Und macht sie matt uñ kranck.
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich anruffen thäten/
Der sie auß aller noht
Genädig thät erretten.

4. Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich da nieder zu lassen/
Da ein gebaute stadt:
Die sollen nun mit schall
GOtt für sein güt lobsingen/
Und sagen überall
Von diesen wunderdingen.

5. Daß er mit frischen quellē
Die durstigen getränckt/
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt.
Die in dem finsterniß
Gefangen und geschlagen/
Mit marter und verdrüß
Schwer eisen musten tragen.

† 6. Daß sie nicht han betrach-
GOtts heilsame gebott/ (tet
Des höchsten raht verachtet/
Darauß gemacht ein spott.
Drum wurden sie gestrafft/
Gezüchtigt mit viel plagen/
Niemand ihn rettung schafft/
Da sie darnieder lagen.

7. Da sie nun in den nöhten
Zu GOtt geruffen han/
Da thät er sie erretten/
Und nahm sich ihrer an.
Er macht sie loß alsbald/
Dann er die band zerrisse/
Und führt sie mit gewalt
Auß des tods finsternisse.

8. Die wollen Gott lobsingen
Für seine wohlthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stösst auff und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren/
Die riegel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.

9. Die narren und die thorē/
Die ihre sünde plagt/
Und förchten GOttes zoren/
Die ihr gewissen nagt:
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach und
kranck

Den tod für augen schauen.
10. Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem frommen GOtt/
So thut er gnad verleyhen/
Hilfft ihn auß aller noht:
Wann er ein wort nur redt/
So hilfft er auff dem schwachen/
Vom tod er sie errett/
Und sie gesund thut machen.
11. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wohlthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
GOtt sie von hertzen rein
Danck opffern/ und erzehlen
Die wunderthaten sein/
Und die niemand verhelen.
† 12. Die mit den schiffen fahren
Auff weitem tieffen meer/
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer:
Dieselben sein gewalt
Verstehn auß seinen wercken/
Sein wunder mannigfalt
Im tieffen wasser mercken.
13. Wann er zuspricht dem winde/
Alsbald er sich erregt/
Er fährt auß gantz geschwinde/
Die wellen er bewegt:
Sie fahren auff von stund/
Und an den himmel schlagen/
Bald fallen sie zu grund/
Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14. Sie daumeln hin uñ here/
Gleich wie ein voller mann/
Kein raht sie finden mehre/
Wie sie es greiffen an:
Doch da sie in dem fall
Zu Gott dem HErren flehen/
So errett er sie all/
Daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt schön wetter wieder/
Und stillt das brausend meer/
Er legt die wellen nieder/
Die sich erheben sehr:
Groß freud man alsdann spührt/
Wann sich das meer thut stillen/
Zu land der HErr sie führt/
Nach ihrem wunsch und willen.
16. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wohlthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Sie sollen der gemeinden/
GOtts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
† 17. Die flüß er lässt vertreuen/
Außtrucknet nasse stell/
Er macht auch daß versiegen
Die steten wasserquell:
Er macht auß fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.
18. Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort/
Quell ihm da werden müssen/
Da alles ist verdorrt:

Und

Und solche örter pflegt
Hungrigen einzugeben/
Da man dann städt anlegt/
Beysammen fein zu leben.
19. Das feld sie da besäen/
Und weinberg richten an/
Daß frücht all jahr aufgehen/
Davon man leben kan:
Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre heerden.
20. Bald sie abnehmen wieder/
Und werden hart bedrängt/
Und sehr gedrucket nieder/
Geängstigt und gezwängt.
Die fürsten machet er
Verächtig/ und sie führet
Irr in der wüst umher/
Da kein weg wird gespühret.
21. Er richt auff durch sein rechte
Den armen/ der beschwert/
Wie ein heerd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt:
Das hertz für freuden hüpfft
Den frommen/ die das sehen/
Das maul wird den gestopfft/
Die all boßheit begehen. (ten/
22 Die ding woll nun betrach-
Wer witz und weißheit hat/
So wird er drauß erachten
Des HErren güt und gnad.

Der CVIII. 108. Psalm.

In der Melodey des 60. Psalmens.

HErr GOtt/ ich nun bereitet bin/
Daß ich von hertzen/ muht und sinn
Dir ein lied frölich singen will/
Und dichten auff dem säitenspiel.
Psalter und harff/ nun macht euch auff/
Stimmet und lautet fein zu hauff/
Dann ich mir nun hab fürgenommen/
Für GOtt den HErren früh zu kommen.
2. Ich will dich/ HErr GOtt/ loben schon/
Für dem volck aller nation/
Mit psalmen will ich preisen dich
Von hertzengrund für männiglich:
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine warheit dergeleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3. Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb.

Deinen geliebten hilff auß noht/
Reich ihn dein hand/ erhör mich GOtt.
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhort/
So/ daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.
4. Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen unter mein gewalt:
Manasse auch mein werden soll/
Ephraim darnach gleich so wohl/
Als ein groß volck soll werden mein/
Und meines haupts macht und stärck seyn:
Juda mein königreich soll zieren/
Und wie ein gsetzgeber regieren.
5. Die Moabiter über das
Ich halten will gleich einem faß/
Darinnen ich wasch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewiß.
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auff Edom werffen meine schuh.
Thut ihr Philister jubiliren/
Daß ich werd herrlich triumphiren.
6. Wer will mich führen in die stadt/
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich/ damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun/ HErr GOtt/ mein hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und liest uns für den feinden fliehen.
7. Send uns dein hülff von oben rab/
Für unsern feinden uns handhab:
Dann menschenhülff thut es gar nicht/
Es ist damit nichts außgericht.
Mit GOtt wir wollen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

In der Melodey des 28. Psalmens.

O HErr GOtt/in dem ich mich rühme/
Schweig nicht/ und mir ja nicht verstumme/
Dann der gottlose mich beschweret/ (auffsperret/
Sein böß maul wider mich
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen gifftiglich.
2. Ohn ursach böß sie von mir sagen/ (tragen/
Und grosse feindschafft zu mir
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/ (ein zoren:
Drum werffen sie auff mich
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auff mein gebät zu GOtt.
3. Für guts han sie mir böß erzeiget/ (neiget/
Für lieb seynd sie mir ungeDrum du dem feind zu einer straffe/ (fe/
Einen gottlosen mañ zuschafDer böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit. (bestehen/
4. Für keim gericht muß er
Allweg verurtheilt davon gehen/ (ren
Und alle sein bitt und begehSich wider ihn in sünd verkehren: (zuletzt
Er leb nicht lang/ ihm werd
Ein ander in sein ampt gesetzt.
5. Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein wittwe gleicher masse/ (den
Und daß ihm seine kinder werZerstreuet hin und her auff erden/ (gersnoht/
Von hauß verjagt/ auß hunRum müssen betteln gehn nach brod.
6. Sein gut zukomm wuchrischen leuten/
Die feind sein haab und gut außbeuten:
Niemand helff ihm/ ob er schon klage/ (trage/
Niemand mit ihm mitleiden
Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auff erden sich erbarm. (dieser erden
† 7. Sein saame muß von
Vertilgt und außgerottet werden/ (auffhöre/
Sein stamm im andern glied
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen vätter missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8. Die sünd für GOtt bleib unverdecket/ (flecket/
Damit sein mutter war beSondern ihr schuld/kein außgenommen/ (komen:
Laß Gott nicht auß den augen
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9. Derhalben/daß er sich der armen/

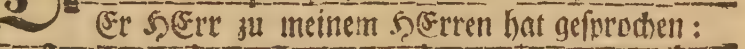
Ihn hülff zu thun/ nicht wolt (nen
erbarmen/
Sondern der elenden perso-
Sie zu vertilgen nicht thät
schonen/
Verfolget sie biß auff den tod/
Die sonst stunden in grosser
noht. (begehret/
10. Er hat den fluch allzeit
Drum er ihm billich wieder-
fähret: (den segen/
Er hat ihm nicht gewünscht
Drum soll er ihm auch nicht
begegnen/
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet/wie mit einem tuch.
11. Der fluch in ihn hinein
thut fliessen/ (giessen:
Wie man in ihn thut wasser
Der fluch auch geh in ihn
hineine/ (ne:
Wie kräfftig öl in das gebei-
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Damit er sich gürt und be-
kleid. (GOtt geben
12. Diese belohnung woll
All denen/ die mir widerstre-
ben (tragen/
Auß feindschafft/die sie zu mir
Wider mein leben böses sa-
gen. GOtt/
Du aber / lieber HErr und
Thu mir beystehē in der noht.
† 13. Ich tröst mich deiner
gnad und güte/
Durch deinen namen mich
behüte: (schmertzen
Ich bin arm/elend/ und mit
Hefftig verwund in meinem
hertzen/ (schwind
Ich fahr dahin und bald ver-
Wie schatten / wann die nacht
beginnt.
14. Ich kan an keinem ort
mehr bleiben/
Man thut mich wie heuschre-
cken treiben/
Ja meine knie / wie einem
krancken/ (wancken/
Für fasten knicken mir / und
Mein fleisch ist mir verdorrt
so sehr/ (mehr.
Daß es hat gar kein fettes
15. In meinem trübsal sie
mir pflegen
Nur hohn und schmachheit
anzulegen/
Schütteln die köpff / wann sie
mich sehen/
Mich zu verspotten und zu
schmähen:
Du aber/ HErr GOtt/ steh
mir bey/ (frey.
Durch deine güt errett mich
16. Wann sie sich wider mich
aufflegen/ (gegen/
Alsdann setz sie in schand da-
Daß ich werd frölich guter
dinge/ (sie umringe/
Schamröht und schmachheit
Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock be-
kleidt. (allen dingen
17. Es soll mein mund für
Das lob GOttes des HEr-
ren singen/

Ihn

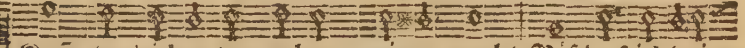
Ihn herrlich rühmen/der dem armen (barmen:
Beysteht/sich seiner thut er- Rett ihn für den auß aller noht/ (tod.
Die ihn verurtheiln zu dem

Der CX. 110. Psalm.

Er HErr zu meinem HErren hat gesprochen:



Komm/setz dich zu der rechten meiner macht/Biß daß ich deine



feind/die so hoch pochen/Dir zu eine fußschemel hab gemacht.

2. Den scepter auß Zion der HErr wird senden/
Dir zu bekräfftigen dein regiment/
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solt/ und da seyn ein regent.

3. In zier deins heiligthums dein volck auff erden/
In deim triumph dir willig dienen wird:
Der kinder dir gebohren sollen werden
So viel als thaus die morgenröht gebührt.

4. Dann GOtt der HErr hat dir ein eyd geschworen/
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit:
Nach ordnung des Melchisedechs erkoren/
Bist du ein priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr/ welcher dir sitzt zu deiner rechten/
Wann er sich recht erzürnen wird einmal/
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen/ und endlich vertilgen all.

6. Uber die heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen/
Deß herrschafft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auff dem weg trincken auß dem bache/
Welcher fürüber fleusst und rauschet sehr:
Sein haupt wird er von wegen der ursache
Auffheben hoch empor in aller ehr.

In der Meloden des 24. Psalmens.

ICh danck dir/ HErr/ von hertzen rein/ (mein/
Ich will auch für aller ge-
Do/ da versammlet seynd die frommen/
Bekennen deine herrlichkeit/
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen.

2. Groß seynd des HErren wunderwerck/
Und wer drauff acht hat und gemerck/ (bähren:
Demselben sie ein lust ge-
Sein majestät und herrlichkeit/
Darzu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen. (wunderthat

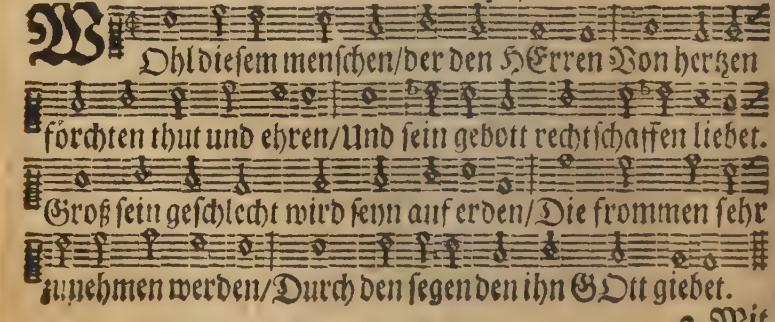
3. Der HErr durch seine
Ein namen ihm bereitet hat/
Grosser barmhertzigkeit und güte:
Er hat gegeben ihre speiß
Den/ die ihn fürchten rechter weiß/ (mühte.
Sein bund führt er ihm zu ge-

4. Viel grosse werck hat er gethan/ (lan/
Und solche sein volck wissen
Da er ihn gab das erb der heyden: (richt/
Gerechtigkeit / recht und ge-
Warheit und glauben man frey sicht (scheiden.
In wercken seiner hand be-

5. Seine gebott und sein befehl (fehl/
Gewiß seynd und ohn allen
Rechtschaffen/ ewig und bewähret: (macht/
Er hat erlöst sein volck mit
Und mit ihm einen bund gemacht/ (währet.
Der immerdar und ewig

6. Sein name groß und heilig ist/ (frist
Des HErren forcht zu aller
Ist zu der weißheit ein anfange. (lich/
Der sein gebott hält stetig-
Deß lob soll bleiben ewiglich/ (gange.
Beständig und ohn unter-

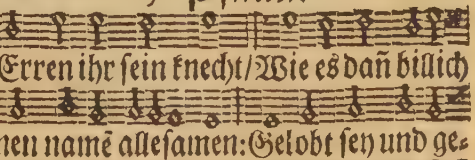
Der CXII. 112. Psalm.



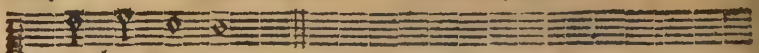
2. Mit

2. Mit reichthum wird er ihn begaben/
Daß er in seinem hauß wird haben/
Sein gerechtigkeit thut ewig währen:
Den frommen wird GOtt lan auffgehen
Ein licht / das sie im finstern sehen/
Sein gnad und gůt recht zu erklären.
3. Ein frommer gibt und leyhet geren/
Niemand mit unrecht thut beschweren/
Er bleibt wohl und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben/
Und darnach richtet all sein leben/
Deß wird man ewiglich gedencken.
4. Er wird auch gar nichts darnach fragen/
Daß man ihm böses möcht nachsagen/
Sein hoffnung nur auff GOtt thut stehen/
Sein hertz ist keck und unerschrocken/
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen.
5. Sein gut er außtheilt und außspendet/
Und zu der armen nohtdurfft wendet/
Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
Und ob sein horen süncke nieder/
Wird es doch bald erhoben wieder/
Und auffrecht stehn in hohen ehren.
6. Wann solches der gottloß wird sehen/
So wird ihm weh daran geschehen/
Auß haß und auß gefastem zoren
Wird er die zähn zusammen beissen/
Und solt er sich schon gar zerreissen/
So ist es doch mit ihm verlohren.

Der CXIII. 113. Psalm.



werther



werther namen.

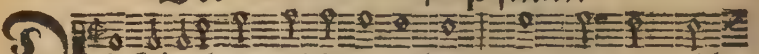
2. Von auffgang biß zum niedergang (sang:
Lobt ihn durch euren lobgesang:
Dann der HErr hoch im himmel droben
Ist über alle heyden weit/
Sein majestät und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben.

3. Welcher gleicht sich dem HErren doch/
Der sich gesetzet hat so hoch/
Daß auch nichts höhers wird gefunden? (sicht
Der sich niedrigt/ und umher
Auff alles/ was etwan geschicht/ (unten.
Im himmel und auff erd hie

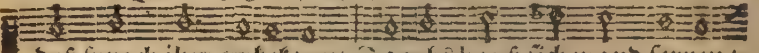
4. Er lässt im staub den armen nicht/
Sondern ihn auß dem koht auffricht/
Erhöhet ihn in seinem stande/
Also/ daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt/ (de.
Uber das volck in seinem lan-

5. Des weibes leyd und traurigkeit/ (keit/
Von wegen der unfruchtbarIn freud und wohllust er verkehret/ (wird/
Daß es ein kindermutter
Und schöne kinderlein gebiert/
Und mit der frucht das hauß vermehret.

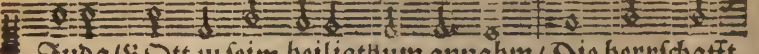
Der CXIV. 114. Psalm.



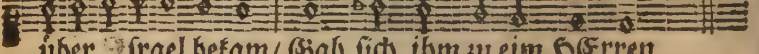
Da Israel zog auß Egyptenland/ Und von dem volck/



deß sprach ihm unbekannt: Jacobs hauß sich wand ferren/



Juda GOtt zu seim heiligthum annahm/ Die herrschafft



über Israel bekam/ Gab sich ihm zu eim HErren.

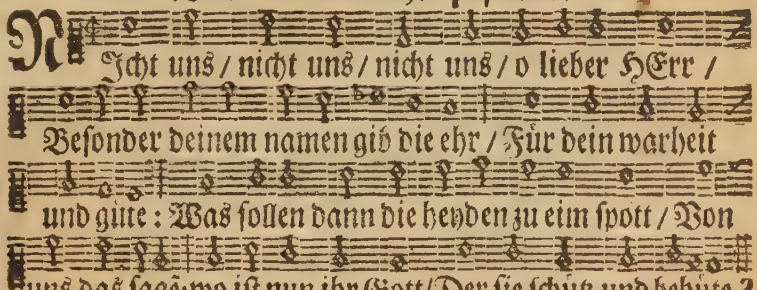
2 Das meer sah es/ und floh bald hinter sich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zurück sie eilends drungen/
Die berg auffhüpfften wie die schäfelein/
Die hügel/ wie die junge lämmerlein/
Hoch in die höh auffsprungen.

3. Was war dir meer/ daß du flohst hinter sich?
Was war dir/ o Jardan? was jaget dich/

Daß

Daß du die flucht muſt geben?
Was ſprungt ihr berg / gleich wie die lämmerlein?
Ihr hügel wie die junge ſchäfelein
Euch muſt empor auffheben?
4. Ja / für des HErren grimmigem geſicht/
Für dem GOtt Jacob / wann er zornig ſicht/
Erbebt die gantze erden:
Durch ihn die fels in groſſe ſee verkehrt/
In waſſerquell die ſtein ſo veſt und hart
Gwaltig verwandelt werden.

Der CXV. 115. Pſalm.



2. GOtt der allmächtig aber durch ſein krafft /
Was ihm geliebt / im himmel droben ſchafft/
Und hie an allen enden:
Die götzen aber / der heyden andacht /
Seynd nur auß ſilber und auß gold gemacht/
Und von menſchlichen händen.
3. Sie haben mäuler und reden doch nicht /
Sie haben augen und doch kein geſicht /
Und ſeynd ding ohne leben:
Sie haben ohren und nichts hören doch /
Sie haben naſen / doch ihn kein geruch
Zu riechen iſt gegeben.
4. Sie haben händ und greiffen nichts damit/
Sie haben füß und thun doch keinen tritt /
Durch den hals ſie nichts ſprechen:
Gleich ihnen die / von den ſie ſind gemacht/
Und die / ſo ſie anbäten mit andacht/
Billich man wohl kan rechen.

† 5. Du aber Israel auff GOtt vertrau/
Auff GOtt den HErren dich verlaß / dann schau/
Er ist dein schild und waffen:
Du hauß Aaron auff GOtt hoff und vertrau/
Auff GOtt den HErren dich verlaß / dann schau/
Er kan dir wohl raht schaffen.
6. Ein jeder / der GOtt förchtet / ihm vertrau/
Auff GOttes hülff und schutz stets hoff und bau /
Sich auff den schild verlasse.
Der HErr gedenckt an uns / dann er uns liebt/
Und Israel genad und segen gibt/
Aarons hauß gleicher masse.
7. Er benedeyet beydes groß und klein/
Die ihn nur fürchten thun von hertzen rein/
Als die getreuen knechte.
Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr/
Er wird euch segnen an leib / gut und ehr/
Und euer gantz geschlechte.
8. Der HErr euch hat gesegnet durch sein gnad/
Der himmel und die erd geschaffen hat
Mit ihren schönen zieren:
Den himmel er behielt für sich allein /
Den menschenkindern er die erd gab ein/
Darauffen zu regieren.
9. Niemand wird dich / o lieber HErre GOtt/
Loben und preisen / wann er nun ist todt/
Und in die erd begraben:
Darum / dieweil wir noch bey leben seyn/
Dem heiligen und werthen namen dein
Lob wir zu geben haben.

Der CXVI. 116. Psalm.

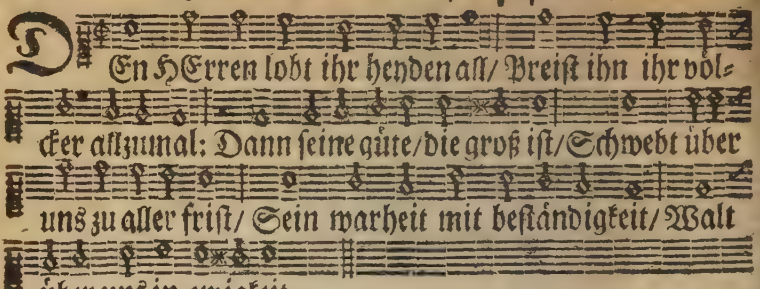
In der Melodey des 74. Psalmens.

ICh lieb den HErren / und ihm drum danck sag/
Daß er mein flehen gnädig hat erhöret/
Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret/
Anruffen will ich ihn mein lebetag.
2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod /

Er

Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen:
Für angst der höllen hefftig mir thät bangen/
Ich war in jammer und in grosser noht.
3. Den namen GOttes ich anruffen thät/
Errett mein seel / bald er mir hülff bezeiget/
Der HErr gerecht ist / und zu gnad geneiget/
Die einfältigen er behüt und rett.
4. Und da ich lag und unterdrücket war/
Da hat er mir errett mein armes leben/
Drum wollst du dich mein seel zu frieden geben/
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5. Dann du mein seel behüt hast für dem tod/
Mein aug für weinen / meine füß vor fallen/
Ich will im land der lebendigen wallen/
Für deinem angesicht / mein HErr und GOtt.
† 6. Ich hab geglaubt/ drum redet ich auch frey/
Mein arme seel betrübt war und geplaget/
Derhalben ich auch in entzückung saget:
Ich weiß wohl / daß der mensch ein lügner sey.
7. Sag nun/ wie ich das GOtt verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher will auffheben/
Und GOtt der seinen wohlthat zeugniß geben/
Und seinen werthen namen ruffen an.
8. Mein glübd ich ihm für seines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen will und gelten/
Der tod der seinen frommen außerwählten
Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn.
9. Ich danck dir/ HErr/ mein helffer und heyland/
Den du zu einem diener hast erkohren/
Ich bin dein knecht/ von deiner magd gebohren/
Zerrissen hast du mir all meine band.
10. Danckopffern will ich dir für männiglich/
Für allen will ich deinen namen loben /
Und was ich dir zuvor hab thun geloben /
Für allem volck bezahlen williglich.
11. In den vorhöfen bey dem hause dein/
Und in Jerusalem will ich dich ehren:
Darum kommt her/ und lobt mit mir den HErren/
Und sprechet halleluja allgemein.

Der



Der CXVIII. 118. Psalm.

In der Melodey des 66. Psalmens.

Dancksaget nun und lobt den HErren/
Dann groß ist seine freundlichkeit/ (währen
Und seine gnad und güt wird
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel führ dir zu gemühte
Sein grundlose barmhertzigkeit/ (güte
Bekenn und sag / daß seine
Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das hauß Aaron sag/daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit (währen
Beständig bleiben wird und
Von nun an biß in ewigkeit.

Die/so GOtt förchten und ihn ehren/ (keit
Sprechen / daß Gottes gütig-
Und sein barmhertzigkeit sich mehren/
Von von an wird in ewigkeit.

3. Ich rufft hinauff zu meinem HErren/
Wann ich in grossen ängsten stund/
Und er anhöret mein begehren/ (fund.
Und machet / daß ich lösung

Der HERR meynt mich mit allen treuen/
Er stehet bey mir allezeit:
Was soll ich mich für jemand scheuen? (einigs leyd.
Kein mensch mir thun kan

† 4. Der HErr mir treulich thut beystehen (seit:
Mit allen / die auff meiner
Mein lust ich will an denen sehen/ (neid.
Die mich verfolgen nur auß

Viel besser ist auff GOtt zu bauen/ (der welt:
Dann eingen menschen auff
Auff ihn viel besser ein vertrauen / (stellt.
Dann alle fürsten wird ge-

5. Die heyden mich umher umringen/ (trau/
Auff GOttes namen ich ver-
Und hoff / daß es mir soll gelingen/
Daß ich sie allesampt umhau.

Sie

Sie schwärmen um mich/ wie die bienen/
Ich will sie dämpffen/ so daß auch (ihnen/
Ihr name bald verlesch mit
Wie ein feuer im dorenstrauch. (umgeben/
6. Zurings umher sie mich
Und mich umringen überall:
Zu GOtt will ich der hoffnung leben/
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind/ hast mich umstossen wollen/
An mir üben ein böse that/
Es hat dir nicht gelingen sollen/ (mich hat.
Dann GOtt in seinem schutz
7. Der HERR ist meine macht und stärcke/
Er ists/ von dem ich sing und dicht/ (vermercke/
Bey dem ich hülff und trost
Er ist mein heyl und zuversicht. (rechten
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall/
GOtt hat gesiegt mit seiner rechten/ (chem schall.
Drum lobt man ihn mit reischem
8. Der HErr sein rechte hat erhoben/ (macht/
Dadurch beweist sein grosse
Ja solche werck/ die man muß loben/ (bracht:
Hat er durch seine hand verIhr feind solt dieses wissen eben/
Daß es nun diese meynung hat/ (dern leben/
Daß sie nicht sterben / sonUnd rühmen soll Gotts wunderthat.
9 Der HErr hat mich zur straff genommen/
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt / daß ich umkommen (seyn.
Und also gar des tods soll
Drum thut mir auff des tempels pforten/
Des tempels der gerechtigkeit/
Daß ich dem HErren an den orten (keit.
Lob sagen mag mit danckbar10. Das seynd die pforten unsers HErren/
Da die gerechten gehen ein/
Und die man pfleget auffzusperren (lein.
Nur den gottsfürchtigen al
Da will ich dich mit danckfag preisen/
Daß du mich so demühtigest/
Doch mir wiedrum gnad thust beweisen/ (läst.
Und mich nicht gar verderben
† 11. Der stein/ der den bauleuten pfleget (seyn/
Untüchtig und unwerth zu
Der ist im bau also geleget/
Daß er ist worden ein eckstein: (schehen/
Diß aber ist von GOtt geDer es also geordnet hat/
Daß wir also mit augen sehen

Sein

Sein grosse werck und wunderthat. (denreiche/
12. Diß ist der tag so freuDen ihm der HErr hat zubereit/ (gleiche/
Lasst uns nun froh seyn allzuUnd loben GOtt zu solcher zeit. (HErre/
Drum sey gebäten/ lieber Schütz und beschirm den könig dein/ (beschere
Gelück und heyl/ HErr/ ihm In allem dem fürnehmen sein.
13. Gebenedeyt sey der im namen (lichkeit/
Des HErren kommt in herrGebenedeyt seyd allesamen/
Die ihr auß dem hauß Gottes seyd.
Der HERR ist groß und starck von kräfften/
Der uns erleuchtet alle klar/
Eure schlachtochsen thut anhefften
An die hörner bey dem altar.
14. Du bist mein GOtt und HErr alleine/
Ich will dir dancken ewiglich/
Ja/du bist der HErr/ den ich meyne/
Den ich will loben stetiglich.
Nun saget lob und danck dem HErren/
Dann groß ist seine freundlichkeit/
Und seine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX. 119. Psalm.

1. ALeph wie so seelig ist der mensch für GOTT/
Der da hat ein rein unbefleckt gewissen/Und treulich allezeit nach Gotts gebott/Zu leben und zu wandeln ist geflissen/Und sein gezeugniß und heiligen bund Bewahrt/
und GOtt sucht von seines hertzen grund.
2. Seelig seynd die auch/ sag ich in warheit/
Welche nicht unrecht oder übel handeln/
Und auff des HErren wegen allezeit
Geflissen seynd/ in unschuld recht zu wandeln:
Deine gebott du fleissig uns befiehlst/
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.

3. Ach

3. Ach GOtt! solt ich doch nur so seelig seyn/
Damit ich möcht auff deinen wegen gehen/
Und nach deinem gesetz mich halten fein:
Und wann ich doch auff dein gebott könt sehen/
So hoffet ich/ und mich versehen wolt/
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4. Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn/
Daß du deiner gericht mich unterwiesen/
Welche ohn allen tadel seynd und rein:
Auff dein gesetz will ich nun seyn geflissen/
Ich bitt dich aber/ o mein lieber HErr/
Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.
5. בBEricht mich eins/ was thun nun junge leut/
Damit sie leben unsträfflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut:
Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse/
Ich bitt dich/ o mein lieber HErr und GOtt/
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6. Dein wort ich halt im hertzen vestiglich/
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/
Sondern auff deinem weg bleib stetiglich/
Und deim gebott in allem thun nachsetze.
O GOtt mein HErr! dir sey lob/preiß und ehr/
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.
7. Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht/die du uns gibst durch deinen munde/
Will zu erzehlen unterlassen nicht/
Dein zeugniß und dein warhafftiger bunde
Ist meine freud/ und mir vielmehr gefällt
Dann all gut und reichthum auff dieser welt.
8. Es soll mein steter lust und übung seyn
In allem dem/ das du uns thust befehlen/
Stets ich will dencken auff die wege dein/
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen:
Auff deine recht ist all mein lust gericht/
Und der worte dein will ich vergessen nicht.
9. גGLärlich dein gnad beweiß an deinem knecht/
Damit ich länger haben mag zu leben/

Und

Und mich nach deinem wort mag halten recht/
Mein augen öffne/ thu ihn klarheit geben/
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht/
Und derselben wunder nehme wohl in acht.
10. Ich bin auff dieser erden wie ein gast/
Derhalben mir deine gebott erkläre.
Mein seel in mir/ HErr/ ist zermalmet fast:
Nach deinen rechten mich verlanget sehre/
Deine gericht zu lernen allezeit/
Hab ich gehabt ein grosse begierlichkeit.
11. Du dämpffest die hoffärtigen/ o GOtt/
Verflucht seynd die/ und billich hart zu straffen/
Die da abfallen von deinem gebott/
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen/
Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen / daß ich deine zeugniß halt.
12. Die grossen herren stechen sehr auff mich/
Wann sie beysamen seynd/ dein knecht dagegen
An deine recht gedencket stetiglich.
Deine gezeugniß mich zu freud bewegen/
Wie rahtsleut pflegen sie um mich zu seyn/
Bey den ich im fall der noht such raht allein.
13. DAs leben mein im staub auff der erd leit/
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen:
Erquick mich doch nach deines worts warheit.
Da ich dir etwan sagt von meinen wegen /
Und dich anrufft/ so halffst du mir / HErr GOtt/
Drum hilff mir noch / und lehr mich deine gebott.
14. Deiner befehl mich treulich unterweiß /
So will ich mich in deinen wundern üben /
Und die betrachten hertzlich und mit fleiß /
Mein hertz zerschmiltzt / dann mich viel ding betrüben:
Hilff mir nach deines worts trost und zusag/
Daß ich wiedrum gestärcket werden mag.
15. Vom falschen bösen weg mich / HErr / ableit /
Auff rechter bahn deines gesetzs mich führe/
Darauff man wandelt ohn gefährlichkeit /
Bring mich auff deiner warheit rechte spüre/

Deine gericht hab ich mir außerwählt/
Und deine recht für mein angesicht gestellt.
16. Auff deine zeugniß ist mein hertz gewand/
Und nach denselben richt ich gantz mein leben/
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand.
Wann du wirst meinem hertzen lösung geben/
So will ich mich befleissigen darauff/
Daß den weg deiner gebott ich stetigs lauff.
17. GWiger GOtt/ lehr mich den rechten weg/
ג Auff daß ich mich deiner gebott befleisse/
Und die bewahr biß an mein end allweg:
Gib mir verstand/ und mich recht unterweise/
Damit ich dein gesetz treulich bewahr/
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18. Führ und leit mich/ daß ich nicht irren thu/
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige/
Dann ich hab grossen lust und lieb darzu:
Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige/
Mit aller andacht und demühtigkeit/
Und mich nicht gerahten laß in geitzigkeit.
19. Wehr meinen augen/ daß sie etwan sich
Auff eitel und vergänglich ding nicht kehren.
Auff deinem weg erquick und stärcke mich/
Thu deinem knecht das in der that bewähren/
Das du ihm hast verheissen/ der allzeit
Förchtet dich/ und ehret in demühtigkeit.
20. Nimm weg von mir all unehr/ schand und spott/
Dafür ich mich muß förchten und befahren/
Deine gericht seynd gut zu deim gebott/
Dasselb zu lernen und vest zu bewahren/
Hab ich ein hertzlichen lust und begier/
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.
21. FErners beweiß deine barmhertzigkeit/
ו Dein hülff und beystand mir laß wiederfahren/
Nach deiner starcken zusag und warheit/
Daß ich das maul stopff den/ die mich nicht sparen
Zu schmähen und zu lästern/ daß ich mich
Auff dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der warheit nimm nicht weg von mir/
Damit das bleib allzeit in meinem munde/
Auff dein recht steht mein hoffnung und begier/
Deine gesetz will ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich/
Und mich nach denselben halten ewiglich.
23. Wandeln ich will in aller frölichkeit/
Derhalben/daß ich deim befehl nachtrachte/
Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit:
Für königen und herren groß von machte
Ich reden will von deinem zeugniß keck/
Und kein ding soll seyn/ das mich davon abschreck.
24. Ich hab ein lust zu den gesetzen dein/
Und die gebott/ die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn:
Zu ihm ich meine händ pfleg auffzuheben/
Die ich von gantzem hertzen lieben thu/
Und von deinen rechten red ich immerzu.
25. GEdenck/ was du zuvor verheissen hast/
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget/
Darauff ich dann mein hoffnung hab gefast/
Und bin in meinem elend unverzaget/
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt/ und mir hinweg nimmet all mein leyd.
26. Die stoltzen leut mich halten für ein spott/
Verlachen mich/ das mich doch nicht anfichtet/
Daß ich darum abweich von deim gebott/
Sondern gedenck/ wie du stets hast gerichtet:
Deine gericht seynd mir gar wohl bewust/
Die seynd auch in allen nöhten mir ein trost.
27. Und gleicher weiß/ wie die gottlosen leut/
Die von deinen gebotten seynd gefallen/
Meinen gedancken machen traurigkeit/
So hab ich wiederum zum öfftermalen
Von deinem recht gesungen/ da ich gar
Auß dem lande flüchtig und ein frembdling war.
28. Ich laß nicht ab/ bey tag und auch bey nacht/
An deinen namen fleissig zu gedencken/

Deine

Deinen gebotten ich allzeit nachtracht/
Am meisten ich mich thu damit bekräncken.
Für allen dingen ich mir das fürsetz/
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

29. HErr GOtt/ du bist mein theil und höchstes gut/
ה Ich will mit fleiß und treulich darauff sehen/
Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut:
Für deinem angesicht ich stets thu stehen/
Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn/
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.

30. Daß ich gerad zugeh und irre nicht/
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/
All mein gedancken seynd darauff gericht/
Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke:
Ich eil sehr/ und unsäumlich dahin streb/
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott/
Geplündert/ doch das gar unangesehen/
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott.
Zu mitternacht ich offt pfleg auffzustehen/
Und dir zu dancken in demühtigkeit/
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein/
Die dich/ HErr/ förchten und für augen haben/
Und halten sich nach den gebotten dein.
Der deiner güter reichen milden gaben
Ist alle welt voll/ drum verleyh mir/ HErr/
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

33. ICh bin dein knecht/ dem du viel guts beweist/
ו Nach deinem wort und tröstlichem verheissen/
Drauff ich mich thu verlassen allermeist:
Eins rechten sinns wollst du mich unterweisen/
Verleyh mir dein erkänntniß hell und klar/
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor eh ich also gezüchtigt war/
Da thät ich gleich als in der irr umgehen:
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar/
Mit höchstem fleiß ich stets darauff thu sehen.

Du bist ein gütiger und milder HErr/
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35. Die stoltzen dichten lügen wider mich/
Ich aber dein gebott ohn unterlassen
Halt und bewahr dein lehr gantz fleissiglich:
Ihr hertz ist fett/ hoffärtig/ auffgeblasen/
Ich aber dicht allzeit auff dein gesetz/
Auff welches ich all meine wohllust setz.
36. Gut ist mirs/ daß du mich geniedrigt hast/
Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten/
Dafür ich dann hab weder ruh noch rast.
Silber und gold / das man sonst thut groß achten/
Wie viel deß sey/ halt ich gering und schlecht/
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.
37. Künstlich und fein mich hat gemacht dein hand/
Darum du mich deine gebott wollst lehren/
Auff daß ich der mag haben ein verstand/
So werden sich die freuen / die dich ehren/
Welche das sehen/ daß mir das geschicht/
Darum/ daß auff dein wort steht mein zuversicht.
38. Gerecht du in deinen gerichten bist/
Ich weiß/ daß du niemand unrecht thust straffen/
Und daß mein straff auch wohl verdienet ist:
Ich bitt dich drum/du wollst gnädig verschaffen/
Daß ich wiedrum getröstet werden mag/
Nach mir/deinem knecht/geschehener zusag.
39. Beweiß an mir deine barmhertzigkeit/
So werd ich leben/ dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begierlichkeit.
Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten/
Die mich verdrucken unter falschem schein:
Ich aber red von deinem befehl allein.
40. Ich wolt / daß sich zu mir hielt jederman/
Auß denen / die dich förchten und recht ehren/
Und deine zeugniß wissen und lieb han.
Mein hertz bleib rein/ und laß sich nicht verkehren/
Sondern halt sich mit fleiß an dein gebott/
Auff daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

41. LAng meiner seel die weil ist für begier
ל Und hoffnung deines heyls/ biß daß geschehe/
Was du durch dein wort hast verheissen mir.
Sehnlich ich immer nauff gen himmel sehe/
Und sag also zu dir: was säumst du dich/
Daß du nicht einmal kommst/ und tröstest mich?
42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut/
Die gantz und gar verschrumpfft ist und verhartet/
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut/
Wie lang solls währen/ daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht/
Und die/ so mich verfolgen/ straffest nicht?
43. Die stoltzen / den dein gsetz nur ist ein spott/
Die haben heimlich mir ein grub gegraben/
Aber alle deine recht und dein gebott/
In sich nur eitel lauter warheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich/
Drum hilff mir/ HErr / und schütz mich gnädiglich.
44. Sie haben mich schier um das leben bracht/
Vertilgt und außgerottet von der erden/
Doch hab ich nie deinen befehl veracht:
Laß mich durch deine gnad erquicket werden/
Auff daß ich mich mag halten deines bunds/
Und des gezeugniß deines göttlichen munds.
45. מ Mein HErr / dein wort besteht in ewigkeit
Im himmel / der sich ferren thut außbreiten:
Deßgleichen auch dein göttliche warheit
Bleibt für und für / und zu ewigen zeiten/
Gleich wie die erde / die du gegründet hast/
Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.
46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist/
Was du geschaffen hast / in seinem wesen/
Zu dienen dir alls unterworffen ist.
Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen /
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt/
So wär ich verdorben kläglich und elend.
47. Ich will in achtung haben dein gebott/
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen/

Dadurch du mich errettest von dem tod/
HErr/ hilff mir noch/ auff daß ich mag genesen.
Ich bin dein knecht / und du mein helffer bist /
Nach deinem recht tracht ich zu aller frist.
48. Die gottlosen auff mich heimlicher weiß
Acht haben / und mir nach dem leben stehen/
Ich aber auff dein zeugniß merck mit fleiß/
Und wann ich thu die grosse ding ansehen/
So sind ich doch nichts / das sich nicht verwend/
Deine gebotte allein bleiben ohn end.
49. DNach deim gesetz mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb/ und ist auß den ursachen
Mein lust davon zu reden allezeit/
Deine gebott mich auch viel weiser machen/
Dann meine widersacher oder feind:
Dann allzeit davon meine gedancken seynd.
50. Gelehrter ich dann meine meister bin /
Die man für hochgelehrte leut thut halten/
Dann dein gezeugniß fleissig ich besinn:
Ich übertreff mit klugheit auch die alten/
Drum daß ich dein gebott für augen hab/
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.
51. So viel ich kan / meid ich unrechte bahn/
Daß meine füß nicht gehn auff bösen wegen/
Und ich mich deines worts nehm treulich an:
Auff deine recht ich mich mit fleiß thu legen/
Und mich davon gar laß abweisen nicht/
Welcher du mir giebest guten unterricht.
52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein /
Und schmecket mir so süß in meinem munde/
Daß mir kein honig süsser mage seyn:
Auff deinem wort steht meiner weißheit grunde/
Darinnen ich die rechte warheit such/
Und drum all andre falsche weg verfluch.
53. DHErr/ dein wort mein fackel ist und licht/
Das mir fürleucht/ damit ich nicht thu fallen/
Es weiset mich auff rechte bahn gericht/
Darauffen ich gerad herein mag wallen:

Ich schwör / daß ich deine gerechtigkeit/
Dein recht und gericht will halten allzeit.
54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast/
Erquick mich / und thu mich wiedrum auffheben /
Wie du mir dann / o HErr / verheissen hast.
Das opffer / welches dir mein mund thut geben/
Das wollst du dir mißfallen lassen nicht/
Ach HErr / unterweiß mich doch deiner gericht.
55. Mein seel ist in gefahren für dem tod /
Also / daß ich sie trag in meinen händen/
Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebott.
Die gottlosen / die deinen namen schänden/
Legen mir strick / auff daß ich darein fall/
Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.
56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschafft/
Und das ich für mein höchstes gut thu schätzen/
Darauffen all mein freud und wolluſt hafft.
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen/
Darinnen ich mich üb zu aller zeit /
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.
57. Plag ich den wünsch / und sie hefftig verfluch /
Die nur auff unglück und auff übel trachten.
In deim gesetz ich meine wohlluſt such/
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten/
Ich hoff allzeit / und wart auff dein zusag/
Dein göttliches wort mich nicht betrügen mag.
58. Drum weicht von mir ihr boßhafftigen leut/
Dann ich mir fürgesetzt hab vest zu halten
Was mein GOtt haben will / und mir gebeut.
Thu mich genädig durch dein wort erhalten/
So werd ich leben / hilff mir / lieber GOtt /
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59. Stärck mich / damit ich frisch werd und gesund/
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse/
Dran ich mein luſt werd haben alle stund.
Du tritteſt dieſe unter deine füsse/
Die da abweichen von den rechten dein/
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60. Du wirffst weg die gottlosen auff die erd/
Wie schlacken / die man von dem ertz abhebet:
Drum halt ich deine zeugniß lieb und werth.
Für forcht mein hertz für dir zittert und bebet/
Die haut mir schauret/ daß ich mich entsetz/
Wann ich betracht dein strengs recht und gesetz.

61. Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb/
Pfleg jederman gerechtigkeit und rechte/
Drum mich in der gewalt und händ nicht gib/
Die mich hefftig verfolgen und anfechten.
Leit deinen knecht zu allem/ was ihm gut/
Und vertritt mich für der stoltzen leut hochmuht.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auff deine gnad und heyl sehen und harren/
Und auff dein wort voller gerechtigkeit/
Du wollst dein hülff an mir nicht länger sparen.
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/
Und lehre mich dein gesetz / ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht / drum gib mir den verstand/
Damit ich deine zeugniß mag verstehen/
Und mir die werden mögen wohl bekannt.
Es ist / HErr / zeit / daß du recht läst ergehen/
Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit/
Kein treu noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe/
Kein edle stein ich lieber haben wolt:
Drum ich sie lob / und mich darinnen übe/
Daß ich die halt in alle weg und weiß/
Dann die falsche weg haß ich und meid mit fleiß.

65. Recht wunderbar seynd die gezeugniß dein /
Derhalben ich stets bin darauff geflissen/
Daß ich sie halt von gantzem hertzen mein:
Dein göttlich wort / die nur davon was wissen/
Dern hertz erleuchtet es/ und fein erklärt/
Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seufftze sehnlich offt mit meinem mund /
Daß ich von hertzen das wünsch und begehre/

Damit mir dein gesetz mög werden kund.
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre/
Und sey mir gnädig / wie du dann den bist/
Welchen der name dein lieb und heilig ist.
67. Leit meinen gang / HErr / nach deiner zusag /
Behüt mich für unrecht und allem bösen/
Daß solches über mich nicht herrschen mag:
Du wollst mich von gewalt der leut erlösen/
So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.
68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht /
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen/
Was du befohlen hast in deinem recht:
Die thränen mir auß meinen augen rinnen
Gleich wie ein bach / drum daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.
69. SChau / du bist ohne wandel / und gerecht/
Y In deinem thun und allen deinen wercken:
Dergleichen seynd deine gericht auch recht /
Gerechtigkeit und warheit/ die zu mercken/
In deinem recht und zeugniß eingefast/
Zu halten was du uns hart befohlen hast.
70. Es thut mir weh / und eifer mich zu todt/
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen/
Daß das den feinden worden ist ein spott /
Und sie desselben haben gar vergessen.
Dein wort geläutert / sauber ist und rein /
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71. Ich bin gering / und gar für nichts geacht /
Doch will ich nicht deines befehls vergessen /
Sondern zu aller zeit drauff haben acht.
Deine gerechtigkeit ist unermessen/
Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit /
Deine gesetze seynd nur eitel warheit.
72. Ich werd verfolgt / und bin in angst und noht/
Doch all mein ungelück unangesehen/
Belustigen mich sehr deine gebott /
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen/

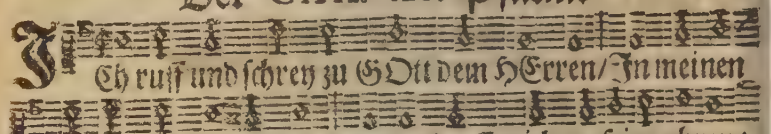
Dieselbig mir genädig offenbahr/
So will ich frey leben und ohn gefahr.
73. TJeff ich von grund meins hertzens ruff zu dir/
ק Erhör mich/ HErr/ und thu mir gnad verleyhen/
Deine befehl zu thun ist mein begier/
Errett mich/ HErr/ dann ich zu dir thu schreyen/
Alsdann will ich mir die gezeugniß dein
Mit fleiß zu halten lassen befohlen seyn.
74. Ich pfleg zum offtermal früh vor dem tag
Zu dir/ o HErr/ meine stimm auffzuheben/
Derhalben / daß ich hoff auff dein zusag:
Eh man sich früh thut von der wacht begeben/
So seynd mein augen munter / und beginn
Auff dein göttlich wort zu dencken in meim sinn.
75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt/
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten/
Und stärck in mir wiedrum hertz und gemüht/
Dann die gottlosen hefftig mich anfechten/
Setzen mir zu / verfolgen mich allzeit/
Und seynd doch von deinen satzungen sehr weit.
76. Du aber/ HErr/ bist nah in meiner noht/
Auff den ich mich thu allezeit verlassen/
Nur eitel warheit ist in deim gebott:
Deine gezeugniß seynd gegründt dermassen/
Daß sie wohl bleiben werden ewiglich/
Das ich dann weiß und sag beständiglich.
77 VErnimm das elend/ drinnen ich jetzt bin/
ר Durch deine güt hilff mir auß meinen nöhten/
Dann dein gesetz kommt nicht auß meinem sinn:
Führ meine sachen/ und thu mich erretten/
Erquick mich/ und behüt mich für dem tod/
Wie du mir dann hast zugesagt mein GOtt.
78. Von den gottlosen (sag ich in warheit)
Drum daß von ihn dein recht nicht wird betrachtet/
Ist deines heyls und gnaden hoffnung weit.
HErr/ dein barmhertzigkeit ist groß geachtet/
Erquick mein leben durch dein gütigkeit/
Nach den rechten dein/ wie du pflegest allzeit.

79. Dein

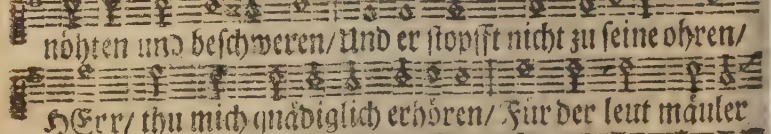
79. Deine gezeugniß / HErr / ich nicht verlaß/
Ob mir schon viel leut hefftig widerstehen /
Und mich verfolgen nur auß neid und haß.
Ach wie thut mirs so weh / wann ich muß sehen
Daß die verächter / als der warheit feind/
Fern von deinen wegen abgefallen seynd.
80. Deine gebott führ ich mir zu gemüht /
Und laß mich gar mit nicht davon abführen/
Erquick mich / HErr / durch deine grosse güt:
Deins worts warheit von anfang ist zu spüren/
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an biß in ewigkeit.
81. WEltliche fürsten mich verfolgen sehr /
Und haben doch darzu gar kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr/
Dann es mir pflegt viel grösser freud zu machen/
Als wann ich krieget eine grosse beut/
Oder das sonsten hoch achten alle leut.
82. Lügen ich gram bin / und dieselben [illegible]ß/
Auff dieser welt ich greulichers nicht achte:
Dein gsetz ich aber mir gelieben laß/
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte/
Und deine recht anschaue allzumal/
So lob ich dich des tags wol siebenmal.
83. Die werden finden guten fried fürwahr/
Die dein gesetz recht lieben und bewahren/
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff / mir soll heyl von dir wiederfahren /
Ich thu mit fleiß / und halt mich dessen stets/
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.
84. Mein seel auch fleissig dein gezeugniß hält/
Und zu denselben trägt ein grosse liebe.
Ich hab mir auch das sonderlich erwählt /
In deinem zeugniß ich mich fleissig übe/
Dann meine werck sind für deinem gesicht/
Auch mein wandel ist für dir verborgen nicht.
85. ZUletzt / o HErr / erhör mein bitt und klag/
Und gib mir deine warheit zu verstehen /

Nach deinem wort und göttlicher zusag/
Laß für dich kommen meine bitt und flehen/
Errett mich/ HErr/ auß aller noht und angst/
Wie du mir dann solchs verheissen hast vorlängst.
86. Wann ich nun hab dein recht gelernet wohl/
So will ich dich mit meinen lippen preisen/
Mein zung von deinem wort stets reden soll:
Dann dein gesetz/ und was du uns thust heissen/
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/
Darinnen man spürt kein betrüglichkeit.
87. Beschirm mich durch dein hand/ o HErre GOtt/
Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen/
Dann ich mir hab erwählt deine gebott:
Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen/
Darauff ich all mein trost und hoffnung setz/
Ich hab ein grosse wohllust an deim gesetz.
88. Mein seel zu leben nur darum begehrt/
Damit sie/ HErr/ dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülff laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaafen.
Derhalben such wiedrum/ HErr/ deinen knecht/
Alsdann will ich nicht vergessen deiner recht.

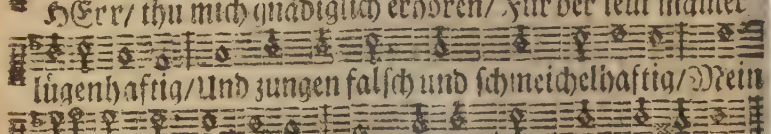
Der CXX. 120. Psalm.



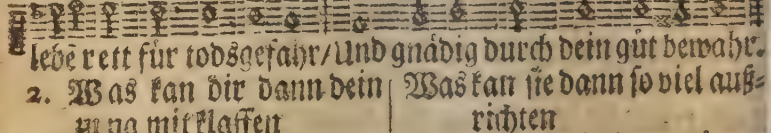
Ich ruff und schrey zu GOtt dem HErren/ In meinen



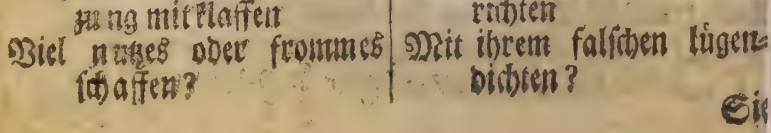
nöhten und beschweren/ Und er stopfft nicht zu seine ohren/



HErr/ thu mich gnädiglich erhören/ Für der leut mäuler



lügenhaftig/ Und zungen falsch und schmeichelhaftig/ Mein



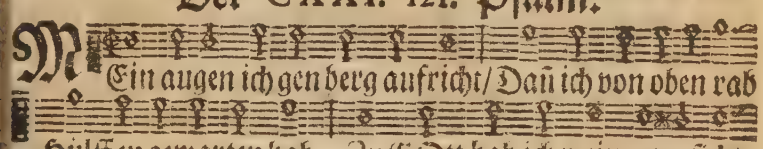
lebe rett für todsgefahr/ Und gnädig durch dein güt bewahr.

2. Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Viel nutzes oder frommes schaffen?
Was kan sie dann so viel außrichten
Mit ihrem falschen lügendichten?

Sie

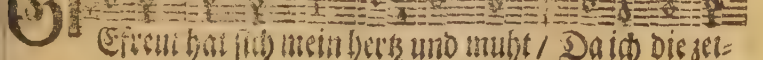
Sie ist gleich pfeilen auff eim bogen/ (gezogen/
Den ein held mit der hand
Und die da brennen gleicher weiß/ (reiß.
Wie kolen von wachholder-
3. Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich)
Zu wohnen so schwer und verdrießlich (ter/
In dem gezelt der Mesechi-
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle massen/
Daß ich bey denen / die fried hassen/ (lang/
Muß wohnen und bleiben so
Mir ist unter ihn angst und bang. (frieden/
4. Ich hab allzeit geredt zum
Daß hader und zanck würd vermieden/ (hagen/
Diß aber will ihn nicht be-
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

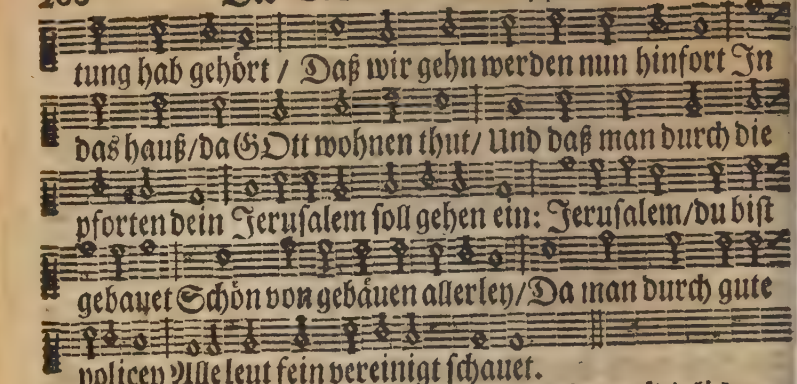
Der CXXI. 121. Psalm.



2. Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schläft nicht / sondern wacht: (sich an/
Schau / Israels nimmt er
Schlummt nicht in seinen sachen/
Thut fleissig für ihn wachen.
3. Der HErr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich streckt/
Dich mit dem schatten deckt:
Daß dich des tags die sonn so heiß/
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.
4. Der HErr behüt dich allezeit/
Und dir dein seel bewahr
Für übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Der CXXII. 122 Psalm.



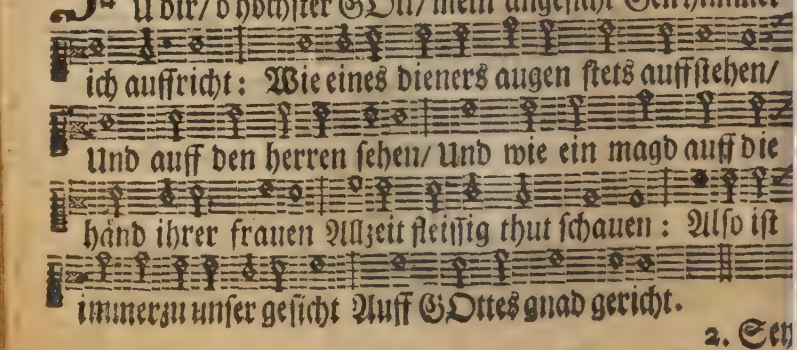


tung hab gehört / Daß wir gehn werden nun hinfort In das hauß/da GOtt wohnen thut/ Und daß man durch die pforten dein Jerusalem soll gehen ein: Jerusalem/du bist gebauet Schön von gebäuen allerley/Da man durch gute policey Alle leut fein vereinigt schauet.

2. Es sollen auch des HErren stämm/
Wie er befohlen Israel/
Sich sammlen zu Jerusalem/
Zu loben GOtt an dieser stell/
Daselbst die stül seynd zugericht/ (richt/
Darauffen das hauß Davids
Und da gerechtigkeit soll walten. (heilgen stadt/
Nun wünscht viel glücks der
Und daß GOtt heyl geb und genad
Den / die dich lieben und werth halten.

3. GOtt dir genädiglich verleyh (und ruh/
Binnen der mauren fried
Und daß es dir wohl gehen thu/ (fern sey/
Glück/ heyl / in deinen häu-
Von wegen meiner lieben freund (seynd/
Und brüder/ die da wohnend
GOtt dir (wünsch ich) fried geben wolle/ (keit/
Von wegen des orts heilig-
Das GOtt zu ehren ist bereit/
Dein bestes ich befördern solle.

Der CXXIII. 123. Psalm.

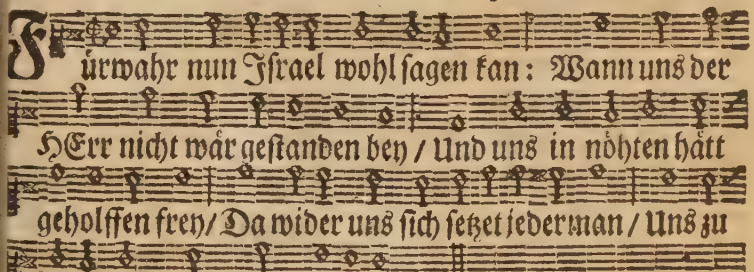


ZU dir/ o höchster GOtt/ mein angesicht Gen himmel ich auffricht: Wie eines dieners augen stets auffstehen/ Und auff den herren sehen/ Und wie ein magd auff die händ ihrer frauen Allzeit fleissig thut schauen: Also ist immerzu unser gesicht Auff GOttes gnad gericht.

2. Sey

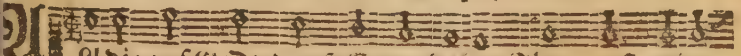
2. Sey uns gnädig/ sey uns gnädig/ o HErr/
Dann wir verachtet sehr
Von jederman also verhönet werden/
Als kein ding hie auff erden:
Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen/
Und ein spott auß uns machen:
Der stoltzen hohnwort wir gesättigt seyn/
Der wir viel fressen ein.

Der CXXIV. 124. Psalm.

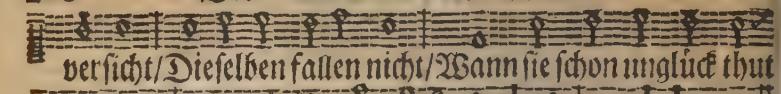


2. So hätt man uns verschlungen lebendig/
Wann du nur ihrem zoren hättst verhängt/
So wären wir im wasser all ertränckt:
Also/ daß uns die fluhten grausamlich
Hätten bedeckt/ und in die tieff versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt/
Und unser seel ersäufft/ glaub mir fürwahr.
Gelobt sey GOtt/ der uns hat auß gefahr
Von ihren zähnen gnädiglich errett/
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4. Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht
Auß seinen stricken / also wir auch fein
Den feinden auß dem netz entgangen seyn:
Auß diesem merck / daß unser zuflucht steht
Auff GOtt den schöpffer aller ding allein.

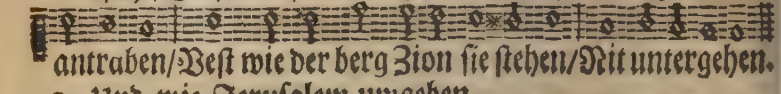
Der CXXV. 125. Psalm.



versicht/



versicht/Dieselben fallen nicht/Wann sie schon unglück thut



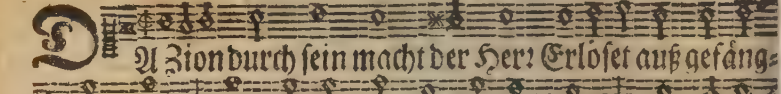
antraben/Vest wie der berg Zion sie stehen/Nit untergehen.

2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auff der seit/
Und gleich als verpasteyt:
Also ist GOtt gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere
Ein starcke wehre.

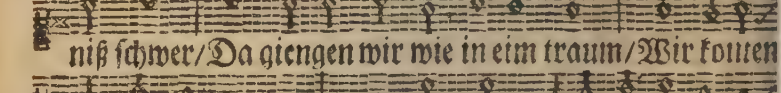
3. Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ/
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerahten
Zu bösen thaten.

4. Den frommen hertzen thu beystehen/
Und laß die/ so nicht fromm/
Auff ihren wegen krum
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye/
Und fried verleyhe.

Der CXXVI. 126. Psalm.



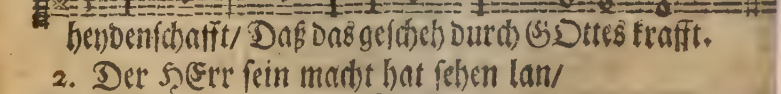
DA Zion durch sein macht der Herr Erlöset auß gefäng-



niß schwer/Da giengen wir wie in eim traum/Wir konten

uns satt lachen kaum: Voll rühmens waren unsre zungen/

Frisch wir mit grossen freuden sungen/Man saget in der



heydenschafft/Daß das geschech durch GOttes krafft.

2. Der HErr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drum wir ihm sagen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr:

Die

Die andern bring auch auß elende/
Mach des gefängniß gar ein ende/
Gleich wie der wind außtrocknen thut
Das dürr und öde land vom Sud.
3. Die da mit thränen säen auß/
Den kommt freud wiederum zu hauß/
Sie werden zu der erndten zeit
Einerendten mit frölichkeit.
Mit weinen werden sie außgehen/
Und traurig ihren saamen säen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

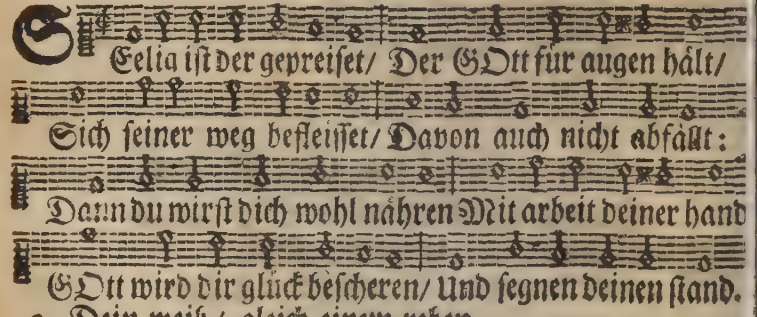
Der CXXVII. 127. Psalm.

In der Melodey des 117. Psalmens.

WAnn einer schon ein hauß auffbaut/
Und GOtt nicht hilfft mit seiner hand/
So ist die arbeit nicht bewandt:
Wann GOtt nicht hütet und zuschaut/
So wird ein stadt umsonst bewacht/
All fleiß und müh ist nichts geacht.
2. Was hilffts/ daß ihr auffstehet früh/
Und darnach schlafen gehet spat/
Und esset euch des brods kaum satt/
Und das mit sorgen und mit müh/
Da GOtt doch denen/ die er liebt/
Was sie bedürffen/ schlafend gibt?
3. Wann einer kinder überkommt/
Das ist ein schöne reiche gab/
Die GOtt von oben gibt herab:
Auß Gottes segen auch herkommt/
Daß einer sieht seins saamens frucht/
Und seines leibes schöne zucht.
4. Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge kinderlein
Daher auffwachsen hübsch und fein/
Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden hand/
Der seinen bogen hat gespannt.

5. Es wird auch seelig der genannt/
Der damit ist versehen wohl/
Und hat der pfeil sein köcher voll:
Sie werden fallen in kein schand/
Wann sie durch anklag für gericht
Ihr widerpart im thor bespricht.

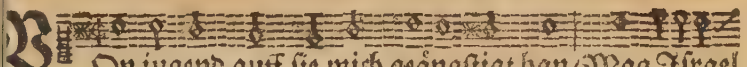
Der CXXVIII. 128. Psalm.



2. Dein weib/ gleich einem reben
In deinem hauß wird seyn/
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein:
Dein kinder wirst du sehen
Zurings um deinen tisch
Nach einer reyhen stehen/
Gleich wie die ölzweig frisch.

3. Das seynd die schönen gaben/
Die GOtt dem menschen gibt/
Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Auß Zion/ und der stadt
Jerusalem verleihen
Bey deinem leben gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen
Kinds-kinder/ und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.



Von jugend auff sie mich geängstigt han/ Mag Israel
jetzund wol kühnlich sprechen / Von jugend auff sie mir
verdrieß gethan/ Doch haben sie mir nichts können abbrechen.

2. Sie haben mir den rücken durch und durch
Gepflüget / und gantz jämmerlich zerrissen/
Gezogen drüber her ein lange furch /
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

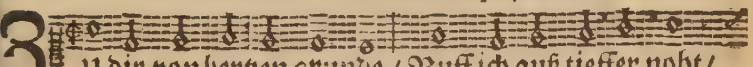
3. Aber der HErr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande:
Ach! daß die/ so zu Zion tragen neid/
Zurück sich kehrten / und würden zu schande.

4. Ach! daß sie werden müsten wie das graß/
Das da auffwächst auff einem hohen dache/
Und bald verdorrt / eh man davon etwas
Abgrasen mag / und solches zu nutz mache.

5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt/
Daß er nur eine handvoll könt abgrasen/
Viel weniger auch der die garben bindt/
So viel als man in einem arm möcht fassen.

6. Und niemand / der fürüber gehe / sag:
Der liebe GOtt der woll euch benedeyen.
GOtt euch behüt/ daß man euch endlich mag
Mit grossem hauffen schneiden und abmeyen.

Der CXXX. 130. Psalm.



Zu dir von hertzen grunde / Ruff ich auß tieffer noht/
Es ist nun zeit und stunde/ Vernim mein bitt/ HErr GOtt!
Eröffne deine ohren / Wann ich / HErr/ zu dir schrey/
Thu gnädiglich anhören / Was mein anliegen sey.

2. Dann

2. Dann wann du / HErr / geschwinde
Wollst richten unser sünd/
Wen wird man alsdann finden/
Der für dir / HErr / bestünd?
Du aber bist sehr gütig/
Zu zoren nicht geneigt/
Damit daß dir demühtig
Mit forcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen
Auff GOtt den höchsten hort/
Ich hoff von gantzer seelen
Auff sein göttliches wort:
Mein seel auff GOtt vertrauet/
Auff ihn stets wart und sicht/
Gleich wie ein wächter schauet/
Ob schier der tag anbricht.

4. Israel auff den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Dann sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekannt.
Bey ihm wird heyl gefunden/
Durch sein barmhertzigkeit /
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Der CXXXI. 131. Psalm.

In der Melodey des 100. Psalmens.

MEin hertz sich nicht erhebet sehr /
Ich werff nicht hoch auff mein gesicht/
Ich laß mich in die händel nicht /
Die mir zu wichtig seynd und schwer.

2. Wann ich mich nicht gestillet hab/
Und mir gebrochen meinen muht /
Wie man den jungen kindern thut/
Wann sie ihr mutter wehnet ab.

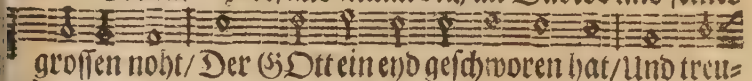
3. Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin / das man absetzt/
Und ihm die milch entzeucht zuletzt/
So wollst du mir nicht gnädig seyn.

4. Auf

4. Auff GOtt des HErren gütigkeit
Soll Jsrael dein zuversicht/
Dein trost und hoffnung seyn gericht/
Von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXXII. 132. Psalm.

Edenck/o Herr/und nimm dich an Davids und seiner



grossen noht/Der GOtt ein eyd geschworen hat/Und treu-

lich ein gelübd gethan/Dem Gott Jacob dem starcken Gott.

2. Jch will (sagt er) glob ich hiemit/
Nicht gehen in mein hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbett mein/
Oder zuthun mein augenlied/
Noch mein aug lassen schlafen ein.

3. Jch will (sagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen GOtt Jacob/
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt/ da er sein wohnung hab.

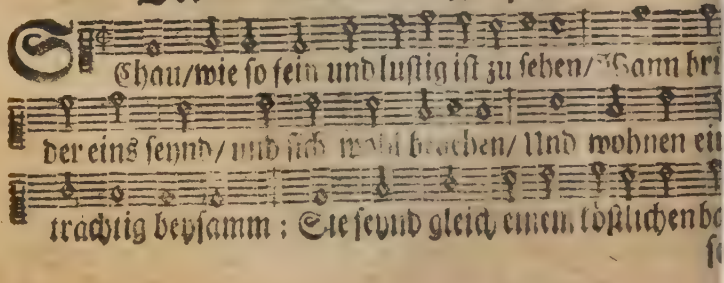
4. Schau nun/ wir haben das gehört/
Daß Ephrata dir wohl gefällt/
Und du dir die stell hast erwählt:
Wir han gefunden solchen ort
Jn einem wald in weitem feld.

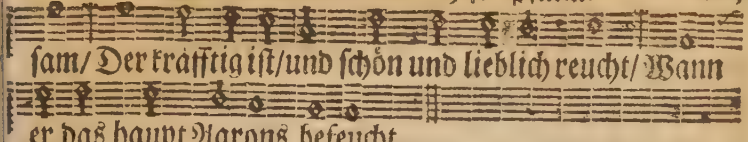
5. Dahin zu gehn seynd wir bedacht/
Und uns für dem fußschemel dein
Zu biegen/ drum wollst du auff seyn
Mit sampt der laden deiner macht/
Und deine ruhstatt nehmen ein.

6. Die zierung der gerechtigkeit
Der deinen priester kleidung sey.
Freud deinen heiligen verleyh:
Deinen gesalbten schütz allzeit/
Durch David deinen diener treu.

† 7. Der HErr hat David seinem knecht
Ein wahren vesten eyd gethan/
Darauff er sich wohl mag verlan.
Schau/ ich will auß deinem geschlecht
Einen setzen auff deinen thron.
8. Und werden sich die kinder dein
Meins bunds vrhalten fleissiglich/
Und meines zeugniß stetiglich/
So sollen sie besitzer seyn
Des deinen thrones ewiglich.
9. Dann GOtt ersehen hat Zion
Daselbst zu wohnen ihm erwählt/
Er spricht/ das ort mir wohl gefällt/
Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auff der welt.
10. Ich will ihn segnen ihre speiß/
Den armen geben brods die füll.
Ihr priester ich bekleiden will
Mit heyl/ es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden viel.
11. Ein horen da auffgehen soll
David dem treuen diener mein/
Meinem gesalbten will ich fein
Ein lamp bereiten öles voll/
Die ihm fürleucht mit ihrem schein.
12. Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden will/ daß sie die kron
Anschauen sollen auff seim haupt/
Die herrlich blühen wird und schon.

Der CXXXIII. 133. Psalm.



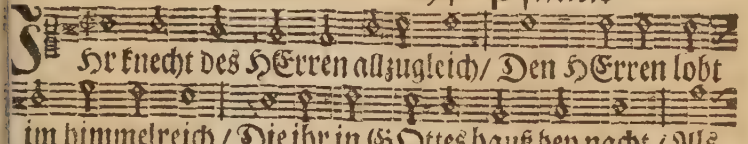


sam/ Der krafftig ist/und schön und lieblich reucht/ Wann er das haupt Aarons beseucht.

2. Und der ferner darnach herab zu rinnen
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen/
Endlich auff seine kleider schon:
Ja wie ein thau / der auff dem berg Hermon/
Und auff Zion dem heilgen berg sich setzt/
Und gar umher das land benetzt.

3. Dann GOtt der HErr wird solchen leuten geben
Den segen / und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit soll seyn gesetzt.

Der CXXXIV. 134. Psalm.

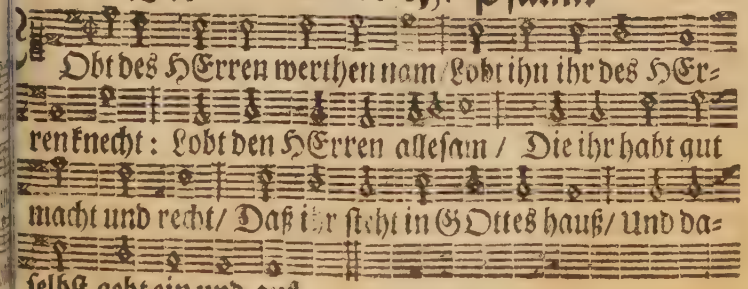


Ihr knecht des HErren allzugleich/ Den HErren lobt im himmelreich / Die ihr in GOttes hauß bey nacht / Als seine diener hüt und wacht.

2. Zum heiligthum die händ auffhebt/
Ob / ehr und preiß dem HErren gebt/
Danckſaget ihm von hertzengrund/
Sein lob stets führt in eurem mund.

3. GOtt / der geschaffen hat die welt/
Und alles durch sein krafft erhält/
Der segne dich vom berg Zion /
Mit seinen gaben reich und schon.

Der CXXXV. 135. Psalm.



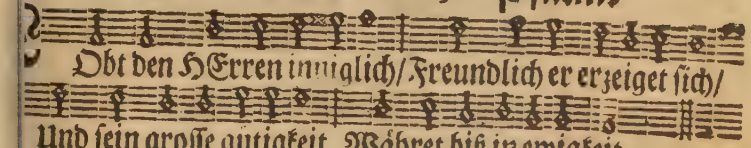
Lobt des HErren werthen nam/ Lobt ihn ihr des HErren knecht: Lobt den HErren allesam / Die ihr habt gut macht und recht/ Daß ihr steht in GOttes hauß/ Und daselbst gebt ein und auß.

2. Lobt GOtt/ dann er ist freundlich/
Gebet seinem namen lob/
Dann er ist süß und lieblich:
Er hat ihm erwählt Jacob/
Und ihm Israel erkiest/
Das sein erb und eigen ist.
3. Dann ich weiß/ daß GOttes macht
Uber aller götter krafft/
Die gegn ihm nichts seynd geacht:
Mit eim wort er macht und schafft/
Was er will im himmelreich/
Auff erd und im meer zugleich.
4. Der weit von der werlet end
Grosse dicke wolcken bringt/
Der da blitz und regen sendt/
Und die erd damit besprengt.
Der da außlässt seine wind
Auß verborgnen örtern schwind.
5. Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand/
Was von vieh und menschen war:
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erschreckten jederman.
6. Pharaonem er umbracht
Mit all seinem volck und macht:
Er vertilgt viel nation/
Und viel könig/ als Sihon
Von Amor/ Og von Basan/
Und die reich von Canaan.
7. Aber sein volck Israel
Gab er ein dieselbe stell/
Auff daß sie sein ewig bleib/
Und es niemand darauß treib.
HErr/ dein nam voll gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
† 8. Dein nam währet ewiglich/
Dein gedächtniß bleibt allzeit/

G

GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Uber seine knecht er sich
Will erbarmen gnädiglich.
9. Götzenbild/ der heyden tand/
Seynd von silber hübsch gemacht/
Und von gold/ durch menschen hand/
Doch ists nichts/ wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.
10. Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen athem zeucht/
Ihn vergleichen sich die leut/
Von den sie seynd zugericht/
Und dern trost auff dieser welt
Auff dieselben ist gestellt.
11. Lobt und preist den HErren fron/
Ihr auß dem hauß Israel:
Du geschlecht und hauß Aaron/
Gotts lob und ehr nicht verhel:
Du Levi geschlecht und stamm/
Lobt den HErren allesamm.
12. Die ihr GOtt förcht gleicher weiß/
Lobt GOtt hoch in seinem thron/
Gebet GOtt sein lob und preiß/
Von dem heilgen berg Zion/
Lobt GOtt / der sein wohnung hat
In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI. 136. Psalm.



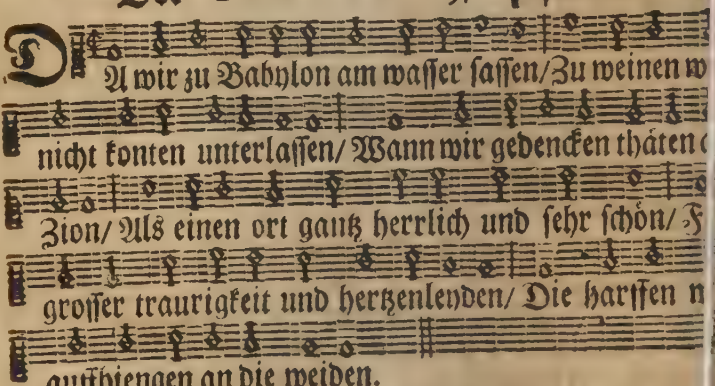
Und sein grosse gutigkeit Währet biß in ewigkeit.
2. Lobet GOtt mit reichem schall/
Er ist GOtt der götter all/
Und sein grosse gutigkeit
Währet biß in ewigkeit.

3. Lobt den HErren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und ein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
4. Lobet ihn und thut ihm ehr/
Er ist aller herren HErr/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formirt/
Künstlich und sehr hübsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
Ubers wasser außgebreit:
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
7. Der da hat die schönen licht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
8. Der dem tage für zu seyn
Schuff die sonn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen macht
Fürzustehn der finstern nacht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
10. Der die erstling durch sein hand
Todtschlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
11. Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
12. Durch sein hand und grosse stärck/
Durch sein arm thät er die werck/

Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
13. Der auch hat das schilffmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
14. Der geführt hat durch das meer/
Der kinder Israel heer/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
15. Der Pharon ins meer versenckt/
Und mit seinem heer ertränckt/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
† 16. Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
17. Der die könig hoch von stand/
Hat geschlagen durch sein hand/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
18. Der die könig groß von macht
Hat getödt und umgebracht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
19. Der Sion vertilgt hat gar/
Der zu Amor könig war/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
20. Og dem könig von Basan/
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
21. All ihr land sampt ihrer haab/
Seinem volck zum erb er gab/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

22. Er gabs Jsrael seim knecht/
Als zu eigen und erbrecht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
23. Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübsäligkeit/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
24. Er hat uns gemachet frey/
Von unser feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
25. Alles fleisch auff gantzer welt
Gnädig er speist und erhält/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
26. Lobet nun GOtt allzugleich
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

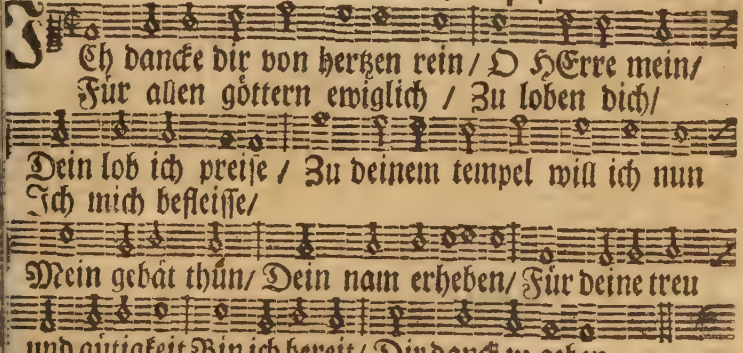
Der CXXXVII. 137. Psalm.



2. Da wolten die/ so uns gefangen hielten/
Daß wir ihn etwas auff der harffen spielten/
Und sängen von Zion ein liedelein.
Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn/
Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben
In frembden landen frölich möchten loben?

3. Ich will dir das gereden und zusagen/
Mein hand vergessen solt das harffenschlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt:
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.
4. Den kindern von Edom / HErr / das nicht schencke/
Besonder ihn zu zahlen das gedencke/
Daß man sie also schreyen hat gehört/
Da man die stadt Jerusalem verstört:
Preiß/ preiß/ Jerusalem vertilgt muß werden/
Geschleifft / und gantz geleich gemacht der erden.
5. Du tochter Babylon / fürwahr mir glaube/
Auch endlich werden solt zu asch und staube /
Wohl dem / der dir das wiederum einmal/
Was du an uns begangen hast / bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse/
Und wider einen harten steinfels schmeisse.

Der CXXXVIII. 138. Psalm.



2. Dann du machst / daß man dich hoch preist/
Weil du beweist Dein wort mit wercken:
In meiner noht ruff ich zu dir/
Darauff du mir Mein seel thust stärcken.
Darum auff erd all könig dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen:
Dieweil sie / daß deins worts zusag
Nicht trügen mag / Wohl han vernommen.

3. Den HErren / der durch seine stärck
Thut grosse werck / Sie werden loben:
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey / und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleichwol sitzet hoch /
So kan er doch Das niedrig sehen.
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid / Clärlich verstehen.
4. In noht und widerwärtigkeit /
In angst und leyd Du mich erquickest:
Über den zoren deiner feind /
Die mir gram seynd / Dein hand außstreckest.
Was ihm der HErr hat fürgesetzt /
Wird er zuletzt Bringen zum ende /
Dein güt stets bleibt durch deine stärck /
Vollend das werck Der deinen hände.

Der CXXXIX. 139. Psalm.

In der Melodey des 30. Psalmens.

HErr / du erforschest wer ich bin / (und sinn /
Du weissest wohl mein hertz Ich sitz / steh / geh / ja was ich thu (du:
Oder beginn / das weissest Was ich gedenck / was ich thu sinnen / (ren innen.
Das wirst du auch von fer-
2. Ich wandle / lieg / schlaf oder ruh / (zu /
So bist du um mich immer-
Dir seynd all meine weg bekannt / (wand.
Und wie es um mein thun ge-
Kein wort auff meine zung mag kommen /
Das du nicht hättst zuvor vernommen. (ist /
3. Was allenthalben an mir
Desselben du ein schöpffer bist /
Du hast auff mich gelegt dei hand / (stan
Es übertrifft auch mein ve
Daß ich dein weißheit nic kan sehen /
Wie alle diese ding zugehen
4. Wo soll ich für deim ge doch hin / (bi
Da ich für ihm verborg
Wohin für dir verberg mich? (ich di
Führ ich gen himmel / fü
So ich mir bettet in die höl
So fünd ich dich auch an stelle. (genrö
5. Nehm ich flügel der m
Und in den lüften fliegen th
Biß gar hin an das äuss meer / (wol / o HE
So würdst du mich glei

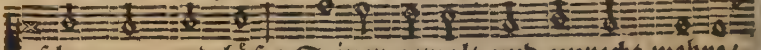
Mit deiner hand ergreiffen
können/ (rinnen.
Damit ich dir nicht könt ent-
6. Sprech ich/vielleicht wird
mir gemacht (nacht:
Ein deckel durch die finster
Für wahr es mich könt helffen
nicht/ (licht/
Sie ist gleich einem hellen
Dann sie um mich her so klar
leuchtet/ (deuchtet.
Daß sie mich lichter tag seyn
7. Du hast auch meiner nie-
ren macht/ (macht/
Weil du mich erstlich hast ge-
Und in dem leib der mutter
mein (ein/
Verhüllt / und fein gewickelt
Drum danck ich dir / der du
mich warlich (barlich.
Beschaffen hast sehr wunder-
† 8. Gantz wunderbar seynd
deine werck/ (merck/
Und wann ich darauf seh und
So muß ich deß bekänntlich
seyn/ (gebein/
Bewust war dir auch mein
Da du mich gantz verborgen/
nemlich (heimlich.
Unter der erd gesteckt hast
9. Ich war dir schon bekannt
vorhin/
Eh ich gebildet worden bin:
Du kanntest mich / eh dann
ich war/ (gar/
Du wust auch meine glieder
Die in deim buch verzeichnet
stunden/ (gefunden.
Da noch keins wurd formirt

10. Wie trefflich seynd nur
dein anschläg/ (weg/
Und wann ich die bey mir er-
So sind ich der unzehlich viel/
Wann ich die auch außspre-
chen will/ (sande/
So sind ich der vielmehr als
Der da liegt bey dem meer
am strande. (zeit nach/
11. Ich denck denselben all-
Wann ich von meinem schlaf
erwach/ (dächst/
Ach daß du einmal drauff ge-
Und die gottlosen all um-
brächst/ (chen
Und die blutgierigen dergle-
Zurück von mir all müsten
weichen. (o HErr/
12. Ich red von denen/ die/
Dir schmachheit anthun und
unehr/ (der dich
Die mir seynd feind/ und wi-
Ohn all ursach aufflehnen
sich/ (gegen
Bin ich nicht wider und ent-
Den / die sich wider dich auff-
legen. (tzen grund/
13. Ich haß sie gantz von her-
Auch halt ich sie sampt ihrem
bund/ (wahr.
Für meine feind / red ich für-
Erforsch / HErr / mein hertz
gantz und gar/
Prüff mich/solches recht zu er-
fahren/ (bahren.
So wird sich mein hertz offen-
14. Versuch mich wohl/mein
hertz in mir

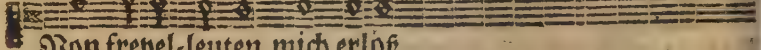
Rechtschaffen anschau und probier:
Sieh / ob ich mich auch geb und leg
Auff böse und gottlose weg:
Findst du mich auf unrechtem stege/ (wege.
So leit mich auff ewigem

Der CXL. 140. Psalm.

Errett mich/ o mein lieber HErre/ Von diesem men-



schen arg und böß / Seiner gewalt und unrecht wehre/



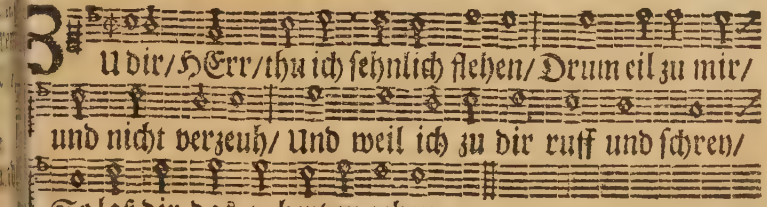
Von frevel-leuten mich erloß.

2. Sie dencken nur auff bubenstücke/ (dicht/
Ihr hertz allzeit auff arges
Ihr anschläg und ihr böse tücke (gericht.
Seynd nur auff eitel krieg
3. Schärffer sie ihre zungen wetzen/ (gen seyn/
Dann schlangen-zungen mö-
Wie ottern / andre zu verletzen/ (sein.
Vergifft seynd ihre lippen
4. Rett mich für der hand der gottlosen/ (wahr:
Für frevel-leuten mich be-
Zu fällen mich und umzustossen (dar.
Sie mir nachtrachten immer-
5. Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seil mir fürziehen auff den wegen/ (fall.
Damit sie mich bringen zu
6. Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein GOtt / erhör mein stimm/
Mein flehen und mein sehnlich klage/ (nimm.
Genädig / HErr / zu ohren
† 7. O GOtt mein trost/ und starcke wehre
In aller widerwärtigkeit:
Mein haupt / daß es niemand verfehre /
Beschirmest du in krieges-zeit.
8. Thu den gottlosen nicht zugeben / (sich/
Daß ihr muhtwillen geh für
Daß sie sich deß nicht überheben/ (brich.
Ihr böß fürnehmen ihnen
9. Das haupt der/ die mir widerstreben/
Zu wohlverdienter straff.
HErr / nimm/
Damit sein anschläg und für geben (ihm
Endlich hinauß gehn übel
10. GOtt werff über sie seine strale/
Mit feuerflammen sie verzehr/

Tie

Tieff in die erd er sie schlag alle/ (mehr.
Daß sie auffstehen nimmer-
11. Ein falscher mensch mit seiner zungen (lück/
Auff erd soll haben kein ge-
Ein frevler / nach dem er gerungen / (tück.
Den fäll und stürtz sein eigne
12. Ich weiß gewiß / daß GOtt den armen Mittheilen wird gerechtigkeit/ (men/
Und der elenden sich erbar-
Ihr recht außführen mit der zeit. (rühmen
13. Es werden die gerechten
Dein heilgen namen würdiglich/ (frommen
Für deinem angesicht die
Wohl bleiben werden ewiglich.

Der CXLI. 141. Psalm.



So laß dir das zu hertzen gehen.
2. Laß mein gebät/ HErr/ für dich kommen/
Und ein rauchopffer seyn für dir/
Mein händ auffheben werd von mir
Zum abendopffer angenommen.
3. Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auff ihn sehen für und für/
Stell wächter für der lippen thür/
Daß mir nichts böses drauß entfahre.
4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten /
Auff daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht/
Und nicht eß / was sie thut gelüsten.
5. Der fromme mich fein freundlich schlage/
Sein straffen mir so wohl thun soll/
Als meinem haupt ein balsamöl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6. Ich hoff/ es soll sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall/

Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd / und sie wehklagen.
7. Wann man nun die / so sie regieren /
Wird stürtzen von eim hohen ort /
Dann wird man hören meine wort /
Und solche süß und lieblich spüren.
8. Wie einer / der ein holtz zerhauet /
Wirfft hin und her die spänlein klein:
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.
9. Auff dich / HErr / meine augen schauen /
Auff dich ich all mein hoffnung stell /
Vertilg und tödt nicht meine seel /
Dann auff dich steht all mein vertrauen.
10. Für den stricken / die sie mir stellen /
Und ihren netzen mich bewahr /
Und für der übelthater schaar /
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11. Laß sie in ihre netz selbst fallen /
Die andern von ihn seynd bereit /
Damit ich ohn gefährlichkeit
Indeß frey mög fürüber wallen.

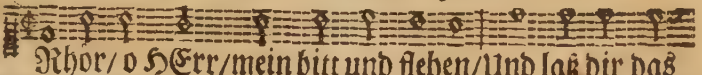
Der CXLII. 142. Psalm.

In der Melodey des 100 Psalmens.

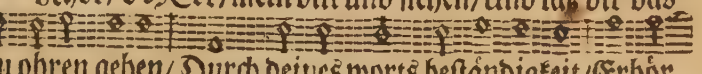
RU GOtt dem HErren ich mein stimm
Auffheb / und sehnlich schrey zu ihm /
Für ihm außschütt ich meine klag /
Und ihm mein grosse noht fürtrag.
2. Wann mir geängstigt ist mein geist /
Und gantz verwirrt / du wege weist /
Und solche mittel / wie ich mich
Drauß würcken kan gewaltiglich.
3. Sie legen mir strick auff den weg /
Darauffen ich zu gehen pfleg /
Wann ich mich umseh hin und her /
So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir seynd verleget weg und steg/
Daß ich nicht kommen kan hinweg/
Es ist in dieser noht kein mann/
Der sich will meiner nehmen an.
5. Zu dir ich/ HErr GOtt/ schrey und sag/
Daß ich zu dir mein hoffnung trag.
Du bist mein heyl und höchster trost/
Der mir in gantzer welt bewust.
6. Vernimm mein stimm/ merck auff mein klag/
Dann man mir anthut grosse plag:
Von den verfolgern mein rett mich/
Dann sie viel stärcker seynd dann ich.
7. Mein seel auß dem gefängniß reiß/
Damit ich deinen namen preiß:
Thust du mir guts/ so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

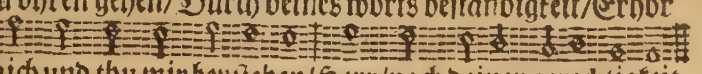
Der CXLIII. 143. Psalm.



Erhor/ o HErr/ mein bitt und flehen/ Und laß dir das



zu ohren gehen/ Durch deines worts beständigkeit/ Erhör



mich und thu mir beystehen/ Herr/ nach deiner gerechtigkeit.

2. Zeuch für gericht nicht deinen knechte/ (rechte/
Mit mir nicht zürne oder
Von wegen meiner missethat:
Dann auß dem menschlichen
geschlechte (hat.
Ist niemand/ der für dir recht
3. Der feind/ der mir thut
widerstreben/
Zu boden niederschlägt mein
leben/ (legt/
Hinein ins finsterniß mich
Und mich daselbst verbirget
eben/
Wie man einem verstorbnen
pflegt. (zerschlagen/
4. Mein geist in mir ist/ wie
Für schmertzen und grossem
wehklagen/ (bin/
Weil ich von dir verlassen
Daß ich auch schier möcht gar
verzagen/ (und sinn.
Betrübt ist mir hertz/ muht
5. In diesen nöhten und
elende (wende
Zurück ich mein gedancken
Auff deine grosse wunder-
werck/

Betracht die thaten deiner hände/ (und stärck
Damit ich mich dann trö
6. Zu dir ich meine hand/ o HErre/ (außsperre/
Mit seufftzen außstreck und
Und meine arm zu dir auß- breit/ (so sehre/
Mein seel nach dir dürst wol
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
† 7. Drum säum dich nicht/ erhör mein flehen/
Dann mir sonst will mein geist vergehen/
Wend nicht dein antlitz von mir ab/ (gesehen
Daß ich nicht gleich werd an-
Den / die da steigen in das grab.
8. Dein gnad wollst du an mir nicht sparen/
Thu mich erhören und bewahren/ (zu dir.
Dann all mein hoffnung steht
Laß mich recht deine weg erfahren/ (mein begier.
Dann zu dir/ HERR/ steht
9. Von meinen feinden mich frey mache/
Die mich verfolgen ohn ursache: (sicht/
Zu dir hab ich mein zuver-
Dir sey befohlen meine sache/
Du wollst mich ja verlassen nicht. (chen allen
10. Lehr mich in meinen sa-
Recht leben nach deinem gefallen/ (zeit:
Dann du mein Gott bist alle-
Daß ich auff rechter bahn mag wallen/
Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11. Du wollst mir / HErr/ erquickung geben
Durch deinen namen / und darneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wollst mein leben (keit.
Auß angst und widerwärtig-
12. Von deiner grossen güte wegen (gegen/
Vertilg die / so mir seynd ent-
Verderb all die / so mit unrecht (aufflegen/
Sich feindlich wider mich
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CLXIV. 144 Psalm.

In der Melodey des 18. Psalmens.

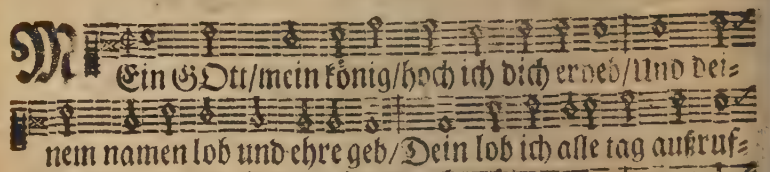
GElobt sey GOtt / der mein hand lehret streiten/
Und meine finger thut zum streit bereiten/
Gelobt sey GOtt mein hort / der mich allzeit
Beschirmet durch sein grosse gütigkeit:
Er ist mein schutz / mein burg und mein erretter/
Er ist mein schild / mein schützer und vertretter/

Auf

Auff ihn ich hoff / der meiner sich nimmt an/
Macht mir mein volck willig und unterthan.
2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben/
Daß du so fleissig auff ihn acht thust geben?
Was seynd der menschen kinder groß und klein/
Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn?
Wann du des menschen wesen wilt betrachten/
So ist es gleich/ als gar für nichts zu achten/
Und seine tag / wie gut die mögen seyn/
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3. Neig deine himmel / thu dich rab begeben/
Rühr an die berg / auff daß sie ein rauch geben.
Laß blitzen / und zerstreu sie überall/
Zerstreu sie all durch deines donners stral:
Hülff deiner hand herab von oben sende/
Die wasserwellen groß von mir abwende/
Vor der gewalt und greulichen gefahr
Der frembden kinder gnädig mich bewahr.
4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen/
Und ihrer händ werck seynd böß / die nichts tügen /
Ein neues lied ich dir / HErr / singen will/
Zu lob dir klingen soll mein saitenspiel.
Dann du der GOtt bist / der du für gefahren
Die König thust behüten und bewahren.
David / dein knecht / hast du vom schwerdt erlöst/
Das über ihn von mördern war entblöst.
5. Du wollst mich für der frembdling hand behüten /
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch / und gar gedicht/
Ihrer händ werck seynd faul / und tügen nicht.
Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne /
Daß man seh unsre töchter fein geziert /
Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
6. Daß unsre winckel nicht geleeret werden/
Sich tausendfältig mehren die schafheerden/
Des viehs mehr werd wol hundert tausendmal/
In stadien und in flecken überall.

Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen/
Die städt über des feinds einfall nicht klagen/
Daß auß dem land niemand zu ziehen sey/
Daß man in gassen keinen lermen schrey.
7. O wohl dem volck/ das GOtt so benedeyet/
Ihm solche wohlfahrt und glück verleyhet:
O wohl dem volck/ es wird nicht leiden noht/
Welches den HErren hat zu einem GOtt.

Der CXLV. 145. Psalm.

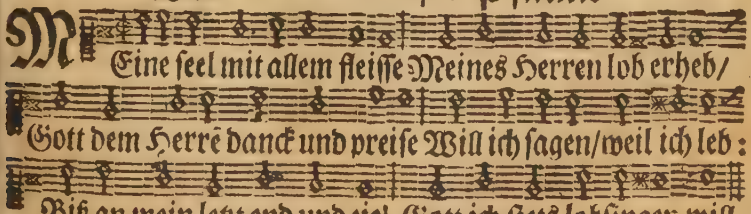


2. Reden will ich von deiner herrlichkeit/
Von deinem schönen pracht und zierlichkeit/
Von deinen wunderthaten groß und viel
Bey andern leuten ich stets sagen will:
Daß man von deiner krafft und macht soll zeigen/
Die sich in deinen wercken thun eräugen/
Ich will von deiner majestät nicht schweigen/
Sondern dein hoheit jederman anzeigen.
3. Sie werden rühmen deine grosse güt/
Und allen leuten führen zu gemüht/
Sie werden preisen dein gerechtigkeit/
Und von derselben sagen weit und breit.
Der HErr ist sehr barmhertzig/ mild und gütig/
Genädig/ fromm/ gedultig und langmühtig/

Er

Er ist sehr lind / und hat nicht lust zu straffen/
Erbarmt sich der ding / die er hat geschaffen.
† 4. Drum sollen alle ding die du gemacht/
Hoch rühmen dein göttliche krafft und macht/
Für andern aber sollen noch vielmehr
Die heiligen preisen dein lob und ehr.
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten /
Und rühmen deine macht zu allen zeiten/
Damit die menschenkinder die verstehen/
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5. Dein reich ist ein beständig ewig reich /
Dein herrschafft bleibet für und für geleich/
Die niedersinckenden der HErr erhält /
Die liegenden auff die füß wiedrum stellt.
Auff dich / o HErr GOtt / aller augen beiten/
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten.
Und wann du deine milde hand auffsperrest/
Mit lust du alles sättigst und ernährest.
6. GOtt ist gerecht in allem was er thut/
Und seine werck seynd heilig und sehr gut:
Er stehet nah bey dem / der zu ihm schreyt/
Und dem / der ihn anrufft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsforchtigen begehren/
Das pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren/
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget/
Erhöret sie / und ihn sein heyl erzeiget.
7. Die ihn lieb haben / treulich er die meynt/
Wiedrum vertilgt er all / die gottloß seynd.
Mein mund das lob des HErren preisen soll/
Alls fleisch soll seinem namen sagen wohl.

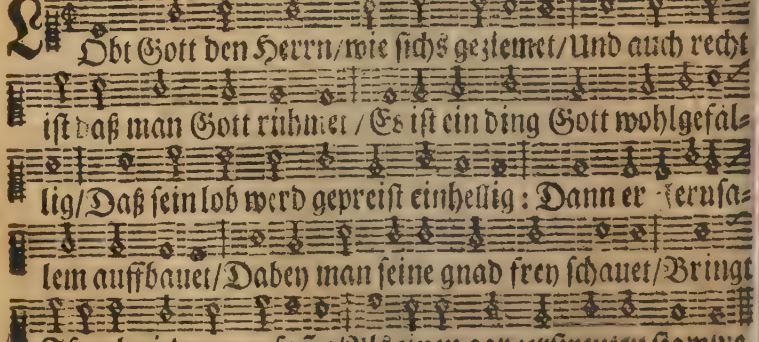
Der CXLVI. 146. Psalm.



2. Setzt

2. Setzt kein hoffnung noch vertrauen
Auff die fürsten hie auff erd/
Thut auff keinen menschen bauen / (werth:
Dann sein hülff ist gar nichts
Wann des menschen geist außfährt/
So wird er in asch verkehrt.
3. Sein anschlag/ sein thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fällt:
Der ist seelig und genesen/
Uber dem GOtt Jacob hält/
Und der seine zuversicht
Auff den HErren hat gericht.
4. Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/erden und das meer/
Und was irgend an eim ende
In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
† 5. Die man mit unrecht beschweret/
Den hilfft der gerechte Gott:
Diese speißt er und ernähret/
Die da leiden hungersnoht:
Die gefangnen ohne trost
Auß den banden er erlöst.
6. Denen/ die kein stich nicht sehen/
Gibt er wieder ihr gesicht:
Die/ so gar zu boden gehen/
Wiederum er fein auffricht:
Die gerechten liebt der Herr/
Und annimmt sich ihrer sehr.
7. Er behütet für gefahren
Den elenden frembden man.
Thut die wäisen wohl bewahren/
Nimmt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er
In noht und anfechtung schwer.
8. Die gottlosen er zerstöret/
Und ihr thun treibt hinter sich/
Sein reich und regierung währet
Und bestehet ewiglich.
O Zion/ dein GOtt fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar

Der CXLVII. 147. Psalm.

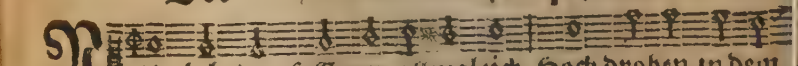


2. Er heilet die zerbrochnen hertzen/
Er lindert ihre grosse schmertzen/
Er läßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden / brüch und wunden.
Er weiß die sternen all zu zehlen /
Und mag ihm nicht an einem fehlen/
Dieselben auch so wohl erkennet/
Daß er sie all mit namen nennet.
3. Groß ist der HErr/GOtt unser HErre/
Es ist kein ding / das gröſſer wäre/
Sein krafft ist gar nicht außzusprechen /
Noch seine weißheit außzurechen.
Der HErr die tröst/ auffricht und stärcket/
Dern elend und demuht er mercket/
Wiedrum so pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.
4. Drum ihr dem HErren wolt lobsingen/
Lasst ihm zu ehr die harffen klingen/
Der den himmel mit wolcken decket/
Die er hoch in der lufft außstecket:
Der von dem himmel gibt den regen /
Der sich thut auff die erden legen/
Darvon dann auch die berg benassen/
Und fein grün werden und begrassen.
† 5. Der futter allem vieh bescheret/
Und der die jungen raben nähret/
Wann sie zu ihm das maul auffsperren/
Und mit geschrey ihr speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wohlgefallen
An stärck des roß / das hoch thut prahlen/
Noch auch an eines mannes beinen/
Wie steiff er sich thut drauffen meynen.
6. Er hat vielmehr an den gefallen /
Die recht in seiner forcht thun wallen/
Von gantzem hertzen und gemühte
Stets warten auff sein gnad und güte.
Jerusalem preiß deinen HErren/
In forcht und andacht ihn thu ehren:

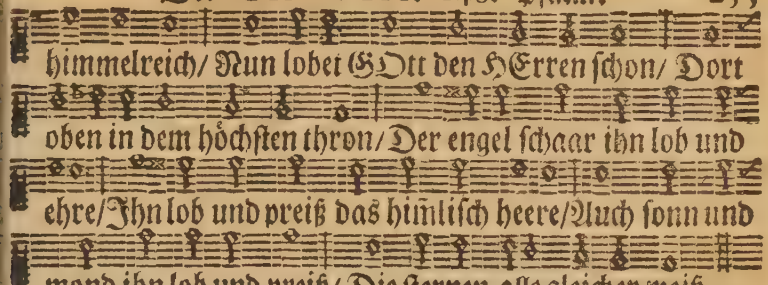
Und

Und du Zion mit allem fleisse
GOtt deinen HErren lob und preise.
7. Für deine thür er riegel leget /
Und dich vest zu bewahren pfleget/
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem / was sie beginnen:
Dein land er dir da thut befrieden/
Daß es mit grentzen wird geschieden/
Mit wäitzen / der da ist vom besten/
Thut er dich sättigen und mästen.
8. Sein red / dadurch er alls vollendet/
Herab er auff die erden sendet/
Sein wort laufft eilend/ schwind und schnelle/
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auff die erd läfft fallen
Nicht anders als ein weisse wollen.
Den reiff er auch geleicher massen
Auff erden streuet wie ein aschen.
9. Die schlossen er herab thut schiessen /
Als gleich wie brocken oder bissen/
Für ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt / den muß schauren:
Spricht er ein wort / bald sie beginnen
Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen/
Läfft er nur seinen wind drauff wehen/
Bald sie wie wasser gar zergehen.
10. Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem soll er folgen und nachleben/
Auch Israel / als seinem knechte/
Befohlen sein gericht und rechte:
Das hat er nicht gethan den heyden/
Daß er sie deß auch hätt bescheiden/
Und sie bericht von diesen dingen /
Drum lasst uns halleluja singen.

Der CXLVIII. 148. Psalm.



Un lobt den HErren allzugleich Hoch droben in dem himmel



himmelreich/ Nun lobet GOtt den HErren schon/ Dort oben in dem höchsten thron/ Der engel schaar ihn lob und ehre/ Ihn lob und preiß das himlisch heere/ Auch sonn und mond ihn lob und preiß/ Die sternen alle gleicher weiß.

2. Ihr himmel hoch/ lobt GOtt mit schall/
Darzu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
Lob/ ehr des HErren namen gebt/
Dann er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke/
Bevestigt so beständiglich/
Daß sie auch bleiben ewiglich.

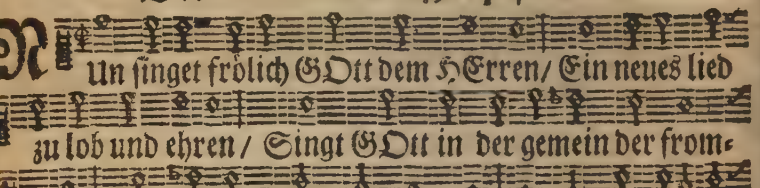
3. Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn unterlaß.
Ihr wallfisch sampt der tieff im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr:
Dampff/ feuer/ hagel/ schnee und eise/
Die grosse macht des HErren preise/
Darzu ihr grausame sturmwind/
Die ihr thut sein geheiß geschwind.

4. Ihr berg und hügel/ und ihr thal/
Ihr fruchtbäum und ihr cedern all/
Ihr wilden thier/ du zahmes vieh/
Ihr vögel/ würm auff erden hie:
Darzu ihr könig groß auff erden/
All völcker/ die gefunden werden/
Ihr fürsten/ und durch die der welt
Ampt und regierung ist bestellt.

5. Jüngling/ jungfrauen/ jung und alt/
Das lob GOtts namens nicht verhalt:
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Sein volck hat er das horn erhoben/
Sein heiligen ihn sollen loben/

Die kinder Jsrael ich meyn/
Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX. 149. Psalm.



NUn singet frölich GOtt dem HErren/ Ein neues lied zu lob und ehren/ Singt GOtt in der gemein der frommen/ Sein lob und preiß thut rühmen/ Es freu sich Jsrael in GOtt/ Der ihn also geschaffen hat/ Sich freuen ihres königs fron/ Die kinder von Zion.

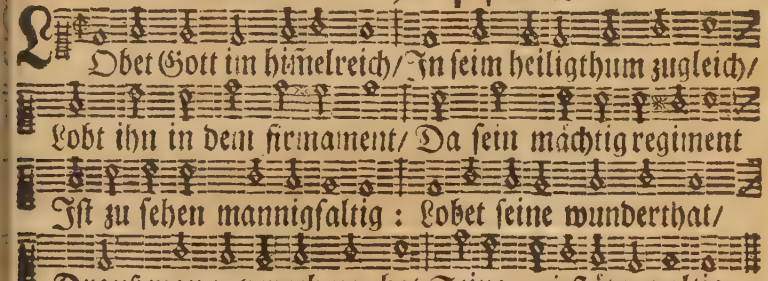
2. Lobt auff den flöten seinen namen/
Mit paucken/ harffen schlagt zusammen/
Und sonst mit andern säitenspielen/
Um seiner ehre willen:
Dann GOtt sein liebs volck wohl gefällt/
Welches er ihm hat außerwählt/
Den elenden er helffen thut/
Gibt ihn/ was ihn ist gut.

3. Die GOttes heiligen und frommen/
Die werden einen lust bekommen/
In ihrem lager sich erfreuen/
Und GOtt da benedeyen:
Sie werden führen alle stund
Des HErren lob in ihrem mund/
Jhr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwerdt.

4. Damit die heyden/ die hoch pochen/
Dadurch werden von ihm gerochen/
Die völcker zu der straff genommen/
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre könig groß von macht/
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre fürsten auch darmit
Behafft und angeschmidt.

5. Daß man das recht mit ihn mag üben/
Welchs man find wider die beschrieben/
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Der CL. 150. Psalm.



Lobet Gott im himelreich/ In seim heiligthum zugleich/
Lobt ihn in dem firmament/ Da sein mächtig regiment
Ist zu sehen mannigfaltig: Lobet seine wunderthat/
Drauß man zu vernehmen hat Seine majestät gewaltig.

2. Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang/
Psalter/ harff/ und was noch mehr
Dienen mag zu GOttes ehr/
Lasst zu seinem lob erschallen:
Paucken/ flöten und was sonst
Pfeiffen ist und orgel-kunst/
Klingen lasst GOtt zu gefallen.

3. Lobt des HErren gütigkeit/
Durch der cymbeln lieblichkeit/
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall.
Lobt des HErren werthen namen/
Und sein hohe majestat:
Alles was da othem hat/
Lobt den HErren ewig/ Amen.

Der Lob-Gesang Simeonis.

LAß deinen knecht nunmehr
In deinem fried/ o HErr/
Nach deiner zusag fahren:
Dann mir nun mein heyland/
Sichtlich gemacht bekannt/
Sich hat thun offenbahren.

2. Den du hast zugericht
Den heyden zu eim licht/
Welchs ihn mit seinem scheine
Zur offenbahrung wär/
Des volcks Israels ehr/
Das ist seiner gemeine.

Register der Psalmen.

Psalm.	A	Blat.
119	ACh wie so seelig	190
125	All die auf Gott	207
80	Anhör du hirt Isr.	130
71	Auf dich ich all mein	110
31	Auf dich setz ich Herr	45
11	Auf GOtt mein trost	19
65	Auf Sion/ dir gesch.	98
36	Auß des gottlosen th.	55
	B	
16	Bewahr mich/ Herr/	23
12	Bewahr mich/ Herr/	20
	D	
114	Da Israel zog auß	184
137	Da wir zu Babylon	220
126	Da Zion durch sein	208
107	Dancket und lobt	174
118	Danck saget nun und	188
24	Dem HErren der	37
117	Den HErren lobt	188
97	Der HErr ein könig	154
20	Der Herr erhör dich	31
99	Der Herr herrschen	156
48	Der HErr ist groß	75
27	Der HErr mein licht	40
110	Der HErr zu mein.	181
21	Der könig wird sich	32
14	Der unweiß mann in	21
53	Der unweiß mann in seinem hertzen spricht/	82
79	Die heyden HErr	128
19	Die himmel allzumal/	29
90	Du bist der/ auff den	145
85	Du hast/ HErr/ mit	137
72	Du wollst deine ger.	111
	E	
57	Erbarm dich/ HErr/	87
55	Erhör mein bitt und	84
143	Erhör/ o Herr/ mein	227
140	Errett mich/ o mein	224
59	Errett mich und	90
37	Erzürne dich nicht	55
92	Es ist ein billich	148
	F	
35	Ficht wider meine	52
73	Fürwahr GOtt sich	113
124	Fürwahr nun Isr.	207
	G	
132	Gedenck o HErr/	213
122	Gefreut hat sich	205
144	Gelobt sey GOtt/	228
93	GOtt als ein könig	149
60	GOtt/ der du uns	92
50	GOtt/ der über die	77
76	GOtt ist in Juda	119
68	GOtt mach sich auf	102
67	GOtt segne uns	102
87	GOtt seine wohn.	140
82	Gott stehet in seiner	133
	H	
86	HErr/ dein ohren zu	138
139	HErr/ du erforschest	222
94	HEr	

94 HErr GOtt/der du 150
108 HErr GOtt/ich nun 177
69 HErr GOtt/hilff 106
70 HErr GOtt/komm 109
51 HErr GOtt/nach 79
44 HErr GOtt/wir 68
38 HErr zur zucht in 59
54 Hilff mir/HErr 83
17 Hör an/HErr/mein 24
54 Hör an mein bitt/ 97
49 Hört zu ihr völcker/ 76

J

66 Jauchtzet dem HEr. 100
111 Ich danck dir/Herr/ 182
138 Ich dancke dir von 221
40 Ich hab gewart des 62
101 Ich hab mir fürgef. 158
116 Ich lieb den HErren 186
120 Ich ruff und schrey 204
39 Ich war bey mir entf. 61
89 Ich will des Herren 142
9 Ich will dich/HErr/ 15
30 Ich will dich preisen 44
34 Ich will nicht lassen 51
29 Ihr gewaltigen von 43
134 Ihr knecht des HEr. 215
100 Ihr völcker auff der 157
6 In deinem grossen zor. 11

K

95 Kommt/lasst uns 152

L

135 Lobt des HErren 215
136 Lobt den HErren 217
147 Lobt Gott den Herrn 232
150 Lobet Gott im himel 237
Laß deinen Knecht numm. 237

M

121 Mein augen ich gen 205
102 Mein gebät/o Herr 158
22 Mein Gott/mein G. 38
145 Mein Gott/mein k. 230
45 Mein hertz fürbring. 71
131 Mein hertz sich nicht 212
7 Mein hoffnung auff 12
23 Mein hüter und mein 36
62 Mein seel gedultig 94
146 Mein seel mit allem 231
78 Merck auff mein v. 122

N

115 Nicht uns/nicht uns/ 185
47 Nun ihr völcker all 74
148 Nun lobt den HEr. 234
113 Nun lobt den Herrn 183
106 Nun lobt GOtt/d. 170
105 Nun lobt und danckt 166
103 Nun preiß mein seel 161
98 Nun singt ein neues 155
149 Nun singet frölich 236

O

84 O GOtt/der du ein 136
63 O Gott/du bist mein 96
88 O Gott/mein helffer 140
4 O GOtt mein hort/ 8
83 O GOtt nunmehr 134
18 O HErr/der du mir 26
5 O HErr/dein ohren 9
56 O HErre Gott/erb. 86
109 O HErr GOtt/in 179
75 O Herre Gott/wir 119
8 O höchster GOtt/o 14
32 O seelig muß ich dief. 48

R

43 Richt mich / HErr 67
26 Richt mich und schaff 39

S

58 Sagt mir die ihr euch 88
133 Schau wie so fein 214
128 Seelig ist der gepr. 210
96 Singt ein neues lied 153
81 Singt mit freyer st. 132

T

61 Thu/HErr/mein ges. 94

V

129 Von jugend auff sie 211

W

104 Wach auff mein seel 163
74 Warum verstöst du 116
52 Was thust du dich tyr. 81
15 Wem wirst du lieber 22
117 Wann einer schon 209
91 Wer in des allerh. 147
1 Wer nicht mit den gottl. 5
10 Wie kommts/daß du 17
13 Wie lang wilt du/o 21
42 Wie nach einer wass. 65
3 Wie viel sind der/o 7
33 Wolauff ihr heiligen 45
41 Wohl dem/der einen 64
112 Wohl diesem mens. 182
2 Worauff ist doch der 6

Z

141 Zu dir/HErr/thu 226
25 Zu dir ich mein hertz 37
123 Zu dir/o höchster 206
28 Zu dir schrey ich/o 41
130 Zu dir von hertzengr. 211
142 Zu Gott dem Herren 226
77 Zu Gott in dem him. 125
46 Zu Gott wir unser zusl. 71

D. Martin Luthers/
und anderer Gottseeliger
Lehrer
Geistreiche
Psalmen
Und
Gesänge,
Nach der Jahrs-Zeit ordentlich eingerichtet/ und mit allem Fleiß corrigiret:
Auch
Zu Vermehrung des Gottes-Dienstes mit vielen neuen Seel-erquickenden Liedern/ und denen bisher außgelassenen unterschiedlichen Glorien anjetzo vermehret.

MARBURG/
Druckts und verlegts Joh. Henr. Stocks/
Fürstl. Hess. Cantzley Buchdruckers
nachgelassene Wittwe.

Im Jahr 1723.

Gesänge / welche bey dem Eingang des Gottesdienstes / wie auch vor- und nach der Predigt gesungen zu werden pflegen.

1. Bey dem Eingang des Gottesdiensts.

KOmm heiliger Geist / Erfüll die hertzen deiner glaubigen / Und entzünd in ihnen Das feuer / Deiner göttlichen liebe / Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völcker / Der gantzen welt versammlet hast / In einigkeit Des glaubens / Allel. Alleluja.

2. Ein anders.

DGOtt du höchster gnaden-hort / Verleih / daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu hertzen dring / Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft / Der steiff an JEsu Christo hafft / Die werck der lieb seynd dieser schein / Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch / lieber HErr / Daß wir durch deinen Geist je mehr In deiner erkänntniß nehmen zu / Und endlich bey dir finden ruh.

3. Nach der Lection zur Communions-Zeit.

HErr JEsu Christ dich zu uns wend / Den heilgen Geist du zu uns send / Der uns mit seiner gnad regier / Und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auff den mund zum lobe dein / Bereit das hertz zur andacht fein / Den glauben mehr / stärck den verstand / Daß uns dein nam wert wohl bekannt.

3. Biß wir singen mit Gottes heer / Heilig / heilig / ist GOtt der HErr / Und schauen dich von angesicht In ewger freud und seelgem licht!

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn / Sampt heilgem Geist in einem thron / Der heiligen Dreyeinigkeit Lob / ehr und preiß in ewigkeit.

4. Ein anders.

LIebster JEsu / wir sind hier / Dich und dein wort anzuhören / Lencke sinnen und begier / Auff die süssen himmel-

lehre

lehren / Daß die hertzen von der erden / Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet / Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes dencken / thun und dichten / Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit / Licht von licht auß GOtt gebohren! Mach uns allesampt bereit / Oeffne hertzen / mund und ohren / Unser bitten / flehn und singen / Laß / HErr JEsu / wohl gelingen.

5. Gesang vor der Predigt.

O GOtt / du unser Vatter bist / Durch JEsum Christ / Gib deinen Geist uns allgemein / Der uns zur warheit leite / Erhör uns doch zu dieser stund / Oeffne den mund / Deins dieners / daß er dein wort rein / Und freymühtig außbreite / Darzu / o HErr / genädiglich / Oeffne uns hertz und ohren / Daß wir das hören fleissiglich / Und treulich bewahren / Auff daß wir mögen fruchtbarlich Dein lob allzeit verklären.

6. Nach der Predigt.

NUn GOtt lob / es ist vollbracht / Singen / bäten / lehren / hören: GOtt hat alles wohl gemacht / Lasset uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset / Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der gottesdienst ist auß / Wird uns mitgetheilt der seegen: So gehn wir in fried nach hauß / Wandeln fein auff Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite / Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern außgang segne GOtt / Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brod / Segne unser thun und lassen: Segne uns mit seelgem sterben / Und mach uns zu himmels-erben.

4. Amen / amen / das sey wahr / Glauben wir von hertzengrunde: Trauen darauf gantz und gar / Singen frölich mit dem munde: Amen / amen / das sey ja / ja / Alleluja / Alleluja.

7. Ein anders.

VErleih uns frieden gnädiglich / HErr GOtt zu unsern zeiten / Es ist doch ja kein ander nicht / Der für uns könte streiten / Dann du unser GOtt alleine.

Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit / Fried und gut regiment / Daß wir unter ihnen Ein geruhigs und stilles leben führen mögen / In

aller gottseeligkeit/Und erbarkeit/Amen.

8. Advents-Gesänge.

NUn komm der heyden Heyland / Der Jungfrauen kind erkannt/ Deß sich wundert alle welt/GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch / Allein von dem heilgen Geist/ Ist Gotts wort worden ein mensch/Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward/ Doch bleibt keuschheit rein bewahrt / Leucht herfür manch tugend schon/ Gott da war in seinem thron.

4. Er gieng auß der kammer sein/ Dem königlichen saal so rein/Gott von art und mensch ein held/ Sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauff kam vom vatter her / Und kehrt wieder zum vatter/ Fuhr hinunter zu der höll/Und wiedr auff zu GOttes stell.

6. Der du bist dem vatter gleich/ Führ hinauß den sieg im fleisch / Daß dein ewig GOtts gewalt/ In uns das kranck fleisch erhalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar / Die nacht gibt ein neu licht dar/ Dunckel muß nicht kommen drein / Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon/ Lob sey GOtt seim eingen Sohn/Lob sey GOtt dem heilgen Geist/ Immer und in ewigkeit.

9. Ein anders.

GLaubige seel/ schau dein HErr und König will kommen/ Dir zu trost und zu frommen/Er läßt sich dir vorhin ansagen / Sieh daß du ihm mögest behagen / Und sein fried von hertzen nachjagen.

2. Die Propheten han von seiner zukunfft propheceyt / Geschrieben vor langer zeit/ Wie er hie in den letzten zeiten/ Für sein volck auff allen seiten/ Als ein König und held solt streiten.

3. Er ist freundlich / sanfftmühtig / lieblich und wohl gestalt/Von grosser kraft/macht und gewalt/Er durchgründet aller hertz und sinn / Es ist nichts verborgen vor ihm / Wer ihn veracht/ hat sein kein gewinn.

4. Er ist dieser/der in ewigkeit frey kan herrschen/ Der schlangen kopff zerknirschen / Sein volck freyen von sünd und thorheit/ Ihn mittheilen gnad und warheit / Zu erlangen ewige klarheit.

5. Glaubig hertze/ freu dich heut GOtts deines HErren

Un

Und königes der ehren/ Dann
er kommt nur von deinetwe-
gen/ Als ein gnädig abend-
regen/ Dich von allem unflat
zu fegen.
5. Er kommt zu dir/ nicht von
wegen deiner frömmigkeit/
Sondern auß barmhertzig-
keit/ Er will dir seine treu be-
weisen/ Dich geistlicher weise
speisen/ Daß du ihn ewig mö-
gest preisen.
7. Schmück ihm dein hauß/
und gib ihm in deinem hertzen
ruh/ Und was er dich heist/
das thu/ So wirst du sein al-
lerliebste seyn/ In heiliger
zierde geben schein/ Und mit
ihm seyn/ ewig ohne pein.
8. O JEsu Christ/ unser hey-
land/ trost und zuversicht/
Verlaß dein armes volck
nicht/ Verleih daß es nach dir
arbeite/ Sein hertze dir mit
fleiß bereite/ Und seine werck
dir unterbreite.
9. Gib ihm dein geist/ ein
glaubig hertz und freywillig
gmüht/ Krafft und macht
durch deine güt/ Laß es dei-
nen willen vollbringen/ Von
dem tod in das leben dringen/
Und dir ewiglich mög lob-
singen.

10. Ein anders.

GOtt heilger schöpffer/
heller stern/ Erleucht uns
die wir seyn so fern/ Zurkeñen
deinen wahren Christ/ Der
für uns mensch geworden ist.
2. Dann es gieng dir zu her-
tzen sehr/ Daß wir gefangen
warn so schwer/ Und solten
ewig des tods seyn/ Drum
nahmst du auff dich schuld
und pein.
3. Da sich die welt zu abend
wand/ Der bräutgam Chri-
stus war bekannt/ Auß seiner
mutter kämerlein/ Die jung-
frau blieb gantz zart und rein.
4. Beweist hat er sein grossen
gwalt/ Daß es in aller welt
erschallt/ Sich müssen biegen
alle knie/ Im himmel/ höllen
und auch hie.
5. Alls was durch ihn erschaf-
fen ist/ Dem gibt er krafft/
wesen und frist/ Nach seines
willens ordnung zwar Ihn zu
erkennen offenbahr.
6. Wir bitten dich/ o heilger
Christ/ Wann du zukünfftger
richter bist/ Lehr uns zuvor
dein willen thun/ Und in dem
glauben nehmen zu.
7. Lob/ preiß/ sey vatter/ dei-
ner krafft/ Deim zarten sohn/
der all ding schafft/ Im wesen
der dreyeinigkeit/ Mit dem
geist deiner heiligkeit.

11. Ein anders.

Mel. Helfft mir Gotts güte ꝛc.

MIt ernst/ o menschen-
kinder/ Das hertz in euch
bestellt/ Damit das heyl der

sünder / Der grosse wunderheld / Den GOtt auß gnad allein / Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben / Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast / Macht seine steige richtig / Lasst alles / was er hasst / Macht alle bahnen recht / Die thal lasst seyn erhöhet / Macht niedrig was hoch stehet / Was krumm ist / gleich und schlecht.

3. Ein hertz / das demuht liebet / Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz / das hochmuht übet / Mit angst zu grunde geht / Ein hertz / das richtig ist / Und folget GOttes leiten / Das kan sich recht bereiten / Zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen / In dieser gnaden-zeit / Auß güte und erbarmen / HErr JEsu / selbst bereit! Zeuch in mein hertz hinein Vom stall und von der krippen / So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar seyn.

12. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

VOn Adam her so lange zeit War unser fleisch vermaledeyt / Seel und geist biß in tod verwund / Am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hat umfangen grosse noht / Uber uns herrschet sünd und tod / Wir suncken in der höllen grund / Und war niemand der helffen kunt.

3. GOtt sah auff aller menschen stätt / Nach einem / der sein willen thät / Er sucht ein mann nach seinem muht / Fand aber nichts dann fleisch und blut.

4. Dann die rechtschaffne heiligkeit / Würdigkeit und gerechtigkeit / Hatten sie in Adam verlohrn / Auß welchem sie waren gebohrn.

5. Als er so groß siechthum erkannt / Und keinen artzt und helffer fand / Dacht er an seine grosse lieb / Und wie sein wort warhafftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun / Für die welt geben meinen sohn / Daß er ihr artzt und heyland sey / Die gsund mach und gebenedey.

7. Er schwur ein eyd dem Abraham / Auch dem David / von seinem stamm / Verhieß ihn zu geben den sohn / Und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund / Und breitets auß durch ihren mund / Darvon könig und fromme leut Sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl / wie ihr hertz begehrt / Deß leiblich nicht wurden gewährt / Doch hatten

ten sie im glauben trost/ Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit/ Von welcher Jacob propheceyt/ Las er ihm eine jungfrau auß/ Ein'm mann vertraut von Davids hauß.

11. In der wirckt er mit seiner krafft/ Schuff vom blut ihrer jungfrauschafft Das rein und gbenedeyte kind/ Bey dem man gnad und warheit find.

12. O Christe / gebenedeyte frucht / Empfangen rein in aller zucht / Gebenedey und mach uns frey / Sey unser heyl / trost und artzney.

13. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

WArum wilt du draussen stehen / Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen/ Wohlgefallen/ du mein stern/ Du mein JEsu/ meine freud / Helffer in der rechten zeit/ Hilff/ o Heyland/ meinem hertzen / Von den wunden / die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer / Welchen offtmals tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm / Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget/ Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teuffels lügen/ Der mir alle gnad absagt/ Als müst ich nun ewig liegen In der höllen/ die ihn plagt: Ja auch/ was noch ärger ist / So zumartert und zufrisst Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern / Und erleichtern meine noht Bey der welt und ihren kindern/ Fall ich vollend in den koht: Da ist trost / der mich betrübt / Freude / die mein unglück liebt / Helffer/ die mir hertzleyd machen/ Gute freunde/ die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig/ Nichts ist / das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit/ die ist flüchtig. Hab ich reichthum/ was ists mehr Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust/ was ist sie werth? Was ist/ das mich heut erfreuet/ Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und aller freude/ Ruht in dir / HErr JEsu Christ / Dein erfreuen ist die weyde/ Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir / o freuden-licht / Ehe mir mein hertze bricht/ Laß mich/ HErr/ an dir erquicken/ JEsu/ komm/ laß dich erblicken.

7. Freu dich/ hertz/ du bist erhöret/ Jetzo zeucht er bey dir

ein/ Sein gang ist zu dir gekehret/ Heiß ihn nur willkommen seyn / Und bereite dich ihm zu/ Gib dich gantz zu seiner ruh/ Oeffne dein gemüht und seele/ Klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen/ Das ist alles abgeschafft: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft / Christi sieg behält das feld / Und was böses in der welt / Sich will wider dich erregen / Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dient zu deinem frommen/ Was dir bös und schädlich scheint/ Weil dich Christus angenommen/ Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme wieder treu/ Ists gewiß/ und bleibt darbey / Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

14. Ein anders.

Mel. Nun komm der heyden ꝛc.

GOtt sey danck in aller welt/ Der sein woort beständig hält/ Und der sünder trost und raht Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten vätter schaar Höchster wunsch und sehnung war / Und was sie geprophecyt / Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülff und Abrams lohn/ Jacobs heyl/ der jungfraun sohn/ Der wohl zweygestämmte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen/ o mein heyl / Dir / Hosanna/ o mein theil/ Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du Ehren-König ein/ Es gehöret dir allein/ Mach es / wie du gerne thust / Rein von aller sünden wust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war/ Voller sanfftmuht ohn gefahr/ Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuht mir bereit.

7. Tröste/ tröste meinen sinn/ Weil ich schwach und blöde bin / Und des satans schlaue list Sich zu hoch für mich vermisst.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey/ Daß ich/ aller ängsten frey/ Dir im glauben um und an / Seelig bleibe zugethan.

9. Daß/ wann du/ o lebensfürst / Prächtig wieder kommen wirst/ Ich dir mög entgegen gehn / Und für dir gerecht bestehn.

15. Ein anders.

Mel. Komt her zu mir/ spricht ꝛc

DEn HErren meine seel erhebt / Den grossen GOtt/ der ewig lebt / Mein Geist ist voller freuden/ Daß GOtt/ mein GOtt und Hey

land

and ist/ Der mich ihm selbst hat außerkiest/ Ob ich gleich schmach muß leyden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt/ Und mich elenden recht erquickt: Darum ich ihn nun preise Zu aller zeit für jedermann/ Dann GOtt hat viel an mir gethan Auff wunderbare weise.

3. Sein nam ist heilig/ seine macht Wird hoch in aller welt geacht: Er bleibet immer allen Voll güte und barmhertzigkeit / Die ihn zu fürchten sind bereit Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt/ Zustreut und stürtzet alles bald / Was sich mit stoltz auffschwellet/ Die mächtigen stösst er vom thron/ Und gibt den feinden ihren lohn/ Die er zu boden fället.

5. Er setzt die niedrigen hinauff/ Die seines reinen wortes lauff / Befördern und groß achten: Den hungrigen gibt er ihr brod: Die reichen müssen leiden noht / Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit/ Und nimmt hinweg das grosse leyd / Das Jsrael mit schmertzen Außstehen muß in dieser welt/ Dem hilfft er auf/ wanns ihm gefällt/ Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er dann hat mit Abraham (Zu dem er in die hütten kam/) Und seines kindeskindern Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich: Er lässt sich nichts verhindern.

8. Dir danck ich auch von hertzengrund/ O GOtt/ für das/ was mir dein mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß/ hie wirst du mich Erretten / und dort ewiglich Jn freuden lassen schweben.

16. Ein anders.

Jn der Melodey des C. Psalms.

MEin seel/ o GOtt/ muß loben dich/ Du bist mein heyl / deß freu ich mich/ Daß du nicht fragst nach weltlichm pracht / Und hast mich armen nicht veracht.

2. Und angesehn mein niedrigkeit/ Von nun an wird man weit und breit Mich seelig preisen jederman / Du hast groß ding an mir gethan.

3. Du bist auch mächtig/ lieber HErr / Dein grosse macht stirbt nimermehr / Dein nam ist aller ehren werth/ Drum man dich billich rühmt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig in gemein / Wer dich von hertzen fürcht allein/ Und hilffst dem armen immerdar/ Wann er muß leiden groß gefahr.

5. Des menschen hoffart muß vergehn / Fur deiner hand mag nichts bestehn. Wer sich verläßt auff seinen pracht/ Dem hast du bald ein end gemacht.
6. Du machst zu nicht der menschen raht/ Das seynd/ HErr/ deine wunderthat/ Was sie gedencken wider mich/ Das gehet alles hinter sich.
7. Wer niedrig ist und klein geacht/ An dem übst du dein göttlich macht / Und machst ihn einem fürsten gleich/ Die reichen arm/ die armen reich.
8. Das thust du / HErr/ zu dieser zeit/ Und gdenckest der barmhertzigkeit/ Jsrael wilt du helffen auff/ Das ist dein außerwählter hauff.
9. Wir habens nicht verdient um dich/ Daß du uns führst so gnädiglich / Zu unsern vättern ist geschehn Ein wort / das hast du angesehn.
10. Ja Abraham/ dem theuren mann/ Dem hast du selbst ein eyd gethan/ Und ihm geredt das himmelreich / Und seinem saamen ewiglich.

17. Ein anders.

Allein GOtt in der höh sey ehr/ Und danck für seine gnade/ Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade/ Ein wohlgefalln GOtt an uns hat / Nun ist groß fried ohn unterlaß/ All fehd hat nun ein ende.
2. Wir loben/ preisn/ anbäten dich/ Für deine ehr wir dancken/ Daß du / GOtt vatter/ ewiglich/ Regierst ohn alles wancken/ Gantz ungemessn ist deine macht / Fort gschicht was dein will hat bedacht / Wohl uns des feinen HErren.
3. O JEsu Christ/ sohn eingebohrn/ Deines himmlischen vatters / Versöhner dern die warn verlohrn/ Du stiller unsers haders / Lamm GOttes heilger Herr und Gott/ Nimm an die bitt von unser noht / Erbarm dich unser armen.
4. O heilger Geist/ du gröstes gut / Du allerheilsamst tröster: Fürs teuffels gwalt fortan behüt/ Die JEsus Christ erlöset / Durch grosse martr und bittern tod/ Abwend all unser jammr und noht/ Darzu wir uns verlassen.

18. Christ-Festis-Gesänge.

Gelobet seyst du/ JEsu Christ/ Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau/ das ist wahr/ Deß freuet sich der engel schaar/ Alleluja.
2. Des ewgen vatters einig kind/ Jetzt man in der krippen find / In unser armes fleisch und blut/ Verkleidet sich das ewig gut/ Alleluja.

3. Den

3. Den aller welt kreiß nie beschloß / Der ligt in Marien schoos: Er ist ein kindlein worden klein / Der alle ding erhält allein / Alleluja.
4. Das ewig licht geht da herein / Gibt der welt ein neuen schein / Es leucht wohl mitten in der nacht / Und uns des lichtes kinder macht / Alleluja.
5. Der sohn des vatters / Gott von art / Ein gast in der werlet ward / Und führt uns auß dem jammerthal / Er macht uns erben in sein'm saal / All.
6. Er ist auff erden kommen arm / Daß er unser sich erbarm / Und in dem himmel machet reich / Und seinen lieben engeln gleich / Alleluja.
7. Das hat er alles uns gethan / Sein groß lieb zu zeigen an: Deß freut sich alle Christenheit / Und danckt ihm deß in ewigkeit / Alleluja.

19. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

LOb sey dem allmächtigen GOtt / Der unser sich erbarmet hat / Gesandt sein allerliebsten sohn / Auß ihm gebohrn im höchsten thron.
2. Auff daß er unser Heyland würd / Uns freyet von der sünden bürd / Und durch seine gnad und warheit / Führet zur ewigen klarheit.
3. O grosse gnad und gütigkeit / O tieffe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck / deß ihm kein mann / Auch kein engel verdancken kan.
4. GOtt nimmt an sich unser natur / Der schöpffer eine creatur / Er veracht nicht ein armes weib / Mensch zu werden in ihrem leib.
5. Des vatters wort von ewigkeit / Wird fleisch in aller reinigkeit / Das A und O / anfang und end / Gibt sich für uns in groß elend.
6. Was ist der mensch? was ist sein thun? Daß GOtt für ihn gibt seinen sohn / Was darff unser das höchste gut / Daß er so unserthalben thut.
7. O weh dem volck / das dich veracht / Der gnad sich nicht theilhafftig macht / Nicht hören will des sohnes stimm / Dann auff ihm bleibet GOttes grimm.
8. O mensch / wie daß dus nicht verstehst / Und dem könig entgegen gehst / Der dir so gantz demühtig kömmt / Und sich dein so treulich annimmt.
9. Ey / nimm ihn heut mit freuden an / Bereit ihm deines hertzens bahn / Auff daß er komm in dein gemüht / Und du geniessest seiner güt.
10. Unterwirff ihm deine vernunfft / In dieser gnadenreichn zukunfft / Untergib sei-

ner heiligkeit/ Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust/ so ist er dein/ Bewahrt dich für der höllen-pein/ Wo nicht/ so sieh dich eben für/ Dañ er schleusst dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunfft in die welt/ Ist in sanfftmühtiger gestalt/ Die ander wird erschrecklich seyn/ Den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn/ Werden alsdann zur freude gehn/ Und besitzen der engel chor/ Daß sie kein übel mehr berühr.

14. Dem vatter in dem höchsten thron/ Sampt seinem eingebohrnen sohn/ Dem heilgen Geist gleicher weiß/ In ewigkeit sey danck und preiß.

20. Ein anders.

DEr tag der ist so freudenreich/ Aller creature/ Dann Gottes sohn vom himmelreich/ Uber die nature/ Von einer jungfrau ist gebohrn/ Maria/ du bist außerkohrn/ Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich/ Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich/ Ist uns gebohren heute/ Von einer jungfrau säuberlich/ Zu trost uns armen leute: Wär uns das kindlein nicht geborn/ So wärn wir allzumal verlohrn/ Das heyl ist unser aller/ Ey du süsser JEsu Christ/ Daß du mensch gebohren bist/ Behüt uns für der hölle.

3. Die zeit ist nun gantz freudenreich/ Zu loben Gottes namen. Daß Christus von dem himmelreich Auff erden ist gekommen/ Es ist ein groß demühtigkeit/ Die GOtt vom himmel bey uns thät/ Ein knecht ist er geworden/ Ohn all sünde uns geleich/ Daß wir wurden ewig reich/ Trug unser sünd bürden.

4. Wohl dem/ welcher nun glaubet diß/ Mit gantzem hertzen trauet/ Dem wird die seeligkeit gewiß/ Wohl dem/ der darauff bauet/ Daß Christus hat genug gethan Für uns/ darum er außgegahn Von GOtt/ dem ewgen vatter/ O wunder über wunderthat/ Christus trägt unser missethat/ Und stillet unsern hader.

5. Deß danck ihm alle Christenheit/ Für solche grosse güte/ Und bitte sein barmhertzigkeit/ Daß er uns fort behüte/ Für falscher lehr und bösem wahn/ Da wir lang haben in gestahn/ Er wolt uns das vergeben: GOtt Vatter/ Sohn und heilger Geist/ Wir bitten von dir allermeist/ Laß uns im fried leben.

21. Ein

21. Ein anders.

VOm himel hoch da kom ich her / Ich bring euch gute neue mähr / Der guten mähr bring ich so viel / Davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn / Von einer jungfrau außerkohrn / Ein kindelein so zart und fein / Das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser Gott / Der will euch führn auß aller noht / Er will eur Heyland selber seyn / Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit / Die GOtt der vatter hat bereit / Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht / Die krippen / windelein so schlecht / Da findet ihr das kind gelegt / Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn / Und mit den hirten gehn hinein / Zu sehn was GOtt uns hat beschert / Mit seinem lieben sohn verehrt.

7. Merck auff / mein hertz / und sieh dort hin / Was ligt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler gast / Den sünder nicht verschmähet hast / Und kommst ins elend her zu mir / Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr / du schöpffer aller ding / Wie bist du worden so gering / Daß du da ligst auff dürrem gras / Davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit / Von edelgstein und gold bereit / So wär sie dir doch viel zu klein / Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein / Das ist grob heu und windelein / Drauff du König so groß und reich / Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir / Die warheit anzuzeigen mir / Wie aller welt macht / ehr und gut / Für dir nichts gilt / nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein / Mach dir ein rein sanfft bettelein / Zu ruhen in meins hertzens schrein / Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey / Zu springen / singen immer frey / Das rechte hosianna schon / Mit hertzens lust den süssen thon.

15. Lob / ehr sey GOtt im höchsten thron / Der uns schenckt seinen eingen sohn / Deß freuen sich der engel

schaar/ Und singen uns solchs neues jahr.

22. Ein anders.

CHristum wir sollen loben schon/ Der reinen magd Marien Sohn/ So weit die liebe sonne leucht/ Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig schöpffer aller ding/ Zog an eins knechtes leib gering/ Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb/ Und sein geschöpff nit alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß/ Ein mägdlein trug ein heimlichs pfand/ Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart/ Gar bald ein tempel GOttes ward/ Die kein mann rühret noch erkannt/ Von GOtts wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn/ Den Gabriel verhieß zuvorn/ Den sanct Johañs mit springen zeit/ Da er noch lag in mutter leib.

6. Er lag im heu/ mit armuht groß/ Die krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine milch sein speiß/ Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himels chor sich freuen drob/ Und die engel singen GOtt lob/ Den armen hirten wird vermeldt/ Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob/ ehr und danck sey dir gesagt/ Christ gebohrn von der reinen magd/ Mit Vatter und dem heilgen Geist/ Von nun an biß in ewigkeit.

23. Ein anders.

Mel. Singen wir auß hertzengr.

ALs Christus geboren war/ Freuet sich der engel schaar/ Singen drum mit hauffen schon/ Ehr sey GOtt im höchsten thron: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt seins vatters zorn/ Damit wir nicht würdn verlohrn.

2. Die hirten erschreckten gantz/ Von der engel hellem glantz/ Hörten frölich neue mähr/ Daß Christus gebohren wär: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt seins vatters zorn/ Damit wir nicht würdn verlohrn.

3. Sie suchten das kindelein/ Eingehüllt in windelein/ Wie der engel hat vermeldt/ Welches trägt die gantze welt: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt seins vatters zorn/ Damit wir nicht würdn verlohrn.

4. Funden drauff das kindlein zart Ligen in der armuht hart/ In der nacht im dunckeln gantz/ Welchs erschaffn der sternen glantz: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt

söhnt seins vatters zorn / Damit wir nit würdn verlohrn.
5. Auß der mutter brust so rein/ Nähret sich das kindelein / Das durch Gottes grosse krafft/ Allem vieh sein futter schafft: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt seins vatters zorn/ Damit wir nicht wurdn verlohrn.
6. Daß wir sein barmhertzigkeit Sollen preisen allezeit/ Fürchten GOtt im glauben rein/ Mit gedult gehorsam seyn: GOttes sohn ist mensch gebohrn/ Hat versöhnt seins vatters zorn/ Damit wir nicht würdn verlohrn.

24. Ein anders.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

VOm himmel kam der engel schaar/ Erschien den hirten offenbahr/ Sie sagten ihn/ ein kindlein zart/ Das ligt dort in der krippen hart.
2. Zu Bethlehem in Davids stadt/ Wie Micha das verkündigt hat / Es ist der HErre JEsus Christ/ Des euer aller Heyland ist.
3. Deß solt ihr billich frölich seyn/ Daß GOtt mit euch ist worden ein / Er ist gebohrn eur fleisch und blut / Eur bruder ist das ewig gut.
4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt / Lasst zürnen teuffel und die höll/ Gotts sohn ist worden eur gesell.
5. Er will und kan euch lassen nicht / Setzt ihr auff ihn eur zuversicht/ Es mögen euch viel fechten an/ Dem sey trotz/ ders nicht lassen kan.
6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht / Ihr seyd nun worden GOtts geschlecht / Deß dancket GOtt in ewigkeit/ Gedultig/ frölich allezeit.

25. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

DFriedens-fürst auß Davids stamm / O meiner seelen bräutigam/ Mein trost/ mein heyl / mein leben! Wie soll ich ewig dancken dir/ Daß du ins elend kommst zu mir/ Was soll ich dir dann geben? Es geht/ Und steht/ Ausser leyden / Nur in freuden / Was man siehet/ Weil der friedensfürst einziehet.
2. Ich selbsten bin der freuden voll / Ich weiß nicht was ich schencken soll Dem außerwählten kinde: Ach hertzenskind nimm immer hin/ Nimm hin mein hertze / muht und sinn/ Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich/ In mein hertze/ Daß ich scherze/ Und dich küsse/ Dich auch ewig lieben müsse.
3. Bleib / höchster schatz / o mein saphir / Mein morgen-

stern/

stern / o bleib bey mir / Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau/befeuchte mich/ Du schönstes manna / zeige dich Den armen und verzagten. Laß nicht Dein licht Hier auff erden Dunckel werden/ Laß den deinen Hier dein wort noch ferner scheinen.

26. Ein anders.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

WIr singen dir / Immanuel/ Du lebens-fürst/ du gnaden-quell / Du grosser held / du morgenstern / Du jungfraun sohn/ HErr/ aller Herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer Auß aller krafft lob/preiß und ehr / Daß du / o langgewünschter gast/ Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Von anfang/ da die welt gemacht/ Hat so manch hertz nach dir gewacht/ Dich hat gehofft so lange jahr Der Vätter und Propheten schaar.

4. Ach / daß der HErr auß Zion käm / Und unsre bande von uns nähm! Ach / daß die hülffe brächt herein / So würde Jacob frölich seyn.

5. Nun du bist hier/ da liegest du / Hältst in dem kripplein deine ruh: Bist klein / und machst doch alles groß / Bekleidst die welt/ und kömmst doch bloß.

6. Du kehrst in frembder hausung ein / Und sind doch alle himmel dein: Trinckst milch auß deiner mutter brust / Und bist doch selbst der engel lust.

7. Du bist der süsse menschenfreund/ Doch sind dir so viel menschen feind: Herodis heer hält dich für greul/ Und bist doch nichts als lauter heyl.

8. Ich aber dein geringster knecht / Ich sag es frey / und meyn es recht/ Ich liebe dich/ doch nicht so viel/ Als ich dich gerne lieben will.

9. Der will ist da/ die krafft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz/ und was es kan/ Wirst du gewißlich nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht / Erwähltest was die welt veracht: Warst arm und dürfftig / nahmst vorlieb Da wo der mangel dich hin trieb.

11. Du schliefst ja auff der erden schoos / So war das kripplein auch nicht groß/ Der stall/ das heu/ das dich umfieng/ War alles schlecht und sehr gering.

12. Darum so hab ich guten muht/ Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein/ dein frommer sinn Macht/ daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd und laster

laster voll/ Hab ich gelebt nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deßwegen her/ Daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu/ Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn/ du würgst den tod/ Verkehrst in freud all angst und noht.

15. Du bist mein haupt/ hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum/ Und will/ so viel der geist mir gibt/ Stets dienen dir/ wie dirs geliebt.

16. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für/ Und dort in deinem ehren-saal Solls schallen ohne zeit und zahl.

27. Neu-Jahrs-Gesänge.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

NUn hat sich angefangen Das liebe Neue Jahr/ Es ist nunmehr vergangen Das Alte gantz und gar/ Dir danck ich/ o HErr Christ/ Auß hertzlichem gemühte/ Für deine gnaden-güte/ Die unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohnet Nach meiner missethat/ Hast meiner mehr verschonet/ Daß ich bin früh und spat Gegangen ledig auß/ Du hast mir freud erreget/ Wann sich dein schutz geleget Zurings her um mein hauß.

3. Du wollest mir beystehen Noch ferner dieses jahr/ Mir stets zur seiten gehen/ Mich schützen für gefahr/ Für feur- und wassers-noht/ Für pestilentz und seuchen/ Die schnell uns hinterschleichen/ Und bringen jähen tod.

4. Lieb/ hoffnung in uns mehre/ Zünd an des glaubens licht/ Uns deinen willen mehre/ Daß wir/ wann noht anbricht/ Auß grosser ungedult/ Und übermachten schmertzen Nicht deine gunst verscherzen/ Und häuffen sündenschuld.

5. Wollst unser leben fristen/ Der nahrung sehen zu/ Daß sorgen nicht einnisten/ Gib segen/ heyl und ruh: Hilff daß wir nicht umsonst/ Nach heyden art/ uns grämen/ Vielmehr das fleisch bezähmen/ Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wesen/ Wend ab melancholey/ Gib/ vatter/ das genesen/ Wohn uns in gnaden bey/ Gib fried und einigkeit/ Biß wir einmal mit freuden Von dieser welt abscheiden/ Zur wahren seeligkeit.

28. Ein anders.

Mel. Wach auff mein hertz/ ꝛc.

NUn lasst uns gehn und treten Mit singen und

mit

mit bäten / Zum HErrn / der unserm leben Biß hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern/ Wir leben und gedeyen Vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen / Durch zittern und durchzagen/ Durch krieg und grosse schrecken/ Die alle welt bedecken.

4. Dann wie von treuen müttern In schweren ungewittern/ Die kindlein hie auff erden Mit fleiß bewahret werde:

5. Also auch/ und nichts minder/ Läßt GOtt ihm seine kinder / Wann noht und trübsal blitzen/ In seinem schooße sitzē.

6. Ach hüter unsers lebens / Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen/ Wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue/ Die alle morgen neue/ Lob sey den starcken händen / Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten/ O vatter/ und bleib mitten In unserm kreutz und leyden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen/ Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde/ Ein hertz/ das sich gedulte.

10. Schleuß zu die jammerpforten/ Und laß an allen orten Auff so viel blutvergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen/ Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlassnen vatter/ Der irrenden berahter / Der unversorgten gabe/ Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen/ Die sich mit schwermuht quälen.

14. Und endlich was das meiste/ Füll uns mit deinem geiste / Der uns hier herrlich ziere/ Und dort zum hiñel führe.

15. Das alles wollst du geben/ O meines lebens leben/ Mir und der Christen-schaare Zum seelgen neuen jahre.

29. Ein anders.

NUn wolle GOtt/ daß unser gsang Mit lust und freud auß glauben gang/ Zu wünschen euch ein gutes jahr/ Und ers mit gnaden mache wahr/ Alleluja.

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn/ Der GOtt nicht würd zum ghülffen han/ Daß er ihn leit all tag und stund/ Drum wünschen wir auß hertzengrund / Alleluja.

3. Der Obrigkeit/ daß sie ihrn gwalt Von GOtt annehm/ und recht verwalt/ Es geb ihr

GOt

GOtt viel ernst und fleiß/ Daß sie sey auffrecht/ fromm und weiß/ Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist/ Und seinem Sohn/ HErrn JEsum Christ/ Und bleib an seinen worten treu/ Daß sie ihr arbeit nicht gereu/ Alleluja.

5. Einr gantzen gemein ghorsamkeit/ Zu fordern zucht und erbarkeit/ Auch gemein lieb/ mit treu und fried/ Daß gsunder leib hab gsunde glied/ All.

6. Eim jeden hauß und was darinn/ Dem wünschen wir ein rechten sinn Zu GOttes preiß und ehr allzeit/ Der hauß und hof und alles geit/ Alleluja.

7. Euch dienstlen ghorsam/ treu und still/ Friedlich zu seyn/ wie GOtt das will/ Es ist auch Christus euer knecht/ Wer dieses glaubt/ der dienet recht/ Alleluja.

8. Ehleut die leben freudenreich/ Und tragen liebs und leyds zugleich/ Es sey ein fleisch/ ein hertz/ ein geist/ Dein gnad/ HErr GOtt/ an ihnen leist/ Alleluja.

9. Auch daß wir jungen fürchten GOtt/ Und halten sein heilig gebott/ Und wachsen auff in zucht und lehr/ Dem gmeinen nutz/ und GOtt zu ehr/ Alleluja.

10. Wem das von hertzen gegen an/ Und der mit uns mag arbeit han/ Daß wir nach GOtt erzogen wohl/ Denselben GOtt belohnen soll/ Allel.

11. Die junggesellen allgemein/ Die töchter auch behalt GOtt rein/ Und geb ihn keuschen sinn und muht/ Zu überwinden fleisch und blut/ Allel.

12. Ihr krancke habet schmertzen viel/ Auch tag und nacht gar lange weil/ So mach euch GOtt im hertzen gsund/ Gerüst mit gdult zu aller stund/ Alleluja.

13. Anfechtung/ gfängniß/ trübsal/ gschrey/ Verfolgung groß und mancherley/ Erleiden viel auff dieser erd/ GOtt helff ihn tragen solch beschwerd/ Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr Das täglich brod/ und was euch mehr An leib und seel gar viel gebricht/ Vorauß gedult durch JEsum Christ/ Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind/ Mit frömmkeit zu nähren weib und kind/ Den wünschen wir/ daß ihr genieß In Gottes segen wohl ersprieß/ Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han/ Dabey in grossen sorgen stahn/ Die theilen auß/ und rüsten sich/ Daß sie vor GOtt auch seyen reich/ Allel.

17. Und

17. Und dienē gern dem gmeinen nutz/ Dem armen mann zu hülff und schutz/ Auch zieht die kind darzu mit fleiß/ Das ist der reichen lob und preiß/ Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das himmelreich/ Und daß euch GOtt die sünd verzeih/ Er bkehr euch all nach seinem wort/ Und mach euch seelig hie und dort/ Alleluja.

19. Die uns mit fleiß den glauben lehrn/ Der falschen lehr und leben wehrn/ Und führen GOttes wort und werck/ Den gebe GOtt sein gnad und stärck/ Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all/ Zu seyn ein volck das GOtt gefall/ Ein ehrlichs volck/ ein heilge stadt/ Die seh auff GOtt gantz steiff und satt/ Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand/ Die bhüt und bschirm vor aller schand/ Er geb mit gnad viel gute jahr In seiner lieb / das werde wahr/ Alleluja.

30. Ein anders.

HElfft mir GOtts güte preisen/ Ihr lieben kinderlein/ Mit gsang und andern weisen / Ihm allzeit danckbar seyn / Fürnemlich zu der zeit/ Da sich das jahr thut enden / Die sonn sich zu uns wenden/ Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten Des HErren reiche gnad/ Und so gering nicht achten Sein unzehlich wohlthat / Stets führen zu gemüht/ Wie er diß jahr hat geben All nohtdurfft diesem leben/ Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-ampt/ schul/ kirch erhalten / In gutem fried und ruh/ Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein güter außgespendet / Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Auß vätterlicher gnad/ Wann er sonst hätt belohnet All unser missethat / Mit gleicher straff und pein / Wir wären längst gestorben/ In mancher noht verdorben / Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vatters art und treuen Er uns so gnädig ist/ Wann wir die sünd bereuen/ Glauben an JEsum Christ. Hertzlich ohn heucheley/ Thut er all sünd vergeben / Lindert die straff darneben/ Steht uns in nöhten bey.

6. All solch dein güt wir preisen/ Vatter ins himels thron/ Die du uns thust beweisen/ Durch Christum deinen sohn.

Und

Und bitten ferner dich / Gib uns ein friedlichs jahre / Für allem leyd bewahre / Und nähr uns mildiglich.

31. Ein anders.

JEsu nun sey gepreiset Zu diesem neuen jahr: Für deine güt beweiset / In aller noht und gfahr / Daß wir haben erlebet Die neu fröliche zeit / Die voller gnaden schwebet / Mit ewger seeligkeit / Daß wir in guter stille Das alt jahr habn erfüllt / Wir wolln uns dir ergebē / Jetzund und immerdar / Behüt uns leib und leben Hinfort das gantze jahr.

2. Laß uns das jahr vollbringen Zu lob dem namen dein / Daß wir demselben singen / In der Christen gemein / Wollst uns das leben fristen / Durch dein allmächtig hand. Erhalt dein liebe Christen / Und unser vatterland / Dein segen zu uns wende / Gib fried an allen enden / Gib unverfälscht im lande Dein seeligmachends wort / Die teuffel mach zu schanden / Hier und an allem ort.

3. Dein ist allein die ehre / Dein ist allein der ruhm / Gedult im kreutz uns lehre / Regier all unser thun / Biß wir frölich abscheiden / Ins ewig himelreich / Zu wahrem fried und freuden / Den engeln GOttes gleich / Indeß machs mit uns allen Nach deinem wohlgefallen / Solchs singet heut ohn schertze Die Christglaubige schaar / Und wünscht mit mund und hertzen Ein seeligs neues jahr.

32. Ein anders.

DAs alte jahr ist nun vergahn / Heut fahen wir ein neues an / GOtt lob und danck / daß wir die zeit Haben erlebt in ruh und freud / Der geb daß mit dem neuen jahr / Wir auch erneuert gantz und gar / Ihn lobn und preisen immerdar.

2. Wie manche noht / o HErre GOtt / Diß jahr uns offt getroffen hat / Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab gantz vätterlich / Ach! lieber GOtt / wie sollen wir / Nach billichkeit und nach gebühr / Solchs immermehr verdancken dir.

3. Wir seynd nicht werth der güte dein / Des vatters hertz das thuts allein / Das wallet für barmhertzigkeit / Und kan nicht sehen unser leyd / Ach! daß ein jeder solchs erkennt / Gedächt offt an sein letztes end / Und sich von sünden zu GOtt wend.

4. Es hat sich krieg und theure zeit / Der teuffel / türck und andre leut / Wohl sehen lan / und

und viel bedrängt / Aber dein gůt hat uns umschrenckt / Daß unsre stadt und diese gmein / Mit unserm weib und kindern klein / Dannoch zu frieden blieben seyn.

5. Dich bitten wir / o treuer GOtt / Vergib uns unsre missethat / Erhalt uns ja dein heiligs wort / Diß neue jahr und also fort / Dein freundlich antlitz zu uns kehr / Des teuffels trug und listen wehr / Und steuer aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand / Und segne diese stadt und land / Gib uns ja das tägliche brod / Und was man bdarff zur leibes-noht / Erleuchte unsre Obrigkeit / Gib uns friede und einigkeit / Wend ab trübsal und alles leyd.

7. So wollen wir dich allzugleich / O höchster GOtt vom himmelreich / Loben zu diesem neuen jahr / Und darnach förter immerdar / Beyd hie auff erd in dieser zeit / Und folgends dort in ewigkeit / Mit rechter wahrer hertzens-freud.

8. O hertzens-kindlein JEsu Christ / Der du ja unser Heyland bist: Dich bitten wir von hertzengrund / Steh uns doch bey zu aller stund / Behůt für krieg / irrthum / gefahr / Und gib uns mit einander dar / Ein frölich / seeligs neues jahr.

33. Ein anders.

Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

HErr GOtt / sey du gepriesen Für deine gütigkeit / Die du uns hast bewiesen Diß jahr und allezeit / Hilff daß wir solchs erkennen / Und deinen namen nennen Mit rechter danckbarkeit.

2. Dein wort uns hast gegeben / Welchs ist der seelen speiß / Darinn erkläret eben / Wie wir sollen mit fleiß / Durch Christum deinen sohne / Des lebens ewig krone / Im glauben nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret Regen und fruchtbarkeit / Durch sonnenschein erwehret Vieler verderblichkeit / Most / korn und futter geben / Davon wir können leben / Mit unserm gantzen hauß.

4. Du thust auch ferner wählen Gut Obrigkeit im land / Derselben nicht lässt fehlen An macht / raht und verstand / Dem bösen abzuwehren / Das volck in fried und ehren / Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte / Wollst uns / o treuer GOtt / Dein wort und kirch verwalten / Retten auß aller noht / Krieg / hunger / pest / elend / O GOtt / genädig wend / Nach deinem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jah

Man thut anfangen heut/ Gib/ daß wirs ohn gefahre Erleben/ und mit freud Dein wort uns lassen weisen/ Dir dienen und dich preisen Hier und in ewigkeit.

34. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

JEsu meiner freuden freude/ Meines glaubens süsses licht/ Meiner seelen rechte weyde/ JEsu meine zuversicht/ O wie kommt dein name mir So gewünscht und lieblich für/ Dein gedächtniß/ JEsu/ machet/ Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu/ dich lieb ich von hertzen/ Werd auch nie von liebe satt/ Der ist frey von allen schmertzen/ Der dich/ liebster JEsu/ hat. Du siehst in mein hertz hinein/ Dir kan nichts verborgen seyn/ Du weist wohl/ daß ich dich liebe/ Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu/ meine lebens-sonne/ JEsu/ meiner sinnen lust. Ausser dir/ o meine wonne/ Ist nichts liebers mir bewust. Küsse/ schönster JEsu/ mich/ Werther schatz/ ich küsse dich/ Ich umfange dich im glauben/ Dich soll mir kein teuffel rauben.

4. JEsu/ schutzherr der bezwängten/ JEsu/ der verlaßnen schild/ JEsu/ helffer der bedrängten/ O du vatters ebenbild/ Ich laß erd und himmel seyn/ Wann nur JEsus bleibet mein: Erd und himmel würden hölle/ Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists/ der mich kan laben/ JEsus ists/ der mich erhält/ Werd ich meinen JEsum haben/ Ey so laß ich alle welt. Wann der tod mein augen bricht/ Laß ich dannoch JEsum nicht. Werd ich meinen geist auffgeben/ Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden/ Geht gleich leib und leben hin/ Kan ich meinen JEsum finden/ Ey so hab ich doch gewinn/ Jetzt schon hab ich/ JEsu/ dich/ JEsu/ JEsu du hast mich. JEsus bleib du ewig meine/ Ich will ewig seyn der deine.

35. Auff Erscheinung/ Gesänge.

WAs fürchtst du/ feind Herodes/ sehr/ Daß uns gebohrn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich/ Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgten nach/ Solch licht zum rechten licht sie bracht/ Sie zeigten mit den gaben drey/ Diß kind GOtt/ mensch und König sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes lamm/ Dadurch/ der nie kein sünde that/ Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah/ Sechs steinern krüge man da sah/ Voll wassers/ das verlohr sein art/ Rohter wein durch sein wort drauß ward.

5. Lob/ ehr und danck sey dir gesagt / Christ gebohrn von der reinen magd/ Mit Vatter und dem heilgen Geist/ Von nun an biß in ewigkeit.

36. Ein anders.

EIn kind gebohrn zu Bethlehem/ zu Bethlehem/ Deß freuet sich Jerusalem/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

2. Hier ligt es in dem krippelein/ dem krippelein/ Ohn end/ so ist die herrschafft sein/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein / das eselein/ Erkannten GOtt den HErren sein/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

4. Die Weisn auß morgen kamen dar/ kamen dar/ Gold/ weyhrauch/ myrrhen brachten sie dar/ Alleluja/ Alle-Allel.

5. Sein mutter ist die reine magd / die reine magd / Die ohn ein mann gebohren hat/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften kont/ vergifften kont/ Ist worden unser blut ohn schuld/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch / gleich nach dem fleisch/ Der sünden nach doch uns nicht gleich / Alleluja/ Alle-Alleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich / uns machet gleich/ Und wiederbrächt in GOttes reich/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit/ so reiche zeit/ Sey GOtt gelobt in ewigkeit / Alleluja/ Alle-Alleluja.

37. Auff Darstellung.

MIt fried und freud ich fahr dahin/ In GOttes wille / Getrost ist mir mein hertz und sinn / Sanfft und stille/ Wie GOtt mir verheissen hat / Der tod ist mein schlaf worden.

2 Das macht Christus wahrr Gottes Sohn/ Der treue Heyland/ Den du mich/ HErr/ hast sehen lan / Und gnacht bekannt/ Daß er sey das lebr und heyl/ In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt/ Mit grossen gnaden/ Zu seinem reich die gantze wel Heissen laden / Durch dein theuer heilsam wort/ An allen ort erschollen.

4. Er ist das heyl und seeli-

licht

licht/ Für diese Heyden/ Zu'r-
leuchten die dich kennen nicht/
Und zu weiden/ Er ist deins
volcks Jsrael/ Der preiß/ ehr/
freud und wonne.

38. Ein anders.

IM frieden dein/ o HErre
mein/ Wollst mich nun
ruhen lassen/ Als mir war
bscheid von dir gesäit/ So hast
mich jetzt begossen/ Daß mein
gesicht auß freuden spricht/
Den Heyland habs gesehen.
2. Ein werthen gast bereitet
hast/ Vor allen völckern gros-
se/ Der heyden gesicht im licht
bericht/ Macht sie des glau-
bens gnossen/ Ein lob und ehr
groß durch dich/ HErr/ Wird
Jsrael dein volcke.
3. Lob/ ehr und preiß mit höch-
stem fleiß/ Von hertzen män-
niglich leiste/ GOtt vatter
sohn im himels-thron/ Darzu
dem heilgen Geiste/ Wie dann
auch das von anfang was/
Und bleibt ewig ohn ende.

39. Am Tag der Verkün-
digung Mariä.

EIn engel schon auß Got-
tes thron/ Zu einer
Jungfrau reine/ Maria zart
gesendet ward/ Zu ihr kam er
alleine/ Derselb Engel heist
Gabriel/ Das ist verdoll-
metscht GOttes krafft/ Er
bracht ein frölich bottschafft/
Wie GOtt gedächt/ mensch-
lich geschlecht/ Auß aller noht/
und ewgem tod/ Durch sein
sohn zu erlösen/ Sonst bleibt
im zorn/ die welt verlohrn/
Bey satana dem bösen.
2. Der Engel fein/ tratt zu ihr
nein/ Und redt auß GOttes
munde: GOtt grüß dich zart/
holdseelig art/ Mit dir ist
GOtt der HErre. GOtt hat
dich weit gebenedeyt/ Uber all
weibr auff erden/ Sie dacht/
was will das werden? Die
jungfrau zart/ betrübet ward/
Der Engel spricht: du solt
dich nicht Vor meiner red ent-
setzen/ Jch komm von GOtt/
ein frommer bott/ Laß dich
mein wort ergetzen.
3. So hör von mir/ was soll
ich dir Von GOttes wegen
sagen: Jn deinem leib/ o rei-
nes weib/ Ein kindlein wirst
du tragen/ Derselb dein sohn/
Jungfräulein schon/ JEsus
genennt soll werden/ Er wird
groß seyn auff erden/ Ja Got-
tes sohn/ im höchsten thron/
Genennt wird seyn/ und ha-
ben ein/ Seins vatters Da-
vids stule/ Demselben reich/
war nie keins gleich/ Er wird
regiern ohn ende.
4. Die reine magd/ zum engel
sagt: Wer hat solchs je gese-
hen/ So ich kein mann erken-
net han/ Wie kan dann diß

geschehen? Er sprach: hör mich/ daß über dich/ Der heilig Geist wird kommen/ Von GOtt hab ichs vernommen/ Durch welches krafft/ solchs wird verschafft/ Kein mensch versteht/ wie das zugeht/ Noch wirds geschehn auff erden/ Darum der sohn/ den du solt han/ GOtts sohn genennt soll werden.

5. Noch weiter merck/ ein göttlich werck/ Daran solt du dich halten: Dir ist bekannt/ darzu verwand/ Elisabeth die alte/ Durch GOttes gnad/ ein kindlein hat Von ihrem mañ empfangen/ Sechs mond sind schier vergangen/ Die unfruchtbar gezehlet war/ Dann alle ding GOtt möglich sind/ Maria sprach zum Engel: Sieh ich bin gern die magd des HErrn/ Mir gscheh nach deinen worten.

40. Der Lobgesang Mariä.

MEin seel erhebt den Herren mein/ Mein geist thut sich erspringen/ Indem der soll mein Heyland seyn/ Maria so thut singen: Mich schlechte mäid/ auch nichtigkeit/ Allein hat angesehen/ In mir vollbracht/ sein göttlich macht/ All gschlecht mir lob verjähen.

2. Sein nam der ist allein bereit/ Und thut all welt ergetzen/ Die sich in sein barmhertzigkeit/ Mit forcht allzeit thun senen: Dann sein gewalt/ von einander spalt/ So er sein arm thut regen/ Was hoffart treibt/ kein gwalt auch bleibt/ Vom stul thut ers bewegen.

3. Was demuht/ gdult und hunger hat/ Die will er gäntzlich speisen/ Hoch setzen sie und machen satt/ Damit sein gwalt beweisen/ Die reichen schon lässt leer hingon/ Thut sie in trauren setzen/ Doch was arm ist/ dem hie gebrist/ Will er mit freud ergetzen.

4. Der HErr nahm auch an seinen knecht/ Den Israel viel frommen/ Barmhertzigkeit die macht das schlecht/ Daß er ihn hat angenommen/ Wie er dann vor/ den vättern zwar/ Vor langem hat zugesait/ Auch Abraham/ und was i kam Vom saamen in ewig keit.

* Ehr sey dem Vatter un dem Sohn/ Und auch der heilgen Geiste/ Als es im anfang war und nun/ Der un sein gnade leiste/ Daß w wandeln/ und stets handel Zu ehr göttlichem name Wer das begehrt/ der wird gewährt/ Nun sprecht v hertzen/ Amen.

41. Passions-Gesänge.

KOmmt her/und schaut/ kommt lasst uns doch von hertzen Betrachten Christi leyden/ pein und schmertzen/ Er tritt die kelter GOttes/ wie ich meyne/ Wohl recht alleine.

2. Ach seht/ wie angst wird ihm von unsern sünden/ Er muß sich wie ein wurm am ölberg winden/ Daß ihm der todes-schweiß/mit dem er ringet/ Blutig außdringet.

3. GOtt selbst fällt hie im garten zu der erden/Ein engel muß des tröstes tröster werden/ Die creatur muß ihren schöpffer stärcken/ Welchs wohl zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertretten/ Das muß der unschuldigste HErr anbäten/ Den scharffen zorn/ der über uns ergrimmet/ Er hie nernimmet.

5. Der geitzhals Judas sorget/ rennt und lauffet/ Den HErren um ein schnödes geld verkauffet/ Gibt drauff der rott die losung durch sein grüssen/ Und falsches küssen.

6. Die da mit spieß und stangen fertig stunden/ Führten ihn mit vor Caiphas gebunden/ Da er um seine lehre wird gefraget/ Und hart verklaget.

7. In dessen mund auch kein betrug gefunden/ Der wird durch falsches zeugniß überwunden/ Er wird verspott/ verspeyet und verhöhnet/Mit dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dichtgeflochtnen riemen/ Der rücken lag blutrüstig voller striemen/ Von seinem haupt und mund so hart zerstossen/ Blutstropffen flossen.

9. Blutig ward er zum schauspiel umgeführet/ Mit einem purpur nur zum spott gezieret/ Höhnisch gegrüsst/ man speyt ihm ins gesichte/ Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt/und ans kreutz gehencket/Mit essig und mit bitter gall getränket/ Zuletzt als schon sein geist sich von ihm machet/ Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn/ sondern uns beklagen. Ach freylich/ wir/ wir haben ihn geschlagen Ans holtz/ weil Adam von dem holtz den schaden Ihm auffgeladen.

12 Ach! unser sünd seynd ursach seiner wunden/ Wir haben ihn mit ruhten selbst gebunden: Wir hätten ewig/ ewig/ ewig müssen/ Diß alles büssen.

13. HErr JEsu/dir/dir soll man danck erweisen/ Für die

erlösung soll man dich stets preisen: Doch kan es keines menschen witz außdencken/ Was dir zu schencken.

14. Nimm diß so lang/ was meine lippen singen/ Biß du mich an der engel chor wirst bringen/ Daselbst will ich dein lob in jenem leben Völlig erheben.

15. Hilff/ JEsu/ daß ich GOtt auch meine seele/ Wie du gethan/ an meinem end empfehle/ Daß ich mag seelig auff dein blut und namen Einschlafen/ Amen.

42. Ein anders.

O Lamm GOttes unschuldig/ Am stam des kreutzs geschlachtet/ Allzeit gefundn gedultig/ Wiewol du warst verachtet/ All sünd hast du getragen/ Sonst müsten wir verzagen/ Erbarm dich unser/ o JEsu/ o JEsu.

2. O Lamm GOttes unschuldig/ Am stamm des kreutzs geschlachtet/ Allzeit gefundn gedultig/ Wiewol du warst verachtet/ All sünd hast du getragen/ Sonst müsten wir verzagen/ Erbarm dich unser/ o JEsu/ JEsu.

3. O Lamm GOttes unschuldig/ Am stamm des kreutzs geschlachtet/ Allzeit gefundn gedultig/ Wiewol du warst verachtet/ All sünd hast du getragen/ Sonst müsten wir verzagen/ Gib uns dein'n frieden/ o JEsu/ JEsu.

43. Ein anders.

O Mensch/ bewein dein sünde groß/ Darum Christus seins Vatters schoos Aeussert/ und kam auff erden: Von einer jungfrau rein und zart/ Für uns er hier gebohren ward/ Er wolt der mittler werden: Den todten er das leben gab/ Und legt darbey all kranckheit ab/ Biß sich die zeit herdrange/ Daß er für uns geopffert würd/ Trug unser sünden schwere bürd/ Wohl an dem kreutze lange.

2. Dann als das fest der Jüden kam/ Sein Jünger JEsus zu sich nahm/ Und thät zu ihnen sagen: Des menschen Sohn verrahten wird/ Ans kreutz geschlagen/ und geführt Zum tod in seinen tagen. In Simons hauß ein fraue kam/ Viel köstlich wasser zu ihr nahm/ Thäts übern HErren giessen/ Etlich der Jünger murrten bald/ Die fraue JEsus gar nicht schalt/ Das Judam thät verdriessen.

3. Zun Hohenpriestern er sich macht/ Den HErren zu verrahten tracht/ Nahm dreyssig pfeng in händen. Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam/ Und aß mit ihn das osterlam/

Thä

Thät auch dasselbig enden. Er
satzt uns auff ein testament/
Seins tods zu dencken biß ans
end/ Und wusch der Jünger
füsse/Er bildt ihn für die liebe
schon/Und wie sie ihn würden
verlan / Mit trost thät ers be-
schliessen.

4. Darnach er an den ölberg
tratt/ In furcht und zittern er
da bat / Ach bätet und thut
wachen ! Ein steinwurff er
bald förter gieng/ Zu seinem
Vatter auch anfieng: O Vat-
ter/ thu hie machen / Daß die-
ser kelch jetzt geh von mir /
Dann alle ding seynd mög-
lich dir / Doch es geschehe dein
wille. Solchs er zum drittен-
male bat / So offt auch zu
sein'n Jüngern tratt / Sie
schlieffen alle stille.

5. Er sprach : schlaft ihr in
meinem leyd ? Es ist gnug/die
stund ist bereit/ Des menschen
sohn wird geben/ In sünder
hände/ stehet auff/ Der mich
verräht / der lauret drauff/
Nun bätet ihr darneben. Als
er noch redt/ sieh Judas kam/
Ein grosse schaar er mit sich
nahm Mit spiessen und mit
stangen. Ein zeichen der ver-
rähter gab/ Den/ so ich küß/
merckt eben ab/ Solt ihr gar
weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle
ding/Gar bald er ihn'n entge-
gen gieng/ Und sprach sie an
mit güte : Wen suchet ihr so
mit gewalt? JEsum/sie sagtn/
und fielen bald zurück in ih-
rer wüte. Judas gab ihm den
kuß behend/ Der grausam
hauff auff JEsum rennt/Und
fiengen ihn mit grimme. Pe-
trus sein schwerdt außzucket
recht/ Hieb ab ein ohr des bi-
schoffs knecht/JEsus antwor-
tet ihme :

7. Ficht nicht/ steck ein das
schwerdte dein / Soll ich den
kelch nicht trincken ein ? Den
knecht gesund er machte. Der
hauff zu Hannas führet ihn/
Und auch für Caiphas dahin/
Gebunden bey der nachte. Pe-
trus folgt in den hof hinein
Durch der bekannten Jünger
ein/ Verläugn't dreymal den
HErren. Der bischoff fraget
JEsum zwar / Doch stellt
man falsche zeugen dar/ Ihn
zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen
nicht / Der Hohepriester zu
ihm spricht: Was thust du
darzu sagen? Bey GOtt be-
schwer ich dich allein / Sag
bist du Christ/ der sohne sein ?
Drauff JEsus spricht ohn
zagen : Ich bins / und sag :
von dieser zeit Werdt ihr des
menschen sohne weit In wol-
cken sehen kommen / Zur rech-
ten GOttes sitzend sein. Der

bischoff riß das kleide sein / Und sprach: ihr habt vernommen/

9. Daß er gelästert GOtt so sehr / Er sprach: merckt auff/ was wolln wir mehr? Sie sprachen/ er soll sterben. Und speyten ihm ins angesicht/ Viel backenstreich auff ihn gericht Mit läster-worten herben. Man deckt ihm zu das antlitz sein / Und schlugen ihm mit fäusten drein / Sagt'n: wer hat dich geschlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragt ihn mit vielerley gefahr / Und thät ihm an viel plagen.

10. Pilato ward er hingebracht/ Als diß sah Juda/ ers betracht / Trug drüber leyd uñ reue. Das geld er bald den Priestern gab / Und sprach: ich sehr gesündigt hab / Erkannte sein untreue. Er hencte sich/ und barst entzwey. Die hohenprieste: beyderley Rahtschlagten um das gelde/ Eins häffners acker kaufften sie/ Den pilgern zum begräbniß hie / Wie der Prophet auch meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund/ Erhub sich grosse klag ohn grund / Man thät ihn hoch verklagen/ Dem Käyser hat er widerthan/ Und nennt sich einen GOttes sohn / Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät / Kein wörtlein aber JEsus redt/ Das nahm Pilato wunder/ Er schickt ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet sich auff ihn/ Meynt was zu sehn besonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab / Verachtet ihn Herodes drab/ Schickt ihn Pilato wieder. Pilatus rieff die Jüden/ sprach: Den menschen auch Herodes sah / Und achtet ihn für bieder. Ihr wisst/ daß ich gewohnet sey / Zu geben euch gefangne frey / JEsum will ich los geben. Sie schryen all mit lauter stimm: Hin/ JEsum an das kreutze nimm/ Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln hieß / Unter die schaar ins richthauß stieß / Ein purpur JEsus truge: Auß dornen flocht man eine kron / Die muste durch sein haupte gahn/ Mit einem rohr ihn schluge. Man grüst ihn königlich im spott/ Und speyt ihm in sein antlitz koht / Sein heiligs haupt auch schluge. Pilatus sprach: seht an den mann/ An dem ich kein args finden kan/ Hab ihn nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Ey kreutzig ihn/ sonst bist du schlimm / Und nicht vons Käysers freunden. Als diß Pilatus hört/ setzt er Sich

auff

auff den richtstul/ und wusch sehr Sein händ / wolt seyn ohn sünden / Gab ihn'n den mörder Barrabam/Und JEsum zu dem kreutze nahm / Nach ihrem falschen willen/ Sein kleider sie anthaten ihm / Und führten ihn mit grossem grimm / Das kreutz trug er mit stillen.

15. Als sie nun giengen auß mit ihm/ Simon sie zwungn mir harter stimm / Daß er ihms kreutz nachtrüge. Viel volcks und frauen weinten da/ Bald JEsus/als er sie da sah/ Zu ihnen sich thät biegen/ Und sprach: nicht weinet über mich / Weyn aber jeder über sich / Und über seine kinder: Dann man wird sagen: seelig die Unfruchtbarn / und so säugten nie / Für straff und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstätt / Zween übelthäter man da hätt / Die auch ans kreutz man schluge / Zur lincken und zur rechten hand / Wie es die schrifft hat längst bekannt. JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n/Vatter/ diese that / Keinr weiß/ was er gethan hier hat. Pilatus thäte schreiben Hebräisch/ Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden fein: Die Priester thäts betrüben.

17. Als JEsus nun gekreutzigt war / Sein kleider sie bald nahmen dar/ Und spielten drum behende. Da JEsus auch sein mutter sah/ Darzu Johannem/ sprach er da: Weib/ diesen ich dir sende/ Der ist dein sohn / zum Jünger spricht: Das ist dein mutter/ laß sie nicht! Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben spott / Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du/der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber sohn/So steig vom kreutz/ hilff dir davon! Das thäten auch die schächer: Doch einer sich zum andern kehrt / Die unschuld/JEsu/ihn da lehrt/ Und sprach: HErr / denck mein nacher/ Wann du kömst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ein finsterniß ward zur sechst'n stund/Um neune Jesus schrey von grund Mit lauter stimm und weise.

19. Mein GOtt/mein GOtt/ wie läss'st du mich! Im spott brachten sie bald essig / Und gaben ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt/ Sprach er: vollbracht ist/ das ich thät/Sein haupt ließ er da sincken: O vatter/ in die hände dein Befehl ich meinen geist

hinein/ Schry er mit lauter stimme / Gab auff sein geist/ der vorhang frey Im tempel riß durchauß entzwey / Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war/ Die gräber wurden offenbahr. Der hauptmann und sein gsinde Sprachen / fürwahr der fromme was / Und GOttes sohn / diß zeuget das/ Schlugn an ihr hertz geschwinde/ Als sie den schächern brachn die bein/ War JEsus todt / brachen ihm kein/ Und stachen auff sein seiten / Es rann darauß wasser und blut/ Ders hat gesehen / zeugt es gut/ Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem / als nun der abend kam/ Joseph der fromme / JEsum nahm / Vom kreutze zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam / Viel aloes und myrrhen nahm/ Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein/ Da war ein grab in einem stein / In einem felsen neue/ Darein sie JEsum legten schön / Liessn ein stein darüber thun / Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag/ Verhütens grab an dritten tag/ JEsus stund auff mit gwalte / Auff daß er uns gar fromme mächt / Und mit ihm in sein reiche brächt Auß sündlicher gestalte. Darum wir sollen frölich seyn/ Daß unser seeligmacher fein/ Christus hat überwunden / Für unser sünden grosse noht/ Darzu die hölle und den tod/ Ja auch den teuffel bunden.

23. So lasset uns nun danckbar seyn/ Daß er für uns leyd solche pein/ Nach seinem willen leben/ Auch lasst uns seyn der sünden feind / Weil uns GOtts wort so helle scheint/ Tag und nacht darnach streben / Die lieb erzeigen jederman / Wie Christus hat an uns gethan/ Mit sein'm leyden und sterben. O menschenkind betracht das recht / Wie GOttes zorn die sünden schlägt / So wirst du nicht verderben.

44. Ein anders.

CHristus der uns seelig macht/ Kein böß hat begangen/ Der ward für uns in der nacht/ Als ein dieb/ gefangen/ Geführt für gottlose leut/ Und fälschlich verklaget/ Verlacht/ verhöhnt und verspeyt / Wie die schrifft das saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden/ Als ein mörder dargestellt Pilato dem heyden / Der ihn unschuldig

schuldig befand/ Ohn ursach des todes/ Ihn derhalben von sich sand/ Zum könig Herodes.
3. Um drey ward der GOttes sohn Mit geisseln geschmissen/ Und sein haupt mit einer kron Von dörnern zurissen / Gekleidet zu hohn und spott/ Ward er sehr geschlagen/ Und das kreutz zu seinem tod Must er selber tragen.
4. Um sechs ward er nackt und bloß An das kreutz geschlagen/ An dem er sein blut vergoß/ Bätet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein/ Auch die bey ihm hiengen/ Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.
5. JEsus schrey zur neundten stund / Klaget sich verlassen/ Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen/ Da gab er auff seinen geist/ Und die erd erbebet/ Des tempels vorhang zerreiß/ Und manch fels zerkleibet.
6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer zerbrochen/ Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen/ Darauß blut und wasser rañ/ Die schrifft zu erfüllen/ Wie Johannes zeiget an/ Nur um unsert willen.
7. Da der tag sein ende nahm/ Der abend war kommen/ Ward JEsus vons kreutzes stamm Durch Joseph genommen/ Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget/ Allda mit hütern verwahrt / Wie Matthäus zeuget.
8. O hilff Christe GOttes sohn / Durch dein bitter leyden / Daß wir stets dir unterthan/ All untugend meiden/ Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken/ Dafür/ wiewol arm und schwach/ Dir danckopffer schencken.

15. Ein anders.

HIlff GOtt/ daß mirs gelinge / Du edler schöpffer mein :/: Die sylbn in reimen zwinge / Zu lob dem namen dein/ Daß ich mag frölich heben an Von deinem wort zu singen/ HErr / du wollst mir beystahn.
2. Ewig dein wort wird bleiben/ Wie Esaias meldt :/: In seinem buch thut schreiben/ Eh wird vergehn die welt/ Und was GOtt selber je geschuff / Solt es alles verderben/ Er thät kein wiederruff.
3. JEsus / das wort des vaters/ Ist kommen in die welt :/: Mit groffen wunderthaten/ Verkaufft um schnödes geld/ Durch Judam seiner jünger ein/ Ward er in tod gegeben/ JEsus das lämmelein.
4. Nachdem sie hatten gessen/ Vernehmt das osterlamm :/:

Da thät er nicht vergessen/
Das brod in sein händ nahm/
Sprach / esst / das ist mein
leichnam lind/ Der für euch
wird gegeben/ Zur vergebung
euer sünd.

5. Reicht ihn auch dar zu trin-
cken / Mit wein sein blut so
roht :/: Sein tod solt ihr ver-
künden / Paulus geschrieben
hat : Wer würdig isst von die-
sem brod/ Und trinckt auß die-
sem kelche / Der wird nicht
sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füs-
se/Wohl zu derselben stund :/:
Lehrt sie mit worten süsse/Auß
sein göttlichen mund : Liebet
einander allezeit/Dabey wird
man erkennen / Daß ihr mein
jünger seyd.

7. Christus der HErr im gar-
ten/Da er gebätet hat :/: Der
jüden thät er warten/Von ihn
gebunden hart. Sie führten
ihn zum richter dar/ Gegeis-
selt und gekrönet / Zum tod
verurtheilt ward.

8. Hoch an ein kreutz gehan-
gen Der hochgebohrne fürst :/:
Nach uns thät ihn verlangen/
Darum sprach er: mich dürst.
Vernimm nach unser seelig-
keit / Darum ein mensch ge-
bohren / Von einer reinen
magd.

9. Mit seinem haupt geneiget/
Er seinen geist auffgab :/:
Als uns Johannes zeiget / Er
ward genommen ab / Vom
kreutz ins grab ward er gelegt/
Am dritten tag erstanden/
Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen
JEsus sein jünger lehrt :/:
Allein sein wort zu tragen/
Predgen in aller welt : Wer
glauben thut und wird ge-
taufft / Der hat das ewig le-
ben / Durch Christum ihm
erkaufft.

11. Lucas thut gar schön
schreiben Von seiner himmel-
fahrt :/: Doch allweg bey uns
bleiben / Wie er versprochen
hat : Vernimm durch sein
göttliches wort / Wider das
kan nicht siegen Kein gwalt
der höllen-pfort.

12. Ein tröster thät er senden/
Das war der heilge Geist : / :
Von GOtt/ der thät sie len-
den / In warheit allermeist/
Denselben wolln wir ruffen
an / Der wird uns nicht ver-
lassen/ Und uns treulich bey-
stahn. *

13. Lasst uns recht bitten allen/
GOtt für die obrigkeit : / :
Daß sie nach seim gefallen/
Regieren land und leut/Sein
wort befördern weit und breit
In kirchen und in schulen/
Gantz lauter allezeit.

14. Ehr sey GOtt in seim
throne / Und Christo seinem
sohn :/:

sohn :/: Dem heilgen Geiste schone/Der woll uns beystand thun/Daß wir zu unser seeligkeit / Mit rechtem glauben kommen / Die Christus hat bereit.

46. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

JEsu deine tieffe wunden/ Deine quaal und bittrer tod / Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelennoht/ Fällt mir etwas arges ein/ Denck ich bald an deine pein / Die erlaubet meinem hertzen / Mit der sünde nicht zu schertzen.

2 Will sich dann in wollust weidē Mein verderbtes fleisch und blut / So gedenck ich an dein leyden/ Bald wird alles wieder gut/ Kommt der satan und setzt mir Hefftig zu/ halt ich ihm für Deine gnad und gnaden-zeichen / Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen Auf die breite wollustbahn/ Da nichts ist als jubiliren/ Alsdann schau ich embsig an Deiner marter centnerlast / Die du außgestanden hast / So kan ich in andacht bleiben / Alle böse lust vertreiben.

4. Ja/für alles/das mich kräncket/ Geben deine wunden krafft/ Wann mein hertz hinein sich sencket/Krieg ich neuen lebens-safft. Deines trostes süssigkeit Wend in mir das bittre leyd / Der du mir das heyl erworben/Da du bist für mich gestorben.

5. Auff dich setz ich mein vertrauen/ Du bist meine zuversicht / Dein tod hat den tod zerhauen/ Daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil/Bringet mir trost/ schutz und heyl/ Deine gnade wird mir geben Aufferstehung / licht und leben.

6. JEsu / deine heilge wunden/ Deine quaal und bittern tod/ Laß mir geben alle stunden Trost/in leibs-und seelennoht : Sonderlich am letzten end/ Hilff/daß ich mich zu dir wend/ Trost in deinen wunden finde / Und dann frölich überwinde.

47. Ein anders.

Nach seiner eigenen Melodey.

HErtzliebster JEsu/ was hast du verbrochen / Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerahten?

2. Du wirst verspeyt/geschlagen und verhöhnet/Gegeisselt/ und mit dornen scharff gekrönet/Mit essig / als man dich ans kreutz gehencket / Wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ich/ ach HErr JEsu! habe diß verschuldet/ Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leydet für die schafe! Die schuld bezahlt der HErre/ der gerechte/ Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt/ der recht und richtig wandelt/ Der böse lebt/ der wider Gott mißhandelt! Der mensch verwirckt den tod/ und ist entgangen/ GOtt wird gefangen!

6. Ich war von fuß auff voller schand und sünden/ Biß auff den scheitel war nichts guts zu finden/ Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb/ o lieb ohn alle masse/ Die dich gebracht auff diese marter-straße! Ich lebte in der welt in lust und freuden/ Und du must leyden!

8. Ach grosser König/ groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam solche treu außbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß außdencken/ Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen/ Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen/ Wie kan ich dir dann deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas/ das dir angenehme/ Wann ich des fleisches lüste dämpff und zähme/ Daß sie auffs neu mein hertze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften/ Dem kreutze die begierden anzuhefften/ So gib mir deinen geist/ der mich regiere/ Zum gutē führe!

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten/ Auß lieb an dich/ die welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen/ deinen willen Stets zu erfüllē.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen/ Kein kreutz nicht achten/ keine schmach noch plagen/ Nichts von verfolgung/ nichts von todes-schmertzen/ Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles/ obs für schlecht zwar ist zu schätzen/ Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen/ In gnaden wirst du diß von mir annehmen/ Mich nicht beschämen.

15. Wann dort/ HErr JEsu/ wird für deinem throne/ Auff meinem haupte stehn ein ehrē-krone/ Da will ich dir/ wann alles wird wohl klingen/ Lob und danck singen.

48. Ein anders.
Mel. O mensch bewein dein ꝛc.

O JEsu Christe GOttes Sohn/ Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß Gott zu sich hinauff uns nähm/ Und unser fleisch in himmel käm/ Hast du fleisch angenommen: Daß uns dort ewig reichthum werd/ Bist du gewesen arm auff erd/ So lang du drauff gewandelt: Du hast gedienet jederman/ Doch that man dir viel böses an/ Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen/ Daß wir nicht unsre übelthat Dort müsten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst/ o höchstes gut/ Für grosser angst geschwitzet blut/ Und mit dem tod gerungen/ Daß sie am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verliehr/ Weil du den tod bezwungen.

3. Judas/ dein freund und dein gesell/ Ließ sich den geitz verführē schnell/ Dich schändlich zu verrahten/ Daß du uns machtest GOtt zum freund/ An dem wir treulos worden seynd/ Durch viele missethaten: Du wurdest hernach gantz und gar Umringet von der feinde schaar/ Gebunden und gefangen/ Daß wir von satans strick befreyt/ Die wahre frey- und sicherheit Durch deine krafft erlangen.

4. Die Jünger flohen von dir all/ Auch Petrus läugnet dich dreymal/ Eh als der hahn noch krehet: Daß wir uns hüten destomehr/ Und frey bekennen deine lehr/ Woher der wind gleich wehet: Doch/ als du Petrum drauff allda/ Und er mit thränen dich ansah/ Nahmst du ihn auff zu gnaden/ Daß keine sünde jemand soll/ Sie sey so schwer sie immer woll/ Wann buß nachfolget/ schaden.

5. Du musteſt/ HErr/ gar mit beschwer Zu vielen Richtern hin und her Mit deinen feinden wandern/ Daß wir nit durch deins vatters macht Dort würden/ in der hölle/ bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest/ o du grosser GOtt/ Mit vielem schimpff/ mit schmach und spott Verspeyet und verhöhnet/ Daß unsre schande sich verlöhr/ Und wir bey GOtt erlangten ehr. Nun/ wir seynd außgesöhnet.

6. Und dañoch hat man kaum ein wort Auß deinem munde/ HErr/ gehört/ Bey allen solchen plagen/ Damit wir dor-

ten für gericht / Und ferner ewig müsten nicht Verstummen und verzagen. Zuletzt war dir Pilatus huld / Bekannte / daß er keine schuld Vermocht an dir zu finden / Daß wir erkennen allesampt / Man habe dich für uns verdammt / Von wegen unser sünden.

7. Es war so groß der Jüden haß / Daß auch der mörder Barrabas Dir gar wurd vorgesetzet / Damit wir / HErr / in deinem reich Den heilgen Engeln GOttes gleich Dort könten seyn geschätzet. Sie geisselten / HErr JEsu / dich / Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen. Damit wir alle möchten seyn Von striemen heil / von sünden rein / Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng herauß mit dir / Und stellte dich dem volck so für: Seht / welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt der fürste dieser welt Zum schauspiel dort uns fürgestellt / Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ / Und ob man dir gleich nichts erwieß / Wurd doch der stab gebrochen / Daß wir an jenem grossen tag Von sünden und des satans klag Gantz würden loß gesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinauß / Zog man dir deine kleider auß / Du mustest alles leiden / Daß du uns mit dem rechten kleid Des heyls und der gerechtigkeit / Dagegen möchtest kleiden: Du mustest auch / o GOttes sohn / Von dornen tragen eine kron / Und dadurch uns erweisen / Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit / Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewol du warest schwach und matt / Must du doch an die schädelstatt Dein kreutz noch selber tragen / Daß wir frey auß und ledig gehn / Und nicht für unser sünd außstehn / Was wir verdient für plagen. Du must nach ihrem losen sinn Mit zweyen mördern mitten inn Ans kreutz dich lassen hencken / Daß du uns in der heilgen zahl / Und mit den außerwählten all Die seeligkeit könnst schencken.

11. Den Schächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit / Er solt dein reich erlangen / Daß man im glauben zu dir trett / Und niemand denck / es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern Schächer liessest du / Daß er nicht kam zu deiner ruh / Er starb in seinen sunden / Daß man

man mit furcht zur busse eil/ Nicht denck / man hab noch gute weil Zur gnad sich einzufinden.

12. O HErr und grosser lebens-fürst! Man gab dir essig/als dich dürst/ Darzu vermischt mit gallen / Daß uns des lebens quell und spring Dort ewige erquickung bring Mit lust und wohlgefallen. Du gabest endlich / wahrer GOtt / Hier zeitlich deine seel in tod / Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freudensaal/Und daß wir in der höllequaal Nicht müsten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten; Du wolltest deine lieb und treu/Dein gnadenreiches hertz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauff / Daß sich die gräber thäten auff/ Man sah die heilgen gehen; Daß unsre hoffnung veste bleib/ Und diß die todes-furcht vertreib/Daß wir auch aufferstehen.

49. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

LIebster Heyland / unser leben/ Der du für der menschen schuld/Dich dem bittern tod ergeben / Und in schmertzlicher gedult/Alles abgetragen hast/ Daß die schwere sündenlast Uns nicht möchte gar ersticken/ Und zur höllen niederdrucken.

2. Süsser Heyland/unser retter / Der du GOttes zorn gestillt / Des gesetzes donnerwetter/Das uns dräuet/flucht und schilt / Von uns weggenommen hast / Uns in deinen schutz gefasst/ Die verdammniß abgewendet / Und der höllen-angst geendet.

3. JEsu Christ! von gantzem hertzen Dancken wir für diese gunst/ Und für deine leydensschmertzen / Wie auch deiner liebe brunst/Dir rechtschaffen danckbar seyn / Daß du uns der höllen-pein / Durch dein leyden/ tod und wunden / So gar willig hast entbunden.

4. Satan band uns scharffe ruhten / Maß uns schwere straffen zu / Da wir solten gar verbluten / Und ohn alle seelen-ruh / In der höllen quaal und brand / Unter seiner henckers-hand Ewig schwere schläge leiden / Und von Gott gar seyn geschieden.

5. Dieses kontest du nicht dulten/O du süsser JEsu Christ! Wolltest lieber unser schulden/ Weil du unser bruder bist/ Durch ein gültig lösegeld / Richtig machen/und der welt/ Durch dein angst und todes-

ringen

ringen Leben / heyl und wohlfahrt bringen.

6. Welcher Herr läfft sich wol schlagen An seins schlimmen knechtes statt / Und will dessen busse tragen / Was sein feind verschuldet hat? Du / HErr JEsu / hast allein Wollen solcher Heyland seyn / Und dein leben selbst nicht sparen / Da wir deine feinde waren.

7. Ist es nicht ein grosses wunder? GOttes sohn steigt von dem stul Seiner hoheit gar herunter / Auß dem feurigheissen pful / Uns zu führen an den ort / Da wir sollen immerfort / In glückseeligkeiten leben / Und in steten freuden schweben.

8. Ja / er duldet schläg und nihten / Dornen-kron / spott / kreutz und tod / Uns den heissen höllen-gluten / Und der ewiglichen noht Zu entreissen / nimmer nicht Weiß hievor ich meine pflicht Nach gebühr recht abzutragen / Und zur gnüge danck zu sagen.

9. Hilff / HErr JEsu / hilff mit gnaden / Und laß mich zu aller frist / Wessen du mich hast entladen / Recht betrachten / JEsu Christ / Du bist mein schutz / hülff und heyl / Du mein schatz und auch mein theil: Raum hab ich durch deine bande / In der lebendigen lande.

10. Laß mich deinen tod betrachten / Wann der tod auch kommt zu mir; Laß mich ausser dir nichts achten / So / daß ich stets mit bester Deine schmertzen / wunden / blut / (O der grossen liebes-glut /) Mit zu tragen sey geflissen: So bleib ich dir unentrissen.

11. Bringe / JEsu / meine seele Dann in deines vatters hand / Die ich dir allein befehle / Wann mein schwaches lebensband Brechen wird. Dann wird dein tod / O du mein getreuer GOtt! Nach dem tode mir das leben Dort im himmel wieder geben.

50. Ein anders.

Mel. Kommt her und schaut / ꝛc.

O Daß ich könte thränen gnug vergiessen! Ihr augen lasset eure quellen fliessen / Auch du / mein hertze / sey nicht gleich dem steine / Ach! weine / weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren / Der deine seele hat zur braut erkohren / Der nichts verwircket / wie wir argen kinder / Stirbt / als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte / Der fromme HErre steht für böse knechte / Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau / welch ein mensch ist /

ist / mensche / dein erlöser! Sein blutigs leyden rührt von dir / du böser: JEsus wird für dich in den tod gegeben / Du / du sollst leben.

5. Dein freches haupt ist nur auff stoltz geflissen: Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt: seins wird höhn'sch verhüllet / Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen / Läßt er sich schimpfflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öfftern eitler ruhm erfreuet / Wird er verspeyet.

7. Dein ohre läßt sich von der welt bethören: Seins muß der Jüden kreutzge! kreutzge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet / Hat er erduldet.

8. Mit starcken träncken will sich dein mund laben: Der krancke Heyland kan nicht wasser haben: Essig und galle bietet man im schwamm Dem armen Lamme.

9. Weil dich auß hochmuht samm't und atlas kleiden / Muß dein HErr JEsus blöß und armuht leiden. Weil du im himmel sollst genade finden / Läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewgen kreutz und plagen / Drum muß dein kreutze dein erlöser tragen: Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen / Hast du verbrochen.

11. Mit einem speere wird sein hertz gespaltet / Weil dir ruchlosen hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist eiter / wunden / striemen / beulen / Dich / dich zu heilen.

12. Für alle sünde / die du je begangen / Ist dein HErr Christus schmählich auffgehangen / Daß dir geholffen werde bester massen / Ist er verlassen.

13. Auff daß du ewig kanst das leben erben / Muß er am kreutze so erbärmlich sterben. Auff daß dir möge raum im himmel werden / Kehrt er zur erden.

14. Werthester JEsu / laß mir gehn zu hertzen / Wie du mich liebest; gib durch deine schmertzen / Daß ich mög alle fleisches-lüste dämpffen / Hilff selbst mir kämpffen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet / Als mein erlösung gäntzlich war vollendet. Gib ruhe / wann man mich nach meinen tagen Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruh / durch dein so bittres leyden / Nimm meine seel auff in die himmelsfreuden / Dieselbe hast du / Heyland / mir erworben / Weil du gestorben.

51. Ein anders.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Ist das nicht zu beklagen? GOttes eingebohrner sohn Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! Hier ligt er todt/ Am kreutz ist er gestorben/ Hat dadurch das himelreich Uns auß lieb erworben.

3. O menschen-kind/ Nur deine sünd Hat dieses angerichtet/ Da du durch die missethat Warest gantz zernichtet.

4. Dein bräutigam/ Das GOttes-Lamm/ Ligt hie mit blut beflossen/ Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du so zuschlagen! Alles was auff erden lebt/ Muß dich ja beklagē.

6. O lieblichs bild! Schön/ zart und mild/ Du söhnlein der jungfrauen/ Niemand kan dein heisses blut Ohne reu anschauen.

7. O seelig ist Zu jeder frist/ Der dieses recht bedencket/ Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket.

8. O JEsu du/ Mein hülff und ruh/ Ich bitte dich mit thränen/ Hilff daß ich mich biß ins grab Nach dir möge sehnen.

52. Ein anders.

DA JEsus an dem kreutze stund/ Und ihm sein leichnam ward verwundt/ So gar mit bittern schmertzen/ Die sieben wort/ die JEsus sprach/ Die b'tracht in deinem hertzen.

2. Zu erst sprach er gar süssiglich Zu sein'm vatter im himmelreich/ Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn/ vatter/ sie wissen nicht/ Was sie an mir verbringen.

3. Zum andern denck der grossen gnad/ Die GOtt am schächr erwiesen hat/ Sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn In meines vatters reiche.

4. Zum dritten gdenck seinr grossen noht/ Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib/ schau dein sohn gar eben/ Johannes nimm deinr mutter wahr/ Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket/ was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß/ Schrey Gott mit lauter stimme/ Das menschlich heyl thät er begehrn/ Seinr nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfften denck der angst darbey/ Mein GOtt/ mein GOtt/ am kreutz er schrey/ Wie hast du mich verlassen!

lassen! Das elend / das ich leyden muß / Das ist gantz übr die massen.

7. Das sechste war ein kräfftigs wort / Das mancher sünder auch erhört Auß sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leyden groß / Wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden / ich meine seel / O vatter! in dein händ befehl An meinen letzten zeiten / Weil sie jetzt von mir scheiden will / Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes martr in ehren hat / Und offt gedenckt der sieben wort / Deß will GOtt eben pflegen / Wohl hie auff erdn mit seiner gnad / Und dort im ewgen leben.

53. Oster-Fests-Gesänge.

Mel. Wir dancken dir / HErr ꝛc.

FRüh morgens / da die Sonn auffgeht / Mein Heyland / Christus / auffersteht / Vertrieben ist der sünden nacht / Licht / heyl und leben wiederbracht / Alleluja.

2. Wann ich des nachts offt lieg in noht Verschlossen / gleich als wär ich todt / Läst du mir früh die gnaden-sonn Auffgehn / nach trauren freud und wonn / Alleluja.

3. Nicht mehr / als nur drey tage lang Hat mein Heyland des todes zwang / Den dritten tag durchs grab er dringt / Mit ehren seine siegs-fahn schwingt / Alleluja.

4. Jetzt ist der tag / da mich die welt Am kreutz mit schmach gefangen hält / Drauff folgt der sabbath in dem grab / Darinn ich ruh und frieden hab / Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auff / Mein oster-tag ist schon im lauff / Ich wach auff durch des HErren stimm / Veracht den tod mit seinem grimm / Alleluja.

6. Am kreutz läst Christus öffentlich Für allem volcke tödten sich / Da er durchs todes kercker bricht / Läst ers die menschen sehen nicht / Allel.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt / Kein groß gepräng ihm hier gefällt / Was schlecht und niedrig geht herein / Soll ihm das allerliebste seyn / All.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht / Was er auß seinem grab gebracht / Der grosse schatz / die reiche beut / Drauff sich ein Christ so hertzlich freut / Alleluja.

9. Der jüngste tag wirds zeigen an / Was er für thaten hat gethan / Wie er der schlangen kopff zerknickt / Die höll zerstört / den tod erdrückt / Allel.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit

lich keit Anschauen ewig voller freud / Ich werde sehn/ wie alle feind Zur höllen-pein gestürtzet seynd/Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt/ Da er selbst todt und sich nicht regt/ Geht auß dem grab in eigner krafft/ Tod/teuffel/höll an ihm nichts schafft/Alleluja.

12. O wunder groß/o starcker held! Wo ist ein feind / den er nicht fällt? Kein angst-stein liegt so schwer auff mir / Er wältzt ihn von des hertzens thür/Alleluja.

13. Kein kreutz und trübsal ist so tieff/ Mein Heyland thut darinn ein griff / Führt mich herauß mit seiner hand/ Wer mich will halten / wird zu schand/ Alleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey/ Das ist von allem zweiffel frey / Der engel selbst bezeugt es klar / Das leere grab machts offenbahr/ Allel.

15. Lebt Christus/was bin ich betrübt? Ich weiß / daß er mich hertzlich liebt / Wann mir gleich alle welt stünd ab/ Gnug/ daß ich Christum bey mir hab/Alleluja.

16. Er nährt / er schützt/ er tröstet mich / Sterb ich / so nimmt er mich zu sich / Wo er jetzt lebt/da muß ich hin/Weil ich ein glied seins leibes bin/ Alleluja.

17. Durch seiner aufferstehung krafft Komm ich zur engel brüderschafft/ Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt / Die feindschafft ist gantz abgelehnt/ Alleluja.

18. Mein hertz darff sich entsetzen nicht/ GOtt und die engel lieben mich/ Die freude/ die mir ist bereit/ Vertreibet furcht und traurigkeit / Allel.

19. Für diesen trost/o grosser held/ HErr JEsu/ danckt dir alle welt/Dort wollen wir mit gröfferm fleiß Erheben deinen ruhm und preiß/Alleluja.

54. Ein anders.

CHrist lag in todes-bande/ Für unser sünd gegeben/ Der ist wieder erstanden/Und hat uns bracht das leben/ Deß wir sollen frölich seyn/ GOtt loben und ihm danckbar seyn/ Und singen Alleluja/Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kont / Bey allen menschenkindern/ Das macht alles unser sünd/Kein unschuld war zu finden/Davon kam der tod so bald/ Und nahm über uns die gewalt / Hielt uns in seim reich gefangen / Alleluja.

3. JEsus Christus/ GOttes sohn/ An unser statt ist kommen/ Und hat die sünde abgethan/ Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt / Da bleibet nichts dann

tods-

tods-gestalt/ Den stachel hat er verlohren/ Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg/ Da tod und leben rungen/ Das leben doch behielt den sieg/ Es hat den tod verschlungen/ Die schrifft hat verkündigt das/ Wie ein tod den andern fraß/ Ein spott auß dem tod ist worden/ Allel.

5. Hier ist das rechte osterlamm/ Davon GOtt hat gebottē/ Das ist an des kreutzesstamm/ In heisser lieb gebraten/ Das blut zeichnet unser thür/ Das hält der glaub dem tode für/ Der würger kan uns nicht rühren/ Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest/ Mit hertzens-freud und wonne/ Das uns der HErre scheinen lässt/ Er ist selber die sonne/ Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz/ Der sünden nacht ist vergangen/ Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl/ In süssem teig der gnaden/ Der alte sauerteig nicht soll Der frommen hertz beladen/ Christus will die speise seyn/ Und nähren unsre seel allein/ Der glaub kan sein nur leben/ Alleluja.

55. Ein anders.

CHrist ist erstanden von dem tod/ Erquickt auß aller angst und noht/ Ein König in allem lande/ Zerrissen sind all bande/ Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben lasst uns zu ihm gahn/ Es ist fürwahr kein falscher wahn/ Er trägt noch seine wunden/ Warhafftig ist er funden/ Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang/ Der den unglaub geübt hat lang? Christ war allein entschlafen/ Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt straffen.

4. Biß wohlgemuht du kleine heerd/ In deiner trübniß hie auff erd/ Du wirst auch überwinden/ GOtt hält ob seinen kinden/ Starck gnug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ erweck uns all/ Daß unser keins von dir abfall/ Daß wir uns nicht versäumen/ So du zu gricht wirst kommen/ Und saumlen deine frommen.

6. Gib uns/ daß wir in mittler zeit Keiner den andern hasse nicht/ Wir seynd all unnütz knechte/ Und von eim argen gschlechte/ Wo uns nicht hilfft dein gerechte.

56. Ein anders.

CHrist ist erstanden/ Von der marter alle/ Deß solln wir alle froh seyn/ Christ der will unser trost seyn/ Kyriel.

2. Wär

2. Wär er nicht erstanden/ So wär die welt vergangen/ Seit daß er erstanden ist/ So loben wir den HErren JEsum Christ/ Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ/ Der aller welt ein tröster ist/ Alleluja/ Alleluja/ Alleluja/ Alleluja.

57. Ein anders.

JEsus Christus unser Heyland/ Der den tod überwand/ Ist aufferstanden/ Die sünd hat er gefangen/ Kyriel.

2. Der ohn sünde war gebohren/ Trug für uns GOttes zorn/ Hat uns versöhnet/ Daß uns GOtt sein huld gönnet/ Kyrieleison.

3. Tod/ sünd/ teuffel/ leben und gnad/ Alls in händen er hat/ Er kan erretten Alle die zu ihm tretten/ Kyrieleison.

58. Ein anders.

ERstanden ist der heilig Christ/ Alleluja/ Alleluja/ Der aller welt ein tröster ist/ Alleluja/ Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden/ Alleluja/ Alleluja/ So wär die welt vergangen/ Alleluja/ Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist/ Alleluja/ Alleluja/ Lobn wir den HErren JEsum Christ/ Alleluja/ Alleluja.

4. Es giengen drey heilge frauen/ Alleluja/ Alleluja/ Des morgens früh im thauē/ Alleluja/ Alleluja.

5. Sie suchtn den HErren JEsum Christ/ Alleluja/ Alleluja/ Der von dem tod erstanden ist/ Alleluja/ Alleluja.

6. Sie funden da zwey engel schon/ Alleluja/ Alleluja/ Die tröstn die frauen lobesan/ Alleluja/ Alleluja.

7. Erschrecket nicht/ und seyd all froh/ Alleluja/ Alleluja/ Dann den ihr sucht/ der ist nicht da/ Alleluja/ Alleluja.

8. Engel/ o liebe engel fein/ Alleluja/ Alleluja/ Wo find ich dann den HErren mein/ Alleluja/ Alleluja.

9. Er ist erstanden auß dem grab/ Alleluja/ Alleluja/ Heut an dem heilgen Oster-Tag/ Alleluja/ Alleluja.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ/ Alleluja/ Alleluja/ Der von dem tod erstanden ist/ Alleluja/ Allel.

11. So trett herzu und seht die statt/ Alleluja/ Alleluja/ Da man ihn hin geleget hat/ Alleluja/ Alleluja.

12. Der HErr ist hin/ er ist nicht do/ Alleluja/ Alleluja/ Wann ich ihn hätt so wär ich froh/ Alleluja/ Alleluja.

13. Seht an das tuch/ darinn er lag/ Alleluja/ Alleluja/ Gewickelt biß an dritten tag/ Alleluja/ Alleluja.

14. Wir

14. Wir sehn es wohl zu dieser frist/ Alleluja/ Alleluja/ Weiß uns den HErren JEsum Christ/ Alleluja/ Alleluja.
15. Geht hin ins Galiläisch land/ Alleluja/ Alleluja/ Da findt ihr ihn sagt er zu hand/ Alleluja/ Alleluja.
16. Habt danck ihr lieben engel fein/ Alleluja/ Alleluja/ Nun wolln wir alle frölich seyn/ Alleluja/ Alleluja.
17. Geht hin/ sagt das sanct Petro an/ Alleluja/ Alleluja/ Und seinen Jüngern lobesam/ Alleluja/ Alleluja.
18. Nun singet all zu dieser frist/ Alleluja/ Alleluja/ Erstanden ist der heilge Christ/ Alleluja/ Alleluja.
19. Deß sollen wir alle frölich seyn/ Alleluja/ Alleluja/ Und Christ soll unser tröster seyn/ Alleluja/ Alleluja.
20. Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Alleluja/ Alleluja/ Sampt heilgem geist in einem thron/ Alleluja/ Alleluja.

58. Ein anders.

Mel. Wir dancken dir/ HErr ꝛc.

HEut triumphiret GOttes sohn/ Der von dem tod erstanden schon/ Mit grosser macht und herrlichkeit/ Deß danckn wir ihm in ewigkeit/ Alleluja.
2. Dem teuffel hat er seine macht Zerstört/ verheert mit grosser krafft/ Wie pflegt zu thun ein starcker held/ Der seinen feind gewaltig fällt/ All.
3. O süsser HErre JEsu Christ/ Der du der sünder Heyland bist/ Führ uns durch dein Barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit/ Alleluja.
4. Nun kan uns kein feind schaden mehr/ Ob er gleich murrt/ ist ohn gefähr/ Er liegt im koht der arge feind/ Dagegen wir Gotts kinder seynd/ Alleluja.
5. Dafür wir dancken alle gleich/ Und sehnen uns ins himmelreich/ Es ist am end/ GOtt helff uns all/ So singen wir mit grossem schall/ Allel.
6. GOtt vatter/ in dem höchsten thron/ Sampt Christo seinem lieben sohn/ Dem heilgen geiste gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß/ All.

59. Ein anders.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O Tod/ wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg/ o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun/ Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt/ der uns den sieg/ So herrlich hat nach diesem krieg/ Durch JEsum Christ gegeben.
2. Wie streubte sich die alte schlang/ Als Christus mit ihr kämpffte: Mit list und macht

sie

sie auff ihn drang/ Jedannoch er sie dämpffte. Ob sie ihm in die fersen sticht/ So sieget sie darum doch nicht/ Der kopff ist ihr zertretten.

3. Im leben Christus kommt herfür/ Die feind nimmt er gefangen: Zerbricht der höllen schloß und thür/ Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist/ das in dem siegeslauff Den starcken held kan halten auff/ Alles liegt überwunden.

4. Des todes gifft/ der höllen pest Ist unser Heyland worden: Wann satan auch noch ungern lässt Von wüten und von morden/ Und da er sonst nichts schaffen kan/ Nur tag und nacht uns klaget an/ So ist er doch verworffen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg/ und ist erhöhet: Des HErren rechte mächtig fällt/ Was ihr entgegen stehet. Tod/ teuffel/ höll und alle feind/ Durch Christi sieg gedämpffet seynd/ Ihr zorn ist krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ/ Und sieh er lebet wieder: Weil nun das haupt erstanden ist/ Stehn wir auch auff/ sein glieder. So jemand Christi worten glaubt/ Im tod und grabe der nicht bleibt/ Er lebt/ ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre reu Mit Christo aufferstehet/ Ist dort vom andern tode frey/ Derselb ihn nicht angehet: Genommen ist dem tod die macht/ Unschuld und leben wieder bracht/ Und unvergänglich wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut/ Der wir theilhafftig werden/ Fried/ freude/ heyl/ gerechtigkeit/ Im himmel und auff erden. Hier seynd wir still und warten fort/ Biß unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: Erlegt ist er mit schimpff und spott/ Da Christus ist erstanden: Des hauptes sieg der glieder ist/ Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun/ Wo ist dein sieg/ o hölle? Was kan uns jetzt der teuffel thun/ Wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt/ der uns den sieg So herrlich hat in diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

60. Ein anders.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

SEy frölich alles weit und breit/ Was vormals war verlohren/ Weil heut der HErr der herrlichkeit/ Der GOt

GOtt selbst außerkohren / Zum sünden-büsser / der sein blut Am kreutz vergossen uns zu gut / Vom tod ist auffer-standen.

2. Wie schön hast du durch deine macht / Du wilder feind des lebens / Den lebens-fürsten umgebracht / Dein stachel ist vergebens Durch ihn geschos-sen / schnöder feind / Du hät-test warlich wol gemeynt / Er würd im staube bleiben.

3. Nein / nein / er trägt sein haupt empor / Ist mächtig durchgedrungen / Durch dei-ne bande / durch dein thor / Ja hat im sieg verschlungen Dich selbst / daß / wer an ihn nur glaubt / Von dir jetzt ein ge-spötte treibt / Und spricht: wo ist dein stachel?

4. Dann deine macht ist gar dahin / Und keinen schaden bringet Dem / der sich stets mit hertz und sinn Zu diesem fürsten schwinget / Der frölich spricht: ich leb / und ihr Solt mit mir leben für und für / Weil ich es euch erworben.

5. Der tod nun keine krafft hat mehr / Wir dürffen ihn nicht scheuen / Ich bin sein siegs-fürst und sein HErr / Deß solt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer haupt / Drum werdet / wann ihr mir nur glaubt / Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg ist auch jetzt mein / Ich habe sie zerstöret / Es darff nicht fürchten ihre pein / Wer mich und mein wort höret. Und weil des teuffels macht und list Ge-dämpfft / sein kopff zertretten ist / Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck / der uns den sieg Durch JEsum hat gegeben / Und für den tod das leben Erworben / der die sünd und tod / Welt / teuffel / höll / und was in noht Uns stürtzet / überwunden.

62. Ein anders.

Also heilig ist der tag / Daß ihn niemand mit loben er-füllen mag / Dann allein der einig GOttes sohn / Der die höll überwand / Und den lei-digen teuffel darinnen band / Damit erlöst er die gantz Christenheit / Das war Chri-stus selber / Kyrieleison.

63. Himelfahrts-Gesänge.

CHrist fuhr gen himmel / Da sandt er uns herni-der Den tröster den heilgen Geist / Zu trost der armen Christenheit / Kyrieleison.

2. Christ unser Heyland / Sitzt zur rechten GOttes hand / Vertritt das arm menschlich geschlecht / Daß wir durch ihn werden gerecht / Kyrieleison.

3. Wär er nicht hingangen/ Der tröster wär nicht kommen/ Seit daß er hingangen ist/ So haben wir den geist durch Christ/ Kyrieleison.

64. Ein anders.

Auff diesen tag gedencken wir/ Daß Christ gen himmel gfahren/ Und dancken GOtt auß höchster bgier/ Mit bitt er woll bewahren Uns arme sünder hie auff erd/ Die wir von wegen mancher gfährd/ Ohn hoffnung habn kein troste/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob der weg ist gmacht/ Und steht der himel offen/ Christus schleusst auff mit grossem pracht/ Vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt/ deß hertz ist freuden voll/ Darbey er sich doch rüsten soll/ Dem HErren nachzufolgen/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein willen thut/ Dem ist nicht ernst zum HErren/ Dann er wird auch für fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben liegts/ soll der seyn recht/ So wird auch gwiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel gerichtet/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an/ Biß wir den vatter finden/ Und fliehen stets der welte bahn/ Thun uns zu Gottes kindern: Die sehn hinauff/ der vatter hrab/ An treu und lieb geht ihn nichts ab/ Biß daß sie z'sammen kommen/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich/ Wann uns Gott zu ihm nehmen/ Und seinem sohn wird machen gleich/ Als wir dann jetzt bekennen: Da wird sich finden freud und muht/ Zu ewger zeit beym höchsten gut/ GOtt woll/ daß wirs erleben/ Alleluja/ Alle-Alleluja.

65. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

O Wunder-grosser sieges-held/ Du sünden-träger aller welt/ Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines vatters krafft/ Der feinde schaar gebracht zur hafft/ Biß auff den tod verletzet/ Mächtig/ Prächtig/ Triumphirest/ Jubilirest/ Tod und leben/ Ist HErr Christ dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim/ Viel tausend hohe Seraphim Dich sieges-fursten loben/ Weil du den seegen wiederbracht/ Mit majestät und grosser macht/ Zur freude bist erhoben: Singet/ Klinget/ Rühmt und ehret/ Den sie fähret Auff gen himmel/ Mit posaunen und getümmel.

3. D

3. Du bist das haupt/ hingegen wir Seynd glieder / ja es kommt von dir Auff uns licht/ trost und leben/ Heyl/ fried und freude / stärck und krafft/ Erquickung / labsal/ hertzenssafft Wird uns von dir gegeben: Bringe/ Zwinge/ Mein gemühte/ Mein geblüte/ Daß es preise / Dir lob / ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch JEsu uns/ zeuch uns nach dir/ Hilff daß wir künfftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn/ Daß wir mit demuht gehn herein/ All üppigkeit verachten. Unart/ Hoffart / Laß uns meyden/ Christlich leyden / Wohl ergründen/ Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey/ JEsu / unser schutz und schatz/ Sey unser ruhm und vester platz/ Darauff wir uns verlassen / Laß suchen uns was droben ist: Auff erden wohnet trug und list/ Es seynd auf allen strassen Lügen/ Trügen/ Angst und plagen/ Die da nagen / Die da quälen Stündlich armer Christen seelen.

6. HErr JEsu komm / du gnaden-thron / Du siegesfürst / held / Davids sohn/ Komm / stille das verlangen: Du / du allein bist uns zu gut/ O JEsu/ durch dein theures blut / Ins heiligthum gegangen: Komm schier/ Hilff hier/ Dann so sollen / Dann so wollen/ Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände.

66. Ein anders.

Mel. O GOtt / du höchster ꝛc.

Nun freut euch GOttes kinder all / Der HErr fährt auff mit grossem schall/ Lobsinget ihm / lobsinget ihm/ Lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Die engel und all himmelsheer/ Erzeigen Christo göttlich ehr / Und jauchtzen ihm mit freuden-schall / Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ/ Wahr'r GOttes sohn/ mensch worden ist/ Deß freuen sich die engel sehr/ Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit / Bey ihm zu seyn in ewigkeit: Lobsinget ihm / lobsinget ihm/ Lobsinget ihm mit lauter stimm.

5. Wir erben nun das himelreich / Den engelen zu werden gleich/ Das sehn die lieben engeln gern / Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noht/ Die sünd/ der satan/ und der tod All sampt zu schanden worden sind Durch Gottes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist send er herab / Auff daß er unsre hertzen lab/ Und tröst uns durch das göttlich wort/ Und uns behüt fürs teuffels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen freud und seeligkeit / Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkänntniß GOttes ist.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt / Gedult und hoffnung in uns wirckt / Erleucht und macht die hertzen vest/ Und uns in trübsal nicht verlässt.

10. Was uns die göttlich majestat Am heilgen kreutz erworben hat/ Das theilet auß der heilig Geist / Darum er unser lehrer heisst.

11. Der vatter hat den sohn gesandt / Der sohn wird anders nicht gekañt/ Ohn durch den heilgen Geist allein / Der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der heilge Geist herab / Und uns fürm satan wohl bewahrt/ Solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn/Und lobet ihn von hertzen gern/Lobsinget mit der engel chor / Daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt vatter in der ewigkeit/ Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß Zu allen zeiten lob und preiß.

15. HErr JEsu Christe Gottes sohn/ Gewaltig/ herrlich/ prächtig/schon/ Es danckt dir deine Christenheit Von nun an biß in ewigkeit.

16. O heilger Geist/ du wahrer GOtt/ Der du uns tröst in aller noht/ Wir rühmen dich / wir loben dich / Und sagen dir danck ewiglich.

67. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

Als viertzig tag nach ostern warn/ Und Christus wolt gen himmel fahrn/Bschied er sein Jünger auff den berg/ Vollendt hat er sein ampt und werck.

2. Er sprach/ all ding erfüllet sind / Die man von mir geschrieben findt/In Propheten und Moses lahr/ Die schrifft er ihn außleget klar.

3. Also/ sprach er/ hats müssen seyn / Daß Christus litt des todes pein/ Und must wieder vom tod auffstehn/ Durch kreutz und tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir alle gwalt Geben/ auff erden gleicher gstalt/ Deß solt ihr meine zeugen seyn / Solchs wird mein geist euch lehren fein.

5. Geht

5. Geht hin/ predigt in meinem nam'n Vergebung der sünd jederman/ Taufft und lehrt alle völcker gleich/ Und sammlet mir ein ewig reich.
6. Wer glaubet und sich tauffen läßt/ Derselb die seeligkeit hat vest/ Wer aber nit glaubt/ wird verdammt/ Solchs der welt kund thut allesampt.
7. Alls was ihr von mir habt gehört/ Mit fleiß dasselb sie halten lehrt/ Ich will bey euch seyn biß ans end/ Wartet biß ich mein geist euch send.
8. Darnach hub auff der HErr sein händ/ Gesegnet sie/ und schied behend Von ihn'n/ und fuhr in himmel hoch/ Elend die Jünger sahn hernach.
9. In weissen kleidern stunden do Zwey männer/ die sagten also: O ihr männer von Galilä/ Was seht ihr viel gen himmele?
10. Dieser JEsus ist auffgenomm'n In himmel/ und wird wieder komm'n/ Gleich wie er auffuhr von euch jetzt/ Zus vatters rechten er nun sitzt.
11. Sein reich hat er gefangen an/ Alls muß ihm nun seyn unterthan/ Durchs wort er selbst sein kirch regiert/ Mit gaben er sie schmückt und ziert.
12. Wie er nun in die höh auffuhr/ Oeffnet er uns des himmels thor/ Die gfängniß mit gefangen führt/ Ohn end er nun herrscht und regiert.
13. Am jüngsten tag er zum gericht Wird kommen/ und außbleiben nicht/ Sein lämmer er absondern wird Von böcken/ der getreue hirt.
14. Auff dein zukunfft mit hertzen bgier Und seufftzen/ HErr Christ/ hoffen wir/ Komm lieber HErr/ erlöß uns schier/ Hol uns auß dem elend zu dir.

68. Ein anders.

Mel. Vom himmel hoch da ꝛc.

WIr dancken dir/ HErr JEsu Christ/ Daß du gen himmel gfahren bist/ O starcker GOtt/ Immanuel/ Stärck uns an leib/ stärck uns an seel.
2. Es freut sich alle Christenheit/ Und saget jetzt und allezeit/ GOtt lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes sohn.
3. Gen himmel ist gefahren hoch/ Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich/ Ein wahrer mensch und GOtt zugleich.
4. Ubr alle himmel hoch erhebt/ Ubr alle engel mächtig schwebt/ Ubr alle menschen er regiert/ Und alle creaturen führt.

5. Zur rechten GOtts des vaters groß / Hat er all macht ohn alle maaß/ All ding seynd ihm gantz unterthan/ Wahr'r GOttes und Marien sohn.
6. Den teuffel/ welt/ sünd/ höll und tod/ Er alles überwunden hat: Trotz wer da will/ es ligt nichts dran / Den sieg muß er doch allzeit han.
7. Wohl dem/ der ihm vertrauen thut/ Und hat in ihm nur frischen muht/ Welt wie du wilt/ wer fragt nach dir/ Nach Christo stehet mein begier.
8. Er ist der HErr und unser trost/ Der uns durch sein blut hat erlöst/ Den kercker er gefangen hat / Daß uns nicht schad der bitter tod.
9. Wir freuen uns auß hertzen grund / Und singen nun mit hertz und mund / Unser bruder/ fleisch/ bein und blut/ Ist unser allerhöchstes gut.
10. Durch ihn der himmel unser ist/ Hilff uns/ o Heyland JEsu Christ/ Daß wir nur trauen vest auff dich/ Und durch dich leben ewiglich.
11. Mein Heyland / mein HErr JEsu Christ / Gen himmel du gefahren bist/ Behalt uns / HErr / bey rechter lehr / Des teuffels trug und listen wehr.
12. Drum / lieber HErr / komm/ es ist zeit/ Zu dem gericht in herrlichkeit/ Führ uns auß diesem jammerthal / In den ewigen freuden-saal.
13. Wir singen Amen dieses-mal / Und sehnen uns nachs himmels-saal / Da wir mit deinen engelein/ Das Amen wollen singen fein.

69. Pfingst-Fests-Gesänge.

KOmm GOtt schöpffer heiliger Geist / Besuch das hertz der menschen dein / Mit gnaden sie füll wie du weist/ Dann dein geschöpff sie vorhin seyn.
2. Dann du bist der tröster genannt / Des allerhöchsten gabe theur/ Ein geistlich salb an uns gewandt/ Des lebens-brunn/ lieb und feur.
3. Zünd uns ein licht an im verstand / Gib uns ins hertz der liebe brunst/ Das schwach fleisch in uns dir bekannt/ Erhalt durch dein krafft und gunst.
4. Du bist mit gaben mannigfalt / Der finger an GOtts rechten hand / Des vatters wort gibst du gar bald/ Mit zungen in alle land.
5. Des feindes list treib von uns fern / Den frieden gib durch deine gnad / Daß wie du führst / wir folgen gern/ Und meiden der seelen schad.

6. Den

6. Den vatter uns wohl kennen lehr/ Und JEsum Christum seinen sohn/ Daß wir auch geben gleiche ehr / Dir beyder geist in ein'm thron.
7. GOtt unser vatter sey allzeit Auß hertzengrund von uns gepreisst / Lob sey/ HErr JEsu/ dir bereit Mit GOtt und dem heilgen Geist.

70. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

O Heilger Geist/ kehr bey uns ein/ Und laß uns deine wohnung seyn! O komm du hertzens-sonne! Du himmels-licht laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn! Zu steter freud und wonne. Daß wir/ In dir/ Recht zu leben Uns ergeben / Und mit bäten Offt derhalben für dich tretten.
2. Du quell/ drauß alle weißheit fleusst/ Die sich in fromme seelen geusst / Laß deinen trost uns hören/ Daß wir in glaubens einigkeit Auch können aller Christenheit Dein wahres zeugniß lehren! Höre/ Lehre / Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben/ Dir zu lob und uns zum leben.
3. Steh uns stets bey mit deinem raht/ Und führ uns selbst den rechten pfad/ Die wir den weg nicht wissen / Gib uns beständigkeit / daß wir Getreu dir bleiben für und für/ Wañ wir uns leidē müssen: Schaue/ Baue/ Was zurissen/ Und geflissen Dich zu schauen/ Und auff deinen trost zu bauen.
4. Laß uns dein edle balsamkrafft Empfinden/ und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden/ Auff daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich/ Reichlich Auff uns nieder / Daß wir wieder Trost empfinden/ Alles unglück überwinden.
5. O starcker fels und lebenshort / Laß uns dein himmelsüsses wort In unsern hertzen brennen/ Daß wir uns mögen nimermehr Von deiner weißheit reichen lehr Und reiner liebe trennen! Fliesse/ Giesse/ Deine güte / Ins gemühte/ Daß wir können Christum unsern Heyland nennen.
6. O süsser himmels-thau / laß dich In unser hertzen kräfftiglich / Und schenck uns deine liebe / Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu/ Und sich darinnen übe! Kein neid/ Kein streit / Dich betrübe/ Fried und liebe Müsse schweben / Fried und freude wirst du geben.
7. Gib/ daß in reiner heiligkeit Wir führen unser lebens-

zeit/ Sey unsers geistes stärcke/ Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit des fleisches lust/ Und seine todte wercke! Rühre/ Führe/ Unsre sinnen/ Und beginnen Von der erden/ Daß wir himmelsbürger werden.

71. Ein anders.

KOmm heiliger Geist/ HErre GOtt/ Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner glaubigen hertz/ muht und sinn/ Dein brünstig lieb entzünd in ihn/ O HErr/ durch deines lichtes glast/ Zu dem glauben versamlet hast Das volck auß aller welt zungen/ Das sey dir/ HErr/ zu lob gesungen/ Alleluja/ Alleluja.

2. Du heiliges licht/ edler hort/ Laß uns leuchten des lebens wort/ Und lehr uns Gott recht erkennen/ Von hertzen ihn vatter nennen: O HErr/ behüt für frembder lehr/ Daß wir nicht meister suchen mehr/ Dann JEsum mit rechtem glauben/ Und ihm auß gantzer macht vertrauen/ Alleluja/ Alleluja.

3. Du heilige brunst/ süsser trost/ Nun hilff uns frölich und getrost/ In dein'm dienst beständig bleiben/ Die trübsal uns nicht abtreiben/ O HErr/ durch dein krafft uns bereit/ Und stärck des fleisches blödigkeit/ Daß wir hie ritterlich ringen/ Durch tod und leben zu dir dringen/ Alleluja/ Alleluja.

72. Ein anders.

NUn bitten wir den heiligen Geist/ Um den rechten glauben allermeist/ Daß er uns behüte an unserm ende/ Wann wir heimfahren auß diesem elende/ Kyrieleison.

2. Du werthes licht gib uns deinen schein/ Lehr uns JEsum Christ erkennen allein/ Daß wir an ihm bleiben/ dem treuen heyland/ Der uns bracht hat zu dem rechten vatterland/ Kyrieleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst/ Laß uns empfinden der liebe brunst/ Daß wir uns von hertzen einander lieben/ Und im friede auff einem sinne bleiben/ Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noht/ Hilff daß wir nicht fürchten schand noch tod/ Daß in uns die sinne nicht verzagen/ Wann der feind das leben wird verklagen/ Kyrieleison.

73. Ein anders.

FRuchtz erd und himmel jdich ergeh/ Die wunder GOtts mit freudn erzehl/ Die er heut hat begangen: /: An sein'm trostlosen häufflein klein/ Das saß mit still/ friedsam

sam in ein/ Mit gbät hat groß verlangen/ Daß es getaufft würd mit dem geist/ Der kam einsmals mit feuers-gneist/ Mit stöß und starckem winde/ Das hauß erfüllt er überall/ Die zungen sah man in dem saal Zertheilt/ sie redten gschwinde.

2. Sich thät gantz auff des himmels schrein/ Man meynt sie wären voller wein/ All welt thät sich verwundern:/: Mit andern zungen redtens all/ Lobten Gotts grosse thatn mit schall/ Der geist thät sich ermuntern: Daß sie sich machten auff den plan/ Zu lehren Christum fiengen an/ Wie er der HErr wär worden: Und daß man solt von sünd abstahn/ Auff sein namen sich tauffen lahn/ Das wär der Christen orden.

3. O wie ein gnadreich jubeljahr! In dem uns jetzt wird offenbar Die lösung GOtts auff erden:/: Der hall geht durch die gantze welt/ Daß uns der lieb GOtt nicht mit geld/ Noch keim zeitlichen werthe/ Erlöset hat vons teufels ruht/ Sondern mit seins sohns tod und blut/ Der hat das reich eingnommen. Sein geist schickt er vons vatters hand/ Ders siegel seyn soll und das pfand/ Daß wir solln nahe kommen.

4. Ach HErr nun gib/ daß uns auch find Im fried und gbät diß seelger wind/ Weh hin der sünden staube:/: Von unserm gmüht/ und füll das hauß/ Deinr heilgen gmein/ das werck mach auß/ Daß auffgeh rechter glaube: Und unser zung gantz feurig werd/ Red nichts dann dein lob hie auff erd/ Und was den nächsten bauet. Brenn auß den rost der alten haut/ Daß wir werden dein neue braut/ Irr nicht ob fleisch drob grauet.

5. Wir habn gehört dein wort jetzt lang/ Welches doch nur ist ein anfang Des glaubens/ der dich ehret:/: Dein feld ist gpflantzt und gwässert wohl/ Darum man dich jetzt bitten soll/ Daß solch gut werd gemehret: Und du dein segen mildiglich Von oben reichest gnädiglich/ Und gebst seeligs gedeyen/ Daß wir starck werden durch dein geist/ Sonst sind wir träg/ schwach/ wie du weist/ Der vatter woll uns ziehen.

74. Ein anders.

Mel. O mensch bewein dein ꝛc.

KOm heiliger Geist/ Gottes salb/ Erfüll die hertzen allenthalb/ Mit deiner liebe brunste:/: Von dir allein muß seyn gelehrt/ Der sich durch buß zu GOtt bekehrt/ Gib

uns des himmels gunste. Der fleischlich mensch sich nicht verstaht Auff menschlich ding/ drum gib dein raht / In warheit wollst uns leiten ! Und uns erinnern aller lehr/ Die uns gab Christus unser Herr/ Daß wir sein reich außbreitē.

2. Dem vatter und dem sohn bist gmein/ In dir kommen sie überein / Du bist ihr ewigs bande :/: Also mach uns auch alle eins / Daß sich absonder unser keins / Nimm hin der secten schande: Und halt zusammen GOttes kind/ Die in der welt zerstreuet sind/ Durch falschen gwalt und lehre/ Daß sie am haupt steiff halten an/ Loben Christum mit jederman/ Suchen allein sein ehre.

3. Durch dich steht das neu testament / Ohn dich wird GOtt nicht recht erkennt/ Du neuerst unsre hertzen : / : Und rufft darinn dem vatter zu/ Schafft uns viel fried und grosse ruh/ Tröst uns in allen schmertzen. Daß uns auch leiden ehrlich ist/ So du durch lieb außgossen bist In unser hertz ohn klage/ Du leitest uns auff ebnem weg / Und treibst uns hie den rechten steg / Weckst uns am jüngsten tage.

4. Du bist der lebend bruñenquell/ Der GOtts statt durchfleusst überall / Erquickst das dürstig gemühte : / : Durch dich besteht des vatters bau/ Du wilt und gibst daß man dir trau / Du bist die GOttes güte. Ein irrdisch gschirrlein sind wir weich/ Brechend gar leicht von jedem streich / Du selbst wollst uns bewahren/ Und brennen wohl in deinem feur / Daß uns nicht schad der feind ungheur/ So wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sündgen wider dich/ Weih uns zum tempel gnädiglich / Lehr uns mit glauben bäten :/: Daß JEsus Christus hie auff erd/ Durch dich in uns verkläret werd/ All schwachheit wollst vertretten. Der welt art noch starck in uns ist / Und unserm fleisch gar viel gebrist : Drum wollst uns täglich straffen/ Um der sünd und gerechtigkeit/ Ums gerichts willn mit gütigkeit/ Daß wir in Gott entschlafen.

75. Ein anders.

Mel. O GOtt / du höchster ꝛc.

Als JEsus Christus GOttes sohn / Mit seiner leiblichen person/ Von dieser welt abscheiden wolt / Sagt er sein Jüngern unverholn/

2. Ich geh zu GOttes majestat/ Ihr aber geht nicht auß der stadt/ Biß euch zuvor himlische krafft Bestättiget zur ritterschafft.

3. Die

3. Die Jünger glaubten dieſe wort/ Blieben verſammlet an ein'm ort / Einträchtig nach Chriſtlicher weiß / Bäten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach Oſtern am fünfftzigſten tag / Den man den Pfingſt-Tag nennen mag/ Neun tag nach Chriſti himelfahrt / Ward ihn ſehr groß ding offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte ſtund/ Weil ſie bäten auß hertzen grund / Kam der heilig Geiſt in das hauß / Als ein ſturmwind mit groſſem brauß.

6. Saß auff jeglichen unter ihn/ Gab ihn allen rechtſchaffnen ſinn/ Sagt ihn von GOttes wunderthat / Mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auff dieſen ſturm lieff viel volcks zu/ Und ſie/ die Jünger/ redten nun Mit neuen zungen groſſe ding/ Das vielen ſehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche/ Die männer ſeynd auß Galile/ Wie reden ſie nun unſer ſprach/ So groſſe dinge angebracht?

9. Etliche ſprachen / ſie ſind voll / Sie reden wie die trunckenboll. Petrus aber / voll GOttes krafft / Sagt ihn'n freudige rechenſchafft.

10. Nahm wort für ſich auß Joels buch / Und auß dem Pſalter manchen ſpruch/ Redet / daß durch viel hertzen drang/ Und ſie alſo zu reden zwang.

11. O lieben brüder rahtet zu / Wie wir kommen zu rechter ruh/ Wir finden bey uns nichts dann ſünd/ Sagt wer uns dann davon entbind.

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun/ Und glaubt an Chriſtum Gottes ſohn / Bätet ihn an mit eurem mund / Laſſt euch tauffen auff ſeinen bund.

13. Sie thäten wie ihn'n Petrus rieht / Kamen von ihrem böſen tritt / Glaubten / und empfiengen die tauff/ Lieffen ein gottſeeligen lauff.

14. Ey nun verleih/ heiliger Geiſt / Daß wir uns halten allermeiſt / Nach dieſer erſten kirchen-weiß / Dir GOtt zu lobe / ehr und preiß.

76. Ein anders.

Mel. Helfft mir GOtts güte ꝛc.

ZEuch ein zu meinen thoren / Sey meines hertzens gaſt/ Der du/ da ich gebohren/ Mich neu gebohren haſt/ O hochgeliebter geiſt Des vatters und des ſohnes/ Mit beyden gleiches thrones / Mit beyden gleich gepreiſſt.

2. Zeuch ein laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft/ Die kraft/ die uns von ſünden Hülff und errettung ſchafft.

Entsündge meinen sinn/ Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste/ Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben/ Du hast mich gut gemacht/ Der tod durchdrang mein leben/ Du hast ihn umgebracht/ Und in der tauff erstickt/ Als wie in einer fluhte/ Mit dessen tod und blute/ Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle/ Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele/ Dem HErren JEsu Christ/ Zum wahren eigenthum/ Zum priester und propheten/ Zum könge/ den in nöhten GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein geist/ der lehret Wie man recht bäten soll/ Dein bäten wird erhöret/ Dein singen klinget wohl/ Es steigt zum himmel an/ Es steigt/ und lässt nicht abe/ Biß der geholffen habe/ Der allen helffen kan.

6. Du bist ein geist der freuden/ Vom trauren hältst du nicht/ Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht/ Ach ja/ wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir auffgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein geist der liebe/ Ein freund der freundlichkeit/ Wilt nicht/ daß uns betrübe Zorn/ zanck/ haß/ neid und streit. Der feindschafft bist du feind/ Wilt/ daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen/ Die voller zwietracht seynd.

8. Du/ HErr/ hast selbst in händen Die gantze weite welt/ Kanst menschen hertzen wenden/ Wie dir es wohl gefällt/ So gib doch deine guad Zum fried und liebes-banden/ Verknüpff in allen landen/ Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich/ und steure Dem hertzleyd auff der erd/ Bring wieder/ und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen/ wie zuvorn/ Die länder/ so verheeret/ Die kirchen/ so zerstöret/ Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen/ Bau unsers fürsten thron/ Daß er und wir gedeyen/ Schmück/ als mit einer kron/ Die alten mit verstand/ Mit frömmigkeit die jugend/ Mit Gottesfurcht und tugend/ Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier/ Die häuser und die güter Mit segen für und für/ Vertreib den bösen geist/ Der dir sich widersetzet/ Und was dein hertz ergetzet/ Auß unsern hertzen reisst.

12. Nicht

12. Richt unser gantzes leben
Allzeit nach deinem sinn/ Und
wann wirs sollen geben Ins
todes rachen hin / Wanns mit
uns hie wird auß/ So hilff
uns frölich sterben / Und nach
dem tod ererben/ Des ewgen
lebens hauß

77. Von der H. Dreyeinigkeit.

DEr du bist drey in einigkeit/ Ein wahrer GOtt
von ewigkeit / Die sonn mit
dem tag von uns weicht/ Laß
uns leuchtē dein göttlich licht.
2. Des morgens GOtt dich
loben wir / Des abends auch
bäten für dir / Unser armes
lied rühmet dich/ Jetzund im-
mer und ewiglich.
3. GOtt vatter dem sey ewig
ehr / GOtt sohn der ist der ei-
nig HErr/ Und dem tröster
dem heilgen Geist / Von nun
an biß in ewigkeit.

78. Ein anders.

GOtt der vatter wohn uns
bey / Und laß uns nicht
verderben/ Mach uns aller
sünden frey / Und hilff uns
seelig sterben! Für dem teuf-
fel uns bewahr / Halt uns bey
vestem glauben/ Und auff dich
laß uns bauen / Auß hertzen-
grund vertrauen / Dir uns
lassen gantz und gar/ Mit al-
len rechten Christen/ Entfliehn
des teuffels listen/ Mit waffen
GOtts uns rüsten! Amen/
amen/ das sey wahr / So sin-
gen wir Alleluja.
2. JEsu Christ / du treuer
hort / Führ uns auff rechter
strassen/ Der du bist des vat-
ters wort/ Darauff wir uns
verlassen: Du hast uns durch
deinen tod / Das ewig reich
erworben / Du bist das licht
und leben / Vom vatter uns
gegeben/ Du bist unser himel-
brod/ Gerechtigkeit und weiß-
heit / Du bist das haupt der
Christenheit / Der fried / der
weg/ die warheit/ Von Ma-
ria gebohren bist / Gelobet
seyst du JEsu Christ.
3. Heilger Geist die dritt per-
son/ Der Gottheit/ gleicher eh-
ren/ Mit dem vatter und dem
sohn / Wollst uns den glauben
mehren: Dich uns Christ
beym vatter hat/ Durch seinen
tod erworben / Erschein uns
mit genaden / So wird das
wort gerahten/ Hilff daß sich
zu Christ dem HErrn Die ar-
men leut bekehren/ Du kanst
von Christ recht lehren / Dem
bösen satan wehren / Alleluja
singen wir / Nun hilff uns
heilger Geist zu dir.

79. Ein anders.

JEsaia dem Propheten das
geschah/ Daß er im geist
den HErren sitzen sah Auff

einem hohen thron in hellem glantz / Seins kleides saum den chor erfüllet gantz / Es stunden zween Seraph bey ihm daran / Sechs flügel sah er einen jeden han / Mit zween verborgen sie ihr antlitz klar / Mit zween bedeckten sie die füsse gar / Und mit den andern zween sie flogen frey / Gegn ander rufften sie mit grossem gschrey: Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth / Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth / Heilig ist GOtt der HErre Zebaoth / Sein ehr die gantze welt erfüllet hat / Von dem gschrey zittert schwell und balcken gar / Das hauß auch gantz voll rauchs und nebels war.

80. Ein anders.

SEy lob / ehr / preiß und herrlichkeit / GOtt dem vatter in ewigkeit / Der alle ding erschaffen hat / Und erhält durch sein göttlich gnad.

2. Ehr sey auch seim geliebten sohn / Der uns alles guts hat gethan / Der am kreutz für uns ist gstorben / Und den himmel uns erworben.

3. Ehr sey auch GOtt dem h ilgen Geist / Der uns durch sein gnad allermeist / Die warheit woll machen bekannt / Und eröfnen unsern verstand.

4. O heilige Dreyeinigkeit / O wahre einige Gottheit / Erhör uns auß barmhertzigkeit / Und führ uns zu der seeligkeit.

81. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

O Licht / heilig Dreyeinigkeit / Und göttliche selbständigkeit / Du thust vor uns viel wunderwerck / Beweiss'st damit dein krafft und stärck.

2. Der himmel / die erd und das meer / Verkünden deine krafft und ehr / Auch zeugen alle berg und thal / Daß du ein HErr seyst überall.

3. Die sonne geht uns täglich auff / Der mond hält ja auch seinen lauff / So seynd auch alle stern bereit Zu preisen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt / Auch was sich in dem meer enthält / Zeigt uns frey an ihm selbsten an / Was deine krafft und weißheit kan.

5. Du hast den himmel außgestreckt / Mit wasser oben zugedeckt / Gemacht daß er ums erdreich geht / Und in sein'm lauff nicht stille steht.

6. Du bist der alle ding regiert / Den himmel und das erdreich ziert / So wunderlich / daß auch kein mann Erforschen / noch außgründen kan.

7. Wie möcht doch unser blödigkeit Außgründen seine herrlichkeit / So wir doch nicht kön-

können verstehn Die ding/ damit wir stets umgehn.
8. Wir sehn was du geschaffen hast/ Das schön ist und nach aller lust / O wie viel lieblicher bist du/ O HErre GOtt in deiner ruh.
9. Du schleuss't himmel und erd in dich / Und regierest sie wunderlich/ Du bist ein HErr in ewigkeit/ Unaußsprechlicher herrlichkeit.
10. O Vatter/ Sohn/ heiliger Geist / Dein name / der allmächtig heisst / Sey hochgelobt in ewigkeit/ Amen/ sprechn wir mit innigkeit.

82. Ein anders.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O heiligste Dreyeinigkeit/ Voll majestät und ehren/ Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren ? Du bist sehr hoch und wunderſam / Gantz unbegreifflich ist dein nam/ Dein wesen unerforschlich.
2. Wir dancken dir/ daß deine gnad/ Auch weil wir hier noch leben/ In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben/ Daß du bist wahrer GOtt/ und heist Gott Vatter/ Sohn/ heiliger Geist/ Dreyeinig und auch ewig.
3. O Vatter/ aller dinge quell Und ursprung / sey gepriesen Für alle wunder / klar und hell Durch deine macht erwiesen. Du/ Vatter/ hast für aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit/ Dein ebenbild / gezeuget.
4. Du hast gemacht den erdenkreiß Nach deinem wohlgefallen / Uns menschen drauff zu deinem preiß / Daß wir dein lob erschallen : Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.
5. Drum steh/ o Vatter/ ferner bey Uns / deinen armen kindern/ Und alle schulden uns verzeih/ Als bußfertigen sündern : Auß unsern nöhten mannigfalt Errette uns / und hilff uns bald / Wie du uns hast versprochen.
6. O JEsu Christe/ GOttes sohn/ Von ewigkeit gebohren/ Uns menschen auch im himmels-thron Zum mittler außerkohrē/ Durch dich geschicht/ was nur geschicht / O wahrer GOtt/ o wahres licht / Vom wahren GOtt und lichte.
7. Du bist des vatters ebenbild / Und doch vom himmel kommen / Als eben war die zeit erfüllt/ Hast du fleisch angenommen / Hast uns erworben GOttes huld / Bezahlet unser sünd und schuld Durch dein unschuldig leyden.
8. Nun sitzest du zur rechten

hand

hand Des vatters / hoch erhoben/Beherrschest alle leut und land/ Und dämpffst der feinde toben. Hilff uns/ o wahrer mensch und GOtt/ Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist/du werthe kron / Erleuchter unsrer sinnen/ Der du vom vatter und dem sohn Außgehest ohn beginnen / Du bist allmächtig und ohn end/ Der vatter und der sohn dich sendt / Im glauben uns zu leiten.

10. HErr/du versiegelst durch die tauff Die kindschafft uns auffs neue / Hernacher auch nimmst du uns auff/ Wann du gibst wahre reue. Durch dich wird unser hoffnung vest/ Und wann uns alle welt verläßt / Bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demühtiglich / Daß es ja mög durchdringen / Was wir für seufftzen offt vor dich In unsrer noht fürbringen; Und wann die letzte stund da ist/So hilff/ daß wir auff JEsum Christ Getrost und seelig sterben.

12. GOtt vatter/sohn/ heiliger Geist/ Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreisst / Mit freudigem gemühte. Des himmels heer dein lob erklingt/Und heilig/heilig/ heilig singt: Das thun wir auch auff erden.

Psalm-Lieder.

83. Der I. Psalm.

WOhl dem menschen / der wandelt nicht In dem raht der gottlosen:/:Noch auf den weg der sünder tritt/Noch da die spötter kosten: Sondern hat seinen lust gemein In des HErren gesetz allein/Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes-pflantz Bey guten wasserbächen :/: Der sein frucht bringt in sommers-glantz / Sein blat wird sich nicht schwächen: Was er anfäht/ wird glück bey seyn/ So die gottlosen fahren hin / Gleich wie die spreu vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben:/: Auch sünder bey den gerechten nicht / Sie werden all vertrieben / Dann GOtt kennt der gerechten weg/ Und aber der gottlosen steg Wird durch sein gwalt umkommen.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn / Und auch dem heilgen Geiste :/: Als es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad/ Daß uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/ sprech Am.

84. Der

84. Der II. Psalm.

HIlff GOtt / wie geht es immer zu/ Daß alles volck so grimmet :/: Fürsten und könig allgemein/ Mit eins sind sie gesinnet / Widerzustreben deiner hand/ Und Christo den du hast gesandt/ Der gantzen welt zu helffen.

2. Sie wollen ungestraffet seyn / Und lebn nach ihrem sinne :/: Und werffen von sich deinen raht/ Und was du lehrest drinne / Sie gehn nach ihres hertzens wahn / Ein jederman auff seiner bahn/ Und lassens ihn nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch/ O GOtt/ wirst sie verlachen :/: Verspotten ihren besten raht/ Und ihrn anschlag verachten/ Du wirst mit zorn sie sprechen an / Und straffen was sie habn gethan / Mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum könig gesetzt Christum/ den ihr verleinet :/: Auff Sion seinen heilgen berg / Das ist / über ein gmeine / Daß der soll kund thun überall Des vaters sinn und wohlgefall/ Und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein sohn/ Heut hab ich dich gezeuget :/: Von dem tode erwecket schon / Und in dir außerwählet/ Für erben und für kinder mein/ Die glauben an den namen dein / Daß sie all durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir/ Mein kind/ zu einem erbe :/: Daß du mit deinen worten ihn / Des fleisches lust verderbest. Ein neu volck solt du richten an / Das meinen namen preisen kan/ An allem ort auff erden.

7. Darum/ ihr könig mercket nun/ Ihr solt euch lassen lehren :/: Und diesem könig hören zu/ Sein wort halten in ehren / Daß ihr GOtt lernet fürchten wohl / Und wie ein hertz ihm trauen soll / Das heisst Gott recht wohl dienen.

8. Nehmt auff die straffe willliglich / Daß nicht erzürn der HErre :/: Halt ihn vor augen stetiglich/ Und lebt nach seiner lehre/ Wann sein zorn als ein feur auffgeht / Wer ist dann der für ihm besteht? Das sind die auff ihn trauen.

* Ehr sey dem vatter allermeist / Und Christo seinem sohne :/: Und dem tröster dem heilgen Geist / Gar hoch ins himmels throne. Als es im anfang und auch jetzt Gewesen ist und bleibet stets In der welt allzeit / Amen.

85. Der XII. Psalm.

ACh GOtt vom himmel sieh darein/ Und laß dich

das

das erbarmen / Wie wenig seynd der heilgen dein / Verlassen seynd wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr / Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche list / Was eigen witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In Gottes wort gegründet: Der wählet diß / der ander das / Sie trennen uns ohn alle maaß / Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll außrotten alle gar / Die falschen schein uns lehren / Darzu ihr zung stoltz offenbahr Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein / Was wir setzen / das gilt gemein / Wer ist / der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auff seyn / Die armen seyn verstöret / Ihr seufftzen dringt zu mir herein / Ich hab ihr klag erhöret / Mein heylsam wort soll auff dem plan Getrost und frisch sie greiffen an / Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal Bewährt / wird lauter funden: An Gottes wort man warten soll Deßgleichen alle stunden / Es will durchs kreutz bewähret seyn / Da wird erkannt sein krafft und schein / Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du / GOtt / bewahren rein Vor diesem argen gschlechte / Und laß uns dir befohlen seyn / Daß sichs in uns nicht flechte: Der gottloß hauff sich umher findt / Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

7. Ehr sey dem vatter und dem sohn / Und auch dem heilgen Geiste: Als es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad / Daß uns die sünd der seeln nicht schad / Wer das begehrt / sprech Amen.

86. Der XIII. Psalm.

ACh GOtt / wie lang vergist du mein / Gar nah biß an das ende :/: Ach GOtt / wie lang das antlitz dein / Thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rahten mir / In meiner seel ein schmertz gebier / Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöht? Sieh GOtt thu mich erhören :/: Erleuch auch meine augen recht / Un thu mich / HErr / gewähren Daß ich nicht in dem tod en schlaf / Und daß mein fein nichts arges schaff / Sprech hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd un leyd / Mein feind wird sich e springen :/: Ich hoff in de

barm

armhertzigkeit / Dem HErren will ich singen: Mein hertz freut sich in seinem heyl/ Der mich begabt mit gutem heil / Sein namen will ich preisen.

2. Dem HErren GOtt vom himmelreich Lob / ehr und preiß ich leiste :/: GOtt vater/ GOtt dem sohn deßgleich/ Und GOtt dem heilgen Geiste/ Sein herrlichkeit/ barmhertzigkeit / Großmühtigkeit und heiligkeit / Seynd ewig und ohn ende.

87. Der XIV. Psalm.

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr hertz unglaubens voll/ Mit that sie ihn verneinen / Ihr wesen ist verderbet zwar/ Vor GOtt ist es ein greuel gar/ Es thut ihr keiner doch kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auff aller menschen kindern / Zu schauen sie er sich begab / Ob er jemand würd finden / Der sein verstand gerichtet hätt/ Mit ernst nach Gottes worten thät/ Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn/ Sie warn all außgeschritten / Ein jeder gieng nach seinem wahn/ Und hielt verlohrne sitten/ Es thät ihr keiner doch kein gut / Wiewol gar viel betrog der muht/ Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn/ Die solche müh auffladen/ Und fressen dafür das volck mein / Und nährn sich mit sein'm schaden? Es steht ihr trauen nicht auff GOtt/ Sie ruffen ihm nicht in der noht / Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still / Und steht allzeit in forchten/ GOtt bey den frommen bleiben will/ Dem sie mit glauben ghorchen/ Ihr aber schmäht des armen raht/ Und höhnet alles was er sagt/ Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heyl erlangen? Gott wird sich seins volcks erbarmen/ Und lösen die gefangnen: Das wird er thun durch seinen sohn/ Davon wird Jacob wonne han/ Und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Und auch dem heilgen Geiste/ Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Daß wir wandeln in seinem pfad/ Daß uns die sünd der seeln nicht schad/ Wer das begehrt / sprech Amen.

88. Der XV. Psalm.

HErr / wer wird sein wohnung han In deinen

nen zelten kluge :/: Auff deinem heilgen berge schon / Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt / Und würcket die gerechtigkeit Warhafftig in seim hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat / Sein nächsten zu betrügen :/: Nachred und schmach er nicht gestatt / Die menschen mit verlügen / Den schalck hat er für nichts geacht / Die frommen hat er groß gemacht / Die GOtt den HErren förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist / Mit gfährd nicht thut verführen :/: Kein wucher er nicht von ihm heischt / Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut / Der bleibt ewig in sicherer hut / Mit GOtt wird er regieren.

89. Der XXIII. Psalm.

DEr HErr ist mein getreuer hirt / Hält mich in seiner hute :/: Darum mir gar nichts mangeln wird Irgend an einem gute. Er läßt mich weydn ohn unterlaß / Darauff wächst das wohlschmeckend gras Seines heylsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist / Das mich erquicken thute :/: Das ist sein fron heiliger Geist / Der mich macht wohlgemuhte. Er führet mich auff rechter straß / Seiner gebott ohn unterlaß / Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandelt im finstern thal / Fürcht ich doch kein unglücke :/: In verfolgung / leiden / trübsal / Und dieser welt böß tücke / Dann du bist bey mir stetiglich / Dein stab und stecken trösten mich / Auff dein wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen tisch / Für mein feindn allenthalben :/: Machst mein hertz unverzagt und frisch / Mein haupt thust du mir salben / Mit deinem geist der freuden öl / Und schenckest voll ein meiner seel / Deiner geistlicher freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir lauffen nach im leben :/: Und ich werd bleiben allezeit Im hauß des HErren eben. Auff erd in der Christlichen gmein / Und nach dem tode werd ich seyn Bey Christo meinem HErren.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn / Und auch dem heilgen Geiste :/: Als es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad / Daß uns die sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt / sprech Am

0. Der XXXI. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet/ HErr/ Hilff daß ich nicht
n schanden werd/ Noch ewig-
ch zu spotte/ Das bitt ich
ich/ Erhalte mich/ In deiner
'eu/ HErr GOtte.

. Dein gnädig ohr kehr her
u mir/ Erhör mein bitt/ thu
ich herfür/ Eil bald mich zu
retten/ In angst und weh
ich lieg odr steh/ Hilff mir in
einen nöhten.

. Mein GOtt und schirmer/
eh mir bey/ Sey mir ein
urg/ darinn ich frey Und rit-
erlich mög streiten/ Wider
nein feind/ Der gar viel
eynd An mir auff beyden
eiten.

. Du bist mein stärck/ mein
els/ mein hort/ Mein schild/
nein krafft/ sagt mir dein
vort/ Mein hülff/ mein heyl/
nein leben/ Mein starcker
GOtt In aller noht/ Wer
nag dir widerstreben?

. Mir hat die welt trüglich
ericht/ Mit lügen und mit
alschem gdicht/ Viel netz und
eimlich stricke/ HErr/ nimm
nein wahr In dieser gfahr/
Bhüt mich für falschen tücken.

. HErr/ meinen geist befehl
ich dir/ Mein GOtt/ mein
GOtt/ weich nicht von mir/
Nimm mich in deine hände/
O wahrer GOtt/ Auß aller
noht/ Hilff mir am letzten ende.

7. Glori/ lob/ ehr und herr-
lichkeit/ Sey GOtt vatter und sohn bereit/ Dem heilgen Geist mit namen/ Die göttlich krafft Mach uns sieghafft/ Durch Jesum Christum/ Am.

91. Der XLVI. Psalm.

EIn veste burg ist unser GOtt/ Ein gute wehr und waffen/ Er hilfft uns frey auß aller noht/ Die uns jetzt hat betroffen/ Der alte böse feind/ Mit ernst ers jetzt meynt/ Groß macht und viel list/ Sein grausam rüstung ist/ Auff erd ist nicht seins gleichē.

2. Mit unser macht ist nichts gethan/ Wir sind gar bald verlohren/ Es streit für uns der rechte mann/ Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du/ wer der ist? Er heisst JEsus Christ/ Der HErr Zebaoth/ Und ist kein ander GOtt/ Das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teuffel wär/ Und woltn uns gar verschlingen/ So förchten wir uns nicht so sehr/ Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt/ Wie saur er sich stellt/ Thut er uns doch nicht/ Das macht/ er ist gericht/ Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn/

stahn/ Und kein danck darzu haben/ Er ist bey uns wohl auff dem plan Mit seinem geist und gaben/ Nehmen sie uns den leib/ Gut/ ehr/ kind und weib/ Laß fahren dahin/ Sie habens kein gewinn/ Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Und auch dem heilgen Geiste/ Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Und daß wir überall/ Hier im jammerthal/ Von sünden abstehn/ Und seinen willen thun/ Wer das begehrt/ sprech Amen.

92. Der LI. Psalm.

O HErre GOtt begnade mich/ Nach deiner güt erbarme dich/ Tilg ab mein übertrettung/ Nach deiner grossn erbarmung :/: Und wasch mich wohl/ o HErre GOtt/ Von aller meiner missethat/ Und mach mich rein von sünden/ Dann ich thu der empfinden/ Und meine sünd ist stets für mir/ Ich hab allein gsündigt an dir/ Für dir hab ich übels gethan/ In deinen worten wirst bestahn/ So man dich rechts ersuchet.

2. Sieh/ in untugend bin ich gmacht/ Wie mich mein mutter hat gebracht/ In sünden mich empfangen/ Viel sünd hab ich begangen :/: Zur warheit hast du aber lust/ Und gabest mir auch/ daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen/ Die heimlich ist verborgen/ Entsündig mich mit Isop schon/ Daß ich werd rein und wasch mich nun Schneeweiß/ auch freud laß hören mich/ Daß die gebein werden frölich/ Die du so hast zerschlagē.

3. Sieh nicht auff mein sündliche statt/ Tilg ab all meine missethat/ HErr/ wollst in mir erschaffen/ Ein rein hertz/ thr ich hoffen :/: Willigen geist erneu in mir/ Verwirff mich auch nicht gar von dir/ Nimm nicht dein heilgen Geiste Vor mir/ sein gnad mir leiste. Um laß mir wieder kommen her Den trost deins heyls/ o Got mein HErr/ Der freye geist erhalte mich/ Die gottlosen will lehren ich/ Dein weg sie zu dir kehren.

4. Von blutdürstigen mich errett/ O GOtt/ du meine heyls ein GOtt/ Daß mei zung mög erschallen/ Dei grechtigkeit ob allen :/: HErr thu mir auff die lippen mein Mein mund verkündt das lo be dein/ Zum opffer hast kei luste/ Ich gäb es dir auch sor ste. Brandopffer auch gleic allesampt Gefalln dir nich seynd nur ein tand/ Für de nen augen nur ein haß/ D

opff

pffer GOtts sind aber das/
Ein gar zerbrochen geiste.
. Ein zerbrochen und zer-
chlagen hertz Wirst du nicht
verffen hinterwerts / Und
irst es nicht verachten / Das
an ich wohl betrachten :/:
O HErre GOtt / thu wohl
Zion/Nach deinem guten wil-
en schon/Jerusalem die mau-
en Werden wieder erbauen/
Dann wirst du haben lust und
reud Zum opffer der gerech-
igkeit/ Zu den brandopffern
einen muht/ So wird man
ann die kälber gut/ Auff dei-
ien altar legen.

3. Eine andere Composition.

ERbarm dich mein / o
HErre GOtt/ Nach dei-
ier grossn barmhertzigkeit :/:
Wasch ab / mach rein mein
nissethat / Ich erkenn mein
ünd/ und ist mir leyd/ Allein
ch dir gesündigt hab/ Das ist
oider mich stetiglich / Das
öß vor dir mag nicht bestahn/
Du bleibst gerecht / ob du ur-
heilst mich.
. Sieh/ HErr / in sünd bin
ch geborn/ In sünd empfieng
nich mein mutter:/: Die war-
eit liebst / thust offenbahrn
Deiner weißheit heimlich gü-
er. Bespreng mich / HErr/
mit Isopo/ Rein werd ich/ so
u waschest mich/ Weisser dañ
chnee / mein ghör wird froh/
All mein gebein wird freuen
sich.
3. HErr/ sieh nicht an die sün-
de mein/ Thu ab all ungerech-
tigkeit:/:Und mach in mir das
hertze rein/ Ein neuen geist in
mir bereit / Verwirff mich
nicht von dein'm angesicht/
Dein heilgen Geist wend nicht
von mir / Die freud deins
heyls/ HErr/ zu mir richt/ Der
heilig Geist erhalt mich dir.
4. Die gottlosen will ich dein
weg/ Die sünder auch darzu
lehren :/: Daß sie vom bösen
falschen steg/ Zu dir durch dich
sich bekehren. Beschirm mich/
HErr/ meins heyls ein GOtt/
Vor dem urtheil durchs blut
bedeut / Mein zung verkündt
dein rechts gebott/ Schaft/ daß
mein mund dein lob außbreit.
5 Kein leiblich opffer von mir
heisch/ Ich hätt dir das auch
gegeben:/: So nimm nun den
zerknirschten geist / Betrübts
traurigs hertz darneben. Ver-
schmäh nicht/ GOtt/ das opf-
fer mein / Thu wohl nach dei-
ner gütigkeit Dem berg Zion/
da Christen seyn/ Die opffern
dir gerechtigkeit.

94. Der LXVII. Psalm.

ES woll uns GOtt gnä-
dig seyn/ Und seinen segen
geben / Sein antlitz uns mit
hellem schein / Erleucht ins
ewig leben / Daß wir erken-
nen

nen seine werck/ Und was ihm lieb auff erden/ Und JEsus Christus heyl und starck / Bekannt den heyden werden/ Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich / Die heyden über alle: Und alle welt die freuet sich/ Und singt mit grossem schalle / Daß du auff erden richter bist/Und läst die sünd nicht walten/ Dein wort die hut und weyde ist/ Die alles volck erhalten / In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt/und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich/ Dein wort ist wohl gerahten/ Uns segne vatter und der sohn / Uns segne GOtt der heilig Geist / Dem alle welt die ehre thut / Vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen/ Am.

95. Der XCI. Psalm.

WEr in dem schutz des höchsten ist / Und sich GOtt thut ergeben / Der spricht: du/ HErr/ mein zuflucht bist/Mein GOtt/ hoffnung und leben / Der du ja wirst erretten mich Vons teuffels stricken gnädiglich / Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich / Auff ihn solt du vertrauen: Sein warheit schützt dich gwaltiglich/ Daß dich bey nacht kein grauen / Noch betrübniß erschrecken mag/ Auch kein pfeil / der da fleugt beym tag/ Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden mag / Die in dem finsterr schleichet: Kein seuch noch kranckheit ruhrt dich an / Die um mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir beyseit, Und zehen tausend anderweit Soll es doch dich nicht treffen

4. Ja/du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen hertzen leyd / Wann vergeltung wird gschehen/ Weil der HErr ist dein zuversicht/ Und dir der höchst sein schutz verspricht Drum/daß du ihm vertraust

5. Kein übels wird begegnen dir/Kein plag dein hauß wird rühren: Dann er sein'n engeln fur und für Befiehlet die zu führen/Und zu behüten vor unfall/ Auff händen tragen überall / Daß kein stein dein fuß letze.

6. Auff löwn und ottern wirst du gehn/ Und tretten auff die drachen/ Auff jungen löwen wirst du stehn/ Ihr zähn und gifft verlachen / Dann dir dann keines schaden kan/Kein seuch komt den von andern an/ Der auff GOtt thut vertrauen.

7.

7. Er begehrt mein auß her-
zens grund / Und hofft auff
meine güte: Drum helff ich
hm zu aller stund / Ich will
hn wohl behüten / Ich will
llzeit sein helffer seyn / Drum
aß er kennt den namen mein /
Deß soll er sich ja trösten.
. Er rufft mich an / als seinen
GOtt / Drum will ich ihn er-
ören / Ich steh ihm bey in al-
er noht / Ich will ihm hülff
ewähren / Zu ehren ich ihn
ringen will / Langs leben ge-
en ohne ziel / Mein heyl will
h ihm zeigen.
. Ehr sey dem vatter und dem
hn / Und auch dem heilgen
eiste / Als es im anfang war
nd nun / Der uns sein gnade
iste / Daß wir wandeln in
inem pfad / Daß uns die
nd der seeln nicht schad /
Wer das begehrt / sprech Am.

6. Der CIII. Psalm.

NUn lob / mein seel / den
HErren / Was in mir ist
n namen sein / Sein wohl-
at thut er mehren / Vergiß
nicht / o hertze mein / Hat dir
in sünd vergeben / Und heilt
in schwachheit groß / Errett
in armes leben / Nimmt dich
seinen schoos / Mit reichem
ost beschüttet / Verjungt den
dlern gleich / Der kön'g
afft recht / behütet / Die lei-
n in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen
Sein heiligs recht und sein
gericht / Darzu sein güt ohn
massen / Es mangelt an erbar-
mung nicht / Sein zorn lässt
er wohl fahren / Strafft nicht
nach unser schuld / Die gnad
thut er nicht sparen / Den'n
blöden ist er hold / Sein güt
ist hoch erhaben Ob den'n die
förchten ihn / So fern der ost
vom abend / Ist unser sünd
dahin.

3. Wie sich ein vattr erbar-
met / Uber sein junge kindlein
klein / So thut der HErr uns
armen / So wir ihn kindlich
förchtn allein / Er kennt das
arm gemächte / Und weiß wir
seynd nur staub / Gleich wie
das gras vom reche / Ein blum
und fallends laub / Der wind
nur drüber wehet / So ist es
nimmer da / Also der mensch
vergehet / Sein end das ist
ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine
Bleibt stets und vest in ewig-
keit Bey seiner lieben gmeine /
Die stets in seiner furcht be-
reit / Die seinen bund behal-
ten / Herrschen im hum̃elreich /
Ihr starcken engel walten
Seins lobs / und dient zugleich
Dem grossen HErrn zu ehren /
Und treibt sein heiligs wort /
Mein seel soll auch vermehren
Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren/GOtt vatter/ sohn/ heiligem Geist / Der woll in uns vermehren/ Was er auß gnaden uns verheisst / Daß wir ihm vest vertrauen / Getröstet gantz auff ihn/ Von hertzen auff ihn bauen / Daß unser muht und sinn Ihm tröstlich thun anhangen/ Drauff singen wir zur stund/ Amen/das wird erlangen Der glaub von hertzen grund.

97. Der CXIV. Psalm.

DA Israel auß Egypten zog/ Und das hauß Jacob von dannen flog / Von diesem frembden volcke:/: Da ward Juda jetzt sein heiligthum/ Und Israel seine herrschafft fromm/Unter des himmels wolcke. Das meer sah das/ und floh zu hand/ Der Jordan sich zurücke wand / Die berge sprungen auch daher In aller höh wie die widder / Die hügel wie die jungen schaaf/ Erfreuten sich in solchem lauff/ Halleluja/ Hallel.

2. Was war dir/meer/daß du also flogst/ Und du Jordan/ daß du zurücke zogst/ Da Israel thät kommen:/: Ihr berg/ daß ihr sprungt wie die widder / Ihr hügel / wie junge schaaf daher ? Also han wirs vernommen. Vor dem Herrn dem gewaltigen/ Vor GOtt Jacob allmächtigen Bebet die gantze erde schon/ Der die felsen verwandeln kan/ In wasser-see zerfliessen thut / Und stein in wasser-brunnen gut/ Halleluja/ Halleluja.

98. Der CXV. Psalm.

NIcht uns / nicht uns / o ewiger HErr / Sondern deinem namen gib die ehr / Um deiner güt und treuen :/: Warum solln wir seyn der heyden spott/Daß sie sprechen wo ist nun ihr GOtt ? Das müst uns all gereuen. Dann unser GOtt im himmel ist/ Er macht alles was ihn gelüst/ So jener götzn geschnitzet sind/ Auß silber/gold/von menschen händ / Sie haben mäulr und reden nicht/ Han augen und doch kein gesicht/ Halleluja/ Halleluja.

2. Sie haben ohren/ und hören nicht / Han nasen auch und doch kein geruch/ Ist ihr ein grosser fehle:/: Sie haben hände/und greiffen nicht/Haben füß/ und gehen doch kein tritt/ Kein red in ihrer kehle Die solche machn/ sind gleich also/Und die auff sie auch hoffen do/Doch Israel und auch Aaron/ Und die den HErren förchten thun/ Die hoffen auf den HErren mild/ Der ist ihr grosse hülff und schild/ Halleluja/ Halleluja.

3. D

3. Der HErr denket an uns gnädiglich / Und wird uns auch segnen ewiglich Mit seinen heilgen gaben :/: Wird segnen das hauß Israel schon/ Und wird auch segnen das hauß Aaron/ Alle die an ihn glauben. Er wird auch segnen alle die/ Die GOtt den HErren förchten hie / Sie seyen reich / klein oder groß / Der HErr wird euch ein besser loß Zu diesem segen hinzu thun/ Auff euch und eure kinder schon/ Halleluja/ Halleluja.

4. Ihr seyds/die der HErr gesegnet hat / Durch welchen himmel und erden staht/ Und alles was darinnen :/: Der himmel auß allen himmeln schon Ist ewig dem HErren unterthan/ Die erd den menschenkindern. Die todten werden dir/o HErr/Kein lob verjähen nimmermehr/ Noch die da fahren in der still / Hinunter biß zu ihrem ziel/Wir aber sind zum lob bereit / Dem HErren biß in ewigkeit/ Halleluja/ Halleluja.

5. Dem HErren GOtt im himmelreich / GOtt vatter und GOtt sohn deßgleich/ Und GOtt dem heilgen Geiste :/: Dem gewaltigen Herrn Zebaoth/ Der uns woll helffen auß aller noht/ Lob/ ehr und preiß ich leiste. O heilger anfang und auch end/ Dein göttlich gnad von uns nicht wend/ Daß wir wandeln in seinem pfad / Daß uns die sünd der seeln nicht schad/ Wer das begehrt auff dieser erd / Sprech amen / daß wirs werden gwährt/ Halleluja/ Hallel.

99. Der CXVII. Psalm.

LObet den HErren alle Heyden / Preiset ihn alle völcker / Dann seine gnade und warheit Waltet über uns in ewigkeit/ Alleluja/ Allel.

2. Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Und auch dem heilgen geiste/ Als es im anfang war und nun/ Bleibet biß in ewigkeit/Amen. Alleluja/All.

100. Der CXXIV. Psalm.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit/So solt Israel sagen :/: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit / Wir hätten müssen verzagen / Die so ein armes häufflein sind / Verachtet von viel menschen kind/ Die an uns setzen alle.

2. Auff uns ist so zornig ihr sinn/ Wo GOtt das hätt zugeben :/: Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben/ Wir wärn/als die ein fluht ersäufft/Und über die groß wasser läufft / Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck/ der nicht zugab / Daß ihr schlund

uns möcht fangen :/: Wie ein vogel des stricks kommt ab/ Ist unser seel entgangen/ Strick ist entzwey/ und wir sind frey/ Des HErren namen steh uns bey/ Des Gotts himmels und erden.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Und auch dem heilgen geiste :/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem pfad/ Daß uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/ sprech Am.

101. Eine andere Composit.

WO GOtt der HERR nicht bey uns hält/ Wañ unsre feinde toben/ Und er unser sach nicht zufällt/ Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list/ So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht/ Soll uns billig nicht schrecken/ Er sitzet an der höchsten stätt/ Der wird ihrn raht auffdecken/ Wann sies auffs klügste greiffen an/ So geht doch GOtt ein ander bahn/ Es steht in seinen händē.

3. Sie wüten fast und fahren her/ Als wolten sie uns fressen/ Zu würgen steht all ihr begehr/ GOtts ist bey ihn'n vergessen/ Wie meeres-wellen über gehn/ Nach leib und leben sie uns stehn/ Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzer nach/ Nach unserm blut sie trachten/ Noch rühmen sie sich Christen auch/ Die GOtt allein groß achten: Ach GOtt/ der theure name dein/ Muß ihrer schalckheit deckel seyn/ Du wirst einmal auffwachen.

5. Auffsperren sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit/ Es wird ihn'n nicht gelingen/ Er wird ihrn strick zerreissen gar/ Und stürtzen ihre falsche lahr/ Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt/ wie reich tröstest du/ Die gäntzlich seynd verlassen/ Der gnaden thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen/ Sie spricht: es ist nun alls verlohrn/ Da doch das kreutz hat neu gebohrn/ Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind seynd all in deiner hand/ Darzu all ihr gedancken/ Ihr anschlag ist dir wohl bekannt/ Hilff nur daß wir nicht wancken/ Vernunfft wider den glauben sicht/ Auffs künfftig will sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du/ HErr GOtt gegründet/ Dein licht laß uns

hell

helle werden / Das hertz uns werd entzündet / In rechter lier des glaubens dein / Biß an das end beständig seyn / Die welt laß immer murren.

9. Ehr sey dem vatter und dem sohn / Und auch dem heilgen geiste / Als es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste / Daß wir wandeln in seinem pfad / Daß uns die sund der seeln nicht schad / Wer das begehrt / sprech Am.

102. Der CXXV. Psalm.

NUn welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen :/: Die bleiben stets unwandelbar / Und lan sich nicht bewegen. Ihr glaub ist satt / kein mangel hat / Von GOtt hat er die stärcke / Darum spricht man / sie werden bstahn / Gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge :/: Damit der feind kein zugang nehm / Daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller noht Sein glaubig volck umgeben / Und bey ihm stahn / von jetzund an / Und biß ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut / Der wird auch nicht zulassen :/: Der sünder und gottlosen ruht / Uber die Gottsgenossen / Auff daß der grecht / nicht werd geschmächt / Daß er in sünd nicht falle / Mit seiner hand / das doch GOtt wend / Behüt die frommen alle.

4. O HErr / thu wohl den frommen all / Die recht im glauben leben :/: Die aber treiten in abfall / Und sich in irthum geben. Die wird der HErr / verwerffen ferr / Mit den sündern zerstören / Aber ohn fehl / hab Israel Den frieden Gotts des HErren.

* Ehr sey dem vatter und dem sohn / Und auch dem heilgen geiste :/: Als es im anfang war und nun / Der uns sein gnade leiste. Daß wir wandeln / und stets handeln / Zu ehr göttlichem namen / Wer das begehrt / der wirds gewährt / Und sprech von hertzen / Am.

103. Der CXXVII. Psal.

WO GOtt zum hauß nicht gibt sein gunst / So arbeit iederman umsonst / Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht / So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens / daß ihr früh auffsteht / Darzu mit hunger schlafen geht / Und esst eur brod mit ungemach / Dann wems GOtt gönnt / gibt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unser kind / Die uns von ihm gegeben sind / Gleich wie die pfeil

ins starcken hand/ So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl / Der dieser hat sein köcher voll/ Sie werden nicht zu schand noch spott/ Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt vatter und dem sohn / Sampt heilgem geist in einem thron/ Welchs ihm auch also sey bereit / Von nun an biß in ewigkeit.

104. Der CXXVIII. Ps.

WOhl dem/ der in Gotts furchten steht / Und der auff seinen wegen geht/ Dein eigen hand dich nähren soll/ So lebst du recht / und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deim hause seyn Wie ein reben voll trauben fein/ Und dein kinder um deinen tisch Wie ölpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh / so reich segen hangt dem an/ Wo in Gotts furchten lebt ein mann/ Von ihm läßt der alt fluch und zorn/ Den menschen-kindern angebohrn.

4. Auß Zion wird GOTT segnen dich / Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem / Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein / Und mit güte stets bey dir seyn/ Daß du wirst sehen kindes kind / Und daß Israel friede sind.

105. Der CXXX. Psalm.

AUß tieffer noht schrey ich zu dir/ HErr GOtt erhör mein ruffen/ Dein gnädig ohr kehr her zu mir/ Und meiner bitt sie öffen: Dann so du wilt das sehen an / Was sünd und unrecht ist gethan / Wer kan/ HErr/ für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts/ dann gnad und gunst/ Die sünde zu vergeben / Es ist doch unser thun umsonst / Auch in dem besten leben/ Für dir niemand sich rühmen kan / Deß muß dich förchten jederman / Und deiner gnade leben.

3. Darum auff GOtt will hoffen ich/ Auf mein verdienst nicht bauen / Auff ihn mein hertz soll lassen sich/ Und seiner güte trauen / Die mir zusagt sein werthes wort/ Das ist mein trost und treuer hort/ Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht / Und wieder an den morgen/ Doch soll mein hertz an Gottes macht Verzweifeln nicht noch sorgen/ So thu Israel rechter art / Der auß dem geist erzeuget ward / Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel/ Bey GOtt ist vielmehr gnade/ Sein hand zu helffen hat

hat kein ziel / Wie groß auch
ey der schade/Er ist allein der
gute hirt / Der Israel erlösen
wird Auß seinen sünden allen.
5. Ehr sey dem vatter und
dem sohn/ Und auch dem heil-
gen geiste/ Als es im anfang
war und nun / Der uns sein
gnade leiste : Daß wir wan-
deln in seinem pfad/ Daß uns
die sünd der seelen nicht schad/
Wer das begehrt / sprech Am.

106. Der CXXXVII. Ps.

An wasserflüssen Babylon/
Da sassen wir mit schmer-
tzen : / : Als wir gedachten an
Zion / Da weinten wir von
hertzen/Wir hiengen auff mit
schwerem muht Die harffen
und die orgeln gut / An ihre
baum der weiden/ Die drin-
nen sind in ihrem land/ Da
musten wir viel schmach und
schand Täglich von ihnen
leiden.

2. Die uns gefangen hielten
lang / So hart an selben or-
ten :/: Begehrten von uns ein
gesang / Mit gar spöttlichen
worten / Und suchten in der
traurigkeit Ein frölich gsang
in unserm leyd / Ach lieber
thut uns singen Ein lobge-
sang/ ein liedlein schon/ Von
den gedichten auß Zion/ Das
frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem
zwang / Und elend jetzt vor-
handen :/: Dem HErren sin-
gen ein gesang / So gar in
frembden landen. Jerusa-
lem/vergeß ich dein/ So wolle
GOtt der rechten mein Ver-
gessen in mein leben/ Wann
ich nicht dein bleib eingedenck/
Mein zung sich obē anehenck/
Und bleib am rachen kleben.

4. Ja/wann ich nicht mit gan-
tzem fleiß / Jerusalem / dich
ehre :/: Im anfang deiner
freuden preiß/ Von jetzt und
immer mehre. Gedenck der
kinder Edom sehr / Am tag
Jerusalem / o HErr / Die in
ihr'r boßheit sprechen : Reiß
ab/reiß ab zu aller stund/Ver-
tilg sie gar biß auff den grund/
Den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Baby-
lon / Zerbrochen und zerstö-
ret :/: Wohl dem/der dir wird
gebn den lohn / Und dir das
wiederkehret/ Dein übermuht
und schalckheit groß/Und misst
dir auch mit solchem maß /
Wie du uns hast gemessen /
Wohl dem / der deine kinder-
lein Erfasst/und schlägt sie an
ein stein / Damit dein werd
vergessen.

* Ehr sey dem vatter und dem
sohn/ Und auch dem heilgen
geiste : / : Als es im anfang
war und nun/ Der uns sein
gnade leiste. Daß wir auff die-
sem jammerthal Von hertzen

scheuen überall Der welt gottloses leben/ Und streben nach der neuen art / Darzu der mensch gebildet ward / Wer das begehrt/ sprech Amen.

107. Der CXXXIX. Ps.

HErr GOtt/ der du erforschest mich/ Erkennst mein gantzes leben :/: Mein aufferstehn und sitzen ich Bekenn / von dir wird geben. All mein gedancken / so ich han/ Vor dir/ o GOtt / eröffnet stahn/ Erkennst mein thun und lassen. Dann du bist stets um meinen pfad/ Der ringsweiß um mein lager gaht/ Spähest auß all mein straffen.

2. Es ist kein wort in meinem mund/ Noch red auff meiner zunge :/: Das dir nicht alles vor sey kund / Eh sie werdn geredt noch gsungen. Ich geh/ steh/ was ich immer thu / So bist du da und siehst mir zu/ Ohn dich nichts guts vollbringe/ Du richst es dann vor in mir an/ Dein hand mich kräftig führt auff die bahn/ Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in meim verstand / Solch heimlichkeit zu erlangen :/: Vernunfft treibt darauß nur ein tand/ Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor deim geist / Der aller hertzen gdancken weiß/ Dein angsicht weiß mein fliehen / Fahr ich gen himmel / so bist du da/ Auch in die höll und anders wo/ Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgenröht / Und bleib am end des meeres :/: Dein hand mich wird auß aller noht Erhalten und ernähren. Sprech ich: finsterniß decken mich/ So gilt der tag und nacht dir gleich/ Die nacht leucht wie der tage/ Bey dir finster nicht finster ist/ All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagē.

5. Mein nieren hast in deiner gwalt/ Auch all mein heimlich lüste :/: Wie ich in mutter-leib war gstalt / Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand war stets ob mir/ Von hertzengrund deß danck ich dir/ Deinr wunderlichen thaten/ Damit du mich machst wunderßam/ Mein seel solch gutthat wohl vernahm / Daß es gefiel deim rahte.

6. All mein gebein hast du gezehlt/ Da ich solt gbildet werden :/: Dein augen auch auff mich gestellt/ Da ich lag in der erden : In mutterleib noch unbereit / Deß kein vernunfft nicht weiß bescheid / Mein tag vor dir sind gzehlet / Davon noch zu kein mensch kan thun/ In deim buch all geschrieben stahn/

stahn/ Wie lang dus hast erwählet.
7. Wie köstlich sind vor mir/ o GOtt/ Dein vielfältig gedancken :/: Ihr summ des sands am meere hat/ Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst auffwach/ Dein gnad mich halt in aller sach/ Bey dir werde ich bleiben/ Die gottloß rott/ o höchster GOtt/ Die tödt/ tilg auß und mach zu spott/ Das blutvolck gar vertreibe.
8. Sie reden stets unrecht von dir/ Was dient zu ihren sachen :/: So bald dein wort will klar herfür/ Ohn ursach sich auffmachen. Ich haß ja/ HErr/ die hässer dein/ Die dir und deim wort zuwider seyn/ Darwider allzeit streben/ Darum sie mir all werden feind/ Viel schmach und leyds erzeigen seynd/ Wollst mir das siegen geben.
9. Erforsch mich/ HErr/ erfahr mein hertz/ Versuch all mein gedancken :/: Und sieh ob mein thun hinterwerts Auff einig seit woll wancken. Ob ich sey getretten ab der bahn/ Laß mich/ o GOtt/ nicht fürbaß gahn/ Auff rechtem weg mich leite/ Der dir gefall und ewig sey/ Mein gwissen/ leib und seel dir frey/ Ewig stets sey bereitet.
* Ehr sey dem vatter und dem sohn/ Und auch dem heilgen geiste :/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste. Daß wir auff diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt welt gottloses leben/ Und streben nach der neuen art/ Darzu der mensch gebildet ward/ Wer das begehrt/ sprech Am.

108. Gesange vom Gesetz Gottes.

In der Melodey des C. Psalms.

MIt GOtt in einer jeden Sach Den anfang und das ende mach: Mit GOtt geräht der anfang wohl/ Fürs ende man GOtt dancken soll.
2. Such nicht in deinem Christenthum Durch heucheley bey menschen ruhm/ GOtt kennt dein hertz und straffet dich/ Du wirst zu schanden öffentlich.
3. Ob du schon im verborgnen bist/ Doch denck und thu was löblich ist: Bey GOtt dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die finsterniß.
4. Unreine zotte/ faul geschwätz Für keine schlechte sünde schätz: GOtt fordert rechnung einst von dir/ Auch was du unrecht redest hier.
5. Verachte deinen nächsten nicht/ Dann dir auch selber

viel gebricht: Kein mensch vollkommen ist auff erd/ An dem nit mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit gewalt/ Dann solche macht vergehet bald: Und wer gewalt hat hie geübt/ Wird ohne gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube vest/ Daß faulheit ärger ist als pest: Dann müssiggang viel böses lehrt/ Und sünd und schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erst gewehnet an/ Das ist hernach gar leicht gethan: Gewonheit hat sehr grosse krafft/ Viel böses und viel guts sie schafft.

9. In deiner kleidung/ tranck und speiß/ Der zucht und masse dich befleiß: Auff hoffart und auff überfluß Noht oder stehlen folgen muß.

10. Fleuch böse lust und hurerey/ Da ist kein glück noch segen bey: Dann GOtt/ der rein und heilig ist/ Dich hasset/ so du unrein bist.

11. Nimm deines gleichen zu der eh/ Sonst wird dein ehstand lauter weh: Halt den dir gleich/ der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wohl auff deine kinder acht/ Wehr ihnen faulheit/ lust und pracht: Wann sie dein gut exempel sehn/ So wirds von ihnē auch geschehn.

13. Verschwende nicht dein haab und gut/ Gedenck daß armuht weh drauff thut: Man gibt dem nichts/ der nichts mehr hat/ Drum hast du übrig/ halts zu raht.

14. Kein unrecht gut zusammen scharr/ Dann der es thut/ der ist ein narr: Daß seine erben lustig seyn/ Dafür rennt er zur höllen-pein.

15. Der dir für augen dienen kan/ Ist darum nicht der beste mann: Es geht offt nicht von hertzen grund/ Was schön und lieblich redt der mund.

16. Entschlag dich deß zu jederzeit/ Der gern verleumbdet andre leut: Die rede ist wie gall und gifft/ Die eines andern ehre trifft.

17. Gönn jedem was der höchst ihm gibt/ GOtt theilet auß/ wies ihm beliebt: Doch der auch GOtt zu dancken hat/ Der kleidung kriegt/ und isst sich satt.

18. Sag nicht des nächsten mängel her/ Was müglich ist/ zum besten kehr: So bleibt der ander ohne schimpff/ Und du hast ehr von diesem glimpff.

19. Vergiß es all dein lebtag nicht/ Wann dir von jemand guts geschicht: Das unglück bleibt von deinem hauß/ Wo du undanckbar bist/ nicht auß.

20. Die welt ist voll betrügerey/

rey/ Drum was du thust/ vorsichtig sey: Thu niemand schad/ und sieh doch zu/ Daß dir auch niemand schaden thu.

21. Lern unterscheiden zeit und ort/ Eh du was redest/ wäg die wort: Die zung bey manchem fertig geht/ Doch tod und leben drinn besteht.

22. Was heimlich ist/ und bleiben muß/ Tritt gerne unter deinen fuß: Schweigst du/ so ist das wort noch dein/ Was du geredt hast/ ist gemein.

23. Des narren hertz ist in dem maul/ Drum ist er mit der red nicht faul: Im hertzen ist des weisen mund/ Den er bewahrt zu jeder stund.

24. Was du wilt thun/ das thu mit raht/ Daß dichs nicht reue nach der that: Dann vor gethan und nach bedacht/ Hat viel in schand und schaden bracht.

25. Wann du geirret hast worinn/ So bleib nicht steiff auff deinem sinn: Wir menschen irren mannigfalt/ Wer aber klug ist/ besserts bald.

26. Wer einst zu ehren kommen will/ Muß lernen vor/ und leyden viel/ Drum lern und leyd/ und hab gedult/ So seynd dir GOtt und menschen huld.

27. Hat man dir was zu leyd gethan/ Fang darum keinen hader an: Laß allemal in deiner sach GOtt und der obrigkeit die raach.

28. Die sonne böß und fromm bescheint/ Thu du auch gutes freund und feind: Die wohlthat den erweichet offt/ An dem man sonst kein beßrung hofft.

29. Laß jeden bleiben wer er ist/ So bleibest du auch wer du bist: Wem GOtt nicht gönnt den ehren-stand/ Der fällt wol ohne menschenhand.

30. Dem zorn verhänge nicht den zaum/ Daß die vernunfft nicht finde raum: Ein zornig mensch sich leicht verstellt/ Und leicht in sünd und kranckheit fällt.

31. O GOtt! mein vatter/ mich regier/ HErr JEsu hilff mir und mich führ: O heilger geist mein hertz auffmahn/ Daß ich stets geh auff rechter bahn.

109. Das gülden A B C.

ALlein auff GOtt setz dein vertraun/ Auff menschen hülff solt du nicht baun/ GOtt ist allein der glauben hält/ Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr/ hüt dich vor schand/ Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand/ Wirst du die schantz einmahl versehn/ So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel/ sondern hör mehr / Das wird dir bringn lob/ preiß und ehr/ Mit schweigen sich verredt niemand / Claffen bringt manchn in sünd und schand.

4. Dem gröſten weich/ acht dich gering / Daß er dich nicht in unglück bring / Dem kleinſten auch kein unrecht thu/ So lebſt du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem muht/ Wann du bekommen hast groß gut/ Es ist dir nicht darum gegebn/ Daß du dich damit solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr dann gold / das glaub du mir/ Wann geld und gut sich von dir scheidt / So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der armn zu aller frist/ Wann du von GOtt gesegnet bist / Sonst dir das widerfahren kan/ Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan/ Da solt du allzeit dencken an/ Es soll dir seyn von hertzen leyd / Wann es deim nächſten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleiſſiglich / Hernach gar schwer die arbeit ist/ Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman / Der dir für augen dienen kan / Nicht alles geht von hertzengrund/ Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdrieſſen dich / Wann das gluck gehet hinter sich / Anfang und ende seyn nicht gleich/ Wie solches offte findet sich.

12. Mäſſig im zorn sey allezeit / Um klein ursach erheb kein streit / Durch zorn das hertze wird verblendt / Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich/ rath ich allermeist/ Daß man dich lehr was du nicht weist / Wer etwas kan den hält man werth/ Den ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck/ so einer führt ein klag Für dir / solt du so bald der sag Nicht glauben / auch nicht richten fort / Sondern hör erst des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall / Daß du nicht kommeſt in unfall / Mancher wär ein behaltner mann/ Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Quad von niemand / gedenck noch sprech / Dann kein mensch lebet ohn gebrech / Redest du alls nach deinem willn/ Man wird dich gar bald wieder stillen.

17. Ruff GOtt in allen nöhten an/ Er wird gewißlich bey dir

dir stahn / Er hilfft ein jeden auß der noht / Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für / die zeit ist böß / Die welt ist falsch und sehr gottloß / Wilt du der welt viel hangen an / Ohn schande komst du nicht davon.

19. Tracht stets darnach was recht ist gthan / Ob dich schon nicht lobt jederman / Es kans doch keiner machn also / Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auff irrdisch ding / All zeitlich gut verschwind gering / Darum der mensch gar weißlich thut / Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will / So raht ich dir / Daß du schweigst still / Und ihm nicht helffest auf die bahn / Da er gern wolt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auff sein heer / Drüber ward er geschlagen sehr / So du must kriegen / GOtt vertrau / Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je längr je mehr kehr dich zu GOtt / Daß du nicht kriegst des teuffels spott / Der mensch ein solchen lohn wird han / Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit / Bedenck zum end den letzten bscheid / Dann vor gethan und nach betracht / Hat manche in groß leyd gebracht.

110. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

O JEsu! JEsu! GOttes sohn / Mein bruder und mein gnaden-thron / Mein schatz / mein freud und wonne / Du weissest daß ich rede waht / Vor dir ist alles sonnen-klar / Und klärer als die sonne: Hertzlich / Lieb ich / Mit gefallen / Dich für allen / Nichts auff erden / Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz / diß krancket mich / Daß ich nicht gnug kan lieben dich / Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt / Je mehr ich lieb / je mehr ich find / Daß ich dich lieben solte: Von dir / Laß mir / Deine güte und gemühte Lieblich fliessen / So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel / Daß ich / so viel ich soll und will / Dich allzeit lieben solle: Nichts auff der gantzen weiten welt / Pracht / wollust / freude / ehr und geld / Wann ich es recht besinne / Kan mich Ohn dich Gnugsam laben / Ich muß haben / Reine liebe / Die tröst / wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt / den liebest du / Schafft seinem hertzen fried und ruh / Erfreuest sein gewissen: Es geh

ihm wie es woll auff erd/ Wann ihn gleich gantz das kreutz verzehrt/ Soll er doch dein geniessen: Im glück/ Ewig/ Nach dem leyde/ Grosse freude/ Wird er finden/ Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals diß gehört/ Kein mensch gesehen/ noch gelehrt/ Es kans niemand beschreiben/ Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit/ Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen/ Noch vergleichen Den welt-schätzen/ Was alsdann uns wird ergetzen.

6. Drum laß ich billich diß allein/ O JEsu/ meine sorge seyn/ Daß ich dich hertzlich liebe/ Daß ich in dem/ was dir gefällt/ Und mir dein klares wort vermeldt/ Auß liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden/ Und mit freuden Zu dir kommen/ Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit/ Das himmlisch manna allezeit/ In reiner liebe schmecken: Und sehn dein liebreich angesicht/ Mit unverwandtem augenlicht/ Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket/ Und geschmücket Vor dein'm throne/ Mit der schönen himmels-krone.

III. Ein anders.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

WAnn einer alle ding verstünd/ Mit engel-zungen redte/ Wann er zugleich weyssagen könt/ Den wunderglauben hätte/ Daß er versetzte berge hin: Und hätte nicht der liebe sinn/ So wär es all vergebens.

2. Wann einer auch all seine haab Außtheilete den armen/ Und hätte nicht dieselbe gab Auß liebe und erbarmen: Wann er sich brennen ließ dabey/ Und hätte nicht die lieb und treu/ So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanfftmuht voll/ Ist gütig und gelinde/ Daß man/ es komme wie es woll/ Nichts bitters an ihr finde: Wann einer etwas guts verricht/ So eiffert und mißgönnt sie nicht; Sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht auffgeblasen ist/ Die lieb beschimpffet keinen: Sie sucht nicht ihren nutz mit list/ Sie rahtet dem gemeinen: Entrust sich nicht/ ob man viel sagt Vom nächsten/ über den man klagt: Sie kehrt alles zum besten.

5. Die liebe sich doch nimmer freut/ Wo unrecht wird gerichtet.

richtet. Der warheit und gerechtigkeit / Von hertzen beygepflichtet: Des nächsten mängel sie vertragt / Bedecket und zurücke legt / Und sie ihm nie auffrucket

6. Die lieb vom nächsten gern das best Ohn argwohn glaubt in allen: Sie hofft noch seine besserung vest / Wann er in sünd gefallen: Wo man ihr leyd thut unverschuldt / Verträgt sie alles mit gedult / Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschafft / Und alles wird aufhören / Behält die lieb doch ihre krafft: Und wird sich noch vermehren / Wann wir dort in der seeligkeit / Einander bey der höchsten freud / Vollkömlich werden lieben.

8. HErr JEsu / du stellst selber dich Zum fürbild wahrer liebe: Verleih / daß dem zu folge ich / Die lieb am nächsten übe: Daß ich in allem / wo ich kan / lieb / treu und hülffe jederman / Wie ich mirs wünsch / erweise.

112. Von den zehen Gebotten Gottes.

DJß sind die heilgen zehen gebott / Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen / seinen diener treu / Hoch auff dem berg Sinai / Kyrieleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr / Kein götter solt du haben mehr / Du solt mir gantz vertrauen dich / Von hertzengrund lieben mich / Kyrieleison.

3. Du solt kein bildniß machen dir / Noch eigen Gottsdienst stifften mir / Du solt halten all meine recht / Daß ich dich lieb und dein geschlecht / Kyriel.

4. Du solt nicht führen zu unehrn Den namen Gottes / deines HErrn / Du solt nicht preisen recht noch gut / Ohn was GOtt selbst redt und thut / Kyrieleison.

5. Du solt heilgen den siebenden tag / Daß du und dein hauß ruhen mag / Du solt von deim thun lassen ab / Daß GOtt sein werck in dir hab / Kyrieleison.

6. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vatter und der mutter dein / Und wo dein hand ihn dienen kan / So wirst du langs leben han / Kyrieleison.

7. Du solt nicht tödten zornigklich / Nicht hassen / noch selbst rächen dich / Gedult haben und sanfften muht / Und auch dem feind thun das gut / Kyriel.

8. Dein eh solt du bewahren rein / Daß auch dein hertz kein ander mein / Und halten keusch das leben dein Mit zucht und mässigkeit fein / Kyr.

9. Du solt nicht stehlen geld noch gut / Nicht wuchern jemands schweiß odr blut / Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land / Kyrieleison.

10. Du solt kein falscher zeuge seyn / Nicht lügen auff den nächsten dein / Sein unschuld solt auch retten du / Und seine schand decken zu / Kyrieleison.

11. Du solt deins nächsten weib und hauß Begehren nicht / noch etwas drauß / Du solt ihm wünschen alles gut / Wie dir dein hertz selber thut / Kyrieleison.

12. Die gbott all uns gegeben sind / Daß du dein sünd / o menschenkind / Erkennen solt / und lernen wohl / Wie man vor GOtt leben soll / Kyriel.

13. Das helff uns der HErr JEsu Christ / Der unser mittler worden ist / Es ist mit unserm thun verlohrn / Verdienen doch eitel zorn / Kyriel.

113. Ein anders.

ERheb dein hertz / thu auff dein ohren / Du volck / das du verstocket bist Merck auff / und thu mit fleiß anhören / Was Gotts gebott und willen ist.

2. Er spricht: Ich bin dein GOtt und HErre / Auß der Egypter land ich dich Gefuhrt hab auß gefängniß schwere: Kein ander Götter hab dann mich.

3. Kein bildniß du dir machen wollest / Von allem / es sey was da woll / Dasselb auch nicht anbäten sollest: Dann GOtt der HErr ist eiffers voll.

4. Den namen Gottes deines HErren Nicht führ noch brauch vergebelich: Dann wer denselben wird unehren / Den wird er straffen härtiglich.

5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken / Den siebenden außruhen thu: Dann GOtt nach allen seinen wercken / Des tags genommen hat sein ruh.

6. Du solt vatter und mutter ehren / Dieselben halten lieb und werth / Daß dir GOtt wiedrum woll bescheren Ein langes leben hie auff erd.

7. Hüt dich vor mord und blutvergiessen / Meyd ehbruch und unkeusche lieb: Stiehl nicht / noch wider dein gewissen / Von jemand falsch gezeugniß gib.

8. Deins nächsten hauß dir nicht begehre / Noch auch sein liebes ehgemahl / Knecht / magd / vieh oder etwas mehre / Auß dem was sein ist überall.

9. HErr GOtt / dein wort gestreng und hefftig / Klingt heller dann einig metall:

Würd

Würck in uns durch dein gnad
so kräfftig/ Daß wir thun dei-
nen willen all.

114. Ein anders.
Mel. des CXXXIV. Psalms.

O Mensch/ wilt du vor
GOtt bestahn/ So must
allein ihn ruffen an/ Kein an-
der götter neben ihn Anbätn/
noch ehrn in deinem sinn.

2. Mißbrauch den namen
Gottes nicht/ Dann Gottes
aug doch alles sieht/ Dein red
sey wahr/ von ja und nein/
Daß that und wort komm
überein.

3. Den sabbath feyr/ lieb Got-
tes wort/ Fleuch aller ketzer
seelen-mord/ Geh gern zur
kirch/ bät/ sing im hauß/ So
wird dein thun wol gehen auß.

4. Ehr vatter/ muttr und
obrigkeit/ Folg treuen lehrern
allezeit/ Betrüb sie nicht mit
ungeberd/ So wirst du lange
lebn auff erd.

5. Schad deinem nächsten
nicht am lebn/ Wer blut ver-
zeufft/ solls wieder gebn/ Halt
keinen zoren über nacht/ Ver-
jib wer dirs nicht recht ge-
macht.

6. Dein ehbett heilig halt und
rein/ Zeug Christlich deine
kinderlein/ Unkeuschheit meyd
und hurerey/ Dein hertz ein
tempel Gottes sey.

7. Stiehl deines nächsten gü-
ter nicht/ Gib rechtes maaß/
ehl und gewicht/ Für GOtt
besteht ein treue hand/ Und
geht ohn scheu durch alle land.

8. Ein falsch gezeugniß auch
nicht gib/ Dein nächsten wie
dich selber lieb/ Unschuld hilff
retten/ wie du weist/ Wann
man dich schon ein anders
heisst.

9. Laß dich deins nächsten
hauß und gut Gelüsten nicht
auß geitzigm muht/ Was dir
GOtt gibt/ das halt zu raht/
Verhüt auffs best deins näch-
sten schad.

10. In summ/ deins nächsten
weib und kind Gelieb dir
nicht/ noch sein gesind/ Gib
ihnen raht und ursach nicht/
Daß sie vergessen ihrer pflicht.

11. Nun/ HErr/ o du gerech-
ter GOtt/ Du hast gegeben
die gebott/ Verleih auch dei-
nen heilgen geist/ Daß wir
darnach thun allermeist.

115. Vom Glauben.

Wir glauben all an einen
GOtt/ Vatter allmächti-
gen schöpffer/ Himmels und
der erden. Und an JEsum
Christum seinen sohn/ Unsern
einigen HErren/ Der em-
pfangen ist vom heiligen gei-
ste/ Gebohren auß Maria der
jungfrauen/ Gelitten hat un-
ter Pontio Pilato/ Gekreutzi-
get/

get/ gestorben und begraben/ Absteig zur höllen. Am dritten tag aufferstund von todten / Und fuhr gen himmel/ Sitzt zu der rechten GOttes/ des allmächtigen vatters/ Von dannen er zukünfftig ist zu richten Die lebendigen und die todten. Wir glauben an heiligen geiste / Eine heilige Christliche kirche / Gemeinschafft der heiligen / Ablaß der sünd / aufferstehn des fleisches/ Nach diesem leben/ ein ewiges leben/ Amen.

116. Ein anders.

WIr glauben all an einen GOtt / Schöpffer himmels und der erden/ Der sich zum vatter geben hat/ Daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren/ Leib und seel auch wohl bewahren/ Allem unfall will er wehren/ Kein leyd soll uns widerfahren/ Er sorget für uns / hüt und wacht/ Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ Seinen sohn und unsern HErren / Der ewig bey dem vatter ist/ Gleicher GOtt von macht und ehren Von Maria der jungfrauen/ Ist ein wahrer mensch gebohren / Durch den heilgen geist im glauben/ Für uns/ die wir warn verlohren / Am kreutz gestorben / und von dem tod Wieder aufferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch / daß JEsus Christ/ Als er gewaltig aufferstanden/ Wohl viertzig tag erschienen ist/ Predigen hieß in allen landen / Zu den himmeln auffgestiegen/ Sitzt zu Gotts seins vatters rechten/ Seine feind die werden ligen / Die so stoltz jetzt widerfechten/ Kommt zu richten aller menschen that/ Mit ernst/ schrecken uñ grosser noht.

4. Wir glauben auch an heilgen geist / GOtt mit vatter und dem sohne / Der aller blödn ein tröster heist / Und mit gaben zieret schone/ Die gantz Christenheit auff erden/ Hält in einem sinn gar eben/ Hier all sünd vergeben werden/ Das fleisch soll auch wieder leben/ Nach diesem elend ist bereit / Uns ein leben in ewigkeit.

117. Ein anders.

ICh glaub an GOtt / der Jgschaffen hat Den himmel und die erden/ Allmächtigen GOtt vatter mein/ Der uns hat lassen werden die kinder sein/ Ja / wann wir leben überein.

2. Auch JEsus Christ/ sein sohn er ist / Vom heilgen geist empfangen / Von jungfrau zar

art gebohren ward/ Maria
st ihr name/ Ist worde fleisch/
Auf daß er unser sünd zerreiß.
3. Gilitten hat am kreutz den
od / Und ist darnach begra-
ben/ Gestiegen schnell / ab zu
der höll. Vom tode frey erha-
ben / Am dritten tag / Erstan-
den ist er auß dem grab.
4. Gen himmel fuhr / nach
Gottes schwur / Wohl an des
vatters seiten / Von dann er
wird/ der rechte hirt/ Uns rich-
ten zu den zeiten/ Am jüngsten
tag / Da niemand widerstre-
ben mag.
5. Ich glaub dabey/ daß gleiche
ley Der heilig geist in beyden/
Dreyeinigkeit / ein Gottheit
gleid/ In einigkeit thut schwe-
ben/ Ein kirch auch ist/ Die
heilig gmeine JEsu Christ.
6. Ablaß der sünd / glaub ich
all stund / Urständ des fleischs
darneben / Eim jeden lohn/
nach seinem thun / Darnach
das ewig leben/ Singt zusam-
men / All gleich von hertzen/
Amen.

118. Ein anders.

WJe schöne leucht der
morgenstern/ Voll gnad
und warheit von dem HErrn/
Die süsse wurtzel Jesse / Du
sohn Davids / auß Jacobs
stamm/ Mein König und mein
bräutigam / Hast mir mein
hertz besessen/ Lieblich/ Freund-
lich/ Schön und herrlich/ Groß
und ehrlich/ Reich von gaben/
Hoch und sehr prächtig er-
haben.
2. O meines hertzens werthe
kron / Wahrr GOttes und
Marien sohn / Ein hochge-
bohrner König / Mit freuden
ruhm ich deine ehr / Deins
heilgen wortes süsse lehr/ Ist
über milch und honig. Hertz-
lich Will ich Dich drum prei-
sen/ Und erweisen / Daß man
mercke In mir deines geistes
stärcke.
3. Geuß sehr tieff in mein hertz
hinein/ O du mein HErr und
GOtt allein/ Die flamme dei-
ner liebe: Daß ich in dir noch
immer bleib / Und mich kein
zufall von dir treib / Nichts
kräncke noch betrübe. In dir
Laß mir Ohn auffhören Sich
vermehren Lieb und freude/
Daß der tod uns selbst nicht
scheide.
4. Von GOtt kommt mir ein
freuden-licht / Wann du mit
deinem angesicht Mich gnä-
dig thust anblicken: O JEsu/
du mein trautes gut / Dein
wort/ dein geist/ dein leib und
blut Mich innerlich erquicken:
Tröst mich/ Freundlich/ Hilff
mir armen/ Mit erbarmen/
Hilff in gnaden / Auff dein
wort komm ich geladen.
5. HErr GOtt vatter / mein

starcker held / Du hast mich ewig vor der welt In deinem sohn geliebet / Dein sohn hat mich ihm selbst vertraut / Er ist mein schatz / ich seine braut / Drum mich auch nichts betrübet. Eya! Eya! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben / Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm GOtte offt und viel / Und lasst andächtig säitenspiel / Gantz freudenreich erschallen: Dem allerliebsten JEsulein / Dem wunderschönen bräutgam mein / Zu ehren und gefallen; Singet / Zwinget / Jubiliret / Triumphiret Danckt dem HErren / Groß ist der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh / Daß mein schatz ist das A und O / Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß Auffnehmen in das paradeiß / Deß klopff ich in die hände / Amen / Amen / Komm du schöne Freudenkrone / Bleib nicht lange / Deiner wart ich mit verlangen.

119. Vom Gebät des Herrn.

UNser vatter im himmelreich / Der du uns alle heissest gleich / Brüder seyn und dich ruffen an / Und wilt das bäten von uns han / Gib daß nicht bat allein der mund / Hilff daß es geh von hertzens grund.

2. Geheiligt werd der name dein / Dein wort bey uns hilff halten rein / Daß auch wir leben heiliglich / Nach deinem namen würdiglich / Behüt uns HErr für falscher lehr / Das arm verfuhrte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit / Und dort hernach in ewigkeit / Der heilig geist uns wohne bey / Mit seinen gaben mancherley / Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich / für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschech / HErr GOtt / zugleich / Auff erden wie im himmelreich / Gib uns gedult in leydens-zeit / Gehorsam seyn in lieb und leyd / Wehr und steur allem fleisch und blut / Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod / Und was man bdarff zur leibes-noht / Bhüt uns, HErr / für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit / Daß wir in gutem frieden stehn / Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr / Daß sie uns nicht betrüben mehr / Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu

diene

tenen mach uns all bereit/ In
echter lieb und einigkeit.
7. Führ uns/ HErr/ in ver-
uchung nicht/ Wann uns der
böse geist anficht/ Zur lincken
und zur rechten hand/ Hilff
uns thun starcken widerstand/
Im glauben vest und wohl ge-
rüst/ Und durch des heilgen
geistes trost.
8. Von allem übel uns erlöß/
Es seynd die zeit und tage böß/
Erlöß uns von dem ewgen
od/ Und tröst uns in der letz-
en noht/ Bescher uns auch ein
eelges end/ Nimm unser seel
n deine händ.
9. Dann dein/ o vatter/ ist das
eich/ Und die krafft über all
eleich/ Dein ist auch alle
herrlichkeit/ Von nun an biß
n ewigkeit/ Mit Christo dei-
nem sohn allein/ Und dem hei-
igen geist gemein.
10. Amen/ das ist/ es werde
vahr/ Stärck unsern glauben
immerdar/ Auff daß wir ja
nicht zweiffeln dran Das wir
iemit gebäten han/ Auff dein
vort in dem namen dein/ So
prechen wir das Amen fein.

120. Ein anders.

ICh ruff zu dir/ HErr JE-
su Christ/ Ich bitt/ erhör
mein klagen/ Verleih mir
gnad zu dieser frist/ Laß mich
doch nicht verzagen/ Den rech-
en glaubn/ o HErr/ ich meyn/
Den wollest du mir geben/
Dir zu leben/ Mein'm näch-
sten nutz z'seyn/ Dein wort zu
halten eben.
2. Ich bitt noch mehr/ o HErre GOtt/ Du kanst es mir wohl geben/ Daß ich nicht wieder werd zu spott/ Die hoffnung gib darneben/ Vorauß wann ich muß hie davon/ Daß ich dir mög vertrauen/ Und nicht bauen/ Auff alles mein thun/ Sonst wirds mich ewig reuen.
3. Verleih/ daß ich auß hertzengrund Mein feinden mög vergeben/ Verzeih mir auch zu dieser stund/ Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speiß laß allweg seyn/ Damit mein seel zu nähren/ Mich zu wehren/ Wann unglück geht daher/ Das mich bald möcht verkehren.
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden/ Beständig seyn ans end gib mir/ Du hasts allein in händen/ Und wem dus gibst/ der hats umsonst/ Es mags niemand ererben/ Noch erwerben/ Durch wercke deine gnad/ Die uns errett vom sterben.
5. Ich lieg im streit und widerstreb/ Hilff/ o HErr Christ/ dem schwachen/ An deiner gnad allein ich kleb/ Du kanst

mich

mich stärcker machen/Kommt nun anfechtung her / so wehr / Daß sie mich nicht umstossen/ Du kanst massen / Daß mirs nicht bringe gfähr / Ich weiß/ du wirsts nicht lassen.

121. Ein anders.

ERhalt uns/ HERR/ bey deinem wort / Und steur des Papsts und Türcken mord/ Die JEsum Christum / deinen sohn/ Wollen stürtzen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht/ HErr JEsu Christ/ Der du HErr aller Herren bist / Beschirm dein arme Christenheit / Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger geist/ du tröster werth/ Gib dein'm volck ein'rley sinn auff erd / Steh bey uns in der letzten noht/ Gleit uns ins leben auß dem tod.

4. Ihr anschläg/ HERR/ zu nichte mach/ Laß sie treffen die böse sach/ Und stürtz sie in die grub hinein / Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch / Daß du / unser GOtt/ lebest noch / Und hilffst gewaltig deiner schaar/ Die sich auff dich verlässet gar.

122. Ein anders.

DU frieden-fürst / HErr JEsu Christ / Wahr'r mensch und wahrer GOtt/ Ein starcker nohthelffer du bist Im leben und im tod/ Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vatter schreyē.

2. Recht grosse noht uns stösset an Von krieg und ungemach/ Darauß uns niemand helffen kan/ Dann du/ drum führ die sach/ Dein vatter bitt/ Daß er ja nicht Im zorn mit uns wollfahren.

3. Gedenck/ HErr/ jetzund an dein ampt / Daß du ein friedfürst bist/ Und hilff uns gnädig allesampt Jetzund zu dieser frist/ Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wohl/ Und leidens mit gedult/ Doch deine gnad gröffer seyn soll / Dann unser sünd und schuld/ Darum vergib/ Nach deiner lieb/ Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr / Wo pestilentz regiert/ Aber viel gröffer ist fürwahr Wo krieg geführet wird / Da wird veracht Und nicht betracht Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit/ Nach zucht und nach gericht/ Dein wort ligt auß zu solcher zeit / Und geht in schwange nicht. Drum hilff uns/ HERR / Treib von uns

ferr Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad/ Daß wir nicht treiben drauß ein schertz/ Der unser seelen schad. O JEsu Christ / Allein du bist / Der solchs wohl kan außrichten.

123. Ein anders.

ZWeyerley bitt ich von dir/ Zweyerley trag ich dir für / Dir / der alles reichlich gibt/ Was uns dient/ und dir beliebt / Gib mein bitten/ das du weist/ Eh ich sterb/ und sich mein geist Auß des leibes banden reisst.

2. Gib/ daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey : Armuht / das die masse bricht/ Und groß reichthum gib mir nicht. All zu arm und all zu reich Ist nicht gut/ stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber/ o mein heyl/ Nehme mein bescheiden theil/ Und beschehre mir zur noht Hier mein täglich bißlein brod/ Ein klein wenig/ da der muht Und ein gut gewissen uht / Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß Ich empfinden überdruß/ Dich verläugnen / dir zum spott / Fragen : wer ist HErr und GOtt? Dann das hertz ist frechheit voll / Weiß offt nicht / wann ihm ist wohl/ Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum / wanns stehet bloß/ Und die armuht wird zu groß/ Wird es untreu/ stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld / Thut gewalt/ braucht ränck und list/ Ist mit unrecht außgerüst/ Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt/ mein schatz/ mein licht/ Dieser keines ziemt mir nicht : Beydes schändet deine ehr / Beydes stürtzt ins höllen-meer: Drum so gib mir füll und hüll/ Allso/ wie dein hertze will/ Nicht zu wenig / nicht zu viel.

124. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

WAnn wir in höchsten nöhten seyn/ Und wissen nicht wo auß noch ein/ Und finden weder hülff noch raht/ Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2 So ist diß unser trost allein/ Daß wir zusammen in gemein Dich anruffen/ o treuer Gott/ Um rettung auß der angst und noht.

3. Und heben unsr augen und hertz / Zu dir in wahrer reu und schmertz / Und suchen der sünd vergebung / Und aller straffen linderung.

4. Die

4. Die du verheissest gnadiglich Allen / die darum bitten dich / Im namen deins sohns JEsu Christ / Der unser heyl und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir / o HErre GOtt / Und klagen dir all unser noht / Weil wir jetzt stehn verlassen gar / In grosser trubsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unser sünden groß / Sprich uns derselbn auß gnaden loß / Steh uns in unserm elend bey / Mach uns von allen plagen frey.

7. Auff daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir / Gehorsam seyn nach deinem wort / Dich allzeit preisen / hie und dort.

125. Ein anders.

HErr Christ / der einig Gottes sohn / Vatters in ewigkeit / Auß seinem hertzn entsprossen / Gleich wie geschrieben steht / Er ist der morgensterne / Sein glantz streckt er so ferne Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit / Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit / Den tod für uns zerbrochen / Den himmel auffgeschlossen / Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu / Daß wir im glauben bleiben / Und dienen im geist so / Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen / Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpffer aller dinge / Du vätterliche kraft / Regierst von end zu ende / Kräfftig auß eigner macht / Das hertz uns zu dir wende / Und kehr ab unser sinne / Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte / Erweck uns durch dein gnad / Den alten menschen kräncke / Daß der neu leben mag / Wohl hier auff dieser erden / Den sinn und all begierden / Und gdancken habn zu dir.

126. Ein anders.

OGOtt / du frommer GOtt / Du brunnquell aller gaben / Ohn den nichts ist / was ist / Von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir / Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib / daß ich thu mit fleiß / Was mir zu thun gebühret / Worzu mich dein befehl Im meinem stande führet: Gib / daß ichs thue bald / Zu der zeit / da ich soll / Und wann ichs thu / so gib Daß es geraht wohl.

3. Hilff / daß ich rede stets Womit ich kan bestehen / Lasker

kein unnützes wort Auß mei-
nem munde gehen/ Und wann
n meinem ampt Ich reden
oll und muß / So gib den
vorten krafft Und nachdruck
ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit /
So laß mich nicht verzagen/
Gib einen heldenmuht/ Das
reutz hilff selber tragen: Gib/
aß ich meinen feind Mit
anfftmuht überwind / Und
vann ich rahts bedarff/ Auch
uten raht erfind.

5. Laß mich mit jederman In
ried und freundschafft leben/
So weit als Christlich ist;
Wilt du mir etwas geben An
eichthum/ gut und geld/ So
ib auch diß darbey/ Daß von
nrechtem gut Nichts unter-
nenget sey.

6. Soll ich in dieser welt
Mein leben höher bringen/
Durch manchen sauren tritt
Hindurch ins alter dringen/
So gib gedult/ für sünd Und
chanden mich bewahr/ Auff
aß ich tragen mög Mit ehren
raues haar.

7. Laß mich an meinem end
luff Christi tod abscheiden/
Die seele nimm zu dir Hin-
uff zu deinen freuden/ Dem
eib ein räumlein gönn Bey
rommer Christen grab/ Und
omm also zur ruh Von aller
rbeit ab.

8. Wann du die todten wirst
An jenem tag erwecken / So
thu auch deine hand Zu mei-
nem grab außstrecken/ Laß hö-
ren deine stimm/ Und meinen
leib weck auff/ Und führ ihn
schön verklärt Zum außer-
wählten hauff.

127. Von der Heil. Tauffe.

CHrist unser HErr zum
Jordan kam / Nach sei-
nes vatters willen/ Von sanct
Johanns die tauffe nahm /
Sein werck und ampt z'erfül-
len/ Da wolt er stifften uns ein
bad/ Zu waschen uns von sün-
den / Ersäuffen auch den bit-
tern tod/ Durch sein selbst blut
und wunden / Es galt ein
neues leben.

2. So hört und mercket alle
wohl / Was GOtt heisst selbst
die tauffe / Und was ein Chri-
ste glauben soll / Zu meyden
ketzer-hauffen; GOtt spricht
und will / daß wasser sey /
Doch nicht allein schlecht was-
ser/ Sein heilig wort ist auch
dabey Mit reichem geist ohn
massen/ Der ist allhier der
täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen
klar Mit bilden und mit wor-
ten / Des vatters stimm man
offenbahr Daselbst am Jor-
dan hörte. Er sprach: das ist
mein lieber sohn / An dem ich

hab gefallen/ Den will ich euch befohlen han/ Daß ihr ihn höret alle/ Und folget seinem lehren.

4. Auch Gottes sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit/ Der heilig geist herniederfährt/ In taubenbild verkleidet/ Daß wir nicht sollen zweiffeln dran/ Wann wir getauffet werden/ All drey person getauffet han/ Damit bey uns auff erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heisst der HErre Christ: Geht hin/ all welt zu lehren/ Daß sie verlohrn in sünden ist/ Sich soll zur busse kehren: Wer glaubet und sich tauffen lässt/ Soll dadurch seelig werden/ Ein neugebohrner mensch er heisst/ Der nicht mehr könne sterben/ Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad/ Der bleibt in seinen sünden/ Und ist verdammt zum ewgen tod/ Tieff in der höllen grunde: Nicht hilfft sein eigen heiligkeit/ All sein thun ist verlohren/ Die erbsünd machts zur nichtigkeit/ Darinn er ist gebohren/ Vermag ihm selbst nit helffe.

7. Das aug allein das wasser sieht/ Wie menschen wasser giessen/ Der glaub im geist die krafft versteht/ Des blutes JEsu Christi/ Und ist für ihm die rohte fluht/ Von Christi blut gefärbet/ Das allen schaden heilen thut/ Von Adam her geerbet/ Auch von uns selbst begangen.

128. Vom H. Abendmahl.
Mel. des XXXVI. Psalms.

FÜgt euch herzu ihr Christen-Leut/ Die hungrig ihr und durstig seyd/ Begehrt erquickt zu werden/ Ein mahlzeit wird euch zugericht/ Allhie für eurem angesicht/ Vom HErrn himmels und erden. Zugegen seht ihr brod und wein/ Die auff den tisch gestellet seyn/ Und zeitlich nahrung geben: Jmgleichen nähret Gottes sohn Mit seinem fleisch und blute fron Die seel zum ewgen leben.

2. Dann wie der leere leib begehrt Sein nahrung/ daß er hie auff erd Erhalt das zeitlich leben: Also/ wann wegen unser sünd Die seel sich krank und matt befind/ Soll sie nach Christo streben. Der sohn des höchsten/ Jesus Christ/ Drum unser bruder worden ist/ Das er für uns bezahle/ Was uns hat auffgeleget GOtt Wegen der sünd/ den bittern tod/ Der höllen angst und quaale.

3. Dann weil kein mensch zu finden war/ Der tilgen kond der sünden schaar/ Dadurch

wir warn verlohren / Nahm Christus an menschlichen leib/ Ohn mannes zuthun / von ein'm weib / Und ward ohn sünd gebohren. Und ob er wol blieb wahrer GOtt Setzt er sich doch in grosse noht/ Sein leib ans kreutz ließ schlagen/ Auff daß er die / so warn verlohrn/ Erledigt von seins vatters zorn/ Den niemand sonst mocht tragen.

4. Also hat an des kreutzes stamm / Christus das rechte osterlamm / Die sünd der welt getragen / Und mit bezahlung unser schuld Erworben uns seins vatters huld: Wer wolt nunmehr verzagen? Wann dich dann drückt der sünden last/ Und lässt dein'm hertzen keine rast/ So denck an Christi leyden: Glaub/daß er mit sein'n wunden roht Dich hab errett auß aller noht Die du sonst nit köntst meidē.

5. Glaubst du also/kommt dir zu gut Was Christus mit sein'm leib und blut Hat an dem kreutz gewonnen / Und wird dein seel an seinem leib Und blut genähret / daß sie bleib Mit ihm allzeit verbunden. Die rechte speiß der seelen ist Das fleisch des HErren JEsu Christ / Dadurch wir ewig leben. Der rechte tranck der seelen ist Das blut des HErren JEsu Christ / Thut gleiche krafft uns geben.

6. Weil du nun weist/daß mit der seel Wir Christi leib und blut ohn fehl Durch glauben vest geniessen: So solt du auch / daß brod und wein Seins leibs und blutes zeichen seyn Im heilgen nachtmahl wissen / Das brod sein leib bedeuten thut / Durch wein gebildet wird sein blut/ Die für uns seynd gegeben. Wann nun der mund die zeichen nimmt / Die glaubend seel Christum bekömmt Nach seiner zusag eben.

7. Wem aber wahrer glaub gebricht/Empfängt den HErren Christum nicht/Sondern nur blosse zeichen: Des HErren leib/des HErren blut Kan man allein mit vestem muht Und glauben rein erreichen. Darum / wie du die augen dein Und mund lenckst nach dem brod und wein / Damit der leib sich nähret: Also wann du in himmel hebst Dein hertz/ und an dem HErren klebst/ Er dir sich selbst bescheret.

8. Gib ferner acht / daß nicht allein Den HErren Christum brod und wein Als zeichen thun bedeuten: Sondern sie sind auch siegel gut / Damit der HERR versichern thut Sein zusag bey den leuten.

Nicht glaub im brod verborgen seyn Des HErrn leib noch sein blut im wein/Die schrifft solchs nicht begehret. So glaub auch die verwandlung nicht / Dann sie ist auch ein bloß gedicht / So Gottes wort nicht lehret.

9. Das brod sein leib der HErre nennt / Den wein sein blut im sacrament / Was wolln wir hiervon meynen? Weil er ein sacrament setzt ein/Sein red muß sacramentlich seyn / Das kan niemand verneinen. Nun ist die art der sacrament / Daß die sichtbaren element Ein höhern namen haben/Nemlich des guts/ deß zeichen sie Und siegel seynd verordnet hie/ Solchs magst du sicher glauben.

10. Darum begehr nicht mit dem mund Den leib und blut des HErrn zur stund/ Des nachtmahls zu empfangen: Er wird dir nicht auff diese weiß / Dann Christus ist der seelen speiß / Die laß nach ihm verlangen. Wann du das thust und traust GOtt/Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott / Er wird dein seel gewähren / Und so gewiß als brod und wein Dein mund einnimmt / der seelen dein Sein leib und blut bescheren.

11. HErr Christe / wahrer mensch und GOtt / Der du uns hast / die sonsten todt/ Durch deinen tod ergetzet; Und daß wir dieser wohlthat dein Mögen gewiß und sicher seyn / Das nachtmahl eingesetzet: Ermuntre uns durch deinen geist / Daß unsre seelen allermeist Deiner / o HErr/ begehren / Und laß uns diese mahlzeit dein Zu unserm heyl ersprießlich seyn/Und dienen zu dein'n ehren.

129. Ein anders.

JEsus Christus unser Heyland/Der von uns GOttes zorne wand / Durch das bitter leyden sein/Halff er uns von der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen/Gab er uns sein leib zu essen / Und zu trincken auch sein blut/ Das uns vergossen ist zu gut.

3. Wer sich zu dem tisch will machen / Der hab wohl acht auff sein sachen/ Wer unwürdig hinzu geht/ Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den vatter preisen/ Daß er dich so wohl thut speisen / Und für deine missethat Jn den tod sein sohn geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken / Daß ein speise sey der krancken / Den ihr hertz von sünden schwer / Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit/ Ist dir wohl/ so bleib davon / Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen / Lasst mich über euch erbarmen / Kein artzt ist dem starcken noht/ Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn erwerben/ Was dürfft ich dann vor dich sterben/ Dieser tisch auch dir nicht gilt / So du dir selber helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzengrunde / Und bekennest mit dem munde/ So bist du recht wohl geschickt/ Und die speiß deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht außbleiben / Deinen nächsten solt du lieben/ Daß er dein genieſſen kan/ Wie dein GOtt an dir hat gethan.

130. Ein anders.

In der Melodey des C. Psalms.

O JEsu / du mein bräutigam/ Der du auß lieb ans kreutzes stamm Für mich den tod gelitten hast/ Genommen weg der sünden last.

2. Ich kom̃ zu deinem abendmahl / Verderbt durch manchen sünden-fall / Ich bin kranck/ unrein/ nackt und bloß/ Blind und arm / ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt/ du bist das licht / Du bist der HErr/ dem nichts gebricht/ Du bist der brunn der heiligkeit/ Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Darum/ HErr JEsu/ bitt ich dich/ In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist/ das mache rein/ Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz / Zünd an die schöne glaubens-kertz/ Mein armuht in reichthum verkehr / Und meinem fleische steur uñ wehr.

6. Lesch alle laster auß in mir/ Mein hertz mit lieb und glauben zier / Und was sonst ist von tugend mehr/ Das pflantz in mir zu deiner ehr.

7. Gib / was uns nutzt zu seel und leib / Was schädlich ist/ fern von uns treib / Komm in mein hertz / laß mich mit dir Vereinigt bleiben für uñ für.

8. Hilff / daß durch deiner mahlzeit krafft / Das böß in mir werd abgeschafft/ Erlassen alle sünd und schuld/ Erlang des vatters lieb uñ huld.

9. Vertreibe alle meine feind/ Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten fürsatz/ den ich führ/ Durch deinen geist mach vest in mir.

10. Mein leben/ sitten/ sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt/ Ach! laß mich

meine tag in ruh Und friede Christlich bringen zu.

11. Biß du mich/ o du lebensfürst/ Zu dir in himmel nehmen wirst/ Daß ich bey dir dort ewiglich Auff deiner tafel freue mich.

131. Ein anders.

In der Mel. des XCI. Psalms.

ALs JEsus jetzund sterben wolt/ Für unsre missethaten/ Die nacht/ da er um schnöden sold Von Judas ward verrahten/ Satzt er sich mit den Jüngern sein In einem grossen saale/ Den ihm der wirth bereitet fein Zum osterlichen mahle.

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr Diesn überschritt zu essen/ Dann ich werd keinen essen mehr/ Biß daß ich sey gesessen Auff meinem stul in meinem reich/ Das mir der vatter giebet/ Und dem/ der hier mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauff das brod/ und danckt darbey/ Also/ daß sies all hörten/ Und brachs/ und hieß sies essen frey/ Und sprach mit gheimniß worten: Das ist mein leib/ der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen/ Auff daß eur sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinck-geschirr/ Und danckt mit wohlgefallen/ Und daß sie dran nit giengen irr/ Sprach er zu ihnen allen: Nehmt hin/ und trinckt/ das ist mein blut/ Das für euch wird verschüttet/ Auff daß ihr für der höllen-glut Werd't ewiglich behütet.

5. Das blut/ das in dem alten bund Jn opffern ward vergossen/ Das kont nicht heilen eure wund/ Drum hats Gott so beschlossen/ Daß ich mein blut vergiessen solt/ Ein neuen bund zu schliessen/ Damit nicht mehr an seiner hold Dürfft zweiffeln eur gewissen.

6. Den brauch halt't offt mit brod und wein/ Auff daß ihr mein gedencket/ Wie daß ich durch das leyden mein Euch gspeißt hab und getrancket. Dann wann ich nicht gestorben wär/ So hätt ihr müssen sterben/ Gleich wie der/ der nicht isset mehr/ Noch trinckt/ der muß verderben.

7. Ihr wisst wies geht dem reichen mann/ Die pein dörfft ihr nicht leyden/ Wann ihr nun glaubt und hebet an Die sünd forthin zu meyden. Dar wer nicht glaubt/ daß ich ihr hab Am kreutz mit GOtt versöhnet/ Der hat kein theil an dieser gab/ Und wer mich ferner höhnet.

8. Di

8. Die welt/die die ding nicht
versteht/Die bleibt an zeichen
hangen / Und will damit/
wanns übel geht/ Mein gnad
und gunst erlangen. Es hilfft
aber kein brod und wein Für
Gottes strengem grichte/ Wer
darauf setzt die hoffnung sein/
Dem wird sein trost zu nichte.
9. Mein blut der rechte lab-
tranck ist / Mein fleisch die
rechte speise : Wer jenes
trinckt/ und dieses isst/ Nach
geistelicher weise : Das ist/
wer glaubt / daß ichs in tod
Hab für ihn hingegeben/ Ist
frey von durst und hungers-
noht/Und hat das ewig leben.
10. Ich bleib in ihm/ und er
in mir / Ich treib ihn mit
mein'm geiste/Und mach/daß
er GOtt sein gebühr / Von
hertzen willig leiste. Er ist
mein glied / mein eigenthum/
Ich kan ihn nicht verlassen/
Ich will ihn/ wann ich wie-
der komm / Mit meiner gnad
umfassen.
11. O JEsu Christe/ Gottes
sohn/ Laß uns den trost bekle-
iben/ So wollen wir für dei-
nem thron Wohl ungerichtet
bleiben. Und ob die welt uns
richten will / Hilff / daß wir
nicht drum sorgen/ Wir ha-
ben dort ein ander ziel/ Das
ist uns unverborgen.
12. Dein wort das wird uns
fehlen nicht / Das glauben
wir von hertzen / Nur gib/
daß wir nach unsrer pflicht /
Auch bdencken deine schmer-
tzen/ Und dir zu lieb auff rech-
ter bahn Nach dein'n gebotten
wandeln / Und also/ wie du
uns gethan/ Mit unsern brü-
dern handeln.

132. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

HErr JEsu dir sey preiß
und danck/ Für diese see-
len-speiß und tranck / Damit
du uns begabet/ Durch brod
und wein dein leib und blut
Kommt uns warhafftig wohl
zu gut/ Und unsre hertzen la-
bet: Daß wir / In dir/ Und
nach allem Wohlgefallen Hei-
lig leben: Solches wolleſt du
uns geben.
2. Du kehrest/o Immanuel/
Ja selber ein in unsre seel/
Die wohnung da zu machen:
Darum ein solches hertz ver-
leih / Das von der welt-lieb
ledig sey / Und allen eiteln sa-
chen. Bleibe/ Treibe/ Unser
sinnen Und beginnen / Daß
wir trachten Alles irrdisch zu
verachten.
3. Ach HErr/ laß mich doch
nehmen nicht Dein werthes
nachtmahl zum gericht / Ein
jeder recht bedencke: Daß wir
mit diesem lebens-brod Im
glauben stillen unsre noht /

Der fels des heyls uns tränke: Züchtig / Tüchtig / Dich dort oben Stets zu loben/ Biß wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seeligkeit Erwarten möchten allezeit / In hoffnung und vertrauen: Und folgends auß dem jammerthal Eingehen in den himmels-saal / Da wir GOtt werden schauen: Tröstlich / Köstlich / Uns als gäste/ Auf das beste Bey ihm laben/ Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron/ O JEsu Christe/ Gottes sohn / Gibs durch dein bitter leyden: Dasselbe weil wir leben hier/ Laß uns betrachten für und für/ All böses darum meyden/ Amen! Amen! Hilff uns kämpffen / Hilff uns dämpffen Alle sünden: Hilff uns frölich überwinden.

133. Ein anders.

SChmücke dich / o liebe seele / Laß die dunckle sünden-höle: Komm ans helle licht gegangen / Fange herrlich an zu prangen/ Dann der HErr voll heyl und gnaden/ Will dich jetzt zu gaste laden/ Der den himmel kan verwalten / Will jetzt herberg bey dir halten.

2. Eile/ wie verlobte pflegen/ Deinem bräutigam entgegen/ Der da mit dem gnadenhammer Klopfft an deine hertzens-kammer/ Oeffn ihm bald die geistes-pforten/ Red ihn an mit schönen worten: Komm/ mein liebster/ laß dich küssen/ Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt vor die gaben Deiner huld/ kein geld nicht haben / Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden / Das die blut-gefüllte schaalen Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemühte / Menschen-freund / nach deiner güte: Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen / Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten/ Wünsche stets/ daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läßet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise / Und die unerforschte weise / Machet daß ich früh vermercke / HErr / die grösse deiner wercke. Ist auch wol ein mensch zu finden/ Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein / vernunfft die muß hie

hie weichen / Kan diß wunder nicht erreichen: Daß diß brod nie wird verzehret / Ob es gleich viel tausend nähret/Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten/ Die nur Gottes geist kan deuten.

7. JEsu, meines lebens sonne/ JEsu/ meine freud und wonne: JEsu / du mein gantz beginnen/ Lebens-quell und licht der sinnen: Hie fall ich zu deinen füssen/ Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise / Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr / es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben: Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben/ Und darzu gantz unverdrossen / HErr / dein blut für uns vergossen / Das uns jetzt kan kräfftig trähncken/ Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu/wahres brod des lebens/ Hilff/ daß ich doch nicht vergebens: Oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen/ Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen / Daß ich auch/ wie jetzt auff erden/ Mög ein gast im himmel werden.

134. Ein anders.
In der Mel. des LXXVII. Ps.

WAs Gotts wort uns thut verkünden / Daß vom teuffel / tod und sünden/ Wir durch Christi tod allein Loß und ledig worden seyn: Eben das glaubigen leuten/ Beyde sacrament andeuten/ Die im neuen testament Er gestifft hat zu dem end.

2. Vor das erst die tauff ansehe/ Und darauß kürtzlich verstehe / Daß der HErr mit seinem blut Dir die sund abwaschen thut / Wie der leib mit wasserbaden Wird der unreinheit entladen / Christi blut demnach bedeut / Das dich macht der sünden queit.

3. Bey des HErrn tisch thut deßgleichen Brod und wein der diener reichen/Bricht das brod / geufft auß den wein/ Diß soll dir ein zeugniß seyn/ Daß der HErr sein leib zerbrechen lassen hat und gar zerstechen/ Daß er durch seins blutes fluht Dir erwirbt das ewig gut.

4. Dann wie unsre leib auff erden / Wann sie matt und kraffiloß werden / Mercklich schmecket brod und wein/ Wann man mündlich sie nimmt ein: Also unsre schwache seelen / Wann die sünde hart thut quälen/ Stärcket

Christileib und blut / Und erweckt getrosten muht.

5. Aber hie wiß und gedencke / Daß dich Christus speiß und tränckt Mit sein'm leib und theuren blut / Welchs der diener gar nicht thut. Dann der diener nur die zeichen / Das ist / brod und wein thut reichen / Aber seinen leib und blut Christus selbst darreichē thut.

6. Wie gewiß du nun einschlingest Brod und wein / und beyd einbringest / So gewiß sein leib und blut Christus reicht der seel zu gut. Wann du auff sein zusag schauest / Und mit vestem glauben baust / Christi wort die trügen nicht / Sondern ihr werck bringen mit.

7. Und jedoch in dieser sachen Kein verhinderung kan machen / Daß der sohn GOtts / JEsus Christ / Mit sein'm leib im himmel ist. Und die zeichen hie auff erden Bey dem tisch gegeben werden Durch des kirchendieners hand / Als ein gwisses unterpfand.

8. Dann mit den bedeuten gaben Der allein sein seel kan laben / Welcher glaubt ohn heucheley / Daß sein eigen Christus sey. Auch was Christus hat erworben / Als er ist am kreutz gestorben / Nemlich GOtt des vatters huld / Und vergebung unser schuld.

9. Welcher diß glaubens entbehret / Dessen seel wird nicht genähret / Nicht des HErren leib und blut In dem nachtmahl nieſſen thut: Sondern nur die blosse zeichen Mag er mit dem mund erreichen / Doch zur seeln erquickung nicht / Sondern vielmehr zum gericht.

10. Ob wol auch / wer Christo trauet / Und auff deß verheissung bauet / Würcklich Christi leib und blut Seiner seeln empfäht zu gut: Doch geschicht in dieser handlung Keines brods und weins verwandlung / Muß auch nicht im brod und wein Leib und blut verborgen seyn.

11. Es nimmt auch kein blosse zeichen Der / dem Christus sich thut reichen / Der ein schatz der seeligkeit / Ist von GOtt sein'm volck bereit / Mit unfleischlichem verlangē / Durch den glauben zu empfangen: Ist das nicht ein gabe groß? Edler dann die zeichen bloß.

12. O HErr Christ / mein hertz erhebe / Daß es nicht an zeichen klebe / Sondern sich zu dir auffricht / Stell auff dich sein zuversicht / Wollest mir die gnad beweisen / Mit dem leib mein seel zu speisen / Uñ zu

trän-

trancken mit dem blut/Solchs ich bitt mit hertz und muht.
13. Lob sey vatter und dem sohne/ Und des heilgen geists persone/Einem GOtt der alls gemacht/ Und ins wesen hat gebracht/ Daß er zum ewigen leben Uns den weg weiset so eben Durch sein wort und sacrament/Lob sey ihm jetzt und ohn end.

135. Nach dem H. Abendmahl.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet/ Der uns selber hat gespeiset/ Mit seinem fleische und mit seinem blute/ Das gib uns HErr GOtt zu gute/Kyrieleison.
2. GOtt geb uns allen seiner gnaden segen/ Daß wir gehn auff seinen wegen/ In rechter lieb und brüderlicher treue/ Daß uns die speiß nicht gereue/Kyrieleison.

136. Ein anders.

DAncksagen wir alle Gott unserm HErrn Christo/ Der uns mit seinem wort hat erleuchtet/ Und uns erlöst hat mit seinem blute/ Von des teuffels gewalt/Den solln wir alle mit seinen engeln loben mit schalle/Singen/ preiß sey GOtt in der höhe.

137. Ein anders.

LAß deinen knecht nunmehr In deinem fried/ o HErr/ Nach deiner zusag fahren: Dann mir nun mein heyland Sichtlich gemacht bekannt/ Sich hat thun offenbahren.
2. Den du hast zugericht/Den heyden zu eim licht/ Welchs ihn mit seinem scheine/ Zur offenbarung war/ Des volcks Israels ehr/ Das ist/ seiner gemeine.

138. Lehr-Gesänge.

In der Melodey des C. Psalms.

ALlein auff GOtt in allem schau/ Auff menschen-hülffe gar nicht bau: Er ists allein der hülffe schafft/ Der menschen thun ist zweiffelhafft.
2. Sey erbar/ hüte dich für schand/ Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand/ Wirst du die schantz einmal versehn/ Ists um dein ehre gantz geschehn.
3. Es ist/ so wol bey freud als schmertz/ Nichts edler/ als ein reines hertz: Ein gut gewissen ist das best/ Ein kluger hält diß kleinod vest.
4. Die obern ehr an Gottes statt Mit hertz und mund/ auch mit der that: Wann zwang und obrigkeit nicht wär/ Es gienge wüst und seltzam her.
5. Bist du ein Herr/ so sey gelind/ Dann Herren unter GOtt noch sind: Bist du ein

knecht/so sey getreu/Daß Gott dein grosser lohn dort sey.

6. Hab acht/zeuch deine kinder recht/Und halte sie in kleidung schlecht: Steur ihrem eignen sinn bey zeit/ Auch faulheit/ pracht und üppigkeit.

7. Des kleinern schon/ dem grössern weich/ Erdulte den/ der dir ist gleich. Ein mensch hie bey dem andern lebt: Wer fromm ist/ niemand widerstrebt.

8. Halt auch dich selbst nicht klug und weiß/Und suche nicht dein lob und preiß. Wann GOtt die gnadenhand abzieht/ Kein witz dann was verstieht und sieht.

9. Erhebe dich ja nicht im glück/ Es hat noch wunderbare tück: Warhafftig und gewiß ist das/ Daß bald zerbreche glück und glas.

10. Vor trägheit und vor müssiggang Dich hüte all dein lebenlang. Ein fleissiger hat immer brod/ Der lediggänger kommt in noht.

11. Nach faulen tagen dich nicht sehn/ Und dich zur arbeit bald gewehn: Es wird die arbeit sonst zu schwer/ Wann nun das alter kommet her.

12. Die arbeit thut es nicht allein/ Des HErren segen muß da seyn: Drum ruffe Gott von hertzen an/ Er hilfft wann niemand helffen kan.

13. Im unglück habe tapffern muht/ Trau GOtt/ der machet böses gut/ Wann du die straff in wahrer buß Abbittest und ihm fällst zu fuß.

14. Meid hoffart/ achte dich gering/Auff daß dir stoltz kein unglück bring/ Es ist der fall bey dem so nah/ Bey dem vor ist die hoffart da.

15. Nicht murr/ ob du gleich wenig hast/ Groß geld und gut ist grosse last: So elend ist kein armer knecht/ Als der viel hat/ und brauchts nicht recht.

16. Dein thun und lassen GOtt befiehl/ Und setze ihm nicht maas und ziel: GOtt sorget für uns allesampt/ Drum greiff du ihm nicht in sein ampt.

17. Dem armen gib vor deiner thür/ Und weise ihn nicht ab von dir: GOtt segnet deinen tisch und hauß/ Wann du so reichlich theilest auß.

18. Vor list und falschheit dich stets hüt/ Und hab ein redliches gemüht: Man hasset den/ der falschheit übt/ Wer redlich ist/ der wird geliebt.

19. Die lügen ist ein schändlich ding/ Drum halte sie ja nicht gering. Ein lügner folgt des satans trieb/ Ist wenig besser als ein dieb.

20. Wer über seinen nächsten klagt/

klagt / Und diß und jenes von ihm sagt / Dem glaube du nicht alsofort / Hör erstlich an des andern wort.

21. Setz dich darum nicht ausser ruh / Daß andre haben mehr dann du. Dann wer sich grämt um frembdes glück / Begeht ein rechtes thorenstuck.

22. Es seynd wol tausend in der welt / Davon kaum einer glauben hält: Drum hüte dich / trau nicht zu viel / Es hat auch trauen maas und ziel.

23. Des alten freundes nicht vergiß / Der neue ist noch ungewiß. Der aber ist ein treuer freund / Der GOtt und dich mit treuen meynt.

24. Strafft jemand dich vernünfftiglich / Der ist ein freund / und liebet dich: Ein narr die straffe fleucht und hasst / Ein weiser sich zu hertzen fasst.

25. Sehr wenig rede / höre mehr / Viel reden bringet selten ehr: Es wird derselbe hoch geehrt / Der gern das gute lernt und hört.

26. Berichte gern / wann man dichs heisst / Von solchen sachen / die du weist: Weist du nicht völlig / wie und was / So schweig / und andre reden laß.

27. In dem / wozu dein ampt dich führt / Sey fleissig / wie es dir gebührt; Misch auch in frembdes thun dich nicht / Der thut genug / der seins verricht.

28. Sey nicht ein wanckelbarer mann / Daß du offt neues fangest an: Was du dir wohl hast fürgesetzt / Dabey verharre biß zuletzt.

29. Wer pech angreifft / der wird beschmiert / Wer mit den bösen geht verführt / Wo leicht gesinde pflegt zu seyn / Da stelle du dich ja nicht ein.

30. Sey niemals sicher / weil du lebst / Dann du stets in gefahr noch schwebst: Ein jeder feind dem schaden thut / Der sicher ist in übermuht.

31. Denck oft an deinen todestag / Ob der wol heute kommen mag: Bist du dann fort darzu bereit! Wohl dir! o wohl / in ewigkeit!

139. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

KOmmt / lasst euch den HErren lehren / Kommt und lernet allzumal / Welche die sind / die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund / Glauben vest von hertzensgrund / Und bemühen sich darneben Guts zu thun / so lang sie leben.

2. Seelig seynd / die demuht haben / Und seynd allzeit arm im geist / Rühmen sich gantz keiner gaben / Daß GOtt

werd allein gepreisst: Dancken dem auch für und für / Dann das himmelreich ist ihr / GOtt wird dort zu ehren setzen / Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Seelig seynd / die leyde tragen / Da sich göttlich trauren find / Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd; Die deßhalben traurig gehn / Offt für GOtt mit thränen stehn / Diese sollen noch auff erden / Und dann dort getröstet werden.

4. Seelig seynd die frommen hertzen / Da man sanfftmuht spüren kan / Welche hohn und trutz verschmertzen / Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne raach / Und befehlen GOtt die sach / Diese will der HERR beschützen / Daß sie noch das land besitze.

5. Seelig seynd / die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu / Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht / Seynd auffrichtig / fromm und schlecht / Geitz / betrug und unrecht hassen / Die wird Gott satt werden lassen.

6. Seelig seynd / die auß erbarmen Sich annehmen frembder noht / Seynd mitleydig mit den armen / Bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich seynd mit raht / Auch / wo möglich / mit der that / Werden wieder hülff empfangen / Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig seynd / die funden werden Reines hertzens jederzeit / Die in werck / wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese / welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt / Sondern sie mit ernst vermeyden / Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig seynd / die friede machen / Und drauff sehn ohn unterlaß / Daß man mög in allen sachen Fliehen hader / streit und haß; Die da stifften fried und ruh / Rahten allerseits darzu / Sich auch friedens selbst besteissen / Werden Gottes kinder heissen.

9. Seelig seynd / die müssen dulten Schmach / verfolgung / angst und pein / Da sie es doch nicht verschulden / Und gerecht befunden seyn. Ob des kreutzes gleich ist viel / Setzet Gott doch maas und ziel / Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr / regier zu allen zeiten Meinen wandel hie auff erd / Daß ich ja der seeligkeiten Auß genaden fähig werd: Gib / daß ich mich acht gering / Meine klag oft für dich bring: Sanfftmuht auch am feinde übe;

übe; Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene / Immer hab ein reines hertz / Die in unfried stehn / versöhne / Dir anhang in freud und schmertz / Vatter / hilff von deinem thron / Daß ich glaub an deinen sohn / Und durch deines geistes stärcke Mich befleiße rechter wercke.

140. Ein anders.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

GOtt sagt / daß die nur seelig seyn / Die allzeit funden werden Im hertzen heilig / keusch und rein / In werck / wort und geberden: Dieselben seynd es / welche dort Ihn schauen werden fort und fort / Mit allen heilgen engeln.

2. Weh allen denen / die da sich Des fleisches freud ergeben / Und in der lustseuch üppiglich Gleich wie die heyden leben. Die sehn nicht Gottes angesicht / Sie müssen bleiben im gericht / Und ewig seyn verdammet.

3. Dann weil ihr hertze ist so sehr Mit böser lust besessen / Daß sie des höchsten wort und lehr In ihrem sinn vergessen / So zeucht er ab die gnadenhand / Drauff sie auß einer sünd und schand Offt in die andre fallen.

4. Die augen seynd bey ihnen frey / Wild / frech und ungezähmet / Voll ehbruch oder hurerey: Die stirn sich nicht mehr schämet: Das hertz verachtet ehr und zucht / Unreine lust wird nur gesucht Von solchem leichten volcke.

5. Sie seynd dem tummen viehe gleich / Das an der erden hanget / Und das nach GOtt und seinem reich Auch niemals nit verlanget. Gleich wie ein kühner hengst laufft hin / So folgen sie auch ihrem sinn / Worzu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den lohn / Darnach sie so gelauffen / Daß siechthum / armuht / schand und hohn Komt über sie mit hauffen / GOtt hasset all unreinigkeit / Drum straffet er zu seiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Ja derer gott der bauch ist hier / Die zucht und tugend fliehen / Die wird der höchste dort dafür Gewiß zur straffe ziehen: Ihr jammer / hertzleyd / quaal und pein Wird ewig / ewig / ewig seyn / Für kurtze lust und freude.

8. Wohl aber dem / der immerdar Betrachtet hie auff erden / Daß alles dort muß offenbahr / Auch die gedancken / werden. Und was im winckel hier geschicht / Für

augen

augen und ans tage-licht Soll werden dort gestellet.

9. Wohl dem / der denckt mit ernst dahin / Daß er ein gut gewissen / Ein keusch gemüht und reinen sinn Zu haben sey geflissen: Der sein gefäß nach Gottes raht / In heiligung und ehren hat / Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Desselben leib und hertze ist Des heilgen geistes tempel / Wer unzucht fleucht zu jeder frist / Gibt niemand böß exempel / Auch Christi marter offt erwegt / An dessen kreutz die lüste schlägt / Und sie dadurch fein dämpffet.

11. HErr / schaff in mir ein rein gemüht / Gib / daß ich mäßig bleibe / Und mich für bösen leuten hüt / Auch meinen leib betäube / Daß er nicht etwa werde geil / Und leib und seele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

141. Ein anders.

In der Melodey des CXVII. Ps.

O Mensch / bedencke stets dein end / Der tod auch leib und seele trennt / Gehorche GOtt / und dich bekehr / Mit sünden nicht dein hertz beschwehr; Hie bleibst du nicht / du must davon / Wie du hie lebst / ist dort dein lohn.

2. Wo seynd die kinder dieser welt Mit ihrer wollust / pracht und geld? Wo seynd / die noch vor wenig zeit Bey uns stoltzirten voller freud? Sie seynd dahin / all ihre haab Ist nichts dann staub uñ stanck im grab.

3. Hieran gedenck / o menschenkind / Bedencke / was sie worden sind / Sie waren menschen gleich wie du / Die meiste zeit sie brachten zu In wollust / aber ach wie schnell Seynd sie gefahren zu der höll!

4. Hier wird der leib der würme kost / Die seel dort leydet hitz und frost / Biß sie der Herr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag / Und stürtzen in das schweffel-feur / Zu allen teuffeln ungeheur.

5. Dann wie sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan haben beyd / An ihre busse nicht gedacht / Und an die finstre todes-nacht / So ists auch recht / daß sie zugleich Dort leiden quaal ins teuffels reich.

6. Was hilfft sie nun ihr ehr und gut / Ihr wollust / macht und übermuht? Wo ist ihr lachen / spiel und schertz? Wo ist ihr stoltz und freches hertz? Diß alles ist in lauter pein Verwandelt / der kein ziel wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan / Bezeugt / daß er auch solches kan An dir erweisen; du bist erd / Trittst erd / und

wirst

wirst von erd genährt; Zu erden wirst du nach dem tod Auch werden/ gleich wie mott und koht.

8. Merck und behalt diß/ was ich sag/ Vergiß nicht deinen todes-tag/ Wie schnell er brechen wird herein/ Vielleicht möcht es noch heute seyn. Der tod mit dir macht keinen bund! Wie! wann er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists/ daß du sterben must/ Wann/ wie und wo/ ist unbewust. An allem ort/ all augenblick Wirfft auß der tod sein netz und strick/ Bist du nun klug/ so sey bereit/ Und warte sein zu jeder zeit.

10. Trau nicht auff deinen stoltzen leib/ Das sünden-rad nicht weiter treib. Wirst du in boßheit fahren fort/ So fährest du zur höllen-pfort. GOtt ist gerecht/ er strafft die sünd/ Er strafft dort/ wie er dich hier findt.

11. Dann wer die welt mehr liebt/ als GOtt/ Auß frömmigkeit nur treibt ein spott/ Lebt täglich/ wie der reiche mann/ In füllerey/ auffs best er kan/ Dem teuffel dienet er auff erd/ Wird mit ihm gleicher straff gewährt.

12. O JEsu Christe/ der du mich Auß finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem licht/ Hilff/ daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt/ Die gantz mit boßheit ist vergällt.

13. Verleih/ daß ich auß aller macht Die welt in ihrer lust veracht/ Und trachte stets nach deinem reich/ Da ich werd seyn den engeln gleich/ Da man dein außerwählte kind In höchster freud beysammen find.

---

142. Buß-Gesänge.

Allein zu dir/ HErr JEsu Christ/ Mein hoffnung steht auff erden/ Ich weiß daß du mein tröster bist/ Kein trost mag mir sonst werden/ Kein menschen-kind war je gebohrn/ Wie auch kein engel außerkohrn/ Der mir auß nöhten helffen kan/ Dich ruff ich an/ Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß/ Und reuen mich von hertzen/ Derselben mach mich quitt und loß Durch deinen tod und schmertzen/ Auch zeig mich deinem vatter an/ Daß du habst gnug für mich gethan/ So komm ich ab der sünden last/ Ich laß mich fast/ Auff das du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit/ Den wahren

Christen-

Christen-glauben / Auff daß ich deinr barmhertzigkeit Mich ewig mög vertrauen: Vor allem hertzlich lieben dich / Mein nächsten darzu gleich als mich / Dein hülff mir send am letzten end / Damit behend / Des teuffels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron / Dem vatter aller güte / Und JEsu Christ / sein'm liebsten sohn / Der uns allzeit behüte / Und GOtt dem heiligen geiste / Der uns sein hülff allzeit leiste / Damit wir ihm gefällig seyn Hie in dieser zeit / Und folgends in der ewigkeit.

143. Ein anders.

LIebster JEsu / trost der hertzen / Denen ihre seelen schmertzen / Eintzig heyl der gantzen welt / Wann ich bey mir überschlage / Was für schuld ich auff mir trage / Die dein buch verzeichnet hält / Ach so kan ich nicht ersehen / Wie ich künfftig soll bestehen.

2. Von geburt bin ich ein sünder / Und von meinem thun nicht minder / Weg ist meiner seelen zier / Dein bild hab ich gantz verlohren / Und des teuffels bild erkohren / Nichtes ist mehr guts an mir: Ja noch alle tag und stunden / Mach ich gröſſer meine wunden.

3. HErr / wo soll ich mich hinwenden / Dein zorn drückt mich aller enden / In mir hab ich keine ruh / Um mich ist der welt getümmel / Oben schrecket mich der himmel / Satan spricht den fluch darzu: Und mich dünckt daß selbst die erde Uber mich zum kläger werde.

4. Ach du frommer sündenbüsser / Du getreuer blutvergiesser / JEsu komme mir zu statt / Sey mein hülff und mein berahter / Sprich mich loß für deinem vatter / Und streich auß mein übelthat: Hast du für mich wollen büssen / So laß mich deß auch geniessen.

5. Zwar ich muß es gern gestehē / Daß ich gröblich mich versehen / Und verdient der höllen lohn: Aber sieh ich komme wieder / Fall / o JESU / für dir nieder / Ich / dein lang verlohrner sohn; Und ersuche dich mit thränen / Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im himmel gröſſer freude / Wann ein sünder kehrt mit leyde Wieder zu der rechten bahn / Als um neun und neuntzig fromme / Ach so nim mich / wann ich komme / Wieder zu genaden an; Was bißher ich hab begangen / Will zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort ihr sündengeister / Dann mein heilge

seelen

seelen-meister / JEsus wohnt allein bey mir / Ohn ihn war ich gantz verlohren / Durch ihn bin ich neu gebohren / In ihm leb ich für und für: Mit ihm geh ich ein zur erden / Und werd ewig seelig werden.

144. Ein anders.

In der Mel. des XLII. Psalms.

ACh! wie will es endlich werden / Ach wie will es lauffen ab / Daß ich stets hang an der erden / Und so wenig andacht hab? Ja daß ich im harten sinn / Ohne buß geh immer hin. JESU mir mein hertze rühre / Daß ich wahre busse spüre.

2. Ach! ich fühle keine reue / Und mein sünden-hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt / Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. JEsu / mich doch so regiere / Daß ich wahre busse spüre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken / Wie ich solt und gerne wolt / Dann mein geist der lässt sich lencken Dahin / wo er fliehen solt / Und klebt dem zu veste an / Was zum abgrund ziehen kan. JEsu / hilff mein hertz auß gnaden Dieser schweren last entladen!

4. Ach! weil dann mein geist erstorben / Und mein fleisch halt überhand / Seh ich kaum was ich erworben / Da ich mich von GOTT gewand. Mein verderben merck ich kaum / Weil ich geb dem fleische raum. JEsu / mir die gnade gönne / Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! so wache dann von sünden Auff / o du mein sichrer geist / Suche GOtt / weil er zu finden / Weil er noch dein vatter heisst. Komme / weil die gnaden-thur Nun noch stehet offen dir. JEsu / zu so gutem wercke Mich mit hertzens-andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz / bedenck die schulde / Schau / wie weit du bist von GOtt / Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott / Und wie du auß seiner ruh / Selbst der höllen eilest zu. JEsu / mir mein hertze lencke / Daß es diese noht bedencke!

7. Ach! weil dann noch zeit zu kehren / So verlaß ich diesen stand. Du / mein JEsu / wollst mich hören / Und mir bieten deine hand / Hilff mir schwachen / hilff mir auff / Steure meinem sünden-lauff! HErr / um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden / JEsu / hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden.

sünden. Dieses stärcket meinen muht/ Diß erfrischet meinen sinn / Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu/mich forthin regiere/ Daß ich ein from̃ leben führe.

145. Ein anders.

In der Mel. des LXXVII. Ps.

HERR/ nicht schicke deine Raache Uber meine böse sache/Ob sie wohl durch übelthat Grossen zorn verdienet hat / Freylich muß ich es bekennen/ Ursach hast du sehr zu brennen: Doch / du wollest jetzt allein Vatter/ und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber / o mir armen ! Für den eyffer dein erbarmen/ Heile mich/ dann ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Siehe/ wie ich ab sey kommen / Wie mir alle krafft benommen / Mache/ HErr/ es ja nicht lang/ Marck und bein ist sterbe kranck.

3. Für der sorge / pein und schmertzen Ist kein hertz in meinem hertzen / Mein gemühte/ das dich liebt/ Ist biß auff den tod betrübt. Mein trost / kanst du noch verweilen? Hat es keine noht zu eilen? Macht dann deine hülffe sich Schwächer als der kummer mich.

4. Kehre wieder/ wieder kehre/ Eh ich mich in angst verzehre/ Reiche deine hand/ o GOtt/ Meiner seelen in der noht! Zwar du möchtest sie wol hassen / Weil sie selber dich verlassen: Doch betracht diß dabey/ Was dein heyl und güte sey.

5. Menschen die nicht mehr im leben/ Die den geist schon auffgegeben / Wissen nichts von schuld noch pflicht / Und gedencken deiner nicht: Dann wer kan dir ehr erweisen/ Wer vermag dich wol zu preisen / Wann er schon ligt außgestreckt/ Und im tieffen grabe steckt?

6. Meine müde seufftzer sagen / Was der mund nicht weiß zu klagen/ Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meine augen heisse zähren / Die mit ruh und schlaf beschweren/ Quellen/ als ein wasser-guß / Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein/ die ich empfunden/ Ist mein antlitz abgeschwunden/ Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt / Dann ich muß von allen seiten Mit dem losen hauffen streiten / Der mir anthut schmach und spott/ Und mich ädert auff den tod.

8. Nun / ihr übelthäter/ ziehet / Ihr tyrannen auff und fliehet/

Siehet / Geht / ihr volck der
Eitelkeit / Hin / woher ihr kom-
men seyd : Dann der HErr
sieht / wann ich weine / Daß
ich diß mit treuen meyne /
Meine thränen fliessen hin
In sein hertz / und beugen ihn.
2. Er / der HErr / hat schon
mein flehen Mit genaden an-
gesehen / Mein gemühte / das
nich regt / Hat ihm seines
auch bewegt / Alsobald ich ihn
gebäten / Ihm für augen hin-
getretten / Hat auch seine güte
ich Außgebreitet über mich.
10. Für der gantzen welt auff
erden / Sollen die nun scham-
roht werden / Zittern auch für
GOtt und mir / Die mich has-
sen für und für / Weichen müs-
sen sie zurücke Plötzlich und
im augenblicke / Und doch se-
hen auch darbey / Daß der
HErr mein heyland sey.

146. Ein anders.

DUrch Adams fall ist gantz
verderbt Menschlich na-
tur und wesen / Dasselb gifft
ist auff uns geerbt / Daß wir
nicht konten gnesen / Ohn
Gottes trost / Der uns erlöst
Hat von dem grossen schaden /
Darein die schlang Evam be-
wang / Gotts zorn auff sich zu
laden.
2. Weil dann die schlang
Evam hat bracht / Daß sie ist
abgefallen Von Gottes wort /
das sie veracht / Dadurch sie
in uns allen Bracht hat den
tod / So war je noht / Daß uns
auch GOtt solt geben Sein
lieben sohn / Der gnaden-
thron / In dem wir möchten
leben.
3. Wie uns nun hat ein fremb-
de schuld In Adam all ver-
höhnet / Also hat uns ein
frembde huld In Christo all
versöhnet / Und wie wir all
Durch Adams fall Seynd
ewigs tods gestorben / Also
hat GOtt Durch Christi tod
Verneurt / das war verdorbē.
4. So er uns dann sein sohn
hat gschenckt / Da wir sein
feind noch waren / Der für
uns ist aus kreutz gehenckt /
Getödt / gen himmel gfahren /
Dadurch wir seyn Vom tod
und pein Erlöst / so wir ver-
trauen In diesem hort / Des
vatters wort / Wem wolt vor
sterben grauen.
5. Er ist der weg / das licht / die
pfort / Die warheit und das
leben / Des vatters raht und
ewigs wort / Den er uns hat
gegeben Zu einem schutz / Daß
wir mit trutz An ihn vest sol-
len glauben / Darum uns bald
Kein macht noch gwalt Auß
seiner hand wird rauben.
6. Der mensch ist gottlos und
verflucht / Sein heyl ist auch
noch ferren / Der trost bey ei-
nem

nem menschen sucht/Und nicht bey GOtt dem HErren/Dañ wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken/ Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/Der wird nimmer zu schanden: Dann wer auff diesen felsen baut / Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie/ Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen / Der sich verlässt Auff Gottes trost/ Er hilfft sein'n glaubgen allen.

8. Ich bitt / o HErr/ auß hertzensgrund/ Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort auß meinem mund/ So wird mich nicht beschämen Mein sund und schuld/ Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen/ Wer sich nun vest Auff GOtt verlässt/ Der wird den tod nicht schauen

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne/ Ein licht/ das mir den weg weist fort: So dieser morgensterne In uns auffgeht / So bald versteht Der mensch die hohen gaben/ Die Gottes geist Den'n gwiß verheisst/ Die hoffnung darein haben.

147. Ein anders.

ICh GOtt / erhör mein seufftzen und weyklagen/ Laß mich in meiner noht nicht gar verzagen/ Du weist mein schmertz/Erkennst mein hertz/ Hast du mirs auffgelegt / so hilff mirs tragen.

2 Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen / Du kanst verfluchen und auch wieder segnen/Bin ich dein kind/Und habs verdient / Gib warmer sonnenschein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein geist in mein hertze/ Und hilff daß ich es acht für keinen schertze/ Zu deiner zeit/ Wenn ab mein leyd / Durch marc und bein dringt mir der gross schmertze.

4. Ich weiß/ du hast meine noch nicht vergessen/ Daß ic vor leyd mir solt mein her abfressen / Mitten in noht Gdenck ich an GOtt / Wan er mich schon mit kreutz un angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie lang gewähret / Es hat do endlich wieder auffgehöre Beut mir dein händ / Ur machs ein end/ Auff dieser e mein hertz sonst nichts b gehret.

6. Soll ich noch mehr um d net willen leiden / So st

nir/ HErr/ mit deiner krafft
ur seiten/ Fein ritterlich/ Be-
ständiglich/ Hilff mir mein
iderfacher all bestreiten.
7. Daß ich durch deinen geist
nög uberwinden/ Und mich
n deinem hauß allzeit
aß finden/ Zum preiß und
anck/ Mit lobgesang/ Mit
ir thu ich auß liebe mich ver-
inden.
8. Daß wir in ewigkeit bleiben
eysammen/ Und ich allzeit
ein außerwählten namen
reiß hertziglich/ Das bin ich
ich/ Und sing von meines
ertzensgrunde/ Amen.

148. Ein anders.

ACh GOtt und HERR/
Wie groß und schwer
Sind mein begangne sünden/
Da ist niemand/ Der helffen
an/ In dieser welt zu finden.
2. Lieff ich gleich weit/ Zu die-
er zeit/ Biß an der welt ihr
nde/ Und wolt los seyn Des
reutzes pein/ Würd es sich
och nicht enden.
3. Zu dir flieh ich/ Verstoß
nicht mich/ Wie ichs wol hab
erdienet/ Ach GOtt/ zurn
nicht/ Geh nicht ins gricht/
Dein sohn hat mich versöh-
net.
4. Solls ja so seyn/ Daß straff
und pein Auff sünde folgen
müssen/ So fahr hie fort/ Und
schone dort/ Und laß mich hier
wohl büssen.
5. Gib/ HErr/ gedult/ Vergib
die schuld/ Verleih ein ghor-
sam hertze/ Laß mich ja nicht/
Wies offt geschicht/ Mein
heyl murrend verschertzen.
6. Handel mit mir/ Wies
düncket dir/ Nach deiner gnad
wills leyden/ Laß nur nicht
mich Dort ewiglich Von dir
seyn abgeschieden.

GLeich wie sich fein/ Ein
vögelein/ In hoien baum
verstecket/ Wanns trüb her-
geht/ Die lufft unstet/ Men-
schen und vieh erschrecket.
8. Also/ HErr Christ/ Mein
zuflucht ist/ Die höle deiner
wunden/ Wann sünd und
tod/ Mich bracht in noht/ Hab
ich mich drein gefunden.
9. Darinn ich bleib/ Ob hie
der leib Und seel vonander
scheiden/ So werd ich dort/
Bey dir mein hort/ Seyn in
ewigen freuden.
10. Ehre sey nun/ GOtt vat-
ter/ sohn/ Und heilgem geist
zusamen/ Zweiffle auch nicht/
Weil Christus spricht: Wer
glaubt/ wird seelig/ Amen.

149. Ein anders.

Mel. Wer in des Allerhöchsten.

HErr JESU Christ/ du
höchstes gut/ Du brunn-
quell aller gnaden/ Sieh doch
wie ich in meinem muht Mit
sünden bin beladen/ Und in
mir hab der pfeile viel/ Die
im

im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last/ Nimm sie von meinem hertzen / Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen/ Auff daß ich nicht für grossem weh In meinen sünden untergeh/ Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr wann mir das kommet ein/ Was ich mein tag begangen / So fällt mir auff das hertz ein stein/ Und bin mit furcht umfangen/Ja/ ich weiß weder auß noch ein/ Und müste gantz verlohren seyn / Wann ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heylsam wort mir aber sagt/ Daß alles wird vergeben/ Was hier mit thränen wird beklagt/ Und nichts soll schadn am leben/ Ja/ HErr/ du alle gnad verheiss'st Dem/ der nur mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommet.

5. Dieweil ich dann in meinem sinn / Wie ich zuvor geklaget/Auch ein betrübter sünder bin / Den sein gewissen naget / Und gerne möcht im blute dein Von sünden loß gesprochen seyn/ Wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noht geschritten / Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten : Verzeihe mir doch gnädiglich / Was ich mein tage wider dich Auff erden hab begangen.

7. O HErr/mein GOtt/vergib mirs doch / Um deines namens willen / Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen/ Daß sich mein hertz zu frieden geb/ Und dir hinfort zu ehren leb Mit kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist/ Leg mich in deine wunden/Heil mich mit deinem todes-schweiß In meiner todes-stunden / Und nimm mich hin / wann dirs gefällt/ Im wahren glauben auß der welt/Zu deinen außerwählten.

150. Ein anders.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

O Vatter der barmhertzigkeit / Ich falle dir zu fusse : Verstoß den nicht / der zu dir schreyt / Und thut rechtschaffne busse: Was ich begangen wider dich/ Verzeih mir alles gnädiglich/ Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet/Durch deine weißheit schaffe raht/ Worinnen mirs sonst fehlet : Gib willen / mittel / kräfft und stärck

stärck/ Daß ich mit dir all mei-
ne werck Anfange und vol-
lende.
2. O JEsu Christe/ der du
hast Am kreutze für mich ar-
men Getragen aller sünden
last / Wollst meiner dich er-
barmen. O wahrer GOtt/
o Davids sohn / Erbarm dich
mein / und mein verschon :
Sieh an mein kläglich ruffen!
3. Laß deiner wunden theures
blut / Dein todes-pein und
sterben/ Mir kommen kräff-
iglich zu gut/ Daß ich nicht
muß verderben : Bitt du den
vatter / daß er mir Im zorn
nicht lohne nach gebühr / Wie
ich es hab verschuldet.
4. O heilger geist/ du wahres
licht/ Regierer der gedancken/
Wann mich die sünden-lust
unficht/ Laß mich von dir nicht
wancken : Verleih / daß nun
noch nimmermehr Begierd
noch wollust / geld und ehr In
meinem hertzen herrsche.
5. Und wann mein stündlein
kommen ist / So hilff mir
treulich kämpffen/ Daß ich des
satans trutz und list Durch
Christi sieg mög dämpffen :
Auf daß mir kranckheit/ angst
und noht / Und dann der letzte
feind / der tod/ Nur sey die
thür zum leben.

51. Ein anders.

JEsu / der du meine seele
Hast durch deinen bittern
tod :/: Auß des teuffels fin-
stern höle/ Und der schweren
sünden noht/ Kräfftiglich her-
auß gerissen/ Und mich solches
lassen wissen / Durch dein an-
genehmes wort / Sey doch
jetzt/ o GOtt/ mein hort.
2. Treulich hast du ja gesuchet
Die verlohrne schäfelein :/:
Als sie lieffen gantz verfluchet
In der höllen pful hinein/ Ja
du satans überwinder / Hast
die hochbetrübten sünder So
geruffen zu der buß/ Daß ich
billich kommen muß.
3. Ach ich bin ein kind der sün-
den / Ach ich irre weit und
breit :/: Es ist nichts bey mir
zu finden/ Als nur ungerech-
tigkeit/ All mein dichten / all
mein trachten/ Heisset unsern
GOtt verachten/ Bößlich leb
ich gantz und gar / Und sehr
gottloß immerdar.
4. HErr/ ich muß es ja beken-
nen / Daß nichts gutes wohnt
in mir :/: Das zwar/ was wir
wollen nennen/ Halt ich mei-
ner seelen für/ Aber fleisch und
blut zu zwingen/ Und das gute
zu vollbringen / Folget gar
nicht / wie es soll / Was ich
nicht will/ thu ich wohl.
5. Aber/ HErr / ich kan nicht
wissen/ Wie viel meiner fehler
seyn :/: Mein gemüht ist gantz
zerrissen Durch der sünden
schmertz und pein/ Und mein

hertz ist matt von sorgen / Ach vergib mir das verborgen/ Rechne nicht die missethat/ Die dich/ HErr/ erzörnet hat.

6. JEsu/ du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut :/: Laß es / o erlöser/ kommen Meiner seeligkeit zu gut/ Und dieweil du so zerschlagen / Hast die sünd am kreutz getragen/ Ey so sprich mich endlich frey / Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich dann der höllen schrecken / Und des satans grimmigkeit :/: Vielmal pflegen auffzuwecken/ Und zu führen in den streit / Daß ich schier muß unten liegen/ Ach so hilff/ HErr JEsu/ siegen/ O du meine zuversicht / Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rohtgefärbte wunden/ Deine nägel/ kron und grab :/: Deine hände vest gebunden/ Wenden alle plagen ab / Deine pein und blutigs schwitzen / Deine striemen/ schläg und ritzen/ Deine marter/ angst und stich/ O HErr JEsu / trösten mich.

9. Wann ich für gericht soll tretten/ Da man nicht entfliehen kan :/: Ach so wolleſt du mich retten / Und dich meiner nehmen an/ Du allein/ HErr/ kanst es stören/ Daß ich nicht den fluch darff hören : Ihr zu meiner lincken hand / Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen/ Du erkennest meine pein :/: Es ist nichts in meinem hertzen Als dein herbes tod allein. Diß mein hertz mit leyd vermenget / Das dein theures blut besprenget / S am kreutz vergossen ist / Ge ich dir/ HErr JEsu Christ.

11. Nun weiß ich / du wirst mir stillen Mein gewissen das mich plagt :/: Es wird deine treu erfüllen Was d selber hast gesagt: Daß au dieser weiten erden Kein nicht verlohren werden/ Son dern ewig leben soll / Wan er nur ist glaubens voll.

12. HErr / ich glaube/ hil mir schwachen / Laß mich verderben nicht :/: Du / d kanst mich stärcker mache Wann mich sund und tod a ficht / Deiner güte will i trauen/ Biß ich frölich wer schauen Dich / HErr JE nach dem streit / In der süs ewigkeit.

152. Ein anders.

Mel. Unser Vatter im himm

SO wahr ich lebe / spri dein Gott/ Mir ist ni lieb des sünders tod / V mehr ist diß mein wunsch u will/ Daß er von sünden h te still / Von seiner boß

ke

ehre sich / Und mit mir lebe wiglich.

2. Diß wort bedenck / o menchenkind / Verzweiffle nicht n deiner sünd / Hier findest u trost / heyl und gnad / Die GOtt dir zugesaget hat / Und war durch einen theuren eyd / O seelig / dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich für sicherheit / Nicht denck / es ist noch ute zeit / Ich will erst frölich eyn auff erd: Und wann ich ebens müde werd / Alsdann will ich bekehren mich / GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists / GOtt ist zwar tets bereit Dem sünder mit armhertzigkeit / Doch wer uff gnade sündigt hin / Fährt fort in seinem bösen sinn / Und seiner seelen selbst nicht schont / Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt / Von wegen Christi blut und tod / Doch sagen hat er nicht gewolt / Ob du biß morgen leben solt / Daß du must sterben ist dir kund / Verborgen ist des todes stund.

6. Heut lebst du / heut bekehre dich / Eh morgen kommt / kans ändern sich. Wer heut ist frisch / gesund und roht / Ist morgen kranck / ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne buß / Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff / o HErr JEsu / hilff du mir / Daß ich jetzt komme bald zu dir / Und busse thu all augenblick / Eh mich der schnelle tod hinrück / Auff daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

153. Ein anders.

In der Mel. des XXXVIII. Ps.

HErr / laß deines eyffers plagen Mich nicht schlagen / Wende deines grimmes last / Es dringt deines pfeils gefieder Durch die glieder / Und dein hand erdrückt mich fast.

2. Es wird nichts an mir gefunden Ohne wunden / Die dein zorn geschlagen hat: Mein gebein ist gantz gestorben Und verdorben / Wegen meiner missethat.

3. Meiner sünden-fluhten schwellen / Wie die wellen / Gehen über hals und haupt / Ihre last will meinen rücken Nieder drücken / Und ich liege gantz betaubt.

4. Meine wunden seynd voll eyter / Faulen weiter / Stincken wie ein todten-aas / Dieses nun muß ich empfinden Um die sünden / Die ich that ohn unterlaß.

5. Ich bück hier zur erden nieder Meine glieder / Bin betrübet nach und nach / Es seynd meine dürre knochen

Eingekrochen/ Und mein leib ist kranck und schwach.
6. Wer mich vor hat sehen gehen/ Muß gestehen / Daß ich jetzt gantz anders sey / Ich zuschmeltz wie schnee im mertzen/ Und für schmertzen Führ ich täglich angst-geschrey.
7. Hertz und krafft ist gantz erkaltet / Und veraltet / Und mein aug hat nun kein licht. Es seynd meine liebsten brüder Mir zuwider / Und mein nächster kennt mich nicht.
8. Auch mein feind will mich umstellen / Mich zu fällen/ Lauret tag und nacht auff mich / Die mich neiden und verfluchen / Die versuchen Mir zu schaden listiglich.
9. Ich muß seyn gleich einem thoren/ Taub an ohren/ Und wie ein verstummter mann / Der auß der natur gebrechen Nichts mag sprechen/ Der sich nicht verreden kan.
10. Aber du/ o GOtt der götter/ Mein erretter/ Auff dich harr ich immerzu/ Du wirst mein gebät vernehmen/ Und mein grämen Bringen zu gewünschter ruh.
11. Auch mein feind treibt auß dem schmertzen Eitel schertzen/ Und diß ist mein ärgste pein/ Wann etwan mein fuß zur seiten Solte gleiten/ Daß er würde frölich seyn.
12. Dann ich bin zur angst gebohren/ Und erkohren/ Und mein schmertz ist stets für mir/ Ich bekenne meine sünde/ Und empfinde/ Daß sie mich quält für und für.
13. Aber/ ach! mein feind ist mächtig / Und sehr prächtig Auff der gassen außgerüst/ Die mich ohne schuld beleydigen/ Seynd voll freuden/ Und mit hochmuht auffgebrüst.
14. Und die mir mit schmach und schelten Diß vergelten. Was ich ihnen guts erzeigt. Seh ich über mich sich heben Weil mein leben Stets zum guten ist geneigt.
15. GOtt / du wirst mich i nicht hassen Noch verlassen Sey/ o GOtt/ von mir nicht fern / Du wirst treulich be mir stehen / Mich erhöhen Dañ ich weiß du hilffest gern.

154. Ein anders.

Mel. Auff meinen lieben GOt

WO soll ich fliehen hin Weil ich beschweret b Mit vielen grossen sünden Wo soll ich rettung finden Wann alle welt herkäm Mein angst sie nicht we nähme.
2. O JEsu/ voller gnad/ A dein gebott und raht Kom mein betrübt gemühte Zu d ner grossen güte/ Laß du a mein gewissen Ein gnade tröpfflein fliessen.

. Ich dein betrübtes kind/ Werff alle meine sünd / So viel ihr in mir stecken / Und mich so hefftig schrecken/ In deine tieffe wunden / Da ich stets heyl gefunden.

. Durch dein unschuldig blut/ Die schöne rohte fluht/ Wasch ab all meine sünde / Mit trost mein hertz verbinde/ Und ihr nicht mehr gedencke / Ins meer sie tieff versencke.

. Du bist der/ der mich tröst/ Weil du mich hast erlöst/ Was ich gesündigt habe/ Hast du verscharrt im grabe/ Da hast du es verschlossen / Da wird es bleiben müssen.

. Ist meine boßheit groß/ So werd ich ihr doch loß/ Wann ich dein blut aufffasse / Und mich darauff verlasse. Wer sich zu dir nur findet/ Ihr angst ihm bald verschwindet.

. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch / was ich haben will / Ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute/ Damit ich überwinde Tod / Teuffel/ höll und sünde.

. Und wann des satans heer Mir gantz entgegen wär/ Darff ich doch nicht verzagen/ Mit dir kan ich sie schlagen/ Dein blut darff ich nur zeigen / So muß ihr trutz bald schweigen.

. Dein blut der edle safft / Hat solche stärck und krafft/ Daß solches nur alleine Die gantze welt kan reine/ Ja gar auß teuffels rachen Frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auff dich/ HErr Christ/ verlaß ich mich/ Jetzt kan ich nicht verderben/ Dein reich muß ich ererben/ Dann du hast mirs erworben/ Da du für mich gestorbē.

11. Führ auch mein hertz und sinn / Durch deinen geist dahin/ Daß ich mög alles meyden/ Was mich und dich kan scheiden / Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

155. Ein anders.

Süsser JEsu / mein verlangen / Meiner seelen trost und licht/ Ist mir noch nicht auffgegangen/ Was dem hertzen krafft zuspricht/ Ist die sonne der genaden Stets mit finsterniß beladen.

2. Ja/ so ists/ ihr glantz vergehet/ Und kleidt sich mit wolcken an / Weil ihr reines licht verschmähet Anzusehn der sünden wahn/ Der mein hertz so eingenommen/ Daß ich ihm nicht kan entkommen.

3. Also ligt der leib gebunden Zwischen hoffnung / furcht und reu/ Ob vor seiner seelen wunden Auch noch heyl zu finden sey/ Und ob GOttes gna-

den-wercke Heute noch in ihrer stärcke?

4. Doch/wer kan wol zweiffel fassen An der ungemeinen huld GOttes/ der mehr kan erlassen Als belanget unsre schuld/ Wirff dich nur in demuht nieder/ Und sing deine reue-lieder.

5. Grosser GOtt! vor deinen füssen Liegt hier ein zerschlagner knecht/ Welcher wird verschmachten müssen/ Weil ihn deine hand geschwächt/ Matt und krafftloß und verlassen/ Muß er schier im schlamm erblassen.

6. Ich bekenne meine sünden/ Die sind meines leydens schuld/ Aber laß dich gnädig finden/ Und gedencke deiner huld/ Schlage mich/ doch heile wieder/ Die wie wachs zerschmoltzne glieder.

7. Sieh ich halt gedultig stille/ Und entlauff der ruhten nicht/ Weil es dein gnädiger wille/ Der die ruht selbst zugericht/ Mich zu stäupen und zu schlagen/ Und in angst und noht zu jagen.

8. Aber HErr/o HErr erbarmer/ Ach dein arm der wird zu schwer/ Schau mich an/ mich ach/ mich armer/ Wie ich bin gepreßt so sehr/ Ach erleichtre meine plagen/ Und hilff meine last mir tragen.

9. Schlägst du nicht/ und heilst auch wieder/ Und gibst gnad um gnade hin? Hebst du nicht/ und wirffest nieder? Deß ich selber zeuge bin/ Ach so heil doch und gib gnade/ Daß mein fall mir nicht mehr schade.

10. Wohl dann/ du betrübte seele/ Richte dich nun wieder auff/ Und was dich auch immer quäle/ Setz auff JEsum deinen lauff/ Der wird dich mit gnad und segen Wie mit einem schild belegen.

156. Ein anders.

MEinen JEsum laß ich nicht/ Weil er sich vor mich gegeben/ So erfordert meine pflicht Klettenweiß an ihm zu kleben/ Er ist meine lebens licht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht/ Weil ich soll auff erden leben/ Er ist meine zuversicht/ Was ich bin/ ist ihm ergeben/ Alles ist auff ihn gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht/ Schmecken/ fühlen/ riechen/ hören/ Komt das letzte tages licht/ Soll die welt mich nicht bethören/ Wann der lebensfaden bricht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht/ Wann ich nun dahin gelange

gelanget/ Wo für seinem angesicht Meiner eltern glaube pranget / Mich erfreut sein angesicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt/ nach himmel nicht/ Meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht / Der mich hat mit GOtt versöhnet/ Der mich freyet vom gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir / Geh ihm ewig an der seiten/ Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten/ Seelig / der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

157. Ein anders.

GIb fried zu unser zeit/ o HErr/ Groß noht ist jetzt vorhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr / Dann daß er bring zu schanden Den namen Christ / Und dämpff mit list Wahrn gottesdienst auff erden / Solchen erhalt Durch dein gewalt/ Du hilffst allein in gfährden.

2. Gib fried den wir verlohren han/ Durch unglaub und böß leben: Dein wort hast uns gebotten an/ Dem wir all widerstreben/ Dann wir zum theil / Diß unser heyl / Mit frevelm gwalt außtreiben / Zum theil/ ohn grund Bekennen rund / Ohn hertzlich frömmkeit bleiben.

3. Gib fried/ auch deinen geist uns send / Der unser hertz durch reue: Und leyd um unser sünd behend / In JEsu Christ erneue. Auff daß dein gnad/ All schand und schad/ All forcht des krieges laste/ Von uns abkehr / Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.

158. Trost-Gesänge.

KOmt her zu mir/ spricht Gottes sohn/ All die ihr seyd beschweret nun/ Mit sünden hart beladen/ Ihr jungen/ alten / frau und mann/ Ich will euch geben was ich han/ Und heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß / mein bürd ist gring / Der mirs nachträgt in dem geding/ Der höll wird er entweichen: Ich wills ihm treulich helffen tragn/ Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

3. Was ich hab gthan und glitten hie/ In meinem leben spat und früh / Das solt ihr auch erfüllen / Ja was der mensch denckt / redt und thut/ Das kommt ihm alls zurecht und gut/ Wanns gschicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch

seelig seyn / Wann nur nicht wär die schmach und pein/ Die alle Christen leyden/ So kan und mags nicht anders seyn/ Darum ergeb sich willig drein / Wer ewig pein will meyden.

5. All creatur bezeuget das/ Was lebt im wasser/lufft und gras/ Sein leydn kan er nicht meyden: Wer dann in GOttes nam nicht will/ Der muß zuletzt des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leyden.

6. Heut ist der mensch schön jung und lang/ Sieh/morgen ist er schwach und kranck / Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blümlein auf dem feld/Also wird pracht und gpräng der welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod/Wann einer ligt in letzter noht/ Da will er erst fromm werden/Einer schafft diß/ der andre das / Seinr armen seel er stets vergaß/Dieweil er lebt auff erden.

8. Und wann er nimmer leben mag/ So hebt er an ein grosse klag/ Will sich erst GOtt ergeben / Ich fürcht fürwahr/ die göttlich gnad/ Die er allzeit verspottet hat / Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Was hilfft den reichen grosses gut? Was hilfft den jungen stoltzer muht? Er muß auß diesem mäyen/ Wann einer hätt die gantze welt/ Silber und gold/ und alles geld/ Noch muß er an den reyen.

10. Was hilfft den glehrten grosse kunst / Der weltlich pracht ist gar umsonst / Wir müssen alle sterben/ Wer sich in Christo nicht erfreut/ Weil er lebt in der gnaden-zeit / Ewig muß er verderben.

11. Darum so merckt ihr lieben kind/ Die jetzund GOtt ergeben sind / Lasst euch die müh nicht reuen / Halt stets am heilgen Gottes wort/ Das ist der seelen höchster hort/ GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt/ Schaut daß ihr hier unschuldig lebt / Lasst euch die welt nur äffen / Gebt GOtt die raach und alle ehr/ Den engen steg geht immer her/ GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es euch gieng nach fleisches muht Mit gunst/ gsundheit und grossem gut/ Gar bald würdt ihr erkalten/ Darum schickt GOtt euch trübsal her/Damit das fleisch gezüchtigt werd/ Zu ewger freud erhalten.

14. Ist euch das kreutz bitter und schwer/Gedenckt wie heiß

die

die hölle wär / Darinn die welt muß rennen / Mit leib und seel wird leyden seyn / Ohn unterlaß die ewig pein / Und kan doch nicht verbrenen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit Mit Christo haben ewig freud / Dahin solt ihr gedencken / Kein zunge das außsprechen kan / Die glory und den ewgen lohn / Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gwaltig GOtt In seinem geist versprochen hat / Geschworn bey seinem namen / Das hält und gibt er gwiß fürwahr / Der helff uns zu der engel schaar / Durch JEsum Christum / Amen.

159. Ein anders.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

ICh lieben Christen / seyd getrost / Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut / Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han / Solchs muß bekennen jederman / Niemand darff sich außschliessen.

2. In deine händ uns geben wir / O GOtt / du lieber vatter: Dann unser wandel ist bey dir / Hier wird uns nicht gerahten. Weil wir in diesen hütten seyn / Ist nur elend / trübsal und pein: Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wätzenkörnlein bringt / Es fall dann in die erden / So muß auch unser irrdischr leib Zu staub und asche werden / Eh er kommt zu der herrlichkeit / Die du / HErr Christ / uns hast bereit / Durch deinen gang zum vatter.

4. Was wollen wir dañ fürchten sehr Den tod auff dieser erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hier gewesen / Welcher wie Simeon entschläfft / Sein sünd erkeñt / Christum ergreifft / So muß man seelig werden.

5. Dein seel bedenck / bewahr dein leib / Laß GOtt den vatter sorgen / Sein engel deine wächter seyn / Bhüt'n dich für allem argen / Ja / wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein / So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein / So seynd wir ja des HErren / Auff Christum wir getauffet seyn / Der kan dem satan wehren. Durch Adam auff uns koñt der tod / Christus hilfft uns auß aller noht / Drum loben wir den Herren.

160. Ein anders.

Mel. Unser Vatter im himmelr.

ICh GOtt / wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll / Den ich

zum himmel wandeln soll / Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir / HErr JEsu / steht mein sinn / Bey dir mein hertz trost / hülff und raht Allzeit gewiß gefunden hat / Niemand jemahls verlassen ist / Der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann / Das zeigt dein ampt und person an; Welch wunder-ding hat man erfahrn / Daß du / mein GOtt / bist mensch gebohrn / Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich auß aller noht.

4. JEsu / mein HErr und GOtt allein / Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer / Dein süsser nam erfreut vielmehr / Kein elend mag so bitter seyn / Dein süsser nam es lindert sein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht / So gib o HErr / daß ichs nicht acht / Wann ich dich hab / so hab ich wol / Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel / Was kan mir thun sünd / tod und höll?

6. Kein besser treu auff erden ist / Dann nur bey dir / HErr JEsu Christ / Ich weiß / daß du mich nicht verläss'st / Dein warheit bleibt ja ewig vest: Du bist mein rechter treuer hirt / Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu / mein freud / mein ehr und ruhm / Meins hertzens schatz und mein reichthum / Ich kans doch ja nicht zeigen an / Wie hoch dein nam erfreuen kan / Wer glaub und lieb im hertzen hat / Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt / So wolt ich den tod wünschen her / Ja / daß ich nie gebohren wär: Dann wer dich nicht im hertzen hat / Der ist fürwahr lebendig todt.

9. JEsu / du edler bräutgam werth / Mein höchste zier auff dieser erd! An dir allein ich mich ergetz / Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich / All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir / So fühl ich freud und trost in mir / Wann ich in nöhten bät und sing / So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt / daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich / weil ich leb

lebe noch / Das kreutz dir frölich tragen nach / Mein Gott / mach mich darzu bereit / Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an / Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut / Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein / So leb und sterb ich dir allein. JEsu / mein trost / hör mein begier / O mein Heyland / wär ich bey dir.

161. Ein anders.

WArum betrübst du dich mein hertz / Bekümerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut / Vertrau du deinem HErren GOtt / Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht / Er weiß auch wohl / was dir gebricht / Himmel und erd ist sein / Mein vatter und mein HErre GOtt / Der mir beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und vatter bist / Dein kind wirst du verlassen nicht / Du vätterliches hertz / Ich bin ein armer erdenklos / Auff erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auff sein gut: Ich aber will vertraun mein'm GOtt: Ob ich gleich werd veracht / So weiß ich / und glaub vestiglich / Wer dir vertraut / dem mangelt nicht.

5. Helia / wer ernähret dich / Da es so lange regnet nicht In schwerer theurer zeit? Ein wittwe auß Sidoner land / Zu welcher du von GOtt warst gsandt.

6. Da er lag beym wacholderbaum / Der engel Gotts vom himmel kam / Und bracht ihm speiß und tranck / Dadurch gieng er ein weiten gang / Biß zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß / Da er unter den löwen saß / Sein engel sandt er hin / Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkaufft ward / Von Pharao gefangen hart / Um sein'r gottsfürchtigkeit / GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn / Daß er kont vatt'r uñ brüd'r ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roht / Sein engel sandt er hin / Bewahrt sie für des feuers glut / Und halff ihnen auß aller noht.

10. Ach GOtt / du bist noch heut so reich / Als du bist g'wesen ewiglich / Mein vertrau'n stieht zu dir / Mach mich an meiner seelen reich / So hab ich gnug nun ewiglich.

11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn/ Du wollst mich nur des ewg'n g'währn/ Das du erworben hast/ Durch deinen herben bittern tod/ Das bitt ich dich/ mein HErr und GOtt.

12. Alles was ist auff dieser welt / Es sey silber / gold oder geld/ Reichthum und zeitlich gut/ Das währet nur ein kleine zeit/ Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir / Christ/ O Gottes sohn/ Daß du mich solchs hast kennen lan/ Durch dein göttliches wort/ Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob/ ehr und preiß sey dir gesagt / Für all dein erzeigte wohlthat / Und bitt demühtiglich / Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich.

162. Ein anders.

O HErre GOtt / Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt bliebē/ Biß durch dein gnad Uns ist gesagt/ Was Paulus hat beschrieben/ Und andere Apostel mehr / Auß dein'm göttlichen munde/ Das dancken dir Mit fleiß / daß wir Erlebet habn die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht/ Wie klärlich ist vor augen; Ach Gott/ mein Herr/ Erbarm dich der / Die dich noch jetzt verläugnen / Und achten sehr Auff menschenlehr/ Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekannt/ Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe seyn/ So must du erstlich glauben: Setz dein vertrau'n/ Darauff vest bau Hoffnung und lieb im glauben/ Allein durch Christ / Zu aller frist/ Dein'n nächsten lieb darneben / Das gwissen frey/ Rein hertz dabey/ Das kein creatur kan geben.

4. Allein / HErr / du Must solches thun / Doch gar auß lauter gnaden: Wer sich deß tröst/ Der ist erlöst/ Und kan ihm niemand schadē. Ob wolten gleich Papst/ käyser/ reich/ Sie und dein wort vertreiben/ Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht/ Sie werdens wohl lassn bleiben.

5. Hilff HErre GOtt / In dieser noht / Daß sich auch die bekehren / Die nichts betracht'n/ Dein wort veracht'n/ Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht/ Es sey nicht recht/ Und habens nie gelesen/ Auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teuffisch wesen?

6. Ich glaub gwiß gar / Daß

es sey wahr / Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn / Und alls vergehn / Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit / Wär es auch leyd Viel hart-verstockten hertzen / Kehrn sie nicht um / Werden sie drum leyden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr / So bin ich der / Dem sterben komt zu gute / Dadurch du hast Auß aller last Erlöst mit deinem blute: Deß danck ich dir / Drum wirst du mir Nach deiner verheissung geben / Was ich dich bitt / Versag mirs nit Im tod und auch im leben.

8. HErr / ich hoff je / Du werdest die In keiner noht verlassen / Die dein wort recht / Als treue knecht / Im hertzn und glauben fassen / Gibst ihn'n bereit Die seeligkeit / Und läßt sie nicht verderben: O HErr / durch dich Bitt ich laß mich Frölich und willig sterben.

163. Ein anders.

NUn freut euch / lieben Christen g'mein / Und lasst uns frölich springen / Daß wir getrost und all in ein Mil lust und liebe singen / Was GOtt an uns gewendet hat / Und seine süsse wunderthat / Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag / Im tod war ich verlohren / Mein sünd mich quälet nacht und tag / Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein / Es war kein guts am leben mein / Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht / Es war mit ihn'n verdorben / Der frey will hasset Gotts gericht / Er war zum gut'n erstorben: Die angst mich zu verzweiffeln treib / Daß nichts dann sterben bey mir bleib / Zur höllen must ich sincken.

4. Da jam̃erts GOtt in ewigkeit Mein elend übr die massen / Er dacht an sein barmhertzigkeit / Er wolt mir helffen lassen: Er wandt zu mir das vatter-hertz / Es war bey ihm fürwahr kein schertz / Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn / Die zeit ist hie zu'rbarmen / Fahr hin meins hertzens werthe kron / Und sey das heyl der armen: Und hilff ihn auß der sünden-noht / Erwürg für sie den bittern tod / Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vatter ghorsam ward / Er kam zu mir auff erden / Von einer jungfrau rein und zart / Er solt mein bruder werden: Gar heim-

lich führt er sein gewalt/ Er gieng in einer armen gstalt/ Den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir/halt dich an mich/ Es soll dir jetzt gelingen/ Ich geb mich selber gantz für dich/ Da will ich für dich ringen/Dann ich bin dein und du bist mein/Und wo ich bleib/ da solt du seyn/ Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut/ Darzu mein leben rauben/ Das leid ich alles dir zu gut/ Das halt mit vestem glauben/Dein tod verschlingt das leben mein/ Mein unschuld trägt die sünde dein/ Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel/zu dem vatter mein/ Fahr ich auß diesem leben/ Da will ich seyn der meister dein/ Den geist will ich dir geben/ Der dich in trübniß trösten soll/ Und lehren mich erkennen wohl/ Und in der warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt/ Das solt du thun und lehren/ Damit das reich Gotts werd gemehrt/ Zu lob und seinen ehren/ Und hüt dich für der menschen gsatz/ Darvon verdirbt der edle schatz/ Das laß ich dir zu letzte.

164. Ein anders.

MAg ich unglück nicht widerstahn/ Muß ungnad han Der welt/ für mein recht glauben/ So weiß ich doch es ist mein kunst/ Gotts huld und gunst Die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit/ Ein kleine zeit Er sich verbirgt/ Daß er erwürgt/ Die mich seins worts berauben.

2. Richt/wie ich woll/jetzund mein sach/ Weil ich bin schwach/ Und GOtt mich furcht laß finden/So weiß ich doch/ kein gwalt bleibt vest/ Ists allerbest/ Das zeitlich muß verschwinden: Das ewig gut Macht rechten muht/ Darbey ich bleib/ Wag gut und leib/ GOtt hilfft mirs überwinden.

3. All ding ein weil ein sprichwort ist/ HErr JEsu Christ/ Du wirst mir stehn zur seiten/ Und sehen auff das unglück mein/ Als wär es dein/ Was wider mich wird streiten/Muß ich dann dran/ Auf dieser bahn/ Welt/ wie du wilt/ GOtt ist mein schild/ Der wird mich wohl begleiten.

165. Ein anders.

VOn GOtt will ich nicht lassen/ Dann er lässt nicht von mir/ Führt mich auff rechter strassen/ Da ich gieng in der irr/ Reichet mir seine hand/ Den abend als den morgen Thut er mich wohl

wohl versorgen / Sey wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt / So findt sich GOtt gar balde / Sein macht und gnad bewährt / Und hilfft auß aller noht / Errett von sünd und schanden / Von ketten und von banden / Und wanns auch wär der tod.

3. Auff ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit / Es kan mich nicht gereuen / Er wendet alles leyd. Jhm sey es heimgestellt / Mein leib / mein seel / mein leben / Sey GOtt dem HErrn ergeben / Er schaffs / wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen / Dann was mir nützlich ist / Er meynts gut mit uns allen / Schenckt uns den HErren Christ / Ja seinen lieben sohn / Durch ihn er uns beschehret / Was leib und seel ernähret / Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde / Für das er uns geschenckt: Das ist ein seelge stunde / Darinn man sein gedenckt / Sonst verdirbt alle zeit / Die wir zubringn auff erden; Wir sollen seelig werden / Und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet Mit ihrem stoltzen pracht / Kein ehr noch gut bestehet / Welchs vor war groß geacht / Wir werden nach dem tod Tieff in die erd begraben / Wann wir geschlafen haben / Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren / Geführt in Abrah'ms schoos / Der leib wird neu gebohren / Von allen sünden loß / Gantz heilig / rein und zart / Ein kind und erb des HErren / Daran muß niemand irren Des teuffels listig art.

8. Darum / ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit / Wie ich auch wohl verschulde / Kommt doch die ewigkeit / Ist aller freuden voll / Dieselb ohn einigs ende / Dieweil ich Christum kenne / Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vatters wille / Der uns geschaffen hat / Sein sohn hat guts die fülle Erworben sein genad / Auch GOtt der heilge geist Jm glauben uns regieret / Zum reich der himmel führet / Jhm sey lob / ehr und preiß.

166. Ein anders.

WAs mein GOtt will / das gscheh allzeit / Sein will der ist der beste / Zu helffen den'n er ist bereit / Die an ihn glauben veste / Er hilfft auß noht Der treue GOtt / Und züchtiget mit massen / Wer GOtt vertraut / Vest

auff

auff ihn baut / Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost / mein zuversicht / Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will / das mir geschehe / Will ich nicht widerstreben / Sein wort ist wahr / Dann all mein haar Er selber hat gezehlet / Er hüt und wacht / Stets für uns tracht / Auff daß uns gar nichts fehlet.

3. Nun muß ich sünd'r von dieser welt Hinfahrn in Gottes willen / Zu meinem GOtt / wanns ihm gefallt / Will ich ihm halten stille: Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunde / Du frommer GOtt / Sünd / höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins / HErr / will ich bitten dich / Du wirst mirs nicht versagen / Wann mich der böse geist anficht / Laß mich / HErr / nicht verzagen: Hilff und auch wehr / Ach GOtt mein HErr / Zu ehren deinem namen: Wer das begehrt / Der wirds gewährt / Drauff sprech ich frölich / Amen.

167. Ein anders.

ES ist das heyl uns kommen her / Von gnad und lauter güte / Die werck die helffen nimmermehr / Sie mögen nicht behüten / Der glaub sieht JEsum Christum an / Der hat gnug für uns all gethan / Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz geboten hat / Da man es nicht kont halten / Erhub sich zorn und grosse noht Für GOtt so mannigfalte / Vom fleisch wolt nicht herauß der geist / Vom gsetz erfordert allermeist / Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey / GOtt hätt sein gsetz drum geben / Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben / So ist es nur ein spiegel zart / Der uns zeigt an die sündig art / In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war / dieselbig art Auß eignen kräfften lassen / Wiewol es offt versuchet ward / Noch mehrt sich sünd ohn massen / Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt / Und in dem fleisch / der sünde schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das gsetz erfüllet seyn / Sonst wärn wir all verdorben / Darum schickt GOtt sein sohn herein / Der selber mensch ist worden / Das gantz gesetz hat er erfüllt / Damit sein vatters zorn gestillt / Der über uns gieng alle.

6. Und

6. Und wann es nun erfüllet
ist Durch den/ der es kont hal-
ten/ So lerne jetzt ein from-
mer Christ Des glaubens recht
gestalte/ Nicht mehr dann lie-
ber HErre mein/ Dein tod
wird mir das leben seyn/ Du
hast für mich bezahlet.
7. Daran ich keinen zweiffel
trag/ Dein wort kan nicht be-
trügen / Nun sagst du / daß
kein mensch verzag/ Das wirst
du nimmer lügen/ Wer glaubt
an dich/ und wird getaufft/
Demselben ist der himm'l er-
kaufft/ Daß er nicht werd ver-
lohren.
8. Er ist gerecht für GOtt al-
lein/ Der diesen glauben fas-
set/ Der glaub gibt auß von
ihm den schein / So er die
werck nicht lässet / Mit GOtt
der glaub ist wohl daran/
Dem nächsten wird die lieb
guts thun/ Bist du auß GOtt
gebohren.
9 Es wird die sünd durchs
gsetz erkannt/ Und schlägt das
gwissen nieder/ Das evange-
lium kommt zur hand / Und
stärckt den sünder wieder / Es
spricht: nur kreuch zum kreutz
herzu / Im gsetz ist weder rast
noch ruh / Mit allen seinen
wercken.
10. Die werck die komm'n
gewißlich her Auß einem rech-
ten glauben / Wann das nicht
rechter glaube wär / Wollst
ihn der werck berauben/ Doch
macht allein der glaub gerecht/
Die werck die seynd des näch-
sten knecht/ Dabey wirn glau-
ben mercken.
11. Die hoffnung wart der
rechten zeit/ Was Gottes wort
zusage / Wann das geschehen
soll zur freud / Setzt GOtt
kein gwisse tage/ Er weiß wohl
wanns am besten ist / Und
braucht an uns kein arge list/
Das solln wir ihm vertrauen.
12. Ob sichs anließ/ als wolt
er nicht/ Laß dich es nicht er-
schrecken / Dann wo er ist am
besten mit / Da will ers nicht
entdecken / Sein wort laß dir
gewisser seyn/ Und ob dein
fleisch sprách lauter nein / So
laß doch dir nicht grauen.
13. Sey lob und ehr mit ho-
hem preiß/ Um dieser gutthat
willen/ GOtt vatter/ sohn und
heilgem geist / Der woll mit
gnad erfüllen / Was er in uns
ang'fangen hat / Zu ehren sei-
ner majestät / Daß g'heiligt
werd sein name.
14. Sein reich zukomm / sein
will auff erd G'scheh wie ins
himmels throne / Das täglich
brod ja heut uns werd/ Wollst
unser schuld verschonen / Als
wir auch unsern schuldnern
thun/ Laß uns nicht in versu-
chung stehn/ Löß uns vom übel/
Amen.

168. Ein anders.

Auff meinen lieben GOtt
Trau ich in angst und noht/ Er kan mich allzeit retten Auß trübsal / angst und nöhten / Mein unglück kan er wenden/ Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht/ Will ich verzagen nicht / Auff Christum will ich bauen/ Und ihm allein vertrauen / Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin/ Ist sterben mein gewinn/ Und Christus ist mein leben/ Dem thu ich mich ergeben/ Ich sterb heut oder morgen / Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr Jesu Christ/ Der du so gdultig bist Für mich am kreutz gestorben/ Hast mir das heyl erworben/ Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich auß hertzens grund / Du wollest uns thun leiten/ HErr Christ/ zu allen zeiten/ Auff daß wir deinen namen Ewiglich preisen/ Amen.

160. Ein anders.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin in allem wohl zufrieden/ Befind mich ruhig und vergnügt / Weil ich hab GOttes lieb hienieden/ Mein JEsus mir im hertzen ligt/ Der heilig geist mich lehr und leit/ Und GOttes wort mein hertz erfreut.

2. Es trotz mein hertz in meinem leibe Auff GOtt/ weil ich sein eigen kind/ Trotz dem/ der mich von ihm abtreibe/ Es sey welt / satan oder sünd: GOtt ist mein alles ohne trug / Ich habe GOtt/ und hab genug.

3. Soll leyd für freud mir seyn gesendet/ Und für das leben gar der tod/ Ich bins zufrieden / weil es wendet Zu meinem besten alles GOtt / Wie GOtt will / so ist auch mein will/ Wie er es macht/ so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich außbekümmert/ Die sorge ist auff GOtt gelegt / Ob erd und himmel gleich zertrümmert/ So weiß ich doch/ daß er mich trägt/ Und wann ich habe meinen GOtt/ So frag ich nichts nach noht und tod.

5. GOtt einen solchen sinn laß haben Mich jetzt / und biß ins grab hinein/ Mit deinen leyd- und freudens-gaben / Wie du sie gibst / zu frieden seyn/ Und spüren die vergnüglichkeit Zur lebens- und zur sterbens-zeit.

170. Ein anders.

Mel. Unser Vatter im himmelr

Nimm von uns / HErr du g'treuer GOtt / Di schwer

schwere straff und grosse noht/ Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumal/ Behüt fur krieg und theurer zeit/ Für seuchen / feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht/ Wir bitten gnad und nicht das recht/ Dann so du/ HErr/ den rechten lohn Uns geben woltst nach unserm thun/ So müst die gantze welt vergehn/ Und könt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt/ durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein! Beweiß an uns dein grosse gnad / Und straff uns nicht auff frischer that / Wohn uns mit deiner güte bey/ Dein zorn und grim fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weist du doch wohl/ du grosser GOtt/ Daß wir nichts seynd/ als erd und koht/ Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr / Der teuffel plagt uns noch vielmehr/ Die welt/ auch unser fleisch und blut / Uns allezeit verführē thut/ Solchs elend kennst du/ HErr/ allein/ Ach laß es dir zu hertzen gehn!

6. Gedenck an deins sohns bittern tod/ Sieh an sein heil'g fünff wunden roht/ Die seynd ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld / Deß tröstē wir uns allezeit/ Und hoffen auff barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand/ Und segne unsre stadt und land/ Gib uns allzeit dein heilges wort/ Behüt fürs teuffels list und mord/ Verleih ein seeligs stündelein / Auff daß wir ewig bey dir seyn.

171. Ein anders.

Mel. Was mein GOtt will / ꝛc.

WJes GOtt gefällt / so gfällt mirs auch / Und laß mich ja nicht irren/ Ob mich zu zeiten beist der rauch/ Und wann sich schon verwirren All sachen gar/ Ich weiß fürwahr/ GOtt wirds zuletzt wol richten/ Wie ers will han/ So muß es gahn/ Solls seyn/ so seys ohn tichten.

2. Wies GOtt gefällt/ zufried ich bin / Das übrig laß ich fahren/ Was nicht soll seyn/ stell ich GOtt heim/ Der will mich recht erfahren: Ob ich auch will Jhm halten still/ Wird doch GOtt gnad beschehren / Ich zweiffel nicht/ Solls seyn/ man spricht/ So seys / wer kans GOtt wehrē?

3. Wies GOtt gefällt / so gfällt mirs wohl / In allen meinen sachen: Was GOtt versehen hat einmal / Wer

kan

kan es anders machen? Drum ists umsonst / Welt / witz und kunst / Es hilfft nicht haar außrauffen / Man murr od'r beiß / Solls seyn / so seys / Soll doch sein weg h'nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt / laß ichs ergehn / Will mich darein ergeben: Wolt ich sein'm willen widerstehn / So müst ich bleiben kleben: Dann gwiß fürwahr / All tag und jahr Bey GOtt seynd außgezehlet / Ich schick mich drein / Es gscheh / solls seyn / So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt / so solls ergehn / In lieb und auch in leyde: Auff ihn mein sach so bleibet stehn / Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken / Schwartz oder weiß / Solls seyn / so seys / GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies Gott gefällt / so lauffs hinauß / Ich laß die vöglein sorgen: Kommt mir das glück heut nicht zu hauß / So wird es doch seyn morgen: Was mir beschehrt / Bleibt unversehrt / Ob sichs schon thut verziehen. Danck GOtt mit fleiß / Solls seyn / so seys / Er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt / dasselb ich will / Und weiters nichts begehren: Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel / Dabey wirds bleiben werden: Das leben mein Setz ich auch drein / Auff guten grund zu bauen / Und nicht auffs eiß / Solls seyn / so seys / Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies Gott gefällt / so nehm ichs an / Um gdult will ich ihn bitten / Er ist allein der helffen kan / Und wann ich schon wär mitten In angst und noht / Läg gar im tod / Kan er mich wol erretten Gewalt'ger weiß: Solls seyn / so seys / Ich gwinns / wer nur will wetten.

172. Ein anders.

WEr nur den lieben Gott läßt walten / Und auff ihn hoffet allezeit / Den wird er wunderlich erhalten / In allem kreutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut / Der hat auff keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es / daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser kreutz und leyd Nur gröser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille / Und sey doch in sich selbst vergnügt / Wie unsers Gottes gnaden-wille / Wie

sein

sein allwissenheit es fügt. GOtt/ der uns ihm hat auß-erwählt/ Der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er keñt die rechten freuden-stunden/ Er weiß wohl wann es nützlich sey: Wann er uns nur hat treu erfunden / Und mercket keine heucheley / So kommt GOtt / eh wirs uns versehn / Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nit in deiner drangsals-hitze/ Daß du von GOtt verlassen seyst / Und daß der GOtt im schooße sitze/ Der sich mit stetem glücke speisst: Die folgend zeit verändert viel / Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte sachen/ Und ist dem höchsten alles gleich / Den reichen klein und arm zu machen/ Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann/ Der bald erhöhn/ bald stürtzen kan.

7. Sing / bät und geh auff Gottes wegen / Verricht das deine nur getreu / Und trau des himmels reichen segen / So wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine zuversicht Auff GOtt setzt/ den verlässt er nicht.

173. Ein anders.

WAs GOtt thut / das ist wohl gethan / Es bleibt gerecht sein wille/ Wie er fängt meine sachen an/ Will ich ihm halten stille/ Er ist mein Gott/ Der in der noht Mich wohl weiß zu erhalten / Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut / das ist wohl gethan / Er wird mich nicht betrügen/ Er führet mich auff rechter bahn/ Drum laß ich mir begnügen An seiner huld / Und hab gedult / Er wird mein unglück wenden/ Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut/ das ist wohl gethan / Er wird mich wohl bedencken/ Er/ als mein artzt und wundermañ / Wird mir nicht gifft einschencken Vor artzeney / GOtt ist getreu/ Drum will ich auff ihn bauen/ Und seiner güte trauẽ.

4. Was GOtt thut / das ist wohl gethan/ Er ist mein licht und leben/ Der mir nichts böses gönnen kan / Ich will mich ihm ergeben / In freud und leyd/ Es kommt die zeit/ Da öffentlich erscheinet/ Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut / das ist wohl gethan / Muß ich den kelch gleich schmecken / Der bitter ist nach meinem wahn/ Laß ich mich doch nicht schrecken / Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen / Drum weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut / das ist wohl gethan / Darbey will ich verbleiben; Es mag mich auff die rauhe bahn Gleich noht und elend treiben / So wird doch mich GOtt vätterlich In seinem arm erhalten / Drum laß ich ihn nur waltē.

174. Ein anders.

LAß dich GOtt / Du verlaßner! still dein sorgen. Deine quaal und deine noht Ist dem höchsten unverborgen. Hilfft er heut nicht / hilfft er morgen. Laß dich GOtt!

2. Halt GOtt still! Dann er brauchet liebes-schläge / Wodurch er dich bessern will / Daß sich kindes-furcht errege. Traue seiner vatter-pflege / Halt GOtt still!

3. GOtt ist nah / Wann er dir entfernet scheinet: Ist nicht gleich die rettung da / Ist es dir zum nutz gemeinet. Er hilfft / wann du gnug geweinet; GOtt ist nah.

4. GOtt ist dein / So du ihme dich ergiebest. Deine pein wird zucker seyn / Wann du ihn für alles liebest / Und mit unmuht nicht betrübest / Gott ist dein.

5. Lehr GOtt nicht / Wie und wann er dich soll hören. Sein aug steht auff dich gericht. Währt dein kreutz lang; laß es währen! Endlich wird es sich doch kehren. Lehr GOtt nicht.

6. Liebst du GOtt / Wandelst treu auff seinen wegen: Wird kein kreutz / kein noht / kein tod / Dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum segen / Liebst du GOtt.

175. Ein anders.

ACh bleib bey uns / HErr JEsu Christ / Weil es nun abend worden ist / Dein göttlich wort / das helle licht / Laß ja bey uns außleschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit Verleih uns / HErr / beständigkeit / Daß wir dein wort und sacrament Rein bhalten biß an unser end.

176. Ein anders.

ACh! was soll ich sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an / Es beginnet auffzuwachen / Diß ist meine zuversicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt / Doch weiß ich / daß er mich liebt / Und er läßt sich gnädig finden / Drum ob mich die sünd anficht / Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres kreutz und leyden / So bey Christen offt entsteht / Mit mir hart darnieder geht / Soll michs doch

doch von ihm nicht scheiden / Er ist mir ins hertz gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl/ daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist / Dann wir hie zu dieser frist Mit dem tode seynd umgeben/ Obs schon heute nicht geschicht / Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald/so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit/ Ruhe biß zur vollen freud/ Und weiß/ daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben / Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit / Und thut mirs auß gnaden geben/ Muß ich schon erst ins gericht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum/o JEsu/solt du bleiben / Biß ich komme an den ort/ Welcher ist der himmelsport/ Mein/ drum thu auch einverleiben Meine seel in deinem licht / Dich / mein JEsum/ laß ich nicht.

177. Ein anders.

GOTT / du bleibest doch mein GOtt/GOtt mein trotz/mein schutz/ mein retter/ GOtt in wohlstand/GOtt in noht! Stürmen auff mich alle wetter/ Kan ich mich gedrückt zwar sehen/Doch läst du es nie geschehen/ Daß ich gar muß untergehen.

2. GOtt/du bleibest doch mein GOtt/ Wie ich offt und viel erfahren; Hebst für die mich auß dem spott/ Die mir so gehässig waren / Daß sie selber müssen sagen: Sein GOtt hilffet seine plagen Ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt/du bleibest doch mein GOtt / Will mich welt und satan hassen / Stösst mich um der bösen rott/ Von dir werd ich nicht verlassen / Und so mächtig ihr gewühte / Ja so frisch ist mein gemühte/ Weil es stützet deine güte.

4 GOtt/du bleibest doch mein GOtt/ Ob ich gleich in sünden liege. Macht mich mein gewissen roht / Macht doch JEsus/ daß ich siege; Seine plagen/ seine wunden Haben mich der straff entbunden.

5. GOtt / du bleibest doch mein GOtt/ Hätt ich keinen freund auff erden; Stünd ich jedem zu gebott / Der an mir wolt meister werden / Wird sich deine freundschafft zeigen/ Und sich kräfftig zu mir neigen / Daß mein feind wird müssen schweigen.

6. GOtt / du bleibest doch mein GOtt/ Drum/o HErr/ kan ich dich haben/ Frage ich nichts

nichts nach dem tod / Erd und himmel mich nicht laben. Will mir leib und seel zerstäuben/Laß ich mich nicht von dir treiben/GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

178. Ein anders.

MEine seele/laß es gehen/ Wie es in der welt jetzt geht / Meine seele / laß es stehen / Wie es jetzo geht und steht/ Liebste seele/ halte stille/ Dencke/daß es Gottes wille!

2. Ist die welt gleich dir zuwider / Und bist deiner freunde spott / Drücken dich die feinde nieder / So vertraue deinem GOtt / Liebste seele/ halte stille/ꝛc.

3. Ist in deines hertzens-kammer Nichts als lauter hertzeleyd/ Plaget dich sehr grosser jammer Hier in dieser sterblichkeit/Liebste seele/halte stille/ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen hertzen / Wann sie durch das kreutz bewährt / Wohl zu trösten nach dem schmertzen/ Und gibt/was sie nur begehrt/Liebste seele / halte stille/ꝛc.

5. Auff den regen scheint die sonne/ Also kommet lust auff leyd / Auff die angst kommt lauter wonne/ Freude kommt auff traurigkeit/ Liebste seele/ halte stille/ꝛc.

6. Solt du von der welt abscheiden/ Scheide nur getrost zu GOtt/GOtt gibt auff das scheiden freude/ Freude gibt er auff die noht. Liebste seele/ halte stille / Dencke/ daß es Gottes wille.

179. Ein anders.

Mel. O HErre GOtt/ Dein ꝛc.

FRisch auff/ mein seel/ verzage nicht: GOtt will sich dein erbarmen / Raht / hülff will er dir theilen mit/ Er ist ein schutz der armen: Obs offt geht hart/ im rosengart kan man nicht allzeit sitzen/ Wer GOtt vertraut / hat wohl gebaut/ Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph/ der fromme mann/ Sehr offt und viel erfahren: Von David/ Job man lesen kan / Wie sie in unfall waren/Noch hat sie GOtt in ihrer noht Genädiglich behütet. Dann wer GOtt traut/ hat wohl gebaut / Wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt/Von GOtt mich abzuführen; Auff ihn mein hoffnung ist gestellt/Sein gutthat thu ich spüren: Dann er mir hat/ gnad / hülff und raht Jn seinem sohn verheissen. Wer ihm vertraut / hat wohl gebaut/ Wer will mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein/ Mich gantz und gar ver-

verachten / Als solt GOtt nicht mein helffer seyn/ Dannoch will ichs nicht achten: Der schutz-herr mein/ ist Gott allein/ Dem hab ich mich ergeben/ Dem ich vertrau/ vest auff ihn bau/ Der kan mich noch erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ/ Als wolt mich GOtt nicht schützen; Und hätt die welt mein überdruß / Wolt mich darzu auch trutzen / So weiß ich noch / er wird mich doch Zu seiner zeit nicht lassen Wer Gott vertraut/ hat wohl gebaut/Wie könt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich/mein liebe seel/ Es soll kein noht nicht haben/ Welt/ sünd/ tod/ teuffel und die höll Solln dir ewig nicht schaden: Dann Gottes sohn/der gnaden-thron / Hat sie all überwunden Auf GOtt vertrau/ vest auff ihn bau/ Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat/ Die nach sein'm willen leben/ Um gnad / hülff suchen früh und spat / Sich ihm gäntzlich ergeben. Glaub/ lieb/gedult/ bringt Gottes huld / Darzu ein gut gewissen: Wers GOtt zutraut / vest darauff baut/ Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht / Und nicht bey GOtt dem HErren/ Derselb ist gottloß und verflucht/ Kommt nimmermehr zu ehren; Dann GOtt allein/ will helffer seyn/ In Christi JEsu namẽ. Wer solches glaubt/ und GOtt vertraut/ Soll seelig werden/Amen.

180. Ein anders.

TRau auff GOtt in allen Sachen / Die dich jetzo traurig machen / Trau auff GOtt in allen dingen / Die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auff GOtt in seelenplagen/Wann dich deine sünden nagen/Dann GOtt ist in solchen schmertzen Ein recht pflaster für die hertzen.

3 Trau auff GOtt/wann tod und hölle/ Wann der teuffel ist zür stelle/ Und dir vom verdammen saget/ GOtt ists/ der ihn bald verjaget.

4. Trau auff GOtt in bösem glücke/Dann GOtt ist dir eine brücke / Drauff du sichern stand kanst haben/Wann viel unglück um dich traben.

5. Trau auff GOtt/ wann böse seuchen In dem land herum her schleichen / Dann er kan dich so bedecken/ Daß dich keine darff anstecken.

6 Trau auff GOtt in kriegsgefahren/ Dann er weiß dich zu bewahren/Er kan machen/ daß die feinde Werden deine besten freunde.

7. Trau auff Gott in hungers-nöhten / Dann wird dich kein hunger tödten / Wachset gleich kein korn auff erden / Da wird brod auß steinen werden.
8. Trau auff GOtt in dürren zeiten / Dann wird er vom himmel leiten Seines segens ström und quellen / Die dein hertz zufrieden stellen.
9. Trau auff GOtt / wanns stürmt und schneyet / Wann die donner-wolcke schreyet / Wann dich trifft das böse wetter / Da ist GOtt auch dein erretter.
10. Trau auff GOtt in allen sachen / Dann er kan die anschläg machen: Trau auf Gott in allen dingen / Dann wirst du ein danck-lied singen.

181. Ein anders.

WEr JEsum bey sich hat / kan veste stehen / Und in dem unglücks-meer nicht untergehen.
2. Wer JEsum bey sich hat / der hat den himmel / Wünscht zu verlassen nur das erd-getümmel.
3. Wer JEsum bey sich hat / der mag nicht haben Die eitelkeit der welt / und ihre gaben.
4. Wer JEsum bey sich hat / kan sicher reisen / Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen.
5. Wer JEsum bey sich hat / ist wohl beschützet / Wanns hefftig donnert gleich / und schrecklich blitzet.
6. Wer JEsum bey sich hat / darff nicht verzagen / Und kan den teuffel auch gleich von sich jagen.
7. Wer JEsum bey sich hat / was kan dem schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.
8. Wer JEsum bey sich hat / der lebt vergnüget Mit dem / was GOtt und glück ihme zufüget.
9. Wer JEsum bey sich hat / hat gnug auff erden / Und mag in ewigkeit nicht reicher werden.
10. Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöhten / Den darff kein teuffel nicht noch mörder tödten.
11. Wer JEsum bey sich hat / darff nicht erschrecken / Wann seine sünden / angst und furcht erwecken.
12. Wer JEsum bey sich hat / wird nicht verderben / Wer JEsum bey sich hat / kan seelig sterben.

182. Ein anders.

ICh will in aller noht auf meinen JEsum bauen / Von ihm werd ich erquickt / Muß ich schon rund um mich viel unglücks-ströme schauen

Mein

Mein hertz doch nit erschrickt. Das macht dem ich vertrau/ Der kan mich wohl bewahren/ Daß mir kein leyd wird jemals wiederfahren.

2. Hinweg/ du blödes hertz! ihr sorgen/ ihr gedancken! Jagt mir kein zagen ein. Scheint die gefahr euch groß/ will ich dannoch nicht wancken/ Noch gröſſer will ich seyn: Dann ich bin gantz gewiß/ daß nichtes mich kan fällen/ Weil sich zu mir mein JEsus will gesellen.

3. Trotz dann der argen welt/ trotz allen teuffels listen! Mein fleisch poch immerhin! Wird ihr dreyfaches heer schon wider mich sich rüsten: Dañoch ich stärcker bin/ Weil JEsus bey mir ist/ der gibt mir seine waffen. Trotz dem/ der wider den könt etwas schaffen!

4. Drum/ wann mich JEsus deckt/ kan nichtes mich verletzen. Welt/ teuffel/ fleisch komm an! Ich will für eure macht/ nur meinen JEsum setzen: Trotz/ wer den fällen kan! Das macht mich auch so kühn/ daß ich/ ohn furcht und zagen/ Mit JEsu hülff hoff alles zu ertragen.

183. Ein anders.

GOtt du hast es so beschlossen/ Wer kan wider dich bestehn? Werden thränen gleich vergossen: Muß es doch/ wie du wilt/ gehn. Dein raht gilt/ dein will geschicht: Unser wollen hilffet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein wille: Muß er dannoch seyn vollbracht. Unser thun ist/ halten stille/ Seyn bereit bey tag und nacht/ Alles das zu tragen schlecht/ Was du auffleglst einem knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen/ Wann du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen rahtschluß brechen? Wer kan sagen: so solls seyn? Muß es nicht/ wie dirs gefällt/ Seyn/ o höchster GOtt! bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden/ Dein kreutz soll seyn meine ruh/ Hab ich doch mit meinen sünden Mehr verdient/ als mir kommt zu. Würd mir nach verdienst geschehn/ Würd ich gar zu boden gehn.

5. Du wirst dannoch hülff erweisen/ Wann die rechte zeit kommt an. Jetzund wilt du mir nur weisen/ Was dein zorn und wüten kan. Laß mich lernen in der noht Dich zu suchen/ meinen GOtt.

184. Ein anders.

ICh trau auff GOtt: was wolt mir fehlen? Ich

weiß von keiner sorg und noht. Mich kan auff erden nichtes quälen/ Weil ich stets sag zu meiner seelen: Ich trau auff GOtt.

2. Ich trau auff GOtt: was solt mir schaden? Mein hoffen macht mich nicht zu spott. Solt seyn mein hertz mit leyd beladen/ Wann es sich hält an Gottes gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auff GOtt/ und bin voll freuden. Ob gleich welt/ sünd und höllen rott Gedencken mich von GOtt zu scheiden/ So müssen sie diß wort doch leiden: Ich trau auff GOtt.

4. Ich trau auff GOtt: drum werd ich bleiben/ Ob ich gleich bin ein sünden-koht. Trotz/ wer an mich sich dörffte reiben! Trotz/ wer diß wort von mir wolt treiben: Ich trau auff GOtt.

5. Ich trau auff GOtt: den will ich fassen Mit treuer lieb/ biß in den tod. Ich weiß/ er hilfft mir allermassen. Werd ich diß wort niemals verlassen: Ich trau auff GOtt.

6. Ich trau auff GOtt in allen dingen. Ich trau auff GOtt in aller noht. Ich trau auff GOtt in meinem ringen. Ich trau auff GOtt/ und will stets singen: Ich trau auff GOtt.

185. Ein anders.

WAnn menschen-hülff scheint auß zu seyn/ So stellt sich Gottes hulffe ein/ Wann niemand hilfft/ so hilfft er/ Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was tracht ich lang nach menschen-gunst/ Die doch vergehet wie ein dunst? Es ist in dieser welt kein freund/ Der es stets gut mit einem meynt.

3. Wirff deine zuflucht nur zu GOtt/ Der kan dir nehmen deine noht. Such den zum freund/ der dir allein Mit seiner hülff kan nützlich seyn.

4. Wann GOtt ist freund/ alsdann dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint. Und wären noch viel tausend hier/ So könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn/ wies GOtt gefällt/ Wañ sich gleich alles gegen stellt. Laß GOtt nur machen/ wie er will/ Und halte seinem willen still.

186. Ein anders.

WEr gedult und demuht liebet/ Und sich denen recht ergiebet: Kan in glück und unglücks-schein Immer gutes muhtes seyn.

2. Er kan unbeweglich sehen Sein glück hin und wieder gehen/ Und ist allemal bereit Zu der gut- und bösen zeit.

3. Wann das unglück ihn mit hauffen Und mit macht will überlauffen: Stehet die gedult ihm bey/ Daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn dann das glück anlachen/ Und ihn gar zu muhtig machen: Hält ihn demuht zu der erd/ Daß er nicht hochmuhtig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen/ Noch nach seinem kopffe gehen: Fasset die gedult ihn an/ Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet/ Und er jetzt am höchsten stehet: Hält die demuht ihn zurück/ Daß er fürcht des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben/ Und kein mensche hertzlich lieben: Gibt den trost ihm die gedult/ Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden/ Ist von allen kreutzes-bürden Gantz erledigt/ loß und frey: Ist die demuht doch dabey.

9. Demuht weiß zu überwinden. Die gedult kan alles binden. Die gedult dem trauren wehrt. Demuht von dem hochmuht kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren. Demuht wehrt dem glückes-lauren. Demuht ist für sicherheit/ Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch außersehen/ Mit den beyden umzugehen: Weil die demuht mich ergetzt/ Und gedult in ruhe setzt.

187. Ein anders.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

GEdult die sollen wir haben Allhier auff dieser erd :/: Und allen unfall tragen/ Darzu seyn unbeschwert/ Gedult gehört zu allem/ Das uns der unfall bringt/ Bitt GOtt/ daß dirs gefalle/ Wann unglück mit dir ringt.

2. Gedult die müssn wir haben/ Da wird nichts anders auß :/: In keinem weg verzagen/ Was will noch werden drauß? Neid/ haß/ der thut regieren/ Sieht man in aller welt/ Fuchsschwäntz die thun hoffieren/ Ein jeder tracht nach geld.

3. Gedult die müssn wir haben/ Man sieht kein kunst mehr an :/: Und solchs dem HErren klagen/ Der diß wol ändern kan/ Viel falsche wort ohn massen/ Pflegt nun fast jedermann/ Lieb/ treu wird unterlassen/ Niemand darwider kan.

4. Gedult die müssn wir haben In dieser schweren zeit :/: Und GOtt dem HErren klagen/ Daß der fromm armuht leidt/ All künst die thun verar-

men / Man acht kein glehrten mehr / Das laß sich GOtt erbarmen/ Man spürt kein treu noch ehr.

5. Gedult die müssn wir haben/ Wann GOtt uns unfall gibt:/: In trübsal nicht verzagen/ Er züchtigt/ den er liebt. Wann dich dein feind verfolget / Und bringt um ehr und gut/ So glaub/ daß dich Gott liebet / Zur zeit es rächen thut.

6. Gedult die müssn wir haben / So man sitzt oben an :/: Und nichtes darnach fragen/ Wie ehrlich sey der mann/ Die ärgsten hier auff erden/ Haben das beste glück/Es kan nicht anders werden/Die welt behält ihr tück.

7. Gedult gib uns/o HErre/ In aller unser noht :/: Dem bösen satan wehre / Wann uns anficht der tod / Den glauben thu uns stärcken/Gib witz/ vernunfft und sinn/ Laß dein gnad an uns würcken/ So fahrn wir frölich hin.

188. Ein anders.

WAnn dich unglück thut greiffen an/ Und unfall will sein willen han / So ruff zu GOtt im glauben vest/ In keiner noht er dich verläst.

2. Das solt du ihm vertrauen gar/Er ist bey dir in noht und gfahr / Er sieht gar wohl das unglück dein / Es gschicht dir nichts ohn willen sein.

3. Ob du gleich hie hast böse zeit/ Ein jedermann dich hasst und neidt / Greiff zum gebät ohn abelan / GOtt steht dir bey/ er will dich han.

4. Er schützt dich recht/ Er schützt dich wohl / In keiner noht man zweiffeln soll/ Gott ist der fürst/ der retten thut/ Auß trauren macht er freud und muht.

5. Trag nur gedult im leiden dein / Befiehl dich stets dem willen sein/ Er weiß gar wohl die rechte zeit / Wann er soll wenden kreutz und leyd.

6. Nicht setz ihm für ziel oder maas / Dann er weiß wohl wie/ wann odr was Dir nützlich ist zu aller frist/Er braucht an dir kein arge list.

7. All haar deins haupts gezehlet seynd / Es schadt dir nicht dein ärgster feind / Er wird an dir zu schand und spott / Und bringt sich selbst in angst und noht.

8. HErr JEsu Christ/ das bitt ich dich/ In deinen schutz befehl ich mich/ Erhalt mich vest im glauben rein/Laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen/Amen/HErr JEsu Christ/ Der du für mich gestorben bist/ Bescher uns auch ein seeligs end / Nimm unser seel in deine händ.

189. Ein

189. Ein anders.

WEr GOtt vertraut/Hat wohl gebaut/ Im himmel und auff erden :/: Wer sich verläßt Auff JEsum Christ / Dem muß der himmel werden/ Darum auff dich All hoffnung ich Gantz vest und steiff thu setzen / HErr JEsu Christ/ Mein trost du bist / In todes-noht und schmertzen.

2. Und wanns auch wär Dem teuffel sehr Und aller welt zuwider :/: Dannoch so bist Du JEsus Christ / Der sie all schlägt darnieder/ Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem geist und gnaden / So kan fürwahr Mir gantz und gar Wedr tod noch teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz säuberlich / Dann du kanst mir wol geben :/: Was mir ist noht / Du treuer GOtt/ In diesm und jenem leben. Gib wahre reu / Mein hertz verneu/ Errette leib und seele. Ach höre/ HErr/ Diß mein begehr / Und daß mein bitt nicht fehle.

190. Lob- und Danck-Gesänge.

NUn dancket alle GOtt/ Mit hertzen/ mund und händen/ Der grosse dinge thut An uns und allen enden/ Der uns von mutterleib / Und kindes beinen an / Unzehlich viel zu gut / Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben/ Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort/ Und uns auß aller noht Erlösen hier und dort.

3. Lob/ehr und preiß sey GOtt Dem vatter und dem sohne/ Und dem / der beyden gleich/ Im höchsten himels-throne/ Dem dreyeinigen GOtt/ Als er ursprünglich war/ Und ist/ und bleiben wird Jetzund und immerdar.

191. Ein anders.

NUn lasst uns GOtt dem HErren Danckſagen / und ihn ehren / Von wegen seiner gaben / Die wir empfangen haben.

2. Den leib/ die seel/ das leben/ Hat er allein uns geben/ Dieselbe zu bewahren / Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe/ Die seel muß uns doch bleiben / Wiewol tödtliche wunden Seynd kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben/ Der selber ist das leben/ Christus für uns gestorben / Er hat das heyl erworben.

5. Sein wort/ sein tauff/ sein nachtmahl/ Dient wider allen unfall/ Der heilge geist im glauben Lehrt uns darauff vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd/ geschenckt das leben/ Im himel solln wir habē/ O GOtt/ wie grosse gaben!
7. Wir bitten deine güte/ Wollst uns hinfort behüten/ Die grossen mit den kleinen/ Du kanst's nicht böse meynen.
8. Erhalt uns in der warheit/ Gib ewigliche freyheit/ Zu preisen deinen namen/ Durch JEsum Christum/ Amen.

192. Ein anders.

WIr kindlein dancken GOttes güt/ Daß er noch kirch und schul behüt/ Und bitten ihn/ daß ers erhalt/ Biß wir in gnaden werdē alt.
2. GOtt vatter/ gib durch deinen sohn/ Daß wir dich recht erkennen thun/ Und in ihm leben allezeit/ Von nun an biß in ewigkeit.

193. Ein anders.

MEin hertz/ du solt den HErren billich preisen/ Was in mir ist/ das muß ihm ehr beweisen/ Auff/ auff/ mein hertz/ und mache dich bereit/ Vergiß ja nicht/ anjetzo mein gemühte/ Was dir der HErr für wunderbare güte Erwiesen hat die gantze lebens-zeit.
2. Dann er hat dich von sünden loß gesprochen/ Und denckt nicht mehr/ was du bißher verbrochen/ Er machet dich von schwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöst/ daß du nicht ewig müstest sterben: Dein GOtt will dir forthin barmhertzig seyn.
3. Er krönet dich mit gnad und mildem segen/ Will deinen mund mit reicher fülle pflegen/ Er machet dich von seinen gütern satt/ Daß du mit lust darüber dich erfreuest/ Und deine krafft gleich adlern/ gar verneuest/ Weil er mit heyl dich überschüttet hat.
4. Der HErr läßt recht denselben wiederfahren/ Die vor bedrängt und unterdrücket waren/ Er hat sein thun dem Mose kund gethan/ Und Israel sein wesen wissen lassen/ Er ist voll güt/ und will nicht immer hassen/ Noch ewig gehn die grimmig eiffer-bahn.
5. Der HErr ist from̃/ barmhertzig und sanftmühtig/ Voll gnad und gunst/ gedultig/ treu und gütig/ Er handelt nicht mit uns nach unsrer schuld/ Vergilt auch nicht nach unsern schweren sünden/ So weit das zelt des himmels ist zu finden Vom erden-ball/ so weit reicht seine huld.

6. So

6. So weit der grund sich scheidet von der vesten/ So weit der Ost ablieget von dem Westen/ So weit lässt er die sünden von uns seyn. Sein gnaden-blick muß über die stets walten/ Die ihn mit furcht für ihren helffer halten/ Und löset sie von der verdammniß pein.

7. Gleich wie sich sonst ein vatter lässt erweichen/ Und hülff und schutz den kindern pflegt zu reichen/ Also steht auch der HErr den frommen bey. Er kennet ja uns dürfftig erdentöpffe/ Ihm ists bewust/ daß dieses sein geschöpffe Ein leichter staub und schwaches werckzeug sey.

8. Das leben ist dem grase zu vergleichen/ Und seine blüt ist gleich den rosensträuchen/ Die sich zwar schön und lieblich lassen an/ Doch/ wann der Nord mit brausen einher fähret/ Wird ihre zier durch reiff also verzehret/ Daß man die stätt auch nit mehr finden kan.

9. Des HErren gnad ist aber überschwenglich/ Währt für und für/ und bleibet unvergänglich: Auff kindes kind wird sein gericht gebracht/ Und denen/ die den Gottesbund stets üben/ Und sein befehl von gantzem hertzen lieben/ Die sein gebott zu halten seyn bedacht.

10. Es ist sein stul im himmel zubereitet/ Sein herrschafft ist um dieses rund gebreitet/ Sein reich und thron umschleusst den erdenkreiß. Ihr himmels-volck/ ihr starcken himmels-helden/ Die ihr sein thun und willen an müsst melden/ Lobt unsern GOtt/ und sagt ihm ruhm und preiß.

11. Lobt unsern GOtt/ ihr alle seine schaaren/ Die ihr ihm dient/ und hin und her müsst fahren Durch dünne lufft/ lobt ihn an jedem ort/ An dem er herrscht/ lobt ihn/ ihr seine wercke/ Rühmt seine krafft/ rühmt seiner allmacht stärcke. Lob ihn/ mein hertz/ o lob ihn fort und fort.

194. Ein anders.

In der Melodey des XXIII. Ps.

LAsst uns zugleich jetzt lob dem HErren geben/ Dann solcher ruhm/ dardurch wir ihn erheben/ Ist hoch und werth/ es ist gar schön zu hören/ Wann wir mit preiß den GOtt der götter ehren: Das lob/ das wir dem grossen Herren bringen/ Ist köstlich theur für allen andern dingen.

2. Dann er/ der HErr/ baut Salems schöne zinnen/ Sein Israel versammlet er darinnen/ Das flüchtig war/ die gantz zerbrochnen hertzen Macht er gesund/ verbindet

ihre schmertzen. Die sternen/ die in hellen lüfften brennen/ Hat er gezehlt/ und weiß sie auch zu nennen.

3. Der HErr ist groß/ weiß seine krafft zu häuffen: Wie er regiert/ das kan kein mensch begreiffen: Die elenden erhebt er auß der gruben/ Und stösst hinab die Gotts-vergeßnen buben. Singt unserm GOtt mit danck auff zweyen chören/ Lasst seinen ruhm auff süssen harffen hören.

4. Lobt GOtt den HErrn/ der jenes stern-gebäude zu decken pflegt mit einem wolcken-kleide/ Der regnen heisst/ der erden mit zu dienen/ Und lässt das gras auff hohen bergen grünen/ Der futter gibt dem vieh und auch den raben/ Wañ sie im nest ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht lust an stoltzer rosse springen/ Die offtermals den reuter selbst bezwingen/ Auch hasset er die/ so auff ihre knochen/ Auff arm und bein/ und grosse stärcke pochen: Er liebet nur/ die ihm mit furcht vertrauen/ Und auff sein hülff all ihre hoffnung bauen.

6. Jerusalem/ preiß jetzt den HErren droben/ Und deinen GOtt solt du/ o Zion/ loben: Dann er macht vest den riegel deiner zinnen/ Und segnet dich und deine kinder drinnen: Er schafft/ daß fried in deinen grentzen wohnet/ Und daß dein feld dir häuffig wäitzen lohnet.

7. Sein reden hat den erden-kreiß durchzogen/ Sein wort laufft schnell/ als wie ein pfeil vom bogen. Er schüttet auß des schnees weisse flocken Auff berg und thal/ wie dichte wolcken-locken/ Er lässt den reiff des morgens abwerts fliegen/ Daß man ihn sieht so dick/ als aschen/ liegen.

8. Sein hagel fällt gleich wie ein kugel-regen/ Für seinem wort kan niemand sich verhegen/ Und wann er nur ein wort anfängt zu sprechen/ So muß das eiß zuschmeltzen und zubrechen: Wann er den West heisst linde lufft zuwehen/ Da kan man bald das erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein wort dem Jacob offenbahret/ Und sein gesetz in Israel bewahret: So grosse gnad hat er noch nie gegönnet Dem götzen-volck/ das seinen arm nicht kennet/ Sein recht hat er die heyden nie gelehret/ Halleluja/ darum sey er geehret.

195. Ein anders.

NUn lasset uns zusammen/ In JEsu Christi namen/ Dem HErren lob erweisen/ Und seine güte preisen.

2. Er

2. Er ists/ der uns das leben
Auß gnaden hat gegeben/ Leib/
seel und was wir haben/
Seynd lauter seine gaben.
3. Daß wir erhalten werden/
Schafft er was noht auff er-
den/ Ja/ alles was er speiset/
Viel gutes uns beweiset.
4. Da wir in noht gerahten
Durch unsre missethaten/ Hat
er den sohn uns geben/ Der
wiederbracht das leben.
5. Wann wir sein blut auff-
fassen/ Wird uns die sünd er-
lassen/ Wohl dem/ der auf ihn
bauet/ Ihm seel und leib ver-
trauet.
6. Den heilgen geist er schen-
cket/ Mit seinem blut uns
trdäncket/ Mit seinem fleisch
uns speiset/ Viel gutes uns
beweiset.
7. Drum lasset uns ihn ehren/
Und seinen ruhm vermehren/
Lasst uns dem HErren singen/
Und ein danckopffer bringen.

196. Ein anders.

WIr dancken dir/ HErr
JEsu Christ/ Daß du
unser erlöser bist/ Und bhütest
uns vor aller gfahr/ Durch
deiner lieben engel schaar/
Alleluja/ Alleluja.
2. Wir gehn nun hin zu unser
ruh/ Ach rechn es unser seel
nicht zu/ Was wir leider ge-
sündigt han/ Vergibs uns
alls/ o Gottes sohn/ Alleluja/
Alleluja.
3. Laß dein engel stets um uns
seyn/ Die allzeit uns bewachen
fein/ Daß der teuffel hab keine
macht An uns/ weder zu tag
noch nacht/ Alleluja/ Allel.
4. Für feur/ für seel- und lei-
bes-noht Behüt uns/ lieber
HErre GOtt/ In dein'm na-
men laß schlafen ein/ Uns dei-
ne liebe kinderlein/ Alleluja/
Alleluja.
5. Es gscheh/ was mag/ wir
seynd ja dein/ Erlöst durch
dein fünff wunden rein/ Dir
leben wir/ dir sterben wir/
Dein kinder seynd wir für
und für/ Alleluja/ Alleluja.
6. Amen/ Amen/ zu guter
nacht/ Der engel Gottes uns
bewacht/ GOtt lob und danck
in ewigkeit/ Wir gehn zur ruh
ohn alles leyd/ Alleluja/ Allel.

197. Ein anders.

Mel. Werde munter mein &c.

GOtt! heut endet sich die
wochen/ Und es ist ihr
letzter tag Diesen morgen an-
gebrochen/ Für dir ich mich
selbst verklag: In mir mein
gewissen mich/ Höchster rich-
ter/ stellt für dich; Neue schul-
den/ sampt den alten/ Mit mir
wollen rechnung halten.
2. Sonne/ die ich seh abgehen!
Du hast meiner sünden viel
Diese woche angesehen/ Die
ich schwerlich zehlen will. Und
was saget GOtt darzu: Der

gesehen mehr als du/ Dessen aug in die gedancken Schauet durch des leibes schrancken.

3. In dem anfang dieser wochen Hab ich dir/ als lehenmann/ Tausend dienste/ GOtt versprochen/ Ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösen knecht geh nicht/ HErr des himmels/ ins gericht. Ob ich bin von dir gewichen/ Hat uns doch dein sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen/ Wie ein blödes schäfelein/ Laß mich darum nicht gefangen/ Eine beut der wölfe seyn. JEsus unser seelenhirt/ Mich zur heerde holen wird: Leg in deinen schoos mich nieder/ Wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in den sündenorden. Ich bin diese woche dir Tausend schulden schuldig worden. Wann du rechnen wilst mit mir/ Soll ich dein register sehn/ Laß nur JEsum bey mir stehn; Seine theure blutgen gulden Zahlen meine rohte schulden.

6. Du angeber! deine gabe/ Die du hast gelegt in mich/ Die mir anvertraute haabe Braucht ich/ leider! wider dich. Ach! ich hielte übel hauß/ Stoß mich darum nicht hinauß/ Wollst in gnaden/ nicht nach rechte/ Rechnen ab mit deinem knechte.

7. Richter! laß dich vatter nennen: Wollst mir heissen/ der du bist/ Du wirst ja dein kind noch kennen/ Ob es ungehorsam ist: Ein sohn macht uns alle gut/ Der nach deinem willen thut. GOtt sey gnädig JEsu brüdern/ Trenn das haupt nicht von den gliedern.

8. Deine pflantze du mich nennest/ Aber wo ist meine frucht? Mein verdorrtes thun du kennest/ Laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mach mich wieder grün! Dessen zweig ich worden bin. Hilfft mir GOtt: ich will als reben Stets an diesem weinstock kleben.

9. JEsu/ artzt geängster geister! Hier ist eine krancke seel. Hilff mir/ JEsu/ guter meister! Dir ich meine noht befehl. Und wann du mich recht besiehst/ Mein hertz todt in sünden ist/ Ach! so weck mich auff/ o leben! Wollest mir mich wieder geben.

10. Meine seel zum buhlerhauffen/ Deine ungetreue braut/ Hat/ o JEsu/ sich verlauffen/ Und nach frembden umgeschaut. Wollst ihr darum/ o mein licht! Einen scheidbrieff senden nicht/ Du hast sie mit blut erworben. Ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen lieben/

lieben/ Diesen tag mit deinem blut: Diesen letzten von den sieben / Laß die sechse machen gut. Mein gewissen heut befried/ Ich mag alte schulden nicht In die neue woche bringen. JEsu / ach! erhör mein singen.

12. Ich will meiner seelen schmertzen Dir zutragen in dein hauß. Laß mich mit getrostem hertzen / JEsu! wieder gehn herauß. Wann dein diener ledig zehlt Seelen/ die die sünde quält: Laß auch mich seyn loß gesprochen Von den schulden dieser wochen.

13. Nach sechs deinen schöpffungs-tagen Hast du diesen tag geruht. Ich muß auch nach ruhe fragen: Weil die sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug Diese woch am lebens-pflug / Laß mich heut in meinen sachen Frölich feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auff erden: Ihr beladnen/ kommt zu mir! Kommt/ ihr solt entbürdet werden! JEsu / ach! ich komm zu dir: Moses tafeln drücken mich/ Nimm du sie von mir auff dich / Wirff das harte joch zu stücken/ Meine seel laß ruh erquicken.

15. In dem heil-bad deiner wunden Laß mich heut gewaschen seyn/ Daß ich morgen werd erfunden Dir zu dienen schön und rein/ Laß den besem wahrer buß Kehren auß den mist und ruß: Daß du mögest morgen ehren In mein hertze einzukehren.

198. Das Te Deum laudamus.

HErr GOtt / dich loben wir/ HErr GOtt/ wir dancken dir / Dich vatter in ewigkeit/ Ehret die welt weit und breit. All engel und himmels-heer / Und was dienet deiner ehr. Auch Cherubim und Seraphim Singen immer mit hoher stimm: Heilig ist unser GOtt/ Heilig ist unser GOtt / Heilig ist unser GOtt/ Der HErre Zebaoth. Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht übr himmel und und erden weit. Der heiligen zwölff botten zahl / Und die lieben propheten all. Die theuren märtrer allzumal Loben dich/ HErr/ mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit Rühmt dich auff erden allezeit. Dich / GOtt vatter/ im höchsten thron / Deinen rechten und eingen sohn. Den heilgen geist und tröster werth/ Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt. Du kön'g der ehren/ JEsu Christ/ Des vatters ewger sohn du bist. Der jung-

fraun leib nicht hast verschmäht / Zu'rlösen das menschlich geschlecht. Du hast dem tod zerstört sein macht/ Und all Christen zum himmel bracht. Du sitz'st zur rechten Gottes gleich / Mit aller ehr ins vatters reich. Ein richter du zukünfftig bist/ Alles was todt und lebend ist. Nun hilff uns / HErr / den dienern dein/ Die mit dein'm blut erlöset seyn.

Laß uns im himmel haben theil/ Mit den heilgen im ewigen heyl. Hilff deinem volck/ HErr JEsu Christ / Und segne was dein erbtheil ist. Wart und pfleg ihr zu aller zeit / Und heb sie hoch in ewigkeit.

Täglich/ HErr GOtt/ wir loben dich/ Und ehrn dein namen stetiglich. Behüt uns heut/ o treuer GOtt / Für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig/ o HErre GOtt/ Sey uns gnädig in aller noht. Zeig uns deine barmhertzigkeit / Wie unser hoffnung zu dir steht. Auff dich hoffen wir lieber HErr/ In schanden laß uns nimmermehr / Amen.

199. Die Teutsche Litaney.

KYrie Eleison/
Christe/ Eleison/
Kyrie/ Eleison/
Christe/ Erhöre uns.

HErr GOtt vatter im himel/
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt sohn der welt heyland/ Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger geist/
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig/
Verschon uns/ lieber Herre GOtt.
Sey uns gnädig/ (GOtt.
Hilff uns / lieber HErre
Vor allen sünden/
Vor allem irrsal/
Vor allem übel/
Vor des teuffels trug und list/
Vor bösem schnellen tod/
Vor pestilentz uñ theurer zeit/
Vor krieg und blutvergiessen/
Vor auffruhr und zwietracht/
Vor hagel und ungewitter/
Vor feur- und wassers-noht/
Und vor dem ewigen tod/
Behüt uns / lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig geburt/
Durch deinen todskampf und blutigen schweiß/
Durch dein kreutz und tod/
Durch dein heilig aufferstehung und himmelfahrt/
In unser letzten noht/
Und am jüngsten gericht/
Hilff uns / lieber HErre GOtt.
Wir arme sünder bitten/
Du wollest uns erhören/
lieber HErre GOtt.

Und

Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen/
Und uns für deiner feind des Papsts und Türcken gottslästerung/ mord gnädiglich behüten/
Alle Bischoffe/ Pfarrherrn und Kirchendiener im heylsamen wort und heiligen leben behalten/
Allen rotten und ärgernissen wehren/
Alle irrige und verführte wieder bringen/
Den satan unter unsere füsse tretten/
Treue arbeiter in deine erndte senden/
Deinen geist zum wort geben.
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten/
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben/
Unserm Käyser steten sieg wider deine feinde gönnen/
Unsern Landsherrn mit allen seinen gewaltigen leiten und schütze/
Die Christliche hohe und andere schulen kräfftiglich erhalten/

Erhör uns/ lieber HErre GOtt.

Unsern Raht und Gemeine segnen und behüten/
Allen gewalt/der sich wider das reich deines lieben sohns auffleh-net/ demühtigen und ihn unterwerffen/
Allen/ so in noht und gefahr sind / mit hülff erscheinen/
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben/
Aller kinder und krancken pflegen und warten.
Alle/die um unschuld gefangen sind/ los und ledig machen/
Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen/
Aller menschen dich erbarmen/
Unsern feinden / verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren/
Die frücht auff dem lande geben und bewahren/
Und uns gnädiglich erhören/
O JEsu Christe/ Gottes sohn/
Erhör uns / lieber HErre GOtt/

Erhör uns/ lieber HErre GOtt.

O du

O du Gottes lamm/ das der welt sünde trägt/
Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm/ das der welt sünde trägt/
Erbarm dich über uns.
O du Gottes lamm/ das der welt sünde trägt/
Verleih uns steten fried.
Christe/ Erhöre uns.
Kyrie/ Eleison.
Christe/ Eleison.
Kyrie/ Eleison/Amen.

200. In Kriegs- und Friedens-Zeiten.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

ACh GOtt / wir tretten hier für dich Mit traurigem gemühte / Wir bitten dich demühtiglich / Rett uns durch deine güte/ Schau wie die grosse kriegs-gefahr / Die bey uns anhält immerdar / Uns dräut gantz zu verderben.

2. Gedenck/o vatter/jetzt nicht mehr / Daß wirs verdienet haben / Und sonderlich / daß wir so sehr Geschändet deine gaben/ Wir haben so viel jahr und zeit Zur wollust / pracht und üppigkeit/ Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern Neben-Christ Gedrücket und betrogen / Durch rechtens-schein/ gewalt und list Das seine ihm entzogen. Darum sich nun die straffe findt / Ach! unsre unerkannte sünd Wird offentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat/ Um JEsu Christi willen/ Der für uns deinen eiffer hat Am kreutze wollen stillen. Die schuld ist da auff ihn gelegt / Er ist das lamm / das für uns trägt Die sünd und sünden-straffe.

5. Um dessentwillen hilff uns nun / Erhöre unser klagen: Verleih uns wieder fried und ruh / Nach so viel schweren plagen: HErr / unser land sieht elend auß / Man hält sehr übel drinnen hauß/ Es ist voll noht und jammer.

6. Das theure werthe Christen-blut Vergeusst man ohn erbarmen. Durch frevel/trutz und übermuht Bedränget man die armen: Es werden ohne unterscheid Auch kinder/ alt- und schwache leut Offt grausamlich tractiret.

7. Viel städte gehen auff im rauch/Daß man sie nicht mehr kennet / Die Gotteshäuser werden auch Verwüstet und verbrennet: In einer stunde wird vernicht/Was man vorhin kaum auffgericht Mit müh/ in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald Biß auff den grund verheeret/ Was übrig bleibt/

bleibt/ wird mit gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frome Christ/ Der unter solchē trangsal ist/ Fast in verzweifflung fallen.

9. Dann die nicht von dem schwerdte seyn Mit morden auffgerieben: Erfahren daß zu andrer pein und angst sie überblieben: Weil insgemein da hungers-noht/ Kranckheiten/ pest/ und dann der tod Auff manche art erfolget.

10. Die obrigkeit an ihrem ort Darff über recht nicht halten/ Sie muß wol gar mit raub und mord Die frembden lassen walten: Dann du auch über fürsten hast In dieser allgemeinen last Verachtung außgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht/ Wie man dich solte ehren/ Von zucht und tugend kan man nicht/ Wie du befiehlest/ lehren: Hingegen wird manch mutter-kind Vom wüsten frechen kriegs-gesind Zur sünd und schand verführet.

12. Diß ist die allerhöchste noht/ Die nit ist außzusprechē: Wo dein erkänntniß fällt/ o GOtt/ Da ist der gröst gebrechen: Erbarme/ HErr/ erbarme dich/ Erlös und hilff uns gnädiglich Von solchem wilden wesen.

13. Der könge hertzen/ raht und sinn Hast du ja in den händen: Du kanst sie auch allein dahin/ Wo dir beliebet/ wenden: Ach! neig sie kräfftiglich darzu/ Daß sie doch stifften fried und ruh/ Und allem jammer steuren.

14. O HErr/ wir fallen dir zu fuß/ Daß du es wollest geben: Und daß wir all durch wahre buß Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Fort hindern dieses grosse heyl/ Und friede bald erlangen.

15. Breit wieder auß um unser land Die flügel deiner gnaden/ Beschirm und segne jeden stand/ Wend trübsal ab und schaden. So wöln wir deine macht und güt Darfür mit danckbarem gemüht Erheben hoch und preisen.

16. Diß alles/ vatter/ werde wahr/ Du wollest es erfüllen/ Erhör und hilff uns immerdar/ Um JEsu Christi willen: Dann dein/ o HErr/ ist allezeit/ Von ewigkeit zu ewigkeit/ Das reich/ die macht und ehre.

---

201. Gesang in Pest-Zeiten.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

Gerechter GOtt wir klagen dir/ Daß unsre grobe sünden Die wahre ursach seyn/ daß wir Die schwere straff

straff empfinden / Daß jetzt die pest / dein scharffer pfeil/ Fleucht um uns her in schneller eil / Von einem ort zum andern.

2. Es breñet drum dein feuergrimm/ Und hat uns fast verzehret/ Weil wir nach deines wortes stim̃ Zu dir uns nicht bekehret: Wir hatten einen eckel dran/ Drum auch für uns ein jederman Ein abscheu hat und eckel.

3. Man höret in so manchem hauß Nur weinen und wehklagen: Man trägt die todten häuffig auß/ Als wären sie erschlagen: Der pestilentz geschwindes gifft Die meiste leut sehr plötzlich trifft/ Und ist fast nicht zu heilen.

4. Derhalben tretten wir für dich/ In hertzens reu und busse / Wir fallen dir demühtiglich/ HErr/ unser artzt/ zu fusse: Die pest und seuchen von uns kehr/ Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel/ dem verderber.

5. Ach HErr/ ach zeige uns dein heyl! Laß uns doch für dir leben / Und auch an dir fort haben theil/ Gesundheit gib darneben: Gleich wie man den augapffel thut / So halt du uns in deiner hut / Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln/ daß hinfort Sie uns auff händen tragen/ Auff unsern weg/ an allem ort / Daß wir seyn frey von plagen. Wend unsre noht ab und gefahr / Für bösem schnellen tod bewahr / Uns die wir auff dich trauen.

7. Solt aber dieses seyn dein will Uns jetzt mit hinzurücken/ So gib/ daß wir dir halten still / Zum abschied uns wohl schicken. Und fahren dann mit freud dahin/ Dann sterben ist uns ein gewinn/ Die wir solch hoffnung habē.

8. Wer Christum sieht im glauben an/ Wie er am kreutz gehangen: Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuerschlangen: Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumal vergeben hat/ Drum lebt er/ ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit In Gottes hände fallen: Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen: Weh dem hingegen / der da fällt In menschen-hände/ auff der welt Da ist offt kein erbarmen.

10. Nun/ vatter/ thu was dir beliebt / Wir wollen dirs befehlen / Wer sich in deinen willen gibt/ Darff nicht mi sorg sich quälen: Ein sperling ist sehr wenig werth / Un fällt doch keiner auff die erd

Wann

Wann du es nicht verstatest.

11. Wir wissen daß all unser haar Seynd auff dem haupt gezehlet. Es dient zum besten immerdar / Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen / groß und klein / Was uns wird gut und seelig seyn / Biß an das end verleihen.

12. Zuvorderst / HErr / steh denen bey / Die schon das unglück troffen: Gib daß ihr glaub beständig sey / Laß in gedult sie hoffen / Daß du auß gnaden ihnen doch Mit hülffe wirst erscheinen noch / Es komm auch wie es wolle.

13. GOtt vatter / sohn und heilger geist / Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweist An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich / Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auff erden preisen.

202. Gesang in grossem Ungewitter.

In der Melodey des XXIII. Ps.

HImmel und erd regiert mein GOtt und Herre / Also / daß nichts geschicht von ungefehre: All creaturen müssen seinen willen / Wann er nur winckt / alsbald im werck erfüllen / Der satan auch kein härlein uns kan rauben / Ohn wanns ihm GOtt verhängt / und thut erlauben.

2. Die himmel thun mit donner / blitz und strahlen Sein wunder-grosse krafft gleichsam abmahlen / Zum schreck den bösen / und zum trost den frommen / Daß er sey starck zu straffen und zu schonen. Die auff ihn trauen / ja er will erretten All / die in noht und trübsal zu ihm tretten.

3. Darum befehl ich ihm mein leib und leben / Sampt allem dem / was er mir hat gegeben / In seinen schutz / auch alle fromme Christen Wolle er neben mir auß gnaden fristen / Uns allesampt unser sünd nicht zurechen / Sondern um Christi willen uns frey sprechen.

4. Wend von uns / HErr / dein zorn / behüt auß gnaden Die gantze stadt vor donner schlag und schaden: Dein gnadenhand wollst über uns außstrecken / Thu uns mit deinem schirm und schatten decken / Laß uns auch würdig seyn für dir zu stehen: Wann in ein'm wetter wird die welt vergehen.

5. O unser vatter / im himmel dein name Geheiligt werd / dein gnaden-reich uns komme; Dein will geschehe / gib brod zu diesem leben / Wollst

uns

uns um Christi willn/die sünd vergeben/Nicht in versuchung führ/sondern vom bösen/Thu uns zu deines namens ehr erlösen.

6. Wir dancken dir/ HErr GOtt / daß du auß gnaden Diß wetter groß / uns nicht hast lassen schaden/Behüt uns auch hinfuhro lieber HErre/ Uns uns von hertzengrund zu dir bekehre: Zu preiß und ehre deinem grossen namen/Der sey gelobt zu ewgen zeiten/ Amen.

203. Gesang nach dem Ungewitter.

WIr haben jetzt vernommen / Wie du/ HErr Zebaoth/ Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noht. Wir wären gar verzehrt / Wann du es nicht gewendet / Und hülff uns zugesendet / Wie wirs von dir begehrt.

2. HERR/ deine macht wir preisen/ Dein zorn ist uns bekannt/Doch kanst du uns auch weisen Wie deine gnadenhand / Die dich anflehen/ schützt / Wer sich zu dir bekehret / Der bleibet unverjehret/ Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit hauffen/ So denckst du jederzeit An die/ so dich anlauffen/ Hilffst in barmhertzigkeit: Du hast an uns gedacht/ Wie du deß nicht vergessen / Der in der Arch gesessen/ Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und krafft/ Du bist stets bey uns blieben/ Hast sicherheit verschafft; Wie dein sohn JEsus Christ Im schiff das meer bedräuet/ Die jünger bald erfreuet. Der helffer du stets bist.

5. Hauß/ hof/ gut/ leib und leben/ Hast du auß lauter güt/ Mit deinem schutz umgeben/ Für allem leyd behüt: Dein gnädig angesicht lässt du uns wieder schauen / Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

6. Danckopffer wir dir bringen Für diß/ was du gethan/ Von deiner hülff wir singen/ Nimms vatter gnädig an/ Durch Christum deinen sohn/ Um seins verdienstes willen/ Der deinen zorn kan stillen/ Der wahre gnaden-thron.

7. Ach HErr! am jüngsten tage / Wann der herein nun fällt / Daß er mit donnerschlage Und blitz anzündt die welt: So streck auß deine hand/ Und zeuch uns / die wir glauben An dich / und treu verbleiben / Hinauff ins vatterland.

204. Morgen-Gesänge.
Mel. Nun lasst uns Gott dem ꝛc.

WAch auff mein hertz und singe / Dem schöpffer aller dinge / Dem geber aller guter / Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint / als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten / Hat satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja vatter / als mich suchte Zu fressen der verfluchte / War ich in deinem schooße / Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind / nun liege / Trotz dem / der dich betrüge / Schlaf wohl / laß dir nicht grauen / Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen / Ich kan das licht noch sehen / Für noht bin ich befreyet / Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben / Hier bring ich meine gaben: Mein weyhrauch und mein widder Seynd mein gebät und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen / Du kanst ins hertze sehen / Und weist wol daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir / und senden / Der mich an diesem tage Auff seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten / Hilff selbst das beste rahten / Den anfang / mitt'l und ende / Ach HErr / zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte / Mein hertz sey deine hütte / Dein wort sey meine speise / Biß ich gen himmel reise.

205. Ein anders.

WJe schön leucht uns der morgenstern Vom firmament des himmels fern / Die nacht ist nun vergangen / All creatur macht sich herfür / Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen. Was lebt / Was schwebt Hoch in lüfften / Tieff in klüfften / Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du / o mein hertz / dich auch auffricht / Erheb dein stimm und säume nicht / Dem HErrn dein lob zu bringen. Dann / HErr / du bists / dem lob gebührt / Und dem man billig musicirt / Dem man läßt innig klingen Mit fleiß Danck / preiß / Freuden-säiten / Daß von weitem Man kan hören / Dich / o meinen heyland / ehrē.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit / Sah nicht / mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben / Des teuffels list und büberey /

berey/ Die höll/ des todes ty-
ranney/ Stund mir nach leib
und leben/ Daß ich Schwer-
lich Wär entkommen / Und
entnommen Diesen banden/
Wann du mir nicht beyge-
standen.

4. Allein/ o JESU/ meine
freud / In aller angst und
traurigkeit / Du hast mich
heint befreyet / Du hast der
feinde macht gewehrt / Mir
schutz und sanffte ruh beschert/
Deß sey gebenedeyet. Mein
muht/ Mein blut/ Soll nun
singen/ Soll nun springen:
All mein leben Soll dir dan-
ckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr/ süsser le-
bens-hort/ Laß ferner deiner
gnaden pfort Mir heut auch
offen bleiben/ Sey meine burg
und vestes schloß/ Und laß kein
feindliches geschoß Darauß
mich nimmer treiben: Stell
dich Für mich Hin/ zu kämpf-
fen / Und zu dämpffen Pfeil
und eisen/ Wann der feind
will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen
strahl Auff mich vom hohen
himmels-saal/ Mein hertz in
mir verneue/ Dein guter geist
mich leit und führ / Daß ich
nach meiner ampts-gebühr
Zu thun mich einig freue: Gib
raht Und that/ Laß mein sin-
nen Und beginnen Stets sich
wenden/ Seinen lauff in dir
zu enden.

7. Wend unfall ab/ kans an-
ders seyn/ Wo nicht/ so geb ich
mich darein / Ich will nicht
widerstreben: Doch komm/ o
süsser morgenthau / Mein
hertz erfrisch/ daß ich dir trau/
Und bleib im kreutz ergeben/
Biß ich Endlich Nach dem
leyden Zu den freuden Werd
erhoben/ Da ich dich kan ewig
loben.

8. Indeß mein hertze sing und
spring/ In allem kreutz sey
guter ding/ Der himmel steht
dir offen; Laß schwermuht dich
nicht nehmen ein/ Denck/ daß
die liebsten kinderlein Allzeit
das unglück troffen/ Drum se
Sey froh/ Glaube veste/ Daß
das beste / So bringt from-
men / Wir in jener welt be-
kommen.

206. Ein anders.

O Christe morgensterne,
Leucht uns mit hellem
schein/ Schein uns vons him-
mels throne/ An diesem dun-
ckeln ort / Mit deinem reine
wort.

2. O JEsu/ trost der armen
Mein hertz hab ich zu dir/ D
wirst dich mein erbarmen
Die gnade schencken mir/ Da
trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nich
schlafen / Ich mag nicht frö
lic

ich seyn / Mir ist verwund nein seele/Und fürcht der höl- en pein/ O Christ/ erbarm ich mein.

4. O JEsu / lieber HErre/ Du einger Gottes sohn/ Von hertzen ich begehre/ Du wollst mir hülffe thun/ Du bist der gnaden-thron.

5. Du hast für mich vergossen Dein rosinfarbes blut/ Das laß mich / HErr / genieſſen/ Tröst mich durch deine güt/ Hilff mir/ das ist mein bitt.

6. Ist dir verwundt so sehre Die arme seele dein/ Thu dich zu mir bekehren/Ich will dein helffer seyn / Vergessen schuld und pein.

7. Leg du dein sünde abe/Und sey ein frommer Christ / Ich will dich selber laben / Und schencken meinen geist / Der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen Mit meinem leib und blut/ Mein lieb an dir beweisen/ Und will dir theilen mit Mein schatz und höchstes gut.

9. O JEsu / lob und ehre/ Sing ich dir allezeit / Den glauben in mir mehre/ Daß ich nach dieser zeit Mit dir eingeh zur freud.

207. Ein anders.

Mel. Freu dich sehr/ o meine ꝛc.

WJe ein vogel lieblich singet In dem feld und grünen wald :/: Daß es in der lufft erklinget / Und im gantzen wald erschallt: Also GOtt auch mein gemüht Danckt dir früh für deine güt / Und erkennt dein grosse treue/ Die all morgen ist gantz neue.

2. Mancher die nacht ist gerahten In unglück und grosse noht :/: Mancher auch ohn alle gnaden Hingerissen durch den tod: Mich hast du in dieser nacht / Unverdient durch deine macht/ Sicher schlafen/ ruhen lassen / Durch dein güt ohn alle massen.

3. Tausend unglück mich hätt troffen / Wo du nicht durch deine hand :/: Hättest über mein verhoffen/Alles unglück abgewandt. Dein güt/HErr/ ist/ daß ich leb / Darum nach deim lob ich streb / Dich zu preisen / dir zu dancken/ Laß mich nur nit von dir wancken.

4. Laß die sonne deiner liebe Scheinen in mein hertz hinein :/: Daß sich mein gemüht selbst treibe Zu dem lob des namens dein / Führ du mich auff rechter bahn / Daß ich nicht mög irre gahn / Leit mich auff dem rechten stege / Daß ich meid der sündē wege.

5. Hilff/daß zu deins namens ehre / Meine zunge stets erschall :/: Alles gutes in mir mehre/

mehre / Daß ich preise überall Deine grosse lieb und treu/ Rechte buß und wahre reu Gib du mir / HErr GOtt/ darneben/ Daß ich hie Christlich mag leben.

6. Segne du mein thun und lassen/ Segne alles was ich hab :/: Daß ich von der tugend-strassen Nimmer möge weichen ab Stärck mich durch dein heilgen geist / In dem glauben allermeist / Daß ich endlich seelig sterbe/ Und das ewig leben erbe.

208. Ein anders.

In der Melodey des XXIII. Ps.

ICh dancke dir/ o GOtt/ In deinem throne / Durch JEsum Christum deinen lieben sohne/ Daß du mich hast in dieser nacht bewahret Für schaden und für mancherley gefahren : Und bitte dich/ wollst mich an diesem tage Behüten auch für sünden/ schand und plage.

2. Dann ich dir / HErr / in deine händ befehle Mein leib und guht / und meine arme seele / Dein heiliger engel zu allen zeiten/ Der sey und bleib bey mir auff allen seiten/ Auff daß der böse feind so arg und g'schwinde/ Gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe / Und unsre nahrung reichlich benedeye : Die pest von unser stadt und land laß wallen/ Dein wort in ruh und fried noch länger schallen / Theurung vertreib / mit segen uns erfülle / Nach deinem wort und vätterlichen willen.

4. Ich bitt für die / GOtt/ so dich vatter nennen / Insonderheit dein reines wort bekennen / Für alle meine bluts-freund und verwandten/ Sie seyen hier oder in frembden landen / Für allen unfall wollst du sie bewahren/ Laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All / welche sind betrübt/ kranck und gefangen/ In ihren nöhten nach dir / HErr/ verlangen/ Die wollest du von allem ihrem bösen / Auß lauter gnaden/ endlich gar erlösen! All arme sünder zu dir/ HERR/ bekehre/ Ein seelges end uns insgesampt beschehre.

209. Ein anders

AUß meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck/ In dieser morgenstunde / Darzu mein lebenlang, O GOtt / in deinem thron, Dir zu lob/ preiß und ehren, Durch Christum unsern Herren/ Dein eingebohrnen sohn.

2. Daß du mich auß genaden In diesr vergangnen nacht Für gfahr und allem schaden

Behüt

Behütet und bewacht: Ich bitt demühtiglich/ Wollst mir mein sünd vergeben / Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag/Fürs teuffels list und wüten/ Für sünden und für schmach/ Für feur- und wassers-noht / Für armuht und für schanden / Für ketten und für banden / Für bösem schnellen tod.

4. Mein seel/mein leib/mein leben / Mein weib/ guht / ehr und kind/ In deine händ thu geben / Darzu mein hauß-gesind/ Ist dein geschenck und gab / Mein eltern und verwandten / Mein brüder und bekandten / Und alles was ich hab.

5. Dein engel laß auch bleiben / Und weichen nicht von mir/Den satan zu vertreiben/ Auff daß der böß wicht hier/ In diesem jammerthal/Sein tück an mir nicht übe/Leib und seel nicht betrübe/ Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rahten/ Der alle ding vermag / Er segne meine thaten / Mein fürnehmen und sach / Dann ich ihm heimgestellt Mein leib / mein seel / mein leben / Und was er mir sonst geben/ Er machs wies ihm gefallt.

7. Darauf so sprech ich Amen/ Und zweiffle nicht daran/ GOtt wird es alls zusammen Ihm wohl gefallen lan. Drauff streck ich auß mein hand / Greiff an das werck mit freuden / Darzu mich GOtt bescheiden/ In mein'm beruff und stand.

210. Ein anders.

ICh danck dir/lieber HErre/ Daß du mich hast bewahrt / In dieser nacht so gfähre / Darinn ich lag so hart/ Mit finsterniß umfangen/ Darzu in grosser noht/ Darauß ich bin entgangen/ Halffst du mir / HErr und GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben / O du mein GOtt und HErr / Im himmel hoch dort oben / Den tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein will mag seyn / Leit mich in deinen sitten/ Und brich den willen mein.

3. Daß ich/ HErr/ nicht abweiche Von deiner rechten bahn / Der feind mich nicht erschleiche / Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte/ Das bitt ich fleissig dich / Fürs teuffels list und wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe

An dein sohn JEsum Christ/
Mein sünd mir auch verzeihe
Allhier zu dieser frist/ Du
wirst mirs nicht versagen/
Wie du verheissen hast/ Daß
er mein sünd thu tragen/ Und
löß mich von der last.
5. Die hoffnung mir auch
giebe/ Die nicht verderben
läßt/ Darzu Christliche liebe
Zu dem/ der mich verletzt/
Daß ich ihm guts erzeige/
Such nicht darinn das mein/
Und lieb ihn als mich eigen/
Nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt/
Auch mich dein diener nennen/ Nicht fürchten gwalt
noch geld/ Das mich bald
möcht ableiten Von deiner
warheit klar/ Wollst mich
auch nicht abscheiden Von der
Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein/ Daß
ich nicht von dir wende/ Ans
end beständig seyn/ Behüt
mir leib nnd leben/ Darzu
die frücht im land/ Was du
mir hast gegeben/ Steht alls
in deiner hand.
8. HErr Christ/ dir lob ich
sage Für deine wohlthat all/
Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein namen will ich preisen/ Der du
allein bist gut/ Mit deinem
leib mich speisest/ Tränckst
mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre/
Dein ist allein der ruhm/ Die
raach dir niemand wehre/
Dein segen zu uns komm/
Daß wir in fried entschlafen/
Mit gnaden zu uns eil/ Gib
uns des glaubens waffen
Fürs teuffels listig pfeil.

211. Ein anders.

GOtt des himmels und
der erden/ Vatter/ sohn/
heiliger geist/ Der es tag und
nacht lasst werden/ Sonn und
mond uns scheinen heist/ Dessen starcke hand die welt/ Und
was drinnen ist/ erhält.
2. GOtt/ ich dancke dir von
hertzen/ Daß du mich in dieser nacht Für gefahr/ angst/
noht und schmertzen/ Hast behütet und bewacht/ Daß des
bösen feindes list Mein nicht
mächtig worden ist.
3. Laß die nacht auch meiner
sünden Jetzt mit dieser nacht
vergehn/ O HErr JEsu/ laß
mich finden Deine wunden
offen stehn/ Da alleine hülff
und raht Ist für meine missethat.
4. Hilff/ daß ich mit diesem
morgen Geistlich aufferstehen
mag/ Und für meine seele sorgen/ Daß/ wann nun dein
grosser tag Uns erscheint/ und
dein

dein gericht / Ich darfür erschrecke nicht.
5. Führe mich/ o HErr/ und leite Meinen gang nach deinem wort! Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort! Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele/ Sampt den sinnen und verstand/ Grosser GOtt ich dir befehle Unter deine starcke hand. HERR/ mein schild/ mein ehr und ruhm/ Nimm mich auff/ dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende/ Der des bösen feindes macht/ List und anschläg von mir wende/ Und mich halt in guter acht / Der auch endlich mich zur ruh/ Trage nach dem himmel zu.
8. Höre/ GOtt/ was ich begehre/ Vatter / sohn / heiliger geist: Meiner bitt mich/ Herr/ gewähre / Der du selbst mich bäten heist : So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort.

212. Ein anders.

Ich danck dir schon/ durch deinen sohn/ HErr Gott/ durch deine güte / Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.
2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsterniß umfangen / Von meiner sünd geplaget ward / Die ich mein tag begangen.
3. Drum bitt ich dich auß hertzensgrund / Du wollest mir vergeben All meine sünd/ die ich begunt In meinem gantzen leben.
4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten / Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.
5. Regier mich nach dem willen dein / Laß mich in sünd nicht fallen/ Auff daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.
6. Dann ich befehl dir leib und seel / Und alls in deine hände. In meiner angst und ungefäll / HErr / deine hülff mir sende.
7. Auff daß der fürste dieser welt Kein macht an mir auch finde: Dann wo mich nicht dein gnad erhält/ Ist er mir viel zu gschwinde.
8. Allein GOtt in der höh sey preiß/ Sampt seinem eingen sohne/ Dem heilgen geist in gleicher weiß / Der herrscht im himmels-throne.

213. Ein anders.

Jetzo muß des nachtes schrecken Sich ins tieffe meer verstecken / Dann das licht ist auffgeweckt/ So des

höchsten preiß entdeckt / Hebt auch an mit güldnen strahlen Unsrer thürne gräntz zu mahlen / Alles sieht den klaren tag / Was zuvor im dunckeln lag.

2. Soll man dann im schlaf der sünden Eintzig dich noch länger finden / Meine seel! o komm ans licht / Und vergiß des lobes nicht / Das du deinem GOtt solt geben / Weil er dir gefrist't dein leben / Und auß schatten trüber nacht Dich ans tages licht gebracht.

3. Sprich: o GOtt / der du gebauet / Was man hier mit augen schauet / Himmel / erde / lufft und meer / Menschen / fische / vögel-heer / Es wird billig dir gesungen / Von der schwachheit meiner zungen / Ehr und ruhm / dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja / du hast bißher auß gnaden Mich mit wohlthat überladen / Mich / der ich auß schwachem sinn Dir offt widerspenstig bin: Hättest du nicht mein geschonet / Und mir nach verdienst gelohnet / Wär ich längst in stete nacht / In das höllen-grab gebracht.

5. Drum vergib mir meine sünde / Der ich mehr an mir befinde / Als sand-körner seynd am meer / Lichter bey dem sternen-heer; Laß auch deiner engel schaaren / O mein Gott / mich so bewahren / Daß des teuffels listigkeit Mir nicht schad zu jederzeit.

6. Leite mich auff deinen wegen / Laß mir diß seyn angelegen / Was mein stand und wandel ist / Worzu du mich hast erkiest. Du / o HErr / wollst mein studieren / Meiner mühe fleiß regieren / Dir zu lob / zur warheit schutz / Und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muht und sinnen / Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweist / Gib mir einen reinen geist / Gib mir / HErr / gesunde glieder / Und was dir an mir zuwider / Laß mich / bitt ich / gäntzlich nun / Durch dein hülffe von mir thun.

8. Gib / daß auch in frembden landen Gute gönner seyn vorhanden / Die / wann ich in nöhten sey / Mir mit hülffe springen bey! Laß mich böse leute fliehen / Die mich von der tugend ziehen! Treib von mir die wohllust-sucht / Gib mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich / wann die zeit vorhanden / Daß vons leibes joch und bande Meine seel durchs todes hand Jetzt soll werden außgespannt / So laß mich fein sanfft verscheiden / Führe mich zur himmels-freuden /

Da ich sampt der engelschaar
Dich kan loben immerdar.

214. Ein anders.

Mel. Wie schöne leucht der ꝛc.

NUn ist die übermüde nacht
In sichrer ruhe hingebracht: Die morgenröhte blicket/ Der sonnen purpur angesicht/ Das aug der welt/ das flammen-licht/ Der menschen sinn erquicket. Ach schaut! Es thaut Perlen-thränen/ Zu beschönen Unire heyden / Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der lufft / Daß widerschallt der thäler grufft / Dem höchsten GOtt zu ehren/ Der allem fleisch zu rechter zeit Hat sein begnügtes mahl bereit/ pflegt alles heer zu nähren. Felder/ Wälder/ Was ihr heget Und sich reget Hier und oben/ Soll den schöpffer stetig loben.

3. Gleich wie der blumen blätlein schrein Zertheilt der warme sonnenschein / Sie gäntzlich zu erquicken/ So soll auch mein verödtert hertz Sich öffnen / daß des geistes kertz Kan seinen schrein durchblicken/ Rührend/ Zierend/ Daß es gaben Möge haben/ Die für allen GOtt und menschen wohl gefallen.

4. HErr/ hilff/ daß ich noch diesen tag / Und so lang ich noch leben mag/ Mein ampt getreu verrichte/ Daß ich auff deinen wegen geh / Und aller sünden müssig steh / All eitelkeit vernichte / Und wann Kommt dann Tod und sterben/ laß mich erben Und empfangen / Was die frommen all verlangen.

215. Ein anders.

In der Melodey des VIII. Ps.

DAs walte GOtt/ der uns
auß lauter gnaden Erhalten hat für leibs-und seelen-schaden: Wir loben dich/ weil deine güt und treu Ist mit der morgen-sonne wieder neu.

2. Wir seynd/ o HErr/ zu solchen gnaden-gaben Viel zu gering / die wir empfangen haben: Was soll mein hertz dargegen legen dar/ Als lob und danck auff deinen brandaltar?

3. Nimm gnädig an das opffer meiner lippen / Das ich dir geb auff dieser erden-klippen: Entzünd in mir das hertz mit deiner brunst / Auff daß ich stets empfinde deine gunst.

4. Weil ich noch hier auff erden hab zu wallen / So laß mich doch in keine sünde fallen: Gib / daß ich stets denck an das lebens-end / Und meinen sinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl / daß deiner engel

schaar mich leite/ Und wider meine feinde siegend streite: Dann wann du dich nicht nimmest meiner an/ So weiß ich wohl/ wie leicht ich irren kan.

6. Ach! seynd für dir die sperling hoch geachtet? Hast du die zahl der kleinsten haar betrachtet? So wird bey dir auch nicht vergessen seyn/ Den du in deine hand geschrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten/ Du kanst sie wol in noht und tod erhalten: Regier uns/ HErr/ wir harren deiner gnad/ Und tretten nun auff unsers dienstes pfad.

216. Ein anders.

Mel. Auff meinen lieben GOtt.

HErr schweren sorgē weicht/ Mein ziel hab ich erreicht/ Ich schau die sonne wieder; Wacht auff mein lob und lieder/ Ein opffer GOtt zu bringen Mit bäten und mit singen.

2. Mein GOtt hat mich bewacht/ Und an das licht gebracht: Ohn seiner güt und gnaden Wär mancher fall und schaden Zu mir elenden kommen/ Dem ich anjetzt entronnen.

3. Mein vatter/ und mein hort! Wo find ich krafft und wort/ Dich nach gebühr zu preisen/ Und ehr dir zu erweisen? Ich habe keine stärcke/ Zu rühmen deine wercke.

4. Du hast von jugend auff Regieret meinen lauff; Und tausend milde gaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich leben.

5. Es ist/ HErr/ deine gab/ Mein leib/ und was ich hab/ Mein glück/ und was mich nähret/ Hast du mir/ HErr/ beschehret/ Von dir hab ich mein leben/ Und was mir nütz darneben.

6. So nimm nun wieder hin Mein hertz/ seel/ geist und sinn/ Und laß/ o HErr! in allen Mich dir zum wohlgefallen So stehn/ daß deinen willen Ich könne stets erfüllen.

7. Und so auß schwachheit ich Nicht etwan hielte mich Wie ich weiß/ daß ich solte/ Und gleichwol hertzlich wolte; So trage/ HErr/ erbarmen/ Mit mir elenden armen.

8. Laß deinen geist und licht/ Was mir hierinn gebricht/ Mit himmels-krafft vollführen; Dein weißheit stets regieren/ Laß mich/ o vatter/ leiten In meines lebens zeiten.

9. Gib mir ein solches hertz/ Das mit viel reu und schmertz Beweine seine sünden; Und laß mich gnade finden; Wollst

auch

auch um JEsus willen Mein sehnlichs flehn erfüllen.
10. Laß diesen gantzen tag / Und was ich leben mag / Dein schutz auff allen seiten Mich vätterlich begleiten; Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.
11. Und wann zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Ablegen werd / und sterben / So laß mich / vatter / erben / Dein reich im himmel droben: Dañ will ich dich recht loben!

217. Ein anders.
Mel. Liebster JEsu / wir sind ꝛc.

LIebster JEsu! weil ich nun Will an meine arbeit gehen; Und doch weiß / daß all mein thun Ohne dich nicht kan bestehen; Will ich eiligst zu dir tretten / Und um beystand dich anbäten.
2. Grosser helffer / mach doch hier / Daß mein werck ich wohl anfange / Alles / HErr / also regier / Daß es seinen zweck erlange / Sprich das ja zu meinen thaten / Lasse alles wohl gerahten!
3. Wende in genaden ab / Was mein thun sucht zu verstören! Gib / daß ich zu schaffen hab / Und mich ehrlich mög ernähren / Steure dem verdammten lügen / Laß mich meine feind besiegen.
4. Meine arbeit segne GOtt / Mein verrichten / thun und lassen; Segne / HErr / mein täglich brod / Mein vermögen gleicher massen / Segne mich mit sanfftem sterben / Und mach mich zum himmelserben.

218. Abend-Gesänge.

JEsu Christe / der du bist tag und licht / Für dir ist / HErr / verborgen nicht / Du vätterliches lichtes glantz / Lehr uns den weg der warheit gantz.
2. Wir bitten dein göttliche krafft / Behüt uns / HErr / in dieser nacht / Bewahr uns / HErr / vor allem leyd / GOtt / vatter der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den schweren schlaf / HErr Christ / Daß uns nicht schad des feindes list / Das fleisch in züchten reine sey / So seynd wir mancher sorgen frey.
4. So unser augen schlafen schier / Laß unser hertzen wachen dir / Beschirm uns Gottes rechte hand / Und löß uns von der sünden band.
5. Beschirmer / HErr / der Christenheit / Dein hülff allzeit sey uns bereit / Hilff uns / HErr GOtt / auß aller noht / Durch dein heilge fünff wunden roht.
6. Gedenck / o HErr / der schwe-

ren zeit / Damit der leib gefangen leit / Die seele / die du hast erlöst / Der gib / HErr JEsu / deinen trost.

7. GOtt vatter / sey lob / ehr und preiß / Darzu auch seinem sohne weiß / Des heilgen geistes gütigkeit / Von nun an biß in ewigkeit.

219. Ein anders.

CHrist / der du bist der helle tag / Für dir die nacht nicht bleiben mag / Du leuchtest uns vom vatter her / Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr / behüt uns heint In dieser nacht vorm bösen feind / Und laß uns in dir ruhen fein / Und vor dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein / So laß das hertz doch wacker seyn / Halt über uns dein rechte hand / Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich / HErr JEsu Christ / Behüt uns für des teuffels list / Der stets nach unser seelen tracht / Daß er an uns hab keine macht.

5. Seynd wir doch dein ererbtes guht / Erworben durch dein theures blut / Das war des ewgen vatters raht / Da er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dem engel / daß er komm / Und uns bewach / dein eigenthum / Gib uns die lieben wächter zu / Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im namen dein / Dieweil die engel bey uns seyn / Du heilige Dreyeinigkeit / Wir loben dich in ewigkeit.

220. Ein anders.

In der Melodey des VIII. Ps.

DJe sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet / Und was sie soll / an diesem tag vollendet / Die dunckle nacht dringt allenthalben zu / Bringt menschen / vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich / du HErr / der nacht und tage / Daß du mich heut für aller noht und plage / Durch deine hand und hochberühmte macht / Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib / wo ich bey tage so gelebet / Daß ich nach dem / was finster ist / gestrebet / Laß alle schuld durch deinen gnadenschein / In ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff / daß mein geist dich ungehindert schaue / Indem ich mich der trüben nacht vertraue / Und daß der leib auff diesen schweren tag Sich seiner krafft fein sanfft erholen mag.

5. Vergönne / daß der lieben engel schaaren Mich für der

nacht

nacht der finsterniß bewahren/ Auff daß ich für der list und tyranney Der argen feind im schlafe sicher sey.
6. HErr/ wann mich wird die lange nacht bedecken/ Und in die ruh des tieffen grabes stecken/ So blicke mich mit deinen augen an/ Darauß ich licht im tode nehmen kan.
7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz des andern lebens kommen/ Da du uns hast den grossen tag bestimmt/ Dem keine nacht sein licht und klarheit nimmt.

221. Ein anders.
Mel. des CXXXIV. Psalms.

NUn ist vollbracht auch dieser tag/ Mein GOtt und HErr/ dir lob ich sag/ Daß du durch deine grosse güt Für sünd und unglück mich behüt.
2 Was ich verbrochen hab an dir/ Das wollst du/ HErr/ vergeben mir: Laß deine groß barmhertzigkeit Uber mich walten allezeit.
3. Darauff/ HErr/ in die hände dein Befehl ich leib und seele mein/ Ich will nun thun mein augen zu/ Und schlafen ein mit fried uñ ruh.
4. Dein heilger engel mich bewach Fürs teuffels gwalt und ungemach/ Durch JEsum Christ/ HErr/ bitt ich dich/ Wollst mich behüten gnädiglich.
5. Verleih/ daß ich frisch und gesund Auffsteh/ und mit erfreutem mund Dein grosse gnad und gütigkeit Lob/ ehr und rühm zu aller zeit.

222. Ein anders.
In der Mel. des XLII. Psalms.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich jetzt schläfrig zu/ Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh/ Dann die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In die tieffen see verdecket/ Und die sternen aufgesstecket.
2. Ach bedenck/ eh du gehst schlafen/ Du/ o meines lebens gast! Ob du den/ der dich erschaffen/ Heute nicht erzürnet hast? Thu/ ach thu bey zeiten buß/ Geh/ und fall ihm auch zu fuß/ Und bitt ihn/ daß er auß gnaden Dich der straffe woll entladen.
3. Sprich: HErr/ dir ist unverholen/ Daß ich diesen tag vollbracht Anders/ als du mir befohlen/ Ja ich habe nicht betracht Meines amptes ziel und zweck/ Habe gleichfals deinen weg Schändlich/ o mein GOtt/ verlassen/ Bin gefolgt der wollust strassen.
4. Ach/ HErr/ laß mich gnad

erlangen/ Gib mir nicht verdienten lohn / Laß mich deine hut umfangen/ Sieh auff deinen lieben sohn/ Der für mich genug gethan; Vatter nimm den bürgen an; Dieser hat für mich erdultet / Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster/ Sende deine wacht herab/ Daß die schwartzen nachtgespenster / Daß des todes finstres grab / Daß das übel/ so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht/ Mich nicht mit dem netz umdecke/ Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich/ HErr/ von dir nicht wancken/ In dir schlaf ich gut und wohl / Gib mir heilige gedancken/ Und bin ich gleich schlafes voll / So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für/ Biß die morgenröht angehet / Und man von dem bett auffstehet.

7. Vatter/ droben in der höhe/ Dessen nam uns theur und werth/ Dein reich komm/ dein will geschehe/ Unser brod werd uns beschehrt/ Und vergib uns unsre schuld/ Schenck uns deine gnad und huld / Laß uns nicht versuchung tödten/ Hilff uns/ HErr/ auß allen nöhten.

223. Ein anders.

WErde munter mein gemühte/ Und ihr sinnen geht herfür/ Daß ihr preiset Gottes güte/ Die er hat gethan an mir/ Daß er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet/ Daß mich satan nicht beschmützet.

2. Lob und danck sey dir gesungen / Vatter der barmhertzigkeit/ Daß mir ist mein werck gelungen/ Daß du mich für allem leyd Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt / Auch die feind hinweg getrieben / Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan außrechen/ Deine güt und wunderthat/ Ja/ kein redner kan außsprechen/ Was dein huld erwiesen hat / Deiner wohlthat ist zu viel / Sie hat weder maas noch ziel/ Ja/ du hast mich so geführet / Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen/ Die betrübte nacht bricht an / Es ist hin der sonnen prangen/ So uns all erfreuen kan. Stehe mir/ o vatter bey/ Daß dein glantz stets für mir sey/ Und mein kaltes hertz erhitze / Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr / verzeihe mir auß gnaden / Alle sünd und missethat / Die mein armes hertz beladen/ Und so gar vergifftet hat/

hat / Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen will / Da kanst du allein erretten / Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen / Stell ich mich doch wieder ein / Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todes-pein: Ich verläugne nicht die schuld / Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde / Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen / O du glantz der ewigkeit / Dir will ich mich gantz befehlen / Diese nacht und allezeit / Bleibe doch / mein GOtt / bey mir / Weil es nunmehr dunckel schier / Da ich mich so sehr betrübe / Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen / Für der macht der finsterniß / Die mir manche nacht zusetzen / Und erzeigen viel verdrieß / Laß mich dich / o wahres licht / Nimmermehr verlieren nicht / Wann ich dich nur hab im hertzen / Fürcht ich nicht seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schlieſſen / Und ermüdet schlafen ein / Muß mein hertz dannoch geflissen / Und auff dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier Träumet stets / o GOtt / von dir / Daß ich vest an dir bekleibe / Und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft und süsse ruh / Alles übel laß verschwinden / Decke mich mit segen zu. Leib und seele / muht und blut / Weib und kinder / haab und guht / Freunde / feind und haußgenossen / Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken / Schütze mich für überfall / Laß mich kranckheit nicht auffwecken / Treibe weg des krieges schall / Wende feur- und wassers-noht / Pestilentz und schnellen tod / Laß mich nicht in sünden sterben / Noch an leib und seel verderben!

12. O du grosser GOtt / erhöre / Was dein kind gebäten hat! JEsu / den ich stets verehre / Bleibe ja mein schutz und raht! Und mein hort / du werther geist / Der du freund und tröster heist / Höre doch mein sehnlichs flehen; Amen / ja es soll geschehen.

224. Ein anders.

Mel. O welt / ich muß dich ꝛc.

NUn ruhen alle wälder / Vieh / menschen / städt und felder / Es schläft die gantze welt / Ihr aber meine sinnen / Auff / auff / ihr solt beginnen /

nen/ Was eurem schöpffer n ohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben/ Die nacht des tages feind: Fahr hin/ ein andre sonne/ Mein JEsus/ meine wonne/ Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen/ Die güldne sterne prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen/ Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt auß diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe/ Legt ab das kleid und schuhe/ Das bild der sterblichkeit/ Die zieh ich auß/ dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt/ die füß und hände Sind froh/ daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz/ freu dich/ du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sündenarbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder/ Geht hin/ und legt euch nieder/ Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten/ Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen/ Im hun sind sie geschlossen/ Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden/ Sey gut für allen schaden/ Du aug und wächter Israel.

8. Breit auß die flügel beyde/ O JEsu/ meine freude/ Und nimm dein küchlein ein: Will satan mich verschlingen/ So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch/ ihr meine lieben/ Soll heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: Gott laß euch seelig schlafen/ Stell euch die güldne waffen Uns bett/ und seiner engel schaar.

225. Ein anders.

Mel. O GOtt/ du frommer ꝛc.

GOtt lässet seine sonn stets über dir auffgehen: Und seines mondes licht bey nacht er lässet sehen. Den tag beschützt er dich; Die nacht muß sicher seyn: Daß/ nach des tages last/ Du ruhig schlafest ein.

2. Drum forsche nun/ mein geist/ eh du zu ruhe gehest: Was du den tag gethan/ wie du mit GOtte stehest? Ob du dich so erzeigt/ wie er es wol begehrt? Ob du dich nicht von ihm vielleicht zur welt gekehrt?

3. Er hat nun diesen tag dich lassen überleben. Was wird

für

für einen danck ihm wol mein hertze geben? Hast du / zu seinem lob / auch wol der sonnen licht Heut diesen tag gebraucht? ach nein! es weit gebricht.

4. Ich hab es heute zwar / wie ich erwacht / versprochen / Daß ich GOtt dienen woll: die zusag ist gebrochen / Ach diß ist nicht geschehn! ach! ich hab diesen tag Der welt zu dienst gebraucht! ach GOtt! üb keine raach.

5. Ich will es alles dir / was ich gethan / bekennen / Und mich / gerechter GOtt! den ungerechtsten nennen. Dann wann ich meine schuld verschweigen wolt für dir: So würde mein gebein verschmachten gantz an mir.

6. Ich hab dich nicht gefürcht / den satan ließ ich walten / Daß der mit meinem sinn kont nach gefallen schalten. Ich fühlte / sonder danck / dein vätterlichs gemüht / Das mir so unverdient erwiesen seine güt.

7. Dem nächsten thäte auch mein hertze nichts zu willen: Ich schloß es für ihm zu / wolt keine lieb erfüllen; Gab ihm nur ärgerniß mit meinem bösen thun / Daß er auch meiner sünd wird mit theilhafftig nun.

8. In allem siehst du / GOtt! daß ich mißbrauchet habe Den tag / den ich erlebt auß deiner gnaden-gabe: Daß wann in dein gericht du woltest gehn mit mir / Wüst ich / auff tausend / auch nicht eins zu sagen dir.

9. Doch / weil es deine güt / daß ich noch bin bey leben: So wird mir deine güt auch nun die sünd vergeben. Es hat mir deine güt ja offtmals übersehn: So laß nun deine güt mit mir zur rechnung gehn.

10. Ist leider! dieser tag ohn deinen dienst vergangen: So gib / daß diese nacht dir mög zum lob gelangen. Hat diesen hellen tag betrübt die sündenpein: So soll die trübe nacht nun desto heller seyn.

11. Ich weiß / ja bin gewiß: es ist mir schon vergeben. Mein GOtt! mein GOtt! ich will forthin nun frömmer leben. Schließ jetzt in deine händ mein leib und seele ein. Laß mich in dieser nacht ohn deinen schutz nicht seyn.

12. GOtt! gib mir sanffte ruh: daß morgen mein gemühte Mög desto muntrer seyn / zu dancken deiner güte. GOtt! gib mir deine krafft / GOtt! gib mir starcke wacht / GOtt! gib mir sicherheit / für satans list und macht.

226. Ein anders.

NUn sich der tag geendet hat/Und keine sonn mehr scheint / Schläft alles was sich abgematt / Und was zuvor geweint.

2. Nur du/ mein GOtt/ hast keine rast / Du schläfst noch schlummerst nicht / Die finsterniß ist dir verhast / Weil du selbst bist das licht.

3. Gedencke/ HErr/ doch auch an mich In dieser schwartzen nacht/ Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wütterey / Durch deiner engel schaar/ So bin ich aller sorgen frey/ Und lebe ohn gefahr.

5. Ich fühl zwar auch der sünden-schuld / Die mich bey dir klagt an/ Ach! aber deines sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein / Wann ich muß vor gericht/ Ich kan ja nicht verlohren seyn/ In solcher zuversicht.

7. Weicht nichtige gedancken hin/ Wo ihr habt euren lauff/ Ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auff.

8. Darauff thu ich mein augen zu / Und schlafe frölich ein/ Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh / Wer wolte traurig seyn?

9. Und also leb und sterb ich dir/ Du starcker Zebaoth/ Im tod und leben hilffst du mir Auß aller angst und noht.

10. Soll diese nacht die letzte seyn/ In diesem jammerthal/ So führ mich/ HErr/ zum himmel ein/ Zur außerwählten schaar.

227. Morgen-Mittag-und Abend-Gesang.

FÜr deinen thron trett ich hiemit / O GOtt/ und dich demühtig bitt/ Wend dein genädig angesicht Von mir dem armen sünder nicht.

2. Du hast mich/ o GOtt vatter mild/ Gemacht nach deinem ebenbild / In dir web/ schweb und lebe ich/ Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt / Gantz wunderlich und unverhoft/ Da nur ein schritt/ ja nur ein haar/ Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir/ Des lebens nohtdurft gibst du mir / Darzu auch einen treuen freund / Der mich in glück und unglück meynt.

5. GOtt sohn/ du hast mich durch dein blut/ Erlöset von der höllen glut/ Das schwer gesetz vor mich erfüllt / Dadurch des vatters zorn gestillt.

6. Wann sünd und satan mich anklagt/

anklagt/Und mir das hertz im leib verzagt / Alsdañ brauchst du dein mittler-ampt/ Daß mich der vatter nicht verdañt.
7. Du bist mein fürspruch allezeit/ Mein heyl/ mein trost/ und meine freud / Ich kan durch dein verdienst allein Hie ruhig und dort seelig seyn.
8. GOtt heilger geist / du höchste krafft / Deß gnade in mir alles schafft/ Ist etwas guts am leben mein / So ist es warlich lauter dein.
9. Dein ists / daß ich GOtt recht erkenn / Jhn meinen HErrn und vatter nenn / Sein wahres wort und sacrament Behalt auch lieb biß an mein end.
10. Daß ich vest in anfechtung steh/ Und nicht in trübsal untergeh / Daß ich im hertzen trost empfind / Zuletzt mit freuden überwind.
11. Drum dancke ich mit hertz und mund/Dir GOtt in dieser morgen-(mittag-abend-) stund/Vor alle güte/ treu und gnad/ Die meine seel empfangen hat.
12. Und bitt / daß deine gnadenhand Bleib über mir heut (heint) außgespannt/ Mein ampt/ guht/ ehr / freund/ leib und seel / Jn deinen schutz ich dir befehl.
13. Hilff daß ich sey von hertzen froñ / Damit mein gantzes Christenthum Auffrichtig und rechtschaffen sey / Nicht augenschein und heucheley.
14. Erlaß mich meiner sündenschuld / Und hab mit deinem knecht gedult / Zünd in mir glauben an und lieb/ Zu jenem leben hoffnung gib.
15. Ein seelges ende mir bescher/ Am jüngsten tag erweck mich / HErr / Daß ich dich schaue ewiglich/Amen/amen/ erhöre mich.

228. Begräbniß-Gesänge.

Alle menschen müssen sterben / Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben / Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen/Wann er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit / Die den frommen ist bereit.
2. Drum/ so will ich dieses leben/ Weil es meinem GOtt beliebt/ Auch gantz willig von mir geben/ Bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden/Und mein trost in todes-noht Ist des HErren Christi tod.
3. Christus ist für mich gestorben / Und sein tod ist mein gewinn / Er hat mir das heyl erworben/ Drum fahr ich mit freud

freud dahin/ Hier auß diesem welt-getümmel In den schönen Gottes-himmel. Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freudenleben/ Da viel tausend seelen schon Send mit himmelsglantz umgeben / Stehen da vor Gottes thron/ Da die Seraphinen prangen / Und das hohe lied anfangen: Heilig/ heilig/ heilig heist GOtt der Vatter/ Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen/ Die Propheten allzumal/ Wo auff ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren / Da wir unserm GOtt zu ehrn Ewig alleluja hörn.

6. O Jeruſalem/ du schöne: Ach wie helle glantzest du! Ach wie lieblich lobgethöne Hört man da in sanffter ruh! Ach der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auff die sonne/ Jetzund gehet an der tag/ Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit/ Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid/ Und der güldnen ehren-krone / Stehe da vor Gottes throne / Schaue solche freude an / Die kein ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen/ Liebster schatz/ zu guter nacht! Eure treu wird GOtt belohnen/ Die ihr habt zu mir gebracht: Liebste kinder und verwandten/ Brüder/ freunde und bekandten / Lebet wohl/ zu guter nacht! GOtt sey danck/ es ist vollbracht!

229. Ein anders.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seelgen end/ Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal uñ elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt/ Sehn mich nach ewgen freuden/ O JEsu / komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd / tod / teuff'l und höll: Es hat dein blut gekostet/ Drauff ich mein hoffnung stell: Warum solt mir dann grauen Fürm tod und höllschem gsind? Weil ich auf dich thu bauen / Bin ich ein seeligs kind.

3. Wann gleich süß ist das leben / Der tod sehr bitter mir/ Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben/ Da meine seel fährt hin / Deß freu ich mich gar eben/ Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von wurmen wird verzehrt/ Doch aufferweckt soll werden/

Durch

Durch Christum schön verklärt/ Wird leuchten als die sonne/ Und lebn ohn alle noht In himmlisch'r freud und wonne/ Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet Länger zu bleiben hier/ Und mir auch immer zeiget Ehr/ geld/ guht/ all ihr zier/ Doch ich das gar nicht achte/ Es währt ein kleine zeit/ Das himmlisch ich betrachte/ Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut/ Das mir uñ ihn'n bringt leyde/ Doch tröst mir meinen muht/ Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n/ Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte wäyselein/ Dern noht mich über masse Jammert im hertzen mein/ Will ich doch gerne sterben/ Und trauen meinem GOtt/ Er wird mich wohl versorgen/ Retten auß aller noht.

8. Was thut ihr so sehr zagen/ Ihr armen wäyselein? Solt euch GOtt hülff versagen/ Der freisst die raben klein? Frommer wittwen und wäysen Jst GOtt der vatter treu/ Trotz dem/ der sie beleydet/ Das glaubet ohne scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre/ Ihr vielgeliebten mein/ Trauret nicht allzu sehre Uber den abschied mein/ Beständig bleibt im glauben/ Wir werdn in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir/ HErr Christ/ allein/ Gib mir ein seeligs ende/ Send mir dein engelein/ Führ mich ins ewge leben/ Das du erworben hast Durch dein leyden und sterben/ Und blutiges verdienst.

11. Hilff/ daß ich ja nicht wancke Von dir/ HErr JEsu Christ/ Den schwachen glauben stärcke Jn mir/ zu aller frist/ Hilff mir ritterlich ringen/ Dein hand mich halte vest/ Daß ich mag frölich singen/ Daß vollenbracht es ist.

230. Ein anders.

Jch hab mein sach GOtt heimgestellt/ Er machs mit mir/ wies ihm gefällt/ Soll ich allhier noch länger lebn/ Nicht widerstrebn/ Sein'm willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein zeit und stund ist/ wann GOtt will/ Jch schreib ihm nicht für maas und ziel/ Es seynd gezehlt all härlein mein/ Beyd groß und klein/ Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal/ Angst/ noht und trübsal überall/ Des bleibens ist ein kleine zeit/ Voll mühsäligkeit/ Und wers bedenckt / ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos / Von mutt'rleib kommt er nackt und blos/ Bringt nichts mit sich auf diese welt/ Kein guht/ noch geld/ Nimmt nichts mit sich / wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum/ geld noch guht / Kein kunst/ noch gunst/ noch stoltzer muht/ Fürn tod kein kraut gewachsen ist/ Mein frommer Christ/ Alles was lebet sterblich ist.

6. Heut seynd wir frisch/ gesund und starck / Morgen schon todt/ und liegn im sarck: Heut blühen wir wie rosen roht / Bald kranck und todt. Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin / Wohl auß den augen und dem sinn / Die welt vergisset unser bald/ Sey jung odr alt/ Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl / Daß wir sind sterblich allzumal / Auch wir allhier kein bleibens han / Müssn all darvon / Gelehrt/ reich/ jung/ alt oder schön.

9. Das macht die sünd / du treuer GOtt / Dardurch ist komm'n der bitter tod / Der nimmt und frisst all menschenkind / Wie er sie findt/ Fragt nicht / weß stands odr ehrn sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter tag / Mein täglich brod ist müh und klag. Wann mein GOtt will / so will ich mit Hinfahrn im fried / Sterbn ist mein gwinn / und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht / Dannoch will ich verzagen nicht/ Ich weiß/ daß mein getreuer GOtt/ Für mich in tod Sein liebsten sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ / Für all mein sünd gestorben ist / Und aufferstanden mir zu gut / Der höllen gluht Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit / Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheid/ Ich leb odr sterb / so bin ich sein / Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu allen zeit/ In allem kreutz und traurigkeit: Ich weiß daß ich am jüngsten tag/ Ohn alle klag Werd aufferstehn auß meinem grab.

15. Mei

15. Mein frommer und getreuer GOtt/ All mein gebein bewahren thut/ Da wird nicht eins vom leibe mein/ Sey groß odr klein/ Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun/ dran zweiff'l ich nicht/ In ewger freud und seeligkeit/ Die mir bereit/ Ihm sey lob/ preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe/ Gottes sohn/ Der du für uns hast gnug gethan/ Ach schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen/ mein lieber frommer GOtt/ Bescher uns alln ein seelgen tod/ Hilff/ daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

231. Ein anders.

MEin wallfahrt ich vollendet hab In diesem bösen lebē: Jetzund trägt man mich in das grab/ Darauff thut sich anheben Ein neue freud und seeligkeit Bey Christo/ meinem HErren/ Die allen frommen ist bereit: Diß ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar/ Und muß zu staube werden/ Doch wird darauß ein körper klar/ Welcher nicht mehr auff erden/ Sondern hiernächst bey JEsu Christ/ Ohn jammer und elende/ Wird seyn und bleibn zu aller frist/ Der sich von GOtt nicht wende.

3 Solch ewig leben hat er mir Und allen Christ'n erworben: Der tod hat g'wart vor meiner thür/ Biß ich jetzt bin gestorben; Und dieses ist der sünden schuld/ Wir müssen einmal sterben; Jedoch beweist er noch sein huld: Sein glaubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein wäitzenkörnlein Gesäet wird mit fleisse/ Vermod'rt und grünt hernach sehr fein: Also auch gleicher weise All fromme Christen hie auff erd Ein weil verscharret bleiben/ Stehn doch hernach auff unversehrt Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auff mein HErrn JEsum Christ Mein hoffnung/ thun und lassen Gestellt/ der auch zu jeder frist Mein Heyland ist gewesen/ Der wird mein liebe freunde hier/ Welche ich hinterlassen/ Beschirmen und mit grosser zier Endlich auch zu sich fassē.

6. Darum lasst fahrn all traurigkeit/ Thut mich nicht mehr beweinen: In mir ist nichts als lauter freud/ Weils GOtt so gut thut meynen.

Mein

Mein seele preiset GOtt den HErrn Für solch freudenreich leben/ Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben!

232. Ein anders.

Mel. HErr JEsu Christ/ wahr ꝛc

O JEsu Christ / meins lebens licht / Mein höchster trost und zuversicht / Auff erden bin ich nur ein gast/ Und drückt mich sehr der sunden last.

2. Ich hab für mir ein schwehre reiß / Zu dir ins himmlisch paradeiß/ Da ist mein rechtes vatterland / Darauff du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt / Der leib gar wenig kräffte hat/ Allein mein seele schreyt in mir: HERR/ hol mich heim/ nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leyden dein In meiner letzten todes-pein / Dein blutschweiß mich tröst und erquick/ Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruhten frisch Der sündenstriemen mir abwisch / Dein hohn und spott / dein dornekron/ Laß seyn mein ehre/ freud und wonn.

6. Die heiligen fünff wunden dein Laß mir rechte felßlöcher seyn/ Darein ich flieh als eine taub / Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

7. Dein durst und gallentranck mich lab / Wann ich sonst keine stärckung hab / Dein angst-geschrey komm mir zu gut / Bewahr mich für der höllen-glut.

8. Wann mein mund nicht kan reden frey / Dein geist in meinem hertzen schrey. Hilff/ daß mein seel den himel find/ Wann meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht / Wann mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungeberd/ Wann ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein kreutz laß seyn mein wanderstab / Mein ruh und rast dein heiligs grab / Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbe-kittel seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genadenwahl: Durch deine auffgespaltne seit Mein arme seele heim begleit.

12. Auff deinen abschied/ HERR/ ich trau/ Darauff mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auff / Wann ich beschließ meins lebens lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib / Hilff/ daß ich dir zur rechten bleib / Daß mich nicht

nicht treffe dein gericht/ Welchs das erschrecklich urheil spricht.

14. Alsdann mein leib verneure gantz/ Daß er leucht wie der sonnen glantz/ Und ähnlich sey dein'm klaren leib/ Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn/ Werd singen mit den engelein / Und mit der außerwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

233. Ein anders.

WAnn mein stündlein vorhanden ist/ Und soll hinfahrn mein strasse / So gleit du mich/ HErr JEsu Christ/ Mit hülff mich nicht verlasse/ Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ/ Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr / Mein gwissen wird mich nagen: Dann ihr sind viel wie sand am meer / Doch will ich nicht verzagen/ Gedencken will ich an dein tod/ HErr JEsu Christ/ dein wunden roht / Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib/ Das tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noht und schmertzen: Wann ich gleich sterb/ so sterb ich dir/ Ein ewges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist/ Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist/ Todsfurcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist/ Da komm ich hin/ Daß ich stets bey dir leb und bin. Drum fahr ich hin mit freuden.

Nachfolgende Gesetze pflegen andere hier anzuhängen/ und auff diese Melodey zu singen.

5. Ich fahr dahin zu JEsu Christ / Mein hand thu ich außstrecken: So schlaf ich ein und ruhe fein/ Kein mensch kan mich auffwecken/ Dann JEsus Christus Gottes sohn/ Der wird die himmels-thür auffthun/ Uns führn zum ewgen leben.

6. Da nun Elias seinen lauff Groß wunder hätt vollendet/ Da g'leit ihn GOtt in himmel h'nauff/ Ein wagen er ihm sendet. Wagen und roß warn wie ein feur/ Darauff fuhr der Prophet so theur Im wetter h'nauff gen himmel.

7. Mit leib und seel er dahin fuhr / Mit feurflammen umgeben/ Uns zum beyspiel/ trost und figur/ Daß wir nach diesem leben Zu GOtt auffahren allzugleich/ Mit leib und

seel

seel ins himmelreich / Wann Christ der HErr wird komen.
8. Elias auff dem berge war/ Die jung'r Christi ihn sahen/ Der viel jahr hat gelebt zuvor / Drum soll kein Christ verzagen. Ein ewigs leben ist gewiß/ Da jetzt Elias lebt und ist/ Dahin sollen wir all komen.
9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder komm'n auff erden / Daß er der bösen welt ansag / Daß der HErr kommen werde: Aber der theure Gottes-mann Hat sich schon seyn und hören lan / Drum ist das end nicht ferne.
10. Ist nun die stund meins tods nicht weit/ So thu dich zu mir kehren/ Gib mir deins geistes freudigkeit/ Den glauben in mir mehre. Beyn mich / HErr / für sünd und spott/ Errett mich von dem ewgen tod/ Ich b'fehl mich in dein hände.

234. Ein anders.

CHristus/ der ist mein leben/ Sterben ist mein gewinn/ Dem thu ich mich ergeben/ Mit freud fahr ich dahin.
2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ/ dem bruder mein / Auff daß ich zu ihm komme/ Und ewig bey ihm sey.
3. Nun hab ich überwunden Kreutz / leyden / angst und noht/ Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.
4. Wann meine kräffte brechen/ Mein athem geht schwer auß / Und kan kein wort mehr sprechen/ HErr/ nimm mein seufftzen auff.
5. Wann mein hertz und gedancken Zergehn als wie ein licht/ Das hin und her thut wancken/ Wann ihm die flam gebricht.
6. Alsdann fein sanfft und stille laß mich/ HErr/ schlaffen ein/ Nach deinem raht und willen / Wann kommt mein stundelein.
7. Ach! laß mich an dir kleben/ Wie eine klett am kleid/ Und ewig bey dir leben In der himmlischen freud.
8. Wohl in des himmels throne Sing ich lob/ ehr und preiß/ Und ewig bey dir wohne/ Vatter/ Sohn/ heilger Geist.

235. Ein anders.

Mel O JEsu Christ / meins ꝛc.

HErr JEsu Christ/ wahr'r mensch und GOtt/ Der du litt'st marter / angst und spott/ Für mich am kreutz auch endlich starbst/ Und mir deins vatters huld erwarbst.
2. Ich bitt durchs bitter leyden dein/ Du wollst mir sünder gnädig seyn / Wann ich nun komm in sterbens-noht/ Und ringē werde mit dem tod

3. Wann

3. Wann mir vergeht all mein gesicht/ Und meine ohren hören nicht/ Wann meine zunge nichts mehr spricht / Und mir vor angst mein hertz zerbricht.
4. Wann mein verstand sich nichts mehr b'sinnt/ Und mir all menschlich hülff zerrinnt/ So komm / o HErr Christ/ mir behend Zu hülff an meinem letzten end.
5. Und führ mich auß dem jammerthal / Verkürtz mir auch des todes quaal: Die bösen geister von mir treib/ Mit deine geist stets bey mir bleib.
6. Biß sich die seel vom leib abwendt/ So nim sie/ HErr/ in deine hand/ Der leib hab in der erd sein ruh/ Biß sich der jüngst tag naht herzu.
7. Ein frölich auff'r stehn mir verleih/ Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey / Und meiner sünd nicht mehr gedenck/ Auß gnaden mir das leben schenck.
8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort/ das trau ich dir: Fürwahr/ fürwahr euch sage ich: Wer mein wort hält/ und glaubt an mich.
9. Der wird nicht kommen ins gericht / Und den tod ewig schmecken nicht: Und ob er schon hie zeitlich stirbt / Mit nichten er drum gar verdirbt.
10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen auß des todes band / Und zu mir nehmen in mein reich/ Da soll er dann mit mir zugleich
11. In freuden leben ewiglich/ Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr vergis all unser schuld/ Hülff/ daß wir warten mit gedult/
12. Biß unser stündlein kom̃t herbey/ Auch unser glaub stets wacker sey/ Dein'm wort zu trauen vestiglich/ Biß wir entschlafen seeliglich.

236. Ein anders.

Mel. Wann mein stündlein ꝛc.

Ach wie elend ist unser zeit Allhier auff dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit/ Wir müssen alle sterben / Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall/ Auch wann es wohl gelinget.
2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auff uns erben! O GOtt/ gib du uns guten raht / Daß wirs erkennen lernen! Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein/ Das ist ja zu erbarmen.
3. HErr GOtt/ du unser zuflucht bist / Dein hülffe thu uns senden/ Dann du der deinen nicht vergiss'st / Die sich zu dir nur wenden: Mit deinem geiste steh uns bey/ Ein seelges

seelges stündlein uns verleih/ Durch JEsum Christum/ Amen.

237. Ein anders.

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchn wir/der hülffe thut/ Daß wir gnad erlangen? Das bist du/ HErr/ alleine. Uns reuet unser missethat/ Die dich/ HErr/ erzurnet hat: Heiliger HErre GOTT/ Heiliger starcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger GOtt/ Laß uns nicht versincken In des bittern todes noht/ Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen/ Wer will uns auß solcher noht Frey und ledig machen? Das thust du/HErr/alleine. Es iammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger GOtt/ Laß uns nicht verzagen Vor der tieffen höllenglut/ Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben: Wo sollen wir dann fliehen hin/ Da wir mögen bleiben? Zu dir/ HErr Christ/ alleine/ Vergossen ist dein theures blut/ Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt/ Heiliger starcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger GOtt/ Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost/ Kyriel.

238. Ein anders.

Mel. Werde munter/ mein ze.

FReu dich sehr/ o meine seele/Und vergiß all noht und quaal/ Weil dich nun Christus/ dein HErre/ Rufft auß diesem jammerthal: Auß der trübsal/ angst und leyd Solt du fahren in die freud/ Die kein ohr je hat gehöret/Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren/ meinem GOtt/ Weil mich stets viel kreutz getroffen/ Daß er mir hülff auß der noht. Wie sich sehnt ein wanders-mann/ Daß sein weg ein end mög han/ So hab ich gewünschet eben/ Daß sich enden mög mein leben.

3. Dann gleich wie die roser stehen Unter dornen spitzig gar/ Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind/ Und der ungestümm wind/ Also ist allhier auff erden Unser lauff voller beschwerden

4. Welt/tod/teuffel/sünd und hölle/ Unser eignes fleisch und blu

blut/ Plagen stets hier unser seele/ Lassen uns bey keinem muht: Wir seynd voller angst und plag/ Lauter kreutz seynd unser tag: Wann wir nur gebohren werden / Findt sich jammer gnug auff erden.

5. Wann die morgenröht herleuchtet / Und der schlaf sich von uns wendt / Sorg und kummer daher streichet/ Müh findt sich an allem end. Unser thränen seynd das brod/ So wir essen früh und spat: Wañ die sonn nicht mehr thut scheinen/ Ist nur lauter klag und weynen.

6. Drum/ HErr Christ/ du morgensterne/ Der du ewiglich auffgehst/ Sey von mir jetzund nicht ferne/ Weil mich dein blut hat erlöst/ Hilff/ daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach/ sey du mein licht und strasse/ Mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein seite will ich fliehen An mein'm bittern todesgang: Durch dein wunden will ich ziehen Ins himmlische vatterland/ In das schöne Paradeiß/ Drein der schächer thät sein reiß / Wirst du mich/ HErr Christ/ einführen/ Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen/ Das gehöre gar verschwindt/ Meine zung nichts mehr kan sprechen/ Der verstand sich nicht besinnt/ Bist du doch mein licht und hort/ Leben/ weg und himels-pfort/ Du wirst mich in gnad regieren / Auff der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren Auff Elias wagen roht/ Meine seele wohl bewahren/ Wie Lazrum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schoos/ Und erfülle sie mit trost/ Biß der leib kommt auß der erden/ Und sie beyd vereinigt werdē.

10. Freu dich sehr/ o meine seele / Vergiß aller noht und quaal/ Weil dich nun Christus dein HErre/ Rufft auß diesem jammerthal/ Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit/ Mit den Engeln jubiliren/ In ewigkeit triumphiren.

239. Ein anders.

O Welt/ ich muß dich lassen/ Ich fahr dahin mein strassen Ins ewig vatterland/ Mein geist thu ich auffgeben/ Darzu mein leib und leben Setzē in Gottes gnädig hand.

2 Mein zeit ist nun vollendet/ Der tod das lebē endet/ Sterben ist mein gewinn: Kein bleiben ist auff erden / Das ewig muß mir werden / Mit fried uñ freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt / von GOtt abg'zogen Durch schand und büberey/ Will ich doch nicht verzagen/ Sondern mit glauben sagen/ Daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auff GOtt steht mein vertrauen/ Sein ang'sicht will ich schauen Warlich durch JEsum Christ/ Der für mich ist gestorben / Des vatters huld erworben / Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden / Erlöst bin ich auß gnaden/ Umsonst durch Christi blut. Kein werck kommt mir zu frommen: So will ich zu ihm kommen / Allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte/ Mein thun ist viel zu schlechte / Dann daß ich ihm bezahl Damit das ewig leben: Umsonst will er mirs geben/ Und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauff will ich frölich sterben / Das himmelreich ererben/ Wie er mirs hat bereit/ Hie mag ich nicht mehr bleiben / Der tod thut mich vertreiben / Mein seel sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen/ O welt/ thu dich besinnen/ Wann du must auch hernach / Thu dich zu GOtt bekehren / Und von ihm gnad begehren / Im glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden/ Hör auff von sünd und schanden/ Und richt dich auff die straß Mit bäten und mit wachen / Sonst all irrdische sachen Du nunmehr gütlich fahren laß.

10. Das schenck ich dir am ende/ Ade zu GOtt mich wende / Zu ihm steht auch mein begehr. Hüt dich vor pein und schmertzen/ Nimm mein abschied zu hertzen/ Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

240. Ein anders.

Nun lasst uns den leib begraben / Daran wir kein zweiffel haben / Er wird am jüngsten tag auffstehn / Unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er und von der erden/ Wird auch zur erd wider werden/ Und von der erd wieder aufstehn/ Wann Gottes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt/ Der sie allhier aus lauter gnad Von aller sünd und missethat/ Durch seinen sohn erlöset hat.

4. Sein jammer/ trübsal und elend Ist kommen zu einem seelgen end: Er hat getragen Christi joch/ Ist gestorben und lebt doch noch.

5. I

5. Die seele lebt ohn alle klag/ Der leib schläft biß an jüngsten tag / An welchem GOtt ihn verklären / Und ewger freud wird gewähren.
6. Hie ist er in angst gewesen/ Dort aber wird er genesen/ In ewger freud und wonne Leuchten wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hier schlafen / Und gehn all heim unser straßen / Schicken uns auch mit allem fleiß/ Dann der tod kommt uns gleicher weiß.
8. Das helff uns Christus/ unser trost / Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teuffels gwalt und ewger pein/ Ihm sey lob / preiß und ehr allein.

241. Ein anders.

Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen leben/ Wie ein nebel bald entstehet/ Und auch wieder bald vergehet/ So ist unser leben/ sehet.
2. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der menschen tage/ Wie ein strom beginnt zu rinnen/ Und mit lauffen nicht hält innen/ So eilt unser zeit von hinnen.
3. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen freude / Wie sich wechseln stund und zeiten / Licht und dunckel/ trieb und streiten/ So sind unsre frölichkeiten
4. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen schöne/ Wie ein blümlein bald vergehet / Wann ein rauhes lüfftlein wehet/ So ist unser schöne/ sehet.
5. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke/ Der sich wie ein löw erwiesen / Uberworffen mit den riesen / Den trifft bald ein kleine drüsen.
6. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen glücke/ Wie sich eine kugel drehet/ Die bald da / bald dorten stehet/ So ist unser glücke/ sehet.
7. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen ehre/ Uber den / dem man hat müssen Heut die hände höfflich küssen/ Geht man morgen gar mit füssen.
8. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen wissen/ Der das wort kan trefflich führen/ Und vernünfftig discuriren / Der muß allen witz verliehren.
9. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen dichten/ Der / so kunst hat lieb gewonnen / Und manch schönes werck ersonnen/ Wird zuletzt vom tod erronnen.
10. Ach wie nichtig/ ach wie

flüchtig Sind der menschen schätze / Es kan fluht und glut entstehen Dadurch / eh wirs uns versehen / Alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen / Der durch macht ist hoch gestiegen / Muß zuletzt auß unvermügen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der menschen prangen / Der in purpur hoch vermessen Ist als wie ein Gott gesessen / Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der menschen sachen / Alles / alles was wir sehen / Das muß fallen und vergehen / Wer GOtt fürcht / wird ewig stehen.

242. Ein anders.

ACh! wie sehnlich wart ich der zeit / Wann du / HErr / kommen wirst / Und mich auß diesem hertzeleyd Zu dir in himmel führst.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll / Biß er kommt in den tod / Dort aber wirst dus machen wohl / Daß er sey ohne noht.

3. Hie legt man den leib in die erd / Die würmer ihn verzehrn / Dort aber wird er schön verklärt Durch dich / als wie die stern.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand / Ihr wissen stückwerck ist / Dort wirst du ihr im vatterland Geben weißheit ohn list.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt / Muß streit'n mit fleisch und blut: Doch wird es alls seyn weggelegt Bey dir / du höchstes guht.

6. Hie muß ich sehn was eitel ist / Die welt mit ihrem pracht / Dort aber werd ich dich / Herr Christ Schaun / und dein allmacht.

7. Hie ist die freud ein schlechte freud / Und währet auch nicht lang / Dort wird sie währn in ewigkeit Mit aller engel gsang.

243. Ein anders.

ICh den guten kampff hab Auf der welt gekämpffet: Dann GOtt hat genädiglich All mein leyd gedämpffet / Daß ich meines lebens lauff Seeliglich vollendet / Und mein arme seel hinauff GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygeleg Der gerechten krone: Die mi wahre freud erregt In de himmels throne: Forthin mei nes lebens licht / Dem ich hi vertrauet / Nemlich Gotte angesicht Meine seele schaue

3. Dieser schnöden bösen we

Jän

Jämerliches leben: Mir nun länger nicht gefällt / Drum ich mich ergeben Meinem JEsu/da ich bin Jetzt in lauter freuden/ Dann sein tod ist mein gewinn / Sein verdienst mein leben.

4. Gute nacht ihr meine freund / Alle meine lieben: Alle die ihr um mich weint/ Lasst euch nicht betrüben/ Diesen abtritt den ich thu In die erde nieder: Schaut die sonne geht zur ruh / Kommt doch morgen wieder.

244. Ein anders.

Hört auff mit trauren und klagen/ Ob dem tod soll niemand zagen / Er ist gestorben als ein Christ/ Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarck und grab drum wird geziert / Der leib ehrlich begraben wird / Daß wir glauben er sey nicht todt / Sondern schlaf und ruh sanft in GOtt.

3. Wohl scheints/ es sey nun alls dahin / Weil er da ligt ohn muht und sinn/ Doch soll sich bald finden wieder / Leben und kraft in allen gliedern.

4. Bald werden diese todtenbein Erwarmen / und sich fügen fein Zusammen mit krafft und leben / GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der leichnam/der jetzt ligt und starrt/Der wird gar bald in schneller fahrt Schweben in lüften unbeschwehrt/Gleich wie die seele leicht hinfährt.

6. Ein waitzen-körnlein in der erd / Ligt erst gantz todt / dürr und unwerth/ Doch kommts herfür gar schön und zart/ Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erdē-klos/ Soll liegen in der erden schoos/ Und soll da ruhen ohne leyd / Biß daß er wieder auffersteht.

8. Er war der seelen häuselein / Die bließ GOtt mit sein'm athem drein/ Ein edel hertz / recht muht und sinn/ War durch die gabe Christi drinn.

9. Den körper nun die erd bedeckt/ Biß ihn GOtt wieder aufferweckt / Der seins geschöpffs gedenckē wird/Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß nun kām derselbig tag/Da Christus nach seiner zusag/ Wird herfür bringen gantz und gar / Was in der erd verscharret war.

245. Ein anders.

Sag/ was hilfft alle welt Mit ihrem guht und geld ? Alles verschwind geschwind/ Gleich wie der rauch vom wind.

2. Was hilfft der hohe thron/

Das scepter und die kron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein/ Schön wie die engelein? Schönheit vergeht im grab/ Die rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelbs haar/ Augen crystallen klar? Lefftzen corallen roht? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück/ Von gold/ zierd uñ geschmück? Gold ist nur rohte erd/ Die erd ist nicht viel werth!

6. Was ist das roht gewand/ Das purpur wird genannt? Von schnecken auß dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben wurm gemacht Den gantzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding/ Die wir nicht schätzn gering? Erd / würm-koht / schnecken blut Ists/ das uns zieren thut.

9. Fahr hin/ o welt/ fahr hin! Bey dir find ich kein'n gwinn/ Das ewig achtst du nit; Hast hie dein erndt und schnitt.

10. Fahr hin/ leb wie du wilt/ Hast gnug mit mir gespielt; Die ewigkeit ist nah; Fromms leben ich anfah.

246. Ein anders.

Valet will ich dir geben/ Du arg und falsche welt/ Dein sündlich böses leben Durchauß mir nicht gefällt/ Im himmel ist gut wohnen/ Hinauff steht mein begier/ Da wird GOtt ewig lohnen Dem/ der ihm dient allhier.

2. Raht' mir nach meinem hertzen/ O JEsu/ GOttes sohn/ Soll ich je dulden schmertzen/ Hilff mir/ HErr Christ/ davon/ Verkürtz mir alles leyden/ Stärck meinen blöden muht/ Laß mich seelig abscheiden/ Setz mich in dein erbguht.

3. In meines hertzens grunde Dein nam und kreutz allein Funckelt allzeit und stunde/ Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde/ Zum trost in meiner noht/ Wie du/ HErr Christ/ so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel auß gnaden In deine offne seit/ Rück sie auß allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen/ Wer kommt ins himmels schloß/ Der ist ewig genesen/ Der bleibt in deinem schoos.

5. Schreib mein'n namen auffs beste Ins buch des lebens ein/ Und bind mein seel fein veste Ins schöne bündelein Dern/ die im himmel grünen Und für dir lebē frey/ So will ich ewig rühmen/ Daß dein hertz treue sey.

247. Ein

247. Ein anders.

Ach! ach HErr/ lehre mich Bedencken stetiglich/ Daß sichs mit mir muß enden: Daß keine sicherheit / Noch diese eitelkeit/ Von dir mich mög abwenden.

2. Laß mich das letzte ziel Meins lebens offt und viel Ohn unterlaß bedencken: Daß ich mög seyn bereit/ Wann einst kommt meine zeit/ Mich in mein grab zu sencken.

3. Man muß doch einst davon: Was gibt uns dann zu lohn Viel geitzen und viel scharren? Da man dem guht und geld Vergeblich nachgestellt / Man kan hier nicht verharren.

4. Vielleicht ist diese nacht Mein ziel zu end gebracht/ Daß ich von hier muß scheiden: Was hilfft mein sorgen dann/ Da ich doch nun nit kan Die todes-stund vermeyden?

5. Meins lebens gantze zeit Ist einer hand nur breit/ Wie nichts für dir zu achten. Der erden kurtze lust Bleibt mir gantz unbewust: Laß mich nach dir nur trachten.

6. Wie so gar nichtes nicht Ist unser tage licht In aller menschen leben! Offt eh mans wird gewahr/ Ist unsre stund schon dar / Mit todes-nacht umgeben.

7. Drum laß mir / liebster GOtt / Zur andacht meinen tod Allzeit für augen stehen: Daß der mich findt bereit/ Und ich in ewigkeit Dich meinen trost könn' sehen.

248. Ein anders.

Mein geist! was quälst du dich/ mit eitlen weltgedancken? Wend bald dein hertz davon/ und fliehe auß den schrancken Der schnöden eitelkeit! dann alles was die sonn Bescheint mit ihrem glantz/ muß endlich doch davon. Vergänglich ist alles / was unter der zeit: Nur oben ist bleibende freude bereit.

2. Was ist die kurtze zeit? was ist des menschen leben? Ein wind/ der bald verweht. Wann ihm das licht gegeben/ Muß er gleich wieder fort: offt eh er schaut die welt/ Muß seyn der mutterleib sein grab / sein todten-zelt. Vergänglich ist alles / was unter der sonn: Dort oben ist bleibende freude und wonn.

3. Was seynd die fürstenthum/ die königreich auff erden / Die schätze dieser welt? vergänglich sie nur werden. Heut sieht sich einen knecht/ der gestern König war: Und hat er schon die kron/ er trägt sie mit gefahr. Vergänglich ist hoheit/ so irrdisch gesinnt:

Nur oben man völlige schätze recht findt.

4. Wo schauet man jetzund Colossum / und die seulen / So stiegen wolcken-an? der bösen thiere heulen / (Die sich da halten auff /) beschreyen noch den platz / Woselbst vormals gewest ein solcher theurer schatz. Vergänglich ist alles / was bauet die welt: Dort oben ist bleibende wohnung bestellt.

5. Die stoltze Babylon / die an den himmel reichte / Mit der sich keine stadt an schön' und pracht vergleichte / Ligt jetzund in dem gras / verscharrt in rauhem sand / Und siehet man von ihr nur noch das blosse land. Vergänglich ist alles / ein nichtiges nu: Nur oben ist bleibende wohnung und ruh.

6. Auch selbst was die natur ohn menschen-hand geschaffen / Hat doch die zeit verderbt. Das wasser kan wegraffen So manchen ort und land. Hier ist ein berg gestellt / Den leicht ein erden-riß gleichförmig macht dem feld. Vergänglich ist alles / was über der erd: Dort oben ist bleibende ruhe beschehrt.

7. Weil dann die gantze welt besteht in eiteln dingen: So soll mein geist hinfort nach einem guhte ringen / Das nicht vergänglich sey / das mir kein rost noch zeit verzehre / sondern das bestehe in ewigkeit. Vergänglich ist alles / was tichtet der sinn: Nur oben ist ewiger freuden-gewinn.

249. Ein anders.

Mel. Herzliebster JEsu / was ꝛc.

GEliebten freund / was thut ihr so verzagen Mit vielen seufftzen / heulen und wehklagen / Darum daß dieser leib soll in die erden Geleget werden?

2. Wisst ihr nicht / daß sein stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen / Und auß der angst / die ihn offtmals gebissen / Gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müssn in gfahr zu allen zeiten Mit teuffel / fleisch und bösen menschen streiten / Viel hertzeleyd erfahren und ertragen Mit grossem klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben Und alles jammers frey und überhoben / Nun mag ihm keine creatur zusetzen / Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden / Den rechten fried / den besten schatz gefunden / Darnach er hat / gleich als ein Christ / gestrebet / Dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt jetzund

in grosser freude / Ist angethan mit einem weissen kleide / Und preiset hoch mit englischem gedichte Gottes gerichte.
7. Aber sein leib / der jetzt wird hingeleget / Ist wie ein korn ins gute land gesäet / Wird aufferstehn in krafft mit grossem preise / Himlischer weise.
8. Das wird geschehn / wann ihm und auch uns allen Die stim des grossen Gottes wird erschallen / Der wiederum all ungeschickte sachen Wird richtig machen.
9. Dann wird es uns / wann die posaunen klingen / Mit grosser freud / wiedrum zusammen bringen / Und prächtiglich mit vielem triumphiren In himmel führen.
10. Da wir dann in gantz himmlischen geberden Ohn sünd und klag beynander bleiben werden / Von teuffel / tod und allen ärgernissen Gar nicht mehr wissen.
11. Sondern vollkommen / und gar engel-reine Uns lieben in verklärtem fleisch und beine / Und ewiglich GOtt löbn in seinem reiche Den engeln gleiche.
12. Das wollt ihr / mein geliebte freund / bedencken / Und euer hertz nicht / wie die heyden / kräncken / Die von den todten / wann sie die begraben / Kein hoffnung haben.
13. GOtt helff / daß wir zur zeit auch still einschlafen / Und von dem HErrn / sampt allen seinen schafen / Am jüngsten tag zum leben auß der erden Erwecket werden.

250. Ein anders.

WAnn werd ich / liebster GOTT! In dir mich völlig laben / Dein recht und dein gebott Allstets vor augen haben? Wann wird dein ebenbild In mir sich lassen blicken? Daß / frey von sünden-stricken Mit dir ich sey erfüllt?
2. Wann wird der seele hauß / Die sünden-hütte / brechen / Und sie / vom kercker auß-Geführt / ohn ferners schwächen / Ohn längers ärgerniß / Nach diesem pilger-leben / In steter ruh wird schweben: Dann ist mir GOtt gewiß.
3. Was schreckt mich dann der tod / Der so viel gutes schaffet? Verweß ich / werd ich koht? Werd von der welt geraffet? Was schadt mir der verlust? Mein bester theil nicht stirbet. Und das / was jetzt verdirbet / Erwachet einst mit lust.
4. Ach! was verlier ich dann? Nur saure schweiß und thränen: Wann nun der schlaf kommt an / Wornach jetzt ist mein sehnen / Der doch nicht ewig währt: Ich will mich

bald verschliessen: GOTT wird das öffnen wissen. Ich bleibe unversehrt.

5. Zerbrich dann/irdnes nest/ Du wirthshauß vieler sünden. Dein gast dich willig läßt/ Sein heimat dort zu finden. O tod/du sichrer port! Du liebe thür des lebens! Du schreckest mich vergebens. Komm! ich will mit dir fort.

6. Wann komm ich dann dahin / Wohin steht mein verlangen? Wann ich gedultig bin/ Bleib ich am ancker hangen. GOtt weiß/ wann es ist zeit. So will ich forthin wallen: Biß GOtt es wird gefallen/ Daß ich soll seyn bereit.

251. Ein anders.

HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl/ Daß ich einmal muß sterben :/: Wann aber das geschehen soll/ Und wie ich werd verderben Dem leibe nach/ das weiß ich nicht/ Es steht allein in dein'm gericht / Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann/ als dir bewust/ Wohl durch deins geistes gabe :/: In dir allein die beste lust In meinem hertzen habe/ Und gwißlich glaub/ daß du allein Mich hast von sünden gwaschen rein / Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich/ HErr JEsu Christ/ Halt mich bey den gedancken :/: Und laß mich ja zu keiner frist/ Ach GOtt/ von dir nicht wancken / Sondern an dir verharren vest / Biß daß die seel auß ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn/ so gib durch deine gnad Mir ein vernünfftig ende :/: Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände/ Also im glauben sanfft und froh/ Auff meinem bettlein oder stroh / Möge von hinnen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld/ Durch raub auff frembder grentze :/: In wassersnoht/ hitz oder kält / Oder durch pestilentze / Nach deinem raht woltst nehmen hin / So richt nicht/ HERR/ nach meinem sinn / Den ich im leben führe.

6. Wo ich aber auß schwachheit groß/ Mich ungebührlich hätte :/: Gieng etwan oder läge bloß / Und unbescheiden redte/ So laß michs/ HErr/ entgelten nicht / Weils ohne mein bewust geschicht / Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr/ gib mir in todespein Ein säuberlichs geberde :/: Und hilff / daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrechen werde / Und wie ein licht ohn übrig weh/ Auff dein unschuldig blut vergeh / Das du für mich vergossen.

8. Jedoch

8. Jedoch ich dich nicht lehren will / Noch dir mein end beschreiben :/: Sondern dir allweg halten still / Bey deinen worten bleiben / Und glauben / daß du als ein fürst Des lebens / mich erhalten wirst / Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben :/: Dann sieh / der tod ist mein gewinn / Du aber bist mein leben / Und wirst mein leib ohn alle klag / Das weiß ich gwiß / am jüngsten tag Zum leben aufferwecken.

252. Ein anders.

NUn gute nacht / ihr liebsten mein / Jetzt trägt man mich von hinnen :/: Mein leib zu legn ins grab hinein / Daß er sanfft ruh darinnen. Die seel ist allbereit bey GOtt / Da wird sie ewig g'tröstet / Mit mir hats nunmehr keine noht / Bin von allm leyd erlöset

2. Was traurt ihr dann / daß ich hie scheid? Lasst nur eur trauren fahren :/: Ich bin kommen zu ewger freud / Ihr lebt in alln gefahren. Ich geh voran / Ihr kommt hernach / Denckt / wie werdn wir uns freuen / Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig will befreyen.

3. Fürwahr / die gantz welt ich nicht nehm / Daß ich ein einig minute :/: Zu euch in diß elend mehr käm / So groß ist jetzt das gute / Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel / o welch freude / Kommt bald hernach / ihr liebsten mein / Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Alde / behüt euch GOtt / ade / Die ihr denckt nach zu kommen :/: Den weg zum himmel ich jetzt geh / Dort gwißlich alle frommen Zusam̃en bringt der jüngste tag / Was achtn wir dann das scheiden? Ohn einig leyd / ohn alle klag / Wir uns ewig werdn freuen.

5. Ach GOtt verleih / wer nach mir bleibt / In diesem armen leben :/: Daß er from̃ werd in der gnaden-zeit / Und sich dir gantz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ / Geh ein zu deins HErrn freuden. Ach helffs / du frommr HErr JEsu Christ / In allen gnaden / Amen.

253. Ein anders.

ICh weiß / daß mein erlöser lebt / Ob ich schon hie auff erden Hab sünd gethan / und sterbe :/: All meine feinde sind erlegt / Ihr keiner kan mir schaden / So groß ist Gottes gnade. Welcher mir seinen lieben sohn / JEsum Christ hat geschencket / Liebers war nicht in seinem thron :/: Hieran mein hertz gedencket :/:

2. Er wird darnach mich auß der erd Leiblich wieder auffwecken/ Mich soll kein feind mehr schrecken:/: Höll/teuffel/ tod/oder was mehr/Entgegen ist der freuden/Räumt er auff mit seim leiden. Trotz/ daß ihm etwas widerbell / Zutretten ist die schlange/ O HErr/ mein seel ich dir befehl :/: Gnad ist bey dir die menge :/:

3. Zu dir hab ich mein zuversicht/ Und werde nicht betrogen/Sey bey den unerzogen:/: Auff daß sie durch dein wort erleucht/ Christen werden und bleiben/Himmlische güter lieben: Seelig vollenden diese zeit/Sampt den/so deinen namen Erkennen/ und in ewigkeit :/: Neu dich anschauen / Amen :/:

254. Ein anders.

SO wünsch ich ihr ein gute nacht/ Der welt/ und laß sie fahren :/: Ob sie mir schon viel jammers macht/ GOtt wird mich wol bewahren/ Ich meynt/ die welt wär eitel geld/ Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt / Nach frischem wasser schreyet :/: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet / Auch thut mir bang/ Die alte schlang/ Daß ich zu Gott muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradeiß/ Da schon viel Christen wohnen :/: Und singen dir lob/ehr und preiß/ Bekleidet mit der sonnen / Wann holst du mich / Ins himmelreich / Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noht und leidet quaal / Daß ich so lang muß harren :/: Gespannet auff dem jammerthal / Als zög ich schwehre karren / Da treibt ihrn spott/ Die falsche rott / Mit mir in meinen nöhten.

5. Sie fragen/ ja/ wo bleibt dein GOtt / Ja/ daß er dir erscheine :/: Der hohn kränckt mir mein hertz und blut/ Daß ich für trübsal weine / Ey kom doch bald/Mein auffenthalt/ Und reiß mich von der erden.

6. Ey nimm mich in den freudensaal/Von dir bereitet droben:/: Da dich die patriarchen all/ Mit den propheten loben/ Und da die schaar / Der engel klar / Um deinen thron her schweben.

7. Was kränckst du dich/mein arme seel/ Sey still/ und thu nicht wancken :/: GOtt ist mein burg / mein trost und heyl/ Deß werd ich ihm noch dancken/ Drück dich und leid/ Ein kleine zeit / Nach angst kommt freud und wonne.

8. Da

8. Das kräutlein patientia
Wächst nit in allen garten :/:
Ach GOtt / schaff du mirs
immerdar / Daß ich deiner
kan warten / Sonst bin ich
sehr / Betrübt und schwer /
Von angst auff dieser erden.
9. Ich seh daß dein zorn wie
ein fluht / Dem gantzen land
begegnet :/: Und daß es schreck-
lich brausen thut / Wo sich dein
grimm erhebet / Die wellen
gar / Ich auch erfahr / Sampt
deinen wasserwogen.
10. Darum bin ich der welt
so müd / All tag und nacht ich
weine :/: Und laß nicht ab / biß
deine güt / Verheissen mir er-
scheine : Nun eyl doch fort /
Mein treuer hort / Und nimm
mich hin in freuden.
11. Wie lang soll ich hie trau-
rig gehn / Da mich die feinde
plagen :/: Es ist ein mord in
meinen bein / Daß sie gantz
höhnisch fragen : Sag an / wo
ist Dein JEsus Christ ? Ja /
daß er dich erlöse.
12. Gedult / gedult / du trau-
rig seel / Gedult ist dir von-
nöhten :/: Biß uns der lieb
Immanuel / Von diesen argen
kröten / Wohl zu sich reiß Ins
paradeiß / Da werden wir
ihm dancken.

255. Ein anders.

ACh lieben Christen trau-
ret nicht / Thut euch nur
recht bedencken :/: Ob ich gleich
bin auß eurem gsicht / Wollt
euch darum nicht krämcken /
Ich bin kommen auß angst
und noht In fried / und schla-
fe sanfft in GOtt / Der mich
nun hat entbunden.
2. Viel angst hatt ich und
grosses leyd / Bedenckts um
Gottes willen :/: Und gönnt
mir doch die ewig freud / Die
ich jetzt hab bekommen : Kömt
ihr doch allesampt zu mir /
Drum wollt euch nicht betrü-
ben sehr / Nun lobt mit mir
den HErren.
3. Dieweil ich zu den kommen
bin / Nach den ich hatt verlan-
gen :/: Die von hinnen geschie-
den seyn / Und mir seynd vor-
gegangen Auß dieser sehr be-
trübten welt / Nun nähm ich
nicht viel guht und geld / Und
käm wieder auff erden.
4. An jenem tag / wann wir
auffstehn / Welches ich wart
mit freuden :/: Will ich euch
alle wieder sehn / Und ewig
bey euch bleiben : Der tod
wird uns nicht scheiden mehr /
Auch kein unglück betrüben
sehr / Wie hier auf dieser erdē.
5. Hiermit ich euch gesegnen
thu / Ihr grossen und ihr klei-
nen :/: Die ihr mich habt be-
gleit zur ruh / Um mich solt
ihr nicht weinen : Thut buß /
schickt euch mit allem fleiß /

Wann der HErr kommt / daß ihr bereit Und glaubig werd erfunden.

6. Ade / ade / zu guter nacht / Ich fahr in Gottes namen :/: Ein jeder mensch sein end betracht / So wölln wir all zusammen An jenem tag GOtt schauen an / Und mit einander freude han / In all ewigkeit / Amen.

256. Ein anders.

HErr GOtt / mein jammer hat ein end / Ich fahr auß diesem leben :/: Mein seel befehl in deine händ / Die du mir hast gegeben : Ich bitt / HErr / sey genädig mir / Und nimm mich vätterlich zu dir / Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser zeit / Hab ich viel sünd begangen :/: Dein vätterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen / Solchs reut mich / HErr / von hertzengrund / Al augenblick und alle stund Laß mich / HErr / gnad erlangen.

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auff deine grosse güte :/: Und meinen heyland Jesum Christ / Der woll mein seel behüten / Daß sie nicht weich von deiner gnad / Und mir des feindes gwalt nicht schad / Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan / Am stamm des kreutz gelitten :/: Den sehe ich mit glauben an / Für mich hat er gestritten / Den tod / teuffel und höll verwund / Und sie vertilget gar zu grund / Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich / mein HErr und GOtt / Thu mich darauff verlassen :/: Daß mir nicht schad der leiblich tod / Frölich fahr ich mein strassen / Zu meinem HErren JEsu Christ / Der jetzund mein beleiter ist / Das weiß ich guter massen.

6. Amen / das ist gewißlich wahr / Und kan mich nicht betrügen :/: Daß ich ins ewig leben fahr / Mein glaub wird mirs nicht lügen : Dann ich mit Christo ewiglich / Und allen heilgen seeliglich / Des tods macht will obsiegen.

257. Ein anders.

WEltlich ehr und zeitlich gut / Wohllust und aller übermuht / Ist eben wie ein gras / Aller pracht und stoltzer ruhm / Verfällt wie ein wiesenblum / O mensch bedenck eben das / Und versorge dich auch baß.

2. Dein end bild dir täglich für / Gedenck der tod ist für der thür / Und will mit dir davon / Er klopfft an / du must herauß / Da wird nun nichts anders

anders auß / Hättest du nun recht gethan / So fündest du guten lohn.

3. Wann die seel zur höllen fährt/Uñ der leib von wurm'n verzehrt/Wieder wird aufferstehn/ Alsdann vor göttlicher krafft / Geben sollen rechenschafft/ O wie wird er da bestehn/ Weil er jetzt will müssig gehn!

4. Dann dort wird ein reines hertz/ Vielmehr gelten dann alle schätz/ Und aller menschen guht / Wer sich hat versöhnt mit GOtt / Der wird dort nicht leiden noht / Wer jetzt Gottes willen thut/ Der wird dort seyn wohlgemuht.

5. Ein gut gewissen allein/Ist besser dann edelgestein/ Und köstlicher dann gold/ Wer es an Christo erlangt/ Und ihm ordentlich anhangt/Dem vergibt GOtt seine schuld/ Steht ihm bey/ und ist ihm huld.

6. Kein reichthum/ auch kein gewalt / Kein zierheit / noch schöne gestalt/ Hilfft uns zur seeligkeit / Es sey dann das hertz zugleich / In göttlichen gaben reich/ Und geziert mit geistlichkeit / In Christi theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar / Und spricht zu aller menschen schaar/ Wer mit mir herrschen will / Der nehm auch sein creutz auf sich/Unterwerff sich williglich/ Halt sich nach meinem beyspiel / Thu nicht wie sein Adam will.

8. O mensch sieh an JEsum Christ / So fern er dir zum beyspiel ist / Und untergib dich gar/ Nimm auff dich sein süsses joch/ Und folg ihm hie treulich nach/ So kommst du zur engelschaar / Die dein warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn auß hertzengrund/ Und bekenn ihn mit deinem mund / Und preiß ihn mit der that / Thu ihm fleissig deine pflicht / Wie dich sein wort unterricht/So wird er mit seiner gnad Dir beystehn in aller noht.

10. Regier dich nach seiner lehr/ Und gib ihm allzeit lob und ehr / Mit unterthänigkeit/ Sprich hertzlich mit innigkeit/ O GOtt in Dreyeinigkeit / Dir sey danck und herrlichkeit / Hier und dort in ewigkeit.

258. Vom Jüngsten Tag.

GOtt hat das Evangelium Gegeben/ daß wir werden fromm/ Die welt acht solchen schatz nicht hoch/ Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten

guten lehr/ Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar/ Noch sprechen sie: es hat kein gfahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz / Das sind der gottlosen gesetz / Damit sie alles guht zu sich Gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das Evangelium/ Und will doch niemand werden fromm / Fürwahr/ man spott den lieben GOtt/ Noch sprechen sie: es hat kein noht. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey/ Die welt treibt grosse schinderey/ Als ob kein Gott im himmel wär / Die armuht muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimt man hin/ Das wird ihn bringen kein gewinn/ Die armen läßt man leiden noht/ Und nimmt ihn auß dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft/ Die sind von ihnen nicht gestifft/ Noch nehmen sie das kirchen-gut/ Sih was der leidig geitz nicht thut. Das ist ein zeichē vor dem jüngstē tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr/ Die gantz welt stinckt nach eitel ehr/ Die hoffart nimmt gantz überhand/ Betrügen/ lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb/ Die gantze welt ist voller dieb / Kein treu noch glaub ist in der welt/ Ein jeder spricht: hätt ich nur geld. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn / An Gotts wort will sich niemand kehrn/ Sie haben nichts gelernet mehr/ Dann nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr grosse kunst ist panquetirn / Und in der büberey studirn / Das kan sie auß der massen wohl / Die welt ist aller schalckheit voll. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen/ und entsetzt sich sehr / Darum verleurt sie ihren schein/ Das mag ein grosse trübsal seyn. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich/ Und ihr gestalt sieht jämmerlich / Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossē büberey. Das ist ein zeichē vor dem jüngstē tag.

14. Darum komm / liebet

HErre

HErre Christ/ Das erdreich überdrüssig ist Zu tragē solche höllē-brānd/ Drum machs einmahl mit ihr ein end. Das ist ein zeichē vor dem jüngstē tag.

259. Ein anders.

WAcht auff ihr Christen alle/ Wacht auff mit allem fleiß :/: In diesem jammerthale / Wacht auff/ es ist nun zeit/ Der HErr wird balde komen / Der tag will abend han/ Die sündr wird er verdammen / Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld / guht kan uns nicht rahten/ Und hilfft nicht hoher muht :/: Du must es kurtz verlassen / Wann komut der bitter tod/ Ob bist du schön von farben/ Ob bist du jung und reich/ GOtt kan dich bald verderbē/ In eim augenblick-zeit.

3. Darum ihr Christen alle/ Die ihr hie zusammen seyd :/: Lasst euren hochmuht fallen/ Und wartet auff die zeit/ Wollet ihr bey GOtt leben/ So sucht das ewig guht/ Er wirds euch reichlich geben / Und helffn auß aller noht.

4. Gotts wort ist uns gegeben/ Auß grosser barmhertzigkeit :/: Daß wir darnach solln leben/ Und machen uns bereit / So lasst uns das nun fassen/ Und kleben vest daran / Wolln wir das nun verlassen / So ists mit uns gethan.

5. Ach wär der nicht gebohren/ Der Gottes wort veracht :/: Es ist mit ihm verlohren/ Er wandelt in der nacht / Voll laster und voll schande/ Und spott mit Gottes wort/ O weh dem grossn elende/ Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n die bey euch wohnen/ Wollt da eur augen auffschlan :/: Sie werden euch verschämen/ Wann ihr vorm urtheil stahn / Das sollet ihr wol wissen/ Daß GOtt nicht zu vergelten steht/ Und der den armen guts gthan / Der wird sein lohn empfahn.

260. Ein anders.

Mel. Auß meines hertzen grunde.

HEr Christ/ thu mir verleihen/ Zu singen deinem geist :/: Mich thut hertzlich erfreuen/ Was himlisch ist und heist : Ein himlisch paradeiß/ Darinn von allem bösen/ Der HErr mich wird erlösen/ Bereitet ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt dem HErren mein :/: Mein hertz sich sehr ergetzet/ Wann ich gedenck dahin/ Den jüngsten tag ich meyn / Da mich der HErr erwecken/ Und frölich wird erquicken Mit seinen gühtern rein.

3. Tod/ sünd/ noht/ kranckheit/ schmertzen / Angst / jammer und elend :/: Und was betrübt

im

im hertzen/ Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit/ Mein GOtt/ dem ich vertrauet/ Ein freuden-saal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel :/: Darnach steht mein verlangen/ Das ist mein trost und heyl. Da wird sein lieber sohn Abwischen alle thränen Von denen/ die da weinen/ Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib/ mein seel verkläret/ Soll leuchten wie die sonn :/: Und was mein hertz begehret/ Wird kommen ihm zu lohn/ Dann dort in jenem reich An schönheit und geberden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den heyland schauen an :/: Der durch sein blut und leyden Den himmel auffgethan/ Da wird vor augen klar/ GOtt vatter mit dem sohne/ Darzu die dritt person/ Uns werden offenbar.

7. Hier müssen wir noch lallen/ Gleich wie die kinder klein :/: Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn/ In jener sommer-zeit Wird GOtt mit freud und wonne Erscheinen/ wie die sonne/ Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen/ Was scheidet hie der tod :/: Die nur auff Christi namen Entschlafen sind in GOTT. Der Ehmann sein gemahl/ Söhn/ töchter und bekannten/ Freund/ brüder und verwandten/ Die leben allzumal.

9. Darzu viel tausend menschen/ So wir niemals gesehn :/: Die alten patriarchen/ Propheten groß und klein: Der zwölff Apostel zahl/ Die märtrer mit den kronen/ Viel mann- und weibs-personen Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen/ Als ihre brüderlein :/: Auch werden sich nicht schämen/ Die eng'l hiebey zu seyn/ Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen/ Und mengen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen/ Wer ist der oder die :/: Was unsre augen sehen/ Das alles kennen sie/ Das stückwerck höret auff/ Wir werden uns wol kennen/ Von rechter liebe brennen/ Die nimmer höret auff.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch säitenspiel :/: Des himmels chor wird bringen In GOtt der freuden viel. Das liebe JEsulein/ Immittels uns fein drücken/

drücken/ Und freundlich wird anblickē Mit seinen äugelein.
13. Mit den engeln gantz frölich Wir singen werdē Gott:/: Heilig/ heilig/ ist heilig Der HErre Zebaoth/ Ein neues freuden-lied/ Glori/ lob/ ehr und weißheit/ Krafft/ reichthum/ heyl und klarheit/ Sey GOtt in ewigkeit.
14. Kein ohr hat nie gehöret/ Es hat kein aug gesehn:/: Die freud/ so den bescheret/ Die Gottes erben seyn. Weil ich solchs nehm in acht/ Thut sich mein hertz hoch schwingen/ Und geht in vollen springen/ Daß ich die welt veracht.
15. Drum wolln wir nicht verzagen/ Die jetzt in trübsal seyn:/: Ob schon die welt thut plagen/ Und ist uns spinne feind/ Es währt ein kleine zeit/ Der held wird bald hertraben/ Und ewiglich uns laben/ Sein hülff ist gwiß nicht weit.

261. Ein anders.

Mel. Nun freut euch Gottes ꝛc.

HHr lieben Christen freut Euch nun/ Bald wird erscheinen Gottes sohn/ Der unser bruder worden ist/ Das ist der lieb HErr JEsus Christ.
2. Der jüngste tag ist nun nicht fern/ Komm JEsu Christe/ lieber HErr/ Kein tag vergeht/ wir warten dein/ Und wolten gern bald bey dir seyn.
3. Wir kennen ihn den widerchrist/ Sein heucheley und arge list Sind offenbar und gar am tag/ Deß führt er täglich grosse klag.
4. Du treuer heyland JEsu Christ/ Dieweil die zeit erfüllet ist/ Die uns verkündigt Daniel/ So komm lieber Emanuel.
5. Sanct Simeon wartet auff dich/ Und deiner zukunfft freuet sich/ Er ward auch seiner bitt gewährt/ Daß er sah was sein hertz begehrt.
6. Er sprach: nun will ich sterben gern/ Weil ich gesehn hab meinen HErrn/ Doch soll es nicht gestorben seyn/ Sondern im friede fahr ich fein.
7. So warten wir nun auch der stund/ Und bitten dich von hertzengrund/ Du wollest nicht außbleiben lang/ Und straffn einmahl die alte schlang.
8. Die alle welt ermordet hat/ Und kan nicht lügens werden satt/ Die nimm sampt ihrer läster-schul/ Und wirff sie in den feurgen pful.
9. Dein liebe kinder warten all/ Wann doch einmal die welt zerfall/ Und wann des teuffels reich zergeh/ Und der in ewgen schanden steh.

10. Er

10. Er ists/der deinen namen schändt / Und der die armen leut verblendt/Der böse geist sucht seinen ruhm/ Und hindert/ daß dein reich nicht koñ.

11. Was du befiehlst/das lästert er / Und tobt darwider greulich sehr / Was uns beschert dein milde hand / Das nehm uns gern der höllenbrand.

12. Der satan lässt nicht ab zu wehrn/ Daß sich zu dir die leut bekehrn/Er wendt die leut von deinem wort/ Und richtet an haß/ neid und mord.

13. Der teuffel brächt uns gern zu fall / Und wolt uns auch verschlingen all / Er tracht nach leib/seel/guht und ehr/ HErr Christ dem rohten drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn/Ist schwach und alt / sie muß vergehn / Sie kracht an allen orten sehr/ Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan Der eitelkeit seyn unterthan/Und wolt'n gern wieder werden frey Vons türcken mord und heucheley.

16. Der papst hat sie so hart beschwert / Und alle gut ordnung verkehrt/ Drum wärn sie gern sampt uns erlöst/Wir hoffen all auff deinen trost.

17. Die alten vätter warten all/ Wann du erscheinst mit grossem schall / Mit aller lieben engel schaar/Drauf warten sie viel hundert jahr.

18. Ey lieber HErr komm zum gericht / Laß sehn dein herzlich angesicht / Das wesen der Dreyeinigkeit / Das helff uns GOtt in ewigkeit.

262. Ein anders.

WEnd ab deinen zorn lieber GOtt mit gnaden/ Und laß nicht wüten deine blutge ruhte/ Richt uns nicht streng nach unsern missethaten/Sondern nach güte.

2. Dann so du wolltest nach verdienste straffen/ Wer könte deinen grimm und hand ertragen? Alls must vergehen/ was du hast geschaffen/ Für deinen plagen.

3. Vergib / HErr / gnädig/ unsre grosse schulde / Laß über uns das recht deine gnaden walten / Der du zu schonen pflegst nach grosser hulde/ Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein/ staub und erden / Mit erbsünd / schwachheit / noht und tod beladen / Warum sollen wir gar zu nichten werden/ Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines sohns kreutz und bitter leyden/ Der uns erlöset hat mit seinem blute/

Und

Und eröffnen lassen sein hertz und seiten/Der welt zu gute.
6. Darum/ach vatter laß uns nicht verderben / Dein gnad und geist durch Christum wollst uns geben/ Mach uns zugleich des himmelreiches erben/ Mit dir zu leben.

263. Ein anders.

ES ist gewißlich an der zeit/ Daß GOttes sohn wird kommen :/: In seiner grossen herrlichkeit / Zu richten böß und frommen/ Dann wird das lachen werden theur/ Wann alles wird vergehn im feur / Wie Paulus davon schreibet.
2. Posaunen wird man hören gehn An aller welte ende :/: Darnach bald werden auferstehn All todten gar behende/ Die aber noch das leben han/ Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.
3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch/ darinn geschrieben :/: Was alle menschen/ jung und alt/ Auff erden han getrieben/ Da dann gewiß ein iederman Wird hören was er hat gethan / In seinem gantzen leben.
4. O weh demselben/welcher hat Des HErren wort verachtet :/: Und nur auff erden früh und spat/ Nach grossem guht getrachtet / Er wird fürwahr gar kahl bestehn/ Und mit dem satan müssen gehn/ Von Christo in die hölle.
5. O JEsu/ hilff zur selben zeit/ Von wegen deiner wunden :/: Daß ich im buch der seeligkeit Werd angezeichnet funden/ Daran ich dann auch zweiffle nicht/ Dann du hast ja den feind gericht/ Und meine schuld bezahlet.
6. Derhalben mein fürsprecher sey / Wann du nun wirst erscheinen :/: Und ließ mich auß dem buche frey / Darinnen stehn die deinen/ Auff daß ich sampt den brüdern mein/ Mit dir geh in den himmel nein / Den du uns hast erworben.
7. O JEsu Christ/ du machst es lang/ Mit deinem jüngsten tage :/: Den menschen wird auff erden bang / Von wegen vieler plage. Komm doch/ komm doch/ du richter groß/ Und mach uns in genaden loß/ Von allem übel/ Amen.

264. Ein anders.

O Ewigkeit / du donnerwort! O schwerdt / das durch die seele bohrt/ O anfang sonder ende. O ewigkeit/ zeit ohne zeit / Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende/ Mein gantz erschrocknes hertz erbebt/

Daß

Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt/ Das endlich mit der zeit nicht fällt / Und gantz wird auffgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel/ Sie treibet fort und fort ihr spiel/ Läßt nimmer ab zu toben/ Ja/ wie mein Heyland selber spricht: Auß ihr ist kein erlösung nit.

3. O ewigkeit/ du machst mir bang/ O ewig/ ewig ist zu lang/ Hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum / wann ich diese lange nacht/ Zusampt der grosse pein betracht/ Erschreck ich recht von hertzen / Nichts ist zu finde weit und breit/ So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser/ feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennens werth/ Es kan nicht lange dauren/ Was wär es / wann gleich ein tyrann/ Der fünffzig jahr kaum leben kan / Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß/ marter/ angst und pein/ Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wann der verdamten grosse quaal / So manches jahr/ als an der zahl/ Hie menschen sich ernähren / Als manche stern der himmel hegt / Als manches laub die erde trägt/ Noch endlich solte währen/ So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber/ wann du die gefahr / Viel hundert tausend tausend jahr / Hast kläglich außgestanden / Und von den teuffeln solcher frist / Gantz grausamlich gemartert bist/ Ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit/ so niemand zehlen kan / Die fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer kranck/ und ruhet gleich Im bette/ das von golde reich/ Recht fürstlich ist gezieret/ So hasset er doch solchen pracht/ Auch so/ daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet / Er zehlet jeden glockenschlag / Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach was ist das? Der höllenpein Wird nit wie leibeskranckheit seyn/ Und mit der zeit sich enden / Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grim umwenden/ Und diß ihr unbegreifflich leyd Soll währen biß in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht; Wie straffest du die böse knecht Im heissen pful der schmertzen? Auff kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nim diß wohl zu hertze/ Und merck

auff

auff diß / o menschen kind / Kurtz ist die zeit / der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick / Die wollust kan ein augenblick / Und länger nicht ergetzen / Dafür wilt du dein arme seel / Hernachmals in des teuffels höhl / Hin zur vergeltung setzen / Ja schöner tausch / ja wohl gewagt / Das bey den teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt / Und über alle völcker schwebt / Wird solche marter währen / Es wird sie plagen kält und hitz / Angst / hunger / schrecken / feur und blitz / Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein / Wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar / Als anfangs sie beschaffen war / Sie kan sich nicht vermindern / Es ist ein arbeit sonder ruh / Sie nimt an klag und seufftzer zu / Bey ieden satans-kindern. O sünder / deine missethat Empfindet weder trost noch raht!

13. Wach auff / o mensch / vom sündenschlaf / Ermuntre dich / verlohrnes schaf / Und beßre bald dein leben / Wach auff / es ist doch hohe zeit / Es kommt herab die ewigkeit / Dir deinen lohn zu geben / Vielleicht ist heut der letzte tag / Wer weiß noch wie man sterben mag?

14. Laß doch die wollust dieser welt / Pracht / hoffart / reichthum / ehr und geld / Dir länger nicht gebieten / Schau an die grosse sicherheit / Die falsche welt und böse zeit / Zusampt des teuffels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind / Von sinnen toll / von hertzen blind / Laß ab die welt zu lieben / Ach! ach! soll dann der höllen pein / Da mehr dann tausend hencker seyn / Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann / Der dieses werck außsprechen kan?

16. O ewigkeit / du donnerwort / O schwerdt / das durch die seele bohrt / O anfang sonder ende! O ewigkeit / zeit ohne zeit / Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich / wann es dir gefällt / HErr JEsu / in dein freuden-zelt.

265. Vom ewigen Leben.

Mel. Auff meinen lieben GOtt.

Ade du süsse welt / Ich schwing ins himmels-zelt Die flügel meiner sinnen / Und suche zu gewinnen / Was ewiglich

ewiglich bestehet / Wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem guht/ Das eine kleine fluht So balde kan verheeren / Und eine gluht verzehren / Fahr hin mit deinen schätzen/ Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner lust/ Sie ist nur koht und wust/ Und deine frölichkeiten Verblühen mit den zeiten / Was frag ich nach den freuden/ Die mein gemüht nicht weiden?

4. Fahr hin mit deinem pracht/ Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden/ Die deinen leib bekleiden. Was mag genennet werden / Ist nur ein dreck der erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr/ Was ist die hoheit mehr / Als kummer im gewinnen Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren/ Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst/ Falsch lügen ist die kunst / Dadurch man wird betrogen/ Bist du mir nicht gewogen? Was frag ich nach dem lieben / Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund/ Der mich recht hertzlich meynt / Der mir sein hertze giebet/ Und mich so brünstig liebet/ Daß er mich süß erquicket/ Wann angst und trübsal drücket.

8. Des himels herrlichkeit Ist mir schon zubereit/ Mein name steht geschrieben Bey denen / die GOtt lieben / Mein ruhm wird nit vergehen / So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht/ Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten/ Das gold hat aller orten Die gassen außgeschmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust/ Wohl dem / dem du bewust! Wann wir ein tröpfflein haben/ So kan es uns erlaben. Wie wird mit grossen freuden Der volle strom uns weiden!

11 O theure himmels-gluht/ Du machest rechten muht/ Was werden wir vor gaben Bey dir/ mein JEsu/ haben; Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergetzen.

12. Fahr welt / fahr immer hin / Gen himmel steht mein sinn / Das irrdisch ich verfluche. Das himmlisch ich nur suche: Ade/ du welt-getümel/ Ich wähle mir den himmel.

Folgen
Hrn. JOACHIMI NEANDRI
Geistreiche Bundes-Lieder
Und
Danck-Psalmen.

Grund der Seeligkeit.

266. Mel. Nun freut euch lieb.

Der Bundes-GOtt.

ICh bin dein GOtt/dein höchstes guht/ Ich bin mit dir versöhnet; Es hat gekostet theures blut/ So offt durch sünd verhöhnet: Gottlose mach ich/ HErr/ gerecht / Und der da war des teuffels knecht / Wird mein kind und mein erbe.

Der Bundes-Genoß.

Ach/ HErr/ ich bin viel zu gering / So grosser vatter-treue / Der als ein GOttes-hasser gieng Zu lästern ohne reue; Was bin ich/ HERR? was ist mein hauß? Du köntest mich wol stossen auß Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

Nein / nein / mein freyer gnaden-bund / Ein bund von fried und güte/ Ein bürge/ der im mittel stund/ Macht/ daß ich dich behüte. Ein GOtt des sünders ich nun bin: Doch must du haben Christi sinn / Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

So schaff in mir ein reines hertz / Du schöpffer aller dinge/ Zerknirsche mich durch reu und schmertz / Den alten Adam zwinge/ Ich kan ja nichtes ohne dich / O GOtt des bundes / stärcke mich / Von raht und that großmächtig!

Der Bundes-GOtt.

Ich habe schon an dich gedacht / Durch ewiges erbarmen; Dein JEsus hat es vest gemacht; Lauff/ lauff zu seinen armen; Zur weißheit und gerechtigkeit / Zur heiligung ist er bereit / Erlösung ist er worden.

Der erwachende Christ.

267. Inter Mel. des CXL. Ps.

ZU deinem felß und grossen Retter/ Hinauff! hinauff! o träge seel! Dem starcken

feindes untertretter Dich früh mit danckbarkeit befehl.
2. Mein höchstes guht allein zu lieben / Mein treuer beystand / Zebaoth / Ich will in deinem lob mich üben / O du versöhnter Sünders-GOtt!
3. Nur dir / mein HErr / hab ich zu dancken / Daß ich diß tagelicht anseh / Mein GOtt / mein GOtt / laß mich nicht wancken / In seelen-ängsten bey mir steh.
4. Was ich gedenck und heimlich mache / Das weist du wol / du kennest mich / Ich bin bey dir / wann ich erwache / Du bist bey mir / ich kenne dich.
5. Ich schloß die matten augenlieder Für deinem angesichte zu / Nun öffnest du sie selber wieder. Du meiner seelen stille ruh.
6. Wach auf mein hertz / wacht auff ihr sinnen! Seyd munter / lebhafft / fanget an Ein neues lied früh zu beginnen / Lobsinget dem / der alles kan.

Der am Morgen singende Christ.

268. In der Melodey des V. Ps.

O Allerhöchster menschenhüter! Du unbegreifflich grosses guht / Ich will dir opffern hertz und muht: Stimmt an mit mir / gedenckt der güter / All ihr gemühter.
2. HErr / deiner krafft ich nur zuschreibe / Daß ich noch othem schöpffen kan / Du nimst dich gnädig meiner an / Du vatter-hertz / mich nicht vertreibe / Heut bey mir bleibe.
3. Israels GOtt / da ist mein wille / Der sich dir willig untergibt / Dich über alles gerne liebt / Das ist mein wunsch / in früher stille / O gnadenfülle!
4. Dein angesicht mich heilig leite / Dein auge kräfftig auff mich seh / Ich reise / geh / sitz oder steh / Mich zu der ewigkeit begleite / HErr / mich bereite.
5. Laß seel und leib / so du gegeben / Stets seyn in deiner furcht bereit / Als waffen der gerechtigkeit / Auch in dem tod dir anzukleben / O seelen-lebe.
6. Gesegne mich auff meinen wegen / Mein thun und lassen lencke du / In unruh bleibe meine ruh / Biß ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Der am Abend danckende Christ.

269. In der Mel. des VIII. Ps.

DEr tag ist hin / mein JEsu bey mir bleibe / O seelen-licht / der sünden nacht vertreibe / Geh auff in mir / Glantz der gerechtigkeit / Erleuchte mich! ach HErr! dann es ist zeit.

2. Lob / preiß und danck sey dir / mein GOtt gesungen; Dir sey die ehr / daß alles wohl gelungen. Nach deinem raht / schon ich es nicht versteh / Du bist gerecht / es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist / das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im glauben mir noch fehlet / Das weist du wohl / o hertzenkündiger! Ich strauchle noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es / HErr / was mir sagt mein gewissen; Welt / teuffel / sünd hat mich von dir gerissen / Es ist mir leyd / ich stell mich wieder ein / Da ist die hand; Du mein / und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost / dein sieghafft schwerdt umgürte / Bewahre mich durch deine grosse macht / Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlumerst nicht / wann matte glieder schlafen / Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen / O lebens-sonn! erquicke meinen sinn / Dich laß ich nicht / mein felß! der tag ist hin.

Der im Licht Wandelende.

270. Mel. des XXVII. Psalm.

JEhova ist mein licht und gnaden-sonne. Jehova ist die vollenkommenheit / Jehova ist die reine seelen-wone / Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn; Die vollenkommenheit ist meine ruh; Die seelen-freud erquicket mich dazu / In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreifflich wesen / Da mein verstand sich willig in verliert / In seinem wort ist dieses klar zu lesen / Wie wunderbar der kluge raht regiert; Wer hat den sinn des geistes je erkannt? Wer gab dem raht / der war von ewigkeit? Vernunfft sey still; die see ist viel zu breit Und allzu tieff! o kluger unverstand!

3. Jehova grund und leben aller dinge / Du bist fürwahr ein unzugänglich licht / Gib daß im licht mein wandel mir gelinge / Ach rühre mich mit deinem angesicht / Du bist ein licht / und bist im licht allein / Du hassest den / der finsternissen liebt / Du liebest den / der recht und licht dir gibt / O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehova GOtt / mit mir zu allen zeiten / Mit dir ich nun gemeinschafft haben kan / Wann du mich wirst mit deinen augen letten / So wirst

du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich. Fleuchst du diß licht/und lauffest in der nacht/ Die arme seel ist ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

271. In der Mel. des LI. Ps.

O Menschen-freund! o JEsu/ lebens-quell! O brünnlein voller gnad! o mein erretter! Erbarme dich/ o kräfftiger vertretter! Gedenck an mich/o mein Immanuel: Ich stehe hie mit furcht und angst belegt: Ich klag es dir/ du prüfer meiner nieren/ Du bist ein artzt/ der krancke seelen trägt/ Du bist mein hirt/ der sein schaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt/ ich fühle was mich plagt; Mein auge darff ich kaum zu dir auffheben/ Von ferne steh und seh ich nach dem leben/ Nach dir/ o seeligmacher/ich nur tracht/ Auß demuht schlag ich auff die harte brust/ Hie liegt die sünd/ so mich von dir geschieden; Ich schäme mich auch der verborgnen lust/ In welcher offt die hertzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum Lebens-GOtt/ Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben. Trotz teuffel! JEsu will ich mich verschreiben/ Tod/ höll/ dein sieg und stachel ist ein spott/ Ich bin ein glied an dem sieghafften haupt/ Das teuffel/ tod und hölle hat bezwungen/ Ich bin durch ihn der sünden-raach entraubt; Es ist dem held auß Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein/ o heilbrunn/ ich nun komm. Ich dürste sehr nach frischen wasserquellen/ An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht/ du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna speise meine seel/ Du offner strom kanst meinen durst bald stillen/ Du treuer hirt/ dir ich mich gantz befehl/ Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

Der Gesättigte und Getränckte.

Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

272. In der Mel. des CIII. Ps.

Auff/ auff mein geist/ erhebe dich zum himel/ Weich von dem unbeständigen getümmel/ Dadurch die welt ihr blindes volck betrügt; Ich habe nun vom himels-manna gessen/ Bin an des guten hirten tisch gesessen/ Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Wa

2. Was frag ich nun nach ehre / lust und schätzen ? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergetzen. Der durst ist hin/ wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wollust fetter werdē; Den vorschmack hab ich schon auff dieser erden/Doch machemich/o JEsu/mehr geschickt.

3. Gebeut als Herr dem theurerkaufften kinde; Gib daß ich krafft in dir als könig finde; Sey mein prophet / so werd ich Gott-gelehrt. Bist du mein haupt ? dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann ? so bist du mein regierer; Als hoherpriester ist dein opffer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten ? Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürstē. Weil der mich tränckt/ der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen / Dann mir ein theil vom manna zugemessen: Das du allein/ o süsser JEsu bist.

5. Ich lebe nun/und will mich GOtt ergeben; Doch nicht ich; sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir/ o Gottes sohn; Ich bin gewiß/ daß droben und auff erden/ Barmhertzigkeit und gůt mir folgen werden Als ein durch blut des Lamms erworbner lohn.

Der sich selbst verleugnende Christ.

273. In der Mel. des C. Psalms

O Starcker Gott! o seelenkrafft! o liebster HErr! o lebens-safft! Was soll ich thun/was ist dein will? Gebeut/ ich will dir halten still.

2. Ich kan ja nichts/das weist du wol/ Auch weiß ich nicht/ was ich thun soll: Du kanst allein verrichten diß/ Du weist es auch allein gewiß.

3. Raht/ krafft / held ist niemand als du: Raht giebest du in stiller ruh; Krafft bist du auch in höchster noht; Held ist dein nam/o wunder-Gott!

4. Du fels des heyls / erhalte mich/ Du lebens-strom / fleuß mildiglich/ Fleuß doch in meine seel hinein / Ey kehre bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist böß und falschheit voll / Ich weiß nicht wie ich leben soll / Du bist ein HErr/der groß von raht/ Du bist ein GOtt / der starck von that.

6. Was wilt du / HErr / das sage mir/ Ich klopff/ ach thu doch auff die thür/ Ich ruff und schrey / du hörst es wol/ Was wilt du/ HErr/ daß ich thun soll?

Der am Morgen und Abend/Gebuhrts-oder Neujahrs-Tage GOtt suchende Christ.

274. In der Mel. des XLII. Ps.

ABermal ein jahr (die nacht) (der tag) verflossen / Näher zu der ewigkeit/ Wie ein pfeil wird abgeschossen / So vergehet meine zeit/ O getreuer Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was soll/ was soll ich bringen/ Deiner langmuht danck zu singē?

2. Ich erschrecke mächtig wesen/ Angst und furcht bedecket mich/ Dann mein bäten / singen / lesen / Ach! das ist so schläferig/ Heilig/ heilig/ heiliger / Grosser Seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen/ Dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem GOtt/ Der rechtfertig zurufft allen / Niemand treibe mit mir spott/ Irret nicht; wo das geschicht/ Ich Jehova leid es nicht/ Ich bin ein verzehrend feuer / Ewig brennend ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanfftmühtig / O getreues vatterhertz! In dem bürgen bist du gütig/ Der gefühlt des todes schmertz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand/ So du ewig wilst bewahren / Für des alten drachen schaaren.

5. Auff mein hertz/ gib dich nun wieder Gantz dem friedens-fürsten dar/ Opffre dem der seelen lieder/ Welcher krönet tag und jahr / Fang ein neues leben an/ Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben / Da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch? So wirst du mich überschütten Mit gedult/ das weiß ich doch; Setze dann dein hertz auff mich/ JEsu Christe/ du und ich / Wollen ewig treu verbleiben / Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen/ O mein raht besuche mich; Laß der heyden nahrungs-sorgen/ Nimmer scheiden mich und dich/ Prüff in iedem augenblick Meine nieren / und mich schick / Schick mich/ daß ich wachend stehe/ Ehe dann ich schnell vergehe.

Der Hoffart hassende Christ.

275. In der Mel. des CXL. Ps.

O Schande! daß der staub noch prahlet/ Der leicht zerstäubet vor dem wind; Im augenblick er oft bezahlet Der sünden sold / und stirbt geschwind.

2. O thorheit! daß die blume meynet Zu blühen lang mit stoltzem pracht; Des morgens

sie

sie vortreflich scheinet / Des abends liegt sie schon veracht.
3. O blindheit ! daß der dampff zu bleiben In freyer lufft sich bildet ein ; In einem nu kan ihn vertreiben Der warmen sonnen klarer schein.
4. O schwachheit ! daß die leimern hütte Noch vorgibt vestiglich zu stehn ; Bald fällst du ein / bedenck ich bitte / Eh du es meynst / kan das geschehn.
5. O trägheit ! daß du nicht erkennst : Du seyst ein schatte / rauch und wind ; Mit warheit du dich nichtes nennest / Du leichtes blatt / du eitles kind.
6. O elend ! GOtt dir widerstehet / Wo du mit trotz dich bläsest auff ; Hoffartigen GOtt gegen gehet / Ach sünder / sünder / mercke drauff !

Der Demuht liebende Christ.

276. Mel. des XXXVIII. Ps.

ACh ! was bin ich mein erretter Und vertretter Bey dem unsichtbaren licht ? Sieh ich lieg in meinem blute / Ja das gute So ich will / das thu ich nicht.
2. Ach ! was bin ich / mein bluträcher ; Ich bin schwächer Als ein strohalm vor dem wind ; Wie ein weberspul sich windet / So verschwindet Aller menschen thun geschwind.
3. Ach ! was bin ich / mein erlöser / Täglich böser Find ich meiner seelen stand. Drum / mein helffer / nicht verweile / JEsu eile / Reiche mir die gnaden-hand.
4. Ach ! wann wirst du mich erheben Zu dem leben ? Komm / ach komm / und hilff mir doch ! Demuht kan dich bald bewegen / Lauter segen Wirst du lassen fliessen noch.
5. Trotzig ist / o GOtt / mein hertze / Das bringt schmertze / Ja es ist mir leyd darzu ; Höre mich / hör an das quälen / Artzt der seelen / Schaffe meinem hertzen ruh.
6. Gib / daß mir der tod nicht schade / HErr / gib gnade / Laß mich seyn dein liebes kind ! Ein demühtiger und kleiner / Aber reiner / Endlich ruh und gnade find't.

Der Lobende.

277 Mel. Hast du dann JEsu ꝛc.

LObe den HErren / den mächtigen könig der ehren / Meine geliebete seele / das ist mein begehren / Kommet zu hauff / Psalter und harffe wacht auff / Lasset die musicam hören.
2. Lobet den HErren / der alles so herrlich regieret / Der dich auff adelers fittichen sicher geführet / Der dich erhält /

hält/ Wie es dir selber gefällt/ Hast du nicht dieses verspüret.
3. Lobe den HErren/ der künstlich und fein dich bereitet/ Der dir gesundheit verliehen/ dich freundlich geleitet/ In wie viel noht/ Hat nicht der gnädige GOtt über dir flügel gebreitet.
4. Lobe den HErren/ der deinen stand sichtbar gesegnet/ Der auß dem himmel mit ströhmen der liebe geregnet/ Dencke daran/ Was der Allmächtige kan/ Der dir mit liebe begegnet.
5. Lobe den HErren/ was in mir ist/ lobe den namen/ Alles was othem hat/ lobe mit Abrahams saamen/ Er ist dein licht/ Seele vergiß es ja nicht/ Lobende/ schliesse mit Amen.

Der Elende/ nach Erlösung sich Sehnende.

378. Mel. Auß tiffer noht ꝛc.

WO soll ich hin/ wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand/ HErr/ als nur zu dir/ Will ich mich frey begeben/ Du bist/ der das verlohrne sucht; Du segnest das/ so war verflucht; Hilff/ JEsu/ dem elenden!
2. HErr/ meine sünden ängsten mich/ Der todes-leib mich plaget/ O Lebens-GOtt! erbarme dich! Vergib mir was mich naget; Du weist es wol/ was mir gebricht/ Ich weiß es auch/ und sag es nicht/ Hilff/ JEsu/ dem betrübten!
3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht; Du ruffst: Ich bin das leben! Drum ist mein trost auff dich gericht/ Du kanst mir alles geben; Im tode kanst du bey mir stehn/ In noht als hertzog für mich gehn/ Hilff/ JEsu/ dem zerknirschten!
4. Bist du der artzt/ der krancke trägt? Auff dich will ich mich legen; Bist du der hirt/ der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach/ Heil und verbind/ hör an die klag/ Hilff/ JEsu/ dem zerschlagnen!
5. Ich thue nicht/ HErr/ was ich soll/ Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich/ das weist du wohl/ Wie wird es endlich gehen? Elender ich/ wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich dancke GOtt durch Christum.

Der sich recht erkennende Christ.

279. Mel. des XXX. Psalms.

WEr bin ich armer sündenwurm? O allerhöchste majestät; Wer bin ich/ der durch wind und sturm Gleich einem schwachen schiffe geht? Wer bin ich/ daß du mich

mich bekleidest? Mich als ein guter hirte weydest?

2. Wer bin ich? asche/ staub und koht/ O gröster HErr! das weist du wohl; Wer bin ich? von natur im tod/ Ich bin das nicht/ was ich seyn soll; Und dannoch kommst du zu mir gehen/ Mir als erlöser beyzustehen.

3. Wer bin ich/ HErr/ mein seelen-schatz? Ich liege da in meinem blut; Du machst in deinem hertzen platz Für mich/ o unvergleichlich guht; Wer bin ich/ daß du bey mir stehest/ Und unter meinem dach eingehest?

4. Wer bin ich/ HErr/ was ist mein hauß? Und was ist meiner eltern stamm? Mit mir/ ach leider! war es auß/ Von sünden-saamen her ich kam; Der leib des todes mich noch kräncket/ Und zu der sünde täglich lencket!

5. Dannoch so hast du deinen knecht/ O JEsu! gnädig angesehn/ Und wiedrum ihn gebracht zurecht/ Daß er soll ewig vor dir stehn. Wer bin ich/ HErr/ den du so führest? Was ist mein hauß/ das du regierest?

6. Ich bin nicht werth/ o Davids sohn/ Daß du dich zu dem sünder kehrst! Warum verläßst du deinen thron/ Und meiner seel dich selbst verehrst? Was ist mein hauß/ das du erkohren? Ich bin der sohn/ der war verlohren.

Der in Noht an GOtt klebende Christ.

280. Mel. des LXXVII. Ps.

UNveränderliche güte/ Zu dir heb ich mein gemühte/ Meine seele rufft dir nach/ Merck auff diese bittre klag; Niemand ist/ der mich will kennen/ Niemand/ niemand kan ich nennen/ Der mir hülff und beystand thu/ Einen weiß ich/ das bist du.

2. Du mein Vatter/ meine erretter/ Mein nohthelffer/ mein vertretter/ Mein erlöser und mein mann/ Der allein mir helffen kan: Komm zu hülffe deinem kinde/ Keinen raht noch trost ich finde/ Setz die hülff nicht weit hinauß/ Koñ/ komm/ es ist mit mir auß!

3. Ich kan bey mir nicht ermessen/ Wie ein vatter solt vergessen Seines kinds; du kanst auch nicht Mich verlassen/ dein wort spricht. O erretter! komm dann eilends; O nohthelffer! was verweilens/ O erlöser! machst du doch? O mein GOtt/ du lebest noch!

4. HErr/ mein schild/ mein hirt/ mein führer/ Bund-besthaltender regierer/ Schütze/

weyd' und führe mich/ Daß ich dein sey ewiglich; Ey du kanst mich nicht verlassen/ Weil ich dir nachseufftz ohn massen/ Sey nicht fern/ nicht fern von mir / Dann mein glaube klebt an dir.

Der ewig-liebende Jehova.

281. Mel. Komt her zu mir/spr.

ICh bin ein HERR/ der ewig liebt; Und nur ein augenblick betrübt/ Zu bessern deine seele. Ich bin der/ so dir helffen kan / Ein jeder / der mich ruffet an / Sich treulich mir befehle!

2. Das weiche mutter-hertze bricht / Wann sie des kindes elend sieht / Kan sie deß wol vergessen? Mit worten und bedachter that Hilfft sie/ und bringet trost und raht / Du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib Um einen sohn von ihrem leib? Das zeiget ihr erbarmen; Ein weib ist eine sünderin/ Ich aber selbst die liebe bin/ Treu ist in meinen armen.

4. Getrost/ mein erbe/ traure nicht/ Mein ewig vatterhertze bricht/ Das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschenkind / Das heute ja bald nein erfindt/ Wort ohne wercke giebet.

5. Und wann ein mutterhertze schon Verhärtet würd' auff ihren sohn/ Ich dannoch treu verbleibe; Mein wort dir Ja und Amen ist/ Trotz sünde/ tod und teuffels list! Mit eyd ich mich verschreibe.

6. Du bist ein außerwähltes pfand / Ich finde dich in meiner hand Von mir selbst angeschrieben; Ich denck an dich / ich helffe dir / Ich laß dich nicht / das glaube mir/ Ich will dich ewig lieben.

Der alles eitel Nennende.

282. Nach seiner eigenen Mel.

EItelkeit! eitelkeit! was wir hie sehen; Eitelkeit! eitelkeit! was wir begehen; Kindliche thaten und kindliches spiel Ist auch der alten ihr tägliches ziel.

2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! eitelkeit! trotzig braviren; Prächtig sich kleiden / ist liebe der welt/ Mässig sich schmücken / den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse palläste; Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste; Christen die suchen ein ewiges hauß/ Ihre gedancken seynd nimmer darauß.

4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen; Eitelkeit! eitelkeit! fleischlich studiren; Christen die streiten den geistlichen

streit/

streit / Und sie studiren / was JEsus gebeut.
5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen; Eitelkeit! eitelkeit! GOtt zu vergessen; Christen geniessen verborgenes brod / Welches ist ihr hochgelobeter GOtt.
6. Eitelkeit! eitelkeit! tantzen und springen; Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt / Wann man auff erden von eitelkeit singt.

Der von der Welt Gehassete.

283. Mel. Unser Vatter im him.

SO soll ich dann noch mehr außstehn? O JEsu! soll ich nach dir gehn / Durch deinen schon gebahnten weg / Durch kreutz-und elend-volle steg? Ach hilff dann tragen dieses joch / Damit ich sterbend lebe noch.
2. Hie ist es nichts als eitelkeit / Hie lebt der mensch in sicherheit / Er dencket wenig an das end / Das augenblicklich her sich wendt / Der arme sünder ist so blind / Drum wältzet er sich in der sünd.
3. O falsche freude / fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob / verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust / Das hier besteht in spott und schand / In haß und neyd durchs gantze land.
4. So ist das leben allezeit Gewesen die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht / Und allen fleiß dahin gebracht / Zu drucken auß das ebenbild Des JEsu / welcher unser schild.
5. Ey / seele / muntre dich dann auf / Diß ist der rechte tugendlauff / Du must allhie gehasset seyn Von allen / und diß nicht allein Von feinden. Ach! dein nächstes blut / Das führt dich offt vom höchsten guht.
6. Nun / seele / geh mit freuden fort / Durch dornen und durch stachel-wort / Dein heyland / der die sanfftmuht war / Geht vor dir her / er stirbet gar; Fahr fort / so lang es dir gefällt / Mich recht zu hassen / falsche welt.

Der von GOtt Gelehrte.

284. Mel. Ey was frag ich ꝛc.

WEg mit allem / was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet / Dem der kinder hertz gefällt / Welcher ist ein GOtt von machten / Unbegreifflich zu betrachten.
2. Was mich / sag ich / nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt / Das ist nichts / ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koht; Es sind andre wissenschafften / Die mit JEsu mich verhafften.

3. Fragst du/ wo diß in bestehet/ Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet Und den grossen schöpffer ehrt/ Das ist weißheit/ das sind gaben/ Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden/ gutes suchen/ Jagen nach gottseeligkeit/ Alle lust der welt verfluchen/ So verschwindet mit der zeit/ Das heißt recht verstand zu haben/ Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glaube/ O du falsch-berühmte kunst! Warlich/ du wirst doch verstauben/ Und wo bleibt dann menschen-gunst? Ach wie bald/ wie bald verschwindet/ Was sich nicht auff Christum gründet!

Der im HErrn sich Rühmende.

285. In voriger Melodey.

WAs erhebt sich doch die Erde? Was rühmt sich der würmen speiß? O! daß doch erniedrigt werde Jederman/ der dieses weiß! Daß der rechte ruhm gebühret Niemand/ als den JEsus führet.

2. Rühme dich dann in dem HErren/ O du schwaches menschen-kind! GOtt allein wird dir gewähren Solches lob/ das keiner findt/ Als nur der/ so recht sich kennet/ Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu fussen Mit der grossen sunderin/ Weyne/ seufftze/ such mit kussen/ Mit zerknirschtem hertz und sinn/ JEsu Christi lieb zu stehlen/ Dich in gnaden zu vermählen.

4. So/ so hast du recht erlanget Einen ruhm der ewig ist. Wohl der seelen! welche pranget Mit dem lob/ das du nur bist/ O HErr JEsu/ gantz alleine/ Du/ du bist es/ den ich meyne.

5. Dann darum ist niemand tüchtig/ Daß er selbst sich loben kan/ Gar nicht/ dieser ruhm ist flüchtig Wie der wind vor jederman/ Seelig ist nur der zu nennen/ Welchen GOtt der HErr will kennen.

6. O mein schöpffer/ mein erhalter/ Lobe du mich nur allein! Sey du meines guhts verwalter/ Das mir ewiglich wird seyn. Ob schon welt und teuffel tobet/ Gnug ist mirs/ wann GOtt mich lobet.

Der nur Gott Besitzende.

286. Mel. Meine hoffnung ꝛc.

WY was frag ich nach der Erden? Wann Jehova bey mir ist; Es muß mir der himmel werden/ Trotz der welt und teuffels list/ O Herr JEsu/

JEsu/ meine krone! Komm/ in meinem hertzen wohne.

2. Ey was frag ich nach ducaten? Reich genug / wer GOtt nur hat; Ich verachte ehren-staaten/ Droben ist die ehren-stadt; O mein schöpffer/ hilff doch glauben Deiner blöden turteltauben.

3. Ey was frag ich nach dem himmel? Himmels gnug/ wer JEsum liebt; Pfuy! du schnödes welt-getümmel/ Ach wie hast du mich betrübt! Nun will ich mich erst ergetzen In den unsichtbaren schätzen!

4. Ey was frag ich nach dem schmähen? Wann ich meide böse that; Wie GOtt will/ so muß es gehen; O der lügen wird wol raht! Endlich wird der warheit leben Hellen mittags-glantz doch geben.

5. Ey was frag ich nach dem loben? Darum bin ich frömmer nicht / Wahres lob komt nur von oben / Von dem/ der ins hertze sieht; So viel wird der mensch nur taugen/ Als er gilt in Gottes augen.

6. Ey was frag ich nach euch allen? Himmel / erde / geld und ehr; Wann ich kan nur GOtt gefallen/ Ey was will/ was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten / Wann mir leib und seel verschmachten.

Der nach JEsu Lauffende.

287. In voriger Melodey.

ZEuch mich/ zeuch mich mit den armen Deiner grossen freundlichkeit / JESU Christe/ dein erbarmen Helffe meiner blödigkeit / Wirst du mich nicht zu dir ziehen / Ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen/ Suche dein verirrtes schaaf! Wem soll ich mich sonst befehlen? Weck mich auß dem sünden-schlaf; Guter meister/ laß mich lauffen Nach dir/ und nach deinem hauffen.

3. Wie ein wolff den wald erfüllet Mit geheul bey finstrer nacht; Also auch der satan brüllet/ Um mich wie ein löwe wacht/ HERR/ er will dein kind verschlingen / Hilff im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder/ alte schlange/ Tausendkünstler / schäme dich/ Schäme dich / mir ist nicht bange/ Dann mein JEsus tröstet mich! Weil er ziehet / muß ich lauffen / Er will mich ihm selbst erkauffen.

5. Zeuch mich mit den liebesseilen / Zeuch mich kräfftig/ o mein GOtt! Ach wie lange! lange weilen Machst du mir / HErr Zebaoth! Doch ich hoff in allen nöhten/ Wañ du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-hertze will zer-

brechen über ihres kindes schmertz; Du wirst dich an mir nicht rächen/ O du mehr als mutter-hertz! Zeuch mich von dem bösen hauffen/ Nach dir/ JEsu/ will ich lauffen.

Der Geängstete und Getröstete.

288. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Der Sünder.

HErr/ hilff mir! o ich sincke nieder/ Ich sinck in tieffen sünden-schlamm/ Da kommen hohe wellen wieder/ Streck auß die hand/ o Gottes-Lamm/ Ich geh zu grund/ ich muß ersauffen/ HErr/ hilff mir/ ich kan nicht entlauffen.

2. HErr/ hilff mir! ich muß sonst vergehen/ Der teuffel macht es allzu grob/ O GOtt/ ich kan nicht mehr bestehen/ So schwer ist die anfechtungs-prob/ Mein hertze klopfft/ die hände beben/ Du weist es/ o mein seelen-leben.

Christus.

3. Getrost/ mein sohn/ sey starck im glauben/ Kleinmühtiger/ was zweiffelst du? Wer ist so kühn/ der dich solt rauben Auß meiner hand? hie ist die ruh; Ich/ JEsus/ ich bin dein erretter/ Des teuffels starcker untertretter.

Der Sünder.

4. Ja/ HERR/ du machst es allzu lange/ Mein böses fleisch behält den platz! Ich liege nieder/ mir ist bange/ HErr/ hilff mir/ o mein seelen-schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen/ Wann wilt du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint/ als wann du mich nicht höreſt/ O Davids Sohn/ erbarm dich mein! Ich laß dich nicht/ biß daß du kehreſt Mit starcker hülff ins hertz hinein. HErr/ hilff mir/ ich kan dich nicht lassen/ Biß du mich segneſt ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischen weibe Ruffst du/ mein kind/ ohn überdruß; Drum bricht das hertz in meinem leibe/ Daß ich mich dein erbarmen muß. Fahr fort/ den guten kampff zu kämpffen/ Ich will in dir den teuffel dämpffen.

Der Versicherte.

289. Mel. des XXV. Psalms.

ICh will gantz und gar nicht zweiffeln In der guten zuversicht; Zu dir/ JEsu/ trotz den teuffeln! Was mein GOTT will/ das geschicht: Wann die himmel schon vergehn/ Dieses wort bleibt ewig veste: Solt die erd auch nicht bestehn? Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen Von des letzten feuers hitz: Laß sich durch einander wältzen

wältzen Wasser und der berge spitz! Wann mit krachen alles fällt / Wann auß furcht das volck verschmachtet / JEsus bey der hand mich hält/Wohl dem/ der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben / Allerhöchster Gottes Sohn/ Daß du mich wilst ewig lieben / Mich / mich/ aschen/ staub und thon. O du grosse majestät! Wer kan deine treu außsprechen? Nichts vor deine liebe geht/ Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werck in mir/ Daß ich freudig kan gelangen Zu der schmalen himels-thür: Du wirst mich auch lassen ein/ Du / der weg/ die thür/ das leben/ Alles wirst du mir dann seyn/Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele/ Schönster himmels-bräutigam/Brennen von dem glaubens-öle / Wann du kommst/ o Gottes-Lamm/ In der letzten mitternacht! Da man wird posaunen hören/Seelig/ welcher munter wacht!Wann sich alles wird verkehren!

6. Nun ich weiß/GOtt wird vollführen/ Was er angefangen hat / JEsus wird mich auch regieren Durch des Geistes wunderthat/Biß auff den tag / wann allein Das hoch dreymal heilig wesen Nur wird mein Jehova seyn/Dañ wird meine seel genesen.

Der Muntere.

290. Nach seiner eigenen Mel.

O Sünder! dencke wohl; du lauffst zur ewigkeit; Nimm deine zeit in acht/ sey immerdar bereit; Der grosse menschen-sohn steht fertig für der thür / Der hertzenkündiger / der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! verfluchter sünden-schlaf; Wach auff du/ der du schläfst / erschrecke doch/ und schaff Mit zittern und mit furcht/ mit bebendem gemüht Der seelen seeligkeit/ den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß wird nunmehr kaum gesehen/ Das böse stündlein kommt / wer will / wer kan bestehen? Verzehrend ist das feur / es bricht auß Zion an Der glantz des menschen Sohns / den niemand leiden kan.

4. Was kan ein strohalm doch bey dieser heissen gluht? Was kan ein sandigt grund bey ungestümmer fluht? Wo will der stoppel hin / bey solchem wirbel-wind? Ein federleichtes blatt zerfleugt / verweht geschwind.

5. Wach auff dann / meine seel/ in JESU suche ruh/

Wann

Wann gluht und fluht und wind wird stürmen auff dich zu / Fleuch mit der turteltaub in jene ritzen hin / Zum fels der ewigkeit / da bist du sicher in.

6. Mein nächster / sey du auch bereit / ich warne dich: Ich bitte dich / bedencks / eh dann des todes-stich Die seel vom leibe reisst; die stund ist unbekannt / GOtt kommt / wann du nicht meynst / erforsche deinen stand.

Der im Blut Liegende.

291. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

TReylich bin ich arm und bloß / O du grosser menschen-hüter / Ach nimm mich auff deinen schoos / Schencke mir des himmels gühter / Schau / ich lieg in meinem blut / Nimm mich auf / o höchstes guht.

2. Allerhöchster Gottes sohn / Meines lebens eintzig leben / Komm herab vom sternenthron / Komm / ich will mich dir ergeben / Geh doch nicht vor mir vorbey / Hör / o JEsu / mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht / Es sind lauter kinderpossen; Eines / eines mir gebricht / Dieses such ich unverdrossen: Der Mariä bestes theil Wähl ich auß / der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt / Seufftz ich nach der seelen leben / JEsu / hilff auß dieser noht / Hilff dem teuffel widerstreben / Dann er steht nach meiner kron / Hilff / o starcker Davids Sohn.

5. Alles will ich geben hin / Wann ich nur dich kan besitzen: Weg mit allem weltgewinn / Hierauff will ich mich nicht stützen / Mein erlöser ist mein gold / Das ich nie vertauschen wolt.

6. Er wird nicht fürüber gehn / Solt ich schon im blute liegen / Treulich wird er bey mir stehn / Und mich nimmermehr betrügen / Ich soll leben / sagt er mir / Was frag ich / o welt / nach dir.

Der um Hülff Anhaltende.

292. Nach seiner eigenen Mel.

EILE / HERR / mir beyzustehen / ich vergeh / Eile / lauffe / komm zu hülffe / bey mir steh / Komm / HErr / meine hülffe / komm / dann daroben in der lufft Grausam ungewitter braufft; eine tieff die andre rufft.

2. Zwar du kanst mich wol verstossen / ich bekenn / Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn / HERR / so nennest du dich selbst / Mein hertz hält dir für dein wort: Komt / die ihr beladen seyd: hie ist euer gnadenhort.

3. Nie-

3. Niemand kan mir sonsten helffen/ du allein/ O du wunderbarer helffer/ must es seyn/ Menschen-hülff ist spinnenweb/ Menschen-arm ist viel zu schwach/ Menschen-stärck ein rohrstab nur/ menschenworte kinder-sach.

4. Du bist mir ein Eel-Schaddai/ starcker GOtt/ Du bist mir auch allgenugsam in der noht/ Deine ströme sind voll krafft/ Sie erquicken hertz und muht/ Deine brünnlein wassers voll/ o du immer quellend guht.

5. Nun ich komm auß dir zu schöpffen/ lebens-quell/ Schau der eymer ist gantz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir/ meine hülffe/ säume nicht/ Hilff mir/ HErr/ ich sincke schon/ dann mein hertz für durst zerbricht.

6. JEsu/ wilst du noch nicht hören diesen thon? Ey so will ich stärcker schreyen: Davids Sohn! Davids Sohn/ erbarm dich mein/ eile mir doch beyzustehn/ HErr/ HErr/ meiner seelen hülff/ eile/ sonst muß ich vergehn.

Der im Heyl GOttes Jauchzende.

293. Nach seiner eigenen Mel.

GOtt der ist mein heyl und krone; Freue dich/ Inniglich; Sing und spiele Davids Sohne/ Freue dich himmel und erde/ dem HErren Jauchtze mit demuht dem höchsten zu ehren.

2. Ach was ist auff fürsten bauen? Menschentand/ Unverstand/ Besser ist auf GOtt vertrauen. Drum bin ich sicher und förchte mit nichten Teuffel/ noch hölle/ noch aller welt richten.

3. Ob ich schon bin gantz ohnmächtig/ Innerlich/ Aeusserlich/ So ist deine gnade kräfftig/ Heiligster Zebaoth/ himlische stärcke Bist du mir; die ich so heimlich vermercke.

4. Grosser Vatter/ hilff mir singen/ Ey vernimm/ Meine stimm/ Die dir einen psalm will bringen. Dann du bist selber hochlöblich zu nennen/ Welches von hertzen wir alle bekennen.

5. Packet euch/ ihr bösen geister/ Schämet euch/ Allzugleich/ GOtt ist meiner seelen meister. Weil mir Jehova zum heyl ist geworden/ Bin ich ein mitglied vom himmlischen orden.

Der nach dem Essen Danckende.

294. Mel. Ey was frag ich ꝛc.

MEine hoffnung stehet veste Auff den lebendigen GOTT/ Er ist mir der allerbeste/ Der mir beysteht

in

in der noht; Er allein / Soll es seyn / Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sagt mir / wer kan doch vertrauen Auff ein schwaches menschenkind? Wer kan veste schlösser bauen In die lufft und in den wind? Es vergeht / Nichts besteht / Was ihr hie auff erden seht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit/Vieh und menschen er ernähret/ Durch erwünschte jahreszeit / Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich Und mit grossem überfluß? Seine lieb ist unbegreiflich / Wie ein starcker wasser-guß / Lufft und erd Uns ernährt/ Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen schöpffer / Durch den wahren menschen sohn / Der uns wie ein freyer töpffer Hat gemacht auß erd und thon; Groß von raht / Starck von that / Ist/ der uns gespeiset (erhalten) hat.

Der das undanckbare Israel Bestraffende.

295. Nach seiner eigenen Mel.

O Du toll und thöricht volck/ Danckest du also dem HErren? Da doch seine gnaden-wolck Dich bedecket/ nah und ferren? Menschenkind/ O wie blind Bist du/ wie betrügst du dich Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein esel wol Seines herren stall und krippen? Ja ein dummer ochse soll Seinen treiber wol außkippen? Aber ach! Ich beklag Israels undanckbarkeit Zu dieser zeit.

3. Reichet GOtt nicht alles dar / Was du wünschest zu dem leben? Gibt er dir nicht jahr bey jahr/Was ein vatterhertz kan geben? Guht und blut/Hertz und muht Gibt der grosse Zebaoth / Der starcke GOtt.

4. Aber du fragst nichts darnach / Siehest nimmer auff gen himmel; Wühlest wie ein schwein/ach/ ach. In dem eiteln welt-getümmel Suchest du Deine ruh/Da nur mühe/ leyd und noht Biß in den tod.

5. Schwinge deine seel empor Uber wolcken/sonn und sternen/ Gib dein hertze gantz davor / Was dein glaube sieht von fernen; Leyde spott/Dancke GOtt/ Sey nicht toll und thöricht mehr/ Gib GOTT die ehr.

Der Lob- und Danck-Opfferende.

296. Nach seiner eigenen Mel.

DAncket/ danket GOtt/ Dann

Dann er ist sehr freundlich/ Er hilfft auß der noht/ Seine güt ist ewig. O wunderbare treue/ Wach auff/ mein hertz/ und sing/ Dem schöpffer aller ding/ Sein lob jetzund verneue.

2. Du bist überzeugt/ Meine seel von allen: GOtt war dir geneigt/ Da du wolltest fallen/ O ungemeine liebe/ Ich bin/ HErr/ zu gering/ Dann ich die grosse ding Genieß/ und dich betrübe.

3. Grosser Zebaoth/ HErre der heerschaaren/ Helffer in der noht/ Du kanst mich bewahren/ Diß ist viel jahr geschehen/ Wie freundlich ist dein hertz? Wie weichet aller schmertz? Wann du es wilt ansehen.

4. Alles geht dahin/ Nichtes bleibet stehen/ Dieses ist gewinn: GOTT stets für sich sehen; Das ist der seelen leben/ Das hilffet in dem tod/ Das stärcket in der noht/ Wañ menschen uns begeben.

5. Laß mich vestiglich/ Mein GOtt/ an dir hangen/ Gib/ daß stetig ich/ Nur in dir mag prangen/ Diß ist der beste seegen/ Gnug/ wann ich diesen hab/ So kan ich mich ins grab Fein sanfft und willig legen.

6. Lobet/ jauchzet GOTT/ Dancket diesem HErren. Achtet keinen spott/ Noch der welt verkehren/ Dann GOtt der ist beständig/ Sehr freundlich ist der HErr/ Sehr gütig bleibet er Dem/ welcher recht elendig.

Der wie ein Hirsch Schreyende.

297. In der Melodey des C. Pf.

DU unbegreifflich höchstes guht/ An welchem klebt mein hertz und muht/ Ich dürst/ o lebens-quell/ nach dir/ Ach hilff/ ach lauff/ ach komm zu mir.

2. Ich bin ein hirsch/ der durstig ist Von grosser hitz; du/ JEsu/ bist Vor diesen hirsch ein seelen-tranck/ Erquicke mich/ dann ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne süm/ Ich seufftze nur/ o HErr/ vernimm/ Vernimm es doch/ du gnaden-quell/ Und labe meine dürre seel.

4. Ein frisches wasser fehlet mir/ HErr JEsu/ zeuch/ zeuch mich nach dir/ Nach dir ein grosser durst mich treibt/ Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du dann/ o bräutigam? Wo weydest du/ o Gottes-Lamm? An welchem brünnlein ruhest du? Ich dürste; laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr/ ich bin zu schwach/ Ich schreye/ dürst und ruff dir nach/ Der hirsch

muß

muß bald gekühlet seyn/ Du bist ja sein / und er ist dein.

Der zum Wachen Anmahnende.

298. Nach seiner eigenen Mel.

ACh wachet/ wachet auff/ es sind die letzten zeiten / Ach wachet/ wachet auff/ wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuer-strahlen/ Den sünder zu bezahlen.

2. Ach wachet / wachet auff/ wie sicher könt ihr schlafen? Ach wachet / wachet auff/ greifft nach den seelen-waffen/ Das öl zur hand genommen / Der bräutigam will kommen.

3. Ach wachet / wachet auff/ trometen hört man klingen/ Ach wachet/ wachet auff/ ein buß-lied lasst uns singen/ Ach Vatter / Vatter schone / In JEsu deinem Sohne.

4. Ach wachet/ wachet auff/ gefährlich seyn die zeiten/ Ach wachet/ wachet auff / nun ist die zeit zu streiten/ Welt/ teuffel mit den sünden Seynd loß und nicht zu binden.

5. Ach wachet/ wachet auff/ seyd nüchtern/ bätet brünstig; Ach wachet/ wachet auff / daß GOtt uns werde günstig; Die gantze welt will fallen Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet/ wachet auff/ die gnade steht noch offen; Ach wachet/ wachet auff/ die sünden seynd getroffen; Laufft zu der gnaden-quelle/ Laufft von der sünden-hölle.

7. Ach wachet/ wachet auff/ ihr hart-verstockte sinnen / Ach wachet/ wachet auff/ was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören/ nicht verstehen?

8. Ach wachet / wachet auff/ wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet/ wachet auff/ weil euch der höchste locket/ GOtt wird sonst endlich kommen/ Wann alle gnad benommen.

Der um ein reines Hertz Bittende.

299. Nach seiner eigenen Mel.

O Starcker Zebaoth / du leben meiner seel / Und meines geistes krafft/ o mein Immanuel/ Du schöpffer deines kinds/ schaff doch ein reines hertz / O JEsu / mehre doch in mir den sündenschmertz.

Der antwortende und erneurende JEsus.

Zu frieden/ o seele/ zu frieden und still / Anschaue von weitem dein seeliges ziel/ Und dencke/ daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

Ach ja/ mein seelen-freund/ ich bin noch weit von dir / Zeuch mich / zeuch mich hinauff/

auff / und gib dich gäntzlich mir / O GOtt / ein reines ist / das die seele sucht / Unreinigkeit ist hie; ach / ach / ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus.

Du bist nicht verfluchet / ich mache dich neu / Ich / Ich / dein Erlöser / sey du nur getreu / Ich will dich verneuen / Ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd / Was treue? der ich stets die untreu mehr befind / Wo ist das neue hertz / das du verheissen hast? Wo der gewisse geist / bey meiner sünden-last?

Der antwortende JEsus.

Ich will es dir geben / dem teuffel zu spott / Ich will dich erretten auß ewiger noht / Ich will es thun als ein warhafftiger GOtt.

Der zum singen sich Auffmunternde.

300. Nach seiner eigenen Mel.

SJeh / hie bin ich / Ehrenkönig / Lege mich für deinen thron / Schwache thränen / Kindlich sehnen Bring ich dir / du menschen-sohn! Laß dich finden / Laß dich finden Von mir / der ich asch und thon!

2. Sieh doch auf mich / HErr / ich bitt dich / Lencke mich nach deinem sinn; Dich alleine Ich nur meyne / Dein erkaufftter erb ich bin! Laß dich finden / Laß dich finden / Gib dich mir / und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts / o HErre / Als nur deine freye gnad; Die du giebest / Den du liebest / Und der dich liebt in der that. Laß dich finden / Laß dich finden! Der hat alles / wer dich hat.

4. Himmels-sonne / Seelenwonne / Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der höle / Meine seele Suchet dich / o Bräutigam! Laß dich finden / Laß dich finden / Starcker held auß Davids stamm.

5. Hör wie kläglich / Wie beweglich Dir die treue seele singt; Wie demühtig / Und wehmühtig Deines kindes stimme klingt. Laß dich finden / Laß dich finden / Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieser zeiten Eitelkeiten / Reichthum / wollust / ehr und freud / Seynd nur schmertzen Meinem hertzen / Welches sucht die ewigkeit / Laß dich finden / Laß dich finden / Grosser GOtt / ich bin bereit.

Der Seelen Fried-Wünschende.

301. Nach seiner eigenen Mel.

HEilige majestät / himmlische krafft / Du grosser Ze-

Zebaoth/ du starcke macht! Gib/ daß wir vestiglich kleben an dir/ O fels der ewigkeit! sey für und für Unsere veste burg/ gib uns der seelen ruh/ Gib uns der seelen freud/ friede darzu.

2. Niemand ist in der welt/ droben auch nicht/ Allen geschöpffen die hülffe gebricht/ Du bist der friedens-fürst gäntzlich allein/ Wann uns betrübet die sündliche pein. Laß das gewissen doch führen die freudigkeit/ Welche den kinderen Zions bereit.

3. Eiteler unbestand ist in der welt/ Darum der falsche schein mir nicht gefällt; Schmeichlende/ lachende worte sie gibt/ Hinter dem rücken doch schelmisch betrübt/ Politiren mit freundlichem munde-gruß/ Ist ein verrahtender jüdischer kuß!

4. Das ist kein friede nicht/ das ist betrug; Hingegen muß man seyn recht schlangen-klug/ Dencken/ daß unter dem englischen schein Offtmals der teuffel verborgen kan seyn/ Traue nicht leichtlich dem lächlenden angesicht/ Eh du es merckest/ die otter dich sticht.

5. Aber du friedens-fürst/ ewiger freund/ (Wohl dem/ der treulich es nur mit dir meynt/) Du wirst den frieden verschaffen allhier/ Der uns wird nimmermehr scheiden von dir/ Du wirst uns schencken den frieden in dieser zeit/ Der durch des lammes blut uns ist bereit.

Der herrliche Jehova.

302. Nach seiner eigenen Mel.

UNser herrscher/ unser könig/ unser allerhöchstes guht/ Herrlich ist dein grosser name/ weil er wunderthaten thut/ Löblich/ nah und auch von fernen/ Von der erd biß an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten/ welche dich von hertzengrund Lieben/ suchen und begehren; auß der säugelingen mund Hast du dir ein lob bereitet/ Welches deine macht außbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen/ ja wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht; Ach wie sicher schläfft der sünder! Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen/ HErr/ mein herrscher/ will ich treulich lieben dich/ Dann ich weiß/ du treuer Vatter/ daß du heimlich liebest mich/ Zeuch mich kräfftig von der erden/ Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr/ dein nam ist hoch gerüh

gerühmet / und in aller welt bekannt / Wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuchten einig land / Da rufft himmel / da rufft erde; Hochgelobt Jehova werde!

6. HErr / mein herrscher / o wie herrlich ist dein name meiner seel! Drum ich auch für deinen augen singende mich dir befehl. Gib / daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder!

Das dürre Seelen-Land.

303. Mel. des CXLIII. Ps.

ACh HErr / wie dürstet meine seele / Du weist / wie heimlich ich mich quäle / Und wie verlanget mein gemüht! Mit treu und liebe dich vermähle! Ich dürst / o HErr / nach deiner güt.

2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen / Mein schatz bist du / du kanst ergetzen Mehr als das gold / so Ophir gibt / Ich kan die hoffnung bester setzen / Wann mein gemüht nur JEsum liebt.

3. Weg / edle stein / ihr seyd doch nichtig / Ihr diamanten seyd nicht wichtig! Ein edler stein ein eckstein ist / Darauff ich baue sehr vorsichtig / Mein fels der heisset JEsus Christ.

4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren Ein armer wurm kan die verkehren / Weg mit dem traum! weg mit dem schein! Du bist der ruhm / der mich muß nahren / O JEsu / du / nur du allein!

5. O wollust! du bist nicht zu nennen / Viel besser ist dich gar nicht kennen / Du bist der dummen thiere lust / In JEsu liebe muß ich brennen / Nur diese freud ist mir bewust

6. Ein dürres land ist meine seele: Ach Sela! hefftig ich mich quäle Um deinetwill / o seelen-tranck! Ich sterbe schier; nun ich befehle Mich dir / dann ich bin tödtlich tranck.

Der GOtt Ehrende.

304. Nach seiner eigenen Mel.

EHre sey jetzo mit freuden gesungen / Wünschen und bäten ist kräfftig gelungen / Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen / wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir / wem haben wir alles zu dancken? Daß wir geloffen in tugenden schrancken? Daß wir das lebensbrod häuffig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmühtige gaben?

3. Freylich ist es so: Jehova der lebe! Nimmer-vergessende hertzen uns gebe! Lebe / Jehova / dir wollen wir singen / Und dir das opffer der lippen herbringen!

4. Elend

4. Elend ist/wer auff die fürsten vertrauet! Seelig ist/ wer auff den mächtigen bauet! Der ist betrogen / wer menschen anklebet / Der ist gesegnet / wer JEsu nur lebet.
5. Es ist nur eine lebendige quelle/Kräfftig zu stärcken die durstige seele/Löchrichte brunnen seynd menschen-gedancken/ Wolcken ohn regen/ die hin und her wancken.
6. Aber der heilige bleibet der meine / Und ich in ewigkeit bleibe der seine: Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe/ Sein allein heiliger wille geschehe!

Der zum Lobe des HErren Ansporende.

305. Nach seiner eigenen Mel.

WUnderbarer könig/herrscher von uns allen/Laß dir unser lob gefallen; Deine vatters güte hast du lassen trieffen / Ob wir schon von dir weglieffen; Hilff uns noch / Stärck uns doch / Laß die zunge singen/Laß die stimme klingen;
2. Himmel/lobe prächtig deines schöpffers thaten / Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen/ schiesse deine strahlen / Die das grosse rund bemahlen / Lobet gern/ Mond und stern/ Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren!
3. O du meine seele/singe frölich/ singe/ Singe deine glaubens-lieder! Was den othem holet/ jauchtze/ preise/ klinge/ Wirff dich in den staub darnieder/Er ist GOtt Zebaoth/ Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.
4. Halleluja bringe/ wer den HErren kennet / Wer den HErren JEsum liebet Halleluja singe/welcher Christum nennet/ Sich von hertzen ihm ergiebet! O wohl dir! Glaube mir/Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben!

Der in Gottes Geschöpffen sich Erlustigende.

306. Mel. des CXXXVI. Ps.

HImmel/ erde/ lufft und meer Zeugen von des schöpffers ehr; Meine seele singe du/Bring auch jetzt dein lob herzu!
2. Seht/ das grosse sonnenlicht An dem tag die wolcken bricht / Auch der mond und sternen-pracht Jauchtzet GOtt bey stiller nacht.
3. Seht/der erden runden ball GOtt geziert hat überall Wälder/ felder mit dem viel Zeigen Gottes finger hie!
4. Seht/wie fleucht der vögel schaar In den lüfften paa bey paar; Donner / blitz dampff/hagel/ wind/ Seine willens diener sind.

5. Sel

5. Seht der wasser-wellen lauff/ Wie sie steigen ab und auff. Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren schöpffer hoch.
6. Ach mein GOtt/wie wunderlich Spüret meine seele dich! Drücke stets in meinen sinn/ Was du bist/ und was ich bin.

Frühlings-Lust im Garten.

307. Mel. des CXVI. Psalms.

ICh sehe dich/ o GOttes macht allhie! Verwundre mich/ o HErr/ in deinen wercken/Die du mich lässest mannigfaltig mercken/ Fußstapffen deiner liebe zeigen sie!
2. Wie öffnet sich das hartbefrorne land/ Das mit dem schnee/ gleich wolle/ war bedecket; Ach! daß mein hertz/ o GOtt! auch würd' erwecket/ In aller welt zu machen dich bekannt!
3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht/ Roht/ gelb und weiß/wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt diß wetter; Rauchopffer sey dir/ HErr/ von mir gebracht!
4. Die warme sonne machet alles neu/Die biene fleugt und reinen honig suchet/ Erleuchte mich/mein licht/ der ist verfluchet/ Wer in dem werck des HErren nicht getreu.
5. Die vögel stimmen durcheinander an/ Die lerche singt und schwinget sich gen himmel; Hinauff/ mein hertz! vom irrdischen getümmel/ Es lobe mit mir/ was nur loben kan.
6. Dazu hab ich empfangen den verstand/ Dazu bin ich von ewigkeit erkohren/Zu deiner ehr bin ich/ mein GOtt/ gebohren/ Dazu ist JEsus blut auch angewandt!

Sommer- und Herbstfreude im Felde und Walde.

308. Mel. des LXXXI. Psalms.

UNbegreifflich guht/Wahrer GOtt alleine/ HErr/ der wunder thut/Heilig grosser GOtt!Starcker Zebaoth! Dich/ o HErr/ ich meyne.
2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schencke/ Auch zu dieser zeit/ Da das hertze singt/ Und die zunge klingt/ Alles zu dir lencke!
3. Stimmet mit mir an/ Himmel/ lufft und erde/ Rufft zu jederman/ Rufft mit reinem schall Hie und überall/ Gross Jehova werde.
4. GOtt/das helle licht/ Reiner sonnen-strahlen/ Rühret mein gesicht; Gib/daß ich dich seh/ Deine macht versteh/ So die werck abmahlen.
5. HErr/ des himmels glantz Leuchtet wie ein spiegel/ Hell

poliret gantz; Laß mich klar und rein Wohl probiret seyn/ Wie das gold im tiegel.

6. GOtt/ die lufft erschallt Von so vielen kehlen/ Echo wiederhallt; Ich auch singe dir/ Höre mein begier/ Laß mich ja nicht fehlen!

7. HERR/ das welt-gebäu Preiset deinen namen/ Alles ist hie neu; Alles steht im pracht/ Alles grünt und lacht/ Bringet seinen saamen.

8. GOtt/ wie rühmen dich Berge/ fels und klippen; Sie ermuntern mich: Drum an diesem ort/ O mein fels und hort! Jauchtzen meine lippen.

9. HErr/ wie rauscht dahin Wasser in den gründen/ Es erfrischt den sinn/ Wann ich es anhör; Heilbrunn/ ich begehr; Laß mich dich auch finden.

10. GOtt/ das grosse vieh Mit dem kleinen hauffen/ Zeiget dich allhie; Alles sich bewegt/ Groß und klein sich regt/ Laß mich zu dir lauffen!

11. HErr/ wie groß und viel Find ich deine wercke! Keine maas noch ziel Kan ich deuten an; Ach daß jederman Fleissig hierauff mercke!

12. Weißheit hat gemacht Diese wunderdinge; Dann der erden pracht Ist gantz voller güt/ Auff/ auff/ mein gemüht/ Halleluja singe.

Winter-Gedancken im Hause.

309. Mel. des CXXXVI. Ps.

IN der stillen einsamkeit Findest du dein lob bereit/ Grosser GOtt/ erhöre mich/ Dann mein hertze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du/ Nimmer still und doch in ruh/ Jahres-zeiten du regierst/ Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-lufft Mit empfindung kräfftig rufft: Sehet/ welch ein starcker HErr/ Sommer/ winter machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee/ Und bedecket/ was ich seh/ Wehet aber nur ein wind/ So zerfliesset er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reiff/ Und die kälte machet steiff/ Wer kan bleiben für dem frost/ Wann er ruffet Nord und Ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr/ O beherrscher der natur. Frühling/ sommer/ herbst und eyß/ Stehen da auff dein geheiß.

7. O daß meine seele dich Möchte folgen williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir/ HErr JEsu/ trieb!

8. Ob schon alles drausse friert/ Doch mein hertz erwärmet wird/ Preiß und danc

danck ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit!

Der von Schulden loßgesprochene Christ.

310. Mel. des VIII. Psalms.

ACh schone doch! o grosser menschenhüter! Ach straffe nicht! barmhertziger gebieter: Ach rechne nicht! wer kan für dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn!

2. Ach zürne nicht! in JEsu will ich kommen; Hat der nicht/ HErr/ die straffe weggenommen? Er ist am kreutz ein fluch für mich gemacht/ An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! auff tausend muß ich schweigen; Ich will mich nur zum gnadenscepter beugen/ Auff meinen mund die hand ich legen will/ Und wie ein kind gedultig schweigen still.

4. Ach straffe nicht! du sonst verzehrend feuer! Ich muß vergehn/ du brennest ungeheuer; Da ist dein Sohn/ der stehet in den riß; Da ist der bürg/ der hat bezahlet diß.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden/ Ein leichtes blatt/ das bald zu staub wird werden/ Was nützet doch zu tretten auff die blum? Was bin ich/ HERR? gedenck an deinen ruhm!

Der antwortende Jehova.

6. Ich kan dich nicht/ mein kind/ hinfort verlassen; Ich will mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost/ hab einen kecken muht/ Es ist bezahlt/ dein JEsus rechnung thut.

Der im Wohlthun Frölliche.

311. Mel. des XCV. Psalms.

WAs grämest du dich/ meine seel? Dem HErren deinen weg befehl/ Und glaube nur/ er wirds wohl machen! Er wird dir zeigen in der that/ Wie er dich leit nach seinem raht/ Dein hertz wird heilig darum lachen!

2. Gedencke/ daß er alles weiß/ Daß alles geht nach sein'm geheiß; Wer kan doch seinen willen hindern? Kein engel/ fürstenthum noch tod/ Kein hohes/ tieffes/ keine noht/ Kan in dem raht ein jota mindern.

3. Die vesten gnaden Davids stehn; Der saltzbund nimmer wird vergehn/ Durch JEsu blut ist er versiegelt! Ob schon ein menschen-kind betrügt/ Der held in Israel nicht lügt/ Sünd/ höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem/ der in dem gnaden-bund Als bund-genoß mit hertz und mund Den grossen HErren kindlich ehret;

ret; Und wohl thut / nur auß danckbarkeit / Als glied an JEsu / stets bereit / Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir / o mensch! du hast es gut / Der als ein erbe willig thut / Was glaub- und liebes-regel wollen; Der ist glückseelig allezeit / Auch mitten in trübsäligkeit / Die feinde selbst ihm dienen sollen.

6. Nun dann / ist dir der weg bewust? So hab am HErren deine lust / Du magst dich ihm wol frey ergeben / Sey gutes muhts / er lebt in dir / Ein solch gewissen / (glaube mir /) Ist immerwährendes wohlleben.

Der seine Tage zehlende.

312. Mel. Ich hab mein sach ꝛc

WJe fleugt dahin der menschen-zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die stund Von hertzengrund! Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich wie ein traum / Ein nichtes-werther wasser-schaum / Im augenblick es bald vergeht / Und nicht bestehet / Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du / Jehova / bleibest mir Das / was du bist / ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin / Mir ist gewinn / Wann ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn / Ey lehre mich / o Gottes Sohn! Gib / daß ich zehle meine tag / Und munter wach / Daß / eh ich sterbe / sterbē mag!

5. Was hilfft die welt in letzter noht Lust / ehr und reichthum in dem tod? O mensch / du lauffst dem schatten zu / Bedenck es nu / Du kommst sonst nicht zu wahrer ruh!

6. Weg / eitelkeit / der narren lust / Mir ist das höchste guht bewust / Das such ich nur / das bleibet mir; O mein begier / HErr JEsu / zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird das seyn / wann ich dich seh / Und bald für deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich / Daß stetig ich Mit klugem hertzen suche dich.

Christus unsere Weißheit.

313. Mel. HErr Christ der ein.

OJEsu! GOtt der ehren / O HErr! von ewigkeit! Ein sünder will sich kehren Zu dir / mach ihn bereit: Weg / warheit und das leben / Du wollest kräfte geben Dem / der sonst nichts kan.

2. Du in der zeit gebohren Ein heilig menschen-sohn / Von anbeginn erkohren Zum schild und grossen lohn / Zum höchsten guht der deinen / Die dich von hertzen meynen / Und lieben überall.

3. Ich /

3. Ich/ leider! bin gefallen
In Adam zu dem tod; Der
herrschet über allen Durch
blindheit / angst und nohtz
Die weißheit ist verlohren/
Der sünder wird gebohren
Mit grobem unverstand.
4. O elend! dich nicht kennen/
Du hochgelobtes guht! Und
dich nicht können nennen So/
wie sichs ziemen thut! Als
licht und recht vom HErren
Gemacht/ uns zu erklären
Das gnaden-testament.
5. HErr/der du mir geworden
Die weißheit bist von GOtt;
Leit mich zur klugheit-orden/
Zeuch mich vom narren-spott!
Sey mir ein licht zu sehen/
Weil heimlich um mich stehen
Die wölff im schafe-kleid!

Christus unsere Gerechtigkeit.

314. Mel. Es ist das heyl uns.

WEr kan für dir/o Herr/
bestehn? Es ist mit uns
verlohren/Wo du wilt ins gerichte gehn Mit denen/die gebohren/ So kan auff tausend niemand nicht Ein wörtlein bringen an das licht/Es heist: du bist verfluchet!
2. Unmüglich ist nun/ daß man kan Recht halten dein gesetze: Dann dieses will von jederman/ Daß kein mensch es verletze; Wer auch in allem nicht verbleibt/ Der ist verflucht/ wie Moses schreibt: Thu das/ so wirst du leben.
3. Nun haben wir den ersten bund Wie Adam/ überschritten/ Erfahrung lehret alle stund/ Daß wir dein reich bestritten; Wir bleiben also in dem tod/Wo nicht ein bürg in dieser noht Ein göttlich mittel findet.
4. Warhafftige gerechtigkeit Ist liederlich verschertzet/Die schlang hat in der ersten zeit Betrogen; ach/das schmertzet! HErr JEsu/ nimm dich unser an/Du bist ein GOtt/der helffen kan/ Und darum mensch geworden!
5. HErr/unsere gerechtigkeit/ (Die nur für GOtt bestehet/) Bist du allein; du bist bereit Zu ruffen: auff mich sehet! Darum mein glaube zu dir spricht: Gerechter HERR/ verlaß mich nicht/Wann mein gewissen naget!

Christus unsere Heiligmachung.

315. Mel. Nun freut euch lieb.

DA ich schon war in sünden todt/ Entfrembdet von dem leben/ Und lag im blut in letzter noht/ Doch ist mir heyl gegeben/ Mein JEsus wolte bey mir stehn/ Er konte nicht fürüber gehn/ Es brach das vatter-hertze.
2. Ein neuer mensche lebte

bald/ Und liebte/ das er hasset/ Der heyland gab mir die gestalt Des glaubens/ so ihn fasset; Es wurd erleuchtet mein verstand/ Daß ich den gnaden-reichthum fand/ Da sah ich Gottes wege.

3. Mein wille wolte/ was GOtt will/ Wie war ich so vergnüget? Wann er nur winckte/ schwieg ich still/ Gleich wie ein kind sich bieget/ Was GOtt verbotten/ meidet ich/ Verborgner lust entzog ich mich/ Die sonst kein mensche siehet.

4. Zorn/ furcht/ verlangen/ eyfer/ raach/ War vor des HErren ehre/ Doch nicht vollkommen; sondern schwach Ich dieses nur begehre; Zu waffen der gerechtigkeit Die glieder waren auch bereit Dir/ o mein heiligmacher!

5. HErr/ meiner seelen heiligung/ Gib/ daß mein licht nun scheine! Wach auff! und lobe meine zung/ Mein aug empfindlich weyne; Da so viel tausend gehen hin In ihrem noch verstockten sinn/ Hat JEsus mich geheiligt.

Christus unsere Erlösung.

316 Mel. Kommt her zu mir.

WOhlan! all die ihr durstig seyd/ Ein wasser ist euch hie bereit/ Das seelendurst kan stillen; Wer davon trinckt/ den durstet nicht/ In ewigkeit ihm nichts gebricht/ Es kan den mund erfüllen.

2. Kommt her und kauffet ohne geld/ Was euch nicht geben kan die welt/ Mit allen ihren schätzen; Vor nichtes geb ich milch und wein Dem/ der mein eigenthum will seyn/ Ich kan in freyheit setzen.

3. Diß ist der zweck von meinem lauff/ Des teuffels werck zu lösen auff! Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir/ Ich bin allein des himmels-thür/ Ich hab erlösung funden.

4. Ich/ ich des grossen Vatters wort/ Zerstöre den gefängniß-ort/ Ich mache freye kinder/ Auß tausenden ich einer bin! Diß ist mein will und letzter sinn: Daß ich sey überwinder!

5. HErr/ der du an mich hast gedacht/ Erlöse mich durch deine macht/ Mein fleisch-und bluts-verwandter; Wie kan ich nahen zum verderb? Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter!

Der die Sünden der Jugend richtig Bekennende und bußfertig Abbittende.

317. Mel. Allein zu dir/ HErr ꝛc.

ICh schäme mich für deinem thron/ O prüfer meines hertzens! Verschone doch/ o menschen-sohn! Ich bin voll

voll sünden-schmertzens; Erbarme dich / und nimm mich an / Du bist allein / der helffen kan; Geh ja nicht mit mir ins gericht / Verstoß mich nicht / Dann mein gemüht für angst zerbricht.

2. Wann ich betrübt zurück gedenck An meiner kindheit jahre; Alsbald ich mich auffrichtig kränck / Daß ich so eitel ware / Ich lieff mit grossem unverstand / Dein wille war mir unbekannt / Das böse wust ich allzu wohl / Gantz blind und toll Macht ich das maas der sünden voll!

3. Zum guten mich die ruhte trieb / That alles wider willen / Auß straffe / furcht und nicht auß lieb Must ich den schein erfüllen / Ich solt in weißheit wachsen auff / Und fangen an den glaubens-lauff / In gnad und alter nehmen zu Zur seelen-ruh; Doch / HErr / was ich that / weissest du!

4. Ich konte meine bosheits-rencke Mit lügen schon bedecken; Das kleine hertz war voller schwencke / Mich konte nichts abschrecken; Mein tichten war nur wider dich / Mein trachten das verführte mich / Es war nur böß von jugend auff / Ein sünden-lauff Erfolgt im gantzen leben drauff.

5. Mit jahren wurd die sünde groß / Brach auß gleich wasserfluhten / Gleich wie ein pferd / das zäume-loß / Nicht achtet spor noch ruhten! In hoffart / neyd und üppigkeit / Wild und unbändig jederzeit / Unreine hertzens-lust mich trieb Von deiner lieb; o Herr / die schulden mir vergib!

6. Der sünd von meiner jugend auff Und frechen übertrettung / Gedencke nicht! zu dir ich lauff / HErr / meiner seelen rettung! Lesch auß / Herr JEsu / durch dein blut / Und mach das schuld-register gut! Viel mächtiger ist deine gnad / Als meine that / Die deinen geist betrübet hat!

Der Sünden außtilgende JEsus.

Mel. In dich hab ich geh.

ICh bin ein HErr / der sünd vergibt / Ich bin / der unverändert liebt / Ich / GOtt und menschen-sohne! Es ist vollbracht / Mein opffer macht / Daß ich nun deiner schone.

2. Die sünde werff ich in das meer / So / daß sie nimmer wiederkehr / Und ihr nicht mehr gedencke / Mein theures blut Macht alles gut / Nur darum ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor mein'm angesicht / Sey fromm / getreu

und weiche nicht zur lincken noch zur rechte/ Gib acht auff dich / Und liebe mich; Man wird dein recht verfechten.

Der auff seinem Lager JEsum Suchende.

319. Nur zu lesen.

WO bistu/ seelenfreund? Wilt du dañ mich verlassen? JESU Echo: Ich verlassen? Es tritt die noht/ o HErr/ auff allen seiten ein. JESU Echo: Nein. Wo bleibt dein theures wort? Dein wort: Ich kan nicht hassen! JEsu Echo: Kan nicht hassen. Du geheſt von mir weg; Bin ich hier nicht allein? JEsu Echo: Nicht allein. Ach! ach! wo soll ich hin? Bist du für mir verschwunden? JESU Echo: Dir verschwunden: Der teuffel schlägt auff mich; Ich bin nicht mehr bey dir; JESU Echo: Mehr bey mir / Wo find ich hülff und raht für diese meine wunden? JEsu Echo: Meine wunden! Mein artzt/ bist du verzagt? Fleuchst du? Sieh ich bin hier. JEsu Echo: Ich bin hier: Ich leb in einsamkeit! Bist du nicht mehr der meine? JEsu Echo: Meine! Ich lieg im streit und kampff! Mein feind ist ungedult. JEsu Echo: Gedult! Glantz der gerechtigkeit mir gnädiglich erscheine. JEsu Echo: Ich erscheine! Zu meiner seel so viel nur sprich: Du bist in huld. JEsu Echo: Bist in huld!

Der Lob- und Danck-Singende zu Ehren dem liebwürdigsten Seelen-Freund JEsu.

320. Nach seiner eigenen Mel.

GRosser Prophete / mein Hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn; Du/ auß des vatters schoos zu uns gekehret/ Hast offenbahret/ wie du und ich ein; Du hast als mittler den teuffel bezwungen; Dir ist das schlangenkopff-tretten gelungen.

2. Priester in ewigkeit/ meine gedancken Dencken mit brennendem eyffer an dich/ Bringe mein seufftzen in heilige schrancken/ Der du ein opffer geworden für mich! Du bist/ als fürsprach zum himmel gefahren / Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren/ dich wollen wir ehren/ Stimmet ihr säiten der liebe mit ein/ Lasset das loben und dancken nun hören/ Weil wir die theuererkauffete seyn: Herrsche/ liebwürdigster heyland / als könig / Menschen-freund / schütze die deinen / die wenig!

4. Nun dann/ so soll auch mein

Alles

Alles erklingen/ Ich/ als ein Christe/ will tretten herbey/ Will nicht ermüdet auß liebe dir singen/ Sondern vermehren diß jubel-geschrey; Ich will dich/ Hertzog des lebens/ verehren/ Alles/ was othem hat/ lobe den HErren. Oder: Höre doch/ JEsu/ das glaubige lallen/ Laß dir die stimme der seelen gefallen.

JEsus Christus der Anfang und das Ende.

321. Mel. Wie schöne leucht ꝛc.

IM anfang warest du das wort/ Dadurch GOTT alles brachte fort/ Dañ nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende! diß beweist: Ich komme bald! dein wort beschleust/ Wer will den trost wegraffen? HErr Christ/ Du bist Nur alleine/ Den ich meyne/ In den nöhten/ Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der grund der seeligkeit/ Dann eh der welt grund war bereit/ Bin ich in dir erwählet/ Gelobet sey des Vatters rahn/ Der dir so wohl gefallen hat/ Daß du mich auch gezehlet. Zeuch/ HErr/ Noch mehr Mein gemühte/ Deiner güte zu verschreiben: Treu biß in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und Mensch/ bist A und O/ Der ist und war/ deß bin ich froh/ Daß du auch bald wirst kommen. Amen/ HErr JEsu/ komm nur bald/ Der Namen-Christen lieb ist kalt/ Der glaub ist weggenommen. Raht krafft/ Sieghafft/ Mein vertretter Und erretter/ Hülffe sende/ O du Anfang und das Ende. Oder:

Hilff mir doch am letzte Ende.

Ende derer Neandrischen Bundes-Lieder.

Anhang.

322. Der GOtt ergebenen Seelen höchste Befriedigung.

DEr mensch/ der GOtt gelassen/ Bleibt einmal wie er ist/ Er kan sich nimmer fassen/ Auff alle fäll gerüst. Kommt böses oder gutes/ Er ist stets gleiches muhtes.

2. Was andern schädlich scheinet/ Er ihm zu nutzen acht/ Er weiß/ wie der es meynet/ Der alles schafft und macht/ Vom guten kan nichts kommen/ Als was uns bringet frommen.

3. Wann wir es nicht ersehen Durch unsre menschen-witz/ Wie es doch wird ergehen: So kan/ der seinen sitz So hoch erhaben/ schlichten/ Was unsr keine kan richten.

4. Muß armuht uns auch drücken/ Der mangel ist uns

gut/ Er macht uns seufftzer schicken Zu dem / der giebet muht / Und stärcket das vertrauen / Zu hoffen sonder schauen.

5. Wie wenig ist vonnöhten/ Das unsern leib erhält/ Wie plötzlich kan GOTT tödten/ Hätt man die gantze welt / Was soll das geld dann nützen / Das uns nicht kan beschützen?

6. Wann GOtt uns schickt gebrechen: Es ist nicht böß gemeynt / Es kan die seel nicht schwächen/ Die offt gesunder scheint / Und leucht in krancken tagen/ Als wann nichts ist zu klagen.

7. So komme dann / was wolle/ Uns kommt kein sorgen zu/ Wir stehn in GOttes rolle: Der schaffe/ schick und thu/ Was er will allermassen/ Wir bleiben GOtt gelassen.

8. Wird man verhöhnt/ verachtet/ Und gilt nichts in der welt / Es nützet / weil man trachtet Dadurch ins himmels zelt/ Da ehre ohn verkehren Wird lang und ewig währen.

323. Das JEsu gegebene Ja-Wort.

ERleucht mich/ HERR/ mein licht / Ich bin mir selbst verborgen / Und kenne mich noch nicht. Ich mercke dieses zwar / Ich sey nicht wie ich war / Indessen merck ich wol/ Ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer ruh/ Und wust von keinen sorgen Vor diesem: aber nu Bin ich so voller brast/ Daß ich mir selbst ein last: Was vormals meine freud/ Macht mir jetzt hertzeleyd.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmertze/ (So viel mir je bewust/) Ich miß jetzt keinen freund/ Mich drücket auch kein feind: Mein leib hat was er will/ Gesundheit/ hüll und füll.

4. Es ist der seelen pein/ Es kommt mir auß dem hertzen/ Und dringt durch marck und bein. Diß/ dieses liegt mir an/ Daß ich nicht spüren kan Ob ich ein wahrer Christ/ Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein Ein Christ zu seyn als heissen/ Ich weiß/ daß der allein Des namens fähig ist/ Der seine liebste lust Durch Christi krafft zerbricht / Und lebt ihm selber nicht.

6. Es ist nur selbst-betrug Mit diesem wahn sich speisen/ Als ob das schon genug Zur prob des glaubens sey/ Daß man von laster frey/ Die auch ein blinder heyd Auß furcht der schande meyd.

7. Der

7. Der zeucht recht Christum an/ Der auß ihm selbst gegangen/ Des fleisches eigen wahn/ Vermögen/ lust und recht/ Guht/ ehr und was er hat/ Sagt ab: stimmt mit mir ein/ Du solt mir alles seyn.

8. Diß ist das glaubens-wort Und durstiges verlangen: HErr JEsu/ sey mein hort/ Versöhner/ HErr und schild/ Und führ mich/ wie du wilt. Dein bin ich/ wie ich bin/ Nimm mich nur eigen hin.

9 Wer diß nicht gründlich meynt/ Deß glaub ist noch untüchtig: Der bleibt noch Gottes feind/ Sein hoffnung-grund ist sand/ Und hält zuletzt kein stand/ Der einigveste grund Ist dieser gnadenbund.

10. Hie sorg ich/ fehlt es mir/ Mein trieb sey nicht so richtig/ Den ich/ HErr Christ/ zu dir Befind/ und daß ich doch Beynah ein Christe noch Die lust und welt noch mehr Geliebt als deine ehr.

11. Mein seel begreiff dich nun/ Ich muß es jetzo wagen/ Eh komm ich nicht zur ruh/ Sagst du hiemit der welt Und was dem fleisch gefällt Gantz ab/ und Christo an/ So ist die sach gethan.

12. Wollst du/ du erdwurm du/ Dem könge dich versagen/ Dem alles stehet zu/ Der allgenugsam reich/ Ja alles ist zugleich. Mehr als kein hertz bedacht/ Hat er in seiner macht.

13. Wañ alles wird vergehn/ Was erd und himmel heget/ So bleibt er vest bestehn/ Sein wesen stirbt nicht ab/ Die Gottheit weiß kein grab/ Und den er einmal kennt/ Deß wohlstand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm sich nicht verträget/ Der bleibt in ewigkeit Von Gottes freuden-hauß Gantz/ gantz geschlossen auß. Vergöß er in dem weh Schon eine thränen-see.

15. Gewünscheter vertrag/ Den nur ein ja-wort schlichtet/ Sag dann/ mein seele/ sag: So seys/ HErr JEsu/ ja/ Da hast du alles da. Mein leib/ mein geist/ mein blut/ Mein ehr/ mein haab und guht.

16. Thu/ was du wilt/ mit mir/ Werd ich nur zugerichtet/ Zu deinem preiß und zier/ Ein faß der herrlichkeit/ Mit deinem heyl bekleid. Geheiligt um und an/ Wohl mir/ es ist gethan.

Die nach GOtt verlangende Seele.

324. Auß dem XLII. Psalm.

ACh wann werd ich dahin

kommen / Daß ich Gottes angesicht Schau / und was er allen frommen Hat im himmel zugericht.

2. Wie nach einer wasserquellen Ein hirsch schreyet mit begier / Also auch mit meiner seelen Ruff und schrey / HErr GOtt / zu dir.

3. Ihren durst begehrt zu stillen Meine matte seel allhier / Auß dem brunnen der thut quellen Lebens-wasser für und für.

4. Ja sie wünschet stets zu sehen Ihren Heyland JEsum Christ. Bald in himmel einzugehen Eintzig ihr verlangen ist.

5. Drum / o GOtt / laß dahin kommen / Daß ich bald dein angesicht Schau / und was du allen frommen Hast im himmel zugericht.

325. Buß- und Trost-Gesang.

HAst du dann / JEsu / dein angesicht gäntzlich verborgen / Daß ich die stunden der nächte muß warten biß morgen / Wie hast du doch / Süssester mögen annoch / Bringen die traurigen sorge?

2. Must du dann / liebeste seele / dich also betrüben / Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben / Weist du dann nicht / Wie ich mich habe verpflicht / Liebste dich ewig zu lieben.

3. Meine betrübete geister die weinen von hertzen / Weil nun die flammen und funcken der brennenden kertzen / In liebes-glut / Bey dir dein zörnen außthut / Soll ich nun dieses verschmertzen?

4. Ach du bekümmerte seele / sey frölich von hertzen / Stille die traurigen sorgen und quälende schmertzen / Keine sündfluht / Tilget die feurige gluht / Meiner liebbrennenden kertzen.

5. Wilt du mich lassen in nöhten / o JEsu / verderben / Ey nun / so lasse mich / JEsu / doch seeliglich sterben. Auff daß ich kan Dorten die himmlische bahn Endlich auß gnaden ererben.

6. Richte dich / liebste / nach meinem gefallen / und gläube / Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe / Der dich ergetzt / Und in den himmel versetzt / Auß dem gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen leben / Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben / So wird mir dort / JEsus am seeligen ort / Himmlische freyheit doch geben.

8. Traue nur sicher / und bleibe beständig im glauben / Ob gleich die teuffel und hölle sich brü-

brüsten und schnauben / Sollen mir doch / Glaub mir / ihr höllisches joch Dich auß den händen nicht rauben.

9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdischen freuden / Hiemit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden / Ewige lust / Wird mir bald werden bewust / Wann mich der himmel wird weyden.

10. Hertzlich-verlangende seele nach himmlischen freuden / Ey nun so schicke dich seelig von hinnen zu scheiden / Tröste dich mein / Daß ich dein hirte will seyn / Und dich erquicken und weyden.

11. Adieu / o erde / du schönes doch schnödes gebäude / Adieu / o wollust / du süsse doch zeitliche freude / Adieu / o welt / Mir es nicht länger gefällt / Darum / o JEsu / ich scheide.

12. Ach nun willkomen / mein erbtheil / vom vatter gegeben / Ererbe die schätze des himels und ewiges leben / Dazu mit mir / Vor diß welt-leyden allhier / Ewig in freuden solt schweben.

326. Ein anders.

JEsu meine freude / Meines hertzens weyde / JEsu meine zier / Ach wie lang / ach lange / Ist dem hertzen bange / Und verlangt nach dir / Gottes Lamm / mein Bräutigam / Auser dir soll mir auff erden / Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen / Bin ich für den stürmen / Aller feinde frey / Laß den satan wittern / Laß den feind erbittern / Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt / Ob gleich sünd und hölle schrecken / JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen / Trotz des todes rachen / Trotz der furcht dazu / Tobe welt und springe: Ich steh hie und singe / In gar sichrer ruh. Gottes macht / hält mich in acht / Erd und abgrund muß verstummen / Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen / Du bist mein ergetzen / JEsu meine lust / Weg ihr eiteln ehren / Ich mag euch nicht hören / Bleibt mir unbewust / Elend / noht / kreutz / schmach und tod / Soll mich / ob ich viel muß leyden / Nicht von JESU scheiden.

5. Gute nacht / o wesen / Das die welt erlesen / Mir gefällst du nicht / Gute nacht / ihr sünden / Bleibet weit dahinden / Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht / du stoltz und pracht / Dir sey gantz / du laster-leben / Gute nacht gegeben.

6. Weicht/ihr trauer-geister/ Dann mein freuden-meister/ JEsus/ tritt herein/ Denen/ die GOtt lieben/ Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Dult ich schon hie spott und hohn/ Dannoch bleibst du auch im leyde/ JEsu meine freude.

7. Vatter/ aller ehren/ Laß dein wort uns lehren/ Daß dein reich hie sey/ Es geschehe dein wille/ Unsern hunger stille/ Mach uns sünden frey. Führ uns in versuchung nicht/ Sondern führ uns auß dem leyde/ JEsu/ meine freude.

8. JEsu/ ich befehle Dir mein leib und seele/ JEsu/ bleib bey mir/ Dir ich mich ergebe/ Ich sterb oder lebe/ JEsu meine zier. JEsu meine freud und ruh/ Meine seel in deine hände/ Nimm am letzten ende.

327. Ein anders.

HErtzlich lieb hab ich dich/ O mein HErr/ Ich bitt/ du wollst seyn von mir nicht fern/ Mit deiner hülff und gnade:/: Die gantze welt nicht erfreuet mich/ Nach himmel und erden frag ich nicht/ Wann ich nur dich kan haben/ Und wann mir gleich mein hertz zerbricht/ So bist du doch mein zuversicht/ Mein heyl und meines hertzens trost/ Der mich durch sein blut hat erlöst/ HErr JEsu Christ/ Mein GOTT und HERR/ Mein GOtt und HErr/ In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja/ HErr/ dein geschenck und gab/ Mein leib/ seel und alles was ich hab/ In diesem armen leben :/: Damit ichs brauche zum lobe dein/ Zu nutz und dienste des nächsten mein/ Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich/ HErr/ für falscher lehr/ Des satans mord und lügen wehr/ In allem kreutz erhalte mich/ Auff daß ichs trag geduldiglich/ HErr JESU Christ/ Mein HERR und GOtt/ Mein HERR und GOtt/ Tröst mir mein seel in todes-noht.

3. Ach/ HErr/ laß dein liebe engelein/ Am letzten ende die seele mein/ In Abrahams schoos tragen :/: Den leib in seinem schlafkämmerlein/ Gar sanfft ohn einige quaal und pein/ Ruhn biß an jüngsten tage/ Alsdann vom tod erwecke mich/ Daß meine augen sehen dich/ In aller freud/ o Gottes sohn/ Mein heyland und mein gnaden-thron/ HErr JEsu Christ/ Erhöre mich/ Erhöre mich/ Ich will dich preisen ewiglich.

328. Ein

328. Ein anders.

HErr JESU Christ / du höchstes guht / Von dem all gnad entfliesset / Sieh doch wie man der Christen blut So unverschämt vergiesset / Des teuffels zorn ist gantz embrannt / Er wüt't und tobt in allem land / Und will uns gar verschlingen.

2. Ach / HErr / beschütz dein arm gemein / Thu alles unglück wenden / Und laß doch nicht den namen dein / In uns so greulich schänden / Bezahl der braut von Babylon / All ihre schmach uñ stoltzen hohn / Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die hertzen / die dich nicht Auß einfalt recht erkennen / Sondern unwissend wider dich Wie Saul / auß eiffer rennen / Dies aber thun auß frevelm muht / Denselben halts ja nicht zu gut / Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im erkänntniß dein / Daß wir darinnen bleiben / Und uns im heissen soñenschein Davon nicht lassen treiben / Sondern mit seinem geist behafft / Vollbringen gute ritterschafft / Im leben und im sterben.

329. Ein anders.

HIlff GOtt / wie gehts so ungleich zu In dieser welt auff erden / Der gottloß hat gut fried und ruh In frölichen geberden / Ihn überfällt kein todes-fahr / Lacht und stoltz redet immerdar / Und weiß von keinem leiden.

2. Derhalben treibt er übermuht / Und thut was ihn gelüstet: Verläßt sich auff sein geld und guht / Hoch pranget und sich brüstet / Vernichtet guter leute raht / Und lobet nur sein eigen that / Läßt ihm sonst nichts gefallen.

3. Was er redt / das muß köstlich seyn / Als käm es gar von oben :/: Wo jemand ihm was spricht darein / So thut er hefftig toben / Schilt denselben was er kan / Und nimmt die klugen heuchler an / Die sein gedancken preisen.

4. Dagegen wird ein frommer mann / Sampt allen seinen gaben :/: Des armuhts halben außgethan / Und muß zu winckel traben / Und hat darneben alle tag Von GOTT dem HErrn sein straff und plag / Und muß sich immer leiden.

5. Daher dacht man / daß der gerecht Von dir gleich werd verstossen :/: Der gottloß aber wär dein knecht / Und säß dir in dem schooße / Aber am end befind ich wol / Was man hievon urtheilen soll / Und was davon zu halten.

6. Du setzst die stoltzen auff den grund/ Der leichtlich wird zu schanden:/: Eh mans versieht/ kommt ihre stund/ Und sind nicht mehr furhanden/ Gehn wie ein traum gar schnell dahin/ Und niemand spricht/ der HErr sey ihn Gnädig und barmhertzig.

7. Die deinen aber thust du vest Erhalten und bewahren: Und da sie gleich auß ihrem nest Auch eins von hinnen fahren/ So gschichts doch auff ein andre weiß/ Dem namen dein zu lob und preiß/ Und ihrer seel zum besten.

8. Darum will ich gedultig seyn/ Der stoltzen leut nicht achten:/: Mich wie ein Christ verhalten fein/ Mein letztes end betrachten/ Und also schicken meinen sinn/ Als wann ich morgen soll von hinn/ Auß diesem elend scheiden.

9. Du/ HErr/ bist mein gewisses ziel/ Mein reichthum und mein segen:/: Mag haben wenig oder viel/ Daran ist nicht gelegen/ Wann ich nur deines geistes gab Zum trost in meinem hertzen hab/ So hab ich alle schätze.

10. Wann mir gleich leib und seel verschmacht/ Und die welt untergienge:/: Jedoch mein hertz von seiner macht An deiner gnade hienge. Dañ ich weiß/ daß du/ Jesu Christ/ Mein theil/ trost und erretter bist/ Du wirst mich wohl erhalten.

11. Du/ HErr/ bist nur die freude mein/ Sampt deiner reinen lehre:/: Nicht äcker/ häuser/ korn und wein/ Herren gunst/ gwalt und ehre/ Darinn die welt hoch prangen thut/ Ich aber will in meinem muht Mich deines namens rühmen.

330. Ein anders.

Zwey ding/ o HErr/ bitt Ich von dir/ Die wollest du nicht weigern mir/ Weil ich in diesem elend bin/ Biß mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr/ abgötterey/ Auch lügen ferne von mir sey/ Armuht und reichthum gib mir nicht/ Doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Ein ziemlich nohtdurfft schaff dem leib/ Daß ich kan nähren kind und weib/ Und auch kein noht noch mangel sey/ Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst/ wann ich würd zu satte seyn/ Verläugnet ich den HErren mein/ Und saget/ was frag ich nach GOtt/ Ich bin versorgt in aller noht.

5. Oder wann armuht drücket mich/ Zum stehlen möcht gerahten

gerahten ich / Und sonst mit list trachten nach gut / Ohn GOttes scheu / wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich / Ohn alle sorg / wann du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist / Und thust was dir befohlen ist.

331. Ein anders.

ZIon klagt mit angst und schmertzen / Zion GOttes werthe stadt :/: Die er trägt in seinem hertzen / Die er ihm erwählet hat. Ach spricht sie / wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noht / Und lässt mich mit jammer pressen / Meiner hat er gar vergessen.

2. GOtt / der mir hat vest versprochen Seinen beystand in dem leyd :/: Lässt mich nur vergeblich pochen An die thür der gnaden-zeit / Ach will er dann für und für Grausam zürnen über mir ? Kan und will er sich der armen Jetzund nicht wie vor erbarmen ?

3. Zion / o du vielgeliebte / Sprach zu dir des HErren mund :/: Du bist jetzund die betrübte / Geist und seel ist dir verwundt / Doch stell alles trauren ein / Wo mag eine mutter seyn / Die ihr eigen kind kan hassen / Und auß ihrer sorgen lassen ?

4. Ja wann man auch solte finden Einen solchen mutter-sinn :/: Da die liebe möcht verschwinden / So bleib ich doch wer ich bin / Meine treu bleibt gegen dir / Zion / o du meine zier : Mein hertz hast du mir besessen / Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden / Der sonst nichts als schrecken kan :/: Schau doch hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an / Wie kan es dann anders seyn / Ich muß ja gedencken dein / Deine mauren will ich bauen / Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen / Du liegst mir auf meinem schoos :/: Wie die kind-lein / die noch saugen / Meine gnad ist übergroß / Dich und mich kan keine zeit / Keine noht / gefahr und streit / Ja die hölle selbst nicht scheiden / Bleib getreu in allem leiden.

332. Ein anders.

ICh weiß mir ein blüm-lein / ist hübsch und fein / Das thut mir wohl gefallen / Es g'liebt mir in dem hertzen mein / Das blümelein / Für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort / Das uns GOtt hat gegeben / Erleucht uns durch die enge pfort / Das göttlich wort / Wohl in das ewig leben.

3. Er ist der weg/das licht/die pfort / Die warheit und das leben/Wer reu für seine sünde trägt/ Dem sinds im glaub'n vergeben.

4. Er spricht/kommt alle her zu mir / All die ihr seyd beladen / Ich will nach eures hertzen b'gier / Das glaubet mir/ Will heilen euren schaden.

5. Nehmt hin und esst/ das ist mein leib/ Den ich euch jetzt thu schencken / Ich verschreib euch all mein gut dabey/ Das glaubet frey/ Daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin und trinckt/das ist mein blut/ Das hab ich für euch vergossen/ Welchs gnug für eure sünde thut/ So offt ihrs thut/ Wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich/ HErr JEsu Christ / Wohl durch dein bitter leyden/ Weil du für uns gestorben bist/ HErr JESU Christ / Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an / Daß wir dich alle loben/ Dein wort bekenn ein jederman / Auff rechter bahn/ Durch Jesum Christum/Am.

333. Ein anders.

DU/o schönes welt-gebäude/Magst gefallen wem du wilt/ Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt/ Denen die den himmel hassen/Will ich ihre weltlust lassen / Mich verlangt nach dir allein/Allerschönstes JEsulein.

2. Müde/die der arbeit menge/ Und der heisse stral beschwert/ Wünschen / daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt/ Daß sie nach so vielen lasten können sanfft und süsse rasten/ Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn/ Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen So/ wie ich mir wünschen wolt/Allerliebster schatz/ erwarmen/ So wolt ich das feinste gold/ Das in Ophir wird gegraben/ Nicht für die ergetzung haben / Wann ich könte bey dir seyn / Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen/ Und durch wind und klippen gehn/Ihren handel zu bestellen/ Und da sturm und noht ausstehn/Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel/Ewig da bey dir zu seyn/ Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen/Und noch tausendmal dazu: Ach würd ich ins grab getragen/Ey so käm ich ja zur ruh/Und mein bestes theil das würde Frey von dieser leibes

bürde/

bürde / Je und ewig um dich seyn/Allerschönstes Jesulein.
6. Komm/ o tod/du schlafesbruder / Koñ und führe mich nur fort/ Löse meines schiffleins ruder/ Bringe mich an sichern port/ Es mag / wer da will/ dich scheuen / Du kanst mich vielmehr erfreuen/Dañ durch dich komm ich hinein/ Zu dem schönsten JEsulein.
7. Ach daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassē müst/ Uñ kām an der sternen-ärcker/ Wo das hauß der freuden ist/ Da wolt ich mit wort-gepränge/Bey der engel grossen menge / Rühmen deinen gottheitschein/Allerschönstes Jesulein.
8. Doch/ weil ich der seelenauen / Und den güldnen himmels-saal/Jetzt nicht kan nach wunsch anschauen/ Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen/Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn/ Allerschönstes JEsulein.

334. Ein anders.

LJebster Jñanuel / hertzog der frommen/ Du meiner seelen trost/ komme nur bald/ Dann du hast mir mein schatz das hertz genoñen / So gantz vor liebe und brennend nach dir wallt/ Nichts kan auff erden Mir liebers werden/ Wann ich/ mein JEsu/ dich nur stets behalt.

2. Dein nam ist zucker-süß/ honig im munde / Hodseelig/ lieblich/ wie ein kühler thau/ Daß die felder erfrischen zur morgenstunde / Also mein JEsu/wann ich ihm vertrau/ Weicht von dem hertzen/Was mir macht schmertzen/ Wann ich im glauben ihn anbät und schau.
3. Ob mich das kreutze gleich hie zeitlich plaget / Wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn/ Wann meine seele nur nach JEsus fraget/ So kan doch das hertz auf rosen gehn/Kein ungewitter/ Ist mir so bitter/ Bey meinem JEsu kan ich frölich stehn.
4. Ob mich nun alle welt verfolget uñ hasset/ Bin ich schon veracht von jederman/ Von meinen freunden auch gar verlassen/Nimt sich doch meiner mein JEsus an / Und stärckt mich müden/ Spricht sie zu frieden/Ich bin dein bester freund / so helffen kan.
5. Drum fahret immer hin/ ihr eitelkeiten / Du JEsus/ du bist mein/und ich bin dein/ Ich will mich von der welt zu dir bereiten/ Du solt in meinem mund und hertzen seyn/ Mein gantzes leben Sey dir ergeben/ Biß man mich legt ins grab hinein.

335. Ein

335. Einanders.
Mel. Liebster JEsu / wir sind ꝛc

Höchster Gott wir dancken dir / Daß du uns dein wort gegeben / Gib genade / daß auch wir Nach demselben heilig leben / Und im glauben also stärcke / Daß er thätig sey im wercke.

2. Unser Gott und Vatter du / Der uns lehret / was wir sollen / Schenck uns deine gnad dazu / Gib zu diesem auch das wollen / Laß es ferner noch gelingen / Gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns / eh wir gehn nach hauß / Deinen vätterlichen segen / Breite deine hände auß / Leite uns auff deinen wegen / Laß uns hie im segen gehen / Dort gesegnet aufferstehen.

Register
Uber diejenigen Lieder / welche in diesem Gesang-Buch zu finden.

Diese vordere Zahl weiset auff die Numer / welche bey Anfang jeden Lieds gesetzt ist.

Diese hindere Zahl aber zeiget das Blatt / auff welchem das Lied anfängt.

Lied.		Blatt.
274	Abermal ein j.	222
175	Ach bleib bey	142
147	Ach GOtt / erhör m.	118
148	Ach Gott und Herr /	119
85	Ach GOtt vom him.	65
160	Ach Gott / wie man.	129
86	Ach Gott / wie lang v.	66
200	Ach Gott / wir trett.	160
247	Ach! ach Herr / lehre	199
303	Ach Herr / wie dür.	239
159	Ach lieben Christen s.	129
255	Ach lieben Christe tr.	205
310	Ach schone doch / o gr.	243
298	Ach wachet / wachet	236
276	Ach! was bin ich m.	223
176	Ach! was soll ich sün.	142
324	Ach wann werd ich	251
236	Ach wie elend ist uns.	191
241	Ach wie nichtig / ach	195
242	Ach! wie seynlich w.	196
144	Ach! wie will es endl.	115
265	Ade du süsse welt /	215
138	Allein auff GOtt in	107
228	Alle menschen müss.	183
17	Allein GOtt in der	10
142	Allein zu dir / HErr	113
109	Allein auff GOtt setz	83
23	Als Christus gebohr.	14
75	Als	

75 Als Jesus Christus G. 58
131 Als JEsus jetzund st. 102
62 Also heilig ist der tag/ 49
67 Als vierzig tag nach 52
321 Am anfang wareſt 249
106 An wasserflussen B. 79
64 Auff diesen tag ged. 50
168 Auff meinen lieben 138
272 Auff/auff/mein ge. 220
209 Auß meines hertzens 168
105 Aus tieffer noht schr. 78
219 CHrist/der du b. 176
218 Christe/der du 175
63 Christ fuhr gen him. 49
54 Christ lag in todesb. 44
22 Christum wir sollen 14
127 Christ unser HErr z. 97
44 Christus der uns seel. 32
234 Christus/der ist m. 190
55 Christ ist erstanden 45
56 Christ ist erstanden 45
97 DA Jsrael auß E. 74
52 Da JEsus an 42
296 Dancket/dancket G. 234
32 Das alte jahr ist nun 21
215 Das walte GOtt/ 173
136 Danckſagen wir all. 107
15 Den HErren meine 8
77 Der du bist drey in 61
89 Der HErr ist mein 68
322 Der mensch/der G. 249
20 Der tag der ist so fr. 12
269 Der tag ist hin/ me. 218
112 Diß sind die heilgen 87
220 Die sonn hat sich m. 176
122 Du friedens-fürst/ 94
146 Durch Adams fall 117
297 Du unbegreifflich h. 235
333 Du/o schönes weltg. 258
304 EHre sey jetzo mit 239
292 Eile/HErr mir 232
243 Einen guten kampff 196
39 Ein Engel schon auß 25
36 Ein kind gebohrn zu 24
91 Ein veste burg ist unſ. 69
282 Eitelkeit/eitelkeit/ w. 226
121 Erhalt uns/HErr/b. 94
113 Erheb dein hertz/ thu 88
323 Erleucht mich/ Herr/ 250
93 Erbarm dich mein/o 71
58 Erstanden ist der heil. 46
167 Es ist das heyl uns 136
263 Es ist gewißlich an 213
87 Es spricht der unwei. 67
94 Es woll uns GOtt g. 71
286 Ey was frag ich na. 228
238 FReu dich sehr/ o 192
291 Freylich bin ich 232
179 Frisch auff/ mein s. 144
53 Früh morgens / da 43
128 Fügt euch herzu ihr 98
227 Für deinen thron tr. 182
249 GEliebte freund/ 200
18 Gelobet seyst du/ 10
201 Gerechter Gott wir 161
187 Gedult die sollt wir 149
157 Gib fried zu unser 127
9 Glaubige seel / schau 4
293 GOtt der ist mein 233
78 GOtt der Vatter w. 61
211 GOtt des himmels 170
177 GOtt / du bleibest 143
183 GOtt du hast es so 147
10 GOtt heilger schöpff 5
258 Gott hat das evang. 207
197 GOtt ! heut endet 155
225 GOtt lasset seine s. 180
140 GOtt

140 GOtt sagt/daß die 111
14 GOtt sey danck in all. 8
135 GOtt sey gelobet u. 107
320 Grosser Prophete / 248
325 HAst du dann J. 252
301 Heilige majest. 237
30 Helfft mir Gotts gü. 20
125 HErr Christ/der ein. 96
260 HErr Christ / thu 209
107 HErr GOtt / der du 80
198 HErr GOtt dich lo. 157
256 HErr GOtt/mein j. 206
33 HErr GOtt / sey du 22
288 HErr hilff mir!o ich 230
3 HErr JEsu Christ di. 2
149 Herr Jesu Christ/du 119
328 Herr Jesu Christ/du 255
235 Herr Jesu Christ/w. 190
251 Herr Jesu Christ/ich 202
132 HErr JEsu dir sey 103
153 HErr/laß deines eyf. 123
145 HErr/ nicht schicke 116
45 Hilff GOtt/daß mi. 33
84 Hilff Gott/wie geht es 65
329 Hilff Gott/wie gehts 255
327 Hertzlich lieb hab ich 254
229 Hertzlich thut mich v. 184
47 Hertzliebster Jesu/w. 35
58 Heut triumphiret G. 47
202 Himmel und erd reg. 163
306 Himmel/ erde/lufft 240
335 Höchster GOtt wir 360
244 Hört auff mit traur. 197
73 HAuchtz erd und hi. 56
266 Ich bin dein G. 217
281 Ich bin ein Herr/der 226
318 Ich bin ein Herr/der 247
169 Ich bin in allem w. 138
210 Ich danck dir/lieber 169
212 Ich danck dir schon/ 171
208 Ich dancke dir/o G. 168
117 Ich glaub an Gott/d. 90
230 Ich hab mein sach 185
120 Ich ruff zu dir/HErr 93
307 Ich sehe dich/o Got. 241
317 Ich schäme mich für 246
289 Ich will gantz und 230
182 Ich will in aller no. 146
253 Ich weiß/daß mein 203
332 Ich weiß mir ein bl. 257
184 Ich trau auff Gott: 147
270 Jehova ist mein li. 219
151 JEsu/der du meine 121
46 JEsu deine tieffe w. 35
326 JEsu/meine freude/ 253
34 JEsu meiner freuden 23
31 JEsu nun sey gepreis. 21
57 Jesus Christus unser 46
129 Jesus Christus uns. 100
79 Jesaia dem Proph. 61
213 Jetzo muß des nacht. 171
261 Ihr lieben Christen f. 211
216 Ihr schweren sorgen 174
38 Im frieden dein / o 25
309 In der stillen einf. 242
90 In dich hab ich geh. 69
69 KOmm GOtt sch. 54
1 Komm H. Geist/ 2
71 Komm H. Geist/HE. 56
74 Komm H. Geist/Got. 57
158 Kommt her zu mir/ 127
41 Kommt her/ und sch. 27
139 Kommt/lasst euch d. 109
199 Kyrie / Eleison/ 158
174 LAß dich GOtt/ 142
137 Laß deinen knecht 107
194 Lass

194 Lasst uns zugleich je. 153
49 Liebster heyland uns. 39
143 Liebster JEsu/trost 114
217 Liebster JEsu! weil 175
4 Liebster JEsu / wir si. 2
334 Liebster Immanuel/259
99 Lobet den Herren/alle 75
277 Lobe den Herren/den 223
19 Lob sey dem allmäch. 11
164 MAg ich unglück 134
248 Mein geist! w. 199
294 Meine hoffnung ste. 233
193 Mein hertz / du solt 152
156 Meinen JEsum laß 126
178 Meine seele / laß es 144
16 Mein seel / o GOtt/ 9
40 Mein seel erhebt den 26
231 Mein wallfahrt ich 187
11 Mit ernst/o menschenk. 5
37 Mit fried und freud 24
108 Mit GOtt in einer 81
237 Mitten wir im leb. 192
98 MIcht uns/nicht 74
170 MImm von uns/138
72 Nun bitten wir den 56
190 Nun dancket alle G. 151
66 Nun freut euch Got. 51
163 Nun freut euch/lieb. 133
6 Nun GOtt lob/es ist 3
252 Nun gute nacht/ihr 203
27 Nun hat sich angef. 17
214 Nun ist die überm. 173
221 Nun ist vollbracht a. 177
8 Nun komm der heyden 4
240 Nun lasst uns den l. 194
28 Nun lasst uns gehn 17
191 Nun lasst uns Gott 151
195 Nun lasset uns zus. 154
96 Nun lob mein seel den 73
224 Nun ruhen alle wäl. 179
226 Nun sich der tag ge. 182
102 Nun welche hie ihr 77
29 Nun wolle GOtt/daß 18
268 O Allerhöchster 218
315 O Ob ich schon 245
206 O Christe/morgenst. 166
50 O daß ich könte thr. 40
295 O du toll und thör. 234
264 O ewigkeit/du don. 213
25 O friedens-fürst auß 15
126 O GOtt/ du frommer 96
2 O GOtt/du höchster 2
5 O GOtt / du unser 3
70 O heilger Geist/kehr 55
82 O heiligste Dreyein. 63
92 O HErre GOtt beg. 70
162 O HErre GOtt/D. 132
88 O HErr/ wer wird 67
48 O JEsu Christe G. 37
232 O Jesu Christ/mein. 188
130 O JEsu/ du mein 101
313 O JEsu! GOtt der 244
110 O Jesu! Jesu! Gott. 85
42 O Lamm Gottes uns. 28
81 O licht/ heilig Drey. 62
141 O mensch/bedencke 112
43 O mensch / bewein 28
271 O menschen-freund! 220
114 O mensch / wilt du 89
275 O schande! daß der 222
290 O sünder! dencke 231
273 O starcker GOtt! o 221
299 O starcker Zebaoth/ 236
59 O tod/ wo ist dein 47
51 O traurigkeit! o hertz. 42
150 O vatter der barmh 120
239 O welt/ich muß dich 193
65 O wunder-grosser ste. 50

245 Sag/was hilfft 197
60 Sey frölich all. 48
80 Sey lob/ehr/preiß 62
133 Schmücke dich/O 104
300 Sieh/hie bin ich/ 237
283 So soll ich dann 227
152 So wahr ich lebe/ 122
254 So wünsch ich ihr 204
155 Süsser JEsu/mein 125
180 Trau auff GOtt in allen 145
308 Ubegreiflich gut/241
302 Unser herrscher/ 238
119 Unser vatter im him. 92
222 Unsre müden augenl. 177
280 Unveränderliche güt. 225
246 Vallet will ich dir 198
7 Verleih uns fr. 3
21 Vom himmel hoch 13
24 Vom himmel kam 15
12 Von Adam her so 6
165 Von GOtt will ich 134
204 Wach auf/mein 165
259 Wacht auf ihr 209
111 Wann einer alle ding 86
188 Wann dich unglück 150
233 Wann mein stündl. 189
185 Wañ menschenhülff 184
250 Wann werd ich lieb. 201
124 Wann wir in höchst. 95
161 Warum betrübst du 131
13 Warum wilt du dr. 7
285 Was erhebt sich doch 228
35 Was fürcht du/feind 23
134 Was Gotts wort uns 105
173 Was Gott thut/das 141
311 Was grämestu dich 243
166 Was mein Gott will 135
284 Weg mit allem/was 227
257 Weltlich ehr und 206
262 Wend ab deine zorn 212
179 Wer bin ich armer 224
186 Wer gedult und de. 148
189 Wer Gott vertraut/ 151
181 Wer JEsum bey sich 146
95 Wer in dem schutz des 72
314 Wer kan für dir/O 245
172 Wer nur den lieben 140
223 Werde munter mein 178
100 Wär GOtt nicht mit 75
171 Wies GOtt gefällt/ 139
312 Wie fleugt dahin 244
118 Wie schöne leucht der 91
205 Wie schön leucht 165
207 Wie ein vogel liebl. 167
196 Wir dancken dir/H. 155
68 Wir dancken dir/He. 53
115 Wir glauben all an 89
116 Wir glauben all an 90
203 Wir haben jetzt vern. 164
192 Wir kindlein danck. 152
26 Wir singen dir/Jm. 16
319 Wo bist du/seelenfr. 288
101 Wo GOtt der HErr 76
103 Wo GOtt zum hauß 77
316 Wohlan' all die ihr 246
104 Wohl dem/der in 78
83 Wohl dem menschen/ 64
154 Wo soll ich fliehen 124
278 Wo soll ich hin/wer 224
305 Wunderbarer kön. 240
76 Zeuch ein zu dein. 59
287 Zeuch mich/zeuch 229
331 Zion klagt mit angst 257
267 Zu deinem fels und 217
123 Zweyerley bitt ich von 95
330 Zwey ding/O HErr 256

Christliches Gebät-Buch,

Darinnen nicht nur

Morgen- und Abend-Gebäte auß heiliger Göttlicher Schrifft zusammen getragen/ und auff alle Tage in der Wochen gerichtet;

Sondern auch

Schöne Communion- und andere Gebätlein zu finden.

Welchen

Auff vielfältiges Begehren anjetzo beygefüget worden

Etliche Symbola oder Glaubens-Bekänntnisse/ so in unsern Kirchen einhelliglich gelehret und geglaubet werden.

Marburg/

Druckts und verlegts

Johann Henrich Stocks/ Fürstl. Hess. Cantzl. Buchdr. nachgelassene Wittwe.

Anna Elisabet Knoßin
aus Willinghausen bin ich genan
all mein geschick steht in
Gottes Hand kommt mir aber
das wiederspiel so gut
es wies Gott haben
will geschrieben
auf den 1sten Ostertag
1735
Anna Gerdraut Scheffer
bin ich genant eine Rose
trage trage ich in
meine Hand die habe
ich gebrochen in Christ
garten ab da will ich
auch tragen bis in
mein

Grab

Morgen-Gebät am Sonntag.

O Allmächtiger Gott und Vatter / ein Schöpffer und Erhalter Himmels / Erden und aller Creaturen / allein zu dir komme ich / für dir falle ich nieder / und dir dancke ich von Grund meines Hertzens / daß du mich in dieser Nacht mit deiner Gnaden-Hand so fein bedecket / so sicher ruhen lassen / und für dem bösen Feind und seinem Anhang so vätterlich beschützet hast. Derhalben soll mein Mund verkündigen deine Gerechtigkeit / täglich dein Heyl / die ich nicht alle zehlen kan. Nun bitte ich dich / du wollest heut diesen Tag mich auch behüten / auff daß der böse Feind mir keinen Schaden zufüge / oder der Gottlosen Hand mich nicht verletze. In deine Hände / mein HERR / befehl ich meine arme Seele / meinen elenden Leib / mein dürfftiges Leben / alle meine Gedancken / Wort und Wercke / meinen Außgang und meinen Eingang. O mein GOTT / mache mich zu einem lebendigen Glied an dem Leib deines Sohns JEsu Christi / daß ich warhafftiglich in ihm lebe / und dich würdiglich lobe mit der Versammlung der Christ-Glaubigen. Erleuchte und entzünde mein Hertz / und alles was in mir ist / durch deinen Heiligen Geist / daß ich dich / den wahren GOtt / und milden Geber aller Gaben / recht lobe / preise und bekenne. Gib mir alles / was mich fördert zu dir / sonderlich einen gantz Christlichen Fürsatz in allem meinem Thun und Lassen: Und daß ich alle Tage meines Lebens / von allen bösen Wercken feyre / deinen allein heiligen und guten Geist in mir würcken lasse / und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange. O HErr GOtt / erhöre mein Gebät / und laß mein Ruffen früh zu dir kommen / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Sonntag.

Allmächtiger/ewiger und barmhertziger GOtt/ dir sage ich Lob und Danck/ daß du mich heut diesen Tag für allem Unglück/ Gefahr und Schaden/ so mir von allen Seiten wol hätten können begegnen/ so treulich behütet hast: Mein Hertz ist frölich/ und meine Seele preiset dich/ um alle deine Güte und Barmhertzigkeit. Und bitte dich/ du wollest auch heint diese Nacht für den viel tausend listigen Anfechtungen des bösen Feindes mich gewaltiglich beschützen. Erquicke mich/ du/ mein HErr und GOtt/ mit dem lebendigen Strohm deines Heiligen Geistes/ und dämpfe durch die Krafft deines himmlischen Trösters/ alle Forcht und Schrecken meines verzagten menschlichen Geistes: Erwecke mich wieder zu rechter Zeit und Stunde/ daß ich den morgenden Tag nach deinem Willen wiederum erlebe. Und wann ich dermaleins/ durch den zeitlichen Tod in mein Schlafkämmerlein eingehen/ und mich unter das Ruhebettlein meines Grabes verkriechen soll/ so stärcke mir meines Fleisches Blödigkeit/ daß ich hie ritterlich ringen/ und durch Tod und Leben zu dir dringen möge/ Amen.

Morgen-Gebät am Montag.

Himmlischer Vatter/ du gütiger Liebhaber der Menschen/ ich dancke dir/ und sage Lob und Preiß deinem heiligen Namen/ daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich an Leib und Seel behütet/ und wider meinen Widersacher den bösen Feind gantz vätterlich erhalten hast: Ohne dich/ mein GOTT/ hätte mich unzehliches Unglück getroffen/ und wäre freylich nicht gesund auffgestanden. Darum dancke ich dir ja billig/ und preise deinen Namen würdiglich. Ich bitte dich/ du getreuer Vatter/ behüte mich auch diesen Tag für allem Schaden und Unglück/ so mir sonsten an Leib und Seel wiederfahren könte. Erscheine mir in dieser Morgenstunde mit deiner Hülff und Beystand/ daß ich mit dir/ meinem GOtt/ alles Christlich anfange/ und glücklich vollführe. Ja gib/ daß ich allezeit in wahrer

Buß

Buß lebe / und täglich ein zerknirschtes Hertz habe / daß meine Augen über meinen Sünden schmertzlich weinen mögen. Thue weg auß meinem Hertzen das alte sündliche Wesen / und verleihe mir gnädiglich / daß ich in meinem Gemuht Friede und Freude empfinde / tilge auß in mir die böse Leichtfertigkeit / Halßstarrigkeit / Unruh / Müssiggang / Trägheit / Faulheit / Blindheit des Hertzens / verstockten Sinn und unfreundliche starrige Sitten. Verleihe mir / daß ich meinen Mund bewahre / und auff meine Lippen achtung gebe / daß ich das Irrdische verachte / und nach dem Himmlischen trachte. Hilff du mir / du himmlischer Vatter / durch deinen Heil. Geist / zur Besserung meines Lebens / um deines Sohns JESU Christi willen / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Montag.

O Allmächtiger GOTT / getreuer Vatter / von dir will ich täglich rühmen / und des Abends soll dir mein Mund dancken / meine Zunge soll von dir reden / und stetig sagen: Gelobet sey GOTT / gesegnet sey dein heiliger Name / darum dancke ich dir hertzlich / daß du mich / und alle die mir angehören / gantz gnädiglich beschützet. Du / HErr / thust gutes meiner Seelen / und thust Wunder an mir / und deine Güte währet ewiglich. Ich bitte dich / und flehe auß meines Hertzens Grunde / beschirme durch deine Macht mich und alles das du mir gegeben hast / sey du mein Schild und Schatten über meiner rechten Hand / sey mir gnädig / dann auff dich trauet meine Seele. Nun lege ich mich / und schlafe mit Frieden / du aber / HErr / du Hirt Israel / du schläfest noch schlummerst nicht. O HERR / erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / wann ich mich jetzt zur Ruhe lege / und meine Augen schlummern lasse. Erwecke mich wieder frölich auff den morgenden Tag / zu Lob und Ehr deines heiligen Namens. Und wie ich / mein HERR JEsu / sampt dir begraben bin durch die Tauff in deinen Tod: Also mache mich gleich deiner Aufferstehung / auf daß ich mit allen Heiligen nach dieser elenden Zeit / in der allgemeinen Aufferstehung / in

das verheissene Reich deiner Gnad und Herrlichkeit eingehe / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Morgen-Gebät am Dienstag.

BArmhertziger / gütiger GOtt und Vatter / dir sey heut mit Lobsprechendem Munde / Preiß und Danck gesaget / daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet / und wieder auß der Finsterniß an des Tages Licht gebracht / daß du mich bewahret für dem Schrecken des bösen Geistes / auch meine Seele / wie ein getreuer Hirt / seine Schäflein bewahret und beschirmet: Deiner Güte allein hab ichs zu dancken / daß alles / was ich hab / ist unversehrt geblieben / dafür will ich dir lobsingen inniglich. Heut diesen Morgē rühme ich deine Macht / die du an mir erzeigest / und deine Barmhertzigkeit / so du über mich lässest walten. Du / HERR / bist doch / und solst bleiben meine Zuversicht / und meine Hülffe. Ich bitte dich / mein HERR und Heyland / du wollest ferner mich in deinen gnädigen Schutz und Schirm auffnehmen / Gesundheit und Segen verleihen / daß mir kein Schaden an Leib / Seel oder Geist begegne. Laß mich früh hören deine Gnade / und thue mir kund den Weg / darauff ich wandeln soll. Hilff / daß ich allezeit vest an dich glaube / auff dich hoffe / deinen Namen liebe / und für dir lebe / wie es dir gefällig ist. Gib / daß ich allezeit geneigt sey zur Gottseeligkeit und Demuht / und Lust habe deine Wohlthat zu betrachten. Ach HERR / zeuch nicht die Hand von mir ab / in meiner menschlichen Schwachheit / und führe mich nicht nach meinem Verdienst / sondern nach deinem guten Willen allein / regiere mich gnädiglich / und richte alles mein Thun nach deinem Wohlgefallen / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Dienstag.

GNädiger / Allmächtiger GOtt und HErr, zu dir nahe ich mich nicht allein mit meinem Munde, sondern auch mein Hertz ist nah / und bäte dich an nach meinem armen Vermögen, im Geist und in der Warheit. Dir dancke ich demühtiglich, daß du mich heut diesen Tag für allem Unglück / Schaden

und

und Gefahr / so treulich behütet hast / und bitte dich / du wollest heint diese Nacht mein Leib und Seel / mein Haab und Armuht / und was mir angehöret / beschützen. Laß mich durch Ruhe erquicket werden / damit ich morgendes Tages meinem Beruff mit Freuden abwarten / und deines Namens Ehre suchen und befördern möge. Und ob ich schon durch meine Undanckbarkeit und Sünde deine Straff verdienet habe / so komme ich vor dich / meinen GOtt und Vatter / wegen des Mittlers unsers HErren JESU / und bitte dich von Hertzen / du wollest mich nicht züchtigen in deinem Zorn / sondern nach deiner vätterlichen Treu und grundlosen Barmhertzigkeit; Gedencke / o lieber HERR / an alle Betrübte / Arme / Gefangene / Sterbende und Trostlose. Erhalte mich und alle / die deiner Hülff begehren / in ihrem Kreutz und Leyden / auff daß wir von keiner Widerwärtigkeit umgekehret / oder von dir abgetrieben werden. Laß uns deine Gnad und Trost dermassen empfinden / daß wir uns auff deine Krafft in allen Nöhten frey verlassen / deiner Hülff mit frölichem Gemüht erwarten / und mit grosser Gedult mitten im Kreutz still halten / und wider die hölliſche Pforten in vester Zuversicht hindurch dringen / und biß in den Tod deinen heiligen Namen / und den hohen Verdienst JESU Christi rühmen / damit wir endlich in deiner Gnade erfunden / der ewigen Freud in deinem Reiche genieſſen mögen / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Morgen-Gebät am Mittwochen.

ALlmächtiger GOTT / der du Tag und Nacht erschaffen und unterschieden hast in Ordnung / die nicht soll auffhören / so lang die Erde stehet / auff daß der Mensch des Nachts seine Ruhe habe / und am Tage wieder an seine Arbeit gehe. Dir dancke ich / daß du mich in dieser Nacht hast sicher schlafen / und nun gesund erwachen lassen. Ich bitte dich / wollest meiner Seelen dich ferner annehmen / meinen Leib gesund erhalten / und mich für allem Bösen bewahren. Und demnach die Stunde da ist vom Tod der Sünden auffzustehen / so gib

Gnade / daß ich ablege die Wercke der Finsterniß / und anlege die Waffen des Lichts / daß ich ehrbarlich wandele als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Hader und Neid / sondern anziehe JEsum Christum in wahrem Glauben / rechter Gedult / und Christlichem Wandel. Du / HERR / bist allein meine Hülffe und Zuversicht in allen Nöhten / mache mich sicher in dir / daß ich mich nicht förchte / es erhebe sich was da wolle / laß mich die Ströhme deines H. Geistes erfreuen / und heilige mich dir zur Wohnung / daß du seyest allezeit in und bey mir. Verleihe du Hülff / daß sich mein Hertz erhebe von allem Irrdischen / und meine Gedancken stets bey dir seyn / daß ich wol mit dem Leibe in diesem Elende meines Berufs abwarte / doch mit rechter Liebe von gantzem Hertzen / stets bey dir mein Burger-Recht suche / daß ich nach Vollendung meines Laufs / vollends zu dir in das ewige Vatterland genommen werde. Dahin / o HErr / verlanget meine Seele / dahin sehne ich mich mit aller Macht / dann will ich dirs in alle Ewigkeit dancken / daß du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Mittwochen.

Allergerechtester / und Gewarhafftigster HErr / mein allerfreundlichster Vatter / ich dancke dir demühtiglich / daß du mich diesen Tag so gnädiglich bewahret hast / und bitte dich / du wollest auch diese instehende Nacht für meinem Widersacher dem leidigen Satan mich beschützen / für Schrecken und Entsetzen des Nachts bewahren / daß mich kein Böses treffe / und keine Fantasey verwirre / laß mich geruhig ohn übrige Sorge und Bekümmerniß einschlafen / und doch unterdessen das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinen / daß ich mit den Augen meines Geistes stets wacker sey / HERR / in deinem Licht sehe ich das warhafftige Licht / dann du erleuchtest alle Dunckelheit und Finsterniß. Dich ruff ich nun weiter an / und flehe um deiner unendlichen Güte willen / um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen / um seines allerwerthesten Bluts willen / erbarm dich mein / erhöre mich / und

hilff

hilff mir auß Trübsal und Angst meines sündlichen Fleisches: Hilff mir/ HErr/ von allen meinen geist- und leiblichen Feinden/ die mich gern von dir abwenden wolten/ und laß mich in deinem Trost stets frölich seyn: Wasche mich wohl und viel von meiner Missethat/ und reinige mich von allen meinen Sünden/ ich erkenne meine Übertrettung/ und meine Sünde ist immer für mir. Entsündige und entbinde mich durch das Blut JEsu Christi deines Lämmleins/ so werde ich rein/ wasche du mich/ so werde ich weisser dann der Schnee/ laß mich diese Freud und Wonne hören/ daß mir meine Sünden vergeben seyn: So werden auch meine Gebeine frölich werden/ die jetzund für deinem Gericht erschrocken/ und zerschlagen seyn. HErr/ höre meine Stimme/ wann ich des Nachts zu dir schreye/ und erhöre mich/ wann mein Hertz dich suchet: Thue deine Hand nicht von mir/ du GOTT meines Heyls/ und laß mich endlich sehen deine Güte/ im Land der Lebendigen/ Amen.

Unser Vatter/ ꝛc.

Morgen-Gebät am Donnerstag.

O Höchster GOtt/ o lieber HERR/ ich dancke dir abermal auß allen Kräfften/ daß du mich die verschienene Nacht biß auff diese Zeit/ unter deinem gnädigen Schutz so vätterlich erhalten/ und für des bösen Feindes List bewahret/ ich bitte dich/ du wollest auch hinführo mich und die Meinigen für allem Unfall und Gefährlichkeiten gnädiglich behüten. Gib uns die zeitliche Nahrung/ verleyhe heylsame Gewitter/ auff daß das Land sein Gewächs gebe/ und die Bäume auff dem Felde ihre Fruchte bringen/ schliesse nicht zu den Himmel um unser Sünde willen/ daß er nicht werde wie Eisen/ und die erde wie Ertz/ sondern laß uns unser tägliches Brod mit Dancksagung und in gutem geniessen. Demnach aber der nichtige Leib die Seel beschweret/ so erwecke mich auß meiner Nachlässigkeit mit deiner Krafft/ und gib/ daß ich stets beharre in deinen gebotten/ und dich rühme täglich. Und weil mein lieber HErr und einiger Heyland JEsus gesagt: Es kan niemand zu

mir kommen / der Vatter ziehe ihn dann / so bitte und flehe ich demühtiglich / zeuch mich zu ihm / auff daß er mich führe zu dir / da er ist / zu deiner Rechten / da es ewig Tag / und ein Geist in allem / da alle Sicherheit / alle Ruhe / stetige Wohlfahrt und ewige Seeligkeit ist / da man dich ohn Auffhören schauet und lobet / da du mein GOtt und Vatter mit ihm und dem heiligen Geist immer und ohn Ende lebest und regierest / hochgelobet in Ewigkeit / Am.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Donnerstag.

EWiger GOTT / lieber Vatter / zu dir seufftze ich Tag und Nacht / dir sag ich Danck um deine Güte / und um deine Wunder. Danck sage ich dir / daß du mich armen Sünder diesen vergangenen Tag für allem Schaden und Gefahr / so vätterlich bewahret hast / und bitte dich mit hertzlichem Seufftzen / behüte mich auch die zukünfftige Nacht / für allem Betrug des bösen Feindes und seines Anhangs / errette mich / o allergütigster HErr / von den Stricken des Teuffels / und von den Feinden meiner Seelen / verleihe / daß ich mich nicht fürchte für dem Grauen des Nachts / und mich nicht entsetze für der Pestilentz / die im Finstern schleichet. Laß mich ohne Sorge seyn / zur Rechten und zur Lincken / in Glück und Unglück. Befehle deinen Engeln über mir / mich zu bewahren / daß ich nirgends anstosse / sey bey mir in aller Noht / reisse mich herauß / mache mich zu Ehren für meinen Widersachern / daß ich dich und deine Güte preise. Laß mich sehen deine Hülffe in Gefahren / und immerdar deine ewiges Heyl / Am.

Unser Vatter / ꝛc.

Morgen-Gebät am Freytag.

BArmhertziger GOtt / himmlischer Vatter / zu dir komme ich in dieser Morgen-Stunde / hebe auff meine unwürdige Hände / und dancke dir / daß du mich die verschienene Nacht / durch deine grosse Güte beschützet hast. Und bitte / du wollest dir auch mein Leib und Seel / auff den heutigen / und alle folgende Tage meines Lebens / lassen befohlen seyn. O HErr / mein GOtt und Vatter / erhalte mich auch / daß ich nicht wan-

wandele im Raht der Gottlosen / die dich nicht wissen / und der Heuchler / die nicht mit Ernst dich suchen. Verleihe / daß ich nicht trette auff den Weg der Sünder / und nicht vollbringe die Werck und Gelüsten des Fleisches / und wann ich ja auß schwachheit in Sünden gerahte / daß ich doch nicht lang darinnen beharre. Durch deine Krafft / HErr / erhalte mich / daß ich mich nicht setze auff der Spötter Bäncke / die gottloß Wesen vertheidigen / und deine Warheit lästern. Schaffe durch deinen H. Geist / daß ich meine Lust habe in deinem Wort allezeit / davon rede / wann ich auffstehe / auff dem Wege gehe / und mich niederlege. Laß mich seyn ein Baum / gepflantzt an den Wasserbächen / der Frucht bringe zu deinen Ehren / und meines Nächsten Heyl / daß meine Blätter / Wort und Wercke nicht verwelcken / noch hinfallen. Laß meine Wurtzeln tieff und vest in dir / und im Land der Lebendigen in deiner Christlichen Kirche und Himmelreich gegründet seyn / daß ich bestehe im Gericht / und nicht verderbe in Ewigkeit / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

Abend-Gebät am Freytag.

Allmächtiger GOtt / getreuer Vatter / ich sage von Hertzen Lob und Danck / daß du mich abermal diesen Tag für allem Unglücke durch deiner heiligen Engel Schutz / gnädiglich bewahret hast / und bitte demühtiglich / laß auch diese Nacht mich / dein armes Geschöpff / deiner Güte und barmhertzigkeit befohlen seyn / schütze mich mit deinem Arm / dann dein / HErr / begehre ich des Nachts / und wache mit meinem Geist zu dir. Ich schlafe oder wache / so bin ich dein / ich lebe oder sterbe / so bist du mein GOtt / darum komme ich auch zu dir / laß deine Gnad nicht weit von mir seyn / verschaffe / HErr / daß ich geruhiglich schlafe / und frölich wieder erwache. Bedecke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit / verbirge mich heimlich in deinem Gezelt / und erhöhe mich auff den Fels der Sicherheit / so kan mir nicht grauen / und ob ich schon im finstern Thal des Todes solte wandern / dörffte ich kein Unglück förchten / dann du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich / bewahre mich vor bösen Träu-

men / unruhigem Wachen / unnützen schweren Gedancken / schädlichen Anfechtungen. Mein GOtt / du erkennest mein Hertz / und siehest meiner Sünden Elend / du weissest mit was für Trauren ich müste umgeben seyn / wann ich nicht wüste deinen Beystand. Führe mich auß aller Schwermuht auff deinen heiligen Trost-Berg / und bringe mich zu deinem Würtz-Gärtlein. Weyde du meine Seele auff grüner Auen / und führe mich zum frischen Wasser / bereite mir den Tisch deiner Gnaden. Ach HErr / erquicke meine Seele mit deinem leiblichen Trost / erhebe mir mein Gemüht / daß ich mich schwingen möge zu dir / meinem HErrn und GOtt / und mich in dir / der du allein die rechte Ruhe bist / zur Ruhe und Frieden gebe / Amen.

Unser Vatter / &c.

Morgen-Gebät am Sonnabend.

HErr GOtt / du Hüter meines Lebens / wie kan ich dir dancken? Wie kan ich deinen Namen gnugsam preisen / daß du in diesem elenden Leben mich so gnädiglich bewahrest / und nicht auffhörest mir Gutes zu thun; Nun dancke ich dir nach meinem Vermögen / und denen Kräfften / so in mir seynd / daß du mich heint diese Nacht unter deinem gnädigen Schutz und Schirm hast sicher ruhen lassen / und nun gegönnet auß der Finsterniß frisch und gesund auffzustehen. Ich bitte dich / behüte mich fürders / insonderheit den heutigen Tag / daß ich dir nach deinen Gebotten dienen / und meine Geschäffte ohne Sünde verrichten könne. Erzeige mir deine Gnade / wie ein Thau des Morgens / der sich außbreitet / und das Land befeuchtet: Also wollest du auch deine Güte über mich außgiessen / und mich erfrischen / daß ich sey wacker und munter deinen Willen zu thun. Sprich deinen Segen zu meiner Arbeit / und beschehre mir samt den Meinen einen solchen auffenthalt und Außkommen / daß ich nicht in böse Lüste / und an eines andern Guht gerahte. Gib darneben / daß ich mein Hertz nicht beschwere mit Fressen und Sauffen / und übrigen Sorgen / daß ich entgehe dem Fallstrick / der kommen wird über alle / die auff Erden wohnen / daß ich stets würdig sey zu entfliehen allem / was geschehen soll / und

stehen

stehen für des menschen sohn. Bewahre meine Seele für dem Geitz/ aller Lastern eine bittere Wurtzel/ auff daß ich ja nicht vom Glauben irre gehe und verderbe. Laß mich aber prüfen was das Beste sey/ laß mich seyn lauter und unanstössig/ biß auff den Tag JEsu Christi/ erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/ zur Ehre und Lob dir meines GOttes/ Amen.

Unser Vatter/ ꝛc.

Abend-Gebät am Sonnabend.

O Allmächtiger/ barmhertziger und gütiger GOtt/ himmlischer Vatter/ ich dancke dir demühtiglich/ daß du mich diese Woche über/ und insonderheit den heutigen Tag/ durch deinen göttlichen Schutz/ für grossem Schaden und sorglichen Gefahren/ so vätterlich behütet hast/ daß ich nicht in Wassers Nohtgerahten bin/ mich nicht gegeben in die Hände meiner Feinde/ und böser Leute/ und nicht kommen lasse in Leib- und Lebens-Gefahr. Darum dancke ich deiner unendlichen Barmhertzigkeit/ und preise deine grosse Güte. Bitte demnach/ behüte mich und die Meinigen heint diese Nacht für aller Angst und Beschwerniß/ für dem leidigen Teuffel/ der alle Lande durchwandert/ Tag und Nacht herum gehet wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ wen er verschlingen möge/ den treibe ab/ du starcker GOtt/ dann du bist mein starcker Schutz/ meine veste Burg/ meine starcke Wehr/ mein Licht im Finsterniß und im Schatten des Todes. Und wie du/ o mein HErr und GOtt/ mir bißher in meinem Leben ein milder und getreuer Vatter gewesen/ so wollest du auch/ wann ich diese Welt gesegnen soll/ mich nicht verlassen/ wann meine Augen finster worden/ und mein Mund nicht mehr reden will/ so wollest du durch deinen heiligen Geist in meinem Hertzen ein glaubiges Seufftzen erwecken/ wann dann das irrdische Hauß dieser Hütten zerbrochen wird/ so sprich mir ein durch deinen heiligen Geist/ daß ich soll haben einen Bau/ von dir GOtt gebauet/ ein Hauß/ nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel. Gib/ daß ich mich nach demselben hertzlich sehne/ und mich verlanget daheim zu seyn. O mein HErr JEsu/ alsdann laß mich hören/ und in meinem Hertzen vernehmen

nehmen die holdseelige / trostreiche Worte / die der arme Schächer am Kreutz gehöret: Heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn. Nun entschlafe ich / mein Heyland / erleuchte aber meine Augen / daß ich nicht im Tod entschlafe / Amen. Unser Vatter / ꝛc.

Gebät um Vergebung der Sünden.

O HErre GOtt / wie soll ich dich einen Vatter nennen / und mich dein Kind heissen / sintemal in mir kein Gehorsam ist? Wie solt ich meine Augen dörffen hinauff gen Himmel heben / da ich nicht würdig bin / daß mich der Erdboden tragen soll? Dann der Tod ist der Sünden Sold / und meine Untugend ist für mir / die mir deinen Zorn für die Augen stellet. Ich habe dich leider offt erzürnet / und meine Boßheit hat wider deine Barmhertzigkeit gestritten. Du hast mir Verstand gegeben / dich zu erkennen / und ein Hertz / das dich lieben solt. Du hast mir Augen gegeben / deine Werck anzuschauen / und Hände / die ich zu meines Nächsten Hülff und Trost außstrecken solt / und hast mich endlich zu deiner Ehr erschaffen; Aber / o HErre GOtt / ich habe dir den Rücken gekehret / dann mein Sinn und Verstand ist lauter Finsterniß und Sünden steckt. Meine seel lässet sich von dem Leib und Fleisch überwaltigen / und gefangen führen. Mein Hertz ist zur Eitelkeit und bösen Lüsten mehr geneigt / als zu der Liebe deines heiligen Worts: Meine Augen sehen mehr hinab zu der Erden / als hinauff zu den Himmeln. Ich habe meine Hände außgestrecket mehr zur Boßheit / als zur Wohlthätigkeit / meine Füß haben gewandelt auff den Wegen dieser Welt / nicht auff deinen Wegen: Also / daß ich nichts anders gewärtig seyn kan / wann du mich in deinem Zorn straffen solltest / dann der ewigen Verdammniß / und des schweren Urtheils / welches du an jenem Tage wider die Gottlosen sprechen wirst / daß sie in das ewige Feuer verstossen werden. Aber / o treuer GOtt / ich habe noch Hoffnung auff deine Gnade / ich verlaß mich nicht auff meine Wercke / sondern allein auff deine Barmhertzigkeit / die du mir in Christo erwiesen hast / der nach seiner Menschheit Fleisch ist von

meinem

meinem Fleisch / und Bein von meinem Gebein. Darum wolleſt du ſein theures Blut anſehen / welches vor mich vergoſſen iſt worden. Vergib deinem armen Knecht wegen deines unſchuldigen Sohns. Tilge in mir was der Satan gebildet hat / und ſchreibe in mein Hertz deine Gebott / löſche auß in mir alle Laſter / und zünde in mir an wahren Glauben und wahre Gottesfurcht. Nimm von mir das ſteinerne Hertz / und gib mir ein weich / und der guten Lehr begierig Hertz / daß ich dich liebe und ehre / und Luſt habe zu deinem Wort / und ich alſo / o HErre GOtt / mit Freuden mich getröſten möge des ewigen Lebens / Amen.

Gebät vor dem Heil. Abendmahl.

O HErr JEſu Chriſte / ich bin nicht werth / daß ich meinen Mund auffthue / und das hochwürdige Sacrament deines Leibs und Bluts empfahe. Dann ich bin ein ſündiger Menſch / und weiß faſt wohl / daß meiner Sünden viel iſt / und darum gar ein unwürdiger Gaſt bin zu dieſer himmliſchen Mahlzeit. Wiederum aber glaub ich von Hertzen / und bekenne mit meinem Munde / daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnad kanſt würdig machen. Dann du biſt allein mächtig und barmhertzig / der du allein vermagſt rein und heilig zu machen / was von unreinem Saamen herkommt: Auß den Sündern kanſt du gerechte und heilige Menſchen machen / wann du auß Gnaden uns alle unſere Sünden erläſſeſt / und uns mit deinem heiligen Geiſt erneuerſt. Derowegen bitte ich dich / durch deine göttliche Krafft und Liebe / verleihe Gnad / daß ich geſchickt zu deinem Tiſch gehe / und nicht etwan mit unwürdiger Nieſſung mich ſchuldig mache an deinem Leib und Blut / auff daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnade / daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüfe / ein reuiges Hertz über meine Miſſethat habe / deinen edlen Leib und theures Blut recht unterſcheide / meine Vernunfft / Sinn und Witz / deinem Wort und Willen allezeit unterwerffe / auch mein Leben durch deine Hülff / ernſtlich zu beſſern gedencke; Damit ich an deinem Tiſch im Abend-

Abendmahl / nicht allein mit meinem Munde empfahe / esse und trincke die heilige Zeichen deines gekreutzigten Leibs und vergossenen Bluts / Brod und Wein: Sondern auch mit wahrem Glauben / als dem geistlichen Seelen-Munde / warlich empfahe / esse und trincke deinen für mich gekreutzigten Leib / und dein für uns vergossenes Blut / als die bezeichnete Sachen zur geistlichen Nahrung / Trost und Stärckung meiner Seelen / zum ewigen Leben. Dann also bist du in deinem Tod das lebendige Brod / welches vom Himmel kommt / und gibt den Menschen das Leben. Wer also zu dir kommt / den wird nimmermehr hungern / wer an ihn glaubet / den wird nimmermehr dürsten. Wer also dein Fleisch isset / und dein Blut trincket / der bleibet in dir / und du in ihm / und wird nimmermehr sterben. O du süsser HErr / nach dir sehnet sich mein Geist und Gemühte. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele zu dir / meine Seele dürstet nach dem lebendigen GOTT. Wann werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schaue? Erfülle mich mit deiner Gnade / der du lebest mit dem Vatter und dem heiligen Geist / Amen.

Wann du das heilige Brod empfähest / so sprich in deinem Hertzen also:

HErr JEsu Christe / mein einiger und hertzgeliebter Heyland / auff dein Wort und Verheissung glaube ich / daß dein heiliger Leib so gewiß für mich am Kreutz gebrochen und getödtet ist / zur Vergebung meiner Sünden / und mir also worden eine geistliche Seelen-Speise / zum ewigen Leben: Als ich dieses gebrochene Brod von deinem Diener empfahe / und mit meinem Munde esse.

Wann du den heiligen Wein empfähest / sage gleichfals bey dir selbst also:

HErr JEsu Christe / mein einiger und hertzgeliebter Heyland / auff dein Wort und Verheissung glaube ich / daß dein heilig Blut so gewiß für mich am Holtz des Kreutzes vergossen ist / zu Vergebung meiner Sünden / und mir also worden ein geistlicher Tranck meiner Seelen / zum ewigen Leben: Als ich den eingeschenckten Wein von deinem Diener

Diener empfahe / und mit meinem Munde trincke.

Gebät nach dem H. Abendmahl.

ACh du frommer HERR JEsu Christe / ich kan und vermag deine grosse Liebe / die du mir jetzt hast lassen wiederfahren / weder mit Worten noch Gedancken gnugsam loben / daß du mich armen Sünder wiederum zu Gnaden angenommen / und mit deinem Leib und Blut gespeiset und getränket hast. Laß dir auch gefallen das Danck-Opffer meines Hertzens und Mundes / so viel ich jetzunder in diesem armen Fleisch und Blut kan und vermag / dich zu loben / und vollkömmlich in alle Ewigkeit preisen / gib mir unterdeß den heiligen Geist / der mich lehre erkennen was du an mir gethan hast: Auch daß ich im Glauben / Liebe / Hoffnung und Gedult anfahe ein neues Leben zu führen / dir zu Lob und Ehren / und zu Nutz meines Nächsten / um deines theuren Verdienstes willen / Amen.

Gebät um die Gnade seine Sterblichkeit recht zu bedencken.

HErr allmächtiger GOtt / gütiger und barmhertziger Vatter! Ich bitte dich von Grund meines Hertzens / verleihe mir durch die Krafft deines heiligen Geistes die hochnohtwendige Kunst Christlich und gottseeliglich zu leben / gedultig und gehorsam zu leiden / auch mit gutem Gewissen im wahren Glauben an JEsum Christum meinen Heyland seelig und frölich zu sterben; Erhalte und vermehre in mir die Erkänntniß meiner Sterblichkeit / wie auch die tröstliche Hoffnung des ewigen Lebens / daß ich die Welt und Eitelkeit der zeitlichen Dinge je länger je mehr verachte / alle Welt-Geschäffte und Sorgen bey Zeiten vom Hertzen schlage / auch deßhalben ohne Verzug in seine Richtigkeit bringe / damit ich zu einem seeligen Sterbstündlein desto besser geschickt seye / meine Sinnen und Gedancken auff höhere und unvergängliche Schätze richte / nach der ewig-währenden Himmels-Freude ein hertz-inniglich Verlangen trage / auff daß / wann mein Sterbstündlein herzu nahet / ich in hertzlicher Reue über meine Sünden / in wahrem Glauben auff deine unverdiente Gnade / in vestem Vertrauen auff das bittere Leyden und Sterben

JEsu

JEsu Christi / in gewisser Versicherung der Verzeihung meiner Sünden / und freudiger Hoffnung des ewigen Lebens sanfft und seelig möge von hinnen scheiden: und bey dir geniessen Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich / Amen.

Glaubens-Bekäntniß S. Athanasii / gestellet Anno 333.

WElcher seelig werden will / dem ist für allen Dingen vonnöhten / daß er halte den allgemeinen Glauben. Dann welcher den nicht gantz unverfälscht hält / der wird ohn allen Zweiffel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine Glaube / daß wir einen GOtt in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit verehren; Und weder die Personen vermischen / noch das Wesen zertheilen.

Dann ein ander Person ist des Vatters / ein ander des Sohns / ein ander des heiligen Geistes. Es ist aber eine Gottheit / gleicher Ehre und gleicher ewiger Herrlichkeit des Vatters / Sohns / und des heiligen Geistes.

Wie der Vatter / also ist auch der Sohn / also ist auch der heilige Geist: Unerschaffen ist der Vatter / unerschaffen ist der Sohn / unerschaffen ist der heilige Geist. Unermeßlich ist der Vatter / unermeßlich ist der Sohn / unermeßlich ist auch der heilige Geist. Ewig ist der Vatter / ewig ist der Sohn / ewig ist auch der heilige Geist. Und sind doch nicht drey Ewige / sondern ein Ewiger / gleich wie auch nicht drey Unerschaffene / noch drey Unermeßliche / sondern ein Unerschaffener und ein Unermeßlicher ist.

Also ist der Vatter Allmächtig / Allmächtig ist der Sohn / Allmächtig ist auch der heilige Geist: Und sind doch nicht drey Allmächtige / sondern ein Allmächtiger.

Also ist der Vatter GOtt / der Sohn ist GOtt / und auch der heilige Geist ist GOtt: Und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist ein GOtt. Also ist der Vatter der HErr / der Sohn ist der HErr / und auch der heilige Geist ist der HErr. Und sind doch nicht drey HErren / sondern es ist ein HErr.

Dann wie wir von der Christlichen Warheit gedrungen werden zu bekennen / daß eine jede Person insonderheit GOtt

GOtt und der HERR sey: Also läſſet auch der allgemeine Glaube nicht zu/ daß wir drey Götter und drey HErren bekennen.

Der Vatter ist von niemand weder gemacht/ noch geschaffen / noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vatter/ nicht gemacht/ nicht erschaffen/ sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vatter und Sohn/ nicht gemacht/ nicht erschaffen/ nicht gebohren/ sondern außgehend/ darum ist ein Vatter/ nicht drey Vätter: Ein Sohn/ nicht drey Söhne: Ein heiliger Geist/ nicht drey heilige Geister.

Und in dieser Dreyheit ist nichts/ das vor oder nach dem andern/ nichts das gröſſer oder kleiner sey/ sondern alle drey Personen sind gleich ewig und gleich groß. Derhalben soll durchauß (wie gesagt ist) beyde die Einigkeit in der Dreyheit/ und die Dreyheit in der Einigkeit/ geehret werden. Wer nun seelig werden will/ der halte also von der Dreyeinheit.

Es ist aber zu der ewigen Seeligkeit vonnöhten/ daß einer auch die Menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte Glaube/ daß wir glauben und bekennen/ daß unser HErr JEsus Christus/ der Sohn GOttes/ GOtt und Mensch sey.

GOtt ist er auß dem Wesen des Vatters/ vor aller Zeit gebohren: Mensch aber ist er auß dem Wesen der Mutter/ in der Zeit gebohren: Vollkommener GOtt und vollkommener Mensch/ auß einer vernünfftigen Seel und menschlichem Fleisch bestehende: Der dem Vatter gleich ist nach der Gottheit/ kleiner aber dann der Vatter/ nach der Menschheit.

Welcher/ ob er wol GOtt und Mensch ist/ so ist er doch nicht zwey/ sondern ein Christus. Ein Christus/ nicht durch die Verwandlung der Gottheit in das Fleisch/ sondern durch Annehmung der Menschheit in GOtt. Ein Christus/ nicht durch Vermischung des Wesens/ sondern durch Einigkeit der Person. Dann wie die vernünfftige Seel und Fleisch ein Mensch ist/ also ist GOtt und Mensch ein Christus. Welcher gelitten hat von wegen unsers Heyls/ ist abgefahren zu der Höllen/ am dritten Tag auffersanden von den Todten/ auffgefahren in den Himmel/

sitzet

sitzet zu der Rechten des Vatters und allmächtigen GOttes/ von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

In welches Zukunfft alle Menschen mit ihren Leibern aufferstehen/ und von ihren eigenen Thaten und Wercken Rechenschafft geben werden. Und welche dann Gutes gethan/ die werden gehen in das ewige Leben; Welche aber Böses gethan/ die werden gehen in das ewige Feuer. Dieses ist der allgemeine Glaube: Wer diesen nicht getreulich glaubet/ der wird nicht seelig werden.

Das Symbolum Apostolicum/ das ist/ die Bekänntniß des Apostolischen Glaubens.

ICh glaub an GOtt Vatter den Allmächtigen/ Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum/ seinen einigen Sohn/ unsern HErrn. Der empfangen ist von dem heiligen Geist/ gebohren auß Maria der Jungfrauen. Der gelitten hat unter Pontio Pilato/ gekreutziget/ gestorben und begraben. Abgestiegen zu der Höllen. Am dritten Tag aufferstanden von den Todten. Und auffgefahren gen Himmel/ sitzet zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vatters/ von dannen Er künfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaub an den heiligen Geist/ eine heilige allgemeine Christliche Kirche/ die Gemeinschafft der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ Und ein ewiges Leben/ Amen.

Das Symbolum Nicenum/ das ist/ Bekänntniß des Glaubens zu Nicea gestellt Anno Christi 124.

ICh glaub an einen GOtt Vatter den Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden/ aller Sichtbaren und Unsichtbaren.

Und an einen HErrn JEsum Christum/ den Sohn GOttes den Eingebohrnen/ der auß dem Vatter gebohren ist/ vor allen Zeiten/ GOtt auß GOtt/ ein Licht auß dem Licht/ wahrer GOtt auß wahrem GOtt/ der gebohren/ nicht gemacht/ Homousion/ das ist/ eine Substantz und eines Wesens mit dem Vatter/ durch welchen alle Ding erschaffen sind. Welcher von unser der Menschen und von unsers

Heyls

Heyls wegen herab kommen auß dem Himmel/ und auß Maria der Jungfrauen Fleisch an sich genommen/ vom heiligen Geist / und Mensch worden. Der auch gekreutziget ist worden für uns unter Pontio Pilato/ und gelitten hat / und begraben ist worden/ und am dritten Tag aufferstanden / nach der Schrifft / und auffgefahren in den Himmel/ und sitzet zu der Rechten des Vatters/ und wieder kommen wird mit Herrlichkeit/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ und wird seines Reichs kein Ende seyn.

Und an den HErrn den heiligen Geist/ der da lebendig machet / der vom Vatter und dem Sohn außgehet/ der mit dem Vatter und dem Sohn zugleich angebäten/ und zugleich geehret wird/ der geredt hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne einen Tauff zu Verzeihung der Sünden: Ich erwarte der Aufferstehung der Todten/ Und des Lebens der zukünfftigen welt.

Bekänntniß des Glaubens/ im Concilio zu Epheso gestellt/ auß der 28. Epistel Cyrilli/ Anno 434.

WIr bekennen/ daß unser HErr JEsus Christus der eingebohrne Sohn GOttes/ vollkommener GOtt seye/ und vollkommener Mensch auß einer vernünfftigen Seel und Leib: Der vor allen Zeiten nach der Gottheit auß dem Vatter/ in diesen letzten Zeiten aber eben derselbige von unsert und unsers Heyls wegen/ nach der Menschheit / auß Maria der Jungfranen gebohren ist. Dann eine Vereinigung beyder Naturen geschehen ist. Derohalben bekennen wir auch einen Christum/ einen Sohn/ und einen HErren. Wir bekennen auch das/ daß in diesem Verstand dieser vermischten Einigkeit/ die heilige Jungfrau eine Gottes-Gebärerin seye/ darum daß GOtt das Wort Fleisch angenommen / und Mensch worden ist / und den Tempel/ den er auß ihr genommen/ von der Empfängniß an ihm vereiniget hat. Wir wissen auch/ daß die Theologi und in der Schrifft gelehrte Männer/ die Evangelische und Apostolische Sprüch / ob sie gleich von einer Person des HErrn reden / dannoch von wegen zweyer Naturen in ihm unterscheiden / und etliche / als welche die Gottheit antreffen/

auff

auff die Gottheit Christi / die andern aber und Niedrigen auff seine Menschheit ziehen.

Bekänntniß des Glaubens des Concilii zu Calcedon / auß Isidori Buch am 5. Capit. Ist gestellet worden Anno Christi 454.

DErhalben halten wir es mit den heiligen Vättern / und lehren einhelliglich / bekennende / daß eben der einige unser HErr JEsus Christus zugleich vollkommen in der Gottheit / warhafftig Mensch sey / eben einer auß vernünfftiger Seel und Leib / daß er nach der Gottheit eines Wesens mit dem Vatter: nach der Menschheit aber / eines Wesens mit uns sey / und uns in allen Dingen gleich / außgenommen die Sünde. Welcher zwar vor allen Zeiten / nach der Gottheit vom Vatter gebohren / in diesen letzten Tagen aber eben derselbig / von unsert und unsers Heyls wegen / auß Maria der Jungfrauen und Gottes-Gebärerin / gebohren nach der menschheit. Wir bekennen auch / daß dieser einige Christus / der eingebohrne sohn und Herr in zwoen Naturen / unvermischt / unverwandelt / unvertheilt / und unzertrennt erkennet werden solle / und daß der Naturen Unterscheid / von wegen der Einigkeit der Person / gar nicht solle auffgehaben werden / sondern daß vielmehr beyder Naturen Eigenschafften behalten / und in eine Hypostasin zusammen gefasset / und nicht in zwo Personen sollen getrennet oder zertheilet werden / sondern daß eben der einige und eingebohrne Sohn GOttes (das Wort) unser HErr JEsus Christus sey und erkennet werde / wie das von Anfang die heilige Propheten von ihm geweissaget / auch er selbst uns gelehret / und uns die Vätter in ihrem Bekäntniß des Glaubens verlassen haben.

ENDE.

Catechismus,

Oder

Kurtzer Unterricht Christlicher Lehr/

Wie der

In Kirchen und Schulen der Chur-Fürstlichen Pfaltz-Heydelberg und andern Orten getrieben wird.

Sampt

Den Kirchen-Agenten/ Hauß-Tafel und Tisch-Gebäten.

Wie auch

Etlichen Symbolis oder Glaubens-Bekänntnüssen.

MARBURG/
Druckts Joh. Henr. Stocks / Fürstl. Hessis. Cantzley Buchdruckers nachgelassene Wittwe.

Catechismus.

1. Frag. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

DAß ich mit Leib und Seel beydes im Leben und im Sterben nicht mein / sondern meines getreuen Heylandes JESU Christi eigen bin / der mit seinem theuren Blut für alle meine Sünde vollkömmlich bezahlet / und mich auß aller Gewalt des Teuffels erlöset hat / und also bewahret / daß ohne den Willen meines Vatters im Himmel / kein Haar von meinem Haupt kan fallen / ja auch mir alles zu meiner Seeligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens versichert / und ihm forthin zu leben von Hertzen willig und bereit macht.

2. Wie viel Stück sind dir nöhtig zu wissen / daß du in diesem Trost seeliglich leben und sterben mögest?

Drey Stück: Erstlich / wie groß meine Sünde und Elend seyen. Zum andern / wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöset werde. Und zum dritten / wie ich GOTT für solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil/ Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein Elend?

Auß dem Gesetz GOttes.

4. Was erfordert dann das göttliche Gesetz von uns?

Diß lehret uns Christus in einer Summa/ Matth. 22.

Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüht / und allen Kräfften: Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

5. Kanst du diß alles völlkömmlich halten?

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt GOtt und meinen Nächsten zu hassen.

6. Hat dann GOtt den Menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein: Sondern GOtt hat den Menschen gut / und nach seinem Ebenbild erschaffen / das ist / in warhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit / auff daß er GOtt seinen Schöpffer recht erkennete / und von Hertzen liebte und in ewiger Seeligkeit mit ihm lebte / ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kommt dann solche verderbte Art des Menschen?

Auß dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Even im Paradeiß / da unsere Natur also vergifftet worden / daß wir alle in Sünden empfangen und gebohren werden.

8. Sey

8. Seynd wir aber dermassen verderbt / daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem Guten / und geneigt zu allem Bösen?

Ja: Es sey dann / daß wir durch den Geist GOttes wiedergebohren werden.

9. Thut dann GOtt dem Menschen nicht unrecht / daß er in seinem Gesetz von ihm fordert / das er nicht thun kan?

Nein: Dann GOtt hat den Menschen also erschaffen / daß er es konte thun / der Mensch aber hat sich und alle seine Nachkommen / auß Anstifftung des Teuffels / durch muhtwilligen Ungehorsam / derselbigen Gaben beraubet.

10. Will GOtt solchen Ungehorsam und Abfall ungestrafft lassen hingehen?

Mit nichten: Sondern Er zürnet schröcklich / beyde über angebohrne und würckliche Sünde / und will sie auß gerechtem Urtheil zeitlich und ewig straffen / wie Er gesprochen hat: Verflucht sey jederman / der nicht bleibt in allem / das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes / daß ers thue.

11. Ist dann GOTT nicht auch barmhertzig?

GOtt ist wohl barmhertzig / er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine Gerechtigkeit / daß die Sünde / welche wider die allerhöchste Majestät GOttes begangen ist / auch mit der höchsten / das ist / der ewigen Straffe / an Leib und Seel gestrafft werde.

Der ander Theil / Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir dann / nach dem gerechten Urtheil GOttes / zeitliche und ewige Straff verdienet haben: Wie möchten wir dieser Straff entgehen / und wiederum zu Gnaden kommen?

GOtt will / daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselbigen / entweder durch uns selbst / oder durch einen andern vollkommene Bezahlung thun.

13. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten: Sondern wir machen auch die Schuld noch täglich gröser.

14. Kan irgend eine blosse Creatur für uns bezahlen?

Keine: Dann erstlich will Gott an keiner andern Creatur straffen / das der Mensch verschuldet hat. Zum andern / so kan auch keine blosse Creatur die Last des ewigen Zorns GOttes wider die Sünde ertragen / und andere davon erlösen.

15. Was müssen wir dann für einen Mittler und Erlöser suchen?

Einen solchen / der ein wahrer und gerechter Mensch / und doch stärcker dann alle Creaturen / das ist / zugleich wahrer GOTT sey.

16. Warum muste er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Darum / daß die Gerechtigkeit GOttes erfordert / daß die menschliche Natur / die gesündiget hat / für die Sünde bezahle: Und aber einer / der selbst ein Sünder wäre / nicht könte für andere bezahlen.

17. Warum muste Er zugleich wahrer GOtt seyn?

Daß er auß Krafft seiner Gottheit die Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen / und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wieder geben möchte.

18. Wer ist aber derselbige Mittler / der zugleich wahrer Gott / und wahrer gerechter Mensch ist?

Unser Herr JEsus Christus / der

uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschencket ist.

19. Woher weist du das?

Auß dem heiligen Evangelio welches GOtt selbst anfänglich im Paradeiß hat offenbahret: Folgends durch die heiligen Ertz-Vätter und Propheten uns lassen verkündigen / und durch die Opffer und andere Ceremonien des Gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

20. Werden dann alle Menschen wiederum durch Christum seelig / wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein: Sondern allein die jenigen / die durch wahren Glauben ihm werden eingeleibet / und alle seine Wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer Glaube?

Er ist nicht allein eine gewisse Erkänntniß/dadurch ich alles für wahr halte / was uns GOtt in seinem Wort hat geoffenbahret: Sondern auch ein hertzliches Vertrauen / welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir würcket / daß nicht allein andern / sondern auch mir Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit von GOtt geschencket sey / auß lauter Gnaden / allein um des Verdiensts Christi willen.

22. Was ist aber einem Christen noht zu glauben?

Antw. Alles was uns im Evangelio verheissen wird / welches uns die Artickel unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen Glaubens in einer Summa lehren.

23. Wie lauten die Artickul des Christlichen Glaubens?

Ich glaub in GOtt Vatter / den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum / seinen eingebornen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist von dem Heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato / gekreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tag wieder auffgestanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten GOttes des allmächtigen Vatters / von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den Heiligen Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die Gemeinschafft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auffersthehung des Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

24. Wie werden die Artickul abgetheilt?

In drey Theil.

Der erste / von GOTT dem Vatter / und unserer Erschaffung: Der ander / von GOtt dem Sohn / und unserer Erlösung: Der dritte / von GOtt dem Heiligen Geist / und unserer Heiligung.

25. Dieweil nun ein einig göttlich Wesen ist / warum nennest du drey / den Vatter / Sohn und Heiligen Geist?

Darum / daß sich GOtt also in seinem Wort geoffenbahret hat / daß diese drey unterschiedliche Personen / der einige / warhaffige ewige GOtt seyn.

Von Gott dem Vatter.

26. Was glaubest du / wann du sprichst: Ich glaub in GOtt Vatter den allmächtigen Schöpffer Himmel und der Erden?

Daß der ewige Vatter unser HE

HErren JEsu Christ/ der Himmel und Erden / sampt allem/ was darinnen ist / auß nichts erschaffen / auch dieselbige noch durch seinen ewigen Raht und Fürsehung erhält und regieret/ um seines Sohns Christi willen / mein GOtt und mein Vatter sey / welchem ich also vertraue / daß ich nicht zweiffle / Er werde mich mit aller Nohtdurfft/ Leibes und der Seelen versorgen / auch alles übel / so Er in diesem Jammerthal zugeschicket, mir zu gut wenden / dieweil er es thun kan / als ein allmächtiger GOtt / und auch thun will / als ein getreuer Vatter.

27. Was verstehest du durch die Fürsehung GOttes?

Die allmächtige und gegenwärtige Krafft GOttes / durch welche er Himmel und Erden/ sampt allen Creaturen / gleich als mit seiner Hand noch erhält/ und also regieret / daß Laub und Gras/ Regen und Dürre/ fruchtbare und unfruchtbare Jahr/ Essen und Trincken / Gesundheit und Kranckheit / Reichthum und Armuht / und alles nicht ohngefähr / sondern von seiner vätterlichen Hand uns zukomme.

28. Was für Nutzen bekommen wir auß Erkäntniß der Schöpffung und Fürsehung GOttes?

Daß wir in aller Widerwärtigkeit gedultig / in Glückseeligkeit danckbar / und auffs Künfftige guter Zuversicht / zu unserm getreuen GOtt und Vatter / seyn sollen / daß uns keine Creatur von seiner Liebe scheiden wird/ dieweil alle Creaturen also in seiner Hand seynd / daß sie sich ohn seinen Willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von GOtt dem Sohn.

29. Warum wird der Sohn GOttes JEsus das ist/ ein Seeligmacher/ genannt?

Darum / daß Er uns seelig macht von unsern Sünden / und daß bey keinem andern einige Seeligkeit zu suchen und zu finden ist.

30. Glauben dann die auch an den einigen Seeligmacher JEsum / die ihre Seeligkeit und Heyl bey Heiligen/ bey ihnen selbst / oder anderswo suchen?

Nein: Sondern sie verläugnen mit der That den einigen Seeligmacher und Heyland JEsum / ob sie sich sein gleich rühmen. Dann entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß / oder die diesen Heyland mit wahrem Glauben annehmen / müssen alles in Ihm haben / das zu ihrer Seeligkeit vonnöhten ist.

31. Warum ist Er Christus / das ist/ ein Gesalbter/ genannt?

Daß Er von GOtt dem Vatter verordnet / und mit dem Heiligen Geist gesalbet ist zu unserm obersten Propheten und Lehrer/ der uns den himmelischen Raht und Willen GOttes von unserer Erlösung vollkömmlich offenbahret / und zu unserm ewigen Hohenpriester / der uns mit dem einigen Opffer seines Leibs erlöset hat / und immerdar mit seiner Fürbitt vor dem Vatter vertritt: Und zu unserm einigen König/ der uns mit seinem Wort und Geist regieret / und bey der erworbenen Erlösung schützet und erhält.

32. Warum wirst du aber ein Christ genennet?

Daß ich durch den Glauben

ein Glied Christi / und also seiner Salbung theilhafftig bin / auff daß auch ich seinen Nämen bekenne / mich ihm zu einem lebendigen Danck-Opffer darstelle / und mit freyem Gewissen in diesem Leben / wider die Teuffel streite / und hernach in Ewigkeit mit ihm über alle Creaturen herrsche.

33. Warum heisst er GOttes eingebohrner Sohn / so doch wir auch Kinder GOttes sind?

Darum / daß Christus allein der ewige natürliche Sohn Gottes ist / wir aber um seinet willen / auß Gnaden zu Kindern GOttes angenommen sind.

34. Warum nennest du ihn unsern HErrn?

Daß Er uns mit Leib und Seel / von der Sünde / und auß aller Gewalt des Teuffels / nicht mit Gold und Silber / sondern mit seinem theuren Blut / Ihm zum Eigenthum erlöset und erkaufft hat.

35. Was heisst / daß er empfangen ist von dem Heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn GOttes / der wahre und ewige GOtt ist und bleibt / wahre menschliche Natur / auß dem Fleisch und Blut der Jungfrauen Maria / durch Würckung des Heiligen Geistes / an sich genommen hat / auff daß Er auch der wahre Saame Davids sey / seinen Brüdern in allem gleich / außgenommen die Sünde.

36. Was für Nutz bekommest du auß der heiligen Empfängniß und Geburt Christi?

Daß Er unser Mittler ist / und mit seiner Unschuld und vollkommenen Heiligkeit / meine Sünde / darinn ich bin empfangen / für GOttes Angesicht bedecket.

37. Was verstehest du durch das wörtlein / gelitten?

Daß Er an Leib und Seel / die gantze Zeit seines Lebens auff Erden / sonderlich aber am Ende desselben / den Zorn GOttes wider die Sünde des gantzen Menschlichen Geschlechts getragen hat / auff daß er mit seinem Leyden / als mit dem einigen Söhn-Opffer / unser Leib und Seel von der ewigen Verdammnüß erlösete / und uns GOttes Gnade / Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

38. Warum hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auff daß Er unschuldig unter dem weltlichen Richter verdammet würde / uns damit von dem gestrengen Urtheil GOttes / das über uns gehen solte / erledigte.

39. Ist es etwas mehr / daß er ist gecreutziget worden / dann so er eines andern Todes gestorben wäre?

Ja: Dann dadurch bin ich gewiß / daß er die Vermaledeyung / die auff mir lage / auff sich geladen habe / dieweil der Tod des Kreutzes von GOTT verflucht war.

40. Warum hat Christus den Tod müssen leiden?

Darum / daß von wegen der Gerechtigkeit und Warheit Gottes / nicht anderst für unsere Sünde möchte bezahlet werden / dann durch den Tod des Sohns Gottes.

41. Warum ist Er begraben worden?

Damit zu bezeugen / daß er warhafftig gestorben sey.

42. Weil dann Christus für uns gestorben ist / wie kommts / daß wir auch sterben müssen?

Unser Tod ist nicht eine Be-

zahlung für unsere Sünde / sondern nur eine Absterbung der Sünden / und Eingang zum ewigen Leben.

43. Was bekommen wir mehr für Nutz auß dem Opffer und Tod Christi am Kreutz?

Daß durch seine Krafft unser alter Mensch mit ihm gekreutziget / getödtet / und begraben wird / auff daß die böse Lüste des Fleisches nicht mehr in uns regieren / sondern daß wir uns selbst ihm zur Danckſagung auffopffern.

44. Warum folget / abgestiegen zu der Höllen?

Daß ich in meinen höchsten Anfechtungen versichert sey / mein HErr Christus habe mich durch seine unaußsprechliche Angst / Schmertzen und Schrecken / die er auch an seiner Seelen am Kreutz und zuvor erlitten / von der höllischen Angst und Pein erlöset.

45. Was nutzet uns die Aufferstehung Christi?

Erstlich / hat Er durch seine Aufferstehung den Tod überwunden / daß er uns der Gerechtigkeit / die er durch seinen Tod erworben hat / könte theilhafftig machen. Zum andern / werden wir auch jetzunder durch seine Krafft erwecket zu einem neuen Leben. Zum dritten / ist uns die Aufferstehung Christi ein gewisses Pfand unserer seeligen Aufferstehung.

46. Wie verstehest du / daß er ist gen Himmel gefahren?

Daß Christus für den Augen seiner Jünger ist von der Erden auffgehaben gen Himmel / und uns zu gut daselbst ist / biß daß er wieder kommt / zu richten die Lebendigen und die Todten.

47. Ist dann Christus nicht bey uns biß ans Ende der Welt / wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer GOtt: Nach seiner menschlichen Natur ist er jetzund nicht auff Erden; Aber nach seiner Gottheit / Majestät / Gnad und Geist weichet er nimmer von uns.

48. Werden aber mit der Weiß die zwo Naturen in Christo nicht von einander getrennet / so die Menschheit nicht überall ist da die Gottheit ist?

Mit nichten: Dann weil die Gottheit unbegreiffelich / und allenthalben gegenwärtig ist / so muß folgen / daß sie so wohl auſſerhalb ihrer angenommenen Menschheit / und dannoch nichts destoweniger auch in derselben ist / und persönlich mit ihr vereiniget bleibe.

49. Was nutzet uns die Himmelfahrt Christi?

Erstlich / daß Er im Himmel vor dem Angesicht eines Vatters unser Fürsprecher ist. Zum andern / daß wir unser Fleisch im Himmel zu einem sichern Pfand haben / daß Er / als das Haupt / uns seine Glieder / auch zu sich werde hinauff nehmen. Zum dritten / daß Er uns seinen Geist zum Gegenpfand herab sendet / durch welches Krafft wir suchen / was droben ist / sitzend zu der Rechten GOttes / und nicht das hierunten auff Erden ist.

50. Warum wird hinzu gesetzt / daß er sitze zu der Rechten GOttes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist / daß Er sich daselbst erzeiget als das Haupt seiner Christlichen Kirchen / durch

durch welches der Vatter alles regieret.

51. Was nutzet uns die Herrlichkeit unsers Haupts Christi?

Erstlich / daß Er durch seinen Heiligen Geist in uns/ seine Glieder / die himmlischen Gaben außgeust. Darnach / daß Er uns mit seiner Gewalt wider alle Feinde schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die Wiederkunfft Christi/ zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich aller Trübsal und Verfolgung / mit auffgerichtetem Haupt / eben des Richters/ der sich zuvor dem Gericht Gottes für mich dargestellet / und alle Verdamnedeyung von mir hinweg genommen hat / auß dem Himmel gewärtig bin / daß er alle seine und meine Feinde in die ewige Verdammnüß werffe/ mich aber / sampt allen Außerwählten / zu sich in die himmlische Freude und Herrlichkeit nehme.

Von GOtt dem Heil. Geist.

53. Was glaubst du vom Heiligen Geist?

Erstlich / daß Er gleich ewiger GOTT mit dem Vatter und dem Sohn ist. Zum andern / daß er auch mir gegeben ist / mich/ durch einen wahren Glauben Christi / und aller seiner Wohlthaten theilhafftig macht / mich tröstet / und bey mir bleiben wird biß in Ewigkeit.

54. Was glaubst du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes auß dem gantzen menschlichen Geschlecht / Ihm eine außerwählte Gemeine zum ewigen Leben / durch seinen Geist und Wort / in Einigkeit des wahren Glaubens/ von Anbegin der Welt biß ans Ende / versammle / schütze und erhalte: Und daß ich derselben ein lebendiges Glied bin / und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die Gemeinschafft der Heiligen?

Erstlich / daß alle und jede Glaubigen / als Glieder an dem HErrn Christo / und allen seinen Schätzen und Gaben / Gemeinschafft haben. Zum andern / daß [illegible] Gaben zu Nutz [illegible] andern Glieder/ willig und mit Freuden anzulegen / sich schüldig wissen soll.

56. Was glaubst du von Vergebung der Sünden?

Daß GOtt um der Gnugthuung Christi willen aller meiner Sünden / auch der sündlichen Art / mit der ich mein Lebenslang zu streiten habe / nimmermehr gedencken wolle / sondern mir die Gerechtigkeit Christi auß Gnaden schencke / daß ich ins Gericht nimmermehr soll kommen.

57. Was tröstet dich die Aufferstehung des Fleisches?

Daß nicht allein meine Seel, nach diesem Leben / alsbald zu Christo ihrem Haupt genommen wird/ sondern auch/ daß diß mein Fleisch / durch die Krafft Christi aufferwecket / wieder mit seiner Seelen vereiniget / und dem herrlichen Leib Christi gleichförmig werden soll.

58. Was tröstet dich der Articul von ewigen Leben?

Daß / nachdem ich jetzunder [illegible]

den Anfang der ewigen Freude in meinem Hertzen empfinde / ich nach diesem Leben vollkommene Seeligkeit besitzen werde / die kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Hertz nie kommen ist / GOtt ewig darinn zu preisen.

59. Was hilffe es dich aber nun / wann du diß alles glaubest?

Daß ich in Christo für GOtt gerecht / und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für GOtt?

Allein durch wahren Glauben in JEsum Christum / also / daß ob mich schon mein Gewissen anklaget / daß ich wider alle Gebott GOttes schwerlich gesündiget / und derselben keines nie gehalten hab / auch noch immerdar zu allem Bösen geneigt bin / doch GOtt / ohn all mein Verdienst / auß lauter Gnaden / mir die vollkommene Gnugthuung / Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi schencket und zurechnet / als hätte ich nie keine Sünde begangen noch gehabt / und selbst allen den Gehorsam vollbracht / den Christus für mich hat geleistet / wann ich allein solche Wohlthat mit glaubigem Hertzen annehme.

61. Warum sagest du / daß du allein durch den Glauben gerecht seyest?

Nicht / daß ich von wegen der Würdigkeit meines Glaubens GOtt gefalle / sondern darum / daß allein die Gnugthuung / Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi / meine Gerechtigkeit für GOtt ist / und ich dieselbe nicht anderst / dann allein durch den Glauben annehmen / und mir zueignen kan.

62. Warum können aber unsere gute Wercke nicht die Gerechtigkeit für GOtt / oder ein Stück derselbigen seyn?

Darum / daß die Gerechtigkeit / so für GOttes Gericht bestehen soll / durchauß vollkommen / und dem Göttlichen Gesetz gantz gleichförmig seyn muß / und aber auch unsere beste Werck in diesem Leben alle unvollkommen / und mit Sünden beflecket sind.

63. Verdienen aber unsere gute Werck nichts / so sie doch GOtt in diesem und zukünfftigen Leben will belohnen?

Diese Belohnung geschicht nicht auß Verdienst / sondern auß Gnaden.

64. Machet aber diese Lehre nicht sorglose und verruchte Leute?

Nein: Dann es unmöglich ist / daß die / so Christo durch wahren Glauben sind eingepflantzet / nicht Frucht der Danckbarkeit sollen bringen.

Von den heiligen Sacramenten.

65. Dieweil dann allein der Glaub uns Christi / und aller seiner Wohlthaten theilhafftig macht / woher kommt dann solcher Glaube?

Der Heilige Geist würcket denselben in unsern Hertzen / durch die Predigt des heiligen Evangelions / und bestättiget ihn durch den Gebrauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbare heilige Wahrzeichen und Siegel / von GOtt darzu eingesetzt / daß Er uns durch den Brauch derselbigen die Verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe / und versiegele: Nemlich / daß

Er uns von wegen des einigen Opffers Christi am Kreutz vollbracht / Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben auß Gnaden schencket.

67. Seynd dann beyde das Wort und die heilige Sacrament dahin gericht/ daß sie unsern Glauben auff das Opffer JESU Christi am Kreutz / als auff den einigen Grund unserer Seeligkeit weisen?

Ja freylich: Dann der heilige Geist lehret im Evangelio / und bestätiget durch die heilige Sacramenten / daß unsere gantze Seeligkeit stehe in dem einigen Opffer Christi / für uns am Kreutz geschehen.

68. Wie viel Sacrament hat Christus im Neuen Testament eingesetzt?

Zwey: Die heilige Tauff/ und das heilige Abendmahl.

Von der Heil. Tauff.

69. Wie wirst du in der heiligen Tauff erinnert und versichert / daß das einige Opffer Christi am Kreutz dir zu gut komme?

Also / daß Christus diß äusserliche Wasserbad eingesetzt / und dabey verheissen hat / daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist / von der Unreinigkeit meiner Seelen / das ist / von allen meinen Sünden gewaschen seye / so gewiß ich äusserlich mit dem Wasser / welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt wegzunehmen/gewaschen bin.

70. Was heisst mit dem Blut und Geist Christi gewaschen seyn?

Es heisst Vergebung der Sünden von GOtt auß Gnaden haben / um des Bluts Christi willen / welches er in seinem Opffer am Kreutz für uns vergossen hat: Darnach auch durch den Heiligen Geist erneuert / und zu einem Glied Christi geheiliget seyn / daß wir je länger je mehr der Sünden absterben / und in einem gottseeligen unsträfflichen Leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen / daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist als mit dem Tauff-Wasser gewaschen sind?

In der Einsetzung der Tauff/ welche also lautet: Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes. Wer da glaubt und getaufft wird / der wird seelig werden: Wer aber nicht glaubt/ der wird verdammt werden.

Diese Verheissung wird auch wiederholet / da die Schrifft/ die Tauff / das Bad der Wiedergeburt / und die Abwaschung der Sünden nennet.

72. Ist das äusserliche Wasserbad die Abwaschung der Sünden selbst?

Nein: Dann allein das Blut JESU Christi / und der Heilige Geist reiniget uns von allen Sünden.

73. Warum nennet dann der H. Geist die Tauff das Bad der Wiedergeburt/ und die Abwaschung der Sünden?

GOTT redet also nicht ohne grosse Ursach / nemlich / nicht allein / daß er uns damit will lehren / daß / gleich wie die Unsauberkeit des Leibs durchs Wasser / also unsere Sünden durchs Blut und Geist Christi hinweg genommen werden / sondern vielmehr / daß Er uns durch dis göttliche Pfand und Wahrzeichen will versichern / daß wir so war-

warhafftig von unsern Sünden geistlich gewaschen sind / als wir mit dem leiblichen Wasser gewaschen werden.

74. Soll man auch die junge Kinder tauffen?

Ja: Dann dieweil sie so wohl als die Alten / in den Bund GOttes und seine Gemeine gehören / und ihnen in dem Blut Christi die Erlösung von Sünden / und der Heilige Geist / welcher den Glauben würcket / nicht weniger dann den Alten zugesagt wird / so sollen sie auch durch die Tauff / als des Bunds Zeichen / der Christlichen Kirchen eingeleibet und von den unglaubigen Kindern unterschieden werden / wie im Alten Testament durch die Beschneidung geschehen ist / an welcher statt im Neuen Testament die Tauff ist eingesetzt.

Vom H. Abendmahl JEsu Christi.

75. Wie wirst du im H. Abendmahl erinnert und versichert / daß du an dem einigen Opffer Christi am Kreutz / und allen seinen Gütern Gemeinschafft habest?

Also / daß Christus mir und allen Glaubigen / von diesem gebrochenen Brod zu essen und von diesem Kelch zu trincken befohlen hat / zu seinem Gedächtnüß / und dabey verheissen: Erstlich daß sein Leib so gewiß für mich am Kreutz geopffert und gebrochen / und sein Blut für mich vergossen sey / so gewiß ich mit Augen sehe / daß das Brod des HErrn mir gebrochen / und der Kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern / daß er selbst meine Seel mit seinem gekreutzigten Leib / und vergossenen Blut / so gewiß zum ewigen Leben speise und träncke / als ich auß der Hand des Dieners empfange / und leiblich genieſſe / das Brod und den Kelch des HErrn / welche mir als gewisse Wahrzeichen des Leibs und Bluts Christi gegeben werden.

76. Was heisset den gekreutzigten Leib Christi essen / und sein vergossenes Blut trincken?

Es heist nicht allein mit glaubigem Hertzen das gantze Leyden und Sterben Christi annehmen / und dardurch Vergebung der Sünden und ewiges Leben bekommen / sondern auch darneben durch den Heiligen Geist / der zugleich in Christo und in uns wohnet / also mit seinem gebenedeyten Leib je mehr und mehr vereinigt werden / daß wir / ob gleich Er im Himmel und wir auff Erden sind / dannoch Fleisch von seinem Fleisch / und Bein von seinen Beinen sind / und von einem Geist (wie die Glieder unsers Leibs von einer Seelen /) ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen / daß Er die Glaubigen so gewiß mit seinem Leib und Blut speise und träncke / als sie von diesem gebrochenen Brod essen / und von diesem Kelch trincken?

In der Einsetzung des Abendmahls / welche also lautet: Unser HErr JEsus in der Nacht / da Er verrahten ward / nahm er das Brod / dancket und brachs / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtnüß.

Desselbigen gleichen auch den Kelch / / nach dem Abendmahl /

und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut. Solches thut/ so offt ihr trincket/ zu meinem Gedächtnüß. Dann so offt ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß Er kommt.

Und diese Verheissung wird auch wiederholet durch Sanct Paulum / da er spricht: Der Kelch der Danckſagung / damit wir danckſagen / ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? Dann ein Brod ists / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind.

78. Wird dann auß dem Brod und Wein der wesentliche Leib und Blut Christi?

Nein: Sondern wie das Wasser in der Tauff nicht in das Blut Christi verwandelt / oder die Abwaschung der Sünden selbst wird / deren es allein ein Göttlich Wahrzeichen und Versicherung ist: Also wird auch das H. Brod im Abendmahl nicht der Leib Christi selbst / wiewohl es nach Art und Gebrauch der Sacramenten / der Leib Christi genennet wird.

79. Warum nennet dann Christus das Brod seinen Leib / und den Kelch sein Blut / oder das Neue Testament in seinem Blut/ und Sanct Paulus die Gemeinschafft des Leibs und Bluts Christi?

Christus redet also nicht ohne grosse Ursach: Nemlich / daß Er uns nicht allein damit will lehren / daß / gleich wie Brod und Wein das zeitliche Leben erhalten / also sey auch sein gekreutzigter Leib / und vergossenes Blut / die wahre Speiß und Tranck unserer Seelen / zum ewigen Leben: Sondern vielmehr / daß Er uns durch das sichtbare Zeichen und Pfand will versichern / daß wir so warhafftig seines wahren Leibs und Bluts / durch Würckung des Heiligen Geists / theilhafftig werden / als wir diese heilige Wahrzeichen mit dem leiblichen Mund zu seiner Gedächtnüß empfangen / und daß all sein Leyden und Gehorsam so gewiß unser eigen sey / als hätten wir selbst in unser eigen Person alles gelitten und genug gethan.

80. Was ist vor ein Unterscheid zwischen dem Abendmahl des HErrn / und der päpstlichen Meß?

Das Abendmahl bezeuget uns/ daß wir vollkommene Vergebung aller unser Sünden haben / durch das einige Opffer JEsu Christi/ so Er selbst einmal am Kreutz vollbracht hat. Und daß wir durch den Heiligen Geist Christo werden eingeleibt / der jetzund mit seinem wahren Leib im Himmel zur Rechten des Vatters ist / und daselbst will angebätet werden. Die Meß aber lehret / daß die Lebendigen und die Todten nicht durch das Leyden Christi Vergebung der Sünden haben / es sey dann/ daß Christus noch täglich für sie von den Meß-Priestern geopffert werde: Und daß Christus leiblich unter der Gestalt Brods und Weins sey / und derhalben darinnen soll angebätet werden. Und ist also die Meß im Grund nichts anders / dann eine Verläugnung des einigen Opffers

und

und Leydens JEsu Christi / und eine vermaledeyte Abgötterey.

81. Welche sollen zu dem Tisch des Herrn kommen?

Die ihnen selbst um ihrer Sünde willen mißfallen / und doch vertrauen / daß die selbe ihnen verziehen / und die übrige Schwachheit mit dem Leyden und Sterben Christi bedeckt sey: Begehren auch je mehr und mehr ihren Glauben zu stärcken / und den zu bessern. Die Unbußfertigen aber und Heuchler / essen und trincken ihnen selbst das Gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmahl auch zugelassen werden / die sich mit ihrer Bekäntnüß und Leben als Unglaubige und Gottlose erzeigen?

Nein: Dann es wird also der Bund GOttes geschmähet / und sein Zorn über die gantze Gemein gereitzet. Derhalben die Christlicht Kirche schuldig ist / nach der Ordnung Christi und seiner Apostelu / solche biß zur Besserung ihres Lebens / durch das Ampt der Schlüssel / außzuschliessen.

83. Was ist das Ampt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangelions / und die Christliche Buß-Zucht / durch welche beyde Stück das Himmelreich den Glaubigen auffgeschlossen / und den Unglaubigen zugeschlossen wird.

84. Wie wird das Himmelreich durch die Predigt des H. Evangelions auff- und zugeschlossen?

Also / daß nach dem Befehl Christi allen und jeden Glaubigen verkündiget / und offentlich bezeuget wird / daß ihnen / so offt sie die Verheissung des Evangelions mit wahrem Glauben annehmen warhafftig alle ihre Sünden von GOTT / um des Verdiensts Christi willen / vergeben sind: Und hinwiederum allen Unglaubigen und Heuchlern / daß der Zorn GOttes und die ewige Verdammnüß auff ihnen liegt / so lang sie sich nicht bekehren. Nach welchem Zeugnüß des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünfftigen Leben urtheilen will.

85. Wie wird das Himmelreich zu- und auffgeschlossen durch die Christliche Buß-Zucht?

Also / daß nach dem Befehl Christi die jenigen / so unter dem Christlichen Namen unchristliche Lehr oder Wandel führen / nachdem sie etlichmal brüderlich vermahnet sind / und von ihren Irrthumen oder Lastern nicht abstehen / der Kirchen / oder denen / so von der Kirchen darzu verordnet sind / angezeigt: Und so sie sich an derselbigen Vermahnung auch nicht kehren / von ihnen / durch Verbietung der heiligen Sacramenten / auß der Christlichen Gemein / und von GOTT selbst auß dem Reich Christi werden außgeschlossen: Und wiederum / als Glieder Christi und der Kirchen angenommen / wann sie wahre Besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil / Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir dann auß unserm Elend / ohn allen unsern Verdienst auß Gnaden / durch Christum erlöset sind: warum sollen wir gute Werck thun?

Darum / daß Christus / nachdem

dem Er uns mit seinem Blut erkaufft hat / uns auch durch seinen Heiligen Geist erneuert zu seinem Ebenbild / daß wir mit unserm gantzen Leben uns danckbar gegen GOtt für seine Wohlthat erzeigen / und Er durch uns gepreiset werde. Darnach auch / daß wir bey uns selbst unsers Glaubens auß seinen Früchten gewiß seyn / und mit unserm gottseeligen Wandel / unsern Nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können dann die nicht seelig werden / die sich von ihrem undanckbaren unbußfertigen Wandel zu GOTT nicht bekehren?

Keines wegs: Dann wie die Schrifft sagt: Kein Unkeuscher / Abgöttischer / Ehebrecher / Dieb / Geitziger / Trunckenbold / Lästerer / Räuber und dergleichen / wird das Reich GOttes ererben.

88. In wie viel Stücken bestehet die warhafftige Buß oder Bekehrung des Menschen?

In zwey Stücken: In Absterbung des alten / und Aufferstehung des neuen Menschen?

89. Was ist die Absterbung des alten Menschen?

Ihm die Sünde von Hertzen lassen leyd seyn / und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die Aufferstehung eines neuen Menschen?

Hertzliche Freude in GOtt / durch Christum / und Lust und Liebe haben / nach dem Willen GOttes / in allen guten Wercken zu leben.

91. Welches sind aber gute Wercke?

Allein die auß wahrem Glauben / dem Gesetz GOttes / ihm zu Ehren geschehen / und nicht die auff unser Gutdüncken / oder Menschen-Satzungen gegründet seynd.

92. Wie lautet das Gesetz des HErrn?

GOtt redet alle diese Wort:

Das erste Gebott?

ICh bin der HErr dein GOtt / der ich dich auß Egyptenland / auß dem Dienst-Hauß geführet hab. Du solt kein ander Götter für mir haben.

Das ander.

Du solt dir kein Bildnüß noch irgend ein Gleichnüß machen / weder deß / das oben im Himmel / noch deß / das unten auff Erden / oder deß / das im Wasser unter der Erden ist. Du solt sie nicht anbäten / noch ihnen dienen; Dann ich der HERR dein GOTT / bin ein starcker eyfferiger GOtt / der die Missethat der Vätter heimsuchet an den Kindern / biß ins dritte und vierdte Glied / deren die mich hassen / und thue Barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben und meine Gebott halten.

Das dritte.

Du solt den Namen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen: Dann der HErr wird den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen mißbraucht.

Das vierdte.

Gedencke des Sabbath-Tages / daß du ihn heiligest. Sechs Tage solt du arbeiten / und alle deine Werck thun / aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes / da solt du kein Arbeit thun / noch dein Sohn / noch deine Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd / noch

noch dein Vieh/noch der Frembdling / der in deinen Thoren ist. Dann in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erden gemacht / und das Meer / und alles was darinnen ist / und ruhete am siebenden Tage. Darum segnete der HErr den Sabbath-Tag und heiligte ihn.

Das fünffte.

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren / auff daß du lange lebest im Land / das dir der HErr dein GOtt gibt.

Das sechste.

Du solt nicht tödten.

Das siebende.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte.

Du solt nicht stehlen.

Das neundte.

Du solt kein falsch Zeugnüß reden wider deinen Nächsten.

Das zehende.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauß: Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibs/ noch seines Knechts / noch seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles was dein Nächster hat.

93. Wie werden diese Gebott getheilet?

In zwo Tafeln. Deren die erste in 4. Gebotten lehret / wie wir uns gegen GOtt sollen halten: Die andere in 6. Gebotten/ was wir unserm Nächsten schuldig seynd.

94. Was erfordert der HErr im ersten Gebott?

Daß ich bey Verlierung meiner Seelen Heyl und Seeligkeit/ alle Abgötterey / Zauberey/ aberglaubische Segen / Anruffung der Heiligen oder andern Creaturen / meiden und fliehen soll / und den einigen wahren GOtt recht erkennen / ihm allein vertrauen / in aller Demuht und Gedult / von ihm alles Guts gewarten / und ihn von gantzem Hertzen lieben / fürchten und ehren: Also / daß ich ehe alle Creaturen übergebe / dann in dem geringsten wider seinen Willen thue.

95. Was ist die Abgötterey?

An statt des einigen wahren GOttes / der sich in seinem Wort hat offenbahret / oder neben demselben / etwas anders dichte: oder haben / darauff der Mensch sein Vertrauen setzet.

96. Was will GOtt im andern Gebott?

Daß wir GOTT in keinem Weg vorbilden / noch auff irgend eine andere Weise / dann Er in seinem Wort befohlen hat / verehren sollen.

97. Soll man dann gar keine Bilder machen?

GOtt kan und soll keines weges abgebildet werden. Die Creaturen aber / ob sie schon mögen abgebildet werden / so verbeut doch GOtt / derselben Bildnüß zu machen / und zu haben/ daß man sie verehre / oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die Bilder/ als der Layen Bücher / in der Kirchen geduldet werden?

Nein: Dann wir nicht sollen weiser seyn / dann GOtt/welcher seine Christenheit nicht durch stumme Götzen / sondern durch die lebendige Predigt seines Worts will unterwiesen haben.

99. Was will das dritte Gebott?

Daß wir nicht allein mit Fluchen/

chen / oder mit falschem Eyd/ sondern auch mit unnöhtigem Schwören / den Namen GOttes nicht lästern noch mißbrauchen / noch uns mit unserm Stillschweigen und Zusehen/ solcher schröcklichen Sünden theilhafftig machen. Und in Summa / daß wir den heiligen Namen GOttes anderst nicht/ dann mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen / daß Er von uns recht erkennet / angeruffen/ und in allen unsern Worten und Wercken gepriesen werde.

100. Ist dann mit Schwören und Fluchen / GOttes Namen lästern / so eine schwere Sünde / daß auch GOtt über die zürnet/ die/so viel an ihnen ist/ dieselben nicht helffen wehren und verbieten?

Ja freylich: Dann keine Sünde grösser ist / noch GOtt heffiger erzürnet / dann Lästerung seines Namens! Darum Er sie auch mit dem Tod zu straffen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottseelig bey dem Namen GOttes einen Eyd schwören?

Ja: Wann es die Obrigkeit von ihren Unterthanen / oder sonst die Noht erfordert / Treu und Warheit zu GOttes Ehr/ und des Nächsten Heyl dardurch zu erhalten und zu befördern. Dann solches Eydschwören ist in GOttes Wort gegründet / und derhalben von den Heiligen im Alten und Neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man auch bey den Heiligen oder andern Creaturen einen Eyd schwören?

Nein: Dann ein rechtmässiger Eyd ist eine Anruffung Gottes / daß Er / als der einige Hertzenkündiger/der Warheit Zeugnüß woll geben / und mich straffen / so ich falsch schwöre / welche Ehre dann keiner Creaturen gebühret.

103. Was will GOtt in dem vierdten Gebott?

GOTT will erstlich / daß das Predig-Ampt und Schulen erhalten werden / und ich / sonderlich die Feyertage / zu der Gemeine GOttes fleissig komme/ das Wort GOttes zu lernen / die heilige Sacramenten zu gebrauchen / den HErrn offentlich anzuruffen / und das Christliche Allmosen zu geben. Zum andern / daß ich alle Tag meines Lebens von meinen bösen Wercken feyre / den HErrn durch seinen Geist in mir würcken lasse/ und also den ewigen Sabbath in diesem Leben anfange.

104. Was will GOtt im fünfften Gebott?

Daß ich meinen Vatter und Mutter / und allen die mir fürgesetzt seynd / alle Ehre / Lieb und Treu beweisen / und mich aller guten Lehr und Straff / mit gebührlichem Gehorsam unterwerffen / und auch mit ihren Gebrechen Gedult haben soll / dieweil uns GOtt durch ihre Hand regieren will.

105. Was will GOtt im sechsten Gebott?

Daß ich meinen Nächsten weder mit Gedancken / noch mit Worten oder Geberden / vielweniger mit der That / durch mich selbst oder andere schmähen / hassen / beleidigen oder tödten / sondern alle Rachgierigkeit ablegen / auch mich selbst nicht beschädigen / oder muhtwillig in

Gefahr

Gefahr begeben will. Darum auch die Obrigkeit / den Todtschlag zu wehren / das Schwerdt trägt.

106. Redet doch diß Gebott allein vom Tödten?

Es will uns aber GOtt durch Verbietung des Todtschlags lehren / daß er die Wurtzel des Todtschlags / als Neid / Haß / Zorn / Rachgierigkeit / hasset / und daß solches alles für ihm ein heimlicher Todtschlag sey.

107. Ists aber damit gnug / daß wir unsern Nächsten / wie gemeldet / nicht tödten?

Nein: Dann in dem GOTT Neid / Haß und Zorn verdammt / will er von uns haben / daß wir unsern Nächsten lieben / als uns selbst / gegen ihm Gedult / Friede / Sanfftmuht / Barmhertzigkeit und Freundlichkeit erzeigen / seinen Schaden / so viel uns möglich ist / abwenden / und auch unsern Feinden Guts thun.

108. Was will das siebende Gebott?

Daß alle Unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey / und daß wir darum ihr von Hertzen feind seyn / und keusch und züchtig leben sollen / es sey im heiligen Ehestand / oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut GOtt in diesem Gebott nichts mehr dann Ehebruch und dergleichen Sünden?

Dieweil beyde unser Leib und Seel Tempel des Heiligen Geistes seynd: So will er / daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren / verbeut derohalben alle unkeusche Thaten / Geberden / Wort / Gedancken / Lust / und was den Menschen darzu reitzen mag.

110. Was verbeut GOtt im achten Gebott?

Er verbeut nicht allein den Diebstahl und Rauberey / welchen die Obrigkeit strafft: Sondern GOtt nennet auch Diebstahl alle böse Stück und Anschläge / damit wir unsers Nächsten Guht gedencken an uns zu bringen / es sey mit Gewalt oder Schein des Rechtens: Als unrechtem Gewicht / Ehlen / Maas / Waar / Müntz / Wucher / oder durch einiges Mittel / das von GOTT verbotten ist. Darzu auch allen Geitz und unnütze Verschwendung seiner Gaben.

111. Was gebeut dir aber GOtt in diesem Gebott?

Daß ich meines Nächsten Nutzen / wo ich kan und mag / fördere / gegen ihm also handele / wie ich wolte / daß man mit mir handelte / und treulich arbeite / auff daß ich dem Dürfftigen in seiner Noht helffen möge.

112. Was will das neundte Gebott?

Daß ich wider niemand falsch Zeugnüß gebe / niemand seine Wort verkehre / kein Afterreder oder Lästerer sey / niemand unverhöret und leichtlich verdammen helffe / sondern allerley Lügen und Trügen / als eigen Werck des Teuffels / bey schwerem GOttes Zorn vermeyde / in Gerichts- und allen andern Handlungen die Warheit liebe / auffrichtig sage und bekenne / auch meines Nächsten Ehre und Glimpff nach meinem Vermögen retten und fördern soll.

113. Was will das zehende Gebott?

Daß auch die geringste Lust oder Gedancken wider irgend

ein

ein Gebott GOttes in unser Hertz nimmermehr kommen: Sondern wir für und für / von gantzem Hertzen aller Sünden feind seyn / und Lust in aller Gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber / die zu GOtt bekehret sind / solche Gebott vollkömmlich halten?

Nein: Sondern es haben auch die Allerheiligsten / so lang sie in diesem Leben sind / nur einen geringen Anfang dieses Gehorsams / doch also / daß sie mit ernstlichem Fürsatz nicht allein nach etlichen / sondern nach allen Gebotten GOttes anfangen zu leben.

115. Warum läßt uns dann Gott also scharff die zehen Gebott predigen / weil sie in diesem Leben niemand halten kan?

Erstlich / auff daß wir unser gantzes Lebenlang unser sündliche Art je länger je mehr erkennen / und so viel desto begieriger Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach / daß wir ohn Unterlaß uns befleissen / und GOtt bitten um die Gnade des Heiligen Geistes / daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild GOttes verneuert werden / biß wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erreichen.

Vom Gebät.

116. Warum ist den Christen das Gebät nöhtig?

Darum / daß es das fürnehmste Stück der Danckbarkeit ist / welche GOtt von uns erfordert: Und daß GOtt seine Gnade und Heiligen Geist allein denen will geben / die ihn mit hertzlichen Seufftzen / ohne Unterlaß / darum bitten / und ihm darfür dancken.

117. Was gehöret zu einem solchen Gebät / das GOtt gefalle / und von ihm erhöret werde?

Daß wir allein den einigen wahren GOtt / der sich uns in seinem Wort hat offenbahret / um alles / das er uns zu bitten befohlen hat / von Hertzen anruffen / unsere Noht und Elend recht gründlich erkennen / uns für dem Angesicht seiner Majestät demühtigen / und dieses vesten Grund haben / daß er unser Gebät / unangesehen / daß wirs unwürdig sind / doch um des HErrn Christi willen / gewißlich wolle erhören / wie er uns in seinem Wort verheissen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche Nohtdurfft / welche der HERR Christus begriffen hat in dem Gebät / das er uns selbst gelehret.

119. wie lautet dasselbige?

UNser Vatter / der du bist im Himmel: Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heut. Und vergib uns unsere Schuld / als wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich / und die Krafft und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

120. Warum hat uns Christus befohlen GOtt also anzureden: Unser Vatter?

Daß Er gleich im Anfang unsers Gebäts in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuversicht gegen GOtt / welche der Grund unsers Gebäts soll seyn / nemlich / daß GOtt unser Vatter durch Christum worden sey / und wolle uns vielweniger versaaen / warum wir ihn im Glauben bitter / dann unsere Vätter uns irrdische Dinge abschlagen.

121. Warum wird hinzu gethan: Der du bist im Himmel?

Auff daß wir von der himmlischen Majestät GOttes nichts irrdisches gedencken / und von seiner Allmächtigkeit alle Nohtdurfft Leibs und der Seelen erwarten.

122. Was ist die erste Bitt?

Geheiliget werde dein Nam: Das ist / gib uns erstlich / daß wir dich recht erkennen / und dich in allen deinen Wercken / in welchen leuchtet deine Allmächtigkeit / Weißheit / Güte / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit und Warheit / heiligen / rühmen und preisen; Darnach auch / daß wir unser gantzes Leben / Gedancken / Wort und Werck / dahin richten / daß dein Nahme um unsert willen nicht gelästert / sondern gepreiset werde.

123. Was ist die andere Bitt?

Zukomme dein Reich: Das ist / regier uns also / durch dein Wort und Geist / daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen. Erhalte und mehre deine Kirche / und zerstöre die Werck des Teuffels / und allen Gewalt / der sich wider dich erhebt / und alle böse Rahtschläge / die wider dein heiliges Wort erdacht werden / biß die Vollkommenheit deines Reichs herzu komme / darinn du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte Bitt?

Dein Will geschehe auff Erden wie im Himmel: Das ist / verleihe / daß wir und alle Menschen / unserm eigenen Willen absagen / und deinem allein guten Willen ohn alles Widersprechen gehorchen: Daß also jederman sein Ampt und Beruff so willig und treulich außrichte / wie die Engel im Himmel.

125. Was ist die vierdte Bitt?

Gib uns heut unser täglich Brod: Das ist / wollest uns mit aller leiblichen Nohtdurfft versorgen / auff daß wir dadurch erkennen / daß du der einige Ursprung alles guten bist / und daß ohne deinen Segen / weder unsere Sorgen und Arbeit / noch deine Gaben uns gedeyen / und wir derohalben unser Vertrauen von allen Creaturen abziehen / und allein auff dich setzen.

126. Was ist die fünffte Bitt?

Vergib uns unser Schuld / als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Das ist / wollest uns armen Sündern / als unsere Missethat / auch das Böse / so uns noch immerdar anhänget / um des Blus Christi willen nicht zurechne / wie auch wir diß Zeugnüß deiner Gnad in uns befinden / daß unser gantzer Fürsatz ist / unserm Nächsten von Hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste Bitt?

Und führe uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von dem

dem Bösen. Das ist/ dieweil wir auß uns selbst so schwach sind/ daß wir nicht einen Augenblick bestehen können/ und darzu unser abgesagter Feind/ der Teuffel/ die Welt/ und unser eigen Fleisch nicht auffhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärcken durch die Krafft deines H. Geistes/ auff daß wir ihnen mögen vesten Widerstand thun/ und in diesem geistlichen Streit nicht unten ligen/ biß daß wir endlich den Sieg vollkömmlich behalten.

128. Wie beschleust du diß Gebät?

Dann dein ist das Reich/ die Krafft und die Herrlichkeit/ in Ewigkeit: Das ist/ solches alles bitten wir darum von dir/ daß du/ als unser König/ und aller Ding mächtig/ uns alles Guts geben wilst und kanst/ und daß dadurch nicht wir/ sondern dein heiliger Name ewig soll gepriesen werden.

129. Was heist das Amen?

Amen: Das heist/ das soll wahr und gewiß seyn/ dann mein Gebät viel gewisser von GOtt erhöret ist/ dann ich in meinem Hertzen fühle/ daß ich solches von ihm begehre.

Folgen etliche kurtze Fragen/ so zur Erklärung der fünff Hauptstücke Christlicher Religion dienen/ und einem jeden Christen zu wissen vonnöhten seynd.

Frag. Was ist einem Menschen nöhtig zu wissen/ der da will seelig werden?

Antw. Drey Stück. Erstlich/ wie groß seine Sünd und Elend sey: Zum andern/ wie er von seinem Elend erlöset werde: Zum dritten/ wie er GOtt vor solche Erlösung soll danckbar seyn.

Der erste Theil/ Von des Menschen Elend.

Frag. Was ist des Menschen Elend?

Antw. Daß er ein armer Sünder ist/ und durch die Sünde die ewige Verdammnüß verdienet hat.

Frag. Woher kennet man die Sünde?

Antw. Auß den zehen Gebotten GOttes/ welche kein Mensch halten kan/ weil sie nicht allein einen äusserlichen/ sondern auch einen innerlichen vollkommenen Gehorsam des Menschen erfordert.

Frag. Woher weiß man/ daß man wegen der Sünde verdamt sey?

Antw. Auß dem Fluch GOttes/ der allen übertrettern der zehen Gebott gedräuet ist.

Frag. Woher kompt aber solch Elend/ daß wir so arme Sünder sind?

Antw. Auß dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adams und Even im Paradeiß.

Der ander Theil/ Von des Menschen Erlösung.

Frag. Wie werden wir von solchem Elend wieder erlöset?

Antw. GOtt hat uns seinen eingebohrnen Sohn JEsum Christum geschenckt/ der unser Erlö-

Erlöser und Seeligmacher worden ist.

Frag. Ist nur ein GOtt?

Antw. Ja / es ist ein einiger GOtt / in dreyen unterschiedlichen Personen / nemlich GOtt der Vatter / und der Sohn / und der Heilige Geist / wie es uns die Artickel unsers Christlichen Glaubens und die Heilige Tauff lehren.

Frag. Wer ist Christus?

Antw. Er ist der eingebohrne Sohn GOttes / und der Sohn Marien / wie in den Artick in des Glaubens stehet / das ist / er ist wahrer GOtt und ein wahrer Mensch in einer Person.

Frag. Warum hat er müssen ein wahrer Mensch seyn?

Antw. Daß er für uns könnte den Tod leiden.

Frag. Warum hat er müssen ein wahrer GOtt seyn?

Antw. Daß er den Tod könnte überwinden / und das ewige Leben wieder geben.

Frag. Wie hat er uns dann erlöset?

Antw. Durch sein Leyden / Sterben und Aufferstehung.

Frag. Wie werden wir aber solcher Erlösung theilhafftig?

Antw. Allein durch den wahren Glauben.

Frag. Was ist der wahre Glaube?

Antw. Es ist eine gewisse Zuversicht und hertzliches Vertrauen auff die Verheissung GOttes / daß er uns um Christi willen gnädig sey.

Frag. Woher können wir solcher Zuversicht gewiß seyn?

Antw. Auß der Verheissung des Evangelii: Wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben.

Fr. Weil wir dann durch den Glauben Christi unserer Erlösung theilhafftig werden / wozu dienen die Sacrament?

Antw. Sie dienen zu der Stärckung unsers Glaubens.

Der dritte Theil / Von der Danckbarkeit.

Frag. Wie soll ein Christ GOtt für solche Erlösung danckbar seyn?

Antw. Mit einem Christlichen Leben und gläubigem Gebät.

Frag. Wie lebt man Christlich?

Antw. Daß man gute Wercke thut.

Frag. Welches seynd gute Werck?

Antw. Die GOtt gebotten hat / die auß rechtem Glauben und GOTT zu Ehren geschehen.

Frag. Warum soll man gute Werck thun?

Antw. Nicht daß man könnte dardurch seelig werden / sondern / daß man sich danckbar gegen GOtt erzeige / weil sie von ihme gebotten und Zeugnüß unsers Glaubens seynd.

Frag. Wie soll man GOtt mit dem Gebät danckbar seyn?

Antw. Man soll GOtt in allen Nöhten anruffen / und ihm für alle seine Wohlthaten dancken.

Die Hauß-Tafel.

Folgen die Sprüch der H. Schrifft / darauß ein jeglicher in seinem Stand erlernen mag / was ihm in seinem Beruff zu thun gebühret.

Der

Der weltlichen Obrigkeit.

LAst euch weisen ihr Könige/ und lasst euch lehren ihr Richter auff Erden: Dienet dem HErrn mit Furcht/ und freuet euch mit Zittern/Ps. 2.

Lasset ab vom Bösen/ lernet Guts thun/ trachtet nach Recht/ helfft den Vertruckten/ schaffet den Wäysen Recht/ und helfft der Wittwen Sachen/ Es. 1.

Den Richtern.

Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten/ die GOtt fürchten/ warhafftig/ und dem Geitz feind sind/ die setze über sie/ daß sie das Volck allzeit richten/ Exod. 18.

Sehet zu was ihr thut: Dann ihr haltet das Gericht nicht mit den Menschen/ sondern dem HErrn/ und er ist mit euch im Gericht/ darum so last die Furcht des HErrn bey euch seyn/ und hütet euch/ und thuts. Dann bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht noch Ansehen der Person/ noch Annehmen des Geschencks/ 1. Chron. 19.

Den Unterthanen.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt über ihn hat. Dann es ist keine Obrigkeit ohn von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/ der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben/ die werden über sich ein Urtheil empfangen. Dann die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken/ sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten für der Obrigkeit/ so thue guts/ so wirst du Lob von derselben haben: Dann sie ist GOttes Dienerin dir zu gut/ thust du aber Böses/ so fürchte dich/ dann sie trägt das Schwerdt nicht umsonst. Sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerinn zur Straff über den/ der Böses thut. So seyd nun auß Noht unterthan/ nicht allein um der Straff willen/ sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Steuer geben: Dann sie sind GOttes Diener/ die solchen Schutz sollen handhaben/ ꝛc. Röm. 13. 1. Petri 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer/ liebet eure Weiber/ gleich wie Christus geliebet hat seine Gemeine/ Ephes. 5.

Ihr Männer/ liebet eure Weiber/ und seyd nicht bitter gegen sie/ Coloss. 3. Ihr Männer/ wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft/ und gebet dem weiblichen/ als dem schwächsten Werckzeug seine Ehre/ als auch Mit-Erben der Gnaden des Lebens/ auff daß euer Gebät nicht verhindert werde/ 1. Petri 3.

Den Ehe-Weibern.

Ihr Weiber/ seyd unterthan euern Männern/ als dem HErrn/ wie sichs gebührt/ dann der Mann ist des Weibes Haupt/ gleich wie auch Christus das Haupt ist seiner Gemeine/ Ephes. 5. Coloss. 3.

Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn/ auff daß auch die/ so nicht glauben an das Wort/ durch der Weiber Wandel/ ohn das Wort gewonnen werden. Wann sie ansehen

euern

euern keuschen Wandel in der Furcht. Welcher Geschmuck soll nicht außwendig seyn / mit Haarflechten und Gold umhängen / oder Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverruckt mit sanfftem und stillem Geist / das ist köstlich vor GOtt. Dann also haben sich auch vor Zeiten die Heiligen Weiber geschmückt / die ihre Hoffnung auff GOTT satzten / und ihren Männern unterthan waren / wie die Sara Abraham gehorsam war / und hieß ihn Herr / welcher Töchter ihr worden seyd / so ihr wohl thut. und euch nicht fürchtet für einigem Schrecken / 1. Petri 2.

Den Eltern.

Die Wort / die der HErr dir gebeut / solt du zu Hertzen nehmen / und solt sie deinen Kindern schärffen / und davon reden / wann du in deinem Hauß sitzest / oder auff dem Weg gehest / wann du dich niederlegest oder auffstehest / ꝛc. Deut. 6.

Laß nicht ab das Kind zu züchtigen / dann wo du es mit der Ruhten haust / so darff man es nicht tödten / du haust es mit der Ruhten / aber du errettest seine Seele von der Höllen / Prov. 21.

Der seiner Ruhten schonet / der hasset seinen Sohn: Wer aber ihn lieb hat / der züchtiget ihn bald / Prov. 23. v. 19. 29.

Hast du Kinder / so zeuch sie / beug ihren Halß von Jugend auff: Laß ihnen ihren Willen nicht in der Jugend / und entschuldige ihre Thorheit nicht / Col. 7 / 10.

Ihr Vätter / erbittert eure Kinder nicht / auff daß sie nicht scheu werden / sondern ziehet sie auff in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn / Col. 3.

Den Kindern.

Ihr Kinder / seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn / dann es ist billich: Ehre Vatter und Mutter / das ist das erste Gebott / das Verheissung hat / auff daß dirs wohl gehe / und lang lebest auff Erden / Eph. 6.

Den Knechten / Mägden / Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte seyd gehorsam euern leiblichen Herren mit Furcht und Zittern / in Einfältigkeit eurer Hertzen / als Christo / nicht mit Dienst allein für Augen / als den Menschen zu gefallen / sondern als die Knechte Christi / daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen / last euch dünken / daß ihr dem HErrn dienet / und nicht den Menschen / und wisset / was ein jeglicher Guts thun wird / das wird er von dem HErrn empfangen / er sey Knecht oder Herr / Eph. 6. Coloss. 3.

Ihr Knechte / seyd unterthan mit aller Furcht den Herren / nicht allein den gütigen und gelinden / sondern auch den wunderlichen / 1. Petri 2.

Den Hauß-Herren.

Ihr Herren / thut auch dasselbige gegen ihnen / und lasset euer Dräuen / und wisset / daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt / und ist bey ihm kein Ansehen der Person / und beweiset den Knechten was recht und billich ist / Eph. 6. Col. 3.

Der

Der gemeinen Jugend und andern.

Lasset euch nicht verführen: Weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbold / noch die Lästerer / noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben / 1. Cor. 6.

Ihr Jungen / seyd unterthan den Alten: Allesampt seyd untereinander unterthan / und haltet vest an der Demuht: Dann GOtt widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demühtigen gibt er Gnade. So demühtiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit / alle eure Sorge werffet auff ihn / dann er sorget für euch / 1. Petri 5.

Den Jungfrauen.

Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weib und einer Jungfrauen. Welche sich nicht verheurahet / die sorget was dem HErrn angehöret / daß sie heilig sey / beyde am Leib und auch im Geist / 1. Cor. 7.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist / die stellet ihre Hoffnung auff GOtt / und bleibet am Gebät Tag und Nacht / welche aber in Wohllüsten lebet / die ist lebendig todt. Solches gebeut ihnen / daß sie unsträfflich seyn / nicht faul / schwätzig noch fürwitzig / und reden / das nicht seyn soll / 1. Tim. 5.

Für Jederman.

Die Summa des Göttlichen Gesetzes.

Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüht / und von allen Kräfften.

Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott.

Das ander aber ist dem gleich. Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Die Summa des Evangelions.

Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß Alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3.

Es ist gewißlich wahr / und ein theures werthes Wort / daß Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen / unter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auff daß an mir fürnehmlich Christus JEsus erzeigte alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben / 1. Tim. 2.

Tisch-Gebät vor dem Essen.

Aller Augen warten auff dich / HERR / und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen.

HErr / allmächtiger GOTT / der du alles erschaffen hast / und noch durch deine göttliche Krafft erhältest / und das Volck Israel in der Wüsten gespeiset hast: Wollest uns deinen armen Dienern / deinen göttlichen Segen und Benedeyung geben

geben: Und heiligen diese deine Gaben/die wir von deiner milden Güte empfangen/auff daß wir sie mässiglich gebrauchen/ nach deinem göttlichen Willen/und durch solche Mittel dich erkennen/einen Vatter und Ursprung alles Guten/ und vornemlich suchen das geistliche Brod deines Worts/ mit welchem unsere Seelen gespeiset werden zu dem ewigen Leben/das du uns bereitet hast durch das heilige Blut deines lieben Sohns unsers Herrn JEsu Christi.

Unser Vatter/ ꝛc.

Also vermahnet uns unser Herr JEsus Christus/ Luc. Cap. 21. Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen/ und mit Sorgen der Nahrung/ und komme der Tag des HErrn schnell über euch/wie ein Fall-Strick.

Gebät nach dem Essen.

ALso spricht der HErr im 5. Buch Mosis am 8. Cap. Wann du gessen hast/ und satt worden bist/ so solt du den HErrn deinen GOtt loben/ und hüte dich/ daß du des HErrn deines GOttes nicht vergessest.

HErr Gott himmlischer Vatter/ wir dancken dir für deine Wohlthaten/ die wir ohn Unterlaß von deiner milden Hand empfangen/ daß dein Göttlicher Will ist/ uns zu erhalten in diesem zeitlichen Leben/und uns versorgest mit aller unser Nohtdurft: Insonderheit aber/ daß du uns wiedergebohren hast zu der Hoffnung eines bessern Lebens/ welches du uns geoffenbahret hast durch das heilige Evangelio.

Wir bitten dich/barmhertziger GOtt und Vatter/ daß du nicht wollest zulassen/ daß unsere Hertzen hie eingewurtzelt seyen in diesen irrdischen und vergänglichen Dingen/ sondern allzeit hinauff gedencken gen Himmel/erwartende unsern Heyland JEsum Christum/ biß daß er in den Wolcken erscheinen wird zu unserer Erlösung.

Unser Vatter/ ꝛc.

Gebät vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

ALlmächtiger Gott/ gnädiger Vatter/ führe meine Seele auß dem Kercker/daß ich dancke deinem Namen: Erledige mich von den Banden meiner Sünden/ das bitte ich durch deinen einigen/ dir gleich ewigen Sohn: Und dieweil mir meine eigene Verdienst einen tödtlichen Sententz und Urtheil dräuen: So laß dich versöhnen/ und richte mich wieder auff/ durch die Vorbitt deines allertheursten Sohns/ der zu deiner Rechten sitzt. Dann was soll ich sonsten für einen Mittler zu dir abfertigen/dann den/ der die einige Versöhnung ist für unsere Sünde/ und für uns bey deiner rechten Hand bittet? Siehe/der ist mein Fürsprecher/ bey dir GOtt Vatter: Siehe/ das ist der Hohepriester/ der mit seinem eigenen Blut sich besprenget hat: Siehe/ das ist das heilige/ wohlgefällige/ vollkomene Opffer/zu einem lieblichen Geruch geopffert und angenommen: Siehe/ das ist das unschuldige Lamm/das keine Sünde gethan/aber unsere Sünde getragen hat/ durch welches Wunden wir seynd heil worden. Schaue an/ gütiger Vatter/ deinen aller-

gütigsten Sohn / der so greuliche Ding für mich gelitten hat: Siehe an / wer da leidet / und gedenck / für wen er leidet. O mein Gott uñ Herr / ists nicht dein unschuldiger Sohn / den du dahin gegeben hast / daß du mich schuldigen Knecht erlöseteſt? Jſts nicht der dir gehorsam ist biß in den Tod / damit er mir Leben und Gerechtigkeit erwerbe? Jſts nicht der auß deiner Göttlichen Krafft gezeuget / den du hast in meine Schwachheit gesencket: O Herr / mein Gott / gedencke an deine unaußsprechliche Güte / siehe an deinen freundlichen Sohn / wie er am Kreutz außgespannet ist / daß man all seine Gebeine zehlen kan: Siehe an die unschuldige Hände / die mit heiligem Blute trieffen / und vergib / was meine Hände verwircket haben. Betrachte die wehrlose Seite / wie sie mit einem greulichen Speer durchstochen ist / uñ erneuere mich mit dem heiligen Brunnen / der / wie ich glaube / darauß geflossen ist. Besiehe die angeheffte Füß / die nicht getretten haben auff den Weg der Sünder / und erhalte meinen Gang auff denen Fußsteigen der Gerechtigkeit / daß ich lauffe den Weg deiner Gebott. Getreuer Vatter / hast du nicht acht auff das Haupt deines lieben Sohns / wie es sich mit seinem gebogenen schneeweissen Halß gesencket hat zu dem allertheursten Tode: Wie sein Angesicht erbleichet / seine Arme erstarret / seine Gliedmassen außgedehnet und zerrissen seynd. Beschaue die Straffe deß / der Gott und auch Mensch ist / und lindere des Menschen Elend: Siehe an die Straffe des Erlösers / uñ laß fahren die Schuld des Erlöseten. Der ist es / mein HErr / den du um der Sünden willen deines Volcks geschlagen hast / ob es wohl dein geliebter Sohn ist / in dem du ein Wohlgefallen hast. Diß ist der Unschuldige / in dem kein Betrug erfunden / und ist doch unter die übelthäter gerechnet. Was hast du verwircket / du Allerholdseeligster / daß du also verurtheilet wurdeſt? Was hast du verschuldet und verwircket / du Allerfreundlichster / daß man so greulich ist mit dir umgangen? Was ist deine Missethat? Was ist deine Schuld? Was ist die Ursach des Todes? Die Verwirckung deiner Verdammnüß / O ich bin die Plag deines Schmertzens / ich bin die verschuldung deines Hinrichtens / ich bin das Verdienst deines Todes / uñ Ursach deines Leydens. O des wunderbarlichen Wechsels. Der Ungerechte sündiget / und der Gerechte wird gestrafft: Der Schuldige übertritt / und der Unschuldige wird geschlagen: Der Gottlose mißhandelt / der Fromme wird verdammt. Was der Böse verschuldet / das leidet der Fromme: Was der Knecht verwircket / das bezahlt der HErr: Was der Mensch verschuldet / das bezahlet GOtt. Wohin / du Sohn GOttes / erstreckt sich deine Demuht / Lieb und Gütigkeit? Jch hab unrecht gehandelt / und du leideſt die Straff: Jch hab Böses gethan / und es wird an dir gerochen: Jch hab das Laster begangen / uñ du wirst gereiniget: Jch bin stoltz gewesen / uñ du wirst erniedriget: Jch bin ungehorsam gewesen / uñ du Gehorsamer trägst die Straffe meines Ungehorsams. Siehe / du König der Ehren / meine Boßheit / darauß erscheinet dei

ne Gütigkeit. Siehe meine Ungerechtigkeit/ darauß wird offenbar deine Gerechtigkeit. Mein König und mein GOtt / was soll ich dir vergelten für alle deine Wohlthaten / die du an mir bewiesen hast: Bey mir kan nichts gefunden werden/ damit dir/ HErr/ vergolten würde. Siehe/ du hast Lust zur Warheit/ die im Verborgen ligt. Du hast nicht Lust zum Opffer/ ich wolte dir es sonst wohl geben/ und Brandopffer gefallen dir nicht: Die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geängster Geist: Ein geängstet und zerschlagen Hertz wirst du/ GOtt/ nicht verachten. Darum/ freundlicher HErr / hilff daß ich meine grosse Noht erkene/ und die Missethat meiner Sünden/ uñ für Gottes grimigem Zorn erschrecke/ und dargegen mich deiner Wohlthaten tröste: So will ich den heylsamen Kelch nehmen/ und des HErrn Namen verkündigen/ daß es die Elenden hören / und zu dir auch bekehret werden/ Amen.

Form zu tauffen.

Unsere Hülff stehet im Namen des HErrn / der Himmel und Erden geschaffen hat / Amen.

Dieweil unser HErr JEsus Christus sagt / daß wir anders nicht in das Reich Gottes kommen mögen / es sey dann/ daß wir neu gebohren werden / so gibt er uns eine gewisse Anzeigung/ daß unsere Natur durchauß verkehrt und vermaledeyet sey/ und ermahnet uns derhalben hiermit/ daß wir uns für GOtt demühtigen / und ein mißfallen haben sollen an uns selbst/ und bereitet uns also seine Gnade zu begehren/ durch welche alle unsere Boßheit und Vermaledeyung unserer alten Natur abgetilget werde. Dann wir der Gnade GOttes nicht fähig seynd / es sey dann/ daß zuvor alles Vertrauen auff unser eigen Vermögen / Weißheit und Gerechtigkeit / auß unsern Hertzen genommen sey / ja auch biß daß wir alles / was in uns ist / gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser Elend also für die Augen gestellet / so tröstet er uns auch vielmehr durch seine Barmhertzigkeit / indem er uns und unsern Kindern verheisset / daß er uns von allen unsern Sünden waschen / das ist / uns dieselbigen von wegen seines Blutvergiessens nicht zurechnen / auch unsere Natur wieder zu seinem Ebenbild durch seinen Heiligen Geist erneuren wolle. Und solche Verheissung unsern schwachen Glauben zu bestättigen / und an unserm eigenen Leib zu versiegeln / hat er befohlen / daß wir in dem Namen GOttes des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes sollen getaufft werden.

Derhalben zum ersten / da er will / daß wir mit Wasser in dem Namen des Vatters getaufft werden / bezeugt er uns gleich als mit einem sichtbaren Eyd all unser Lebenlang / daß GOTT unser und unsers Saamens Vatter seyn will / und mit aller Nohtdurfft Leibes und der Seelen versorgen / (und alles übel uns zu gut wenden. Dieweil alle Creaturen von wegen des

Bunds / so wir mit GOtt haben / uns nicht schaden können / sondern zu unserm Heyl dienen müssen.)

Zum andern / in dem wir in dem Namen des Sohns getaufft werden / verspricht er uns / daß alles / was der Sohn GOttes gethan und gelitten hat / unser eigen sey / also / daß er unser und unserer Kinder Heyland seye / (uns mit seiner heylsamen Gnade salbe / und durch seine heilige Empfängniß / Geburt / Leyden und Sterben / von aller Unreinigkeit und Sünde erlöset habe / und all unsern Fluch und Vermaledeyung ans Kreutz genagelt / dieselbige mit seinem Blut abgewaschen / und mit ihm vergraben habe / und also uns von der höllischen Pein erlediget / auff daß er uns durch seine Auffersthung und Himmelfahrt mit seiner Gerechtigkeit bekleide / und jetzt für dem himmlischen Vatter vertrette / und am jüngsten Gericht / heilig und ohne Mackel für das Angesicht des Vatters darstelle.)

Zum dritten / da wir in dem Namen des Heiligen Geistes getaufft werden / wird uns verheissen / daß der Heilige Geist unser und unserer Kinder Lehrer und Tröster in Ewigkeit seyn werde / uns zu wahren Gliedern des Leibes JESU Christi mache / auff daß wir an Christo und allen seinen Gütern sampt allen Gliedern der Christlichen Kirchen Gemeinschafft haben / (also / daß unserer Sünden in Ewigkeit nicht mehr gedacht / auch die Sünde und Schwachheit / die in uns noch übrig bleibet / je länger je mehr getödtet / und in uns ein neues Leben anfangen / und endlich in der seeligen Auffersthung (da diß unser Fleisch dem herrlichen Leibe Christi gleichförmig seyn wird /) in uns vollkömlich offenbahret werden soll.)

Nachdem aber in einem jeden Bund beyde Theil sich verpflichten; So verheissen auch wir GOtt dem Vatter / Sohn und Heil. Geist / daß wir durch seine Gnad ihn allein für unsern einigen / wahren und lebendigen GOTT erkennen und bekennen wollen / ihn allein in der Noht anruffen / und als gehorsame Kinder leben / (wie diese neue Geburt erfordert / welche in diesen zweyen Stücken stehet: Erstlich / daß wir auß wahrer Reu und Leyd über unsere Sünde alle unsere Vernunfft und Lüste verläugnen / uns dem Willen GOttes unterwerffen / und alle Sünde von Hertzen hassen und fliehen: Darnach auch / daß wir anheben Lust und Liebe zu haben nach dem Wort GOttes / in aller Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben.

Wann wir aber unterweilen auß Schwachheit in Sünden fallen / sollen wir doch nicht darinnen liegen bleiben noch verzagen / oder durch einige andere Mittel / dann durch Christum / Vergebung der Sünden suchen / sondern allezeit durch unsern Tauff erinnert werden / davon abzustehen / und vestiglich zu vertrauen / daß derselben um des Blutvergiessens Christi willen für GOtt nimmermehr solle gedacht

dacht werden: Sintemal uns der heilige Tauff ein ungezweifelt Zeugniß ist / daß wir einen ewigen Bund mit GOtt haben / und in dem lebendigen Brunnen der ewigen Barmhertzigkeit des Vatters / und des allerheiligsten Leydens und Sterbens JESU Christi / durch die Krafft des Heiligen Geistes getaufft sind.)

Wiewol aber unsere Kindlein diese gemeldte Ursachen und Geheimniß noch nicht verstehen / viel weniger können bekennen / sollen sie doch vom heiligen Tauff keines wegs außgeschlossen werden / dieweil sie von GOTT zu seinem Bund beruffen sind / den GOtt mit Abraham dem Vatter aller Glaubigen und seinem Saamen / und also auch mit uns und unsern Kindern gemacht hat. Ich will / spricht der HErr / auffrichten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinem Saamen nach dir / bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund sey / also / daß ich dein GOtt sey und deines Saamens nach dir.

Nun ist aber unser HErr JEsus Christus in die Welt kommen / nicht die Gnad seines himmlischen Vatters zu schmälern / sondern vielmehr den Gnaden-Bund / so zuvor im Volck Israel eingeschlossen war / durch die gantze Welt außzubreiten / und hat an statt der Beschneidung den heiligen Tauff / zum Wahrzeichen und Siegel dieses Bundes / uns und unsern Kindern verordnet / wie der heilige Apostel Petrus solche Bestättigung des Bundes außdrücklich lehret in den Geschichten der Apostel / im 2. Cap. da er spricht: Thut Buß / und laß sich ein jeder tauffen auff den Namen Christi / zur Vergebung der Sünden / so werdet ihr empfahen die Gaben des Heiligen Geistes. Dann euer und euern Kindern ist diese Verheissung / und allen die ferne sind / welche GOtt unser HErr herzu ruffen wird. Darzu heisset auch der HErr Christus selbst die unmündigen Kindlein zu sich bringen / und spricht ihnen mit Worten und Wercken das Himmelreich zu / wie Marci am 10. Cap. geschrieben stehet: Zu der Zeit brachten sie die Kindlein zu JEsu / daß er sie anrührete / die Jünger aber fuhren die an / die sie trugen: Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht / dann solcher ist das Reich GOttes. Warlich ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen: Und er hertzet sie / und leget die Hände auff sie und segnet sie. Auß dieser Worten ist offenbahr / daß auch unser Kinder im Reich und im Bund Gottes seynd / und derhalben auch den Tauff / als das Siegel des Bunds / empfangen sollen / ob sie schon die Geheimniß des Tauffs / Alters halben / noch nicht verstehen: Gleich wie die Kindlein von JESU Christo selbst mit Worten und Wercken gesegnet seynd / und in der alten Kirchen am achten Tag beschnitten

wurden / wiewohl sie den Segen des HErrn / wie auch die Geheimniß der Beschneidung noch nicht verstunden.

Derhalben so lasset uns GOtt also anruffen:

O Allmächtiger/ewiger Gott/ (der du hast durch die Sündfluht / nach deinem gestrengen Urtheil / die unglaubige und unbußfertige Welt gestrafft / und den glaubigen Noe selb achte auß deiner grossen Barmhertzigkeit erhalten / und den verstockten Pharao mit allem seinem Volck im rohten Meer ertränckt / dein Volck Israel truckenes Fusses hindurch geführet / durch welches dieser Tauff bedeutet ward.) Wir bitten dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest diß dein Kind (oder diese deine Kinder/) gnädiglich ansehen / und durch deinen Heiligen Geist deinem Sohn JEsu Christo einverleiben / daß es mit ihm in seinem Tod begraben werde / mit ihm auch aufferstehe in einem neuen Leben / indem es sein Kreutz / ihm täglich nachfolgende/ frölich trage / ihm anhange / mit wahrem Glauben/ steiffer Hoffnung / und inbrünstiger Liebe: Daß es dieses Leben / das doch nichts anders ist/ dann ein Tod / um deinet willen getrost verlassen möge / und am jüngsten Tag für dem Richter-Stuhl Christi deines Sohns/ unerschrocken erscheine / durch denselben unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir und dem Heiligen Geist ein ewiger GOTT/ lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Unser Vatter/ ꝛc.

Bekennet auch mit mir die Articul unsers alten / allgemeinen / ungezweiffelten Christlichen Glaubens/ darauff diß Kind getaufft wird.

Ich glaube in GOtt Vatter/ den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und in JEsum Christum seinen eingebohrnen Sohn / unsern HErrn / der empfangen ist vom Heiligen Geist / gebohren auß Maria der Jungfrauen / gelitten hat unter Pontio Pilato/ gekreutziget / gestorben und begraben / abgestiegen zu der Höllen, am dritten Tag wieder aufferstanden von den Todten / aufgefahren gen Himmel / sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vatters / von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaub in den Heiligen Geist / eine heilige allgemeine Christliche Kirche / die Gemeinschafft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Aufferstehung des Fleisches / und ein ewiges Leben Amen.

Begehret ihr dann auß wahrem Glauben an die Verheissung GOttes in Christo JEsu welche uns und unsern Kindern gegeben ist / daß er nicht allein unser/ sondern auch unsers Saamens GOTT seyn wolle/ biß in tausend Glied / daß diß Kind daran

darauff getaufft werde / und die Versiegelung der Kindschafft Gottes empfahe?

Antwort: Ja.

Hie ist unvonnöhten das Kind auffzuwickeln / sondern gnug / daß ihm das Haupt entblöset werde.

Und alsdann sagt der Kirchen-Diener / daß sie das Kind nennen / und darnach begiesset er es mit Wasser / und spricht:

N. Ich tauffe dich in dem Namen GOttes des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes.

Danckſagung.

Lasset uns GOtt dem HErrn dancken.

ALlmächtiger barmhertziger GOTT und Vatter / wir sagen dir Lob und Danck / daß du uns und unsern Kindern durch das Blut deines lieben Sohns JEsu Christi / all unsere Sünden verziehen / und uns durch deinen Heiligen Geist zu Gliedern deines eingebohrnen Sohns / und also zu deinen Kindern angenommen hast / und diß alles uns mit dem Heiligen Tauff versiegelt und bekräfftiget: Wir bitten dich auch durch denselbigen deinen lieben Sohn / daß du diß Kind (oder diese Kinder /) mit deinem Heiligen Geist allezeit wollest regieren / auff daß es Christlich und gottseelig aufferzogen werde / und in dem HErrn JESU Christo wachse und zunehme / auff daß es deine vätterliche Güte und Barmhertzigkeit / die du ihm und uns allen bewiesen hast / bekennen / und in aller Gerechtigkeit unter unserm einigen Lehrer / König und Hoheupriester Christo JEsu leben / und ritterlich wider die Sünde / den Teuffel / und sein gantzes Reich streiten und stehen möge / dich und deinen Sohn JEsum Christum / sampt dem Heiligen Geist / den einigen und wahren GOtt ewiglich zu loben und zu preisen / Amen.

IHr geliebten in dem HErrn JESU Christo / dieweil ihr euch dieses Kindes angenommen habt / so gedencket / daß unser GOTT ein warhafftiger GOtt ist / und will daß wir ihm in der Warheit dienen: Und derhalben solt ihr Freunde und Verwandten / insonderheit aber ihr Vatter und Gevattern / allen Fleiß anwenden / daß diß Kind in rechter Erkänntniß und Furcht GOttes / laut der Articul des Christlichen Glaubens / und der Lehre / welche von GOtt auß dem Himmel geoffenbahret / und in dem Alten und Neuen Testament begriffen ist / dem HErrn Christo aufferzogen werde / und wann es zum Verstand kommt / ermahnen / daß es durch Empfahung dieses göttlichen Bunds-Zeichens und Siegels / des heiligen Tauffes / offentlich für dem Angesicht GOttes / seinen heiligen Engeln / und Christlicher Gemein / dem Teuffel und der Welt mit allen ihren Wercken und Lüsten abgesagt / und sich dem HErrn ergeben / und verpflichtet habe / ihm sein gantzes Lebenlang in aller Heiligkeit / und Gehorsam seines heiligen Evangelions zu dienen. Das verleihe euch und ihme der ewige Vatter unsers HErrn JEsu Christi / Amen.

Vorbereitung zum H. Abendmahl.

DJeweil uns das Wort Gottes diese drey Stück fürhält. Erstlich/unsere Sünden. Zum andern / unsere Erlösung. Zum dritten/die Danckbarkeit / so wir GOtt dargegen schuldig seynd. So stelle ihm ein jeder für die Augen die Summa der Gebott GOttes / nemlich: Du solt lieben GOtt von gantzer Seelen / von gantzem Gemüht und allen Kräfften / und deinen Nächsten als dich selbst: In welchen uns der Wille GOttes fürgehalten wird. Dargegen auch / nachdem wir deren Stück nie keines gehalten / wird uns unsere Sünd und Elend/ endlich auch die ewige Verdammniß / als ein Spiegel fürgestellet. Derhalben frage ich euch fürs erste: Ob ihr solches für dem Angesicht GOttes bekennet / und deßwegen euch selbst mißfallet / und ob euch auch dürstet nach der Gerechtigkeit und Gnaden JEsu Christi?

Antwort: Ja.

Zum andern: Glaubt ihr auch / daß GOTT nicht allein barmhertzig / sondern auch gerecht sey / der die Sünde nicht will ungestrafft lassen hingehen: Und (weil alle Creaturen solche Straff für uns nicht hätten mögen ertragen /) daß der einige Sohn GOttes / auß Barmhertzigkeit des Vatters / in diese Welt gesandt sey / wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen / auff daß er an demselbigen unserm Fleisch und Blut die Straff und Zorn GOttes / so wir verdienet hatten / für uns trüge; Und daß / laut der gewissen Verheissung des Evangelions / diese vollkommene Bezahlung des Sohns GOttes für unsere Sünde / einem jeden insonderheit / der sie mit hertzlichem Vertrauen annimmt / zu eigen geschenckt sey; Und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe / so gewiß als wann er nie keine Sünden begangen noch gehabt hätte / wird auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten / als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht / die JEsus Christus sein Heyland für ihn geleistet / und ihme ohn allen seinen Verdienst auß Gnaden geschencket hat / unangesehen / daß er desselben allen unwürdig ist / und daß noch viel Schwachheiten in ihm seynd / dann auch dieselbige alle mit dem Leyden und Gehorsam JEsu Christi bedecket seyn / biß sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferners / daß auch Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung / so er ihm einmal im heiligen Tauff versprochen und geschencket hat / jetzund wiederum mit seinem heiligen Abendmahl / als mit gewissen Brieffen und Siegeln / durch die Würckung des Heiligen Geistes in seinem Hertzen also bevestiget: Erstlich / daß sein Leib so gewiß für ihn am Kreutz geopffert / und sein Blut für ihn vergossen sey / als er mit seinen Augen siehet / daß das Brod / welches der HErr seinen Leib nen-

net /

net / ihm gebrochen / und der Kelch der Danckſagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern / daß der HERR Chriſtus ſein hungeriges und zerſchlagenes Hertz und matte Seele durch Würckung des Heiligen Geiſtes mit ſeinem gekreutzigten Leib und vergoſſenen Blut / ſo gewiß zum ewigen Leben ſpeiſe und tränche / als er auß der Hand des Dieners empfähet / und mündlich iſſet und trincket vom heiligen Brod und Kelch des HErrn / zu ſeiner Gedächtniß. Und daß derhalben das Leyden und Sterben Chriſti ſo gewiß ſein eigen ſey / als wann er ſelbſt an ſeinem eigenen Leib alles gelitten hätte / das der HErr an ſeinem gebenedeyten Leib für ihn gelitten hat / wie dann um dieſes Troſts willen der HErr JEſus ſein heiliges Nachtmahl hat zu ſeiner Gedächtniß eingeſetzt / auff daß wir es mit hertzlicher Danckſagung und Freuden halten / biß daß er in den Wolcken kommen wird / und uns von dem Kreutz / das wir in dieſem Jammerthal ihm gedultig ſollen nachtragen / vollkömmlich errette / und in das ewige Reich ſeines Vatters mit Leib und Seel zu ihm nehme. Iſt diß euer Glaube?

Antwort: Ja.

Zum dritten / erforſche auch ein jeder ſein Hertz / ob er ſich auch begehre dem HErrn Chriſto ſein gantzes Lebenlang danckbar zu erzeigen / ob er auch allem Neid / Haß und Bitterkeit von hertzen abgeſagt / und ſeinem Nächſten verziehen habe / wie auch der HErr JEſus uns armen Sündern viel tauſendmahl mehr verziehen hat. Ober auch allem Fluchen / unzüchtigen Worten und Wercken / Freſſen und Sauffen / und andern Sünden / alſo von Hertzen feind ſey / daß er dieſelben durch GOttes Gnade hinführo ſein Lebenlang nicht mehr zu thun veſtiglich für dem Angeſicht des HErrn ihm fürnehme. Iſt diß euer Chriſtlicher Fürſatz?

Antwort: Ja.

Alle / die nun in ihrem Hertzen diß befinden / die ſollen nicht zweiffeln / daß ſie durch das heilige Leyden und Sterben Chriſti Vergebung aller ihrer Sünden ſchon haben / und gewißlich behalten / ſo lang ſie in dieſem Fürnehmen beharren / unangeſehen / daß noch viel übrige Schwachheiten in ihnen ſind / welche doch mit demſelbigen Leyden und Sterben JEſu Chriſti bedeckt ſind. Darauff ſprech ein jeder / der ſolches von Hertzen begehrt / Amen.

Ihr Geliebten in dem HErrn / dieweil wir in den Gebotten GOttes gleich als in einem Spiegel ſehen / wie groß und vielfältig unſere Sünden ſeynd / durch welche wir zeitliche und ewige Straffe verdienen / ſo laſſet uns dieſelbe von Hertzen unſerm getreuen GOtt und Vatter bekennen / ſprecht derhalben mit mir alſo:

ICh armer Sünder bekenne für dir / meinem GOtt und Schöpffer / daß ich leider ſchwerlich und mannigfaltig wider dich geſündiget habe / nicht allein mit äuſſerlichen groben Sünden / ſondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit / Unglauben / Zweiffelung / Kleinmüthigkeit / Ungedult / Hoffart /

Hoffart/ bösem Geld/ heimlichen Neid/ Haß und Mißgunst/ auch andern bösen Thaten / wie du/ mein HErr und GOtt/ an mir erkenneſt / und ich leider nicht gnugſam erkennen kan / die reuen mich/ und ſeynd mir leyd / und begehre von Hertzen Gnad/ durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum.

Darauff ſoll er den Glaubigen die Vergebung der Sünden / und den Unbußfertigen das Urtheil GOttes verkündigen / und alſo ſprechen:

Nun höret an den gewiſſen Troſt der Gnaden GOttes / welche er allen Glaubigen in ſeinem Evangelio verheiſſet:

Alſo ſpricht der HErr Chriſtus / Joh. 3.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet / daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben.

So viel nun euer ſeynd / die an ihnen ſelbſt / und an ihren Sünden einen Mißfallen haben/ und vertrauen / daß ſie ihnen durch den Verdienſt JEſu Chriſti allein / gantz und gar vergeben ſeynd / und den Fürſatz haben / je länger je mehr von Sünden abzuſtehen / und dem HErrn in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen / denſelbigen (dieweil ſie glauben in den Sohn des lebendigen GOttes) verkündige ich auß dem Befehl Gottes/ daß ſie von allen ihren Sünden (wie er in ſeinem heiligen Evangelio verheiſſt) in dem Himmel entbunden ſeynd / durch die vollkommene Gnugthuung des allerheiligſten Leydens und Sterbens unſers HErrn JESU Chriſti/ Amen.

So viel auch unter euch ſeynd/ die noch einen Gefallen haben an ihren Sünden und Schanden / oder in Sünden wider ihr Gewiſſen beharren / denſelbigen verkündige ich auß Befehl GOttes / daß der Zorn und das Urtheil GOttes über ihnen bleibet / und daß alle ihre Sünden im Himmel behalten ſeynd / und ſie von der ewigen Verdammniß nicht entbunden mögen werden/ biß ſie ſich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln / wir und unſer Gebät ſey durch das Leiden JEſu Chriſti geheiliget / und GOTT angenehm / ſo laſſt uns ihn von Hertzen anruffen / und alſo ſprechen:

Unſer Vatter/ ꝛc.

Nach dem Gebät ſpricht der Kirchen-Diener:

DEr GOtt des Friedens heilige euch gantz und gar/ und euer gantzer Geiſt / Seel und Leib werde unſträfflich / biß auff die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti behalten. Getreu iſt / der euch ruffet / der wird es auch thun.

Form das Heil. Abendmahl zu halten.

IHr Geliebten in dem HErrn JESU Chriſto/ höret an die Worte der Einſetzung des heiligen Abendmahls unſers HErrn JESU Chriſti / welche uns beſchreibet der heilige Apoſtel Paulus in der Epiſtel an die Corinth. am 11. Cap.

Ich hab es von dem HErrn em-

empfangen / das ich euch gegeben habe; Dann der HErr JEsus in der Nacht / da er verrahten ward / nahm er das Brod / dancke und brachs / und sprach: Nehmet / esset / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meiner Gedächtnüß. Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtnüß. Dann so offt ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen / biß daß er kommet. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HErrn trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe sich aber selbst / und also esse er von diesem Brod / und trincke von diesem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Auff daß wir nun zu unserm Trost des HErrn Nachtmahl mögen halten / ist uns vor allen Dingen vonnöhten / daß wir uns zuvor recht prüfen: Zum andern / daß wir es dahin richten / darzu es der HErr Christus verordnet hat / nemlich zu seiner Gedächtnüß.

Die wahre prüfung unser selbst / bestehet in diesen dreyen Stücken: Zum ersten / bedencke ein jeder bey sich selbst seine Sünde und Vermaledeyung / auff daß er ihm selbst mißfalle / und sich vor GOTT demühtige: Dieweil der Zorn GOttes wider die Sünde also groß ist / daß er dieselbe / ehe dann er sie ungestrafft ließ hingehen / an seinem lieben Sohn JEsu Christo mit dem bittern und schmählichen Tod des Creutzes gestrafft hat.

Zum andern / erforsche ein jeder sein Hertz / ob er auch dieser gewissen Verheissung GOttes glaube / daß ihm alle seine Sünde / allein um des Leydens und Sterbens JEsu Christi willen vergeben sind / und diese vollkommene Gerechtigkeit Christi ihm als sein Eigen zugerechnet und geschenckt sey / als wann er selbst in eigener Person für alle seine Sünde bezahlet / und alle Gerechtigkeit erfüllet hätte.

Zum dritten / erforsche ein jeder sein Gewissen / ob er auch gesinnet sey / forthin mit seinem gantzen Leben GOTT dem HErrn sich danckbar zu erzeigen / und für dem Angesicht GOttes auffrichtig zu wandeln: Ob er auch ohn alle Gleißnerey aller Feindschafft / Neid und Haß von Hertzen absage / und einen ernstlichen Fürsatz habe hernachmals in wahrer Lieb und Einigkeit mit seinem Nächsten zu leben.

Die nun also gesinnet seyn / die will GOtt gewißlich zu Gnaden annehmen / und für würdige Tischgenossen seines Sohns JEsu Christi erkennen.

Dargegen aber / die dieses Zeugnüß in ihren Hertzen nicht empfinden / die essen und trincken ihnen selbst das Gericht. Derhalben wir auch nach dem

Befehl Christi / und des Apostels Pauli alle / die sich mit den nachfolgenden Lastern behafft wissen / von dem Tisch des HErrn abmahnen / und ihnen verkündigen / daß sie kein Theil am Reich Christi haben / als da sind alle Abgöttische / alle / so verstorbene Heiligen / Engel / oder andere Creaturen anruffen / die Bilder verehren / alle Zauberer und Wahrsager / die Viehe und Leute / sampt andern Dingen segnen / und die solchem Segen Glauben geben / alle Verächter GOttes und seines Worts / und der heiligen Sacramenten / alle Gotteslästerer / alle die Spaltung und Meuterey in Kirchen und weltlichem Regiment begehren anzurichten / alle Meineydigen / alle die ihren Eltern und Obrigkeiten ungehorsam sind / alle Todtschläger / Balger / Haderer / die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben / alle Ehebrecher / Hurer / Vollsäuffer / Diebe / Wucherer / Räuber / Spieler / Geitzigen / und alle die / so ein ärgerliches Leben führen. Diese alle / so lang sie in solchen Lastern beharren / sollen gedencken / und sich dieser Speis / welche Christus allein seinen Glaubigen verordnet hat / enthalten / auff daß nicht ihr Gericht und Verdammniß desto schwerer werde.

Diß aber wird uns nicht fürgehalten / liebe Christen / die zerschlagene Hertzen der Glaubigen kleinmühtig zu machen / als ob niemand zum Abendmahl des HErrn gehen möchte / dann die ohne alle Sünde wären: Dann wir kommen nicht zu diesem Abendmahl / damit zu bezeugen / daß wir vollkommen und gerecht seyn in uns selbst / sondern dargegen / weil wir unser Leben ausserhalb uns in JEsu Christo suchen / bekennen wir / daß wir mitten in dem Tod liegen. Derhalben / wiewol wir noch viel Gebrechens und Elends in uns befinden / als da ist / daß wir nicht einen vollkommenen Glauben haben / daß wir uns auch nicht mit solchem Eifer GOtt zu dienen begeben / wie wir zu thun schuldig seyn / sondern täglich mit der Schwachheit unsers Glaubens und bösen Lüsten unsers Fleisches haben zu streiten: Nichts destoweniger / weil durch die Gnade des Heiligen Geistes / solche Gebrechen uns von Hertzen leyd sind / und wir hertzlich begehren unserm Unglauben Widerstand zu thun / und nach allen Gebotten GOttes zu leben / sollen wir gewiß und sicher seyn / daß keine Sünde noch Schwachheit / so noch wider unsern Willen in uns übrig ist / hindern kan / daß uns GOtt nicht zu Gnaden annehme / und also dieser himmlischen Speis und Trancks würdig und theilhafftig mache.

Zum andern / lasst uns nun auch betrachten / worzu uns der HERR sein Abendmahl hab eingesetzt: Nemlich / daß wir solches thun zu seiner Gedächtniß.

Also sollen wir aber seine darbey gedencken. Erstlich / daß wir gäntzlich in unserm Hertzen vertrauen / daß unser HErr JE

si

sus Christus / laut der Verheissung / welche den Ertzvättern von Anbeginn geschehen / vom Vatter in diese Welt gesandt sey / unser Fleisch und Blut an sich genommen / den Zorn GOttes / unter dem wir ewiglich hätten müssen versincken / von Anfang seiner Menschwerdung biß zum Ende seines Lebens auff Erden für uns getragen / und allen Gehorsam des göttlichen Gesetzes und Gerechtigkeit für uns erfüllet. Fürnemlich / da ihm die Last unserer Sünden / und des Zorns GOttes den blutigen Schweiß im Garten außgedrücket hat / da er ist gebunden worden / auff daß er uns entbinde / darnach unzehliche Schmach erlitten / auff daß wir nimmer zu Schanden würden / unschuldig zum Tod verurtheilet / auff daß wir für dem Gericht GOttes frey gesprochen würden / ja seinen gebenedeyden Leib ans Kreutz lassen nageln / auff daß er die Handschrifft unser Sünden daran nagelte / und hat also die Vermaledeyung für uns auff sich geladen / auff daß er uns mit seiner Benedeyung erfüllete / und hat sich geniedriget biß in die allertiefste Schmach und höllische Angst / Leibes und der Seelen / am Stamme des Kreutzes / da er schrye mit lauter Stimme: Mein GOtt / mein GOtt / warum hast du mich verlassen? Auff daß wir zu GOTT genommen / und nimmermehr von ihm erlassen würden: Endlich mit seinem Tod und Blutvergiessen das Neue und ewige Testament / den Bund der Gnaden und Versöhnung / beschlossen / wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir aber vestiglich glaubten / daß wir in diesen Gnadenbund gehören / nahm der HErr JEsus in seinem letzten Abendmahl das Brod / danckete / brachs / gabs seinen Jüngern / und sprach: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner Gedächtniß. Desselbigen gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch / saget Danck / und sprach: Nehmet hin und trincket alle darauß / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so offt ihrs trincket / zu meiner Gedächtniß. Das ist: So offt ihr von diesem Brod esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr dadurch / als durch ein gewisses Gedächtniß und Pfand erinnert und versichert werden / dieser meiner hertzlichen Liebe und Treu gegen euch / daß ich für euch / die ihr sonst des ewigen Todes hättet müssen sterben / meinen Leib am Stamme des Kreutzes in den Tod gebe / und mein Blut vergiesse / und eure hungerige und durstige Seelen mit demselben meinem gekreutzigten Leib / und vergossenem Blut zum ewigen Leben speise und träncke / so gewiß als einem jeden diß Brod für seinen Augen gebrochen / und dieser Kelch ihm gegeben wird / und ihr dieselben zu meiner Gedächtniß mit eurem Mund esset und trincket.

Auß dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JESU Christi sehen wir / daß er unserm Glauben und Vertrauen auff sein vollkommen Opffer / einmahl am Kreutz geschehen / als auff den einigen Grund und Fundament unserer Seeligkeit / weiset / da er unsern hungerigen und durstigen Seelen zur wahren Speise und Tranck des ewigen Lebens worden ist. Dann durch seinen Tod hat er die Ursach unsers ewigen Hungers und Kummers / nemlich die Sünd / hinweg genommen / und uns den lebendigmachenden Geist erworben / auff daß wir durch denselben Geist / der in Christo / als dem Haupt / und in uns / als seinen Gliedern / wohnet / wahre Gemeinschafft mit ihm hätten / und aller seiner Güter / ewiges Lebens / Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhafftig würden.

Darnach / daß wir auch durch denselbigen Geist untereinander / als Glieder eines Leibes / in wahrer brüderlicher Lieb verbunden würden / wie der heilige Apostel Paulus spricht: Ein Brod ist es / so seynd wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind. Dann wie auß vielen Körnlein ein Mehl gemahlen / und ein Brod gebacken wird; Und auß vielen Beerlein zusammen gekältert / ein Wein und ein Tranck fleusst / und sich in einander menget: Also sollen wir alle / so durch wahren Glauben Christo eingeleibet seyn / durch brüderliche Lieb / um Christi unsers lieben Heylandes willen / der uns zuvor so hoch geliebet hat / allesammen ein Leib seyn / und solches nicht allein mit Worten / sondern mit der That gegen einander beweisen. Das helff uns der allmächtige barmhertzige GOtt und Vatter unsers HErrn JESU Christi / durch seinen Heiligen Geist / Amen.

Lasst uns bäten:

BArmhertziger GOTT und Vatter / wir bitten dich / daß du in diesem Abendmahl / in welchem wir begehen die herrliche Gedächtniß des bittern Todes deines lieben Sohns JESU Christi / durch deinen Heiligen Geist in unsern Hertzen wollest wircken / daß wir uns mit wahrem Vertrauen deinem Sohn JEsu Christo / je länger je mehr ergeben / auff daß unsere mühsälige und zerschlagene Hertzen / mit seinem wahren Leib und Blut / ja mit dem wahren GOtt und Menschen / dem ewigen Himmel-Brod / durch die Krafft des Heiligen Geistes gespeiset und erquicket werden / auff daß wir nicht mehr in unsern Sünden / sondern er in uns / und wir in ihm leben / und warhafftig des Neuen und ewigen Testaments und Bunds der Gnaden also theilhafftig seyn / daß wir nicht zweiffeln / daß du ewiglich unser gnädiger Vatter seyn wollest / uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen / und uns in allem an Leib und Seel versorgen / wie deine liebe Kinder und Erben. Verleihe uns auch deine Gnad / daß wir getrost unser Kreutz auff uns nehmen /

men/ uns selbst verläugnen / unsern Heyland bekennen / und in aller Trübsal / mit auffgerichtem Haupt unsers HErrn JEsu Christi auß dem Himmel erwarten / da er unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten herrlichen Leib gleichförmig machen/ und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit/ Amen.

Unser Vatter/ ꝛc.

Wolleſt uns auch durch diß heilige Abendmahl stärcken in dem allgemeinen / ungezweiffelten Christlichen Glauben / von welchem wir Bekänntniß thun/ mit Mund und Hertzen sprechende:

Ich glaub in GOtt Vatter/ ꝛc.

Auff daß wir nun mit dem wahren Himmel-Brod Christi gespeiſet werden/ so lasst uns mit unsern Hertzen nicht an dem äusserlichen Brod und Wein haffte / sondern unsere Hertzen und Glauben über sich in den Himmel erheben / da Christus JEsus ist / unser Fürsprecher zur Rechten seines himmliſchen Vatters/ dahin uns auch die Articul unsers Christlichen Glaubens weisen: Und nicht zweiffeln/ daß wir so warhafftig/ durch die Würckung des Heiligen Geistes / mit seinem Leib und Blut an unsern Seelen gespeiſet und getränckt werden / als wir das heilige Brod und Tranck zu seiner Gedächtnüß empfangen.

Hie soll der Kirchendiener einem jeden vom Brod des HErrn brechen/ und ihm darreichen / sprechende:

Das Brod / das wir brechen/ ist die Gemeinschafft des Leibes Christi.

Und der andere Kirchendiener ihm darreichen den Kelch/ sprechende:

Der Kelch der Danckſagung/ damit wir danckſagen/ ist die Gemeinschafft des Bluts Christi.

In dem soll nach Gelegenheit der Menge der Communicanten / auch nach Gestalt einer jeden Kirchen / unter der Communion entweder gesungen / oder etliche Capitel / zur Gedächtniß des Todes Christi dienlich / als das 14. 15. 16. 17. 18. Johannis / und 53. Esaiä gelesen werden. Und mag hierinn gebraucht werden / welches jeder Kirchen am füglichſten und erbaulichſten ist.

Nach verrichteter Communion soll der Diener sprechen:

IHr Geliebten in dem HErrn / dieweil jetzund der HErr an seinem Tisch unſere Seelen gespeiſet hat so lasst uns sämptlich mit Danckſagung seinen Namen preisen/ und spreche ein jeder in seinem Hertzen also:

LObe den HErrn meine Seele/ und was in mir ist / seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht / was er dir Guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben von dem Verderben erlöset / der dich krönet mit Gnaden und Barmhertzigkeit. Barmhertzig ist der HErr / gedultig und von grosser Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden / und vergilt uns nicht nach unser Miſſethat: Dann so hoch der Himmel über der Erden ist / läßt er seine Gnade walten über die/ so ihn fürchten: So weit als der Auffgang der Sonnen ist vom Untergang / so weit thut er unsere übertrettung von uns. Wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR über die / so ihn fürchten.

fürchten. Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet/ sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / und uns alles mit ihm geschencket. Darum beweiset GOtt seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist / da wir noch Sünder waren: So werden wir je mehr durch ihn behalten werden für dem Zorn / nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Dann so wir mit GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben / nachdem wir ihm versöhnet sind: Darum soll mein Mund und Hertz des HErrn Lob verkündigen von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Oder also:

ALlmächtiger / barmhertziger GOTT und Vatter / wir dancken dir von gantzem Hertzen / daß du auß grundloser Barmhertzigkeit / uns deinen eingebohrnen Sohn zum Mittler und Opffer für unsere Sünde / und zur Speiß und Tranck des ewigen Lebens geschenckt hast/und gibst uns wahren Glauben / dadurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhafftig werden / hast uns auch / zur Stärckung desselben / deinen lieben Sohn JEsum Christum sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen: Wir bitten dich / getreuer GOtt und Vatter / du wollest durch Würckung deines Geistes/ uns diese Gedächtniß unsers HErrn JESU Christi / und Verkündigung seines Todes / zu täglichem Zunehmen im wahren Glauben und der seeligen Gemeinschafft Christi gedeyen lassen / durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum/ Amen.

Form der Ehe-Einleitung.

DJeweil den Ehe-Leuten gemeiniglich vielerley Widerwärtigkeit und Kreutz von wegen der Sünden zukommen. Auff daß N. und N. die ihr in GOttes Namen euer eheliche Pflicht für der Christlichen Kirchen wollet beßättigen lassen / in euern Hertzen versichert seyd der gewissen Hülffe GOttes in eurem Kreutz: So höret auß GOttes Wort / wie daß der eheliche Stand ehrlich sey/ und eine Einsetzung GOttes/ die ihm gefällt: Darum er auch die Eheleut will segnen / und ihnen beystehen / die Hurer aber und Ehebrecher will er urtheilen und straffen. Und erstlich solt ihr wissen / daß GOtt unser Vatter/ nachdem er Himmel und Erden/ und alles was drinnen ist / erschaffen hat/ den Menschen schuff zu seinem Ebenbild und Gleichniß / der ein Herr wäre über die Thier auff Erden/ über die Fisch im Meer / und über die Vögel des Himmels. Und nachdem er den Mann erschaffen hatte / spricht er: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / ich will ihm eine Gehülffin machen / die um ihn sey. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen Schlaaf fallen auff Adam / und er entschlieff: Und GOtt nahm seiner Rippen eine / und schloß die

Stätte

Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr schuff ein Weib auß der Rippe / die er von dem Menschen nahm / und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist Bein von meinen Beinen / und Fleisch von meinem Fleisch: Man wird sie nach dem Mann heissen / darum / daß sie vom Mann genommen ist. Darum wird ein Mann seinen Vatter und Mutter verlassen / und seinem Weib anhangen / und werden seyn zwey ein Leib. Derhalben solt ihr nicht zweiffeln / der eheliche Stand gefalle GOtt dem HErrn / dieweil er dem Adam sein Ehegemahl erschaffen / und selbst zugeführet / und zum Ehegemahl gegeben hat / damit zu bezeugen / daß er noch heutiges Tages einem jeden sein Ehegemahl gleich als mit seiner Hand zuführet. Darum hat auch der HERR JEsus Christus den ehelichen Stand also hoch geehret mit seiner Gegenwärtigkeit / Geschenck und Wunderzeichen zu Cana in Galiläa / damit zu bezeugen / daß der eheliche Stand ehrlich soll gehalten werden bey allen / und daß er den Eheleuten seine Hülff und Beystand allezeit will beweisen / auch wann man sichs am wenigsten versiehet.

Damit ihr aber in diesem Stand gottseelig leben möget / sollet ihr die Ursach wissen / um deren willen GOtt den ehelichen Ehestand eingesetzt.

Die erste Ursach ist / daß eins dem andern treulich helffe und beystehe in allen Dingen / so zum zeitlichen und ewigen Leben gehören.

Die andere / daß sie / nachdem sie Leibs-Erben bekommen / dieselben in wahrer Erkänntniß GOttes ihm zu Ehren erziehen.

Die dritte / daß ein jeder alle Unkeuschheit und böse Lüste vermeyden / und also mit gutem ruhigem Gewissen leben möge. Dann Hurerey zu vermeyden / soll ein jeder sein eigen Weib haben / und ein jedes Weib ihren eigenen Mann / also / daß alle / die zu ihren Jahren gekommen / und die Gabe der Keuschheit nicht haben / nach dem Befehl GOttes verpflicht und schuldig sind / sich in den Ehestand nach Christlicher Ordnung mit Willen und Wissen ihrer Eltern oder Vormünder und Freunde zu begeben / auff daß der Tempel Gottes / das ist / unser Leichnam nicht verunreiniget werde. Dann so jemand den Tempel GOttes zerstöre / den wird GOtt zerstören.

Darnach solt ihr auch wissen / wie eines gegen dem andern nach GOttes Wort sich zu halten / schuldig sey. Erstlich / solt ihr / der Mann / wissen / daß euch GOTT gesetzt hat zum Haupt des Weibes / auff daß ihr sie nach eurem Vermögen vernünfftiglich leitet / unterweiset / tröstet und beschützet / gleich wie Christus das Haupt / Weißheit / Trost und Beystand seiner Gemeine ist: Uber diß / solt ihr eure Haußfrau lieben / als euern eigen Leib / gleich wie Christus seine Gemeine geliebet hat / solt nicht bitter gegen ihr seyn / sondern bey ihr wohnen mit Vernunfft / und dem weiblichen / als dem

schwäch-

schwächsten Gefäß / seine Ehre geben / als auch Mit-Erben der Gnaden des Lebens / auff daß euer Gebät nicht verhindert werde. Und nachdem der Befehl GOttes ist / daß der Mann im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen soll / so solt ihr treulich und fleissig in eurem göttlichen Beruff arbeiten / auff daß ihr euer Haußgesind mit GOtt und Ehren möget ernähren / und auch etwas den Dürfftigen mitzutheilen habet.

Herwiederum solt ihr / das Weib / wissen / wie ihr euch nach dem Wort GOttes gegen euren Mann halten sollet. Ihr solt euren ehelichen Mann lieben / ehren und fürchten / auch ihm gehorsam seyn in allen billichen Dingen / als eurem Herrn / gleich wie der Leib dem Haupt / und die Gemeine Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren Mann / sondern still seyn: Dann Adam ist am ersten gemacht / darnach Eva / dem Adam zu Gehülffen: Und nach dem Fall hat GOtt zu Eva / und in ihrer Person zu dem gantzen weiblichen Geschlecht gesprochen: Dein Will soll dem Mann unterworffen seyn / und er soll dein Herr seyn. Dieser Ordnung Gottes sollet ihr nicht widerstreben / sondern vielmehr dem Gebott GOttes und dem Exempel der heiligen Weiber folgen / welche GOtt vertrauten / und waren ihren Männern unterthänig / gleich wie Sara gehorsam gewest ist ihrem Haußwirth Abraham / und nennet ihn ihren Herrn. Ihr solt auch eurem Mann in allen guten Dingen behülfflich seyn / auff eure Kinder und Haußhaltung gute acht haben / in aller Zucht und Ehrbarkeit / ohne weltlichen Pracht wandeln / auff daß ihr andern ein gut Exempel zur Zucht gebet.

Derhalben ihr N. und N. nachdem ihr erkannt habt / wie GOtt den ehelichen Stand hat eingesetzt / und was euch von GOtt befohlen: Seyd ihr dann willens in dem heiligen Stand der Ehe also zu leben / wie ihr hie bezeuget für der Christlichen Gemeine / und begehret / daß derselbige euer ehelicher Stand soll bestättiget werden?

Antwort: Ja.

Alsdann spreche der Diener:

Ich nehme euch alle / die ihr hie seyd / zu Zeugen: Jedoch so jemand wüste / daß dieser Eins durch eheliche Pflicht mit einer andern Person verbunden / oder sonst eine Verhinderniß vorhanden wäre / der wolle es jetzunder anzeigen:

So niemand widerspricht / soll der Diener also fortfahren:

Nachdem niemand widerspricht und keine Verhinderung vorhanden ist / so wolle unser lieber HErr GOtt euer heiliges Fürnehmen / welches er euch gegeben hat / bestättigen / und euer Anfang seye im Namen des HErrn / der Himmel und Erden erschaffen hat.

Darnach soll der Kirchendiener zu dem Bräutigam sprechen:

Ihr N. bekennet hie vor GOTT und seiner heiligen Gemeine / daß ihr genommen habt und nehmet zu eurem ehlichen Gemahl und Haußfrauen N. die

N. hie zugegen / und verheisset sie nimmermehr zu verlassen / sie zu lieben / und treulich zu ernähren / wie ein treuer und gottsfürchtiger Mann seinem Weib schuldig ist / daß ihr auch heiliglich mit ihr leben wollet / ihr Treu und Glauben halten in allen Dingen / nach dem Wort GOttes / und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach spreche der Diener zu der Braut:

Ihr bekennet hie vor GOtt / und seiner heiligen Gemeine / daß ihr habt genommen und nehmet N. zu eurem ehelichen Mann / welchem ihr verheisset gehorsam zu seyn / und ihm zu dienen und zu helffen / ihn nimmermehr zu verlassen / heiliglich mit ihm zu leben / ihm Treu und Glauben in allen Dingen zu halten / wie eine fromme und getreue Haußfrau ihrem ehelichen Mann zu thun schuldig ist / nach dem Wort GOttes / und seinem heiligen Evangelio?

Antwort: Ja.

Darnach soll der Kirchendiener ihre Hände zusammen fügen / und sprechen:

Der Vatter der Barmhertzigkeit / der euch durch seine Gnad zu diesem heiligen Stand der Ehe beruffen hat / verbinde euch mit rechter Lieb und Treu / und gebe euch seinen Segen / Amen.

Höret nun an das heilige Evangelium / wie starck diß eheliche Band sey / wie es beschreibet der heilige Evangelist Matth. am 9. Cap. Die Pharisäer tratten zum HErrn JEsu / versuchten ihn / und sprachen zu ihm: Ists auch recht / daß sich ein Mann scheide von seinem Weib / um irgend einer Ursach willen? Er antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen / daß der im Anfang den Menschen geschaffen hat / der machet daß ein Mann und Weib seyn soll / und sprach: Darum wird ein Mensch seinen Vatter und Mutter lassen / und seinem Weib anhangen / und werden die zwey ein Fleisch seyn. So seynd sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch: Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat dann Moses gebotten einen Scheid-Brieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern / von eures Hertzens Härtigkeit wegen / von Anbegin aber ist es nicht also gewesen. Ich sage euch aber / wer sich von seinem Weib scheidet (es sey dann um der Hurerey willen /) und freyet eine andere / der bricht die Ehe / und wer die abgeschiedene freyet / der bricht auch die Ehe. Glaubet diesen Worten des HErrn Christi / und seyd dessen versichert und gewiß / daß unser lieber HErr GOtt euch zusammen gefügt hat / zu diesem heiligen Ehestand / und nehmet derhalben alles / was euch in diesem Ehestand begegnet / mit Gedult und Danckfagung an / als auß der Hand GOttes / die euch zusammen gefügt hat.

Nach diesem heisse der Diener die Eheleute niederknyen und sprechen:

Lasset uns bäten:

Allmächtiger GOtt / der du deine Güte und Weißheit in

in allen deinen Geschöpffen und Ordnungen erzeigest / und von Anfang gesprochen hast / daß es nicht gut sey / daß der Mensch allein sey / und derhalben ihm ein Gehülffen / die um ihn wäre / erschaffen hast / und verordnet / daß zwey eins seyn sollen / straffest auch alle Unreinigkeit: Wir bitten dich / daß / nachdem du die zwo Personen zu dem heiligen Stand der Ehe beruffen und verbunden hast / wollest ihnen geben deinen Heiligen Geist / auff daß sie in wahrem und vestem Glauben heiliglich leben / nach deinem göttlichen Willen / allem Bösen Widerstand zu thun / wollest sie auch segnen / wie du die gläubigen Vätter / und deine Freund und getreue Diener / Abraham / Isaac und Jacob gesegnet hast / auff daß sie / als Mit-Erben des Bunds / mit denselben Vättern auffgerichtet / heilige Kinder bekommen / und die gottseeliglich erziehen mögen / zu Ehren deines heiligen Namens / und Beförderung ihres Nächsten / und Außbreitung deines heiligen Evangelions. Erhöre uns / O Vatter aller Barmhertzigkeit / durch JEsum Christum deinen lieben Sohn / unsern HErrn / Amen.

Unser Vatter / ꝛc.

WOhl dem / der den HErrn fürchtet / und auff seinen Wegen gehet.

Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit / wohl dir / du hast es gut.

Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Hauß herum / deine Kinder wie die öhlzweige um deinen Tisch her.

Siehe / also wird gesegnet der Mann / der den HErrn fürchtet.

Der HErr wird dich segnen auß Sion / daß du sehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang.

Und sehest deiner Kinder Kinder / Friede über Israel.

Unser lieber HErr GOtt erfülle euch mit seiner Gnaden / und gebe / daß ihr in allem Guten lang und heiliglich bey einander leben möget / Amen.

Von Besuchung der Krancken.

DAs Ampt eines rechten und getreuen Dieners der Kirchen / erfordert nicht allein / daß er öffentlich dem Volck predige / dem er zum Hirten verordnet ist / sondern auch / so viel es immer müglich / einen jeden insonderheit vermahne / straffe und tröste. Nun hat aber der Mensch nimmer höher der göttlichen Lehr / und wahres Trostes vonnöhten / dann wann er heimgesucht wird durch Widerwärtigkeit / als da sind Kranckheiten und dergleichen / fürnemlich aber in Todesnöhten: Dann alsdann ist sein Gewissen mehr geängstiget / dann sonst im gantzen Leben / dieweil er fühlet / daß er für das Urtheil Gotes gefordert wird. Zum Theil auch von wegen der Anläuffe und Anfechtung des Teuffels / welcher alsdann mit Gewalt ihm zusetzt / auff daß er das arme / krancke und betrübte Hertz gar unterdrücken / und in Abgrund der Verzweifflung stürtzen möge. Derhalben / dieweil die Diener der Kirchen / Diener GOttes seynd / und aber GOtt unter andern Namen seiner Ma-

jestät

lesset fürnemlich diesen Titul führet / daß er sey eine Zuflucht der Elenden / ein Heyland deren / so da seynd eines zerschlagenen Hertzens / so sollen auch die Diener GOttes mit allem Mitleyden / Treu und Fleiß / die betrübten Hertzen trösten / und zu dem Sohn GOttes / durch die Verkündigung seines heiligen Evangelions / weisen / der ihnen Hülffe verspricht: Kommt alle (sagt er) zu mir / die ihr beschweret und beladen seyd / ich will euch erquicken. Wiewol nun alle Bekümmerten und Krancken nicht einerley Anliegen haben / und derwegen auch kein solcher Trost kan beschrieben werden / der auff die Gestalt und Umstände eines jeden Anliegen gerichtet sey / so sollen dannoch diese nachfolgende Hauptstück und Lehren gemeiniglich allen Krancken fürgetragen werden.

Erstlich / daß alle Kranckheiten nicht ohngefehr / sondern von der Hand GOttes und seiner vätterlichen Vorsehung uns zugeschickt werden / auff daß wir unsere Sünden / als die Ursach alles unsers Elends erkennen / und uns für GOtt demühtigen.

(Diese Ursach der Kranckheiten / soll der Kirchendiener denen Krancken / welche ihre Sünde nicht recht fühlen / wohl für die Augen halten / wie auch dagegen / im Fall der Krancke mit Schmertzen seines Gewissens geängstiget ist / der Kirchendiener das verwundte Gewissen nicht harter ängstigen / sondern vielmehr die heylsame Gnade GOttes ihm fleissig einbilden soll. Dazu der Kirchendiener brauchen mag die erste Frage des Catechismi / und dieselbige dem Krancken mit angezogenen Sprüchen auß heiliger Schrifft wohl einbilden / daß nemlich der arme, krancke Leib / wie er da ligt / sampt der Seelen des HErrn Christi eigen sey / und durch das Blut JESU Christi von allen Sünden erlöset und erkaufft / ꝛc. Diß soll auch der Kirchendiener zu mehrerem Trost durch alle Articul des Christlichen Glaubens dem Krancken erklären / und ihm anzeigen / wie er sich eines jeden Articuls für seine eigene Person in seiner Kranckheit habe zu trösten / wie dann dasselbige leichtlich auß dem Catechismo / und darbey angezogenen Sprüchen / zu thun ist:)

(Auch mag bißweilen / sonderlich wann der Krancke zum erstenmal besucht wird / diese folgende Vermahnung / mit folgenden und dergleichen Worten / fürgesprochen werden:

LIebster Freund / weil euch unser HErr Gott mit Schwachheit euers Leibs heimgesucht / damit ihr es GOttes Willen heimstellet / so solt ihr wissen /

Zum ersten / daß solche unsere Leibs-Kranckheit / uns von GOTT dem HErrn um unserer Sünden willen zugeschicket wird / und daß die Erb-Sünde / welche von Adam auff uns geerbet / den Tod und alles / was ins Todes Reich gehöret / als Gebrechen / Kranckheiten / Elend / Jammer / ꝛc. mit sich bringet. Dann wo wir ohne Sünde blieben / so hätte weder der Tod / noch einigerley Kranckheit an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern / damit wir aber in unsern Sünden / Kranckheit / und allerley Anfechtung / auch des Todes Angst und Noht / nicht verzweiffeln müsten / so lehret uns das heilige Evangelium / daß uns Christus GOttes Sohn von den Sünden los und ledig machen will / so wir glauben an seine Verheissung / und solches geschicht auff zweyerley

ley Weise: Erstlich / daß er uns hie auff Erden durch das Evangelium und die heilige Sacramenta unsere Hertzen und Gewissen reiniget / Act. 15. Er hat ihre Hertzen gereiniget durch den Glauben.

Zum andern / wann aber unsere Gewissen dergestalt von Sünden gereiniget / und mit GOtt dem Vatter durch den Glauben versöhnet seynd / muß auch die Sünde auß unserer Natur und Wesen außgefeget / und vertilget / und wir endlich von allen Sünden gereiniget / und in wahrer Gerechtigkeit / die GOtt von uns fordert / vollkommen werden / damit wir mit GOtt ewig leben.

Zum dritten / damit nun solches geschehe und in uns vollbracht werde / so schicket uns unser lieber HErr GOtt Kranckheit / ja auch den Tod zu / nicht der Meynung / daß er mit uns zürne und uns verderben wolle / sondern auß grossen Gnaden / daß er uns in diesem Leben zu wahrer Buß und Glauben treibe / und endlich auß der Sünden / darinn wir noch stecken / und auß allem Unglück beyde leiblich und geistlich frey mache / wie solches die heilige Schrifft bezeuget. Dann so saget St. Paulus / 1. Cor. 11. Wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtiget / auff daß wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Item zun Röm. 8. Denen die GOtt lieben / müssen alle Ding zum besten dienen: Und kan sie von der Liebe GOttes in Christo JEsu nicht abscheiden / Tod oder Leben / ꝛc.

Zum vierdten / weil nun dem also / und du auß dem heiligen Evangelio / durch den Mund des Sohns GOttes unsers HErrn JEsu Christi geprediget / und mit seinem Tod und Auffersstehung bezeuget / deß auffs allergewissest und sicher bist / daß alle deine Sünde von dir auff Christum / ja nun auch von Christo gantz und gar hinweg gethan / und ewig vertilget sind / und also gar vor GOttes Angesicht kein Ursach des Zorns und Verdammniß über die Glaubigen vorhanden / sondern eitel Gnad / Trost / Leben und Seeligkeit / sintemal unser lieber HERR GOtt dich nun in seinen Augen hat / nicht als ein bösen verdamten Sünder von Adam gebohren / sondern als ein gantz gerechtes heiliges und liebes Kind in Christo / in welches Gerechtigkeit und Leben du so gewißlich leben und seelig seyn sollst (so fern du es glaubst /) ewiglich / als gewiß und warhafftig er nicht in seinem eigenen / sondern in deinen Sünden GOttes Zorn getragen / und gestorben ist. So siehe und tröste dich solcher Gnaden / und wisse / daß die Sünd / GOttes Gericht / der Tod und Hölle / gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben / sondern Christus / das einige Lamm GOttes trägt sie / Johann. am 1. der sie auff sich genommen / sonder auch durch sich selbst überwunden / und ewig vertilget hat. Derhalben du durch und in demselben deinem HErrn JESU

Chr

Christo / aller Gnaden / Trosts / Heyls und Seeligkeit zu GOtt dem Vatter dich versehen / und in solcher tröstlichen Zuversicht zu seinem gnädigen vätterlichen Willen ergeben sollst / und sagen / der HErr ist mein Licht / für wem solt ich mich fürchten? Mein Vatter im Himmel / dein Will geschehe / in deine Hände befehl ich meinen Geist / Amen.

Und nachdem ein Kirchen-Diener die Krancken nicht allein einmahl / sondern zum öfftermahl / auch ungefordert / besuchen soll / damit solches nicht ohne Frucht abgehe / soll er / wann es anders dem Krancken Schwachheit halben zu hören nicht beschwerlich / ein Capitel auß der heiligen Schrifft / so fürnemlich zum Trost der Krancken dienlich / den Krancken fürlesen / als da sind das 14. 15. 16. und 17. Capitel Johannis / das 15. Capitel Lucä / das 5. und 8. Capitel zum Römern / das 15. Cap. der 1. Epist. zum Cor. das 55. Capit. Esaia / Item den 25. den 51. den 103. Psalm / und was dergleichen ein verständiger Seelsorger für die Krancken zu seyn befindet.

Es soll auch der Kirchendiener bey den Krancken / mit sampt den Beywesenden / so offt es seyn mag / das Christliche Gebät thun auff folgende oder dergleichen Weise.

Gebät bey den Krancken.

EWiger barmhertziger GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der du Tod und Leben in deiner Hand hast / und ohne Unterlaß also für uns sorgest / daß weder Gesundheit noch Kränckheit / noch irgend etwas Gutes oder Böses uns wiederfahren / ja auch kein Haar von unserm Haupt fallen kan / ohn deinen vätterlichen Willen / auch alles / was uns in diesem Leben begegnen mag / zu unserm Heyl und Seeligkeit wendest: Der du gesprochen hast: Ruff mich an in der Noht / so will ich dich erhören / und du solt mich preisen: Er begehret mein / so will ich ihm außhelffen / er kennet meinen Namen / darum will ich ihn schützen / er ruffet mich an / so will ich ihn erhören / ich bin bey ihm in der Noht / ich will ihn herauß reissen / und zu Ehren machen / ich will ihn sättigen mit langem Leben / und will ihm zeigen mein Heyl. Wir bitten dich / demnach du uns mit Schwachheit unsers Leibs oder anderm Trübsal heimsucheſt / so wollest du uns auch verleihen die Gnade deines Heiligen Geistes / daß wir erstlich auß solcher vätterlichen Ruhten / von Hertzen erkennen / daß wir mit mannigfaltigen unsern Sünden wohl verdienet / daß du uns gar viel hefftiger straffest: Darnach auch diesen lebendigen Trost stet und vest in unsern Hertzen behalten / daß solche gnädige Heimsuchung nicht ein Zeichen ist deines Zorns / sondern deiner vätterlichen Liebe gegen uns / dieweil du uns darum züchtigest / auff daß wir nicht mit dieser Welt verdammt werden / sondern durch Ubung und Mehrung unsers Glaubens / wahrer Bekehrung / kindlichen Gehorsams / und Anruffung deiner Gnad / je mehr und mehr zu dir werden gezogen / und deinem lieben Sohn JEsu Christo / als Glieder unserm Haupt im Leyden und in der Herrlichkeit gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben Gedult und Beständigkeit im rechten Vertrauen auff deine Barmhertzigkeit / und laß uns dieselbe erscheinen mit gnädiger Linderung des Kreutzes /

das uns deine vätterliche Hand hat auffgelegt / und wende dasselbige nach deinem gnädigen Willen zu der Ehre deines heiligen Namens und unserer Seelen Heyl und Seeligkeit / durch deinen allerliebsten Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns diese Verheissung hat gethan: Ich sage euch / wo zween eins werden unter euch auff Erden / warum es ist / das sie bitten wollen / das soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel: Dann wo zween oder drey versammlet sind in meinem Namen / da bin ich mitten unter ihnen. Und hat uns auff diese Zusag also heissen bäten: Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch Standhafftigkeit verleihen / und täglich Zunehmen geben in dem alten / wahren und ungezweiffelten Christlichen Glauben:

Ich glaub in GOtt / ꝛc.

Gebät bey den Sterbenden.

ALlmächtiger / barmhertziger GOtt und Vatter / der du Tod und Leben in deinen Händen hast / und für uns als deine eigene Kinder sorgest im Leben und im Sterben / demnach du deinen eingebohrnen Sohn für uns in den Tod gegeben hast / auff daß wir ewig durch ihn leben / und uns durch ihn verheissen hast / daß / wer an ihn glaubet / der habe das ewige Leben / und komme nicht in das Gericht / sondern seye vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / und daß seine Schaaf auß deiner und auß seiner Hand niemand könne reissen. Wir bitten dich / du wollest uns / wie du uns verheissen hast / nimmermehr lassen versucht werden über unser Vermögen / sondern machen / daß die Versuchung also ein Ende gewinne / daß wirs können ertragen. Sonderlich aber zu der Zeit / da dein vätterlicher Will ist / uns auß diesem Jammerthal zu dir in dein ewiges Reich zu nehmen / so wollest du uns die Schmertzen und Schrecken des leiblichen Todes gnädiglich lindern und benehmen / und für allen Anfechtungen behüten / die Blödigkeit unsers Fleisches stärcken mit der Krafft deines Heiligen Geistes / und in wahrem beständigem Vertrauen auff deine Barmhertzigkeit / die du uns in Christo JESU erzeiget hast / in rechter Anruffung deines Namens / und Fried unsers Hertzens / unsern Geist in deine Händ nehmen / auff daß wir dich in dem ewigen Leben mit allen deinen Engeln und Außerwählten preisen / durch unsern HErrn JEsum Christum / welcher uns also hat gelehret bäten:

Unser Vatter / ꝛc.

Wollest uns auch Standhafftigkeit verleihen / und täglich Zunehmen geben in dem alten / wahren ungezweiffelten Christlichen Glauben.

Ich glaub in GOtt / ꝛc.

ENDE.

Evangelia
Und
Episteln,
Auf alle Sonntage/
Wie auch
Auf die hohe Feste/
andere Feyer- und Apostel-Tage / durchs gantze Jahr/

Hiebevor aufs neu ordentlich eingerichtet / und von denen vielfältigen Druckfehlern mit Fleiß corrigiret;

Nunmehro aber/

Auf vieler Verlangen / mit denen auß den Evangeliis gezogenen Kirchen-Gebäten / zur Beförderung des Gottes-Dienstes / vermehret und verbessert.

MARBURG/

Bey Joh. Henrich Stocks / Fürstl. Hess. Cantzley Buchdruckers/ nachgelassener Wittwe.

Evangelium am I. Sonntag des Advents / Matth. am 21. v. 1—9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen / gen Bethphage an den Oelberg / sandte JESUS seiner Jünger zween / und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der vor euch ligt / und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden / und ein Füllen bey ihr / löset sie auf / und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen / so sprecht: Der HERR bedarff ihr / so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles / auf daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten / der da spricht: Saget der Tochter Zion / siehe / dein König kommt zu dir sanfftmüthig / und reitet auf einem Esel / und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Die Jünger giengen hin / und thäten wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brachten die Eselin und das Füllen / und legten ihre Kleider darauf / und satzten Ihn darauf. Aber viel Volcks breitet die Kleider auf den Weg. Die andern hieben Zweige von den Bäumen / und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber / das vorgieng und nachfolgete / schrey und sprach: Hosianna / dem Sohn David / Gelobet sey / der da komt in dem Namen des HErrn / Hosianna in der Höhe.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir je billich / und loben und preisen dich in Ewigkeit / daß du uns armen Menschen / so wir der Sünden halben unter des Tods und Satans Tyranney haben müssen seyn / deinen Sohn zu einem König gesetzet hast / der ein gerechter König und Heyland seyn / das ist / uns von unsern Sünden durch seinen Tod ledig machen / und wider den Tod retten und helffen solle. Wir bitten dich auch / du wollest durch deinen Heiligen Geist uns erleuchten / regieren und führen / daß wir an diesen gerechten König und Heyland uns allein halten / und an seiner armen Gestalt und verachtetem Wort / uns nit / wie die Welt / ärgern / und also durch ein vestes Vertrauen auf Ihn / ewig selig werden / durch denselben JEsum Christum / deinen Sohn / unsern HERRN / Amen.

Epistel an die Römer am 13. v. 11—14.

LIeben Brüder / weil wir solches wissen / nemlich die Zeit / daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf / (sintemal unser Heyl jetzt näher ist / dann

da wirs glaubten) die Nacht ist vergangen/ der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen/ nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ/ und wartet des Leibs / doch also / daß er nicht geil werde.

Evangelium am II. Sonntag des Advents / Lucä am 21. v. 25—36.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonnen/ und Mond / und Sternen / und auf Erden wird den Leuten bange seyn / und werden zagen / und das Meer/ und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten für Forcht und für Warten der Dinge / die kommen sollen auf Erden: Dann auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken/ mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Wann aber dieses anfähet zu geschehen / so sehet auf/ und hebet eure Häupter auf / darum / daß sich euer Erlösung nahet.

Und er saget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigenbaum/ und alle Bäume. Wann sie jetzt außschlagen/ so sehet ihrs an ihnen / und mercket / daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr/ wann ihr diß alles sehet angehen/ so wisset/ daß das Reich Gottes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen / biß daß es alles geschehe. Himmel und Erden vergehen / aber meine Worte vergehen nicht. Aber hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der Nahrung / und komme dieser Tag schnell über euch: Dann wie ein Fallstrick wird er kommen über alle / die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit / und bätet / daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen/ das geschehen soll/ und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/ der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret/ wie Himel und Erden zergehen/ unser Leib wieder aufferstehen/ und wir alle vor Gericht sollen gestellet werden. Wir bitten dich / du wollest durch deinen heiligen Geist uns in deinem Wort und rechtem Glauben erhalten / für Sünden gnädig behüten/ und in aller Anfechtung erhalten / daß wir unsere Hertzen mit Fressen und Sauffen / und Sorgen der Nahrung nicht beschweren / sondern allezeit wacker seyn/ und bäten/ und in gewisser Zuversicht deiner Gnad/ der zukunfft deines Sohns mit freuden erwarten / und durch ihn ewig selig werden / durch

denselben JEsum Christum/ deinen lieben Sohn unsern HErrn/ Amen.

Epistel an die Römer am 15. v. 4—13.

LJeben Brüder/ Was aber zuvor geschrieben ist/ das ist uns zur Lehre geschrieben / auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben. GOTT aber der Gedult und des Trostes / gebe euch / daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander/ nach JESU Christ/ auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt/ und den Vatter unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf / gleich wie euch Christus hat aufgenommen/ zu GOttes Lobe. Ich sage aber/ daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung/ um der Warheit willen GOttes/ zu bestättigen die Verheissung/ den Vättern geschehen. Daß die Heyden aber GOTT loben um der Barmhertzigkeit willen / wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden/ und deinem Namen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heyden mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heyden / und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse / und der aufferstehen wird zu herrschen über die Heyden / auf den werden die Heyden hoffen. GOTT aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben / daß ihr völlige Hoffnung habt/ durch die Krafft des heiligen Geistes.

Evangelium am III. Sonntag des Advents / Matth. am 12. v. 2—11.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete/ sandte er seiner Jünger zween / und ließ Ihm sagen: Bist du der da kommen soll / oder sollen wir eines andern warten? JESUS antwortet und sprach zu ihnen: Gehet hin / und saget Johanni wieder/ was ihr sehet und höret. Die Blinden sehen / und die Lahmen gehen / und die Außsätzigen werden rein / und die Tauben hören / die Todten stehen auf / und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist / der sich nicht an mir ärgert.

Da sie hin giengen / fieng JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinauß gegangen in die Wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen / das der Wind hin und her wehet? Oder / was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe / die da weiche Kleider tragen / sind in der Könige Häuser. Oder/ was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja/ ich sage euch/ der auch mehr ist dann ein Prophet. Dann dieser ists/ von dem geschrieben stehet: Siehe / ich sende meinen Engel vor dir her/

der deinen Weg für dir bereiten soll.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/der du deinen Sohn unsern HErrn JESUM Christum/ Mensch werden / und darum in diese Welt hast kommen lassen/ daß er des Teuffels Tyranney wehren / uns armen Menschen wider Sünd und Tod helffen / und ewig selig machen sollen. Wir bitten dich/du wollest mit deinem heiligen Geist unsere Hertzen also führen und leiten / daß wir auf anders nichts dann auf sein Wort sehen / und also allem ärgerniß / da unsere Vernunfft uns auffweiset / entfliehen / und unter dem Häufflein mögen gefunden werden/ welche sich an deinem Sohn Christo JEsu/ nicht ärgern/ sondern durch ihn ewig selig werden/ Amen.

Epistel / 1. Corinth. am 3. v. 1—5.

DAfür halte uns jederman/ nemlich für Christus Diener/ und Haußhalter über Gottes Geheimnüß. Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern / dann daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes / daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen Tage/ auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wohl nichts bewust/ aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget. Der HERR aber ists der mich richtet. Darum richtet nicht vor der Zeit/ biß der HERR komme/ welcher auch wird ans Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Hertzen offenbahren / alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am IV. Sonntag des Advents / Joh. am 1. v. 19—28.

UNd diß ist das Zeugniß Johanniß/ da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten / daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekannte/ und läugnete nicht. Und er bekannte: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu Ihm: Was bist du dann? daß wir Antwort geben denen / die uns gesandt haben/ was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ richtet den Weg des HErrn/ wie der Prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren/ die waren von den Pharisäern/ Und fragten ihn / und sprachen zu ihm: Warum tauffest du dann/ so du nicht Christus bist/ noch Elias / noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen / und sprach: Ich tauffe mit Wasser/ aber Er ist mitten unter euch getretten / den ihr nicht kennet. Der ists / der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin / daß ich seine Schuhriemen auffl̈öse. Diß geschah zu Bethabara / jenseit

seit des Jordans / da Johannes tauffete.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir jebillich / daß du die selige gnadenreiche Tauffe / durch den heiligen Täuffer Johannem hast erstlich angerichtet / und uns auch darzu komen lassen / in welcher du uns um deines Sohns Christi JESU willen / zusagest Vergebung der Sünden / den heiligen Geist und das ewige Leben / Wir bitten dich / erhalte uns in solchem Vertrauen auf deine Gnade und Barmhertzigkeit / daß wir an solcher Zusagung nimmermehr zweiffeln / sondern derselben in allerley Anfechtung uns tröstten / Und gib durch deinen heiligen Geist / daß wir für Sünden uns hüten / und in solcher Unschuld / darzu wir durch die Tauffe kommen seyn / bleiben mögen / oder ja / wo wir fallen / und menschlicher Schwachheit halben nicht können bestehen / daß wir in Sünden nicht liegen bleiben / sondern durch rechtschaffene Buß uns bekehren / und deiner Gnad und Zusagung uns wieder tröstten / und also durch deine Gnad ewig selig werden / um JEsu Christi deines lieben Sohns / unsers HERRN willen / Amen.

Epistel an die Philipp. am 4 v. 4—7.

LIeben Brüder: Freuet euch in dem HErrn allwege / und abermal sage ich: Freuet euch Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts / sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebät und Flehen mit Danckſagung vor GOTT kund werden. Und der Friede Gottes / welcher höher ist / dann alle Vernunfft / bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JEsu.

Evangelium am Heiligen Christag / Lucä am 2. v. 1—14.

ES begab sich aber zu der Zeit / daß ein Gebott vom Käyser Augusto außgieng / daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste / und geschah zur Zeit / da Cyrenius Landpfleger in Syrien war / und jederman gieng / daß er sich schätzen liesse / ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph / auß Galiläa / auß der Stadt Nazareth / in das Jüdische Land zur Stadt David / die da heisset Bethlehem / darum / daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war / auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weib / die war schwanger. Und als sie daselbst waren / kam die Zeit / daß sie gebären solte. Und sie gebar ihren ersten Sohn / und wickelt ihn in Windeln / und leget ihn in eine Krippe / dann sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend / auf dem Felde / bey den Hürden / die hüteten des Nachts ihrer Heerde Und siehe / des HErrn

Engel tratt zu ihnen / und die Klarheit des HERRN leuchtet um sie / und sie furchten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Förchtet euch nicht / Siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird. Dann euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus / der HERR / in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren / die lobeten GOTT / und sprachen: Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir für deine grosse gnad und barmhertzigkeit / daß du deinen eingebohrnen Sohn in unser Fleisch kommen / und durch Ihn uns von Sünden und dem ewigen Tod / gnädiglich hast helffen lassen / und bitten dich / erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist / daß wir für solche deine Gnad dir danckbar seyn / und derselben uns in allerley Noth und Anfechtung trösten / und also durch denselben deinen Sohn / unsern HERRN JEsum Christum / ewig selig werden / Amen / Amen.

Epistel an Titum am 2. v 11—14.

ES ist erschienen die heylsame Gnade Gottes allen Menschen / und züchtiget uns / daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und züchtig / gerecht und Gottselig leben in dieser Welt / und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes / und unsers Heylandes JESU Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat / auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reiniget Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum / das fleissig wäre zu guten Wercken.

Evangel. am Tag S. Stephani / des ersten Märtyrers N. Testaments / Matth. am 23. v. 34—39.

DEr HERR sprach zu den Pharisäern und Schrifftgelehrten / und Obersten der Jüden: Siehe / ich sende zu euch Propheten / und Weisen / und Schrifftgelehrten / und derselbigen werdet ihr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen / und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut / das vergossen ist auf Erden / von dem Blut an des gerechten Abels / biß auf das Blut Zacharias / Barachiä Sohn / welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Warlich ich sage

sage euch / daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir gesandt sind / wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen / wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / und ihr habt nicht gewolt? Siehe / euer Hauß soll euch wüste gelassen werden. Dann ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen / biß ihr sprecht: Gelobet sey / der da kommt in dem Namen des HErrn.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du durch dein liebes Wort uns unter deine Flügel so gnädiglich versamlet / und bißher vor allem Widerwärtigen beschützet hast / und bitten dich / regiere uns durch deinen heiligen Geist / daß wir solche Gnad nicht wie die Jüden verachten / sondern erkennen und mit Danck annehmen / auch hinfort dein liebes Wort fleissig hören und lernen / und uns also darnach richten / auf daß wir hie zeitlich an dir einen gnädigen GOtt und Vatter haben / und an jenem Tage / wann dein lieber Sohn wieder kommen wird / mit Ihm eingehen in die ewige Seligkeit / Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 6. und 7. Capitel.

STephanus aber / voll Glaubens und Kräfften / thät Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck. Da stunden etliche auf von der Schule / die da heisset der Libertiner / und der Cyrener / und der Alexanderer / und derer / die auß Cilicia und Asia waren / und befragten sich mit Stephano: Und sie vermochten nicht widerzustehen der Weißheit und dem Geist / der da redete. Da richteten sie zu etliche Männer / die sprachen: Wir haben ihn gehört Lästerwort reden wider Mosen und wider Gott. Und bewegten das Volck / und die Aeltesten / und die Schrifftgelehrten / und tratten herzu / und rissen ihn hin / und führeten ihn vor den Rath / und stellten falsche Zeugen dar / die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerwort wider diese heilige Stätte und Gesetze. Dann wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören / und ändern die Sitten / die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle / die im Rath sassen / und sahen sein Angesicht / wie eines Engels Angesicht.

Als er aber voll heiliges Geistes war / sahe er auf den Himmel / und sahe die Herrlichkeit GOttes / und JEsum stehen zur Rechten GOttes / und sprach: Siehe / ich sehe den Himmel offen / und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schryen aber laut / und hielten ihre Ohren zu / und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein. Und stiessen ihn zur Stadt hinauß / und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu

den Füssen eines Jünglings / der hieß Saulus / und steinigten Stephanum / der rieff und sprach: HERR JESU / nimm meinen Geist auf. Er kniet aber nieder / und schrey laut: HErr / behalt ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesaget / entschlieff er.

Evangelium am Tag S. Johannis des Apostels und Evangelisten / Joh. am 21. v. 15—24.

DA sie nun das Mahl gehalten hatten / spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna / hast du mich lieber / dann mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja / HERR / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weyde meine Lämmer. Spricht Er aber zum andernmal zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja / HERR / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Weyde meine Schafe. Spricht Er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna / hast du mich lieb? Petrus ward traurig / daß Er zum drittenmal zu ihm saget: Hast du mich lieb? Und sprach zu Ihm: HErr / du weist alle Ding / du weist / daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weyde meine Schafe.

Warlich / warlich / Ich sage dir / da du jünger warest / gürtest du dich selbst / und wandelst / wo du hin wolltest. Wann du aber alt wirst / wirst du deine Hände außstrecken / und ein ander wird dich gürten / und führen / wo du nicht hin wilt. Das saget Er aber zu deuten / mit welchem Tod er GOtt preisen würde.

Da er aber das gesagt / spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um / und sahe den Jünger folgen / welchen JEsus lieb hatte / der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war / und gesagt hatte: HERR / wer ists / der dich verräth? Da Petrus diesen sahe / spricht er zu JEsu: HERR / was soll aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da gieng eine Rede auß unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht / sondern / so ich will / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? Diß ist der Jünger / der von diesen Dingen zeuget / und hat diß geschrieben / und wir wissen / daß sein Zeugniß warhafftig ist.

Gebät.

O Du lieber HERR JEsu Christe / du hast uns ja in deinem Wort reichlich geoffenbahret / was wir thun / und worinn wir dir alle nachfolgen sollen / verzeihe uns gnädiglich / wo wir irgend bißher in einem oder mehr Stücken unfleissig gewesen seyn / und gib uns deinen heiligen Geist / der uns hinfort in deinem Willen leite und erhalte / auf daß wir die zeitlich

lich in unserm Beruff treue Diener erfunden / und dort hernach in dir ewig selig werden / Amen.

Lection/ Sirach am 15.
v. 1—8.

SOlches thut niemand/dann der den HErrn förchtet/ und wer sich an GOttes Wort hält/der findet sie. Und sie wird ihm begegnen/wie eine Mutter / und wird ihn empfangen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen mit Brod des Verstands / und wird ihn tränken mit Wasser der Weißheit Dadurch wird er starck werden daß er veſt stehen kan/und wird sich an sie halten / daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen über seine Nähesten / und wird ihm seinen Mund auffthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freud und Wonne / und mit ewigem Namen begaben. Aber die Narren finden sie nicht / und die Gottlosen können sie nicht ersehen. Dann sie ist ferne von den Hoffärtigen/ und die Heuchler wissen nichts von ihr.

Evangelium am Sonntag nach dem Christtag / Lucä am 2. v. 33—40.

UNd sein Vatter und Mutter wunderten sich deß / das von JEsu geredt ward. Und Simeon segnet sie / und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe/ dieser wird gesetzt zu einem Fall / und Aufferstehen vieler in Israel / und zu einem Zeichen/ dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen / auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetin / Hanna / eine Tochter Phanuel / vom Geschlecht Aser / die war wohl betaget / und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne / nach ihrer Jungfrauschafft. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren / die kam nimmer vom Tempel/ dienete GOtt mit Fasten und Bäten Tag und Nacht. Dieselbe tratt auch hinzu / zu derselbigen Stunde / und preisete den HErrn/ und redete von ihm zu allen / die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten / nach dem Gesetz des HErrn/ kehreten sie wieder in Galiläam / zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs/ und ward starck im Geist / voller Weißheit/ und GOttes Gnade war bey Ihm.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du durch den heiligen Simeon geweissaget/ wie Christus dein Sohn zum Fall und Aufferstehen vieler in Israel gesetzt sey. Wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist / daß wir deinen Sohn Christum JESUM recht erkennen / und uns in allerley Noth und Gefahr an Ihn halten / und an Ihm auffstehen / und nicht mit der sichern blinden Welt uns an Ihn stossen / auch in allerley Leyden

und Anfechtung/ so deines Worts und Bekänntniß halben uns begegnet/ getrost und muthig seyn/ sintemahl gewiß ist/ daß die/ so dein Wort verfolgen/ zu deinem Reich nicht gehören/ die aber dran glauben/ und dabey bleiben/ ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 1—7.

ICh sage aber/ so lang der Erbe ein Kind ist/ so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterscheid/ ob er wohl ein Herr ist aller Güter: Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern/ biß auf die bestimmte Zeit vom Vatter. Also auch wir/ da wir Kinder waren/ waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward/ sandte GOtt seinen Sohn/ gebohren von einem Weibe/ und unter das Gesetz gethan/ Auf daß Er die/ so unter dem Gesetz waren/ erlösete/ und wir die Kindschafft empfiengen. Weil ihr dann Kinder seyd/ hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns/ in eure Hertzen/ der schreyet: Abba/ lieber Vatter. Also ist nun hie kein Knecht mehr/ sondern eitel Kinder: Sinds aber Kinder/ so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am N. Jahrs-Tag/ Lucä am 2. v. 21.

UNd da acht Tage um waren/ daß das Kind beschnitten würde/ da ward sein Name genennet JESUS/ welcher genennet war von dem Engel/ ehe dann Er in Mutter-Leib empfangen ward.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/ wir dancken dir für deine vätterliche Gnad/ daß du der armen Sünder dich angenommen/ und deinen Sohn/ uns zu gut/ unter das Gesetz hast gethan/ auf daß er durch seinen vollkommenen Gehorsam deinen Zorn stillete/ Und unsern Ungehorsam heilete. Wir bitten dich/ du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten/ daß wir solches Gehorsams/ uns wider unsere Sünde und böses Gewissen trösten/ und durch Hülff deines heiligen Geistes/ auch anfangen gehorsame Kinder zu seyn/ und endlich durch Christum JEsum ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Galater am 3. v. 23—29.

EHe dann aber der Glaube kam/ wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben/ der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum/ daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist/ seyn wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Dann ihr seyd alle Gottes Kinder/ durch den Glauben an Christo JESU. Dann wie viel euer getaufft sind/ die haben Christum angezogen. Hie

ist kein Jude noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / dann ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi / so seyd ihr ja Abrahams Samen / und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Sonntag nach dem N. Jahr / Matth. am 2. v. 13 — 15.

DA die Weisen auß Morgenland hinweg gezogen waren. Siehe / da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auf / und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und fleuch in Egyptenland / und bleib allda / bißlich dir sage. Dann es ist fürhanden / daß Herodes das Kindlein suche / dasselbe umzubringen. Und er stund auf / und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich / bey der Nacht / und entwich in Egyptenland / und blieb allda / biß nach dem Tode Herodis. Auf daß erfüllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht: Auß Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du dich mit deinem heiligen Geist / in allen Gnaden bey der Tauffe deines lieben Sohns / der unser aller Sünde auf sich geladen / hast offenbahret / und uns mit deiner Stimme zu ihm gewiesen / daß wir durch Ihn Vergebung der Sünden / und alle Gnad haben sollen. Wir bitten dich / erhalte uns in solcher Zuversicht / und weil wir nach dem Befehl und Exempel deines Sohns auch getaufft seyn / stärcke unsern Glauben durch deinen heiligen Geist / und hilff uns zum ewigen Leben / Amen.

Epistel an Titum am 3. v. 3—7.

DA aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Heylandes. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit / die wir gethan hatten: Sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig / durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes. Welchen Er außgegossen hat über uns reichlich / durch JEsum Christum unsern Heyland / auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens / nach der Hoffnung / das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Fest Epiphaniä / oder der Erscheinung Christi / den Weisen auß Morgenland geschehen / Matth. am 2. v. 1—12.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande / zur Zeit des Königes Herodis / Siehe / da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem / und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlan-

de / und sind kommen ihn anzubäten. Da das der König Herodes hörete / erschrack er / und mit ihm das gantze Jerusalem / und ließ versammlen alle Hohepriester und Schrifftgelehrten unter dem Volck / und erforschete von ihnen / wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Dann also stehet geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdischen Lande / bist mit nichten die Kleineste unter den Fürsten Juda / dann auß dir soll mir kommen der Hertzog / der über mein Volck Israel ein HERR sey.

Da berieff Herodes die Weisen heimlich / und erlernet mit Fleiß von ihnen / wann der Stern erschienen wäre. Und weisete sie gen Bethlehem / und sprach: Ziehet hin / und forschet fleissig nach dem Kindlein / und wann ihrs findet / saget mirs wieder / daß ich auch komme / und es anbäte.

Als sie nun den König gehöret hatten / zogen sie hin. Und siehe der Stern / den sie im Morgenlande gesehen hatten / gieng vor ihnen her / biß daß er kam und stund oben über / da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen / wurden sie hoch erfreuet / und giengen in das Hauß und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter / und fielen nieder / und bäteten es an / und thäten ihre Schätze auf / und schenckten ihm Gold Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum / daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken / und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du dein liebes Wort / den rechten Stern / der das Kindlein JEsus zeiget / uns lassen leuchten. Wir bitten dich / gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen / daß wir ja solches Licht annehmen / und seliglich brauchen / daß wir wie die Weisen / solchem Stern nachziehen / keine Mühe noch Gefahr uns lassen schrecken / sondern mit gantzem Hertzen uns an deinen Sohn / Christum JEsum / als den einigen Heyland / halten / unser Zeitliches auch darzu wenden / daß deine arme Christenheit dadurch gebessert / und deinem Sohn Christo JESU gedienet werde / Amen.

Lection / Jesaiä am 60. v. 1—6.

MAche dich auf / werde licht / dann dein Licht kommt / und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir. Dann siehe / Finsterniß bedecket das Erdreich / und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr / und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heyden werden in deinem Licht wandeln / und die Könige im Glantz / der über dir auffgehet. Hebe deine Augen auf / und siehe umher / diese alle versammlet / kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen / und

und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Dann wirst du deine Lust sehen und außbrechen/ und dein Hertz wird sich wundern und außbreiten/ wann sich die Menge am Meer zu dir bekehret/ und die Macht der Heyden zu dir kommet. Dann die Menge der Cameelen wird dich bedecken/ die Läuffer auß Midian und Epha. Sie werden auß Saba alle kommen/ Gold und Weyrauch bringen/ und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium am I. Sonntag nach der Erscheinung Christi / Lucä am 2. v. 42—52.

DA JEsus zwölff Jahr alt war/ giengen sie hinauf gen Jerusalem/ nach Gewonheit des Fests. Und da die Tage vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / blieb das Kind JEsus zu Jerusalem/ und seine Eltern wustens nicht. Sie meyneten aber / Er wäre unter den Gefährden / und kamen eine Tagreise / und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten. Und da sie ihn nicht funden / giengen sie wiederum gen Jerusalem/ und suchten ihn. Und es begab sich nach dreyen Tagen/ funden sie ihn im Tempel sitzen/ mitten unter den Lehrern/ daß Er ihnen zuhörete/ und sie fragete. Und alle/ die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands und seiner Antwort.

Und da sie ihn sahen / entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu Ihm: Mein Sohn/ warum hast du uns das gethan? Siehe/ dein Vatter und ich haben dich mit Schmertzen gesuchet. Und Er sprach zu ihnen: Was ists/ daß ihr mich gesuchet habt? Wisset ihr nicht/ daß ich seyn muß in dem / das meines Vatters ist? Und sie verstunden das Wort nicht/ das Er mit ihnen redet. Und Er gieng mit ihnen hinab/ und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit/ Alter und Gnade/ bey GOtt und den Menschen.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir vor deine Gnade/ daß du zur seligen Tauff und zum rechten Erkänntniß deines Göttlichen Worts und Willens uns hast lassen kommen/ und bitten dich/ gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen / daß wir uns deines Worts befleissigen/ es nicht versäumen noch verachten/ sondern wohl mercken/ und es in uns die rechte Frucht schaffe/ daß wir in deinem Willen leben/ im Glauben und Furcht GOttes zunehmen und wachsen / und endlich seliglich in deinem Wort sterben / und selig werden / Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 1—6.

ICh ermahne euch / lieben Brüder / durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr

eure Leibe begebet zum Opffer/ das da lebendig / heilig / und GOtt wohlgefällig sey / welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget / welches da sey der gute/ der wohlgefällige/ und der vollkommene GOttes Wille. Dann ich sage durch die Gnade/ die mir gegeben ist / jederman unter euch/ daß niemand weiter von ihm halte / dann sichs gebühret zu halten/ sondern/ daß er von ihm mässiglich halte / ein jeglicher / nach dem GOtt außgetheilet hat das Maas des Glaubens. Dann gleicher Weise / als wir in einem Leibe viel Glieder haben / aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben. Also seyn wir viel ein Leib in Christo / aber untereinander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben / nach der Gnade/ die uns gegeben ist.

Evangelium am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi/ Joh. am 2.

v. 1—11.

UNd am dritten Tage war eine Hochzeit zu Cana in Galiläa / und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es an Wein gebrach / spricht die Mutter JEsu zu Ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu Ihr: Weib / was hab ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter sprach zu den Dienern: Was er euch saget / das thut. Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krüge gesetzt/ nach der Weise der Jüdischen Reinigung / und giengen je in einen zwo oder drey Maas. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie biß oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpffet nun / und bringets dem Speißmeister/ und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostet den Wein / der Wasser gewesen war/ und wuste nicht/ von wannen er kam/ die Diener aber wustens/ die das Wasser geschöpffet hatten / ruffet der Speisemeister dem Bräutigam / und spricht zu ihm: Jederman gibt zum ersten guten Wein / und wann sie truncken worden sind / alsdann den geringern / du hast den guten Wein bißher behalten. Das ist das erste Zeichen/ das JEsus thät/ geschehen zu Cana in Galiläa/ und offenbahret seine Herrlichkeit/ und seine Jünger glaubten an Ihn.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir/ daß du uns deine Gnad gegeben/ und in den heiligen Ehestand kommen lassen / und dadurch für Schaden behütet hast/ und bitten dich / gib deinen heiligen Geist / der uns also drinnen leite und führe/ daß wir mit unserm Ehegemahl einig seyn / kein Ursach zu Widerwillen und Zorn geben/

geben/ sondern ein freundliches/ gottseliges Leben führen mögen/ auf daß/ ob gleich Anfechtung nicht ausssen bleiben/ wir dannoch immerdar deine gnädige Hülff und Segen spüren/ unsere Kindlein nach deinem Willen erziehen/ und in aller Gottseligkeit untereinander leben/ und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum/ ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 6—16.

LIeben Brüder/ Wir haben mancherley Gaben/ nach der Gnade/ die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung/ so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt/ so warte er des Amts. Lehret jemand/ so warte er der Lehre. Ermahnet jemand/ so warte er des Ermahnens. Gibt jemand/ so gebe er einfältiglich. Regieret jemand/ so sey er sorgfältig/ übet jemand Barmhertzigkeit/ so thue ers mit Lust.

Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge/ hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge/ was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung/ geduldig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet/ die euch verfolgen/ segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am III. Sonntag nach der Erscheinung Christi/ Matth. am 8. v. 1—13.

DA JEsus vom Berge herab gieng/ folget Ihm viel Volcks nach. Und siehe/ ein Außsätziger kam/ und bätet Ihn an/ und sprach: HERR/ so du wilt/ kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckete seine Hand auß/ rührete ihn an/ und sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Außsatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu/ sags niemand/ sondern gehe hin/ und zeige dich dem Priester/ und opffere die Gabe/ die Moses befohlen hat/ zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus eingieng zu Capernaum/ tratt ein Hauptmann zu Ihm/ der bat Ihn/ und sprach: HErr/ mein Knecht ligt zu Hause/ und ist Gichtbrüchtig/ und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen/ und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet/ und sprach: HErr/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach gehest/ sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein Knecht gesund/ dann ich bin ein Mensch/ darzu der Obrigkeit unterthan/ und

und habe unter mir Kriegs-Knechte / noch wann ich sage zu einem: Gehe hin / so gehet er / und zum andern / komme her / so kömt er. Und zu meinem Knecht: Thue das / so thut ers. Da das JEsus höret / verwundert er sich / und sprach zu denen / die Ihm nachfolgeten. Warlich / Ich sage euch / solchen Glauben hab ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend / und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden außgestossen in das Finsterniß hinauß / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du auß sonderlicher Lieb und Barmhertzigkeit / uns deinen Sohn gegeben / und für uns Mensch werden / und am Kreutz hast sterben lassen / Gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen / daß wir all unser Vertrauen auf Ihn setzen / und durch Ihn Vergebung unserer Sünde / und ewiges Leben ja so vest glauben / als der Hauptmann hie glaubet / er werde seinem krancken Knecht mit einem Wort helffen. Wir haben ja sein Wort: Wer an mich glaubet / soll den Tod nicht sehen ewiglich. Gib nun / lieber Vatter im Himel / daß wir mit unzweifflichem Hertzen glauben / und an unserm letzten Ende vest dabey bleiben / Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 17—21.

HAltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem / fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich / so viel an euch ist / so habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht / meine Liebsten / sondern gebet Raum dem Zorn (Gottes.) Dann es stehet geschrieben: Die Rache ist mein / Ich will vergelten / spricht der HERR. So nun deinen Feind hungert / so speise ihn / dürstet ihn / so tränke ihn / wann du das thust / so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden / sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evangelium am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi / Matth. am 8. v. 23—27.

JEsus tratt in das Schiff / und seine Jünger folgeten Ihm. Und siehe / da erhub sich ein groß Ungestümm im Meer / also / daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward / und er schlieff. Und die Jünger tratten zu Ihm / und weckten Ihn auf / und sprachen: HERR hilff uns / wir verderben. Da saget Er zu ihnen: Ihr Kleinglau-

glaubigen / warum seyd ihr so forchtsam? Und stund auf / und bedräuete den Wind und das Meer / da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich / und sprachen: Was ist das für ein Mann / daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du auß vätterlichem und gutem Rath uns deine Kinder hie auf Erden / unter das Kreutz stellest / und allerley Ungewitter lässest über uns kommen / der Sünde damit zu wehren / und uns im Glauben / Hoffnung und Gebät zu üben / Wir bitten dich / du wollest dich unser erbarmen / unser Gebät in aller Anfechtung und Noth hören / und gnädige Hülff schaffen / auf daß wir deine Gnad und vätterlichen Beystand erkennen / und dich mit all deinen Heiligen in Ewigkeit loben und preisen / der du mit deinem Sohn und heiligem Geist / allein der Ewige / Allmächtige GOtt bist / Ameu.

Epistel an die Römer am 13. v. 8—10.

SEyd niemand nichts schuldig / dann daß ihr euch unter einander liebet. Dann wer den andern liebet / der hat das Gesetz erfüllet. Dann das da gesagt ist / Du solt nicht ehebrechen: Du solt nicht tödten: Du solt nicht stehlen: Du solt nicht falsch Zeugniß geben: Dich soll nichts gelüsten: Und so ein ander Gebott mehr ist / das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi / Matth. am 13. v. 24—30.

JEsus leget ihnen ein ander Gleichniß für / und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen / der guten Samen auf seinen Acker säet. Da aber die Leute schlieffen / kam der Feind / und säet Unkraut zwischen den Weitzen / und gieng davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht bracht / da fand sich auch das Unkraut. Da tratten die Knechte zu dem Haußvatter / und sprachen: Herr / hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er dann das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du dann daß wir hingehen / und es außjäten? Er sprach: Nein / auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit außrauffet / so ihr das Unkraut außgätet. Lasset beydes mit einander wachsen / biß zu der Erndte / Und um die Erndte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut / und bindet es in Bindlein / daß man es verbrenne / aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Gebät.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/wir dancken dir/daß du den guten Samen/dein heiliges Wort/ in unsere Hertzen hast außgesäet/ und bitten dich/ du wollest durch deinen heiligen Geist solchen Samen in uns lassen lebendig werden/ und Frucht bringen/ und für dem bösen Feind uns behüten/ daß der nicht Unkraut mit einsäet. Behüte uns für Sicherheit/und erhalt in deiner Furcht/ und hilff in aller Anfechtung/ daß wir ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Coloss. am 3. v. 12—17.

SO ziehet nun an als die Außerwählten GOttes/ Heiligen und Geliebten/ hertzliches Erbarmen/ Freundlichkeit/ Demuth/ Sanfftmuth/ Gedult. Und vertrage einer den andern/ und vergebet euch untereinander/ so jemand Klage hat wider den andern/ gleich wie Christus euch vergeben hat/ also auch ihr. Über alles aber ziehet an die Liebe/ die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen/ zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe/ und seyd danckbar. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen/ in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen/ und geistlichen lieblichen Liedern/ und singet dem HErrn in euren Hertzen. Und alles/ was ihr thut/ mit Worten und Wercken/ das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu/ und dancket GOtt/ und dem Vatter durch Ihn.

Evangelium am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi/ Matth. 17. v. 1—9.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum/ und Johannem seinen Bruder/ und führet sie beyseits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret für ihnen. Und sein Angesicht leuchtet wie die Sonne/ und seine Kleider wurden weiß als ein Licht. Und siehe/ da erschienen ihnen Moses und Elias/ die redeten mit Ihm. Petrus aber antwortet/ und sprach zu JEsu: HErr/ hie ist gut seyn/ wilt du/ so wollen wir hie drey Hütten machen/ Dir eine/ Mosi eine/ und Eliä eine. Da er noch also redete/ siehe/ da überschattet sie eine lichte Wolcke/ und siehe/ eine Stimme auß der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe/ den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten/ fielen sie auf ihr Angesicht/ und erschracken sehr. JEsus aber tratt zu ihnen/ rühret sie an/ und sprach: Stehet auf/ und förchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben/ sahen sie niemand/ dann JEsum alleine. Und da sie vom Berge herab giengen/ gebott ihnen JEsus/ und sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen/ biß

biß des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.

Gebät.

ALlmächtiger GOTT und Vatter/ wir dancken dir billich / daß du deinen Sohn mit eigener Stimme vom Himmel herab verkläret / und uns zu erkennen gegeben hast / daß wir in ihm allein dir wohlgefällig seyn können/ und bitten dich von Hertzen / regiere uns durch deinen heiligen Geist / daß wir denselben deinen Sohn fleissig hören/ sein Wort und Stimm im Glauben annehmen / und also hernach mit Mose/ Elia und allen Heiligen/ bey ihm in ewiger Freud und Seligkeit leben mögen/ Amen.

Epistel / 2. Petri am 1. v. 16—21.

WIr haben nicht den klugen Fabeln gefolget / da wir euch kund gethan haben die Krafft und Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi: Sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen / da er empfieng von GOTT dem Vatter Ehre und Preiß/ durch eine Stimme / die zu ihm geschah von der grossen Herrlichkeit / dermassen: Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe. Und die Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht / da wir mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. Wir haben ein vestes Prophetisches Wort/ und ihr thut wohl/ daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / biß der Tag anbreche/ und der Morgenstern auffgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen/ daß keine Weissagung in der Schrifft geschicht auß eigener Außlegung. Dann es ist noch nie keine Weissagung auß Menschlichem Willen herfür bracht / sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geist.

Evangelium am Sonntag Septuagesima genannt/ Matt. am 20. v. 1—16.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das Himmelreich ist gleich einem Haußvatter/ der am Morgen außgieng/ Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Taglohn / sandte er sie in seinen Weinberg. Und gieng auß um die dritte Stunde/ und sahe andere an dem Marckt müssig stehen. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg / ich will euch geben was recht ist / und sie giengen hin. Abermahl gieng er auß um die sechste und neundte Stunde/ und thät gleich also. Um die eilffte Stunde aber gieng er auß / und fand andere müssig stehen / und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg/

berg / und was recht seyn wird / soll euch werden.

Da es nun abend war / sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gib ihnen den Lohn / und hebe an / an den Letzten biß zu den Ersten. Da kamen die um die eilffte Stunde gedinget waren / und empfieng ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die Ersten kamen / meyneten sie / sie würden mehr empfangen / und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfiengen / murreten sie wider den Haußvatter / und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich gemacht / die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortet aber / und saget zu einem unter ihnen: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nimm was dein ist / und gehe hin. Ich will aber diesen Letzten geben / gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun / was ich will / mit dem Meinen? Siehest du darum scheel / daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten / und die Ersten die Letzten seyn. Dann viel sind beruffen / aber wenig sind außerwählet.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du durch dein liebes Wort uns in den Weingarten beruffen hast / wir bitten dich / gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen / daß wir in solchem Weingarten treulich arbeiten / für Sünden und allem ärgerniß uns hüten / und deines Worts und Willens uns fleissigen / und alle Hoffnung allein auf deine Gnad so du uns durch deinen Sohn / Christum JEsum / reichlich erzeiget hast / setzen / und also ewig selig werden / Amen.

Epistel / 1. Cor. am 9. und 10. Cap.

WIsset ihr nicht daß die / so in den Schrancken laufen / die lauffen alle / aber einer erlanget das Kleinod. Lauffet nun also / daß ihrs ergreiffet. Ein jeglicher aber / der da kämpffet / enthält sich alles Dinges / jene also / daß sie eine vergängliche Krone empfangen / wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also / nicht als aufs Ungewisse. Ich fechte also / nicht als der in die Lufft streichet / Sondern ich betäube meinen Leib / und zähme ihn / daß ich nicht andern predige / und selbst verwerfflich werde.

Ich will euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen / und sind alle durchs Meer gegangen / Und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken / und mit dem Meer / und haben alle einerley geistliche speise gessen / Und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken / sie truncken aber von dem geistlichen Fels / der mitfol-

get.

get / welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOTT keinen Wohlgefallen / dann sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntag Sexagesima genannt/ Lucä am 8. v. 4—15.

DA nun viel Volcks bey einander war / und auß den Städten zu JEsu eileten/ sprach Er durch ein Gleichniß: Es gieng ein Säemann auß zu säen seinen Samen / und indem er säet/ fiel etliches an den Weg/ und ward vertretten/ und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Fels / und da es aufgieng/ verdorret es/ darum/ daß es nicht Safft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen / und die Dornen giengen mit auf/ und erstickten's. Und etliches fiel auf ein gut Land/ und es gieng auf / und trug hundertfältige Frucht. Da Er das saget / rieff Er: Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

Es fragten Ihn aber seine Jünger / und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes / den andern aber in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / und nicht verstehen / ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind/ das sind/ die es hören/ darnach kommt der Teuffel / und nimmt das Wort von ihren Hertzen / auf daß sie nicht glauben und selig werden. Die aber auf dem Fels / sind die / wann sie es hören / nehmen sie das Wort mit Freuden an/ und die haben nicht Wurtzel. Eine Zeitlang glauben sie / und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Das aber unter die Dornen fiel / sind die/ so es hören/ und gehen hin unter den Sorgen/ Reichthum und Wollust dieses Lebens / und ersticken/ und bringen keine Frucht. Das aber auf dem guten Lande/ sind / die das Wort hören und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter / wir dancken dir/ daß du dein liebes Wort/ durch deinen Sohn / Christum JEsum / unter uns hast außgesäet/ und bitten dich/ du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Hertzen dermassen zubereiten / daß wir solches Wort mit Fleiß hören/ und in einem feinen guten Hertzen behalten/ und in Gedult Frucht bringen / daß wir der Sünde nicht nachhangen/ sie durch deine Hülff dämpffen/ und in allerley Verfolgung deiner Gnade und ewigen Hülffe uns gewiß trösten / hoffen / und selig werden / Amen.

Epistel/ 2. Cor. am 11. und 12. Cap.

LIeben Brüder: Ihr vertraget gern die Narren/ dieweil

weil ihr klug seyd. Ihr vertraget/ so euch jemand zu Knechten machet / so euch jemand schindet/ so euch jemand nimmet/ so euch jemand trotzet / so euch jemand ins Angesicht streichet. Das sage ich nach der Unehre/ als wären wir schwach worden. Worauf nun jemand kühne ist/ (ich rede in Thorheit /) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Hebräer/ ich auch. Sie sind Israeliten / ich auch. Sie sind Abrahams Saamen / ich auch. Sie sind Diener Christi / (ich rede thörlich /) ich bin wohl mehr. Ich habe mehr gearbeitet / ich habe mehr Schläge erlitten / ich bin öffter gefangen/ offt in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden habe ich fünffmal empfangen viertzig Streiche / weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet / einmal gesteiniget/ dreymal hab ich Schiffbruch erlitten / Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers. Ich habe offt gereiset/ ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser / in Fährlichkeit unter den Mördern / in Fährlichkeit unter den Jüden / in Fährlichkeit unter den Heyden / in Fährlichkeit in städten / in Fährlichkeit in der Wüsten/ in Fährlichkeit auf dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern. In Mühe und Arbeit/ in viel Wachen / in Hunger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blöse. Ohne was sich sonst zuträget/nemlich/ daß ich täglich werde angelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach/ und ich werde nicht schwach ? Wer wird geärgert/ und ich brenne nicht ? So ich mich je rühmen soll/will ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ welcher sey gelobet in Ewigkeit/ weiß/ daß ich nicht lüge. Zu Damasco / der Landpfleger des Königs Areta/ verwahrete die stadt der Damascer / und wolte mich greiffen/ und ich ward in einem Korbe zum Fenster auß durch die Mauren nieder gelassen/ und entrann auß seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze / doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo vor vierzehen Jahren / (ist er in dem Leibe gewesen / so weiß ichs nicht/ oder ist er ausser dem Leibe gewesen/ so weiß ichs auch nicht/ GOtt weiß es/) derselbige ward entzückt biß in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen. (Ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist / weiß ich nicht/ GOtt weiß es.) Er ward entzücket in das Paradieß / und hörete unaußsprechliche Wort / welche kein Mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen/ von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen / ohn meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte / thät ich darum nicht thöricht/ dann ich wolte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß/ auf daß nicht jemand mich höher achte/ dann er an mir siehet/ oder von mir höret

Und

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe/ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch / nemlich des Satans Engel / der mich mit Fäusten schlage / auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe / daß er von mir wiche. Und Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen. Dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am liebsten rühmen meiner Schwachheit / auf daß die Krafft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-Sonntag / Esto Mihi genannt / Lucä am 18. v. 31—43.

JEsus nahm zu sich die Zwölffe/ und sprach zu ihnen: Sehet / wir gehen hinauf gen Jerusalem/und es wird alles vollendet/ das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Dann er wird überantwortet werden den Heyden/ und er wird verspottet / und geschmähet/und verspeyet werden. Und sie werden ihn geisseln und tödten/ und am dritten Tage wird er wieder aufferstehen. Sie aber vernahmen der keines / und die Rede war ihnen verborgen / und wusten nicht / was das gesagt war.

Es geschah aber / da er nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder am Wege / und bettelt. Da er aber höret das Volck / das durchhin gieng/ forschete er/ was das wäre? Da verkündigten sie ihm / JEsus von Nazareth gieng fürüber. Und er rieff/und sprach: JEsu / du Sohn Davids / erbarme dich mein. Die aber vorne an giengen / bedroheten ihn/ er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn Davids / erbarme dich mein. JEsus aber stund stille/ und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten/ fraget er ihn/ und sprach: Was wilt du / das ich dir thun soll? Er sprach: HERR / daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend/ dein Glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er sehend / und folget Ihm nach/ und preisete GOtt / und alles Volck / das solches sahe / lobete GOtt.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter / der du den blinden Menschen / durch deinen Sohn / Christum JEsum / gnädiglich die Augen geöffnet/ und das Licht hast sehen lassen / wir arme Sünder bitten dich / du wollest durch dein liebes Wort unsere blinden Hertzen erleuchten / daß wir dich durch Christum deinen Sohn/ der für uns am Kreutz gestorben / und für unsere Sünde bezahlet hat / recht lernen erkennen / und in allen Nöthen und Anfechtungen / allein auf deine gnädige Hülffe und Barmhertzigkeit sehen / dieselbe durch ein glaubiges Gebät suchen / und also Trost und Rettung wider den Teuffel / Sünd und Tod finden/ und selig werden/ Amen.

Epistel / 1. Cor. am 13. v. 1—13.

WAnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zungen redete und hätte der Liebe nicht / so wäre ich ein dönend Ertz / oder eine klingende Schelle. Und wann ich weissagen könte / und wüste alle Geheimniß / und alle Erkäntniß / und hätte allen Glauben / also / daß ich Berge versetzte / und hätte der Liebe nicht / so wäre ich nichts. Und wann ich alle meine Haab den Armen gebe / und liesse meinen Leib brennen / und hätte der Liebe nicht / so wäre mirs nichts nütze. Die Liebe ist langmüthig und freundlich / die Liebe eifert nicht / die Liebe treibet nicht Muthwillen / sie blehet sich nicht / sie stellet sich nicht ungeberdig / sie suchet nicht das Ihre / sie lässet sich nicht erbittern / sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit / sie freuet sich aber der Warheit / sie verträget alles / sie glaubet alles / sie hoffet alles / sie duldet alles. Die Liebe wird nicht müde / es müssen auffhören die Weissagungen / und auffhören die Sprachen / und das Erkäntniß wird auch auffhören.

Dann unser Wissen ist Stückwerck / und unser Weissagen ist Stückwerck. Wann aber kommen wird das Vollkommene / so wird das Stückwerck auffhören. Da ich ein Kind war / da redet ich wie ein Kind / und war klug wie ein Kind / und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann war / thät ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort / dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise / dann aber werde ichs erkennen / gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube / Hoffnung / Liebe / diese drey / aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Evangelium am I. Sonntag in der Fasten / Invocavit genannt / Matth. am 4. v. 1—11.

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet / auf daß er vom Teuffel versucht würde. Und da er vierzig Tage und vierzig Nacht gefastet hatte / hungerte Ihn. Und der Versucher tratt zu Ihm / und sprach: Bist du GOttes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brod werden. Und er antwortet / und sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brod alleine / sondern von einem jeglichen Wort / das durch den Mund GOttes gehet.

Da führet Ihn der Teuffel mit sich in die heilige Stadt / und stellet Ihn auf die Zinne des Tempels / und sprach zu Ihm: Bist du GOttes Sohn / so laß dich hinab / dann es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun / und sie werden dich auf den Händen tragen / auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOtt deinen HERRN nicht versuchen.

Wie

Wiederum führet Ihn der Teuffel mit sich auf einen sehr hohen Berg/ und zeiget Ihm alle Reiche der Welt/ und ihre Herrlichkeit/ und sprach zu Ihm: Das alles will ich dir geben/ so du niederfällest und mich anbätest. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir Satan/ dann es stehet geschrieben: Du solt anbäten GOTT deinen HErrn/ und Ihm allein dienen. Da verließ Ihn der Teuffel/ und siehe/ da tratten die Engel zu Ihm/ und dieneten Ihm.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter/ wir bitten dich/ weil der arge Feind für und für uns nachschleichet/ und wie ein brüllender Löwe umher gehet/ und suchet/ ob er uns könte fressen/ Du wollest um deines Sohns Christi JEsu willen/ mit dem Heiligen Geist zu uns setzen/ und durch dein Wort unsere Hertzen stärcken/ auf daß der Feind uns nicht obsiege/ und wir in deiner Gnade für und für bleiben/ und endlich selig werden/ Amen.

Epistel/ 2. Cor. am 6. v. 1—16.

LIeben Brüder/ Wir ermahnen euch/ als Mithelffer/ daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Dann Er spricht: Ich hab dich in der angenehmen Zeit erhöret/ und habe dir am Tage des Heyls geholffen. Sehet/ jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag des Heyls. Lasset uns aber niemand irgend eine ärgerniß geben/ auf daß unser Amt nicht verlästert werde/ sondern in allen Dingen lasset uns beweisen/ als die Diener Gottes/ in grosser Gedult/ in Trübsal/ in Nöthen/ in ängsten/ in Schlägen/ in Gefängnissen/ in Auffruhren/ in Arbeit/ in Wachen/ in Fasten/ in Keuschheit/ in Erkäntniß/ in Langmuth/ in Freundlichkeit/ in dem Heiligen Geist/ in ungefärbter Liebe/ in dem Wort der Warheit/ in der Krafft GOttes/ durch Waffen der Gerechtigkeit/ zur Rechten und zur Lincken/ durch Ehre und Schande/ durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer/ und doch warhafftig. Als die Unbekanten/ und doch bekant. Als die Sterbenden/ und siehe/ wir leben. Als die Gezüchtigten/ und doch nicht ertödtet. Als die Traurigen/ aber allezeit Fröliche. Als die Armen/ aber die doch viel reich machen/ als die nichts inne haben/ und doch alles haben.

Evangelium am II. Sonntag in der Fasten/ Reminiscere genannt/ Matth. am 15. v. 21—28.

UNd JEsus gieng auß von dannen/ und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe/ ein Cananäisch Weib gieng auß derselbigen Grentze/ und schrey Ihm nach/ und sprach: Ach HERR! du Sohn David/ erbarme dich mein/ meine Tochter wird vom Teuffel übel geplaget. Und Er antwortet ihr kein Wort. Da tratten zu Ihm seine Jünger/ baten Ihn/ und sprachen: Laß sie

doch von dir / dann sie schreyet uns nach. Er antwortet aber / und sprach: Ich bin nicht gesandt / dann nur zu den verlohrnen Schafen / von dem Hause Israel. Sie kam aber / und fiel vor ihm nieder / und sprach: HErr / hilff mir. Aber Er antwortet / und sprach: Es ist nicht fein / daß man den Kindern ihr Brod nehme / und werffe es für die Hunde. Sie sprach: Ja / HERR / aber doch essen die Hündlein von den Brosamen / die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortet JEsus / und sprach zu ihr: O Weib! dein Glaub ist groß / dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir bitten dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist / den Glauben und Hofnung / auf deine Gnade und Barmhertzigkeit / in unsern Hertzen vest und gewiß machen / auf daß / ob wir gleich unsers Gewissens / Sünde und Unwürdigkeit halben / Ursach haben uns zu förchten / wir dennoch an deiner Gnade / wie das Cananäisch Weiblein / vest hangen bleiben / und durch Christum Hülff und Rettung / in allerley Anfechtung und Nöthen / bey dir finden / Amen.

Epistel / 1. Thess. am 4.

v. 1—7.

WEiter / lieben Brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEsu / nachdem ihr von uns empfangen habt / wie ihr sollet wandeln / und GOtt gefallen / daß ihr immer völliger werdet. Dann ihr wisset / welche Gebott wir euch gegeben haben / durch den HErrn JEsum. Dann das ist der Wille GOttes euer Heiligung / daß ihr meidet die Hurerey / und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren / nicht in der Lustseuche / wie die Heyden / die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe / noch vervortheile seinen Bruder im Handel / dann der HERR ist der Rächer über das alles / wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben. Dann GOTT hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung.

Evangelium am III. Sonntag in der Fasten / Oculi genannt / Lucä am 11.

v. 14—28.

JEsus trieb einen Teuffel auß / der war stumm / und es geschah / da der Teuffel außfuhr / da redet der Stumme. Und das Volck verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teuffel auß durch Beelzebub / den Obersten der Teuffel. Die andern aber versuchten Ihn / und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedancken / und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich so es mit ihm selbst uneins wird / das wird wüste / und ein Hauß fället über das ander. Ist dann der Satanas auch mit ihm selbst uneins / wie will sein Reich

Reich bestehen? Dieweil ihr saget: Ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. So ich aber die Teuffel durch Beelzebub außtreibe/ durch wen treiben sie eure Kinder auß? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teuffel außtreibe/ so kommt je das Reich GOttes zu euch. Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret/ so bleibet das Seine mit Frieden: Wann aber ein stärckerer über ihn kommt/ und überwindet ihn/ so nimt er ihm seinen Harnisch/ darauf er sich verließ/ und theilet den Raub auß. Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ und wer nicht mit mir sammlet/ der zerstreuet. Wann der unsaubere Geist von dem Menschen außfähret/ so durchwandert er dürre Stätte/ suchet Ruhe/ und findet sie nicht. So spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Hauß/ darauß ich gegangen bin. Und wann er kommt/ so findet ers mit Besemen gekehret/ und geschmücket. Dann gehet er hin/ und nimmt sieben Geister zu sich/ die ärger sind dann er selbst. Und wann sie hinein kommen/ wohnen sie da/ und wird hernach mit demselben Menschen ärger dann vorhin.

Und es begab sich/ da er solches redet/ erhub ein Weib im Volck die Stimme/ und sprach zu ihm: Selig ist der Leib/ der dich getragen hat/ und die Brüste/ die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind/ die Gottes Wort hören und bewahren.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter/ der du deinen sohn/ unsern HErrn Christum JEsum/ darum hast lassen Mensch werden/ daß er des Teuffels Tyranney wehren/ und uns Menschen wider den argen Feind schützen soll. Wir dancken dir erstlich für solche gnädige Hülff/ und bitten darnach/ du wollest in allen Anfechtungen gnädig zu uns setzen/ für Sicherheit uns behüten/ und in deinem Wort und deiner Furcht/ durch deinen Heiligen Geist gnädig erhalten/ auf daß wir biß ans Ende für dem bösen Feind befriedet bleiben/ und durch deinen Sohn/ ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Epheſ. am 5. v. 1—9.

SO seyd nun Gottes Nachfolger/ als die lieben Kinder/ und wandelt in der Liebe/ gleich wie Christus uns geliebet hat/ und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit/ oder Geitz/ lasset nicht von euch gesagt werden/ wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Wort und Narrentheidunge/ oder Schertz/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr Danckſagung. Dann das solt ihr wissen/ daß kein Hurer oder Unreiner/ oder Geitziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe habe an dem Reich Christi und GOttes. Las-

set euch niemand verführen mit vergeblichen Worten / dann um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen. Dann ihr waret weyland Finsterniß / nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit / und Gerechtigkeit / und Warheit.

Evangelium am IV. Sonntag in der Fasten / Lätare genannt / Johan. am 6. v. 1—15.

DArnach fuhr JEsus weg über das Meer / an der Stadt Tyberias in Galiläa / und es zog ihm viel Volcks nach / darum / daß sie die Zeichen sahen / die er an den Krancken thät. JEsus aber gieng hinauf auf einen Berg / und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern / der Juden Fest. Da hub JEsus seine Augen auf / und siehet / daß viel Volcks zu Ihm kommt / und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brod / daß diese essen? (Das saget er aber ihn zu versuchen / dann er wuste wohl was er thun wolte.) Philippus antwortet Ihm: Zweyhundert Pfenning werth Brods ist nicht genug unter sie / daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger / Andreas / der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie / der hat fünff Gersten-Brod / und zween Fische / aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet / daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort / da lagerten sich bey fünff tausend Mann. JEsus aber nahm die Brod / dancket / und gab sie den Jüngern / die Jünger aber denen / die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen / wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren / sprach Er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken / daß nichts umkomme. Da sammleten sie / und fülleten zwölff Körbe mit Brocken / von den fünff Gersten-Brod / die überblieben denen / die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät / sprachen sie: Das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. Da JEsus nun mercket / daß sie kommen würden und Ihn haschen / daß sie Ihn zum König machten / entwich Er abermal auf den Berg / Er selbst allein.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn in der Wüsten fünff tausend Mann / Weib und Kind nicht mit gerechnet / nur mit fünff Brod und zween Fischen reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich / sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns / behüte uns für dem Geitz und Sorgen der Nahrung / daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen / und deine milde Vätterliche Güte / in allem / was wir zu Leib und

und Seel bedürffen; gnädiglich spüren/ durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Epistel an die Galater am 4. v. 21—31.

SAget mir/ die ihr unter dem Gesetz seyn wolt/ habt ihr das Gesetz nicht gehört? Dann es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte/ einen von der Magd/ den andern von der Freyen. Aber der von der Magd war/ ist nach dem Fleisch gebohren/ der aber von der Freyen/ ist durch die Verheissung gebohren. Die Wort bedeuten etwas. Dann das seynd die zwey Testament/ eines von dem Berg Sina/ das zur Knechtschafft gebieret/ welches ist die Agar. Dann Agar heist in Arabia/ der Berg Sina/ und langet biß gen Jerusalem/ das zu dieser Zeit ist/ und ist dienstbar mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem/ das droben ist/ das ist die Freye/ die ist unser aller Mutter. Dann es stehet geschrieben: Sey frölich du Unfruchtbare/ die du nicht gebierest/ und brich herfür/ und ruffe/ die du nicht schwanger bist/ dann die Einsame hat viel mehr Kinder/ dann die den Mann hat. Wir aber/ lieben Brüder/ seyn Isaaes nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit/ der nach dem Fleisch gebohren war/ verfolgete den/ der nach dem Geist gebohren war/ also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrifft? Stosse die Magd hinauß mit ihrem Sohn/ dann der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen. So seyn wir nun/ lieben Brüder/ nicht der Magd Kinder/ sondern der Freyen.

Evangelium am V. Sonntag in der Fasten/ Judica genannt/ Johan. am 8. v. 46—59.

JEsus sprach zu den Juden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Warheit sage/ warum glaubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist/ der höret GOttes Wort. Darum höret ihr nicht/ dann ihr seyd nicht von GOTT. Da antworteten die Juden/ und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht/ daß du ein Samariter bist/ und hast den Teuffel? JEsus antwortet: Ich habe keinen Teuffel/ sondern ich ehre meinen Vatter/ und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre/ es ist aber einer/ der sie suchet und richtet. Warlich/ warlich/ Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben/ und die Propheten/ und du sprichst: So jemand mein Wort hält/ der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr/ dann unser Vatter Abraham/ welcher gestorben ist/ und die Propheten seynd gestorben/ was machest du auß dir selbst? JEsus antwortet: So

ich mich selber ehre/ so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vatter / der mich ehret / welchen ihr sprecht / Er sey euer GOtt / und kennet Ihn nicht / Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen: Ich kenne sein nicht / so würde Ich ein Lügner / gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne Ihn/ und halte sein Wort. Abraham euer Vatter ward froh / daß er meinen Tag sehen solte / und er sahe ihn/ und freuete sich. Da sprachen die Juden zu Ihm: Du bist noch nicht fünfftzig Jahr alt / und hast Abraham gesehen. JEsus sprach zu ihnen: Warlich / warlich / Ich sage euch: Ehe dann Abraham war / bin Ich. Da huben sie Steine auf/ daß sie auf Ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich/ und gieng zum Tempel hinauß.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter / dein lieber Sohn und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein Wort hält / wird den Tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich / gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen / Weil du zu deines Sohns Wort uns kommen/ und dasselbe hast hören lassen / daß wir es auch halten/ von gantzem Hertzen uns darauf verlassen / und mitten im Tod desselben uns trösten / und den Tod in Ewigkeit nicht sehen / um deines lieben Sohns / unsers Erlösers Christi JESU willen/ Amen.

Epistel an die Hebr. am 9. v. 11—15.

CHristus aber ist kommen/ daß Er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter/ durch eine grössere und vollkommenere Hütten / die nicht mit der Hand gemacht ist / das ist / die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch die Böcke der Kälber Blut/ sondern Er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige Erlösung erfunden. Dann so der Ochsen oder der Böcke Blut / und die Aschen von der Kuhe gesprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist / GOTT geopffert hat / unsere Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOTT? Und darum ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments / auf daß durch den Tod / so geschehen ist zur Erlösung von den übertrettungen (die unter dem ersten Testament waren/) die/ so beruffen sind/ das verheissene ewige Erbe empfahen.

Das Evangelium am VI. Sonntag in der Fasten/ Palmarum genannt / Such am ersten Sonntag des Advents, Matth. am 21. v. —9.

Epistel an die Philipp. am 2. v. 5—11.

EIn jeglicher sey gesinnet wie JEsus Christus auch war / Welcher / ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war / hielt

er

ers nicht für ein Raub/ GOTT gleich seyn/ sondern äussert sich selbst/ und nahm Knechts Gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst/ und ward gehorsam biß zum Tode/ ja zum Tode am Kreutz. Darum hat Ihn auch GOTT erhöhet/ und hat Ihm einen Namen gegeben/ der über alle Namen ist. Daß in dem Namen JESU sich beugen sollen alle derer Knie/ die im Himmel und auf Erden/ und unter der Erden seynd. Und alle Zungen bekennen sollen/ daß JESUS Christus der HERR sey/ zur Ehre GOttes des Vatters.

Evangelium am Heil. Oster-Tag/ Marci am 6. v. 1—8.

UNd da der Sabbath vergangen war/ kaufften Maria Magdalena/ und Maria Jacobi/ und Salome/ Specerey/ auf daß sie kämen und JEsum salbeten. Und sie kamen zum Grabe/ an einem Sabbather sehr frühe/ da die Sonne auffgieng. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin/ und wurden gewahr/ daß der Stein abgewältzet war/ dann er war sehr groß. Und sie giengen hinein in das Grab/ und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen/ der hatte ein lang weiß Kleid an/ und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth/ den Gekreutzigten/ Er ist aufferstanden/ und ist nicht hie. Siehe da die Stätte/ da sie Ihn hinlegten. Gehet aber hin/ und saget es seinen Jüngern und Petro/ daß Er für euch hingehen wird in Galiläa/ da werdet ihr Ihn sehen/ wie Er euch gesagt hat. Und sie giengen schnell herauß/ und flohen von dem Grab/ dann es war sie Zittern und Entsetzen ankommen/ und sagten niemand nichts/ dann sie furchten sich.

Gebät.

ALlmächtiger GOTT/ der du durch den Tod deines Sohns/ die Sünde und Tod zu nichte gemacht/ und durch seine Aufferstehung/ Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast/ auf daß wir von der Gewalt des Teuffels erlöset/ in deinem Reich leben. Verleihe uns/ daß wir solches von gantzem Hertzen glauben/ und in solchem Glauben beständig/ dich allezeit loben und dir dancken/ auch in einem heiligen Leben biß ans Ende verharren/ und ewig selig werden/ durch denselbigen deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Epistel/ 1. Corinth. am 5. v. 6—8.

EUer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht/ daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig auß/ auf daß ihr ein neuer Teig seyd/ gleich wie ihr ungesäuert seyd. Dann wir haben auch ein Osterlamm/ das ist Christus/ für uns geopffert. Darum lasset uns

Ostern halten / nicht in dem alten Sauerteig / auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit / sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium am Oster-Montag / Lucä am 24. v. 13—35.

UNd siehe / zween auß den Jüngern des HErrn / giengen an demselbigen Taze in einen Flecken / der war von Jerusalem sechzig Feld-Wegs weit / deß Namen heisset Emaus / und sie redeten mit einander / von allen diesen Geschichten. Und es geschahe / da sie so redeten / und befragten sich mit einander / nahet JEsus zu ihnen / und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kannten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für reden / die ihr zwischen euch handelt unter Wegen / und seyd traurig? Da antwortet einer / mit Namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse / was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und Er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth / welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten / vor GOTT und allem Volck. Wie ihn unsere Hohepriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes / und gekreutziget. Wir aber hoffeten / Er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag / daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern / die sind früh bey dem Grabe gewesen / haben seinen Leib nicht funden / kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe / und fundens also / wie die Weiber sagten / aber Ihn funden sie nicht. Und Er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen / zu glauben alle dem / das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle Schrifften auß / die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum Flecken / da sie hingiengen / und Er stellet sich als wolte Er fürder gehen. Und sie nöthigten Ihn / und sprachen: Bleib bey uns / dann es will Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und Er gieng hinein / bey ihnen zu bleiben. Und es geschah / da Er mit ihnen zu Tische saß / nahm Er das Brod / danckete / brachs / und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet / und erkenneten Ihn / und Er verschwand für ihnen. Und sie sprachen unter einander. Brandte nicht unser Hertz in uns / da Er mit uns redet auf dem Wege / als Er uns die Schrifft öffnet? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde / kehreten wieder gen Jerusalem / und funden die Eilfe versammlet / und die bey ihnen

nen waren/ welche sprachen: Der HERR ist warhafftig aufferstanden/ und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen / was auf dem Wege geschehen war/ und wie Er von ihnen erkannt wäre an dem / da Er das Brod brach.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter/ der du deinen sohn/ Christum JESUM / den zweyen Jüngern zu Emauß hast offenbahret. Wir bitten dich/ du wolleſt durch dein Wort und Heiligen Geist unsere Hertzen auch erleuchten / daß wir im Glauben starck und veſt werden / an deinem Wort treulich halten / davon gern reden / und fleissig mit umgehen / auf daß / ob wir gleich dem Exempel Christi nach / allerley hie auf Erden müssen leiden / dannoch durch dein Wort den rechten Troſt haben und behalten / biß wir durch deinen Sohn nach diesem Leben zum ewigen Leben aufferwecket werden / Amen/ Amen.

Lection in der Apostel Geschichte am 10. v. 34—41.

PEtrus aber thät seinen mund auf / und sprach: Nun erfahre ich mit der Warheit/ daß GOTT die Person nicht anstehet / Sondern in allerley Volck / wer Ihn förchtet und recht thut / der ist Ihm angenehm. Ihr wisset wohl von der Predigt / die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat / und verkündigen lassen den Frieden / durch JEsum Christum / (welcher ist ein HERR über alles) Die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist / und angangen in Galiläa/ nach der Tauffe/ die Johannes predigte / Wie GOTT denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem Heiligen Geist und Krafft / der umher gezogen ist / und hat wohl gethan / und gesund gemacht alle / die vom Teuffel überwältiget waren/ dann GOTT war mit Ihm. Und wir seyn Zeugen alles/ das Er gethan hat im Jüdischen Lande / und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet / und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten Tage / und Ihn lassen offenbahr werden / nicht allem Volck/ sondern uns/ den vorerwehlten Zeugen von GOtt/ die wir mit Ihm gessen und getruncken haben / nach dem Er aufferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Dienstag / Lucä am 24. v. 36—47.

DA sie aber davon redeten / trat Er selbst/ JEsus mitten unter sie/ und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber / und furchten sich / meyneten / sie sehen einen Geist. Und Er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken / und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse / Ich bins selber / fühlet mich/ und sehet / dann ein Geist

hat nicht Fleisch und Bein/ wie ihr sehet/ daß Ich habe. Und da Er das saget/ zeiget Er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht glaubten für Freuden/ und sich verwunderten/ sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honigseims. Und Er nahms/ und aß für ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden/ die Ich zu euch saget/ da Ich noch bey euch war/ dann es muß alles erfüllet werden/ was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis/ in den Propheten/ und in den Psalmen. Da öffnet Er ihnen das Verständniß/ daß sie die Schrifft verstunden. Und Er sprach zu ihnen: Also ists geschrieben/ und also muste Christus leiden/ und aufferstehen von den Todten am dritten Tage/ und predigen lassen in seinem Namen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern/ und anheben zu Jerusalem.

Gebät.

O HErr JEsu Christe/ der du nach deiner Aufferstehung/ deinen lieben Jüngern lebendig erschienen/ und ihnen den lieben Frieden angebotten/ auch verkündiget hast/ daß/ nach Weissagung der Propheten und Psalmen/ in deinem Namen Buß und Vergebung der Sünden/ unter allen Völckern/ solle geprediget werden. Wir dancken dir/ daß du solche selige Lehr auch uns geoffenbahret hast/ und bitten dich/ eröffne unser Verständniß/ durch deinen Heiligen Geist/ daß wir alles/ so in Mose und den Propheten von dir geschrieben stehet/ mit rechtem Glauben annehmen/ und dadurch auch Fried und Freud in unsern Gewissen bekommen/ und ewig selig werden/ Amen.

Lection/ in der Apostel Geschichte am 13. v. 26—33.

IHr Männer/ lieben Brüder/ Ihr Kinder des Geschlechts Abraham/ und die unter euch GOTT fürchten/ euch ist das Wort dieses Heyls gesandt. Dann die zu Jerusalem wohnen/ und ihre Obersten/ dieweil sie diesen nicht erkenneten/ noch die Stimme der Propheten/ (welche auf alle Sabbather gelesen werden/) haben sie dieselbigen mit ihrem Urtheilen erfüllet. Und wiewohl sie keine Ursache des Todes an Ihm funden/ baten sie doch Pilatum Ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten/ was von Ihm geschrieben ist/ nahmen sie Ihn von dem Holtz/ und legten Ihn in ein Grab. Aber GOTT hat Ihn aufferwecket von den Todten/ Und Er ist erschienen viel Tage denen/ die mit Ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren/ welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung/ die zu unsern Vättern geschehen ist/ daß dieselbige GOtt uns/ ihren Kindern/ erfüllet hat/ in dem/ daß er JEsum aufferwecket hat.

Evangelium am I. Sonntag nach Ostern / Quasimodogeniti genannt / Joh. am 20. v. 19—23.

AM Abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versammlet / und die Thüren verschlossen waren / aus Forcht für den Juden / kam JEsus / und tratt mitten ein / und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und als Er das sagete / zeigete Er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh / daß sie den HErrn sahen. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich mein Vatter gesandt hat / also sende Ich euch. Und da Er das sagete / bließ Er sie an / und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir für deine grosse unaussprechliche Gnade / daß du durch deinen Sohn / unsern lieben HErrn Christum / das heilige Evangelium / und die heiligen Sacramenta geordnet hast / uns zum Trost / daß wir Vergebung der Sünden da sollen finden. Wir bitten dich / gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen / auf daß wir deinem Wort von Hertzen glauben / und durch die heiligen Sacramenta / von Tag zu Tag den Glauben stärcken / biß wir endlich selig werden / durch JEsum Christum deinen Sohn / und unsern HERRN / Amen.

Epistel / 1. Joh. am 5. v. 4—10.

ALles / was von GOTT gebohren ist / überwindet die Welt / und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat. Wer ist aber / der die Welt überwindet / ohne der da glaubet / daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists / der da kommt mit Wasser und Blut / JESUS Christus / nicht mit Wasser alleine / sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists / der da zeuget / daß Geist Warheit ist. Dann drey sind / die da zeugen im Himmel: Der Vatter / das Wort / und der Heilige Geist / und die drey sind eins. Und drey sind / die da zeugen auf Erden: Der Geist / und das Wasser / und das Blut / und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen / so ist Gottes Zeugniß gröser / dann GOttes Zeugniß ist das / daß Er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat solch Zeugniß bey Ihm.

Evangelium am II. Sonntag nach Ostern / Misericordias Domini genannt / Joh. am 10. v. 12—16.

ICh bin ein guter Hirt / ein guter Hirt lässet sein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber / der nicht Hirte ist / deß die Schafe nicht eigen sind / siehet den Wolff kommen / und

verläſſet die Schafe/ und fleucht/ und der Wolff erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Der Miedling aber fleucht/ dann er iſt ein Miedling/ und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirt/ und erkenne die Meinen/ und bin bekannt den Meinen. Wie mich mein Vatter kennet/ und ich kenne den Vatter/ und ich laſſe mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe/ die ſind nicht auß dieſem Stalle/ und dieſelben muß ich herführen/ und ſie werden meine Stimme hören/ und wird eine Heerd und ein Hirte werden.

Gebät.

HErr GOTT/himmliſcher Vatter/ der du uns elende Menſchen vätterlich bedacht/ und deinen Sohn zum Hirten über uns geſetzet haſt/ daß er nicht allein mit ſeinem Wort uns weyden/ ſondern auch durch ſeinen Schutz/ wider Sünde/ Tod und Teuffel/ uns retten und erhalten ſolle. Wir bitten dich/ gib durch deinen Heiligen Geiſt/ daß/ gleich wie dieſer Hirt uns kennet/ und unſerer Noth ſich annimmet/ wir wiederum in allerley Anliegen Ihn auch erkennen und an Ihn halten/ Hülff und Troſt bey Ihm ſuchen und gewarten/ und ſeiner Stimme mit Hertzen folgen/ und alſo durch Ihn ewig ſelig werden/ Amen.

Epiſtel/ 1. Petri am 2.
v. 21—25.

DAnn darzu ſeyd ihr beruffen/ ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns/ und uns ein Fürbild gelaſſen/ daß ihr ſolt nachfolgen ſeinen Fußſtapffen. Welcher keine Sünde gethan hat/ iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt/ da Er geſcholten ward/ nicht drohet/ da Er leid/ Er ſtellet es aber dem heim/ der da recht richtet. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopffert hat an ſeinem Leibe auf dem Holtz/ auf daß wir der Sünde abgeſtorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Dann ihr waret wie die irrende Schafe/ aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchoffen eurer Seelen.

Evangelium am III. Sonntag nach Oſtern/ Jubilate genannt/ Johan. am 16.
v. 16—23.

UBer ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen/ dann Ich gehe zum Vatter. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das/ daß Er ſaget zu uns: Über ein kleines/ ſo werdet ihr mich nicht ſehen/ und aber über ein kleines/ ſo werdet ihr mich ſehen/ und daß ich zum Vatter gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das/ daß er ſaget/ über ein kleines? Wir wiſſen nicht/ was er redet. Da mercket JEſus/ daß ſie Ihn fragen wolten/ und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander/ daß Ich geſagt habe/ über ein kleines/ ſo werdet

det ihr mich nicht sehen / und aber über ein kleines / so werdet ihr mich sehen. Warlich / warlich / Ich sage euch / ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn / doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib / wann sie gebieret / so hat sie Traurigkeit / dann ihre Stunde ist kommen. Wann sie aber das Kind gebohren hat / dencket sie nicht mehr an die Angst / um der Freude willen / daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit / aber Ich will euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du auß vätterlichem Wohlmeynen / uns deine Kinder hie auf Erden unter der Ruthen wilt halten / auf daß wir deinem eingebohrnen Sohn / beydes im Leiden und hernach in der Herrlichkeit sollen gleich seyn. Wir bitten dich / tröste uns in der Anfechtung und Kreutz mit dem Heiligen Geist / daß wir nicht verzagen / sondern nach der zusagung deines Sohns / vest an diesem Trost halten / es solle das Leiden nur ein kleines seyn / und darnach die ewige freude folgen / auf daß wir also durch die Hoffnung alles Unglück in Gedult überwinden / und durch Christum selig werden / Amen.

Epistel / 1. Petri am 2. v. 11—20.

LIeben Brüder / ich ermahne euch / als die Fremdlingen und Pilgrim / enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten / welche wider die Seele streiten. Und führet einen guten Wandel unter den Heyden / auf daß die / so von euch affterreden / als von übelthätern / eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / wanns nun an den Tag kommen wird. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung / um des HErrn willen / es sey dem Könige als dem Obersten / oder den Hauptleuten / als den Gesandten von ihm / zur Raache über die übelthäter / und zu Lobe den Frommen. Dann das ist der Wille GOttes / daß ihr mit Wohlthun verstopffet die Unwissenheit der thörichten Menschen. Als die Freyen / und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Boßheit / sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Förchtet GOTT. Ehret den König. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Forcht den Herren / nicht allein den Gütigen und Gelinden / sondern auch den Wunderlichen. Dann das ist die Gnade / so jemand um des Gewissens willen zu GOTT / das übel verträgt / und leidet das Unrecht. Dann was ist das für ein Ruhm / so ihr um Missethat willen Streiche leidet: Aber wann ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet / das ist Gnade bey GOtt.

Evan-

Evangelium am IV. Sonntag nach Ostern / Cantate genannt / Johann. am 16. v. 5—55.

Nun aber gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat / und niemand unter euch fraget mich / wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe / ist euer Hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Warheit: Es ist euch gut / daß ich hingehe. Dann so ich nicht hingehe / so kommt der Tröster nicht zu euch: So ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden. Und wann derselbige kommt / der wird die Welt straffen um die Sünde / und um die Gerechtigkeit / und um das Gerichte. Um die Sünde / daß sie nicht glauben an mich. Um die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wann aber jener / der Geist der Warheit kommen wird / der wird euch in alle Warheit leiten. Dann er wird nicht von ihm selber reden / sondern was er hören wird / das wird er reden / und was zukünfftig ist / wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären / dann von dem Meinen wird ers nehmen / und euch verkündigen. Alles was der Vatter hat / das ist mein / darum habe ich gesagt / er wirds von dem Meinen nehmen / und euch verkündigen.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast / daß er die Welt um die Sünde / Gerechtigkeit und um das Gericht straffen soll / wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen / daß wir unsere Sünde erkennen / und durch den Glauben an Christum / zur ewigen Gerechtigkeit kommen / und in allerley unser Noth und Anfechtung diesen rechten Trost fassen / daß Christus ein HERR über Teuffel / Tod und alles sey / und uns mit Gnaden von allem Unglück helffen / und ewig wolle selig machen / Amen.

Epistel / Jacobi am 1. v. 17—21.

Alle gute Gabe / und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab / von dem Vatter des Lichts / bey welchem ist keine Veränderung / noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Warheit / auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. Darum / lieben Brüder / ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören / langsam aber zu reden / und langsam zum Zorn. Dann des Menschen Zorn thut nicht / was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit / und nehmet das Wort an mit Sanfftmuth / das in euch gepflantzet ist / welches kan eure Seelen selig machen.

Evangelium am V. Sonntag nach Ostern / Rogate genannt / Johan. am 16. v. 23—30.

WArlich/ warlich/ Ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird ers euch geben: Bißher habt ihr nichts gebäten in meinem Namen. Bittet / so werdet ihr nehmen / daß eure Freude vollkommen sey. Solches hab ich zu euch durch Sprichwort geredt / es kommt aber die Zeit / daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde / sondern euch frey herauß verkündigen von meinem Vatter. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht / daß ich den Vatter für euch bitten will. Dann Er selbst der Vatter hat euch lieb/ darum/ daß ihr mich liebet/ und glaubet/ daß Ich von GOTT außgegangen bin. Ich bin vom Vatter außgegangen / und kommen in die Welt/ wiederum verlasse Ich die Welt / und gehe zum Vatter. Sprechen zu ihm seine Jünger: Sihe/nun redest du frey herauß / und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir/ daß du alle Dinge weist / und bedarfst nicht / daß dich jemand frage/ Darum glauben wir/ daß du von GOtt außgegangen bist.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter/ der du durch deinen Sohn uns verheissen hast/ was wir in seinem Namen bitten / das wollest du uns geben. Wir bitten dich/ erhalte uns in deinem Wort/ gib den Heiligen Geist / der uns regiere und führe nach deinem Willen / behüt für des Teuffels Reich/ für falscher Lehr/ und unrechtem Gottesdienst. Bewahr auch unser Leib und Leben für allem Unglück. Gib deinen Segen und Fried / auf daß wir allenthalben deine gnädige Hülff erfahren / und dich hie und dort in Ewigkeit / als unsern gnädigen Vatter / durch Christum preisen und loben/ Amen.

Epistel / Jacobi am 1. v. 20—27.

SEyd aber thäter des worts/ und nicht Hörer allein/ damit ihr euch selbst betrüget. Dann so jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter/ der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. Dann/ nach dem er sich beschauet hat / gehet er von Stund an davon / und vergisset / wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit / und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter / derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet düncken / er diene GOTT/ und hält seine Zunge nicht im Zaum / sondern verführet sein Hertz / deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vatter ist der / die Wäysen und Wittwen in ihrem Trübsal besuchen / und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evan-

Evangelium am Fest der Himelfarth Christi/ Marci am 16. v. 14—20.

Zuletzt/da die Eilffe zu Tische sassen / offenbahret sich der HERR / und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Härtigkeit / daß sie nicht geglaubet hatten denen / die ihn gesehen hatten aufferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen: Wer da glaubet und getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen die da glauben/ sind die: In meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben / mit neuen Zungen reden / Schlangen vertreiben / und so sie etwas tödtliches trincken/ wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen/ so wird es besser mit ihnen werden. Und der HERR/ nachdem Er mit ihnen geredt hatte / ward er auffgehaben gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber giengen auß / und predigten an allen Orten / und der HERR würcket mit ihnen / und bekräfftiget das Wort/ durch mitfolgende Zeichen.

Gebät.

O JEsu Christe / du Sohn des allmächtigen GOttes / der du forthan nimmer auf Erden arm und elend / sondern zur Rechten deines Vatters/ und ein HERR über alles bist. Wir bitten dich / du wollest deinen Heiligen Geist uns senden / fromme Kirchendiener geben / ob deinem Wort halten / dem Satan- und allen Tyrannen wehren/ und dein Reich auf Erden gewaltig erhalten / biß alle deine Feinde zu deinen Füssen liegen / und wir durch dich über Sünde/ Tod und alles siegen / Amen.

Lection/ in der Apostel Geschichte am 1. v. 1—11.

DJe erste Rede hab ich zwar gethan / lieber Theophile/ von allem dem/ das JEsus anfieng beyde zu thun / und zu lehren / biß an den Tag / da Er auffgenommen ward / nach dem Er den Aposteln (welche Er hat erwehlet/) durch den Heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen Er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley Erweisung/ und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang / und redet mit ihnen vom Reich GOttes. Und als Er sie versammlet hatte / befahl Er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen/ sondern warteten auf die Verheissung des Vatters/ welche ihr habt gehört (sprach Er) von mir. Dann Johannes hat mit Wasser getaufft/ ihr aber solt mit dem Heiligen Geist getaufft werden / nicht lang nach diesen Tagen.

Die aber / so zusammen kommen waren / fragten ihn / und sprachen: HERR / wirst du auf diese Zeit wieder auffrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde / welche der Vatter seiner Macht

Macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die Krafft des Heiligen Geistes empfahen/ welcher auf euch kommen wird/ und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/ und in gantz Judäa und Samaria/ und biß ans Ende der Erden. Und da Er solches gesagt / ward Er auffgehaben zusehens/ und eine Wolcke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahren / siehe / da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern/ welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa/ was stehet ihr/ und sehet gen Himmel? Dieser JEsus / welcher von euch ist auffgenommen gen Himmel / wird kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangelium am VI. Sonntag nach Ostern / Exaudi genannt / Johannis am 15. und 16. Capitel.

WAnn aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vatter/ der Geist der Warheit/ der vom Vatter außgehet / der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen / dann ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredt / daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meynen/ er thu GOTT einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder meinen Vatter / noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt / auf daß / wann die Zeit kommen wird / daß ihr daran gedencket / daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt / dann ich war bey euch.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter/ wir dancken dir/ daß du uns durch deinen Heiligen Geist / zu Zeugen deines Sohns/ unsers lieben HERRN Christi gesetzet hast. Und bitten dich/ weil die Welt solch Zeugniß nicht kan dulden/ und uns darüber zusetzet / du wollest uns Muth und Trost verleihen/ daß wir am Kreutz uns nicht ärgern/ sondern bey deinem Zeugniß vest bleiben / und für und für bey dem Hauffen gefunden werden/ der dich und deinen Sohn kennet / biß wir endlich gar selig werden/ durch JEsum Christum deinen Sohn / und unsern HErrn/ Amen.

Epistel/ 1. Petri am 4. v. 8—11.

SO seyd nun mässig und nüchtern zum Gebät: Für allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe/ dann die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander / ohne Murmeln. Und dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter / der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet/ daß ers rede / als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat / daß ers thue/ als auß dem Vermögen/ das

das GOTT darreichet/ auf daß in allen Dingen GOTT gepreiset werde durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/Am.

Evangelium am Heiligen Pfingst-Tag/ Joh. am 14. v. 23—31.

WEr mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vatter wird ihn lieben/und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet/ der hält mein Wort nicht. Und das Wort/ das ihr höret/ ist nicht mein/ sondern des Vatters/ der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt/ weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster/ der Heilige Geist/ welchen mein Vatter senden wird in meinem Namen/ derselbige wird euch alles lehren/ und euch erinnern alles deß/ das Ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse Ich euch/ meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht gebe Ich euch/ wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht/ und förchte sich nicht. Ihr habt gehöret/ daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin/ und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb/ so würdet ihr euch freuen/ daß Ich gesagt habe: Ich gehe zum Vatter/ dann der Vatter ist gröser dann Ich. Und nun hab Ichs euch gesagt/ ehe dann es geschicht/ auf daß/ wann es nun geschehen wird/ daß ihr glaubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden/ dann es kommt der Fürst dieser Welt/ und hat nichts an mir. Aber/ auf daß die Welt erkenne/ daß Ich den Vatter liebe/ und Ich also thue/ wie mir der Vatter gebotten hat. Stehet auf/ und lasset uns von hinnen gehen.

Gebät.

HErr JEsu Christe/ du Sohn des Allmächtigen Gottes/ wir bitten dich/du wollest durch dein liebes Wort/ deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen geben/ daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen/ und in allerley Anfechtung und Unglück uns tröste/ und in deiner Warheit wider alle Irrthum uns leite/ auf daß wir im Glauben vest bestehen/ in der Liebe und allen guten Wercken zunehmen/ und durch die gewisse Hoffnung deiner Gnad/ so du uns mit deinem Sterben erworben hast/ ewig selig werden/ der du regierest mit dem Vatter und dem Heiligen Geist/ in Ewigkeit/ Amen.

Lection/ in der Apostel Geschichte am 2. v. 1—13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war/ waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel/ als eines gewaltigen Windes/ und erfüllet das gantze Hauß/ da sie saßen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet/ als wären sie feurig/ und Er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen/ und wurden alle voll des Heili-

ger

gen Geistes / und fiengen an zu predigen mit andern Zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend die waren gottsfürchtige Männer / auß allerley Volck / das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschah / kam die Menge zusammen / und wurden verstürtzt / dann es hörete ein jeglicher / daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle / verwunderten sich / und sprachen unter einander: Siehe / sind nicht diese alle / die da reden / auß Galiläa? Wie hören wir dann ein jeglicher seine Sprache / darinnen wir gebohren seyn? Parther und Meder / und Elamiter / und die wir wohnen in Mesopotamia / und in Judäa / und Cappadocia / Ponto und Asia / Phrygia und Pamphilia / Egypten / und an den Enden der Lybien / bey Cyrenen und Außländer von Rom / Juden und Judengenossen / Creter und Araber / Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten Gottes reden. Sie entsatzten sich aber alle / und wurden irre / und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren Spott / und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am Pfingst-Montag / Johan. am 3. v. 16—21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Dann GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Wer an Ihn glaubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht glaubet / der ist schon gerichtet / dann er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns GOttes. Das ist aber das Gerichte / daß das Licht in die Welt kommen ist / und die Menschen liebeten die Finsterniß mehr / dann das Licht / dann ihre Wercke waren böse. Wer arges thut / der hasset das Licht / und kommet nicht an das Licht / auf daß seine Wercke nicht gestraffet werden. Wer aber die Warheit thut / der kommt an das Licht / daß seine Wercke offenbahr werden / dann sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du auß vätterlicher Liebe gegen uns arme Sünder / deinen Sohn uns geschencket hast / daß wir an Ihn glauben / und durch den Glauben sollen selig werden. Wir bitten dich / gib deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen / daß wir in solchem Glauben biß ans Ende verharren / und selig werden / durch JEsum Christum unsern lieben HErrn / Amen.

Lection / in der Apostel Geschichte am 10. v. 42—48.

DEr HErr hat uns gebotten zu predigen dem Volck / und zeugen / daß er ist verordnet von GOTT / ein Rich-

ter

ter der Lebendigen und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle / die an Ihn glauben / Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese Worte redet / fiel der Heilige Geist auf alle / die dem Wort zuhöreten. Und die Glaubigen auß der Beschneidung / die mit Petro kommen waren / entsatzten sich / daß auch auf die Heyden die Gabe des Heiligen Geistes außgegossen ward. Dann sie höreten / daß sie mit Zungen redeten / und GOtt hoch preiseten. Da antwortet Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren / daß diese nicht getaufft werden / die den Heiligen Geist empfangen haben / gleich wie auch wir? Und befahl sie zu tauffen in dem Namen des HErrn.

Evangelium am Pfingst-Dienstag / Johan. am 10. v. 1—11.

JEsus sprach zu den Juden: Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall / sondern steiget anderswo hinein / der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet / der ist ein Hirt der Schafe. Demselben thut der Thürhüter auf / und die Schafe hören seine Stimme / und er ruffet seinen Schafen mit Namen / und führet sie auß. Und wann er seine Schafe hat außgelassen / gehet er für ihnen hin / und die Schafe folgen ihm nach / dann sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von ihm / dann sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch saget JEsus zu ihnen / sie vernahmen aber nicht was es war / das Er zu ihnen saget. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Warlich / warlich / Ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle / die vor mir kommen sind / die sind Diebe und Mörder gewesen / aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / und wird ein- und außgehen / und Weyde finden. Ein Dieb kommt nicht / dann daß er stehle / würge und umbringe. Ich bin kommen / daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du durch deinen Sohn / JEsum Christum / uns die Thür zum ewigen Leben so gnädiglich geöffnet hast / und uns durch dein Wort noch für und für zu solcher führen lässest / und bitten dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen und Ohren öffnen / auf daß wir aller der Stimme / die uns solche Thür weisen / hören und folgen / für den andern aber / die nicht zur rechten Thür eingehen / uns fleissig fürsehen und hüten / damit wir also für und für auf dem rechten Wege bleiben / und endlich auch die einige Thür zum ewigen Leben / welche ist Christus / treffen / und selig werden / Amen.

Lection

Lection in der Apostel Geschichte am 8. v. 14—17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem / daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte / sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem / welche / da sie hinab kamen / bäteten sie über sie / daß sie den Heiligen Geist empfiengen. Dann Er war noch auf keinen gefallen / sondern waren allein getaufft in dem Namen Christi JESU. Da leaten sie die Hände auf sie / und sie empfiengen den Heiligen Geist.

Evangelium am Fest oder Sonntag Trinitatis / das ist / der heiligen Dreyeinigkeit / Joh. am 3. v. 1—15.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster unter den Juden / Der kam zu JEsu bey der Nacht / und sprach zu Ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen / dann niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey dann GOTT mit ihm. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey dann / daß jemand von neuem gebohren werde / kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu Ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden / wann er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen / und gebohren werden? JEsus antwortet: Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey dann / daß jemand gebohren werde auß dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird / das ist Fleisch / und was vom Geist gebohren wird / das ist Geist. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset wo er will / und du höreſt sein Sausen wohl / aber du weist nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret. Also ist ein jealicher / der auß dem Geist gebohren ist. Nicodemus antwortet / und sprach zu Ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel / und weist das nicht? Warlich / warlich / Ich sage dir: Wir reden das wir wissen / und zeugen das wir gesehen haben / und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Glaubet ihr nicht / wann ich euch von irrdischen Dingen sage / wie würdet ihr glauben / wann ich euch von himmlischen Dingen sagen würde? Und niemand fähret gen himmel / dann der vom Himmel hernieder kommen ist / nemlich des Menschen Sohn / der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also muß des Menschen Sohn erhöhet werden / auf daß alle / die an Ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir arme Sünder bekennen / daß nichts guts an uns ist / und wir unsert-

hal-

halben müsten in Sünden und ewigem Tod verderben / sintemal was vom Fleisch gebohren wird / ist Fleisch / und kan dein Reich nicht sehen. Wir bitten dich aber / sey gnädig und barmhertzig / und sende deinen Heiligen Geist / um deines Sohns / Christi JEsu willen / in unsere Hertzen / und mache neue Menschen auß uns / daß wir Vergebung der Sünden durch Christum / wie uns in der Tauff zugesagt / gewiß glauben / und in der Liebe gegen unsern Nächsten / und allen andern Christlichen Tugenden von Tag zu Tage zunehmen / biß wir endlich selig werden / Amen.

Epistel an die Römer am 11. v. 33—36.

O Welch eine Tieffe des Reichthums / beyde der Weißheit und Erkäntniß GOttes! wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege! Dann wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder / wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder / wer hat ihm etwas zuvor gegeben / das Ihm werde wieder vergolten? Dann von Ihm / und durch ihn / und in ihm sind alle Dinge / Ihm sey Ehre in Ewigkeit / Amen.

Evangelium am I. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 16. v. 19—31.

ES war ein reicher Mann / der kleidet sich mit Purpur und köstlichem Leinwad / und lebet alle Tag herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür voller Schwören. Und begehret sich zu sättigen von den Brosamen / die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde / und leckten ihm seine Schwören. Es begab sich aber / daß der Arme starb / und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos. Der Reiche aber starb auch / und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war / hub er seine Augen auf / und sahe Abraham von ferne / und Lazarum in seinem Schoos / rieff und sprach: Vatter Abraham / erbarme dich mein / und sende Lazarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche / und kühle meine Zunge / dann ich leide Pein in dieser Flammen. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn / daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben / und Lazarus dargegen hat Böses empfangen / nun aber wird er getröstet / und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Klufft bevestiget / daß / die da wolten von hinnen hinab fahren zu euch / können nicht / und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich / Vatter / daß du ihn sendest in meines Vatters Hauß. Dann ich habe noch fünff Brüder / daß er ihnen bezeuge / auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten / laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein / Vatter Abra-

ham

dann / sondern wann einer von den Todten zu ihnen gienge / so würden sie Busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten auffer-stünde.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir bitten dich / du wollest unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist also führen und regieren / daß wir dein liebes Wort / nicht wie der reiche Mann / ohne Frucht hören / und mit dem zeitlichen Gut nicht also umgehen / daß wir des Ewigen darbey vergessen / sondern armen Leuten gern und mildiglich nach unserm Vermögen helffen / und mit Hoffart und überfluß uns nicht versündigen / auch / wo wir mit dem Kreutz und Unglück bedrängt werden / nicht verzagen / sondern alle Hoffnung an deiner ewigen Hülffe und Gnade haben / und in Gedult alles überwinden / und ewig selig werden / Amen.

Epistel / 1. Joh. am 4. v. 16—21.

GOtt ist die Liebe / und wer in der Liebe bleibet / der bleibet in GOtt / und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns / auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts / dann / gleich wie Er ist / so seyn auch wir in dieser Welt. Forcht ist nicht in der Liebe / sondern die völlige Liebe treibet die Forcht auß / dann die Forcht hat Pein / wer sich aber förchtet / der ist nicht völlig in der Liebe. Lasset uns Ihn lieben / dann Er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: Ich liebe GOtt / und hasset seinen Bruder / der ist ein Lügner. Dann / wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht siehet? Und diß Gebott haben wir von Ihm / daß / wer GOtt liebet / der auch seinen Bruder liebe.

Evangelium am II. Sonntag nach Trinitatis / Luc. am 14. v. 16—24.

ES war ein Mensch / der machte ein groß Abendmahl / und lud viel darzu. Und sandte seinen Knecht auß zur Stunde des Abendmahls / zu sagen den Geladenen: Kommt / dann es ist alles bereit. Und sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft / und muß hinauß gehen / und ihn besehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen gekaufft / und gehe jetzt hin / sie zu besehen / ich bitte dich / entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich hab ein Weib genommen / darum kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam / und saget das seinem Herrn wieder. Da ward der Haußherr zornig / und sprach zu seinem Knechte: Gehe auß bald auf die Strassen und Gassen der Stadt / und führe die Armen / und Krüppel / und Lahmen / und Blinden

herein. Und der Knecht sprach: Herr/ es ist geschehen/ was du befohlen hast / es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe auß auf die Landstrassen / und an die Zäune / und nöthige sie herein zu kommen / auf daß mein Hauß voll werde. Ich sage euch aber/ daß der Männer keiner / die geladen sind / mein Abendmahl schmecken wird.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/ wir dancken dir, daß du uns zu deiner Mahlzeit, dem ewigen Leben / durch dein liebes Wort hast lassen laden/ und bitten dich/ du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken/ daß wir dein Wort nicht vergeblich hören / sondern uns zu solcher Mahlzeit recht schicken/ und das Zeitliche nicht daran hindern lassen / Amen / Amen.

Epistel/ 1. Joh. am 3. v. 13—18.

VErwundert euch nicht/ meine Brüder / ob euch die Welt hasset. Wir wissen / daß wir auß dem Tod in das Leben kommen seyn/ dann wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet / der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset der ist ein Todtschläger/ und ihr wisset/ daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die Liebe/ daß er sein Leben für uns gelassen hat / und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wann aber jemand dieser Welt Güter hat / und siehet seinen Bruder darben / und schleust sein Hertz für ihm zu / wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein/ lasset uns nicht lieben mit Worten / noch mit der Zungen/ sondern mit der That / und mit der Warheit.

Evangelium am III. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 15. v. 1—10.

ES naheten aber zu JEsu allerley Zöllner und Sünder/ daß sie Ihn höreten. Und die Phariseer und Schrifftgelehrten murreten / und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an/ und isset mit ihnen. Er aber saget zu ihnen diß Gleichniß / und sprach: Welcher Mensch ist unter euch / der hundert Schaafe hat / und so er der eins verleuret/ der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten / und hingehe nach dem verlohrnen / biß daß ers finde? Und wann ers funden hat/ so leget ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wann er heim kommt / ruffet er seinen Freunden und Nachbarn/ und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / dann ich habe mein Schaaf funden / das verlohren war. Ich sage euch: Also wird auch Freude seyn im Himmel über einen Sünder / der Busse thut/ für neun und neuntzig Gerechten / die der Busse nicht bedürffen.

Oder/ welch Weib ist/ die zehen Groschen hat / so sie der einen verleuret / die nicht ein Licht anzün-

zünde/ und kehre das Hauß / und suche mit Fleiß/ biß daß sie ihn finde? Und wann sie ihn funden hat / ruffet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen / und spricht: Freuet euch mit mir/ dann ich habe meinen Groschen funden / den ich verlohren hatte. Also auch / sage ich euch/ wird Freude seyn für den Engeln Gottes über einen Sünder/ der Busse thut.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir seyn leyder wie die Schaafe in der Irre / und haben uns durch den Satan / und unser sündhafftes Fleisch vom rechten Wege lassen abführen. Wir bitten dich aber/ sey gnädig/ und vergib alle unsere Sünde / um deines Sohns Christi willen/ und erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist/ daß wir an deinem Wort vest halten / und im Schaafstall deiner Christlichen Kirchen / in rechter Buß und wahrem Glauben biß ans Ende verharren und selig werden/ Amen.

Epistel / 1. Petri am 5. v. 6—11.

SO demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes/ daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle euere Sorge werffet auf Ihn / dann Er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet / dann euer Widersacher der Teuffel gehet umher/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet / welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben / und wisset / daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnade/ der uns beruffen hat / zu seiner ewigen Herrlichkeit / in Christo JEsu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leidet / vollbereiten/ stärcken / kräfftigen / und gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Evangelium am IV. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 6. v. 36—42.

DArum seyd barmhertzig/ wie auch euer Vatter barmhertzig ist. Richtet nicht/ so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet/ so wird euch vergeben. Gebet / so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt / gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben. Dann eben mit dem Maas/ da ihr mit messet / wird man euch wieder messen. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist ja nicht über seinen Meister / wann der Jünger ist wie sein Meister / so ist er vollkomen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge/ und des Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder/ wie kanst du sagen zu deinem

Bruder: Halt still Bruder/ ich will den Splitter auß deinem Auge ziehen / und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler/ zeuch zuvor den Balcken auß deinem Auge/ und besiehe dann/ daß du den Splitter auß deines Bruders Auge ziehest.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/ der du barmhertzig bist/ und uns durch Christum zusagest / du wollest nicht richten noch verdammen/ sondern gnädiglich alle Sünde vergeben / und was wir bedürffen/ reichlich geben. Wir bitten dich / mache solches Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit/ durch deinen Heiligen Geist/ in unsern Hertzen gewiß und vest/ und lehre uns dergleichen gegen unsern Nächsten auch thun/ daß wir niemand richten noch verdammen/ jederman gern vergeben / und geben / und aber uns selbst richten / und in deiner Furcht seliglich leben / Amen.

Epistel / an die Römer am 8. v. 18—23.

DEnn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbahret werden. Dann das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitelkeit ohn ihren Willen/ sondern um deßwillen / der sie unterworffen hat auf Hoffnung. Dann auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens/ zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wissen / daß alle Creatur sehnet sich mit uns/ und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie / sondern auch wir selbst/ die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft/ und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am V. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 5. v. 1—11.

ES begab sich aber / daß sich das Volck zu JEsu drang / zu hören das Wort GOttes/ und er stund am See Genezareth/ und sah zwey Schiff am See stehen / die Fischer aber waren außgetretten / und wuschen ihre Netze. Tratt Er in der Schiff eines / welches Simonis war/ und bat ihn / daß ers ein wenig vom Lande führet. Und Er satzte sich / und lehret das Volck auß dem Schiff. Und als Er hatte außgehöret zu reden/ sprach Er zu Simon: Fahre auf die Höhe / und werffet eure Netze auß daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet / und sprach zu Ihm: Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet / und nichts gefangen / aber auf dein Wort will ich das Netz außwerffen. Und da sie das thäten/ beschlossen sie eine grosse Menge Fische/ und ihr Netz zerreiß. Und sie wincketen ihren Gesellen/ die im andern Schiff waren / daß sie kämen / und hülffen ihnen ziehen.

hen. Und sie kamen/ und fülleten beyde Schiffe voll / also / daß sie suncken. Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knyen / und sprach: HErr / gehe von mir hinauß / ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war ihn ein Schrecken ankommen / und alle die mit ihm waren / über diesem Fischzug / den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem / die Söhne Zebedäi / Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht / dann von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiff zu Land / und verliessen alles / und folgeten ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christe/ du Sohn des lebendigen Gottes/ der du uns dein liebes Wort gegeben / und mit allerley leiblichen Segen begnadet hast/ wir erkennen und bekennen/ daß wir zu solchem allen unwürdig/ und wohl ärgers verdient hätten / und bitten aber dich / du wollest uns/ wie Petro/ unsere Sünde vergeben / und Glück und Heyl zu unserm Beruff geben / auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet/ dich in Ewigkeit loben und preisen / Amen.

Epistel / 1. Petri am 3. v. 8—15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet / mitleidig/ brüderlich / barmhertzig / freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem/ oder Scheltwort mit Scheltwort / sondern dargegen segnet / und wisset / daß ihr darzu beruffen seyd/ daß ihr den Segen ererbet. Dann wer leben will / und gute Tage sehen/ der schweige seine Zunge / daß sie nichts Böses rede/ und seine Lippen / daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bösen/ und thue Guts / er suche Friede / und jage ihm nach. Dann die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten / und seine Ohren auf ihr Gebät. Das Angesicht aber des HERRN siehet auf die da Böses thun. Und wer ist/ der euch schaden könte / so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um Gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht / und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am VI. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 5. v. 20—26.

Es sey dann euer Gerechtigkeit besser dann der Schrifftgelehrten und Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet/ der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zörnet/ der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha / der ist des Raths schuldig. Wer aber saget: Du Narr/ der ist des höllischen Feuers schuldig. Darum / wann du

deine Gabe auf den Altar opfferst/ und wirst allda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe: So laß allda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opffere deine Gabe. Sey willfährig deinem Widersacher bald/ dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist / auf daß dich der Widersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter/ und der Richter überantworte dich dem Diener/ und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir/ Warlich/ du wirst nicht von dannen herauß kommen/ biß du auch den letzten Heller bezahlest.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter/ wir bekennen / daß wir leyder arme / elende Sünder seyn/ da gar nichts guts an ist/ Dann unser Hertz/ Fleisch und Blut ist durch die Sünde dermassen vergifftet / daß wir böser Lüsten nimmer können ohn seyn. Darum / lieber Vatter/ wir bitten dich / vergib solche Sünde / und reinige unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist/ daß wir zu deinem Wort Lust und Liebe haben / und uns darnach halten / und durch Christum in deiner Gnad ewig bleiben mögen / Amen.

Epistel / an die Römer am 6. v. 3—11.

WIsset ihr nicht / daß alle/ die wir in JESUM Christum getaufft seynd/ die seynd in seinem tod getaufft? So seyn wir je mit ihm begraben durch die Tauff in den Tod/ auf daß / gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten/ durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tod / so werden wir auch der Auffersteh̃ung gleich seyn / Dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gekreutziget ist / auf daß der sündliche Leib auffhöre/ daß wir hinfort der Sünden nicht dienen. Dann / wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde. Seyn wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir/ daß wir auch mit Ihm leben werden / und wissen / daß Christus von den Todten erwecket/ hinfort nicht stirbet/ der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Dann / daß Er gestorben ist/ das ist Er der Sünden gestorben/ zu einem mal/ daß er aber lebet/ das lebet er GOtt. Also auch ihr / haltet euch darfür / daß ihr der Sünden gestorben seyd / und lebet GOTT/ in Christo JEsu/ unserm HErrn.

Evangelium am VII. Sonntag nach Trinitatis/ Marci am 8. v. 1—9.

ZU der Zeit / da viel Volcks da war/ und hatten nichts zu essen/ rieff JEsus seine Jünger zu sich / und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks/ dann sie haben nun drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu essen/ und wann ich sie ungessen von mir heim liesse gehen/ würden

den sie auf dem Wege verschmachten / dann etliche waren von ferne kommen. Seine Jünger antworteten Ihm: Woher nehmen wir Brod/ hie in der Wüsten / daß wir sie sättigen? Und Er fraget sie: Wie viel habt ihr Brod? Sie sprachen: Sieben. Und Er gebott dem Volck / daß sie sich auf die Erde lagerten. Und Er nahm die sieben Brod / und dancket / und brach sie/ und gab sie seinen Jüngern / daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem Volck für. Und hatten ein wenig Fischlein / und Er dancket / und hieß dieselbigen auch fürtragen. Sie assen aber, und wurden satt/ und huben die übrigen Brocken auf sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend / die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du durch deinen Sohn in der Wüsten vier tausend Mann / Weib und Kinder nicht mit gerechnet/ nur mit sieben Broden und wenig Fischen/ reichlich gespeiset hast. Wir bitten dich / sey mit deinem Segen auch gnädig bey uns/ behüte für dem Geitz und Sorgen der Nahrung/ daß wir dein Reich und deine Gerechtigkeit am ersten suchen / und deine milde Vätterliche Güte in allem / das wir zu Leib und Seel bedürffen / gnädiglich spüren/ durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Epistel an die Römer am 6. v. 19—23.

ICh muß menschlich davon reden / um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit/ und von einer Ungerechtigkeit zu der andern. Also begebet auch nun eure Glieder zu Dienste der Gerechtigkeit/ daß sie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knechte waret/ da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet/ dann das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey/ und Gottes Knechte worden / habt ihr eure Frucht/ daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben. Dann der Tod ist der Sünden Sold/ aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben/ in Christo JEsu unserm HErrn.

Evangel. am VIII. Sonntag nach Trinitatis/ Matth. am 7. v. 15—23.

SEhet euch für / für den falschen Propheten / die in Schaafskleidern zu euch kommen / inwendig aber sind sie reissende Wölffe / an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen? Oder Feigen von den Disteln? Also / ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / und ein

fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Darum an ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle / die zu mir sagen: HERR/ HERR/ in das Himmelreich kommen/ sondern die den Willen thun meines Vatters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr/ HErr/ haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teuffel außgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt/ weichet alle von mir/ ihr übelthäter.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir von Hertzen/ daß du uns hast lassen zum Erkäntniß deines lieben Worts kommen. Wir bitten dich aber auch / du wollest uns dabey gnädig erhalten/ und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme Prediger/ so dein Wort treulich fürtragen / für allem ärgerniß und Unglück gnädig behüten/ und ihnen ihr Leben fristen. Die andern aber / so untreulich mit deinem Wort umgehen / und sich als fromme Schäflein lassen sehen / sind aber reissende Wölffe / die wollest du ihrem Verdienst nach straffen und ihnen wehren/ und deine arme Christenheit gnädig für ihnen behüten/ durch Christum JEsum deinen Sohn / unsern HErrn/ Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 12—17.

SO seyn wir nun / lieben Brüder/ Schuldner/ nicht dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben. Dann wo ihr nach dem Fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet / so werdet ihr leben. Dann welche der Geist GOttes treibet / die sind GOttes Kinder. Dann ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen / daß ihr euch abermal förchten müsset sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vatter. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir GOttes Kinder seyn. Seyn wir dann Kinder/ so seyn wir auch Erben/ nemlich GOttes Erben / und Mit-Erben Christi / so wir anders mit leiden/ auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am IX. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 16. v. 1—9.

ES war ein reicher Mann/ der hatte einen Haußhalter/ der ward für ihm berüchtiget/ als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er fordert ihn/ und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten/ dann

dann du kanst hinfort nicht Haußhalter seyn. Der Haußhalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir / graben mag ich nicht / so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl was ich thun will / wann ich nun von dem Amt gesetzet werde / daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rieff zu sich alle Schuldner seines Herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / setz dich / und schreib flugs fünfftzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber / wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brieff / und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haußhalter / daß er klüglich gethan hatte. Dann die Kinder dieser Welt sind klüger / dann die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wann ihr nun darbet / sie euch auffnehmen in die ewige Hütten.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / der du uns reichen Segen / und das tägliche Brod überflüssig gegeben hast / wir bitten dich / behüte für Geitz / und erwecke unsere Hertzen / daß wir armen Leuten gern und mildiglich von solchem Segen mittheilen / auf daß wir treue Haußhalter über deine Güter erfunden werden / und nicht müssen in Ewigkeit darben / wann wir von solcher Haußhaltung abgefordert / und vor dein Gericht kommen werden / Amen.

Epistel / 1. Cor. am 10. v. 6—13.

DAs ist aber uns zum Fürbilde geschehen / daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen / gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische / gleich wie jener etliche wurden / als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder / zu essen und zu trincken / und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben / wie etliche unter ihnen Hurerey trieben / und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen / wie etliche von jenen Ihn versuchten / und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht / gleich wie jener etliche murreten / und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen / zum Fürbilde / es ist aber geschrieben uns zur Warnung / auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum / wer sich lässet dünncken / er stehe / mag wohl zusehen / daß er nicht falle. Es hat euch noch keine dann menschliche Versuchung betretten / aber GOTT ist getreu / der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß

die Versuchung so ein Ende gewinne/ daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am X. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 19. v. 41—48.

UNd als Er / der HErr JEsus / nahe hinzu kam / sahe Er die Stadt an/ und weinet über sie / und sprach: Wann du es wüstest / so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit/ was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es für deinen Augen verborgen. Dann/ es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden um dich / und deine Kinder mit dir/ eine Wagenburg schlagen / dich belagern/ und an allen Orten ängsten / und werden dich schleiffen/ und keinen Stein auf dem andern lassen/ darum/ daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesucht bist. Und Er gieng in den Tempel / und fieng an außzutreiben die darinnen verkauffte und kauffte. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist ein Bät-Hauß / ihr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben. Und lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ und die Fürnehmsten im Volck / trachteten Ihm nach/ daß sie Ihn umbrächten / und funden nicht / wie sie Ihm thun solten / dann alles Volck hieng Ihm an / und höret Ihn.

Gebät.

ALlmächtiger/ ewiger GOtt/ der du dein Wort von deinem Sohn Christo JEsu/ durch deinen Heiligen Geist uns offenbahret / und kund hast gethan/ wir bitten dich/ erwecke unsere Hertzen/ daß wir es mit Ernst annehmen / und ja nicht in Wind schlagen/ oder unfleissig hören / wie dein Volck / die unglaubige Juden/ auf daß wir in deiner Furcht und rechten Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit leben / und täglich zunehmen / und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden/ Amen.

Epistel / 1. Cor. am 12. v. 1—11.

VOn den geistlichen Gaben aber will ich euch / lieben Brüder / nicht verhalten. Ihr wisset/ daß ihr Heyden seyd gewesen/ und hingegangen zu den stummen Götzen / wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund/ daß niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist GOttes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heiligen Geist. Es sind mancherley Gaben/ aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley ämter / aber es ist ein HERR. Und es sind mancherley Kräfften/ aber es ist ein GOtt/ der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes / zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß/ nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die

Gabe

Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Weissagung. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist/ und theilet einem jeglichen seines zu/ nach dem Er will.

Evangelium am XI. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 18. v. 9—14.

DEr HErr saget zu etlichen/ die sich selbst vermassen / daß sie fromm wären/ und verachteten die andern/ ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu bäten / einer ein Pharisäer / der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund und bätet bey sich selbst also: Ich dancke dir/ GOtt/ daß ich nicht bin wie die andere Leute / Räuber / Ungerechte / Ehebrecher / oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen/ und gebe den Zehenden von allem / das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne/ wolte auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / sondern schlug an seine Brust/ und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Hauß für jenem. Dann wer sich selbst erhöhet / der wird erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget / der wird erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir bitten dich/ du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also leiten und führen/ daß wir erstlich unserer Sünden nicht vergessen / noch sicher werden / sondern in steter Buß stehen / und uns von Tag zu Tag bessern/ und darnach allein uns besser trösten / daß du um deines Sohns Christi JEsu willen uns gnädig seyn / alle Sünde vergeben/ und selig wilt machen/ Amen.

Epistel/ 1. Cor. am 15. v. 1—10.

ICh erinnere euch aber / lieben Brüder/ des Evangelii/ das ich euch verkündiget habe / welches ihr auch angenommen habt / in welchem ihr auch stehet. Durch welches ihr auch selig werdet/ welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe / so ihrs behalten habt/ es wäre dann / daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Dann ich habe euch zuforderst gegeben / welches ich auch empfangen habe / daß Christus gestorben sey für unsere Sünde/ nach der Schrifft. Und daß Er begraben sey / und daß Er aufferstanden sey am dritten Tage/ nach der Schrifft. Und daß Er gesehen worden ist von Kephas/ darnach von den Zwölffen. Darnach ist Er gesehen worden von mehr dann fünffhundert Brüdern auf einmal / der noch viel leben / etliche aber sind entschlafen. Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo / darnach von allen Aposteln. Am letzten

nach allen/ ist Er auch von mir / als einer unzeitigen Geburt/ gesehen worden. Dann ich bin der geringste unter den Aposteln/ als der ich nicht werth bin/ daß ich ein Apostel heisse / darum/ daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnade bin ich / das ich bin/ und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen / sondern ich habe vielmehr gearbeitet / dann sie alle / nicht aber ich / sondern GOttes Gnade/ die in mir ist.

Evangelium am XII. Sonntag nach Trinitatis/ Marci am 7. v. 31—37.

UNd da der HERR JEsus wieder außgieng von den Grentzen Tyri und Sidon / kam er an das Galiläische Meer/ mitten unter die Grentzen der zehen Städte. Und sie brachten zu Ihm einen Tauben / der stumm war/ und sie baten Ihn/ daß Er die Hand auf ihn legete. Und Er nahm ihn von dem Volck besonders/ Und leget ihm die Finger in die Ohren/ und sprützet / und rühret seine Zunge / und sahe auf gen Himmel/ seufftzet/ und sprach zu ihm: Hephata / das ist / thue dich auf. Und alsbald thäten sich seine Ohren auf / und das Band seiner Zungen ward los / und redet recht. Und Er verbott ihnen / sie soltens niemand sagen. Je mehr Er aber verbott/ je mehr sie es außbreiteten. Und wunderten sich über die Maas/ und sprachen: Er hat alles wohl gemacht / die Tauben macht Er hörend/ und die Sprachlosen redend.

Gebät.

ALlmächtiger/ ewiger GOtt/ du gnädiger Schöpffer aller Dinge/ wir dancken dir/ daß du uns gesunden Leib gegeben / unsere Zungen/ Ohren / und andere Gliedmaß / gnädiglich für dem bösen Feind behütet hast/ und bitten dich / gib uns deine Gnad / daß wir unsere Ohren und Zungen recht gebrauchen / mit unsern Ohren dein Wort fleissig hören und wohl mercken / und mit unser Zunge deine Gnade preisen und rühmen mögen / auf daß niemand durch unsere Zunge geärgert / sondern jederman dadurch gebessert werde/ Amen.

Epistel / 2. Cor. am 3. v. 4—9.

EIn solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOTT. Nicht/ daß wir tüchtig seyn von uns selber / etwas zu dencken/ als von uns selber / sondern daß wir tüchtig seyn/ ist von GOtt. Welcher uns auch tüchtig gemacht hat / das Amt zu führen des Neuen Testaments / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes. Dann der Buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt / das durch die Buchstaben tödtet / und in die Steine ist gebildet / Klarheit hatte / also / daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit

heit willen seines Angesichts/ die doch auffhöret. Wie solte nicht vielmehr das Amt / das den Geist gibt/ Klarheit haben? Dann / so das Amt / das die Verdammniß prediget / Klarheit hat/ vielmehr hat das Amt/ das die Gerechtigkeit prediget/ überschwengliche Klarheit.

Evangel. am XIII. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 10. v. 23—37.

JEsus wandte sich zu seinen Jüngern / und sprach insonderheit. Selig sind die Augen/ die da sehen / das ihr sehet. Dann ich sage euch: Viel Propheten und Könige wolten sehen/ das ihr sehet / und habens nicht gesehen /und hören/das ihr höret/ und habens nicht gehöret.

Und siehe/da stund ein Schriftgelehrter auf / versuchte ihn/ und sprach: Meister / was muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieseſt du? Er antwortet / und sprach: Du solt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen / von gantzer Seele/ von allen Kräfften/ und von gantzem Gemüthe/ und deinen Nächsten / als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet / thue das/ so wirst du leben.

Er aber wolte sich selbst rechtfertigen / und sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nächster? Da antwortet JEsus / und sprach: Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder / die zogen ihn auß / und schlugen ihn / und giengen darvon / und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ungefehr / daß ein Priester dieselbige Straſſe hinab zog / und da er ihn sahe / gieng er fürüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit/ da er kam bey die Stätte / und sahe ihn / gieng er fürüber. Ein Samariter aber reiset / und kam dahin/ und da er ihn sahe/ jammerte ihn sein / gieng zu ihm / verband ihm seine Wunden / und goß darein Oel und Wein / und hub ihn auf sein Thier / und führet ihn in die Herberge/ und pfleget sein. Des andern Tages reiset er/ und zog herauß zween Groschen/ und gab sie dem Wirth / und sprach zu ihm: Pflege sein / und so du was mehr wirst darthun/ will ich dirs bezahlen / wann ich wieder komme.

Welcher düncket dich/ der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem / der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm thät. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin / und thue deßgleichen.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir von Grund unsers Hertzens, daß du uns die selige Zeit hast erleben lassen / daß wir die selige Lehr/ dein heiliges Evangelium hören / deinen Willen und vätterliches Hertz dardurch erkennen / und deinen

Sohn Christum JEsum sehen können. Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit / du wollest solches seliges Licht deines Worts uns gnädig erhalten / und durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also leiten und führen / daß wir nimmermehr davon abweichen / sondern vest dran halten / ehe alles verlassen / und endlich dadurch selig werden / Amen.

Epistel / an die Galater am 3. v. 15—22.

LIeben Brüder / Ich will nach menschlicher Weise reden. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht / (wann es bestättiget ist /) und thut auch nichts darzu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht: Durch die Saamen / als durch viele / sondern als durch einen / durch deinen Saamen / welcher ist Christus. Ich sage aber davon: Das Testament / das von GOtt zuvor bestättiget ist auf Christum / wird nicht auffgehaben / daß die Verheissung solte durchs Gesetz auffhören / welches gegeben ist über vierhundert und dreyssig Jahr hernach. Dann so das Erbe durch das Gesetz erworben würde / so würde es nicht durch Verheissung gegeben / GOtt aber hats Abraham durch die Verheissung frey geschencket. Was soll dann das Gesetz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen / biß der Saame käme / dem die Verheissung geschehen ist / und ist gestellet von den Engeln / durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler / GOTT aber ist einig. Wie? Ist dann das Gesetz wider Gottes Verheissung? Das sey ferne. Wann aber ein Gesetz gegeben wäre / das da könte lebendig machen / so käme die Gerechtigkeit warhafftig auß dem Gesetz. Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde / auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum / gegeben denen / die da glauben.

Evangel. am XIV. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 17. v. 11—19.

UNd es begab sich / da JEsus reisete gen Jerusalem / zog Er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als Er in einen Marckt kam / begegneten Ihm zehen außsätzige Männer / die stunden von ferne / und erhuben ihre Stimme / und sprachen: JEsu / lieber Meister / erbarm dich unser. Und da Er sie sahe / sprach Er zu ihnen: Gehet hin / und zeiget euch den Priestern. Und es geschah / da sie hingiengen / wurden sie rein. Einer aber unter ihnen / da er sahe / daß er gesund worden war / kehret er um / und preisete GOtt mit lauter Stimme / Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen / und dancket Ihm / und das war ein Samariter. JEsus aber antwortet / und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden / der wieder

der umkehret / und gebe GOtt die Ehre / dann dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf / gehe hin / dein Glaube hat dir geholffen.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / du hast durch deinen Sohn Christum JEsum / uns Glaubigen allen / von dem greulichen Außsatz der Sünde durch dein Wort und heilige Tauff gnädiglich geholffen / und beweisest noch täglich gnädige Hülffe / in allem / was wir bedürffen: Wir bitten dich erwecke unsere Hertzen durch deinen Heiligen Geist / daß wir solcher Wohlthat nimmermehr vergessen / sondern in deiner Furcht und hertzlichem Vertrauen auf deine Barmhertzigkeit für und für leben / und mit frölichem Hertzen dir immerdar dancken / und dich loben / Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16—24.

LIeben Brüder / wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Dann das Fleisch gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander / daß ihr nicht thut / was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist / so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches / als da sind: Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt / und sage noch zuvor / daß / die solches thun / werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geistes ist / Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaube / Sanfftmuth / Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht / Welche aber Christo angehören / die kreutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am XV. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 6. v. 24—34.

NIemand kan zween Herren dienen / entweder er wird einen hassen / und den andern lieben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben / was ihr essen oder trincken werdet / auch nicht für euren Leib / was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr dann die Speise? Und der Leib mehr dann die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an / sie säen nicht / sie erndten nicht / sie sammlen nicht in die Scheuren / und euer himmlischer Vatter nehret sie doch. Seyd ihr dann nicht viel mehr dann sie? Wer ist unter euch / der seiner Länge eine Ehlen zusetzen möge / oder gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde / wie

sie

sie wachsen / sie arbeiten nicht / auch spinnen sie nicht. Ich sage euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist / als derselbigen eines. So dann GOTT das Gras auf dem Felde also kleidet / das doch heute stehet / und morgen in den Ofen geworffen wird / solte er das nicht vielmehr euch thun ? O ihr Kleingläubigen!

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen ? Was werden wir trincken ? Womit werden wir uns kleiden ? Nach solchem allem trachten die Heyden / dann euer himmlischer Vatter weiß / daß ihr deß alles bedürffet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen / dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir für alle deine Wohlthat / daß du Leib und Leben gegeben / und bißher uns gnädiglich erhalten hast / und bitten dich / nimm deinen Segen nicht von uns / sondern behüte uns für dem Geitz / auf daß wir dir allein dienen / dich lieben / und dir anhangen / und uns nicht mit Abgötterey / und dem schädlichen Mammons-Dienst versündigen / sondern alle Hoffnung / Trost und Zuversicht allein auf deine Güte und Gnade setzen / durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen.

Epistel an die Galat. am 6. v. 1—10.

SO wir im Geist leben / so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn / untereinander zu entrüsten / und zu hassen. Lieben Brüder / so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde / so helffet ihm wieder zu recht mit sanftmüthigem Geist / die ihr geistlich seyd / und siehe auf dich selbst / daß du nicht auch versucht werdest. Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken / er sey etwas / so er doch nichts ist / der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck / und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben / und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Guts dem / der ihn unterrichtet. Irret euch nicht / GOtt lässet sich nicht spotten. Dann was der Mensch säet / das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet / der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet / der wird von dem Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun / und nicht müde werden / dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören.

hören. Als wir dann nun Zeit haben / so lasset uns Guts thun an jederman / allermeist aber an den Glaubens-Genossen.

Evangel. am XVI. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 7. v. 11—17.

UNd es begab sich darnach / daß JEsus in eine Stadt / mit Namen Nain / gieng / und seiner Jünger giengen viel mit Ihm / und viel Volcks. Als Er aber nahe an das Stadt-Thor kam / siehe / da trug man einen Todten herauß / der ein einiger Sohn war seiner Mutter / und sie war eine Wittwe / und viel Volcks auß der Stadt gieng mit ihr. Und da sie der HErr sahe / jammerte Ihn derselbigen / und sprach zu ihr: Weine nicht. Und tratt hinzu / und rühret den Sarg an / und die Träger stunden. Und Er sprach: Jüngling / Ich sage dir / stehe auf. Und der Todte richtet sich auf / und fieng an zu reden: und Er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an / und preiseten Gott / und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufferstanden / und GOTT hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von Ihm / erschall in das gantze Jüdische Land / und in alle umliegende Länder.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du deinen Sohn hast lassen Mensch werden / daß Er ertlich mit seinem Tod für unsere Sünd bezahlen / und darnach uns vom ewigen Tod helffen solle / Wir bitten dich / erhalte uns in solcher Hoffnung / auf daß wir ja nicht dran zweiffeln / wie unser lieber HErr Christus der Wittwen Sohn durch sein Wort hat auffermecket / daß Er dergleichen uns am Jüngsten Tag auch auffermecken / und ewig werde selig machen / Amen.

Epistel an die Ephes. am 3. v. 13—21.

LIeben Brüder / darum bitte ich / daß ihr nit müde werdet / um meiner Trübsal willen / die ich für euch leide / welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der der rechte Vatter ist über alles / was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Daß Er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist / an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen / durch den Glauben in euren Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden / Auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / auch erkennen / daß / Christum lieb haben / besser ist / dann alles wissen / auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle. Dem aber / der überschwenglich thun kan / über alles / das wir bitten oder verstehen / nach der Krafft / die

die da in uns würcket / Dem sey Ehre in der Gemeine / die in Christo JEsu ist / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangel. am XVII. Sonntag nach Trinitatis / Lucä am 14. v. 1—11.

UNd es begab sich / daß JEsus kam in ein Hauß eines Obersten der Phariseer / auf einen Sabbath / das Brod zu essen / und sie hielten auf Ihn. Und siehe / da war ein Mensch für ihm / der war wassersüchtig. Und JEsus antwortet / und saget zu den Schrifftgelehrten und Phariseern / und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an / und heilet ihn / und ließ ihn gehen. Und antwortet / und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch / dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället / und er nicht alsbald ihn herauß zeucht am Sabbath-Tag? Und sie konten Ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er saget aber ein Gleichniß zu den Gästen / da Er mercket / wie sie erwehlten oben an zu sitzen / und sprach zu ihnen: Wann du von jemand geladen wirst zur Hochzeit / so setze dich nicht oben an / daß nicht etwa ein ehrlicher dann du / von ihm geladen sey / Und so dann kommt / der dich und ihn geladen hat / spreche zu dir: Weiche diesem / und du müssest dann mit scham unten an sitzen. Sondern wann du geladen wirst / so gehe hin / und setze dich unten an / auf daß / wann da kommt / der dich geladen hat / spreche zu dir: Freund / rücke hinauf / dann wirst du Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen. Dann wer sich selbst erhöhet / der soll erniedriget werden / und wer sich selbst erniedriget / der soll erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / Wir bitten dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen / daß wir in deiner Forcht uns halten / und nicht hoffärtig werden / sondern mit gantzem Hertzen dein Wort hören und annehmen / und den Sabbath recht heiligen / auf daß durch dein Wort wir auch geheiliget werden / erstlich also / daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum / all unser Vertrauen und Hoffnung setzen / daß er allein sey unsere Gerechtigkeit und Erlösung / und darnach / daß wir unser Leben nach deinem Wort auch bessern / und für allem ärgerniß uns hüten / biß wir durch deine Gnad in Christo ewig selig werden / Amen.

Epistel an die Ephes. am 4. v. 1—6.

SO ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn / daß ihr wandelt / wie sichs gebühret eurem Beruff / darinnen ihr beruffen seyd / mit aller Demuth und Sanfftmuth / mit Gedult / und vertraget einer den andern in der Liebe. Und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im

im Geist / durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist / wie auch ihr beruffen seyd / auf einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HERR / ein Glaub / eine Tauff / ein GOTT und Vatter (unser) aller / der da ist über euch alle / und durch euch alle / und in euch allen.

Evangel. am XVIII. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 22. v. 34—46.

DA aber die Pharisäer höreten / daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte / versamleten sie sich. Und einer unter ihnen / ein Schrifftgelehrter / versuchte Ihn / und sprach: Meister / welches ist das fürnehmste Gebott im Gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt deinen HErrn / von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüth. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich / Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst: In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren / fraget sie JEsus / und sprach: Wie düncket euch um Christo? Weß Sohn ist Er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet Ihn dann David im Geist einen HErrn? da er sagt: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten / biß daß Ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David Ihn einen HErrn nennet / wie ist Er dann sein Sohn? Und niemand konte Ihm ein Wort antworten / und durffte auch niemand von dem Tage an / hinfort Ihn fragen.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir seyn ja arme elende Sünder / deinen willen wissen wir / aber wir seyn zu schwach / wir können ihn nicht erfüllen / Fleisch und Blut ist in uns zu starck / so lässet der leidige Feind / der Teuffel / uns auch nicht zu frieden / darum bitten wir dich / du wollest deinen Heiligen Geist in unsere Hertzen außgiessen / daß wir mit vestem Glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten / seines Tods und Sterbens uns trösten / und volle Vergebung aller Sünden durch ihn glauben / und also hie auf Erden in deinem Willen und Gehorsam heiliglich leben / und auf deine Gnad durch Christum JEsum seliglich sterben mögen / Amen.

Epistel / 1. Cor. am 1. v. 4—9.

ICh dancke meinem GOTT allezeit euerthalben für die Gnade GOttes / die euch gegeben ist in Christo JESU. Daß ihr seyd durch Ihn in aller Stücken reich gemacht / an aller Lehre / und in aller Erkäntniß. Wie dann die Predigt von Christo in euch kräfftig worden ist / also / daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gaben / und wartet nur auf die Offenbahrung

bahrung unsers HErrn JEsu Christi/ welcher auch wird euch vest behalten biß ans Ende/ daß ihr unsträfflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. Dann GOtt ist treu/ durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JEsu Christi unsers HErrn.

Evangel. am XIX. Sonntag nach Trinitatis/ Matth. am 9. v. 1—8.

DA tratt Er/ der HErr JEsus/ in das Schiff/ und fuhr wieder herüber/ und kam in seine Stadt. Und siehe/ da brachten sie zu Ihm einen Gichtbrüchigen/ der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe/ sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost/ mein Sohn/ deine Sünde sind dir vergeben. Und siehe/ etliche unter den Schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe/ sprach Er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünde vergeben? Oder zu sagen: Stehe auf/ und wandele? Auf daß ihr aber wisset/ daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden/ die Sünde zu vergeben/ sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf/ hebe dein Bett auf/ und gehe heim. Und er stund auf/ und gieng heim. Da das Volck das sahe/ verwundert es sich/ und preisete GOTT/ der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Gebät.

ALlmächtiger/ ewiger GOtt/ der du durch deinen Sohn Christum JESUM/ dem Gichtbrüchigen Menschen an Leib und Seel hast gnädiglich helffen lassen/ Wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit/ sey uns auch gnädig/ und vergib all unsere Sünde/ stärcke unsern Glauben durch dein Wort und Heiligen Geist/ und leite uns also/ daß wir nicht durch Sünde zur Kranckheit und andern Unglück Ursach geben/ sondern in deiner Forcht uns halten/ und also von zeitlichem und ewigem Zorn und Straff erlediget werden/ Amen.

Epistel an die Ephes. am 4. v. 22—28.

SO leget nun von euch ab/ nach dem vorigen Wandel/ den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist euers Gemüths/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOTT geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darum leget die Lügen ab/ und redet die Warheit/ ein jeglicher mit seinem Nächsten/ sintemahl wir unter einander Glieder seyn. Zörnet und sündiget nicht/ lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat/ der stehle nicht mehr/ sondern arbeite/ und schaffe mit den Händen etwas Gutes/ auf daß er habe zu geben den Dürfftigen.

Evan

Evangelium am XX. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 22. v. 2—14.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige / der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte auß / daß sie den Gästen zur Hochzeit rufeten: Und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte auß / und sprach: Saget den Gästen: Siehe / meine Mahlzeit habe ich bereitet / meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet / und alles bereit / kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das / und giengen hin / einer auf seinen Acker / der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte / höneten und tödteten sie. Da das der König hörete / ward er zornig / und schickte sein Heer auß / und brachte diese Mörder um / und zündet ihre Stadt an. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit / aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen / und ladet zur Hochzeit / wen ihr findet. Und die Knechte giengen auß auf die Strassen / und brachten zusammen wen sie funden / böse und gute / und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein die Gäste zu besehen / und sahe allda einen Menschen / der hatte kein hochzeitlich Kleid an / Und er sprach zu ihm: Freund / wie bist du herein kommen / und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummet. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse / und werffet ihn in die äusserste Finsterniß hinauß / da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Dann viel sind beruffen / aber wenig sind außerwehlet.

Gebät.

HErr GOTT himmlischer Vatter / wir dancken dir für deine grosse Barmhertzigkeit und Gütigkeit / daß du uns zu deinem lieben Wort / auf die fröliche Hochzeit kommen lassen / und durch deinen Sohn alle unsere Sünde vergeben hast. Weil aber der täglichen Anfechtung / ärgerniß und Gefahr so viel ist / und wir für uns selbst sehr schwach / und zur Sünden geneigt seyn / bitten wir dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist uns für allem Fall gnädig behüten / und aber / wo wir fallen / und also das Kleid / welches uns dein lieber Sohn Christus JEsus angezogen hat / besudeln / gnädig wieder auffhelffen / und uns zur rechten Buß / und wahrem Glauben auf deine Barmhertzigkeit leiten / und in Ewigkeit nicht stecken lassen / Amen.

Epistel an die Ephes. am 5. v. 15—21.

SO sehet nun zu / wie ihr fürsichtiglich wandelt / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / Und schicket euch in die Zeit / dann es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig / sondern verständig / was da sey des HErrn Wille. Und saufet euch nicht voll Weins / darauß ein unordig Wesen

sen folget / sondern werdet voll Geistes. Und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen/ und geistlichen Liedern/ singet und spielet dem HErrn in euren Hertzen. Und saget Danck allezeit für alles / GOtt und dem Vatter / in dem Namen unsers HErren JEsu Christi. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangel. am XXI. Sonntag nach Trinitatis/ Johan. am 4. v. 47—54.

UNd es war ein Königischer / deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser höret / daß JEsus kam auß Judäa in Galiläam / und gieng hin zu Ihm / und bat Ihn / daß Er hinab käme / und hülffe seinem Sohn / dann er war todt-kranck. Und JEsus sprach zu ihm: Wann ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht. Der Königische sprach zu Ihm: HErr / kom hinab / ehe dann mein Kind stirbet. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin dein Sohn lebet. Der Mensch glaubete dem Wort / das JEsus zu ihm sagte / und gieng hin. Und indem er hinab gieng / begegneten ihm seine Knechte / verkündigten ihm / und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschet er von ihnen die Stunde / in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da mercket der Vatter / daß es um die Stunde wäre / in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet / Und er glaubte mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das ander Zeichen / das JEsus thät / da Er auß Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / der du durch deinen Sohn Vergebung unser Sünde / Gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen. Wir bitten dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also führen und erwecken / daß wir solche Hülff durch tägliches Gebät / und sonderlich in allen Anfechtungen bey ihm suchen / und durch einen rechten vesten Glauben / auf seine Zusagung und Wort gewiß finden und erlangen / und endlich durch Ihn selig werden / Amen.

Epistel an die Ephes. am 6. v. 10—17.

ZUletzt / meine Brüder / seyd starck in dem HErrn / und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes / daß ihr bestehen könnet gegen die listige Anläuffe des Teuffels. Dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herren der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen / so ergreiffet den Harnisch GOttes / auf daß ihr / wann das böse Stündlein kommt / Widerstand thun / und alles wohl außrichten / und das Feld behalten möget. So stehet nun / umgürtet eure Lenden

lenden mit Warheit/ und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit/ und an Beinen gestieffelt/ als fertig zu treiben/ das Evangelium des Friedens/ damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens/ mit welchem ihr außlöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Und nehmet den Helm des Heyls/ und das Schwerdt des Geistes/ welches ist das Wort GOttes.

Evangel. am XXII. Sonntag nach Trinitatis/ Matth. am 18. v. 23—35.

DAs Himmelreich ist gleich einem Könige/ der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen/ kam ihm einer für/ der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen/ hieß der Herr verkaufen ihn und sein Weib/ und seine Kinder/ und alles was er hatte/ und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder/ und bätet ihn an/ und sprach: Herr/ hab Gedult mit mir/ ich will dir alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts/ und ließ ihn loß/ und die Schuld erließ er ihm auch. Da gieng derselbe Knecht hinauß/ und fand einen seiner Mitknechte/ der war ihm hundert Groschen schuldig/ und er griff ihn an/ und würget ihn/ und sprach: Bezahle mir/ was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder/ und bat ihn/ und sprach: Hab Gedult mit mir/ ich will dir alles bezahlen. Er wolte aber nicht/ sondern gieng hin/ und warff ihn ins Gefängniß/ biß daß er bezahlet/ was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen/ wurden sie sehr betrübt/ und kamen/ und brachten vor ihren Herrn alles/ das sich begeben hatte. Da fordert ihn sein Herr für sich/ und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht/ alle diese Schuld habe ich dir erlassen/ dieweil du mich batest. Solltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht/ wie ich mich über dich erbarmet habe: Und sein Herr ward zornig/ und überantwortet ihn den Peinigern/ biß daß er bezahlet alles/ was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun/ so ihr nicht vergebet von euren Hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Gebät.

ALlmächtiger/ ewiger GOtt/ wir erkennen/ daß wir arme Sünder seyn/ und tieff in deinem Register stehen. Wir dancken dir aber von Hertzen/ daß du solche Schuld von uns genommen/ auf deinen lieben Sohn Christum JEsum gelegt/ und Ihn für uns hast bezahlen lassen/ und bitten dich auch/ du wollest in solchem Glauben uns gnädig erhalten/ und durch deinen Heiligen Geist hie auf Erden also leiten und führen/ daß wir deinem Willen nach leben/ und unserm Nächsten alle Lieb/ Dienst und Hülff gern beweisen/ wiederum allen Zorn und Ungedult/

gedult / und Rachgierigkeit fallen lassen / auf daß wir deinen Zorn wider uns nicht erregen / sondern immerdar einen gnädigen Vatter durch Christum JEsum an dir haben / der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Epistel an die Philipper am 1. v. 3—11.

ICh dancke meinem GOtt / so offt ich euer gedencke. (Welches ich allezeit thue / in allen meinem Gebät / für euch alle / und thue das Gebät mit Freuden.) Über euer Gemeinschafft am Evangelio / vom ersten Tage an bißher / Und bin desselbigen in guter Zuversicht / daß / der in euch angefangen hat das gute Werck / der wirds auch vollführen / biß an den Tag JEsu Christi / Wie es dann mir billich ist / daß ich dermassen von euch allen halte / darum / daß ich euch in meinem Hertzen habe / in diesem meinem Gefängniß / darin ich das Evangelium verantworte und bekräfftige / als die ihr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd. Dann GOtt ist mein Zeuge / wie mich nach euch allen verlanget von Hertzengrund / in Christo JEsu. Und daselbst um bäte ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde / in allerley Erkäntniß und Erfahrung / Daß ihr prüfen möget / was das Beste sey / auf daß ihr seyd lauter und unanstössig / biß auf den Tag Christi. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch JEsum Christum geschehen / zu euch /) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evangel. am XXIII. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 22. v. 15—22.

DA giengen die Phariseer hin / und hielten einen Rath / wie sie JEsum fiengen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger / samt Herodis Dienern / und sprachen: Meister / wir wissen / daß du warhafftig bist / und lehrest den Weg GOttes recht / und du fragest nach niemand / dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns / was dünckt dich: Ists recht / daß man dem Käyser Zinß gebe / oder nicht? Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit / sprach Er: Ihr Heuchler / was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinßmüntze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar. Und Er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Überschrifft? Sie sprachen zu ihm: Des Käysers. Da sprach Er zu ihnen: So gebet dem Käyser / was des Käysers ist / und GOtt / was GOttes ist. Da sie das höreten / verwunderten sie sich / und liessen Ihn / und giengen davon.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du bißher gnädigen friede gegeben / und für krieg und fremder Herrschafft uns vätterlich behütet hast. Wir bitten dich / gib deine Gnad ferner / daß wir in deiner Forcht und

nach deinem Willen leben / und durch Sünde nicht Ursach zu Krieg und andern dergleichen Straffen geben. Regiere und führe unsre Obrigkeit also / daß sie deinen Gehorsam nicht hindere / sondern fördere / und wir desto mehr Segens und Glück unter ihrem Regiment haben mögen / Amen.

Epistel an die Philip. am 3. v. 17—21.

FOlget mir / lieben Brüder / und sehet auf die / die also wandeln / wie ihr uns habt zum Fürbilde. Dann viel wandeln / von welchen ich euch offt gesagt habe / nun aber sage ich auch mit Weinen / die Feinde des Kreutzes Christi / welcher Ende ist das Verdammniß / welcher der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu Schanden wird / deren / die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel / von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi / des HERRN / welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Würckung / damit er kan auch alle Ding ihm unterthänig machen.

Evangel. am XXIV. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 9. v. 18—26.

DA JEsus solches mit ihnen redet / siehe / da kam der Obersten einer / und fiel vor ihm nieder / und sprach: HERR / meine Tochter ist jetzt gestorben / aber komm / und lege deine Hand auf sie / so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf / und folget ihm nach und seine Jünger.

Und siehe / ein Weib das zwölff Jahr den Blutgang gehabt / tratt von hinten zu Ihm / und rührete seines Kleides Saum an. Dann sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein Kleid anrühren / so würde ich gesund. Da wendet sich JESUS um / und sahe sie / und sprach: Sey getrost meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stund.

Und als er in des Obersten Hauß kam / und sahe die Pfeiffer / und das Getümmel des Volcks / sprach Er zu ihnen: Weichet / dann das Mägdlein ist nicht todt / sondern es schläfft. Und sie verlachten Ihn. Als aber das Volck außgetrieben war / gieng Er hinein / und ergriff sie bey der Hand. Da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Gebät.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / der du durch deinen Sohn Vergebung der Sünden / und Rettung wider den ewigen Tod uns hast zugesagt. Wir bitten dich / stärcke uns durch deinen Heiligen Geist / daß wir in solchem Vertrauen auf deine Gnad durch Christum / täglich zunehmen / und die Hoffnung vest und gewiß behalten / daß wir nicht sterben / sondern sanfft entschlaffen / und durch deinen Sohn Christum JESUM Dein

Jüngsten Tag zum ewigen Leben wieder sollen auferwecket werden / Amen.

Epistel an die Coloss. am 1. v. 9—14.

DErhalben auch wir / von dem Tage an / da wirs gehöret haben / hören wir nicht auf für euch zu bäten / und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkäntniß seines Willens / in allerley geistlicher Weißheit und Verstand / daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen / und fruchtbar seyd in allen guten Wercken / und wachset in der Erkäntniß GOttes / und gestärcket werdet mit allerley Krafft / nach seiner herrlichen Macht: In aller Gedult und Langmüthigkeit mit Freuden. Und danckſaget dem Vater / der uns tüchtig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht / welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß / und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünde.

Evangel. am XXV. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 24. v. 15—18.

WAnn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung / davon gesagt ist durch den Propheten Daniel / daß er stehet an der heiligen Stätte / (wer das lieset / der mercke drauf) Alsdann fliehe auf die Berge / wer im Jüdischen Lande ist / Und wer auf dem Dache ist / der steige nicht hernieder etwas auß seinem Hause zu hohlen. Und wer auf dem Felde ist / der kehre nicht um / seine Kleider zu hohlen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber / daß euer Flucht nicht geschehe im Winter / oder am Sabbath. Dann es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn / als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bißher / und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet / so würde kein Mensch selig / aber um der Außerwehlten willen werden die Tage verkürtzet. So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe / hie ist Christus / oder da / so solt ihrs nicht glauben. Dann es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen / und grosse Zeichen und Wunder thun / daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Außerwehlten. Siehe / ich habs euch zuvor gesagt. Darum / wann sie zu euch sagen werden: Siehe / er ist in der Wüsten / so gehet nicht hinauß / siehe / er ist in der Kammer / so glaubets nicht. Dann gleich wie der Blitz außgehet vom Aufgang / und scheinet biß zum Niedergang: Also wird auch seyn die Zukunfft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist / da sammlen sich die Adler.

Gebät.

HErr GOtt / himlischer Vater / wir dancken dir hertzlich / daß du uns auß dem schäd-

schädlichen Irrthum des Papstthums / durch dein Wort geführet / und zum rechten Licht deiner Gnaden bracht hast / und bitten dich / du wollest in solchem Licht uns gnädig erhalten / für allem Irrthum und Ketzerey bewahren / und ja dafür behüten / daß wir nicht / wie die Juden / dir undanckbar werden / dein Wort verachten oder verfolgen / sondern daß wirs mit gantzem Hertzen annehmen / unser Leben darnach bessern / und alles Vertrauen allein auf deine Gnad und Verdienst deines lieben Sohns Christi JEsu setzen / der mit dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret / von Ewigkeit / zu Ewigkeit / Amen.

Epistel / 1. Theff. am 4. v. 13—18.

WIr wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auf daß ihr nicht traurig seyd / wie die andern / die keine Hoffnung haben. Dann / so wir glauben / daß JEsus gestorben und auferstanden ist / also wird auch GOTT / die da entschlaffen sind durch JEsum / mit Ihm führen. Dann das sagen wir euch / als ein Wort des HERRN / daß wir / die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HERRN / werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. Dann Er selbst / der HERR / wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Darnach wir / die wir leben und überbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken / dem HERRN entgegen in der Luft / und werden also bey dem HERRN seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangel. am XXVI. Sonntag nach Trinitatis / Matth. am 25. v. 31—46.

WAnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit / und alle heilige Engel mit Ihm / dann wird Er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit / und werden vor Ihm alle Völcker versammlet werden. Und Er wird sie von einander scheiden / gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen / und die Böcke zur Lincken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters / ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Dann Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich getränckt. Ich bin ein Gast gewesen / und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen / und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen / und ihr habt mich besucht.

Ich bin gefangen gewesen / und ihr seyd zu mir kommen.

Dann werden Ihm die Gerechten antworten und sagen: HERR / wann haben wir dich hungerig gesehen / und haben dich gespeiset? Oder durstig / und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gast gesehen / und beherberget? Oder nacket / und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich kranck oder gefangen gesehen / und seyn zu dir kommen? Und der König wird antworten / und sagen zu ihnen: Warlich / Ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan.

Dann wird Er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen / und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen / und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen / und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen / und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen / und ihr habt mich nicht besucht.

Da werden sie ihm auch antworten / und sagen: HErr / wann haben wir dich gesehen hungerig / oder durstig oder einen Gast / oder nacket / oder kranck / oder gefangen / und haben dir nicht gedienet? Dann wird Er ihnen antworten / und sagen: Warlich / ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten / das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen / aber die Gerechten in das ewige Leben.

Gebät.

DHErr GOtt / himmlischer Vatter / es befiehlt uns dein lieber Sohn / unser HErr JEsus Christus / wir sollen den Hungerigen speisen / den Durstigen trancken / den Nackenden kleiden / den Krancken besuchen / und also alle Lieb und Treu an unserm Nächsten beweisen. Du weist aber ja auch / lieber Vatter / wie kalt / träg und faul / leider / unsere Hertzen von Natur zu solchem allen sind / und wie hefftig auch der leydige Teuffel die Lieb in uns hindere. Bitten dich demnach von Hertzen / du wollest uns verzeihen und vergeben alles / damit wir bißher diesem guten und heylsamen Befelch zuwider gehandelt haben / und durch deinen Heiligen Geist regieren / auf daß wir in brüderlicher Lieb täglich zunehmen / und darin biß ans Ende verharren / auch endlich mit allen Heiligen eingehen in das Reich / das ist / in die ewige Freud und Seligkeit / Amen.

Epistel / 2. Thess. am 1. v. 3—10.

WIr sollen GOTT dancken allezeit um euch / lieber Brüder / wie es billich ist / dann euer Glaube wächset sehr / und die Liebe eines jeglichen unter

ter euch allen nimmt zu gegen einander. Also/ daß wir uns rühmen unter den Gemeinen GOttes/ von euer Gedult und Glauben / in allen euren Verfolgungen und Trübsalen / die ihr erdultet. Welches anzeiget / daß GOTT recht richten wird / und ihr würdig werdet zum Reich GOttes / über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt zu vergelten Trübsal denen / die euch Trübsal anlegen. Euch aber/ die ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns/ wann nun der HERR JEsus wird offenbahret werden vom Himmel / samt den Engeln seiner Krafft / und mit Feuerflammen / Raach zu geben über die/ so GOtt nicht erkennen/ und über die / so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben / von dem Angesicht des HERRN / und von seiner herrlichen Macht / wann Er kommen wird / daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen / und wunderbar mit allen Glaubigen.

Das Evangel. am XXVII. Sonntag nach Trinitatis/

suche droben am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi/ Matth. am 17. v. 1—9.

Epistel / 2. Petri am 3. v. 3—13.

LIeben Brüder / wisset das aufs erste / daß in den letzten Tagen komen werden Spötter / die nach ihren eigenen Lüsten wandeln. Und sagen: Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft? Dann nachdem die Vätter entschlaffen sind / bleibet es alles / wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen/ daß der Himmel vorzeiten auch war / darzu die Erde auß Wasser und im Wasser bestunden durch GOttes Wort/ Dannoch war zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbet. Also auch der Himmel jetzund und die Erde/ werden durch sein Wort gespparet / daß sie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts/ und Verdamniß der gottlosen Menschen. Eines aber sey euch unverhalten / ihr Lieben/ daß ein Tag für dem HErrn ist wie tausend Jahr / und tausend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten / sondern er hat Gedult mit uns / und will nicht/ daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre. Es wird aber des HERRN Tag kommen als ein Dieb in der Nacht / in welchem die Himmel vergehen werden mit grossem Krachen / die Element aber werden für Hitze zerschmeltzen / und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind/ werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen / wie solt ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn/ in welchem die Him-

Himmel vom Feuer zergehen / und die Elemente für Hitze zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach seiner Verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Evangelium am Tag S. Andräe / Matth. am 4. v. 18—22.

ALs nun JEsus an dem Galiläischen Meer gieng / sahe Er zween Brüder / Simon / der da heisset Petrus / und Andream seinen Bruder / die wurffen ihre Netze ins Meer / dann sie waren Fischer. Und Er sprach zu ihnen: Folget mir nach / Ich will euch zu Menschen-Fischer machen. Bald verliessen sie ihre Netze / und folgeten Ihm nach. Und da Er von dannen fürbaß gieng / sahe Er zween andere Brüder / Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johannem seinen Bruder / im Schiff / mit ihrem Vatter Zebedäo / daß sie ihre Netze flickten / und Er rieff ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vatter / und folgeten Ihm nach.

Gebät.

HErr JEsu Christe / du Sohn des lebendigen Gottes / wir dancken dir von Hertzen / daß du durch deine heilige Apostel deine Christliche Kirch bestellet / und das liebe Evangelium in der gantzen Welt hast predigen lassen / und bitten dich / gib uns auch hinfort / und biß ans Ende getreue Prediger / stärcke uns auch in deinem Erkäntniß und Glauben / durch den Heiligen Geist / auf daß wir dein Wort uns nicht vergebens predigen lassen / sondern demselbigen in allen Dingen folgen / auch um dein und deines Worts willen / gern alles verlassen / und also bey dir biß an das Ende verharren / und ewig selig werden / Amen.

Epistel an die Röm. am 10. v. 10—18.

SO man von Hertzen glaubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. Dann die Schrifft spricht: Wer an Ihn glaubet / wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Griechen / es ist aller zumahl ein HERR reich über alle / die Ihn anruffen. Dann wer den Namen des HERRN wird anruffen / soll selig werden. Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber anruffen / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesandt werden? Wie dann geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die das Gute verkündigen. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam. Dann Jesaias spricht: HERR, wer glaubet unserm Predigen? So kommt der Glaube auß der Predigt / das Predigen aber durch

durch das Wort GOttes. Ich sage aber / haben sie es nicht gehöret? Zwar es ist je in alle Land außgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihre Wort.

Evangelium am Tag St. Thomä / Joh. am 20. v. 24—29.

THomas aber der Zwölffen einer / der da heisset Zwilling/ war nicht bey ihnen/ da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann / daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl / und lege meine Finger in die Nägelmahl/ und lege meine Hand in seine Seiten / will ichs nicht glauben. Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen/ und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her/ und siehe meine Hände/ und reiche deine Hand her/ und lege sie in meine Seiten/ und sey nicht unglaubig / sondern glaubig. Thomas antwortet / und sprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast/ Thoma/ so glaubest du. Selig sind / die nicht sehen / und doch glauben.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter/der du durch deinen lieben Sohn uns armen Sündern / Rath und Hülff hast schaffen wollen/ sey mir gnädig/ und hilff/daß ich des Unglaubens mich erwehren / und mit gantzem Vertrauen auf dein Wort begeben möge. Und / O du Sohn Gottes/ der du den unglaubigen Thomas in solcher Sünden nicht stecken lassen / sondern ihm gnädiglich geholffen hast/Gib deinen Heiligen Geist auch in mein Hertz / daß ich an deiner Gnade nimmermehr zweiffele / sondern durch vesten Glauben auf deine Barmhertzigkeit ewig selig werde / Amen.

Epistel an die Ephes. am 1. v. 3—6.

GElobet sey GOtt und der Vatter unsers HERRN JEsu Christi/ der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern/ durch Christum. Wie er uns dann erwehlet hat durch denselbigen/ehe der Welt Grund geleget war / daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst/ durch JEsum Christ/ nach dem Wohlgefallen seines Willens. Zu Lob seiner herrlichen Gnade/ durch welche Er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangelium am Tag S. Pauli Bekehrung / Matth. am 19. v. 23—30.

JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Warlich Ich sage euch/ ein Reicher wird schwerlich ins Himelreich kommen.

men. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter / daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe / dann daß ein Reicher ins Reich GOttes komme. Da das seine Jünger höreten / entsatzten sie sich sehr / und sprachen: Ey / wer kan dann selig werden? JEsus aber sahe sie an / und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ists unmüglich / aber bey GOtt sind alle Ding müglich. Da antwortet Petrus und sprach zu ihm: Siehe / wir haben alles verlassen / und seyn dir nachgefolget / was wird uns dafür? JEsus aber sprach zu ihnen: Warlich / Ich sage euch / daß ihr / die ihr mir seyd nachgefolget / in der Wiedergeburt / da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit / werdet ihr auch sitzen auf zwölff Stülen / und richten die zwölff Geschlechte Israel. Und wer verlässet Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder äcker / um meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / und das ewige Leben ererben. Aber viel / die da sind die Ersten / werden die Letzten / und die Letzten werden die Ersten seyn.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir hertzlich / daß du uns durch dein heiliges Wort / zum Erkäntniß deines Sohns / unsers HErrn JESU Christi so gnädig beruffen hast / und bitten dich / erhalt uns in solchem biß an unser Ende / und stärcke unsere Hertzen / durch deinen Heiligen Geist / daß wir uns davon kein Trübsal lassen abwenden / sondern um deines Namens willen / Vatter / Mutter / Brüder / Schwester / Kinder / Häuser / äcker und alles was wir haben / gern verlassen / dort aber hundertfältiges dafür empfangen / und das ewige Leben ererben / durch JEsum Christum deinen Sohn / unsern HErrn / Amen / Amen.

Lection / in der Apostel Geschichte am 9. v. 1—21.

SAulus aber schnaubete noch mit Dräuen und Morden wider die Jünger des HErrn / und gieng zum Hohenpriester / und bat ihn um Briefe gen Damascon an die Schulen / auf daß / so er etliche dieses Weges fünde / Männer und Weiber / er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem Wege war / und nahe bey Damascon kam / umleuchtet ihn plötzlich ein Licht vom Himmel / und fiel auf die Erden / und höret eine Stimme / die sprach zu ihm: Saul / Saul / was verfolgest du mich? Er aber sprach: HErr / wer bist du? Der HERR sprach: Ich bin JEsus / den du verfolgest. Es wird dir schwer werden wider den Stachel lecken. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HERR / was wilt du / das ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe in die Stadt / da wird man dir sagen / was du thun solt.

Die Männer aber / die seine Ge-

Gefehrden waren / stunden und waren erstarret / dann sie höreten seine Stimme / und sahen niemand. Saulus aber richtet sich auf von der Erden / und als er seine Augen aufthät / sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand / und führeten ihn gen Damascon / und war drey Tage nicht sehend / und aß nicht / und tranck nicht. Es war aber ein Jünger zu Damasco / mit Namen Ananias / zu dem sprach der HERR im Gesichte: Anania. Und er sprach: Hie bin ich / HErr. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf / und gehe hin in die Gasse / die da heisset die Richtige / und frage in dem Hause Juda nach Saulo / mit Namen von Tharsen / dann siehe / er bätet / und hat gesehen im Gesichte einen Mann / mit Namen Ananias / zu ihm hinein kommen / und die Hand auf ihn legen / daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortet: HERR / ich habe von vielen gehöret von diesem Mann / wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem / und er hat allhie Macht von den Hohenpriestern / zu binden alle / die deinen Namen anruffen. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin / dann dieser ist mir ein außerwehlter Rüstzeug / daß er meinen Namen trage für den Heyden / und für den Königen / und für den Kindern von Israel. Ich will ihm zeigen / wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Und Ananias gieng hin / und kam in das Hauß / und leget die Hände auf ihn / und sprach: Lieber Bruder Saul / der HErr hat mich gesandt / der dir erschienen ist auf dem Wege / da du herkamest / daß du wieder sehend / und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen / und ward wieder sehend / und stund auf / ließ sich tauffen / und nahm Speise zu sich / und stärcket sich / Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damasco. Und alsbald prediget er Christum in den Schulen / daß derselbige GOttes Sohn sey. Sie entsatzten sich aber alle / die es höreten / und sprachen: Ist das nicht / der zu Jerusalem verstörete alle / die diesen Namen anruffen / und darum herkommen / daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräfftiger / und trieb die Juden ein / die zu Damasco wohneten / und bewährets / daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tag Mariä Reinigung / Lucä am 2. v. 22—32.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosi kamen / brachten sie das Kind JESUM gen Jerusalem / auf daß sie Ihn darstelleten dem HERRN / (Wie dann geschrieben stehet in dem Gesetz des HERRN: Allerley Männlein / das zum ersten die Mutter bricht / soll dem HERRN geheiliget heissen.) Und daß sie geben das Opffer / nachdem gesagt ist im Gesetz des HERRN / ein paar Turteltauben / oder

zwo junge Tauben. Und siehe/ ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Namen Simeon/ und derselbige Mensch war fromm und gottsfürchtig / und wartet auf den Trost Israel/ und der Heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem Heiligen Geist/ er solte den Tod nicht sehen/ er hätte dann zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam auß Anregung des Geistes in den Tempel.

Und da die Eltern das Kind JEsum in den Tempel brachten / daß sie vor Ihm thäten / wie man pfleget nach dem Gesetz / Da nahm er ihn auf seine Arm/ und lobete GOTT/ und sprach: HERR/ nun lässest du deinen Diener im Friede fahren / wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen/ Welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preiß deines Volcks Israels.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter / der du deinen Sohn uns zum Heyland bereitet hast/ daß er der Heyden Licht / und der Juden Preiß soll seyn. Wir bitten dich / erleuchte unsere Hertzen / daß wir deine Gnad und vätterlichen Willen gegen uns in ihm erkennen / und Hülff und Schutz/ wider die Sünde/ Verdammniß und den Satan / an ihm haben / und durch ihn selig werden/ Amen.

Lection / Malachiä am 3. v. 1—4.

SIehe/ ich will meinen Engel senden / der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr/ den ihr suchet/ und der Engel des Bunds/ deß ihr begehret. Siehe / er kommt/ spricht der HERR Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen / wann er wird erscheinen? Dann er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes/ und wie die Seiffe der Wäscherin. Er wird sitzen und schmeltzen / und die Kinder Levi reinigen und läutern/ wie Gold und Silber/ dann werden sie dem HERRN Speißopffer bringen in Gerechtigkeit / und wird dem HERRN wohlgefallen das Speißopffer auß Juda und Jerusalem/ wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tag S. Matthäi / Matth. am 11. v. 25—30.

ZU derselbigen Zeit antwortet JEsus/ und sprach: Ich preise dich/ Vatter/ und HErr Himmels und der Erden / daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast / und hast es den Unmündigen offenbaret. Ja/ Vatter / dann es ist also wohlgefällig gewesen vor dir. Alle Ding sind mir übergeben von meinem Vatter. Und niemand kennet den Sohn/ dann nur der Vatter / und niemand kennet den Vatter / dann nur der Sohn/ und

und wem es der Sohn will offenbahren. Kommt her zu mir alle / die ihr mühsälig und beladen seyd/ Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch/ und lernet von mir/ dann Ich bin sanfftmüthig / und von Hertzen demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele / dann mein Joch ist sanfft/ und meine Last ist leicht.

Gebät.

HErr GOTT/himmlischer Vatter/ der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum / dich uns hast offenbahret. Wir bitten dich/ erhalte uns bey deinem seligen Wort biß ans Ende/ daß wir der Weisen und Verständigen in der Welt ärgerlichem Exempel nicht folgen/ sondern in allerley Kreutz und Leyden/ so uns von wegen deines Worts zustehet / uns vest an den Trost halten/ daß du uns JEsum Christum deinen Sohn geschencket / und zu eigen gegeben/ uns auch zu deinen Kindern angenommen hast und ewig selig machen/ auch hie durch den Heiligen Geist und liebes Wort/ stärcken und trösten wollest/ Amen.

Lection / in der Apostel Geschichte am 1. v. 15—26.

UNd in den Tagen tratt auf Petrus unter die Jünger / und sprach: (Es war aber die Schaar der Namen zu Hauffe bey hundert und zwantzig.) Ihr Männer und Brüder / es muste die Schrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der Heilige Geist / durch den Mund Davids / von Juda/ der ein Vorgänger war derer / die JEsum fiengen. Dann er war mit uns gezehlet / und hatte diß Amt mit uns überkommen. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn / und sich erhenckt/ und ist mitten entzwey geborsten / und alle sein Eingeweide außgeschüttet / und es ist kund worden allen/ die zu Jerusalem wohnen/ also / daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprache/ Hakeldama/ das ist/ ein Blutacker. Dann es stehet geschrieben im Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüst werden / und sey niemand / der drinnen wohne. Und sein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter diesen Männern / die bey uns gewesen sind/ die gantze Zeit über / welche der HErr JEsus unter uns ist auß- und eingegangen / von der Tauffe Johannis an / biß auf den Tag/ da er von uns genommen ist / ein Zeuge seiner Aufferstehung mit uns werden. Und sie stelleten zween / Joseph / genannt Barsabas/ mit dem Zunamen Just / und Matthiam. Bätteten und sprachen: HERR aller Hertzenkündiger / zeige an/ welchen du erwehlet hast unter diesen zweyen / daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-Amt / davon Judas abgewichen ist / daß er hingienge an seinen Ort. Und sie wurffen das Loos über sie / und das Loos fiel auf Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff Aposteln.

Evangelium am Tag der Verkündigung Mariä/ Lucä am 1. v. 26—38.

UNd im sechsten Mond war der Engel Gabriel gesandt von GOtt/ in eine Stadt in Galiläa/ die heisset Nazareth/ zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war einem Manne/ mit Namen Joseph/ vom Hause Davids/ und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein/ und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige/ der HErr ist mit dir/ du Gebenedeyte unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe/ erschrack sie über seiner Rede/ und gedachte/ welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht Maria/ du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe/ du wirst schwanger werden im Leibe/ und einen Sohn gebären/ deß Namen solt du JEsus heissen. Der wird groß/ und ein Sohn des Höchsten genennet werden. Und GOtt der HErr wird ihm den Stul seines Vatters Davids geben. Und Er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/ und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel/ wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet/ und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten/ darum auch das Heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe/ Elisabeth deine Gefreundin ist auch schwanger mit einem Sohn in ihrem Alter/ und gehet jetzt im sechsten Mond/ die im Geschrey ist/ daß sie unfruchtbar sey. Dann bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe/ ich bin des HERRN Magd/ mir geschehe/ wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter/ wir dancken dir für deine unaußsprechliche Gnade/ daß du uns arme Sünder bedacht/ und deinen Sohn in unser Fleisch geschickt/ und um unsert willen hast lassen Mensch werden/ Und bitten dich/ du wolleſt durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen also erleuchten/ daß wir uns seiner Menschwerdung/ Leydens und Sterbens tröſten/ Ihn für unsern HERRN und ewigen König erkennen und annehmen/ und durch Ihn/ mit dir und dem Heiligen Geist ewig leben und selig werden/ Amen.

Lection/ Jesaiä am 7. v. 10—16.

UNd der HERR redet abermal zu Ahas/ und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinem GOtt/ es sey unten in der Hölle/ oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern/ daß ich den HErrn nicht versuche. Da sprach er: Wolan/ so höret ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig/ daß ihr die Leute beleydiget/ ihr müsset auch meinen GOTT beleydigen? Darum so

wird

wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe / eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebären / den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen / daß er wisse Böses zu verwerffen / und Gutes zu erwehlen. Dann ehe der Knabe lernet Böses verwerffen / und Gutes erwehlen / wird das Land / dafür dir grauet / verlassen seyn von seinen zweyen Königen.

Evangelium am Tag S. Philippi und Jacobi des Kleinern / Johan. am 14. v. 1—14.

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt / so glaubet ihr auch an mich. In meines Vatters Hause sind viel Wohnungen. Wanns nicht so wäre / so wolt ich zu euch sagen: Ich gehe hin / euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge / euch die Stätte zu bereiten / will ich doch wieder kommen / und euch zu mir nehmen / auf daß ihr seyd / wo ich bin. Und wo ich hingehe / das wisset ihr / und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HERR / wir wissen nicht / wo du hingehest / und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg / die Warheit und das Leben. Niemand kommt zum Vatter / dann durch mich. Wann ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen Vatter / und von nun an kennet ihr Ihn / und habt Ihn gesehen. Spricht zu Ihm Philippus: HErr / zeige uns den Vatter / so genüget uns. JEsus spricht zu ihm: So lange bin Ich bey euch / und du kennest mich nicht? Philippe / wer mich siehet / der siehet den Vatter. Wie sprichst du dann: Zeige uns den Vatter? Glaubest du nicht / daß Ich im Vatter / und der Vatter in mir ist? Die Wort / die Ich zu euch rede / die rede Ich nicht von mir selbst. Der Vatter aber / der in mir redet / derselbige thut die Wercke. Glaubet mir / daß Ich im Vatter / und der Vatter in mir ist / wo nicht / so glaubet mir doch um der Wercke willen. Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer an mich glaubet der wird die Wercke auch thun / die Ich thue / und wird grössere dann diese thun / dann Ich gehe zum Vatter. Und was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will Ich thun / auf daß der Vatter geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will Ich thun.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir / daß du deinen gnädigen Willen und liebhabendes Hertz / uns in deinem Sohn Christo JEsu / so klärlich angezeiget hast / und bitten dich / du wollest uns in solchem Erkäntniß von Tag zu Tag lassen wachsen / auf daß wir in allerley Anfechtung uns damit trösten / und durch solche Hoffnung alles überwinden / und endlich selig werden / Amen.

Epistel an die Ephes. am 2. v. 19—22.

LIeben Brüder / so seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen / und GOttes Hauß-Genossen / erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten / da JEsus Christus der Eckstein ist / auf welchen der gantze Bau in einander gefüget / wächst zu einem heiligen Tempel / in dem HErrn. Auf welchen auch ihr mit erbauet werdet / zu einer Behausung GOttes im Geist.

Evangelium am Tag S. Johannis des Täuffers / Lucä am 1. v. 57—80.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit / daß sie gebähren solte / und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreundten höreten / daß der HERR grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte / und freueten sich mit ihr. Und es begab sich am achten Tage / kamen sie zu beschneiden das Kindlein / und hiessen ihn nach seinem Vatter Zacharias. Aber seine Mutter antwortet / und sprach: Mit nichten / sondern er soll Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschafft / der also heisse. Und sie wincketen seinem Vatter / wie er ihn wolt heissen lassen? Und er forderte ein Täfelein / schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge auffgethan / und redete / und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn / und diß Geschichte ward alles ruchbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle die es höreten / nahmens zu Hertzen / und sprachen: Was meynest du / will auß dem Kindlein werden? Dann die Hand des HErrn war mit ihm. Und sein Vatter Zacharias war des Heiligen Geistes voll / weissaget / und sprach: Gelobet sey der HErr / der GOtt Israel / dann Er hat besuchet und erlöset sein Volck. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls / in dem Hause seines Dieners Davids. Als Er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unsern Feinden / und von der Hand aller / die uns hassen. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vättern / und gedächte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd / den Er geschworen hat unserm Vatter Abraham / uns zu geben. Daß wir erlöset auß der Hand unserer Feinde / ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen / du wirst vor dem HErrn hergehen / daß du seinen Weg bereitest. Und Erkäntniß des Heyls gebest seinem Volck / die da ist in Vergebung ihrer Sünde. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes / durch welche uns besucht hat der Aufgang auß der Höhe. Auf daß er erscheine denen / die da sitzen im Finsterniß und

und Schatten des Todes / und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens.

Und das Kindlein wuchs / und ward starck im Geist / und war in der Wüsten / biß daß er solte herfür tretten / für das Volck Israel.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir von Hertzen / für deine grosse Gnade / daß du es bey der Gesetz-Predigt nicht hast lassen bleiben / sondern den heiligen Johannem geschickt / daß er auf Christum mit seinem Finger weisen / und Vergebung der Sünde / Heiligkeit und Gerechtigkeit durch ihn / uns verheissen solt. Wir bitten dich aber auch / du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erleuchten / daß wir solche Gnaden-Predigt des heiligen Johannis mit rechtem Glauben annehmen / und dir ohne Furcht / in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen unser Lebenlang / Amen.

Lection / Jesaiä am 40.

v. 1—5.

TRöstet / tröstet mein Volck / spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich / und prediget ihr / daß ihre Ritterschafft ein Ende hat. Dann ihre Missethat ist vergeben / dann sie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn / um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten / bereitet dem HERRN den Weg / machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thal sollen erhöhet werden / und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden / und was ungleich ist / soll eben / und was höckericht ist / soll schlecht werden. Dann die Herrlichkeit des HErrn soll offenbahret werden / und alles Fleisch mit einander wird sehen / daß des HErrn Mund redet.

Evangel. am Tag S. Petri und Pauli / Matth. am 16.

v. 13—19.

DA kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fraget seine Jünger / und sprach: Wer sagen die Leute / daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen / du seyest Johannes der Täuffer: Die andern / du seyest Elias: Etliche / du seyest Jeremias / oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer saget dann ihr / daß ich sey? Da antwortet Simon Petrus / und sprach: Du bist Christus / des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Selig bist du / Simon / Jonas Sohn / dann Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret / sondern mein Vatter im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus / und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine / und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und will dir des Himmelreiches Schlüssel geben. Alles / was du auf Erden binden wirst / soll auch im Him-

Himmel gebunden seyn/ und alles/ was du auf Erden lösen wirst/ soll auch im Himmel los seyn.

Gebät.

O Allmächtiger / ewiger GOtt/wir dancken dir/daß du uns zum Erkäntniß deines lieben Sohns hast lassen kommen/ und bitten dich/ weil doch der Satan auf allen Seiten wider uns fichtet und von solchem Erkäntniß uns begehret zu bringen/du wollest durch deinen Heiligen Geist uns regieren und führen / daß wir biß an unser Ende in solchem Erkäntniß vest bleiben/ und selig werden/ durch Christum JEsum deinen lieben Sohn/unserm HERRN/ Amen.

Lection / in der Apostel Geschichte am 12. v. 1—11.

UM dieselbige Zeit leget der König Herodes die Hand an etliche von der Gemeine zu peinigen. Er tödtet aber Jacobum / Johannis Bruder / mit dem Schwerdt. Und da er sahe/ daß es den Juden gefiel/ fuhr er fort/ und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süssen Brod. Da er ihn nun griff/ leget er ihn ins Gefängniß / und überantwortet ihn vier viertheilen Kriegs-Knechten / ihn zu bewahren / und gedachte ihn nach den Ostern dem Volck fürzustellen. Und Petrus war zwar im Gefängniß gehalten/ aber die Gemeine bätet ohne Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolt fürstellen / in derselbigen Nacht schlieff Petrus zwischen zweyen Kriegs-Knechten/ gebunden mit zwo Ketten / und die Hüter vor der Thür hüteten das Gefängniß. Und siehe / der Engel des HErrn kam daher/ und ein Licht schien in dem Gemach / und schlug Petrum an die Seiten/ und wecket ihn auf/ und sprach: Stehe behends auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich / und thue deine Schuh an. Und er thät also. Und er sprach zu ihm: Wirff deinen Mantel um dich/ und folge mir nach. Und er gieng hinauß / und folget ihm/ und wuste nicht / daß ihm warhafftig solches geschehe durch den Engel / sondern es dauchte ihn/ er sehe ein Gesichte. Sie giengen aber durch die erste und andere Hut / und kamen zu der eisern Thür / welche zur Stadt führet/ die thät sich von ihr selber auf. Und tratten hinauß/ und giengen hin eine Gasse lang/ und alsobald schied der Engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam/ sprach er: Nun weiß ich warhafftig/ daß der HERR seinen Engel gesandt hat / und mich errettet auß der Hand Herodis/ und von allem Warten des Jüdischen Volcks.

Evangelium am Tag Mariä Heimsuchung / Lucä am 1. v. 39—56.

MAria aber stund auf in den Tagen/ und gieng auf das Gebirge Endelich / zu der

der Stadt Juda. Und kam in das Hauß Zacharias/ und grüsset Elisabeth. Und es begab sich/ als Elisabeth den Gruß Mariä hörete/ hüpffet das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des Heiligen Geistes voll/ und rieff laut/ und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern/ und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das/ daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe/ da ich die Stimme deines Grusses hörete/ hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du/ die du geglaubet hast/ dann es wird vollendet werden/ was dir gesagt ist/ von dem HErrn. Und Maria sprach:

Meine Seele erhebt den HErren. Und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes. Dann er hat seine elende Magd angesehen. Siehe/ von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind. Dann er hat grosse Ding an mir gethan/ der da mächtig ist/ und deß Name heilig ist. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen/ die ihn förchten. Er übet Gewalt mit seinem Arm/ und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn. Er stösset die Gewaltigen vom Stul/ und erhebet die Elenden. Die Hungerigen füllet Er mit Gütern/ und lässet die Reichen leer. Er dencket der Barmhertzigkeit/ und hilfft seinem Diener Israel auf. Wie er geredt hat unsern Vättern/ Abraham und seinem Samen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden/ darnach kehret sie wiederum heim.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter/ wir dancken dir für alle deine Wohlthat/ leiblich und geistlich/ die du so reichlich uns hast wiederfahren lassen/ und bitten dich/ behüte für Hoffart und Sicherheit/ daß wir nicht in Undanck und Sünde gerathen/ und deine Hülffe verliehren/ wie die liebe Jungfrau Maria drohet/ daß weder Weißheit/ Gewalt noch Geld die helffen solle/ die dich nicht fürchten/ Gib aber uns ein solches Hertz/ das für und für in deiner Forcht bleibe/ und an deinem Wort hange/ auf daß dein Segen bey uns bleibe/ und wir durch deine Gnade ewig selig werden/ Amen.

Epistel an die Römer am 12. v. 9—18.

DJe Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge/ hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träg/ was ihr thun solt. Seyd frölich in Hofnung/ gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebät. Nehmet euch der heiligen Nothdurfft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen/ segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen/ und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet

tet nicht nach hohen Dingen/ sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman. Ist es müglich/ so viel an euch ist / so habt mit allen Menschen Friede.

Evangelium am Tag S. Jacobi des Grössern / Matth. am 20. v. 20—23.

DA tratt zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi/ mit ihren Söhnen / fiel vor Ihm nieder / und bat etwas von Ihm. Und Er sprach zu ihr: Was wilt du? Sie sprach zu Ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich / einen zu deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet / und sprach: Ihr wisset nicht / was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken/ den Ich trincken werde/ und euch tauffen lassen mit der Tauffe/ da Ich mit getaufft werde? Sie sprachen zu Ihm: Ja wohl. Und Er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken/ und mit der Tauffe/ da Ich mit getaufft werde / solt ihr getaufft werden. Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben/ stehet mir nicht zu / sondern denen es bereitet ist von meinem Vatter.

Gebät.

HErr GOTT/ himmlischer Vatter / Es thut uns das Kreutz sehr wehe / und wolten sein gern überhoben seyn/ aber du hast erstlich deines eingebohrnen Sohns selbst nicht verschonet / der hat durch Kreutz und Leyden zu seiner Herrlichkeit müssen kommen/ und wilt/ daß wir Christen alle solchem Hertzog nachgehen / und Ihm gleich sollen werden. Darum bitten wir deine grundlose barmhertzigkeit/ verleihe durch deinen Heiligen Geist/ daß wir im Leiden nicht kleinmüthig/ noch ungedultig werden/ sondern durch die Hoffnung der künfftigen Herrlichkeit / alles Unglück mit starckem Glauben überwinden / Amen.

Epistel an die Römer am 8. v. 29—39.

WIr wissen aber / daß denen / die GOTT lieben/ alle Ding zum besten dienen/ die nach dem Fürsatz beruffen sind. Dann welche er zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns/ auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.

Was wollen wir dann weiter sagen? Ist GOtt für uns / wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben/ wie solte Er uns mit Ihm nicht

nicht alles schencken? Wer will die Außerwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie / der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferwecket ist / welcher ist zur Rechten GOttes / und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal / oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? wie geschrieben stehet. Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag / wir seyn geachtet für Schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit / um deß willen / der uns geliebet hat. Dann ich bin gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder Hohes noch Tiefes / noch keine andere Creatur / mag uns scheiden von der Liebe GOttes / die in Christo JESU ist unserm HErrn.

Evangelium am Tag S. Bartholomäi / Lucä am 22.

v. 24—30.

ES erhub sich auch ein Zanck unter den Jüngern / welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: Sondern der Gröste unter euch soll seyn wie der Jüngste / und der Fürnehmste / wie ein Diener. Dann welcher ist der Gröste / der zu Tische sitzet / oder der da dienet? Ists nicht also / daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seyds / die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und Ich will euch das Reich bescheiden / wie mirs mein Vatter beschieden hat / daß ihr essen und trincken sollet über meinem Tisch in meinem Reich / und sitzen auf Stülen / und richten die zwölff Geschlechte Israel.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / du hast deine Kirche mit treuen Dienern besetzt / daß sie dein Wort führen / und jederman durch ihren Dienst dahin sollen bringen / daß sie dich erkennen / in deiner Furcht wandeln / und durch Christum selig werden. Wir bitten dich / du wollest mit deinem Heiligen Geist alle solche Kirchendiener regieren / daß sie ihres Dienstes treulich warten / und durch Geitz / Hoffart / oder anders / vom Satan nicht bethöret / noch in ihrem Dienst laß und faul werden / auf daß dein Reich gemehret / und des Satans zerstöret werde / Amen.

Epistel / 2. Cor. am 4.

v. 7—10.

WIr haben aber solchen Schatz in irrdischen Gefässen / auf daß die überschwengliche Krafft sey Gottes / und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange / aber wir verzagen nicht.

Wir

Wir leiden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt / aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe / auf daß auch das Leben unsers HErrn JEsu an unserm Leibe offenbahr werde.

Evangelium am Tag S. Matthäi / Matth. am 9. v. 9—13.

UNd da JEsus von dannen gieng / sahe Er einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß Matthäus / und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf / und folgete Ihm. Und es begab sich / da er zu Tische saß im Hause / siehe / da kamen viel Zöllner und Sünder / und saßen zu Tische mit JEsu / und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus höret / sprach Er zu ihnen: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / sondern die Krancken. Gehet aber hin / und lernet / was das sey (Ich habe Wohlgefallen an Barmhertzigkeit / und nicht am Opffer.) Ich bin kommen / die Sünder zur Busse zu ruffen / und nicht die Frommen.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / du hast uns durch dein liebes Wort zu deinem Reich beruffen / da Vergebung der Sünden / und alle Gnade und Barmhertzigkeit inne ist / wir bitten dich / du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen erwecken und erleuchten / daß wir / wie Matthäus der Zöllner / solchen Beruff annehmen / von Sünden ablassen / und uns bessern / und aller Gnade / durch deinen Sohn Christum JEsum / uns zu dir versehen / und also endlich selig werden / Amen.

Epistel / 1. Cor. am 12. v. 4—11.

ES sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley ämter / aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften / aber es ist ein GOtt / der da würcket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit / dem andern wird gegeben zu reden von der Erkäntniß / nach demselbigen Geist. Einem andern der Glaube in demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund zu machen in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun. Einem andern Geister zu unterscheiden. Einem andern mancherley Sprachen. Einem andern die Sprachen außzulegen. Diß alles aber würcket derselbige einige Geist / und theilet einem jeglichen Seines zu / nach dem er will.

Evangelium am Tag S. Michaelis des Ertz-Engels / Matth. am 18. v. 1—10.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu / und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JEsus rieff ein Kind zu sich / und stellet das mitten unter sie / und sprach: Warlich / Ich sage euch / es sey dann / daß ihr euch umkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst niedriget / wie diß Kind / der ist der Grösseste im Himmel. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen / der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehengt würde / und ersäufft würde im Meer / da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß komen / doch wehe dem Menschen durch welchen ärgerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir / es ist dir besser / daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest / dann daß du zwo Hände oder zween Füsse habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen. Und so dich dein Aug ärgert / reisse es auß / und wirff es von dir / es ist dir besser / daß du einäugig zum Leben eingehest / dann daß du zwey Augen habest / und werdest in das höllische Feuer geworffen. Sehet zu / daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet / dann Ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / wir dancken dir für deine vätterliche Barmhertzigkeit / daß du deine liebe Engel darzu verordnet hast / daß sie auf uns sehen / und wider des leydigen Satans Fürnehmen uns schützen sollen / und bitten dich / regiere und führe unsere Hertzen und Sinn durch deinen heiligen Geist dermassen / daß wir in deiner Furcht uns halten / und wider deinen Willen nicht thun / und also in allerley zufallenden Nöthen / die Zuversicht mögen behalten / daß deine liebe Engel werden um uns / und alles was wir haben / einen starcken vesten Zaun machen / daß weder der Satan / noch die arge Welt eindrechen / und Schaden mögen thun / auf daß / gleich wie durch deinen lieben Sohn Christum JEsum / uns unsere Sünde vergeben / und das ewige Leben versprochen ist / also durch den Schutz deiner lieben Engel / Leib / Leben / und alles was wir auf Erden haben / möge erhalten und befriedet werden / Ameh.

Lection in der Offenbahrung Joh. am 12. v. 7—12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel / Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen / und der Drache streit und seine Engel / und siegeten nicht / auch ward ihre Stätte

nicht

nicht mehr funden im Himmel. Und es ward außgeworffen der grosse Drach / die alte Schlange / die da heisset der Teuffel und Satanas / der die gantze Welt verführet / und ward geworffen auf die Erden / und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Und ich höret eine grosse Stimme / die sprach im Himmel: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers GOttes / seines Christi worden / weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lamms Blut / und durch das Wort ihrer Zeugniß / und haben ihr Leben nicht geliebet / biß an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel / und die darinnen wohnen.

Evangelium am Tag St. Simonis und Judä / Joh. am 15. v. 17—25.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Das gebiete Ich euch / daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd / sondern ich habe euch von der Welt erwehlet / darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort / das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser dann sein Herr. Haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen: Haben sie mein Wort gehalten / so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Dann sie kennen den nicht / der mich gesandt hat. Wann ich nicht kommen wäre / und hätte es ihnen gesaget / so hätten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden / ihre Sünde zu entschuldigen: Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vatter. Hätte Ich nicht die Wercke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beyde mich und meinen Vatter. Doch daß erfüllet werde der Spruch / in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohn Ursach.

Gebät.

HErr GOTT / himmlischer Vatter / der du dich durch deinen Sohn / Christum JEsum hast offenbahret / wir bitten dich / gib deinen heiligen Geist in unsere Hertzen / daß er die rechte Christliche Liebe in uns anzünde / und vor allem dem behüte und bewahre / das der Liebe entgegen ist. Und daneben uns auch tröste und stärcke in aller Widerwärtigkeit / so deines Worts halben uns begegnet / daß wir uns an deine Gnad und Wort vest halten / und der Welt und des Teufels Zorn verachten mögen / Amen.

Epi-

Epistel / 1. Petri am 1. v. 3—9.

GElobet sey GOTT und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten / Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel / Euch die ihr auß GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / welche zubereitet ist / daß sie offenbahr werde zu der letzten Zeit / In welcher ihr euch freuen werdet / die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen / Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde dann das vergängliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird / zu Lobe / Preiß und Ehre / wann nun offenbahret wird JEsus Christus / welchen ihr nicht gesehen / und doch lieb habt / und nun an Ihn glaubet / wiewohl ihr Ihn nicht sehet / so werdet ihr euch freuen mit unaußsprechlicher und herrlicher Freude / Und das Ende euers Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen Seligkeit.

Evangelium am Tag der Kirchweihung / Lucä am 19. v. 1—10.

UNd JEsus zog hinein / und gieng durch Jericho. Und siehe / da war ein Mann / genannt Zachäus / der war ein Oberster der Zöllner / und war reich / Und begehrte JEsum zu sehen / wer Er wäre / und konte nicht vor dem Volck / dann er war klein von Person. Und er lieff vorhin / und stieg auf einen Maulbeer-Baum / auf daß er Ihn sehe / dann allda solte Er durch kommen. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte / sahe Er auf / und ward sein gewahr / und sprach zu ihm: Zachäe / steig eilend hernieder / dann Ich muß heut in deinem Hauß einkehren. Und er stieg eilend hernieder / und nahm Ihn auf mit Freuden. Da sie das sahen / murreten sie alle / daß Er bey einem Sünder einkehrete.

Zachäus aber tratt dar / und sprach zu dem HErrn: Siehe / HERR / die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen / und so ich jemand betrogen habe / das gebe ich vierfältig wieder. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren / sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Dann des Menschen Sohn ist kommen zu suchen / und selig zu machen / das verlohren ist.

Gebät.

WIr hören heut / himlischer Vatter / wie tröstlich dein lieber Sohn JEsus Christus / von seinem Gnaden-Amt geprediget / und daß er auch solches so bald an dem armen Sünder Zachäo vollzogen habe. Bitten dich derohalben / regiere unsere Hertzen durch deinen heiligen Geist / daß wir vestiglich glauben / dein lieber Sohn sey dar-

darum in die Welt kommen/ daß er suchen und selig machen solle was an Sünden verlohren ist/ und an solchem Glauben biß an unser Ende verharren. Wir dancken dir auch heut von Hertzen/ daß du mit deinem Wort bey uns eingekehret / und diesem Gotteshause grosses Heyl hast wiederfahren lassen / du wollest auch hinfort unter uns wohnen/ reine Lehre erhalten und Gedeyen darzu geben / damit viel arme Sünder/ wie die Zachäus / zu dir bekehret/ und in Christo JESU deinem lieben Sohn ewig selig werden / Amen.

Lection/ in der Offenbahrung Joh. am 21. v. 2—5.

UNd ich Johannes sahe die heilige Stadt / das neue Jerusalem / von GOTT auß dem Himmel herab fahren / zubereitet / als eine geschmückte Braut ihrem Mann. Und höret eine grosse Stimme von dem Stul / die sprach: Siehe da/ eine Hütte GOttes bey den Menschen/ und er wird bey ihnen wohnen / und sie werden sein Volck seyn/ und er selbst GOTT mit ihnen wird ihr GOtt seyn. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / und der Tod wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn. Dann das Erste ist vergangen. Und der auf dem Stul saß / sprach: Siehe / ich mache es alles Neu.

ENDE.

MISC 60 6743896
61 6743897
62 6743898
63 6743899
64 6743900
24AC.17

Sin Gedt: und
Spilet
In Euren
Hertzen